

Babylonische Archive

Band 7

Spätbabylonische Texte zum lokalen und regionalen Handel
sowie zum Fernhandel aus dem Eanna-Archiv

Kristin Kleber

BABYLONISCHE ARCHIVE 7

Herausgeber
Cornelia Wunsch

Spätbabylonische Texte zum lokalen und regionalen Handel sowie zum Fernhandel aus dem Eanna-Archiv

von
Kristin Kleber



ISLET-Verlag
Dresden 2017

Kristin Kleber

Vrije Universiteit Amsterdam, Faculteit der Geesteswetenschappen,
De Boelelaan 1105, 1081 HV Amsterdam, Niederlande.

Freie Universität Berlin, Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften,
Institut für Altorientalistik, Fabeckstr. 23–25, 14195 Berlin, Deutschland.

Spätbabylonische Texte zum lokalen und regionalen Handel
sowie zum Fernhandel aus dem Eanna-Archiv

© 2017

© Kristin Kleber

© ISLET-Verlag Dresden

Alle Rechte vorbehalten

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in a retrieval system, or transmitted in any form or by any means, electronic, mechanical, photo-copying, recording, or otherwise, without the permission of the publisher

Schriftsatz: Cornelia Wunsch
ISBN 13: 978-3-9814842-6-7

VORWORT

Das vorliegende Buch ist das Ergebnis meiner Forschungen im Rahmen des Exzellenzclusters 264 *Topoi – The Formation and Transformation of Space and Knowledge in Ancient Civilizations*. In der interdisziplinären Forschergruppe „*Political Governance and Governed Spaces*“ unter der Leitung von Eva Cancik-Kirschbaum untersuchte ich zwischen Juli 2008 und Juni 2010 das Verhältnis von Handelskonfigurationen und Herrschaftsstrukturen. In Babylonien sind im Rahmen der Reichsbildungen des 1. Jahrtausends v. Chr. vermehrt private Handelsinitiativen zu beobachten. Die unterschiedlichen Regionen des Kernlandes sind untereinander und mit den Provinzen stark vernetzt, auch über geographisch weit entfernt liegende Räume hinweg. Das Imperium investiert bewusst in die Eingliederung von solchen entfernt liegenden, aber unter seiner Herrschaft stehenden Gebieten und bedient sich dabei auch der privaten Initiativen. Die Basis dieser Vernetzung bildet die Interaktion zwischen staatlichen und privaten Strukturen. Im Bereich des Fernhandels lässt sich ein (Wieder)aufschwung der Beziehungen zur Region des Persischen Golfes und Indien nachweisen, der sich z.B. am Handel mit Gold, Karneol und Baumwolle (sowie wahrscheinlich sogar ein Anbau derselben) ablesen lässt. Diese Form des Transfers von ausländischen Produkten in eine Kernregion des Reiches fügt sich in Muster der Kontrolle von Raum durch Imperien, die sich nach innen sehr stark vernetzen, zugleich aber bestrebt sind, weniger gut kontrollierbare Räume auszugrenzen. Insbesondere der Abschnitt „Fernhandel“, aber auch die anderen Kapitel der hier vorgelegten Textedition verdeutlichen diese Form der imperialen Raumbeherrschung in neu- bzw. spätbabylonischer Zeit.

In einer Zeit, in der nicht nur die Universitäten, sondern auch die Instrumente zur Förderung wissenschaftlicher Forschung unter großem finanziellen Druck stehen, werden die Rahmenbedingungen für die zeitraubende editorische Ersterschließung von unveröffentlichten Texten zunehmend problematisch – obwohl es sich hierbei um Grundlagenforschung par excellence handelt. *TOPOI* war hier eine vorbildhafte Ausnahme, wofür ich sehr dankbar bin. Die Publikation von Texten ist gerade in der Assyriologie angesichts des reichhaltigen unveröffentlichten Materials außerordentlich wichtig. Wie zum Teil auch beim vorliegenden Material geschehen, werden Texte nicht selten auf der Basis von Umschriften historisch ausgewertet und argumentativ eingesetzt, ohne Möglichkeit der Überprüfung, da die textliche Grundlage der wissenschaftlichen Öffentlichkeit unzugänglich blieb. Mit der hier vorgelegten Edition kann in Bezug auf die Texte zum Handel aus dem Eanna-Archiv eine Publikationslücke geschlossen werden.

Die Arbeit am Druckmanuskript hat sich aufgrund meines Wechsels nach Amsterdam erheblich in die Länge gezogen. Für das Editionsprojekt war ursprünglich eine Laufzeit von vier Jahren, d.h. bis zum Sommer 2012 veranschlagt. Aufgrund meiner neuen Verpflichtungen in Amsterdam ging die Arbeit an den neubabylonischen Texten sehr viel langsamer voran als mir lieb war, so dass die Arbeit am Manuskript erst im Dezember 2014 endgültig fertig gestellt werden konnte. Die lange Verzögerung wog schwer auf meinem Gewissen. Ich möchte daher von ganzem Herzen Eva Cancik-Kirschbaum und der Forschergruppe für ihr Verständnis und ihre Geduld danken.

Mein Dank gilt auch dem Exzellenzcluster *TOPOI* für die Unterstützung meiner Aufenthalte an den Tontafelsammlungen sowie der abschließenden Formatierungsarbeiten am Manuskript. Der Fonds zur Frauenförderung der Freien Universität Berlin unterstützte die Arbeit außerdem mit einem Reisekostenzuschuss von € 500 für einen Kollationsaufenthalt in London.

Des Weiteren möchte ich meinen ehemaligen Kollegen vom START-Projekt in Wien herzlich danken, vor allem Heather Baker, Bojana Janković, Michael Jursa und Caroline Waerzeggers, die etliche der hier publizierten Texte transliteriert haben, was die Auswahl von einschlägigem Material erheblich erleichterte. Auch die Uruk-Datenbank des Projekts hat wieder gute Dienste geleistet. Michael Jursa bin ich außerdem für viele Hinweise und Verbesserungen dankbar.

Für die Erlaubnis, die Texte aus dem Princeton Theological Seminary publizieren zu dürfen, danke ich den Kuratoren der Special Collections, Kenneth Henke und Dr. C. Anderson. Von Herzen Dank auch für die freundliche Aufnahme und dem Gefühl, nach den zwei Monaten am Stück in 2009 fast zum Personal zu gehören. Die Publikationserlaubnis für Texte aus der Babylonian Collection der Yale University verdanke ich den Kuratoren Ben Foster und Ulla Kasten. Mein besonderer Dank geht an Elizabeth E. (Lee) Payne, die mit Freundlichkeit und unermüdlicher Hilfsbereitschaft nicht nur die Tafeln bereitstellte, sondern mir auch im Nachhinein mehrfach mit Fotos und Kollationen half. Ich erinnere mich mit Freude an die schöne Zeit, die ich in Yale-„Babylon“ verbracht habe!

Texte aus dem British Museum werden mit freundlicher Genehmigung der Trustees des British Museum publiziert. Hier geht mein Dank vor allem an Jonathan Taylor sowie an Christopher Walker für die freundliche Aufnahme und Unterstützung.

In der Phase der Fertigstellung des Manuskripts half mir insbesondere Cornell Thissen beim Korrekturlesen der Texte. Dass er sich freute, wenn ich ihm „Krümel“ zur Verbesserung ließ, war meine Freude, denn so wurde die Anzahl von Inkonsistenzen, Tipp- und anderen Fehlern beträchtlich verkleinert. Mein Dank für genaues Lesen geht ebenso an Mark Tamerus und Pieter Alkemade. Letzterem danke ich außerdem für das Umsetzen der Sumerogramme in Großbuchstaben. Alle verbleibenden Fehler liegen natürlich in meiner Verantwortung. Last but not least möchte ich Cornelia Wunsch für die Endformatierung und die Aufnahme in die Reihe „Babylonische Archive“ danken.

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|----|
| Katalog der Texte | ix |
| 1. Einleitung | 1 |
| 1.1. Die räumlichen Aspekte des Handels | 3 |
| 1.1.1. Lokaler Handel (innerhalb der Stadt) | 3 |
| 1.1.2. Regionaler Handel (innerhalb Babyloniens) | 4 |
| 1.1.3. Überregionaler Handel (auf imperialer Ebene und darüber hinaus) .. | 5 |
| 1.2. Handel und Wirtschaftsform | 7 |
| 2. Der babylonische Fernhandel | 9 |
| 2.1. Einleitung | 9 |
| 2.1.1. Die Händler von Importwaren | 9 |
| 2.1.2. Fernhandelsprodukte | 12 |
| 2.1.2.1. Alaun | 12 |
| 2.1.2.2. Aromata | 13 |
| 2.1.2.3. Bronze | 13 |
| 2.1.2.4. Eisen | 14 |
| 2.1.2.5. Gold | 15 |
| <i>Reinheit und Preise des Goldes</i> | 15 |
| <i>Handelsknotenpunkte und Ankaufsstrategien für Gold</i> | 18 |
| 2.1.2.6. Honig und Wachs | 20 |
| 2.1.2.7. Karneol | 20 |
| 2.1.2.8. Kermes | 21 |
| 2.1.2.9. Lapislazuli | 21 |
| 2.1.2.10. Purpurwolle | 22 |
| 2.1.2.11. <i>ṣumānu</i> -Leinengarn | 27 |
| 2.1.2.12. Wein | 28 |
| 2.1.2.13. Zedernholz | 29 |
| 2.1.2.14. Zinn | 29 |
| 2.2. Editionen der Fernhandelstexte | 31 |
| 2.3. Dossier: Die Lieferung von Fernhandelsgütern vom Tašrītu des Jahres 6 Nabonid | 56 |
| 2.3.1. Auswertung des Dossiers | 67 |
| <i>Die Händler</i> | 67 |

| | | |
|------|---|-----|
| 3. | Agrarische Produkte | 81 |
| 3.1. | Einleitung | 81 |
| 3.2. | Editionen | 84 |
| 4. | Ankäufe von Bau- und Brennmaterial sowie von Werkzeugen und Waffen | 109 |
| 4.1. | Einleitung | 109 |
| 4.2. | Editionen | 111 |
| 5. | Vieh und Häute | 129 |
| 5.1. | Einleitung | 129 |
| 5.2. | Editionen | 132 |
| 6. | Gewänder und Baumwolle | 151 |
| 6.1. | Einleitung | 151 |
| 6.2. | Editionen | 153 |
| 7. | Die Wolltexte | 159 |
| 7.1. | Einleitung | 159 |
| | <i>Der Wollhandel des Eanna-Tempels</i> | |
| 7.2. | Editionen | 167 |
| 8. | Miscellanea | 277 |
| 8.1. | Einleitung | 277 |
| 8.2. | Editionen | 278 |
| 9. | Konkordanzen und Indizes | 290 |
| | Konkordanzen der Museumsnummern zur Editionsnummer | 290 |
| | Index der Personennamen | 292 |
| | Index der Ortsnamen | 300 |
| 10. | Bibliographie | 301 |

KATALOG

Die Darstellung des Datums der Texte ist Jahr.babylonischer Monat.Tag.

Fernhandel

| | | | | |
|----|-----------|-----|------------|---|
| 1 | PTS 2981 | – | 7. Jh. | Ankauf von Gold (Lieferungskauf) |
| 2 | PTS 2277 | Npl | 09.04.10 | Eingang von Lapislazuli, Purpurwolle und Rückfluss von Silber, das zum Ankauf von Türkis bereit stand |
| 3 | PTS 2699 | Npl | 13.02.13 | Ankauf von Eisen und Bronze gegen Wolle und Silber |
| 4 | PTS 3116 | Npl | 14.08.06 | Ankauf von <i>hathurētu</i> Färbemittel |
| 5 | PTS 2947 | Npl | 16.12.18 | Verkauf von Karneol, weitere Transaktionen |
| 6 | PTS 3092 | Nbk | 05.06.12 | Ankauf von Alaun |
| 7 | PTS 2986 | Nbk | 07.05.[..] | Rückzahlung eines Guthabens in Verbindung mit einer Handelskarawane nach Teima |
| 8 | NCBT 91 | Nbk | 23.06.29 | Ankauf von Purpurwolle |
| 9 | PTS 2144 | Nbk | 34.07.10 | Silber als Kaufpreis von Karneol und einer Siegelfassung |
| 10 | PTS 2141 | Nbk | 38.10.19 | Eingang von Fernhandelsgütern (Wein, Rosinen, Eisen) und Silber |
| 11 | PTS 2289 | Nbn | 02.08.[..] | Vorschuss von Silber zum Ankauf von Fernhandelsgütern (unspezifischer Lieferungskauf) |
| 12 | PTS 2858 | Nbn | 05.12.07 | Einnahme von Fernhandelsgütern (Lieferungskauf) |
| 13 | PTS 2535 | Nbn | 02.12.10 | Ankauf von Bronze |
| 14 | BM 114673 | Nbn | 03.09.30 | Ankauf (Lieferungskauf) von Bronze |
| 15 | BM 114512 | Nbn | 04.01.12 | Bereitstellung von Silber zum Ankauf von Fernhandelsprodukten (Lieferungskauf) |
| 16 | PTS 2400 | Nbn | 05.09.07 | Ankauf von Eisen und Wein aus Sühu |
| 17 | NCBT 644 | – | – | Liste von Fernhandelsgütern |
| 18 | PTS 2098 | – | – | Liste von Fernhandelsgütern, publiziert von A.L. Oppenheim, JCS 21 (1969), 236f. |
| 19 | PTS 3065 | Nbn | 08.05.06 | Ankauf von Gold |

| | | | | |
|----|-----------|-----|----------|---|
| 20 | BM 114478 | Nbn | - | Liste von Einnahmen an Gold |
| 21 | BM 113479 | Nbn | 14.01.14 | Eingang von Fernhandelsgütern |
| 22 | NCBT 480 | - | 16.04.29 | Ankauf von gefärbter Wolle |
| 23 | NCBT 360 | Kyr | 0a.09.17 | Verkauf von Cuscuta und Kreditierung von Silber zum Ankauf von Gold und Fernhandelsgütern |
| 24 | BM 114546 | Kyr | 07.06.10 | Kreditierung von Silber zum Ankauf von Fernhandelsgütern |
| 25 | YBC 9077 | - | - | Liste von erhaltenen Fernhandelsgütern |

Agrarische Produkte

| | | | | |
|----|-----------|-------|------------|---|
| 26 | PTS 2267 | Npl | 17.03.07 | Bereitstellung von Silber zum Ankauf von Gerste, Bereitstellung von Silber und Gold |
| 27 | BM 114503 | Nbk | [..].08.05 | Kauf von Sesam |
| 28 | NCBT 939 | (Nbk) | 10.07.03 | Ausgabe von Silber zum Ankauf von Sesam |
| 29 | NCBT 104 | Nbk | 10.12.14 | Ankauf von Öl |
| 30 | PTS 2500 | Nbk | 16.09.13 | Ankauf von kasû |
| 31 | PTS 2999 | - | 19.04.26 | Ankauf von Bdelium |
| 32 | PTS 2085 | Nbk | 20.11.04 | Verpflichtungsschein über Gerste |
| 33 | PTS 2439 | Nbk | 20.09.13 | Ankauf von Salz |
| 34 | NCBT 257 | Nbk | 21.12.30 | Ausgabe von Silber zum Ankauf von Datteln |
| 35 | NCBT 253 | Nbk | 23.09.06 | Ankauf von Öl |
| 36 | PTS 2905 | Nbk | 34.11.22 | Ausgabe von Silber für einen Lieferungskauf von Gerste |
| 37 | PTS 2736 | Nbn | 05.(-.-) | Silber für Gerste |
| 38 | PTS 2100 | Nbn | 08.01.10 | Silberausgaben zum Ankauf von Gerste und Stroh sowie andere Ausgaben |
| 39 | PTS 2112 | Nbn | 10.06a.28 | Ausgabe von Silber zum Ankauf von Sesam und Aromata |
| 40 | PTS 2739 | Nbn | 11.07.04 | Ausgabe von Silber zum Ankauf von Öl, Kresse und Leder |
| 41 | BM 114498 | Nbn | 14.01.10 | Einnahme von Silber, Zahlung anstelle von Kresse |
| 42 | NBC 4892 | Kam | 03.07.08 | Liste von Ein- und Ausgängen, auch von Silber zum Ankauf von Sesam und Gewürzen |
| 43 | PTS 2625 | - | - | Ankauf von Aromata |

Ankauf von Bau- und Brennmaterial sowie Werkzeugen

| | | | |
|----|-----------|----------------|---|
| 44 | PTS 2849 | Nbk [xx].04.24 | Lieferungskauf von Bitumen gegen Wolle |
| 45 | NCBT 756 | Nbk 38.04.01 | Empfang von Bitumen (siehe PTS 2849) |
| 46 | NCBT 802 | Nbk 10.05.14 | Ausgabe von Silber zum Ankauf von Bitumen und für die Ration des Einkäufers |
| 47 | NCBT 159 | Nbk 17.07.04 | Ankauf von <i>iqqurū</i> (Werkzeug?) |
| 48 | PTS 2785 | Nbk 18.03.12 | Einnahme von Silber aus dem Verkauf eines <i>talammu</i> , Ausgabe zum Ankauf von Reisig. |
| 49 | PTS 3463 | Nbk 20.11.04 | Ankauf von Rohrbündeln |
| 50 | PTS 2966 | Nbk 20.12.11 | Ausgabe von Silber zum Ankauf von Bögen |
| 51 | PTS 3164 | Nbk 22.05.16 | Lieferung von Bitumen |
| 52 | PTS 2604 | Nbk 32.08.17 | Ankauf eines Lederbeutels? gegen Bronze |
| 53 | PTS 3176 | Nbk 36.06.10 | Werkvertrag zur Herstellung von Ziegeln gegen Bezahlung in Silber |
| 54 | NCBT 2339 | Nbk 38.12.16 | Ausgabe von Silber an einen Einkäufer, der Reisig besorgen soll |
| 55 | PTS 2287 | Nbk (Jahr 38*) | Liste von Ankäufen von Bitumen, das mit Wolle oder Gerste bezahlt wurde |
| 56 | NCBT 138 | Nbk 39.03.21 | Ankauf von Körben, die mit Wolle bezahlt wurden |
| 57 | PTS 2387 | (Nbk)42.11.22 | Ankauf von Pfeilen, Lieferung eines Köchers |
| 58 | PTS 2424 | Nbn 02.07.05 | Ausgabe von Silber zum Ankauf von Holz |
| 59 | PTS 2984 | Nbn 02.11.10 | Ankauf von Reisig |
| 60 | PTS 2510 | – – | Briefauftrag zur Ausgabe von Reisig |

Vieh und Häute

| | | | |
|----|-----------|----------------|---|
| 61 | PTS 2413 | Nbk (14.11.--) | Verkauf von Tierkadavern und Häuten |
| 62 | PTS 2244 | Nbk 23.10.18 | Verkauf von Ziegenböcken an den sartennu |
| 63 | BM 114663 | Nbk 25.06.03 | Kreditierung des Kaufpreises von Ziegen, Duplikat von BM 114461 |
| 64 | BM 114461 | Nbk 25.06.03 | Kreditierung des Kaufpreises von Ziegen, Duplikat von BM 114663 |
| 65 | YBC 4120 | Nbk 27.04.25 | Kreditierung des Kaufpreises von Ziegen |
| 66 | BM 114493 | Nbk 28.01.15 | Schuldschein über Gerste, resultierend aus einer Zahlbürgschaft aus dem Kauf einer unfruchtbaren Kuh vom Tempel |
| 67 | PTS 2529 | Nbk 36.12.10 | Tausch von Eseln mit dem <i>rab kāri</i> |

| | | | | |
|----|-----------|-------|----------|--|
| 68 | YBC 9053 | (Nbk) | 37.09.14 | Verkauf eines Vogelkadavers |
| 69 | NCBT 1255 | Nbk | 37.12.28 | Ankauf von Häuten |
| 70 | PTS 3010 | Nbk | 39.03.11 | Verkauf von Ziegen |
| 71 | BM 114469 | Nbk | 41.01.16 | Verkauf von Ziegen durch den Tempel |
| 72 | PTS 2105 | Nbk | 43.03.11 | Verkauf von unfruchtbaren Schafen |
| 73 | PTS 2384 | Nbn | 0a.11.21 | Verkauf eines Esels gegen Silber (Privaturkunde) |
| 74 | BM 114522 | – | – | Silbereinnahmen aus dem Verkauf von Vieh |

Baumwolle und Gewänder

| | | | | |
|----|----------|-----|------------|--|
| 75 | PTS 2679 | Nbk | [..].06.23 | Einnahme von Silber aus dem Verkauf von Baumwolle |
| 76 | PTS 2635 | Nbk | 41.06a.01 | Einnahme von Silber aus dem Verkauf eines KUR.ra-Gewandes |
| 77 | PTS 2655 | Nbn | 12.12.09 | Einnahme von Silber aus dem Verkauf von Purpurgewändern an den <i>rab bābi</i> und weitere Transaktionen |

Wolltexte

| | | | | |
|----|-----------|-------|-----------|---|
| 78 | PTS 2409 | Npl | 09.07.23 | Verkauf von Wolle (Lieferungskauf) gegen Gerste |
| 79 | PTS 2048 | Npl | 16.01.04 | Einnahme von Silber aus dem Verkauf von Wolle |
| 80 | NCBT 890 | (Nbk) | - | Lieferung von Wolle |
| 81 | BM 114505 | Nbk | 42.07.13' | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 82 | PTS 2476 | (Nbk) | 01.10.26 | Eingang von Silber aus dem Verkauf von Wolle |
| 83 | NCBT 859 | Nbk | 05.06a.07 | Einnahme von Silber aus dem Verkauf von Wolle |
| 84 | PTS 2797 | Nbk | 06.06.07 | Ausgabe von Wolle (Verkauf) |
| 85 | PTS 2755 | Nbk | 06.04.21 | Auszahlung von Wolle (aus einem Lieferungskauf?) |
| 86 | NCBT 388 | [Nbk] | 12.04.26 | Einnahme von Silber aus dem Verkauf von Wolle, die auf dem Land geschoren wurde |
| 87 | PTS 2843 | Nbk | 13.08.06 | Übergabe eines Esels und Silber anstelle von geschuldeter Wolle |
| 88 | PTS 2932 | Nbk | 14.06.24 | Ausgabe von Silber an einen Händler von Wolle |

| | | | | |
|-----|-----------|-----|------------|--|
| 89 | PTS 2630 | Nbk | 17.02.04 | Ausgabe von Wolle in Erfüllung eines Lieferungskaufes |
| 90 | NCBT 481 | Nbk | 18.02.18 | Einnahme von Silber, unter anderem aus dem Verkauf von Wolle |
| 91 | PTS 2873 | Nbk | 19.12.30 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 92 | PTS 2530 | Nbk | 20.07.01 | Ankauf von Wolle (verarbeitete?) |
| 93 | PTS 2898 | Nbk | 20.12.19 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 94 | PTS 2659 | Nbk | 22.11.05 | Ankauf von Gerbersumach, Bezahlung mit Wolle |
| 95 | PTS 2324 | Nbk | 24.08. | Ausgabe von Wolle durch den Tempel |
| 96 | YBC 9316 | Nbk | 33.02.25 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 97 | NCBT 191 | Nbk | 34.04.16 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle und Gerste |
| 98 | YBC 9149 | Nbk | 34.06.16 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle und Datteln, die mit Gerste bezahlt werden soll |
| 99 | BM 114622 | Nbk | 35.06.21 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle, die mit Gerste bezahlt werden soll |
| 100 | PTS 2383 | Nbk | 35.05.24 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle, die mit Gerste bezahlt werden soll |
| 101 | NCBT 172 | Nbk | 35.1.26 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 102 | YBC 9176 | Nbk | 35.11.27 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 103 | YBC 9171 | Nbk | 36.06.10 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle und Lieferungskauf von Sesam |
| 104 | PTS 2245 | Nbk | 36.09.21 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 105 | PTS 2427 | Nbk | 36.12.21 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 106 | PTS 3174 | Nbk | 36.11.30 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 107 | PTS 3082 | Nbk | 37.05.06' | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 108 | PTS 2405 | Nbk | 37.11.[..] | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 109 | NCBT 626 | Nbk | 37.01.12 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 110 | BM 114507 | Nbk | 37.10.04 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 111 | NCBT 98 | Nbk | 37.05.19 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 112 | YBC 9320 | Nbk | 37.12.19 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 113 | PTS 2697 | Nbk | 38.08.06 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 114 | NCBT 105 | Nbk | 38.[..].19 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 115 | PTS 2969 | Nbk | 38.01.19 | Kreditierung des Kaufpreises von kardierter Wolle, die mit Gerste bezahlt werden soll |
| 116 | YBC 9215 | Nbk | 38.01.19 | Kreditierung des Kaufpreises von kardierter Wolle |

| | | | | |
|-----|-----------|--------------|------------|---|
| 117 | PTS 2738 | Nbk | 38.07.14 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 118 | YBC 9211 | Nbk | 38.06.21 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 119 | YBC 9253 | Nbk | 38.06.26 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 120 | PTS 3055 | Nbk | 39.05.11 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 121 | YBC 9217 | Nbk | 39.05.11 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 122 | PTS 2746 | Nbk | 39.02.17 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 123 | PTS 2896 | Nbk | 39.05.15 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 124 | YBC 9530 | Nbk | 39.05.19 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 125 | YBC 9517 | Nbk | 39.06.19 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 126 | PTS 2859 | Nbk | 39.07.21 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 127 | PTS 2432 | Nbk | 39.02.28 | Einnahme von Silber aus dem Verkauf von Wolle, Ausgabe von Silber für Wein |
| 128 | PTS 2213 | Nbk | 40.10.12 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 129 | PTS 2143 | Nbk | 41.06.02 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 130 | PTS 3439 | Nbk | 41.05.11 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 131 | PTS 2456 | Nbk | 41.10.16 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 132 | PTS 3015 | Nbk | 41.10.23 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 133 | PTS 2627 | Nbk | 42.08.04 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle, für die mit Sesam bezahlt werden soll |
| 134 | PTS 2448 | Nbk | 42.08.15 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 135 | YBC 9137 | Nbk | 42.11.12 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 136 | PTS 2171 | Nbk | 42.11.25 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 137 | YBC 9146 | Nbk | 43.05.03 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle |
| 138 | PTS 2116 | Nbk | 43.05.05 | Verpflichtungsschein über Seile und <i>ḥalīptu</i> als Kaufpreis von Wolle |
| 139 | BM 114431 | Nbk | 43.01.14 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle und Kauf von Gerste |
| 140 | BM 114519 | Nbn | [..].05.18 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle, die mit Sesam bezahlt werden soll |
| 141 | PTS 3319 | Ame | 01.08.08 | Ausgabe von Wolle |
| 142 | PTS 2502 | Ner oder Nbn | 03.04.23 | Einnahme von Silber aus dem Verkauf von Wolle |
| 143 | BM 114510 | Nbn | 03.05.10 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle, die mit Sesam bezahlt werden soll |
| 144 | PTS 3040 | Nbn | 04.[xx].10 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle, die mit Sesam bezahlt werden soll |

| | | | | |
|-----|-----------|-----|------------|--|
| 145 | BM 114433 | Nbn | 04.11.23 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle, die mit Gerbersumach bezahlt werden soll |
| 146 | PTS 2592 | Nbn | 08.01.22 | Einnahme von Silber aus dem Verkauf von Wolle |
| 147 | BM 114615 | Nbn | 09.05.28 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle, die mit Datteln bezahlt werden soll |
| 148 | PTS 2303 | Nbn | 10.08.17 | Eingang von Silber aus dem Verkauf von Wolle in Takritennu (Tikrit) |
| 149 | NBC 4819 | - | - | Verkauf von Wolle |
| 150 | PTS 2851 | - | - | Einnahme von Silber aus dem Verkauf von Wolle und weitere Einnahmen |
| 151 | NCBT 953 | - | 00.04.01 | Silber aus dem Verkauf von Wolle |
| 152 | PTS 2962 | - | (02.04.03) | Einnahme von Silber aus dem Verkauf von Wolle |
| 153 | PTS 2899 | - | 03.01.12 | Einnahme von Silber aus dem Verkauf von Wolle, Ausgabe zum Ankauf von Gold |
| 154 | PTS 2803 | - | 10.03.16 | Ausgabe von Wolle |
| 155 | NBC 4827 | - | - | Ausgaben von Wolle |
| 156 | PTS 3004 | - | - | Ausgaben von Wolle |

Miscellanea

| | | | | |
|-----|-----------|-----------------|----------|---|
| 157 | YBC 9594 | Nbk | 22.11.26 | Ausgabe von Gerste für Rationen und Silber als Bezahlung von puquttu (eine Dornpflanze) |
| 158 | PTS 2133 | Nbk | 23.01.21 | Liste von Bootsladungen mit Verantwortlichen |
| 159 | NCBT 816 | Nbk | 23.03.02 | Ausgabe von Silber zum Ankauf von Bier |
| 160 | YBC 4092 | Nbk | 34.06.10 | Verkauf von Datteln |
| 161 | PTS 2114 | Nbk | 36.06.11 | Kreditierung des Kaufpreises eines Gefäßständers |
| 162 | PTS 2483 | Nbn | 02.02.01 | Briefauftrag zur Ausgabe von Bier an Handwerker |
| 163 | NCBT 907 | [Nbn]07.[xx].06 | | Ausgabe von Silber, Rest des Kaufpreises eines Sklaven |
| 164 | BM 114468 | Kam | 02.11.24 | Verkauf von Rohr durch den Tempel |
| 165 | PTS 2997 | - | - | Ausgabe von Bronze, Zwirn und Sesam |

1. Einleitung

Die Edition enthält 165 vorher unpublizierte Texte aus dem Archiv des Ištar-Tempels von Uruk, der nach seinem sumerischen Namen Eanna genannt wird.¹ Der zeitliche Rahmen des Archivs liegt in der Zeit zwischen der Regierung des Kandalānu (648–627) und der des achämenidischen Königs Darius I (521–486), wobei Texte aus der Zeit vor Beginn des Neubabylonischen Reiches selten sind. Im Jahre 520/19, dem zweiten Jahr Darius I., gibt es einen abrupten Bruch in der Textüberlieferung, der wohl daraus resultiert, dass der uns bekannte Archivteil aus dem laufenden Archiv aussortiert und an einen anderen Ort verbracht wurde. Nur vereinzelte Texte stammen aus dem Jahre 29 Darius. Mit einer Ausnahme (Text Nr. 1, der aus dem siebenten Jahrhundert v. Chr. stammt) datieren die hier publizierten Texte alle aus den Jahren zwischen 617 (9 Npl) und 527 (3 Kam). Die Kopien im Editionsteil sind im Maßstab 1,2: 1 abgebildet (120% der Originalgröße), außer die mehrkolumnige Liste Nr. 158, die in der Gesamtansicht 1: 1 und in den Detailansichten in 140% der Originalgröße dargestellt ist.

Wie der Titel aussagt, wurden die zu publizierenden Texte nach ihrem Inhalt ausgewählt und zusammengestellt. Es geht um den babylonischen Handel auf drei räumlichen Ebenen: der lokalen, regionalen und der überregionalen (imperialen) Ebene. In den zwei letztgenannten spiegeln sich die Auswirkungen der räumlichen Expansion des Neubabylonischen Reiches auf den Handel wieder. Indirekt werden auch die politischen Beziehungen des Reiches mit Nachbarn wie zum Beispiel Iran, Arabien sowie dem befeindeten Ägypten beleuchtet. Die Kriegszüge und Eroberungen brachten Soldaten in alle Gebiete des Reiches. Babylonische Siedler, die von Tempeln ausgesandt wurden, fanden ihre neue Heimat am Habur und vielleicht sogar an der Mittelmeerküste.² All das gibt einen Eindruck von den geographischen Dimensionen, die mit dem Aufblühen des Reiches sich nun auch den relativ konservativen Institutionen wie den Tempeln erschlossen.

Auf den ersten Blick weniger spektakulär, aber für die wissenschaftliche Bewertung nicht weniger wertvoll sind die Texte, die Aspekte des lokalen Handels in Uruk beleuchten. Texte aus institutionellen Archiven wie dem Tempel sind die einzigen

1 Die akkadische Lesung von E.AN.NA „Himmelshaus“ ist *ajakku*, siehe Beaulieu 2002.

2 Der Eanna-Tempel verkaufte zum Beispiel in Tyros Wolle an Händler, die die Wolle später von Boten in Uruk abholen ließen (Kleber 2010: 612). Siehe Kleber 2008: 151ff. zu möglichen Siedlern in der Levante. Über die Siedler am Habur haben Jursa und Wagensohn 2014 gearbeitet. Beachtenswert ist dort besonders S. 116 mit CT 55, 862, ein Text der den Empfang von Fernhandelsgütern (Purpurwolle, Honig, Wachs, Kermes, Alaun) in Verbindung mit dem Habur-Dossier bringt.

Quellen für diesen Handel, da die Tempelverwaltung Transaktionen aufzeichnete, die sonst (bei anderen Handelspartnern) in der Regel keine schriftlichen Hinterlassenschaften hervorbrachten. Der alltägliche Kauf in Mesopotamien war ein Barkauf. Schriftliche Kaufverträge wurden nur für Immobilien und nicht vertretbare Mobilien (wie Sklaven, Pfründe, Boote, ab und zu auch Pflug- und Lasttiere) ausgestellt. Den Kauf und Verkauf von vertretbaren Gütern können wir daher fast nie erfassen. Die Tempelarchive stellen hier eine wichtige Ausnahme dar. Die Belege sind essentiell bei der Beantwortung von Fragen nach der Existenz eines lokalen Marktes, der dort gehandelten Produkte, dem Grad der Monetisierung der Gesellschaft des ersten Jahrtausends, und sie sind ebenso essentiell für die Frage nach der allgemeinen Charakterisierung des wirtschaftlichen Systems.

Die Edition ist nach Produktkategorien in sieben (bzw. mit der allgemeinen Einleitung in acht) Kapitel eingeteilt. Die ersten drei (Fernhandel, agrarische Produkte und Baumaterial) enthalten vor allem Texte, die Ankäufe durch den Tempel belegen. Kapitel fünf (Vieh), sechs (Baumwolle und Gewänder) und sieben (Wolle) betreffen Produkte, die der Tempel für den Markt produzierte und verkaufte (vor allem Wolle und Ziegen). Das achte Kapitel enthält verschiedene Texte, die in keine der anderen Kategorien passten.

Belege für den Kauf und den Verkauf durch den Tempel sind nicht immer strikt zu trennen. Der Eanna-Tempel war zum Beispiel aktiver Zwischenhändler von Karneol. Baumwolle, die zum König geschickt werden musste, war vielleicht ebenso ein Zwischenhandelsprodukt. Die meisten gekauften Waren wurden mit Silber bezahlt und der Tempel erwartete Silber als Zahlungsmittel für die Verkäufe. Trotzdem gibt es eine Reihe von Transaktionen von Gütern gegen andere Güter (z.B. Wolle gegen Sesam oder Gerste). Silber spielt dabei manchmal die Rolle eines Wertmessers, aber nicht immer, da der Wollkurs übers Jahr hinweg stabil blieb und eine Umrechnung daher recht einfach war. Innerhalb der Kapitel sind die Texte in der Regel³ chronologisch geordnet, wobei undatierte Texte (oder solche, deren Datum verloren und nicht zu rekonstruieren war) am Ende stehen. Wenn ein Text zusammen mit einem anderen jedoch ein Dossier darstellt, wurde die chronologische Ordnung durchbrochen und der Darstellung im Zusammenhang Priorität eingeräumt.

Jedem Kapitel ist eine Einleitung vorangestellt, die auf die Produkte, ihre Herkunft und Verwendung sowie (wenn möglich) auf Verkaufs- und Ankaufsstrategien eingeht. Im Folgenden möchte ich die räumlichen Aspekte des Handels besonders hervorheben, ohne sie hier erschöpfend behandeln zu können.

3 Es gibt ein paar wenige unregelmäßige Ausnahmen, z.B. wenn im Endstadium dieser Arbeit bei einem Text, der bereits eine Editionsnummer erhalten hatte, das Datum korrigiert wurde, entweder aufgrund eines ursprünglichen Versehens oder nach Kollation. Wegen der Gefahr, dass bei einer Veränderung der Editionsnummern von allen folgenden Texten in einer Kategorie sich Fehler bei Querverweisen einschleichen könnten, ist die Editionsnummer nicht mehr verändert worden.

1.1. Die räumlichen Aspekte des Handels

1.1.1. Lokaler Handel (innerhalb der Stadt)

Der lokale Handel in Uruk war, wie in anderen babylonischen Städten, nicht auf einen einzigen Markt-Ort beschränkt. Wir hören selten von der Verortung des lokalen Handels, da diese Information allen Parteien bekannt und für die Tempelverwaltung irrelevant war. Ab und zu werden aber Ladengeschäfte (*kuruppu*) genannt. H. Baker (2010) konnte zeigen, dass sich diese Geschäfte – oft mehrere in einer Reihe nebeneinander – immer an großen Durchgangsstraßen befanden. Baulich waren diese Läden ein Teil von privaten Wohnhäusern, aber sie bildeten gegenüber dem Wohnhaus eine abgeschlossene Einheit. Die *kuruppu* kommen im „Strophengedicht“ in Zusammenhang mit Händlern (*tamkāru*) vor.⁴ Oft wurden die Geschäfte von der Familie, die Eigentümer des Wohnhauses war, vermietet, manchmal an Sklaven, die das Geschäft führten. In Uruk und Sippar können wir spezifische Ladengeschäfte näher lokalisieren. In Uruk hatte sich das Geschäft eines Goldschmieds in unmittelbarer Nähe des Salimu-Tores des Eanna-Tempels befunden (YOS 7, 78). Aus dem Archiv des Ebabbar-Tempels von Sippar gibt es Hinweise auf zwei Läden, die mit Aromata handelten.⁵ Mindestens eines davon befand sich im Hafenbezirk (*kāru*) von Sippar. Auch in Uruk gab es einen Markt bzw. Geschäftsbezirk in der Stadtmitte (*qabalti āli*), wo man zum Beispiel Gerste, Datteln und Brennmaterial (*abattu*) kaufen konnte (BIN 1, 32; YOS 3, 69, siehe auch Jursa 2010: 643). Das Hafenbecken befand sich in Uruk zentral in der Stadtmitte, direkt südöstlich des Eanna-Tempels, daher könnte Hafenbezirk und Stadtmitte im Falle von Uruk identisch sein. In vielen Texten wird der Begriff *sūqu* „Suq, Straße, Gasse“ für „Markt“ verwendet, sowohl in unmittelbar räumlichen, als auch im übertragenen Sinne.⁶ Laut PTS 3472 gab es einen „Markt des Tempels“ (*su-ú-qu šá É.DINGIR*), woher insgesamt 160 Rinder stammen. Wo sich dieser Markt befand, oder ob *sūqu* hier auch im übertragenen Sinne gemeint ist, bleibt bei diesem Text leider unklar. Das wichtigste Verkaufsgut des Eanna-Tempels war die Wolle. Wir haben zahlreiche Texte, vor allem aus den fünf letzten Regierungsjahren Nebukadnezars, die den Einzelhandel des Tempels mit Wolle belegen. Wir wissen, dass die Wolle in den Höfen und Speichern des Tempels lagern konnte. Es ist vorstellbar, dass Verkäufe von kleinen Mengen Wolle an Haushaltsangehörige oder andere mit dem Tempel in Verbindung stehenden Personen direkt im Vor- und Eingangshof des Tempels stattfanden. Genauere Informationen geben uns die Texte leider nicht.

Die Erkenntnis, dass es in Uruk und anderen babylonischen Städten Märkte und Geschäfte gab, in denen man mit Silber einkaufen konnte, hat unmittelbare

⁴ Schaudig 2001: 565 l 5' (Transliteration) und 572 (Übersetzung), siehe auch Baker 2010.

⁵ Jursa 2009: 167.

⁶ Z.B. GC 1, 120 (Mehl wurde vom Suq / Markt zum Tempel gebracht); im übertragenen Sinne z.B. in YOS 21, 174, siehe dazu Jursa 2005a: 179f.

Bedeutung für die Bewertung der allgemeinen Wirtschaftsform, in der der Tempel agierte. Ich werde im Abschnitt 1.2. „Handel und Wirtschaftsform“ darauf zurückkommen.

1.1.2. *Regionaler Handel (innerhalb Babyloniens)*

Ein wichtiger Bezugspunkt für Eanna war Babylon. Nicht nur, weil sich dort der Palast befand, der dem Tempel Wolle abkaufte und dafür Silber, Getreide oder Gold lieferte, sondern auch weil Babylon ein Umschlagplatz für Waren aller Art war. Der Eanna-Tempel war über viele Jahre dort auf Bauprojekten beschäftigt und unterhielt zu diesem Zwecke ein eigenes Lagerhaus (*karmu*) in Babylon. Die Transportkosten innerhalb Babyloniens konnten durch das Kanalnetz relativ niedrig gehalten werden,⁷ so dass der innerbabylonische Handel mit Getreide und Datteln im Prinzip problemlos möglich war. Solange der Tempel selbstproduzierte Nahrungsmittel in den eigenen Speichern vorrätig hatte, verschiffte er sie über Babylon bis nach Nordbabylonien und in die Diyala-Region, wenn es galt, die Arbeitstruppen des Tempels mit Getreide und Datteln zu versorgen. Getreide und Datteln zur Versorgung der auf den Baustellen tätigen Tempelangehörigen wurden oft aber auch auf lokalen Märkten gekauft. In der Ausnahmesituation der Hungersnot zu Beginn der Regierungszeit Kambyses wurden sogar Preisinformationen in verschiedenen Regionen Babyloniens, wie Babylon, Sippar und Opis eingeholt.⁸

Hinweise auf regionale Handelsunternehmungen wie sie z.B. im Archiv der Familie Nūr-Sin reflektiert werden, die sich mit der Verschiffung der Ernte aus der Umgebung auf den Markt der Städte befassten,⁹ sind im Eanna-Archiv selten. Der Eanna-Tempel verkaufte in der Regel keine landwirtschaftlichen Produkte. Der Kauf von Gerste, Datteln und Bier auf dem lokalen Markt ist aber bezeugt.¹⁰

Neben Babylon unterhielt Eanna die engsten Handelsbeziehungen auf regionaler Ebene (d.h. innerhalb Babyloniens) mit dem Meerland, auch im Zusammenhang mit dem Ankauf von Fernhandelsprodukten, die dort die babylonische Alluvialebene erreichten. Der Tempel kaufte da vor allem Gold, Karneol und Bronze sowie *mēreštu* „Handelsware“ – Handwerksprodukte und andere unbestimmte Waren, die begehrt, aber selten waren. Im Gegenzug verkaufte der Tempel Wolle an die Administration des Meerlandes, die eine Textilproduktion unterhielt. Auf die Mechanismen und Strukturen dieses Handels wird im Abschnitt „Fernhandel“ näher eingegangen. Aus der Regierungszeit Nabonids stammt ein Dossier¹¹ das bezeugt, dass der Eanna-Tempel durch Goldschmiede mehrfach Gold und in geringem Umfang auch andere

7 Zu den Transportkosten innerhalb Babyloniens siehe Weszeli 2010.

8 Jursa 2010: 82 mit Fn. 410; Kleber 2012: 229.

9 Siehe dazu Wunsch 1993.

10 Jursa 2005a: 179f.; Kleber 2010.

11 Joannès 1982: 236ff.

Fernhandelswaren in Babylon einkaufte. Diese Ankaufsstrategie wurde in der Sekundärliteratur etwas überbetont. Möglicherweise war sie gar keine Regel, sondern eine Ausnahme, die auf den durch Renovierungsarbeiten im Tempelinneren stark gestiegenen Bedarf des Tempels an Gold in dieser Zeit zurückzuführen ist. Versuche, Gold wie üblich im Meerland zu kaufen, scheiterten in dieser Zeit mehrfach (siehe Text Nr. 19). Neu ist, dass Eanna sich als Zwischenhändler von Karneol andiente. Der Stein, der an der iranischen Küste des Persischen Golfes zu finden ist, war vielleicht im Süden Mesopotamiens billiger als im Norden.

1.1.3. *Überregionaler Handel (auf imperialer Ebene und darüber hinaus)*

Die fünfundzwanzig Texte des zweiten Kapitels erlauben neue Einsichten in den Fernhandel Babyloniens in der spätbabylonischen Zeit. Händler, die Fernhandelsprodukte an den Eanna-Tempel lieferten, gehörten nicht zum Personal des Tempels. Das heißt, dass der Tempel im Prinzip nicht direkt am Fernhandel teilnahm. Aber er war ein großer Abnehmer dieser Waren, sowohl der Arbeitsstoffe wie Metalle und Chemikalien als auch der Luxusgüter. Beim Ankauf gab es im Wesentlichen zwei, bzw. wenn man den oben erwähnten gelegentlichen Ankauf in Babylon einbezieht, drei Strategien. Eine davon war für Babylonien bislang völlig unbekannt, nämlich der Bezug von ausländischen Waren über das Militär. Text Nr. 15 (BM 114512) ist ein Fernhandelsauftrag an einen Offizier (den *rab kišri* der Bogenschützen des *šakin māti*), der mit der Armee nach Westen zog. Der Text wurde in Opis ausgestellt, wo sich eine große Garnison befand. Es ist anzunehmen, dass das Militär Beute aus den Kriegszügen mit nach Babylonien brachte und dort – quasi ‚unter dem Speer‘ verkaufte. Die Beauftragung eines Offiziers impliziert, dass es sich hier nicht um Tribute handelte, die direkt an den König gingen. Der Eanna-Tempel profitierte aber auch hiervon. Der König schenkte Waren, insbesondere Gold (auch Kriegsgefangene, Vieh, Edelsteine, Wein und Datteln) an die Tempel Babylons. Für Eanna sind direkte Geschenke des Königs vor allem an Gold, Silber und Deportierten bezeugt.¹² Es handelte sich hierbei manchmal um Neujahrsgeschenke oder um Geschenke anlässlich eines Besuchs des Herrschers. Die Haupttempel Babylons und Borsippas, Esaggila und Ezida, scheinen besonders profitiert zu haben. Die Weitergabe von Fernhandelswaren von diesen Tempeln an Eanna war vielleicht eine indirekte Weiterverteilung eines Teils der Tribute von den Vasallenstaaten, die der König den Tempeln überließ. Text Nr. 25 (YBC 9077) ist ein Beleg für Geschenke von Aprikosen, Rosinen, Kermes, Zedernholz und Honigwaben an Eanna von Esaggila und Ezida. Der Eanna-Tempel wiederum lieferte Güter an die kleineren, von ihm administrativ abhängigen Tempel in Larsa und Udanu.

Die zweite Strategie, wohl die wichtigste, war die Beauftragung von Händlern mit dem Einkauf von bestimmter, aber auch unbekannter, einfach *mēreštu* genannter

12 Zu den Geschenken der Könige und der königlichen Familie siehe Kleber 2008: 259–266.

Fernhandelsware. Die Händler waren Privatpersonen, auch urukäischer Herkunft, und manche von ihnen haben sich offenbar auf den Fernhandel spezialisiert. Das heißt nicht, dass sie selbst jenseits der Grenzen des Imperiums tätig waren. Wahrscheinlicher ist es, dass sie zu bestimmten Handelsknotenpunkten innerhalb des neubabylonischen Reiches reisten und dort an- und verkauften.¹³ Einige hatten offenbar bestimmte Routen, da ihr Warenspektrum über mehrere Jahre hinweg gleich blieb.¹⁴ Im Prinzip gab es von Uruk aus zwei Haupthandelsrichtungen, die dem Verlauf des Euphrats folgten: Norden und Süden. Die nördliche Route folgte dem Flussverlauf bis zur Region des mittleren Euphrats, woher Honig, Wein und getrocknete Früchte stammten. Dort und/oder weiter euphrataufwärts, in der Gegend um Karkemisch, zweigte sich die Route in eine westliche, die in Richtung Levante und Mittelmeerküste abbog und dadurch auch ägyptische Waren wie Alaun brachte. Von der Levanteküste kam vor allem Purpurwolle, Karmin, Wein und Eisen. Der andere Zweig lief weiter Richtung Norden bis in die Gebirge Nordmesopotamiens und Anatoliens. Kleinasien, das Silber, Eisen und Bronze lieferte, war wiederum mit dieser und mit der Mittelmeerroute verbunden. Im Norden lag außerdem der Knotenpunkt für Überlandrouten in Richtung Osten, die ihre Endpunkte in Zentralasien hatten, woher Zinn und Lapislazuli kam.

Die andere Route lief den Euphrat abwärts zur Küste des Persischen Golfes. Der südlichste Hafenort, der noch auf dem babylonischen Festland lag, hieß Bāb-Marrati. Die wichtigste Stadt des Meerlandes war Madakalšu, wo sich ein Palast befand, in dem Eannas Wolle zu Textilien verarbeitet wurde. Wahrscheinlich ist unter anderem hier die Produktion der so berühmten babylonischen Textilien zu lokalisieren, die exportiert wurden. Im Meerland zweigte sich die Handelsroute. Eine Karawanenstraße führte durch Arabien bis in die städtischen Handelszentren Nordwestarabiens wie Teima. Bislang waren Reisen mit Kamelen von Südbabylonien nur ab der Regierungszeit Nabonids bezeugt.¹⁵ Text Nr. 7 (PTS 2986) zeigt, dass private babylonische Handelskontakte nach Teima bereits unter Nebukadnezar etabliert waren.

Eine andere Abzweigung mag eine Strecke durch das Marschland und entlang der Küste Irans gewesen sein. Als wichtigster Zweig ist hier aber die Seehandelsstraße zu nennen, die die Handelsdrehscheiben Bahrein und Failaka mit Oman, der iranischen Golfküste sowie Indien verband. Der Eanna-Tempel bezog Gold immer aus südlicher Richtung, mit Ausnahme der oben erwähnten Goldankäufe in Babylon, die altes, bereits lange im Umlauf befindliches Gold betreffen könnten. Gold kam im sechsten Jahrhundert niemals via die Levante aus Ägypten. Ägypten war der

13 Siehe Graslin und Lemaire 2004 und Graslin 2008: 12 zum Ort Tapsuhu = Thapsakos, ein Handelsknotenpunkt am Euphrat in der Nähe von Karkemisch.

14 Siehe unten in der Einleitung zum Kapitel Fernhandel und den Kommentaren zu den einzelnen Texten.

15 Potts 1988: 49, wobei die Route zwischen Babylonien und Al-Jauf möglicherweise bereits in neuassyrischer Zeit von arabischen Stämmen frequentiert wurde, siehe Potts 1988: 48.

wichtigste Goldlieferant in der Mitte des zweiten Jahrtausends, aber im ersten Jahrtausend hatte arabisches und indisches Gold das ägyptische abgelöst. Weitere typische Importprodukte aus südlicher Richtung sind Karneol, Holz und Stein¹⁶ sowie Bronze / Kupfer. Kupferlagerstätten gibt es reichlich in der Region des Persischen Golfes, vor allem in Oman. Karneol war leicht an der iranischen Golfküste zu finden. Wir können gut nachweisen, dass in der Mitte des ersten Jahrtausends die Küstenregion des Persischen Golfes wieder zur Handelsdrehscheibe wurde. Kontakte zum Indus-Tal waren eingeschlossen. Die Rationenlisten aus dem Palast Nebukadnezars in Babylon erwähnen zahlreiche philistäische, phönizische und ägyptische Schiffsleute, phönizische Schiffsbauer und eine Werft (*bit sapīnāti* – für Seeschiffe, denn Boote werden als *eleppu* bezeichnet).¹⁷ Diese Schiffe werden euphratabwärts in den Persischen Golf gefahren sein – vielleicht mit den Zielen Indien, Iran, Oman und möglicherweise sogar Ägypten, obwohl für die damaligen Seefahrer die Einfahrt ins Rote Meer durch das Bāb-al-Mandab wegen der Winde schwierig war. Zawadzki (2006: 26ff.) identifizierte, meines Erachtens überzeugend, das Wort *kiṣinnū* mit Baumwolle. Wir wissen, dass Baumwolle zuerst nach Südbabylonien gelangte und von dort aus, manchmal durch Vermittlung des Eanna-Tempels weiter nach Babylon zum Palast gebracht wurde. Baumwolle (*Gossypium arboreum*), ursprünglich aus Indien importiert, wurde schon in achämenidischer Zeit auf Bahrain (Tilmun) angebaut.¹⁸ Ein Anbau auf dem babylonischen Festland, zumindest in kleinem Umfang, ist im sechsten Jahrhundert nicht auszuschließen.

1.2. Handel und Wirtschaftsform

Die Mehrzahl der hier publizierten Texte beleuchten Aspekte des lokalen Handels in Uruk sowie der daraus abzuleitenden tiefgehenden Monetisierung der Gesellschaft des 6. Jahrhunderts v. Chr. Die dem Oikos-Model verpflichtete Tradition der institutionellen Produktion für die Bedarfsdeckung ist in der Mitte des ersten Jahrtausends keine Realität mehr. Die Tempel wirtschaften in einer Gesellschaft, in der die Kommerzialisierung und Monetisierung bereits stark vorangeschritten war.¹⁹ Obwohl die Tempel noch immer große Wirtschaftshaushalte waren, deren unmittelbare Abhängige mit Rationen (Naturallohn) versorgt wurden, musste er zur Erfüllung der königlichen Steueraufgaben in großem Umfang Lohnarbeiter beschäftigen, die in

16 Im Eanna-Archiv sind diese Importe aus Süden allerdings bislang nicht bezeugt.

17 Weidner 1939, besonders S. 928–933. In der Werft arbeiteten auch griechische Zimmerleute.

18 Theophrast informiert uns über Baumwollanbau in Tilmun, auch Nearchos, der General Alexanders, soll über große Baumwollbaumplantagen auf Tylos (Tilmun) berichtet haben, wovon man Gewänder namens *sindones* (also „(s)indische“) herstellte, siehe Oppenheim 1967: 251f.

19 Siehe dazu umfassend Jursa 2010, besonders Kapitel 5 und 6.

Silber bezahlt wurden. Das Silber konnten die Tempel nur verdienen, indem sie ihre eigene Produktion auf dem Markt verkauften. Das führte zu einer Spezialisierung (‘cash crop’-Produktion). Der Eanna-Tempel produzierte vor allem Wolle, in geringem Umfang auch Ziegen, um sie auf dem Markt zu verkaufen. Die Produktion von Gütern für den eigenen Bedarf reichte in den Bereichen, auf die der Tempel nicht spezialisiert war, oft nicht aus: z.B. kaufte Eanna regelmäßig Sesam zur Ölherstellung zu, und in Zeiten weniger guter Ernten Gerste in großen Mengen. Das Gleiche gilt für den Ebabbar-Tempel in Sippar, der Güter für den eigenen Bedarf – auch Opfertiere – zukaufte, allerdings keine Datteln, da er eine auf den Verkauf ausgerichtete Hortikultur betrieb. Die Kapitel mit Texten über den Ankauf von landwirtschaftlichen Produkten und Baumaterial sowie über den Verkauf von Wolle und Tieren schließen eine Publikationslücke insofern, als diese Texte bereits in mehreren, unter anderem die Wirtschaftsform analysierenden Aufsätzen ausgewertet wurden,²⁰ aber der wissenschaftlichen Öffentlichkeit noch nicht in Kopie und Transliteration zugänglich waren.

20 Jursa 2004a; 2005a; 2010; Kleber 2010 und 2010a.

2. Der babylonische Fernhandel

2.1. Einleitung

Lactitia Graslin-Thomés Monographie über den Fernhandel im ersten Jahrtausend (2009) behandelt neben theoretischen Fragestellungen und der Herkunft der Fernhandels Güter auch die Frage nach der Rolle des Staates im Fernhandel und die Händler. Trotzdem bleibt in diesem Bereich noch viel unklar, da unsere Texte meistens nur die letzte Stufe des Fernhandels zeigen: den Kauf von Fernhandelsprodukten in Babylonien, z.B. durch die Tempel. Die Verkäufer werden zum Teil mit Namen genannt, aber über ihre weiteren Aktivitäten haben wir nur selten Informationen. Die hier publizierten fünfundsiebenzig Texte sind daher von besonderer Bedeutung, da sie das bislang spärliche Material bereichern. Insbesondere kann das bereits durch Oppenheim (1967) behandelte Dossier zur Lieferung von Fernhandels Gütern im Jahre 5 oder 6 Nabonid ergänzt und komplett neu ausgewertet werden. Auch über die Händler lässt sich auf der Basis der neuen Texte etwas mehr erfahren.

2.1.1. *Die Händler von Importwaren*

Händler waren in Babylonien oft auf bestimmte Produkte spezialisiert, wie z.B. die Familie Nūr-Sîn auf den Ankauf und den Transport von Zwiebeln.²¹ Händler, die Fernhandelswaren in ihrem Repertoire haben, werden nur selten im Zusammenhang mit lokalen babylonischen Waren erwähnt, die nicht zum Export bestimmt waren. Offensichtlich gab es eine Trennung zwischen überregional (und sogar international) tätigen Händlern und Kaufleuten auf der regionalen Ebene. Unter den neu- und spätbabylonischen Privatarchive ist kein Archiv einer Familie, die Fernhandelswaren transportierte. Nach Jursa (2004: 131) trugen überdurchschnittlich viele Händler, die mit dem Westhandel zu tun hatten, westsemitische Namen.²² Ein Teil des Handels wurde sicher durch Nicht-Babylonier oder deren Nachfahren getragen,²³ die ihre Kontakte in ihre Ursprungsländer aufrechterhielten. Joannès (1997: 148) bemerkte, dass das geographische Vokabular in Bezug auf Transpotamien sehr spärlich ist. Diese Bemerkung ist zweifelsohne richtig, aber es fragt sich, ob es folgerichtig ist, daraus zu schließen, dass Babylonier sich nur in geringem Maße am

21 Wunsch 1993.

22 Z.B. Hanon, der möglicherweise phönizische Oberkaufmann im sogenannten „Hofkalender“ Nebukadnezars und die Familie von königlichen Händlern jüdischer Herkunft (siehe dazu Jursa 2007), vgl. auch die Namen der Händler in Dandamaev 1995.

23 Siehe auch Oppenheim 1967 und Dandamaev 1995.

Fernhandel beteiligten. Ich meine, dass eine solche Schlussfolgerung nicht gezogen werden darf, da die Texte vor allem aus den Tempelarchiven stammen, die tatsächlich nicht im Fernhandel aktiv waren. Die Tempeladministratoren, die die Waren entgegennahmen, interessierten sich kaum für den genauen Herkunfts- und Einkaufsort, es sei denn, dieser bedeutete gleichzeitig Unterschiede in der Art, Verarbeitung oder Qualität eines Produkts. Die Tempel bezogen ihre Waren über professionelle Händler, denen sie Aufträge gaben. Die Zahlungen dafür (in Silber oder Wolle) schoss der Auftraggeber, in dem Fall der Tempel, meistens vor. Es fällt auf, dass zumindest im Eanna-Archiv diese Händler meistens babylonische Namen tragen.²⁴ Wir können unter ihnen sogar mehrere urukäische Familien nachweisen.

Es stellt sich die Frage, ob diese Kaufleute institutionell gebunden waren, z.B. als königliche Kaufleute (*tamkāru ša šarri*).²⁵ Wie bereits erwähnt hatte der Eanna-Tempel keine Kauffahrer unter seinem eigenen Personal. Es gibt einige Hinweise auf Verbindungen zum König auch für Händler, die nicht explizit den Titel *tamkāru ša šarri* tragen. Zum Beispiel ist der Mann, der laut Kleber 2008, Nr. 40 (PTS 3068, 0a Nbn) Handelsgüter im Meerland einkaufen soll, ein königlicher Höfling. Da der Text einer der wenigen ist, der Eannas kommissionierten Handel in Richtung Meerland bezeugt, aber der nicht unmittelbar mit bekannten Administratoren des Meerlandes in Verbindung steht, soll die Übersetzung des Kerntextes hier zitiert werden:

„Drei Minen Silber, Kaufpreis von zwölf Talenten Wolle, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Ilu-rēšia-ušur, dem königlichen Höfling. Für den Bedarf von Eanna wird er Gold, Bronze und Handelsgüter (*mēreštu*), so wie er (sie) im Meerland erhalten wird, an Eanna geben. Wenn die Handelsgüter beim *qīpu* und dem *šatammu* keinen Gefallen finden, muss er die drei Minen Silber an Eanna zahlen. Nicht einberechnet ist der frühere Verpflichtungsschein, der zu seinen Lasten ging.“

Wir lernen aus diesem Text, dass der Händler nicht zum ersten Mal geschäftlich mit Eanna in Verbindung stand. Er verkaufte offenbar die Wolle im Meerland und man erwartete, dass er dort Gold und Bronze kaufen werde.

Šamaš-zēru-ibni/Nanāja-iddin aus der Familie Hanap, einer der Händler aus dem unten neu ausgewerteten Dossier aus dem Jahre 5 oder 6 Nbn, hatte ebenfalls Verbindungen zum Palast: sein Haus in Uruk wird später Kroneigentum, da er offenbar Schulden nicht zurückzahlen konnte. Ob er ein *tamkāru ša šarri* war, bleibt aber unklar. Wenn die meisten der babylonischen Händler, von denen wir oft nur den Namen, aber keine weiteren Hintergründe kennen, königliche Kaufleute waren, fragt sich, warum sie so selten diesen Ehrentitel tragen. Vielleicht müssen wir auch

²⁴ Zu den einzelnen Händlern, falls sie mehrfach im Archiv bezeugt sind, findet sich mehr in den inhaltlichen Kommentaren zur Edition des jeweiligen Texts.

²⁵ Einmal ist auch ein Kaufmann eines Gouverneurs (*šaknu*) genannt, siehe Jursa 2004: 129f.

hier mehr Pluralität zulassen. Die Belege vermitteln zumindestens nicht zwingend das Bild eines gänzlich staatlich kontrollierten Handels mit Importgütern, zumal die meisten Kaufleute wahrscheinlich ohnehin nur innerhalb der Grenzen des Reiches unterwegs waren. Ausländische und babylonische Händler, sowie handelnde, in Babylonien lebende Stämme, die in der frühneubabylonischen Zeit die Handelsrouten kontrollierten, könnten nebeneinander existiert haben, genauso wie institutionell gebundene und private Händler. Der Palast und zumindest ein Gouverneur hatten professionelle Händler in ihren Haushalten, da sie einen sehr großen Bedarf an Fernhandelsgut hatten und wohl auch Textilien produzierten, die exportiert wurden. Der Eanna-Tempel hatte zwar einen nicht unbeträchtlichen Bedarf an importierten Waren (der aber sicher wesentlich kleiner als der des Palastes war), produzierte selbst jedoch keine Exportwaren. Um aktiv am Handel teilzunehmen, hätte er Exportgüter (z.B. Textilien) zunächst für Silber einkaufen müssen und dann die eigenen Händler damit entsenden. Silber musste stets erst durch den Verkauf von Wolle eingenommen werden.²⁶ Die Beauftragung von königlichen Kaufleuten, die nebenher private Geschäfte machen durften, oder von gänzlich auf private Rechnung handelnden Unternehmern, war die weitaus einfachere Lösung. Wenn es private Händler gab, die sich auf den Import und Export spezialisierten, werden sie ihre Waren auch auf dem Binnenmarkt Babyloniens angeboten haben. Zwei Texte aus unserem Archiv implizieren (Nr. 24 hier und YOS 7, 63), dass Handelsware aus dem Westen zunächst (und vor allem) nach Babylon gelangte. Das ist wohl auch der Grund dafür, dass die Goldschmiede, die in den 540er Jahren Gold in der Hauptstadt erwerben sollten, gleichzeitig auch Fernhandelsware in geringerem Umfang mitbringen konnten. Wie Jursa 2009 zeigte, gab es Ladengeschäfte in Sippar, die mit Aromata handelten und zu deren Klienten die Oberschicht der Stadt gehörte. Private Handwerker mussten ihr Rohmaterial wie Metalle oder Hölzer ebenso auf dem Markt erworben haben. Es ist anzunehmen, dass auch Wein, Honig, getrocknete Früchte, Chemikalien, Importholz und Metalle auf dem innerbabylonischen Markt verhandelt wurden, aber die Hauptabnehmer werden die Tempel, die Administrationen babylonischer Städte und vielleicht der Königspalast gewesen sein, der sich ja nicht unbedingt auf seine eigenen Händler beschränken musste. Die Schuld Šamaš-zēru-ibnis beim König, zu deren Begleichung er das große Haus in Uruk verlor, kann durchaus auf einer privaten Geschäftsbeziehung mit dem Palast beruhen. Die Verträge mit dem Tempel waren immer Lieferungskäufe. Das Silber, das der Tempel vorschoss, war offensichtlich eine wichtige Geschäftseinlage, von der private Unternehmer auch abhängig waren. Ohne diese Liquidität war es ihnen sicher nicht immer möglich, die teuren Produkte zu erwerben und die Reisen vorzufinanzieren.

26 Abgesehen von wenigen Ausnahmen, wie PTS 3068, wo der Händler Wolle akzeptierte, die er wahrscheinlich ohnehin leicht an die Meerlandadministration verkaufen konnte, wie Eanna es selbst oft tat.

Es ist nicht notwendig, anzunehmen, dass die Händler sich außerhalb der Grenzen des Reiches bewegten. Laut PTS 3068 geht der königliche Höfling nicht weiter als bis ins Meerland; die anderen Aufträge nennen häufig explizit Transpotamien als Einkaufsort. Angesichts dessen und auch aufgrund der Entfernungen ist es sogar wahrscheinlich, dass die meisten Kaufleute lediglich ein oder mehrere Handelsknotenpunkte im Norden oder Westen des Reiches ansteuerten, wo sie babylonische Waren ver- und ausländische einkauften und diese anschließend nach Babylonien verschifften. Allerdings zeigt der hier publizierte Text Nr. 7 (PTS 2986), dass die urukäische Familie Nūr-Sin bereits in der Regierungszeit Nebukadnezars eine Handelsexpedition nach Teima unternahm. Dort war vor der Regierungszeit Nabonids mit Sicherheit keine babylonische Verwaltung. Direkten Fernhandel ins Ausland wird es in grenznahen Gebieten gegeben haben, ansonsten war der entfernte Fernhandel (z.B. ins obere Indus (Gandhara), Zentralasien oder Griechenland) ohnehin ein Stationenhandel. In ähnlicher Weise wie die ausländischen Fernhändler wahrscheinlich ihre Kontakte ins Heimatland nutzten und dort vielleicht Niederlassungen unterhielten, könnten auch babylonische Familien, die in entfernten Gebieten des Reiches lebten (z.B. in Elam, auf Dilmun, in Syrien²⁷) lokale Verbindungsglieder gewesen sein.

2.1.2. Fernhandelsprodukte

Es folgt nun ein Überblick über die Fernhandels Güter, die in den hier publizierten Texten genannt werden. Bei denjenigen, wo nichts oder wenig zu früheren Studien²⁸ hinzuzufügen war, wird die Beschreibung unter Verweis auf weiterführende Literatur kurz gehalten.

2.1.2.1. Alaun (*gabû*)

Als Alaun²⁹ werden verschiedene Salze bezeichnet, die unter anderem zum Gerben von Leder und zum Färben eingesetzt wurden.³⁰ Alaun ist ein Fernhandelsprodukt – es kam entweder aus Ägypten oder aus der Region Kašappu/Kašabbu. Die Unterscheidung des Alauns nach diesen beiden Herkunftsgebieten bedeutet wohl, dass es sich um unterschiedliche Salze mit unterschiedlichen Eigenschaften handelte.

27 Vgl. zum Beispiel Text OIP 122, 1, eine babylonische Adoptionsurkunde, die in Elam ausgestellt wurde. Das Archiv des Niska-gabbe aus Neirab könnte auf in Syrien ansässige Babylonier weisen.

28 Z.B. Oppenheim 1967 and Graslin-Thomé 2009: 188–283.

29 Zu Alaun in Mesopotamien siehe Zawadzki 2006: 44; Payne 2007: 138; Graslin-Thomé 2009: 212f.

30 Zum Beispiel wurde laut Nbn. 214 Kermes und Alaun zusammen zum Färben ausgegeben, s. Graslin-Thomé 2009: 191.

Die Lage von Kašappu ist nicht bekannt, Griechenland oder Kleinasien könnten in Frage kommen. Die Preise sind sehr unterschiedlich, das Verhältnis von Silber zu Alaun kann zwischen 1: 50 bis 1: 180 betragen.³¹

2.1.2.2. Aromata

Den Handel mit bestimmten Essenzen, Myrrhe und Hölzern auch in neuassyrischer Zeit hat Graslin-Thomé (2009: 215–231) beschrieben. Die Aromata in spätbabylonischen Texten wurden ausführlicher in Jursa 2009 behandelt. In den hier publizierten Texten wird bei den einzelnen Substanzen jeweils auf diesen Aufsatz verwiesen. Jursa stellte fest, dass Aromata nicht nur im Tempel Verwendung fanden, sondern als Luxusprodukte auch in den Haushalten von reichen Privatleuten verbrannt wurde. Der Eanna-Tempel kaufte importierte Aromata durch Händler, die Waren aus dem Westen des Reiches anboten. Andere aromatische Substanzen konnten in Babylonien selbst angebaut werden. Sowohl importierte, als auch heimische Aromata mussten aber nicht immer direkt über Fernhändler bezogen werden. In Sippar gab es mindestens zwei Geschäfte, eins davon im Hafenviertel der Stadt, die mit aromatischen Hölzern und Harzen handelten. Es ist wahrscheinlich, dass das größere Uruk der kleineren Stadt Sippar diesbezüglich um nichts nachstand.

2.1.2.3. Bronze (ZABAR)

Kupferlagerstätten befanden sich in der Region des Persischen Golfes (insbesondere in Oman) und dem Westen, d.h. Kleinasien und Zypern.³² Das Sumerogramm für Kupfer (URUDU) wird als Determinativ für Bronzegegenstände verwendet, um das Material von Eisen zu unterscheiden, aber in den Texten zum Fernhandel ist stets von ZABAR = *šiparru* „Bronze“ die Rede. Auch angesichts der sehr hohen Preise kann man davon ausgehen, dass es sich immer um bereits mit Zinn legiertes Kupfer, also Bronze handelte. Das Metall kam entsprechend den Kupferlagerstätten aus zwei Richtungen nach Babylonien: aus dem Westen, oft als aus Jamānu kommend bezeichnet, oder über den Persischen Golf. Preise waren bislang nur wenige bekannt.³³ Die vorliegende Edition fügt etliche hinzu und zeigt, dass die Preise eine recht große Spannbreite hatten.

31 Siehe die Tabellen in Zawadzki 2006: 45 und in Graslin-Thomé 2009: 213.

32 Moorey 1994: 245–248 Reiter 1997: 152–168.

33 Graslin-Thomé 2009: 252 nennt zwei, YOS 6, 168 und GC 1, 336. Der letztgenannte Text gibt nur einen Preis für Zinn an, aber nicht für Bronze. Die Daten und das Verhältnis 1: 150 müssen daher aus einem anderen Text stammen, den ich nicht finden konnte.

| Text | Datum | Menge und Preis | Kurs |
|-----------------------------------|--------|---|------------------|
| Nr. 3 (PTS 2699) | 13 Npl | 1 Talent, 39 ½ Minen Bronze für 56 Sekel Silber | 1: 106,6 |
| Nr. 52 (PTS 2604) | 32 Nbk | 28 Minen Bronze für 14 Sekel Silber | 1: 120 |
| Nr. 13 (PTS 2535) | 2 Nbn | 1 5/6 Minen rote Bronze für 1 ½ Sekel Silber | 1: 66 |
| YOS 19, 259 | 3 Nbn | [(1?)]+1 ½ Minen Bronze für einen Sekel Silber | 1: 150? |
| FLP 1567 | 5 Nbn | 2 Talente, 52 Minen Bronze für 1 ½ Mine, 6 Sekel Silber | 1: 120 |
| Nr. 18 (PTS 2098) //YOS 6, 168 | 6 Nbn | 10 Talente Bronze aus Jamānu für 3 ½ Minen Silber 4 Talente, 55 Minen Bronze aus Jamānu für 1 ½ Minen 8 ½ Sekel Silber | 1: 180 1: 180 |

Tabelle 1: Preise für Bronze

Der extrem hohe Preis in Text Nr. 13 ist wohl auf eine besondere Qualität (*huššu* „rot“) zurückzuführen. Dennoch war Bronze generell weitaus teurer als Eisen.

2.1.2.4. Eisen

In spätbabylonischen Texten werden verschiedene Herkunftsbezeichnungen für Eisen genannt: Jamānu (wohl die griechisch besiedelten Gebiete Kleinasiens), der Libanon, Šimirru (vielleicht Simyra in der Levante)³⁴, sowie Kilikien unter dem Namen Humē, was dem neuassyrischen Que entspricht. Oppenheim (1967: 241) erwog, dass sich dahinter eher Qualitätsbezeichnungen von Eisen verbergen als seine Herkunft, da man sich natürlich fragt, wieso das Eisen, einmal in Babylonien angekommen, noch immer unterschieden wurde. Das Eisenerz stammt wohl vor allem aus kleinasiatischen Minen, in geringerem Maße vielleicht aus solchen im Libanongebirge. Die Herkunftsbezeichnungen sind vielfältiger und weisen auf Orte, wo Eisenerz zu Eisen/Stahl verarbeitet und für den Transport über weitere Strecken vorbereitet wurde, wahrscheinlich zu Rohblöcken gehämmert.³⁵ Da der chemische Prozess des Aufkohlens zur Härtung des Eisens nicht verstanden wurde und daher in der Antike schwer zu kontrollieren war, hatte jedes Verarbeitungszentrum wahrscheinlich eigene Techniken entwickelt. Die Herkunftsbezeichnungen könnten also durchaus mit Qualitätsbezeichnungen identisch sein. Preise gibt es vergleichsweise wenige. Powell (1990: 78) nennt Kurse zwischen 1: 229 und 1: 831, wobei letzter Wert ein extremer Einzelfall ist. Das Fernhandelsdossier aus dem Jahre 6 Nabonid (siehe unten) gibt Preise für Eisen aus Jamānu und aus Libanon, allerdings enthalten

³⁴ Zadok 1985: 280.

³⁵ Siehe Moorey 1994: 291 zu archäologisch untersuchten Eisenblöcken („blooms“).

die zwei eine Abweichung voneinander beim Preis des libanesischen Eisens (2/3 (YOS 6, 168) versus 5/6 (PTS 2098)). Gehen wir von YOS 6, 168 aus, lag das Verhältnis Silber-Eisen für libanesisches Eisen bei 1: 361 und für dasjenige aus Jamānu bei 1: 240.

2.1.2.5. Gold

Reinheit und Preise des Goldes

Der nominelle Wert von Gold in Silber lag während der Kassitenzeit relativ niedrig mit einem Verhältnis von 8: 1 für das reinere, als „rot“ bezeichnete Gold. Das Verhältnis von 4: 1 für „weißes“ Gold oder Gold ohne weitere Bezeichnung wurde vor allem als Verrechnungseinheit gebraucht. In der post-kassitischen Zeit stieg das Verhältnis auf mindestens 12: 1, allerdings ist das nur ein Verhältnis von (rotem) Gold zu Silber als Buchgeld. Aufgrund des Mangels an realem Silber ist nicht auszumachen, was das wirkliche Verhältnis war.³⁶ Anschließend stammen die ersten Preise wieder aus dem Anfang des 7. Jahrhunderts. Dorthin gehört das kleine Dossier bestehend aus drei Verpflichtungsscheinen³⁷ zum Zwecke eines Lieferungskaufs von *naltar*-Gold im Wert von 15 Sekeln Silber pro Sekel. Das Gold soll Rohgold sein, „Staub der Berge“ (SAHAR KUR), das kein *šagīru*, wohl „Verunreinigung“ oder „Schlacke“³⁸, aufweist. Aus Nabopolassars Regierungszeit (konkret 20 Npl = 606) haben wir, neben verschiedenen niedrigeren Preisen von 11 und 10: 1, noch einen Beleg für Gold im Wert von 14: 1 und von fast 15: 1.³⁹ Das Gold hier wird nicht als *naltar*-Gold bezeichnet, repräsentiert aber sicher die höchste Reinheitsstufe. Später, ab den 590er Jahren, wird *naltar*-Gold billiger: ein Sekel wird regelmäßig für zwölf Sekel Silber verkauft. Der Preis des Goldes ist offensichtlich gesunken und bleibt anschließend stabil bis in die achämenidische Zeit hinein. Die Preise bewegen sich dann in der Regel zwischen 5: 1 und 12: 1 (*naltar*-Gold).⁴⁰ Einmal ist als absolut höchster Wert 13: 1 bezeugt.

Bereits Fossey⁴¹ ging davon aus, dass der Feingehalt des Goldes den Preis bestimmte. Wir wissen, dass der Feingehalt mit Hilfe der „Feuerprobe“ bzw. dem

36 Siehe dazu Kleber, im Druck a (Fs R. van der Spek). Vgl. auch Reiter 1997: 1–74 zu Gold im dritten und zweiten Jahrtausend in Mesopotamien.

37 Dazu gehören der hier publizierte Text PTS 2981 sowie TCL 13, 211 und BIN 1, 114.

38 CAD Š/I: 73f. übersetzt „impurity“ und begründet dies mit dem höheren Wert von 15:1, während der Wert von *naltar*-Gold sonst 12:1 wäre. Meiner Meinung nach ist der Unterschied im Wert ist aber eher zeitlich bedingt, d.h. der Wert des Goldes sank in der Regierungszeit Nabopolassars.

39 GC 2, 39. Einige der Transaktionen nennen den Kurs explizit, darunter auch 14: 1. Die dritte Transaktion, 10,375 š Gold für 155 š Silber, entspricht fast 15: 1 (14,94).

40 Joannès 1982: 243f.

41 Fossey, *L'essai et l'affinage de l'or chez les Babyloniens*. RES 1935/IV, S. I–VI, zitiert in Joannès 1982: 242.

Einschmelzen der gesamten Menge sowie durch den Prüfstein bestimmt werden konnte. Zwei Fragen müssen jedoch noch beantwortet werden:

1. Was bedeutet *naltar*-Gold?

2. Ist Fosseys plausible Vermutung beweisbar, und sind die Verhältnisse wirklich ein System oder repräsentieren die Preise nur Näherungswerte für den Feingehalt und basieren ansonsten aber auf der Preisverhandlung zwischen Verkäufer und Käufer?

Zunächst zum Begriff *naltar* (selten assimiliert *nattar*): Das Wort taucht erst in der Neubabylonischen Zeit auf und ist keine Farbbezeichnung, wie z.B. rotes Gold, das in der Neubabylonischen Zeit noch (jedoch selten) bezeugt ist. In Listen von Goldankäufen mit Preisen hat das andere Gold nie eine zusätzliche Bezeichnung jenseits der Form, nur *naltar*-Gold wird hervorgehoben. Es hat immer einen sehr hohen Preis (ab Nebukadnezar immer zwölf Sekel Silber pro Sekel), aber es ist kein reines Gold. Laut Nbn. 431 wurde *naltar*-Gold unter einem Verlust von 9,4% geläutert. Ich nehme an, dass *naltar*-Gold gediegen Gold bezeichnet – ein hochwertiges Gold mit natürlichen Beimengungen von (meist ausschließlich) Silber. Die besondere Eigenschaft von *naltar* – gediegenem Gold – ist, dass es noch nie verarbeitet wurde und daher keine nicht-natürlichen Verunreinigungen enthielt. Es ist in Form von Goldstaub (*epir šadī*) oder kleinen Nuggets (*lagabbu*)⁴² leicht von verarbeitetem Gold (in Form von Barren, Schmuck, Goldschnitzen oder ähnlichem) zu unterscheiden.

Das Karat-System, das möglicherweise aus Indien kommt, basiert auf dem Gewicht des Johannesbrotsamens, was der babylonischen Maßeinheit *gir'u* (1/24 Sekel) entspricht. In Babylonien war das Karat-System noch unbekannt. Die einzige Differenzierung ist der Preis, der bereits früh in Relation zum Feingehalt gebracht wurde. Die Frage ist jedoch, ob der Preis nicht auch ein Verhandlungspreis war, der sich nur am Feingehalt orientierte, der eigentliche Feingehalt aber nicht ausgedrückt wurde (es sei denn, indirekt in Form von Schmelzverlusten), oder ob mit der Angabe des Verhältnisses ein festes System für den Feingehalt bestand.

Wir haben sehr viele Belege zu Goldpreisen und weitere Belege zu Schmelzverlusten, aber nur zwei Texte, wo wir Preis und Schmelzverlust zusammenstellen können. Zum einen handelt es sich um Sack, CD 7. Gold, das zu einem Einheitenpreis von elf Sekel Silber pro Sekel gekauft wurde, wies einen Schmelzverlust von 15% auf. Wäre das Ergebnis des Kupellierens und Trennens (durch Zementation) reines Gold, wäre das ein Feingehalt von 850‰. Der zweite Text (Nbn. 431) nennt zwar keinen Einheitenpreis, aber da es sich um *naltar*-Gold handelt, kann man von dem Nabonid-zeitlich üblichen Verhältnis von 12:1 ausgehen. Der Schmelzverlust

42 Diese näheren Spezifizierungen kommen ausschließlich für *naltar*-Gold vor, siehe das Dossier PTS 2981, TCL 13, 211 und BIN 1, 114. Laut UCP 9/2, 44 besteht das *naltar*-Gold aus kleinen Nuggets (*ša TA la-ga-<ab> e-pi-ri ša KÜ.SIG₁₇ na-[al-tar]*). In GC 2, 75 wird *naltar*-Gold neben Goldschnitzen (*kisittu*) erwähnt. Beim *naltar*-Gold steht die Angabe, dass es in ein Gefäß getan wurde.

des *naltar*-Goldes betrug 9,4%. Das entspräche einem Feingehalt von 906‰ vor der Läuterung zu Feingold. Diese beiden Texte bilden zwei Anker, auf deren Basis ein möglicherweise existierendes Referenzsystem zu rekonstruieren wäre. Tatsächlich verhalten sich die beiden Angaben über Verluste ungefähr proportional zur ihrem Gold-Silber-Verhältnis (die Abweichung beträgt 2,25%). Man könnte daher die Reihe fortsetzen und die Feingehalte der anderen Gold-Silber-Verhältnisse errechnen. Das Problem dabei ist natürlich, dass auf der Basis von nur zwei Werten eine hohe Fehlerquote möglich ist, dass der natürliche Silbergehalt von gediegen Gold zwischen 4 und 15% schwanken kann,⁴³ und dass das Ergebnis des Kupellierens und Trennens nie reines Gold ist. Wir können zusätzlich einen von den oben genannten ‚Ofenverlusten‘ unabhängigen Vergleichswert heranziehen, indem wir vom höchsten genannten Preis für Gold in der Zeit ab Nebukadnezar ausgehen, nämlich 13 Sekel Silber pro Sekel Gold. Dieser höchste Wert wird bestätigt durch die achämenidischen Dareiken, die einen Feingehalt von 98–99% aufweisen und in etwa 13 Sekel Silber wert waren. Wenn wir von festen Einheitenschritten auf der Basis 13 ausgehen, kämen wir auf eine Steigerung von 76,92‰ Reinheit pro Sekel Silber.⁴⁴ In der nachfolgenden Tabelle sind die Feingehalte dargestellt, die sich ergeben, wenn man von 0–2% Verunreinigung in der reinsten möglichen Form des Goldes ausgeht.

| Gold-Silber-Verhältnis | Bei Schritten von 76,92‰ (Basis: Maximalwert von 13 § Silber für 1 § Feingold) | | |
|------------------------|---|--------|---------------|
| | ‰ Gold | ‰ Gold | ‰ Gold |
| 13 | 1000 | 990 | 980 |
| 12 | 923,08 | 913,08 | 903,08 |
| 11 | 846,16 | 836,16 | 826,16 |
| 10 | 769,24 | 759,24 | 749,24 |
| 9 | 692,32 | 682,32 | 672,32 |
| 8 | 615,4 | 605,4 | 595,4 |

Tabelle 2: Gold-Silber-Verhältnis und Feingehalt

Die beiden fett gedruckten Werte kommen den Werten aus unseren beiden Texten (906 ‰ respektive 850 ‰) am nächsten. Natürlich sind die Abweichungen umso größer, je geringer der Feingehalt des Goldes ist. Im Allgemeinen aber funktioniert

43 Aufgrund des festen Kurses für *naltar*-Gold ging man aber offenbar von einem Silbergehalt von etwas weniger als 10% aus, vielleicht auf der Basis von Erfahrung mit gediegen Gold, das im ersten Jahrtausend in Südbabylonien gehandelt wurde.

44 Das entspricht auch in etwa dem Verhältnis von Gold (Feingehalt) zu Silber im Falle des *naltar*-Goldes: $90,6 (\%) / 12 = 7,55 \%$. Im Falle des Goldes, das zu einem Kurs von 11:1 gekauft wurde ist es $85 (\%) / 11 = 7,72 \%$. Das arithmetische Mittel dieser beiden Werte ist 7,635 % bzw. 76,35‰. Dieser Mittelwert liegt also dicht bei den hier angesetzten 76,92 ‰ und man kommt auf ganz ähnliche Ergebnisse, wenn man ihn zur Berechnung verwendete.

der Kurs als System. Das heißt, die Kurse sind Angaben des Feingehaltes des Goldes. Die Gewinnspanne beim Kauf und Verkauf von Gold war demnach außerordentlich gering beim Handel innerhalb Babyloniens, sobald der Käufer über das nötige Werkzeug verfügte, den Feingehalt genau bestimmen zu können. Die Goldschmiede des Eanna-Tempels, die zum Einkauf von Gold nach Babylon geschickt wurden, waren zweifelsohne dazu in der Lage. Es fällt auf, dass die angegebenen Verhältnisse manchmal eine kleine Abweichung zum tatsächlichen Preis aufweisen.⁴⁵ Ein Beispiel dafür ist YOS 17, 30. In Kolumne II gibt es einen Eintrag über einen Kauf von $1 \frac{1}{2}$ Sekeln Gold für neun Sekel Silber. Der im Text angegebene Kurs von 7: 1 entspricht nur ungefähr der tatsächlichen von 6,75: 1. Die Abweichungen gibt es nach oben und nach unten (d.h. zum Vor- und Nachteil des Verkäufers) und stellen vielleicht die kleine mögliche Gewinnmarge bei den Preisverhandlungen dar.

Handelsknotenpunkte und Ankaufsstrategien für Gold

F. Joannès (1982: 236ff.) hat eine Gruppe von Texten bearbeitet, die zeigen, dass der Eanna-Tempel Gold mehrfach in Babylon kaufte. Es handelt sich dabei um Listen von Goldbeträgen mit Preisen, die von verschiedenen Einzelpersonen gekauft wurden. Die Verkäufer tragen sowohl babylonische, als auch ausländische Namen. Die Einkäufer, die im Auftrag des Tempels nach Babylon reisten, waren keine Händler, sondern gehörten zum Personal des Tempels. In einigen Fällen sind sie als Goldschmiede oder Juweliere bekannt. Für die nicht identifizierbaren Personen wird das Gleiche gelten. Der Grund dafür ist einfach: Die Goldschmiede waren in der Lage, den Feingehalt des Goldes – wohl mit Hilfe von Prüfsteinen und -nadeln zu testen. Die Erkenntnis, dass der Eanna-Tempel Gold in Babylon einkaufen ließ, darf allerdings nicht verallgemeinert und zur vorherrschenden Erwerbsquelle und Erwerbsstrategie erklärt werden. Zum einen gibt es eine Reihe von anderen Erwerbsquellen, zum anderen gibt es Hinweise darauf, dass das Dossier eine Ausnahme-situation in der Regierungszeit Nabonids reflektiert. Zunächst zu letzterer Bemerkung: Die einschlägigen Texte mit den Einkäufen von Gold durch Goldschmiede in Babylon (TEBR 59; YOS 6, 112 und 115) datieren in die Regierungszeit Nabonids. Wir wissen, dass der König bzw. der Königssohn Bēl-šarru-ušur große Restaurierungsmaßnahmen im Inneren des Eanna-Tempels veranlasst hatte, die Unmengen an Gold verschlangen.⁴⁷ Es ging um die Vergoldung von Kultgegen-

45 Das ist unabhängig von den offensichtlichen (da weitaus größeren) Fehlern in den Texten, die teilweise auf Kopistenfehler, aber durchaus auch auf Schreiberfehler zurückzuführen sind. Ein gutes Beispiel dafür ist GC 1, 37 (4 Nbk). 15 Sekel Silber werden als Preis für $1 \frac{1}{2}$ Sekel Gold aufgeführt, also 10: 1, aber der Einheitenpreis wurde als 15: 1 angegeben. Es muss sich um einen Schreiberfehler für 10 handeln, zumal Gold im Wert von 15: 1 zu dieser Zeit sonst nicht mehr vorkommt.

46 gestrichen

47 Zu diesem Dossier siehe Kleber 2008: 181–184.

ständen, aber auch andere (nicht deutlich identifizierbare) Arbeiten, die viel Gold verlangten. Die zum Dossier gehörigen Briefe drehen sich ständig um Gold, „viel Gold“ (KÜSIG₁₇ *ma-a-du* in YOS 19, 103), einmal werden zwanzig Minen genannt (TCL 9, 132). In der Zeit wurde auch auf anderen Wegen Gold gekauft⁴⁸, aber die Mengen waren nicht ausreichend. Der hier publizierte Text PTS 3065 bezeugt, dass die Menge des benötigten Gold die normalerweise auf dem ‚Meerlandmarkt‘ erhältliche Menge an Gold überstieg. Laut diesem Text wurden zweimal Einkäufer des Tempels ins Meerland zum *rab bābi* geschickt. Einmal kamen sie mit leeren Händen zurück, ein anderes Mal brachten sie nur eine kleine Menge *naltar*-Goldes mit (sowie natürlich den Rest der bereitgestellten Ankaufssumme in Silber). Der Brief YOS 3, 113, der auf Basis der Prosopographie in die Regierungszeit Nabonids datiert werden kann, erwähnt Silber, das der Absender im Palast erhalten hat und nun in Babylon für Gold ausgeben möchte, denn „Gold ist in Babylon erhältlich“ (KÜSIG₁₇ *ina* TIN.TIR^{ki} *i-ba-dš-šū*). Babylon war sicher ein großer Umschlagplatz für Waren aller Art. Auch Gold, das z.B. in Form von Schmuck bereits lange im Umlauf war, wird dort eher als anderswo auf dem Markt erhältlich gewesen sein. Die Goldschmiede, die nach Babylon geschickt wurden, kauften dort Gold in jeweils kleinen Mengen, in sehr unterschiedlichen Qualitäten (Verhältnisse zwischen 5:1 und 13:1) und von einer großen Anzahl unterschiedlicher Verkäufer.

Schauen wir uns nun die anderen Ankaufsstrategien und Ankaufsorte des Goldes an. Neben den Goldgeschenken, die in größeren Mengen vom König und in kleineren von den Tempelbesuchern kamen (*erbu*), kaufte der Eanna-Tempel Gold insbesondere im Meerland, aber einmal auch in Nordmesopotamien.⁴⁹ Die Belege für den Goldhandel mit dem Meerland stammen vor allem aus der Zeit Nebukad-

48 Hierher gehört auch Nr. 20 (BM 114478). Der Text listet Goldeinkommen aus verschiedenen Quellen auf: als Geschenk des Königs und von den Tempelbesuchern, für Silber oder Wolle gekauft Gold sowie Gold, das gegen Karneol eingetauscht wurde. Siehe außerdem YOS 19, 248 (8 Nbn). Der Text nennt Gold, das in Babylon gekauft wurde und zusammen mit anderem Gold einem Goldschmied für Arbeiten zur Verfügung gestellt wurde.

49 Laut Sack CD, Nr. 5 kam das gekaufte Gold vom *gugallu* von Bit-Simmāgir. Wie wir aus Text Nr. 15 (BM 114512) wissen, war Opis ein zentraler Sammelpunkt der Armee, wo Beute auch aus dem Westen des Reiches eintraf. Gleichzeitig war es ein Handelsknotenpunkt. Es ist auch möglich, dass Gold über eine nördliche, über Iran nach Zentralasien laufende Handelsroute in Opis eintraf. YOS 17, 360 stellt eine Verbindung zwischen dem Goldhandel des Meerlandes mit der Region um Opis her. Der Vizegouverneur (*šani*) des Meerlandes hatte noch ein Goldguthaben beim Eanna-Tempel. Der *šakin māti*, der Gouverneur des Meerlandes, sandte einen Brief an Eanna, mit der Bitte, dieses Gold nach Opis zu bringen. Der *šatammu* des Tempels hatte sich zu dieser Zeit in Opis aufgehalten, und auch zu ihm brachte der Tempel Gold. Entweder wurde das Gold für ein Bauprojekt dort benötigt, oder es gab in Opis Fernhandels Güter zu kaufen, für die die Händler Gold empfangen wollten.

nezars bis Nabonids.⁵⁰ Mit Nr. 78 (PTS 2409) haben wir einen Verkauf von Wolle gegen Gold an einen Amurru-harri aus der Zeit Nabopolassars. Der Name könnte auf einen Meerländer deuten, aber natürlich ist das kein Beweis. Eanna hat einmal auch Gold im Palast von Babylon gekauft.⁵¹ In vielen Fällen können wir die Namen der Verkäufer des Goldes nicht zuordnen und dadurch auch den Handelsort nicht bestimmen. Händler, die Waren aus dem Westen des Reiches bringen, haben typischerweise kein Gold in ihrem Angebot, während Händler in Richtung Meerland auch den Auftrag bekommen, für Eanna Gold einzukaufen (z.B. Kleber 2008, Nr. 40 = PTS 3068). Das Meerland war zweifelsohne Quelle für Gold, das über den maritimen Handel aus Indien und über die Kamelkarawanenroute aus Arabien kam. Diese beiden Regionen sind wohl die Hauptlieferanten von Rohgold in der spätbabylonischen Zeit. Ägypten scheint hingegen seine Rolle als Ursprungsland des Goldes größtenteils verloren zu haben.

2.1.2.6. Honig und Wachs

Das übliche Süßungsmittel in Babylonien waren die heimischen Datteln. Honig ist ein Fernhandelsprodukt, das typischerweise über den Euphrat nach Babylonien kam. Die Bienenzucht ist für das Gebiet des mittleren Euphrat seit dem 8. Jahrhundert gut bezeugt.⁵² Honig wird für die Süßspeisen bei den Opfermahlzeiten benötigt und spielt auch bei besonderen Ritualen (wie z.B. dem Bespannen der Kesselpauke) eine Rolle. Wachs fand zum Beispiel als Überzug auf den hölzernen Schreibtafeln (*lē'u*) Verwendung.

2.1.2.7. Karneol

Karneol (*sāmtu*) ist ein rötlicher Halbedelstein, der sich in Mesopotamien seit dem dritten Jahrtausend großer Beliebtheit erfreute. Im ersten Jahrtausend scheint er noch häufiger vorzukommen als früher. Er konnte bei Bushir an der iranischen Küste des Persischen Golfs gewonnen werden, also unmittelbar im Einzugsgebiet der südmesopotamischen Küste. Auch in Indien (Gujarat und Sindh) sowie im Oman gibt es Lagerstätten.⁵³ Daher verwundert es nicht, dass Eanna über das Meerland

50 Z.B. GC 1, 37 (4 Nbk): Balāssu, der Meerländer (¹⁶KUR *tam-tim-ú-a*) ist der Verkäufer des Goldes. Laut YOS 19, 254 kaufte der Tempel Gold und verkaufte Cuscuta (*kašú*) an den *šangú* von Ur. GC 1, 391 (7 Nbn) berichtet von einem Ankauf von Gold von Kudurrānu aus Madakalšu, einer wichtigen Stadt im Meerland. Laut Kleber 2008, Nr. 40 (PTS 3068) erhielt der Händler, ein Höfling des Königs, den Auftrag neben anderen Fernhandelswaren auch Gold im Meerland zu kaufen. Mehrfach wird Larsa als Herkunftsort von gekauftem Gold ausgewiesen (YOS 17, 360; GC 2, 343 nennt Kullab in Bit-Jakīn und Larsa).

51 Beaulieu 2001: 117 (YBC 3926).

52 Zur Imkerei in Mesopotamien siehe Volk 1999, zur Inschrift des Statthalters von Mari und Suhū, der die Bienenzucht in seinem Land eingeführt hat, siehe dort auf S. 281f.

53 Moorey 1994: 97. Karneol wird in Graslin-Thomé 2009 auf S. 259f. behandelt.

gute Bezugsquellen hatte. Der Eanna-Tempel beteiligte sich aktiv am Karneolhandel, wahrscheinlich konnte man das Preisgefälle zwischen dem äußersten Süden des Landes und Babylon ausnutzen. Ein publizierter Text (BIN 1, 124. 8.X.36 Nbk) besagt, dass über 36 kg gekaufte Karneolsteine, aufgeteilt in 22 Minen kleine (NA₄ ZA.GUL TUR-ti), 50 Minen dicke (NA₄ ZA.GUL ka-bar-ti) sowie ein „Rest“ (NA₄ ZA.GUL ša-pil-ti) nach Babylon zum *qipu* gebracht wurden. Wir wissen nicht, wozu aber sie könnten dort z.B. an den Palast verkauft worden sein. Zwei hier publizierte Texte bieten eindeutige Belege für den Karneolverkauf durch den Tempel: Laut Nr. 5 (PTS 2947) verkaufte Eanna Karneol gegen Silber und laut Nr. 20 (BM 114478) gegen Gold. Die Preise richteten sich nach der Größe und wohl auch nach dem Aussehen (der Maserung) der Steine. Text Nr. 5 nennt Kurse von zwei und drei Sekel Karneol pro Sekel Silber.

2.1.2.8. Kermes

inzahurētu, eine Pluralform, bezeichnet getrocknete weibliche Schildläuse (Coccus), die den roten Farbstoff Karmin enthalten.⁵⁴ Das Wort *inzahurētu* ersetzt damit das mittelbabylonische *hurhuratu* (*ša tūlti*) „red dye (made from worms)“, siehe CAD H: 250f. Durch das Färben mit *inzahurētu* entsteht *tabarru*-Wolle. *tabarru* bezeichnet einen roten bis violetten Farbton. Die Farbe *tabarru* konnte auch durch *hurātu*, ein billigeres, lokales Färbemittel erreicht werden.⁵⁵ Karmin erreicht intensivere dunkelrote Farbtöne, daher wurde es trotz der anfangs noch sehr hohen Preise importiert. Der Preis sank langsam im Laufe der spätbabylonischen Zeit. Payne (2007: 139) und Graslin-Thomé (2009: 193) nennen Kurse zwischen 1:15–20 in der Regierungszeit Nebukadnezars, bis zu 1:40 in der Regierungszeit Nabonids und bis zu 1:60 in der frühachämenidischen Zeit.⁵⁶ Die Schildläuse wurden aus dem Westen des Reiches importiert, denn sie sind Teil der Lieferung der Fernhändler, die andere Produkte aus dieser Region mitbrachten. Die Menge der Wolle, die man mit Kermes färben konnte, ist abhängig vom Karmingehalt der Läuse und der gewünschten Farbtintensität. PTS 2909 macht möglicherweise eine Angabe hierzu, nämlich dass mit einer Mine Kermes zweieinhalb Minen Wolle gefärbt werden können.⁵⁷ Ein moderner Richtwert ist das Verhältnis Kermes – Wolle von etwa 1:4 oder 5.

2.1.2.9. Lapislazuli (*uqnû*)

Der beliebte blaue Halbedelstein kam in der Antike ausschließlich aus Zentralasien (Afghanistan), erfuhr aber schnell eine weite Verbreitung und scheint auf fast allen

⁵⁴ Landsberger 1967: 168f.

⁵⁵ Landsberger 1967: 170 erwog neben Sumach auch Galläpfel. Für Färberkrapp plädiert Payne 2007: 135.

⁵⁶ Vgl. auch die Tabelle in Zawadzki 2006: 42f. mit einigen Ausreißern nach oben (teureres Kermes).

⁵⁷ Payne 2007: 133 (mit Transliteration und Übersetzung des Textes).

Handelswegen in Vorderasien bewegt worden zu sein. Graslin-Thomé (2009: 254) schätzt die Verbreitung des Lapislazuli im ersten Jahrtausend v. Chr. als geringer ein im Vergleich zum zweiten und dritten Jahrtausend. Im Eanna-Tempel wurde Lapislazuli vor allem für Götterschmuck und Siegelringe verwendet. Laut Nr. 18 (PTS 2098 // YOS 6, 168) kosteten 55 Minen Lapislazuli 36,75 Sekel Silber. Die Silber-Lapislazuli-Ration war demnach ca. 1:90. Etwas teurer war der Lapislazuli laut Text Nr. 2 (PTS 2277): drei Minen und 18 Sekel Lapislazuli wurden für drei Sekel Silber gekauft, d.h. zu einem Kurs 1:66.

2.1.2.10. Purpurwolle

Der echte Purpur wurde an der Küste des Mittelmeers aus dem Drüsensekret von Murex-Schnecken gewonnen. Mit der Art Murex brandaris kann man einen rötlichen Purpurfarbton erreichen,⁵⁸ *argamannu* (SfK.SAG)⁵⁹ genannt. Rote Purpurwolle stammte vor allem aus dem Ort Tyros. Aus der Färbung mit Murex trunculus entstand eine blaue Purpurwolle, *takiltu* (SfK.ZA.GIN.KUR.RA), auf die man sich in Sidon spezialisierte. Textilien aus echtem Purpurgarn zeichnen sich durch Farbechtheit und Glanz aus. Der Farbstoff musste frisch sein, um effizient zu färben; er wurde daher nicht über längere Strecken transportiert.⁶⁰ Verhandelt wurden gefärbtes Flies oder Garn, daher waren *takiltu* und *argamannu*-Purpurwolle Fernhandelsprodukte. Beide Purpurfarbtöne konnten imitiert werden, indem man blaue Wolle mehrfach hintereinander mit Alaun, Sumach² (*hurātu*) und Cuscuta (*kasū*) behandelte, wie eine Färbanleitung aus Sippar zeigt.⁶¹ Das Ergebnis dieses Färbens wird ebenfalls als *argamannu* und SfK.ZA.GIN.KUR.RA (also *takiltu*) bezeichnet, was die erreichten Farbtöne (rötlich und bläulich) beschreibt. Voraussetzung war blau gefärbte Wolle, die „lapislazulifarbene Wolle“ *uqnātu* (SfK.ZA.GIN.(NA)) hieß und wahrscheinlich mit Waid gefärbt wurde.⁶² Rote Wolle (*tabarru*) wird nach Färbemittel unterschieden:

58 Marzano 2013: 147f. auch zur Verwendung der dritten Art, *Thais haemastoma*.

59 Landsberger 1967: 155; 160. Die Gleichsetzung von SfK.SAG mit *argamannu* basiert auf einer lexikalischen Liste. Die Preise für syllabisch *argamannu* und SfK.SAG sind mit Verhältnissen Silber-Wolle von 1:4 bis 1:5 die höchsten Wollpreise überhaupt und unterstützen damit die Identifikation, vgl. Nr. 76 (PTS 2635) in diesem Band (SfK.SAG, Kurs 1:4); BIN 1, 4 (*argamannu*, Kurs 1:4); CT 55, 360 (*argamannu*, Kurs 1:4,5); CT 55, 862 (SfK.SAG, Kurs 1:5).

60 Marzano 2013: 149. In römischer Zeit scheint aber eine Methode bekannt gewesen zu sein, die Mollusken mit Honig zu konservieren, siehe Marzano 2013: 149f.

61 Leichty 1979.

62 Landsberger 1967: 171f. (zu ŠIM.ZA.GIN.NA „Lasurpflanze“) ist skeptisch, bringt aber keine Alternative. Nach dem Wiederaufblühen des Handels mit dem indischen Subkontinent im ersten Jahrtausend ist Indigo zumindest nicht ausgeschlossen. Waid ist dennoch wahrscheinlicher. Es ist keine im Vorderen Orient heimische Pflanze, scheint aber bereits früher importiert worden zu sein (Landsberger 1967: 172).

sie entsteht aus der Färbung mit *hurātu* oder aus der Färbung mit dem teureren Importprodukt Kermes (*inzaḥurētu*). Bei blauer und magentafarbener Wolle wurde nur nach dem Farbton unterschieden, nicht aber nach dem Färbemittel. Problematisch ist die Verwendung der Sumerogramme und Wörter für die so gefärbte Wolle, die alles andere als eindeutig ist. Landsberger (1967: 163) ging von folgendem aus: „SfK.ZA.GÌN im Logogramm bedeutet Purpur, ohne Rücksicht auf die Farbe; 2. es ist rein graphisch, nicht ausgesprochen; 3. ein Wort für Purpur, das beide Sorten umfasst [d.h. den Rot- und den Blaupurpur], ist nicht auffindbar; 4. die Wollsorte SfK.ZA.GÌN.NA = *uqnātu* hat nichts mit Purpur zu tun.“ Wahrscheinlich bezeichnete SfK.ZA.GÌN eine blaue und blaupurpurfarbene Wolle, egal ob sie mit echtem Purpur oder Pflanzenfarben gefärbt wurde. Landsberger hielt das Wort *uqnātu* „blaue Wolle“ nur noch im Neuassyrischen und Jungbabylonischen bezeugt, „aber ausgestorben in NB, wo völlig durch *takiltu* ersetzt“. ⁶³ Interessant sind in diesem Zusammenhang die spätbabylonischen Belegstellen für SfK.ZA.GÌN und *takiltu ša pī ruqqi* „purpurfarbene Wolle aus dem Kessel“. Sie deuten tatsächlich darauf hin, dass bläulich-purpurfarbene Wolle aus Pflanzenfarben auch als *takiltu* bezeichnet werden konnte. Der erste Beleg kommt aus NCBT 632, eine Ausgabe von Wolle und Färbemittel an Innin-šumu-ušur, einen Buntweber (*išpar birmi*)⁶⁴ von Eanna. Er erhielt neben *takiltu*-Wolle (*ta-kil-tū*), SfK.SAG, mit Karmin gefärbte rote Wolle, auch SfK.ZA.GÌN šá KA ŠEN „lapislazulifarbene Wolle aus dem ‚Mund‘ des Kessels“. Der zweite Beleg betrifft YOS 19, 74, wo derselbe Buntweber sechs Minen ^{sik}*ta-kil-tu₄ šá pi-i ruq-qa* „*takiltu*-Wolle aus dem ‚Mund‘ des Kessels“ von einem sonst unbekannten Nūrēa/Gimillu/Išparu erhielt und für deren Eintragung in die Wachstafel des Tempels er verantwortlich war. Payne (2007: 137) interpretierte diesen Ausdruck als „fresh from the cauldron“ und sah darin einen besonders dunklen Farbton, der aus dem Tauchbad mit frisch angesetztem Waid hervorging. Ich halte es für wahrscheinlicher, dass mit *ša pī ruqqi* die lokal bewerkstelligte Färbung mit Pflanzenfarben gemeint war, im Gegensatz zur echten Purpurwolle, die am Mittelmeer gefärbt wurde. In anderen Worten, *takiltu ša pī ruqqi* „Kesselpurpur“ würde falschen Purpur bezeichnen, analog zum künstlichen Lapislazuli, der „Ofenlapislazuli“ (*uqnū ša kūri*) genannt wurde. Auch bei Lapislazuli ist die Trennung zwischen echtem und künstlichem Stein schwierig. NA₄.ZA.GÌN = *uqnū* „Blaustein“ konnte beides meinen, nur durch Zusätze (NA₄.ZA.GÌN KUR = Berglapislazuli) wurde der genuine Stein vom gefertigten (NA₄.ZA.GÌN *ku-ri*) explizit unterschieden.⁶⁵ In unseren Beispielen zu „Kesselpurpur“ hätte man bei der Schreibung mit dem Logogramm SfK.ZA.GÌN in NCBT 632 vielleicht noch den Unterschied zu SfK.ZA.GÌN.KUR.RA ausgedrückt – oder aber die

63 Landsberger 1967: 171. Das CAD U, S. 194a listet allerdings spB Belege für *qu-na-a-tu(m)* auf.

64 Payne 2007: 118.

65 Oppenheim 1970 : 10f.

Farbe war in diesem Fall *uqnātu* / *qunātu*, der blaue Lapislazuli-Farbton.⁶⁶ Auch die Färbanleitung aus Sippar⁶⁷ unterscheidet dem Logogramm nach blaue Wolle (SfK.ZA.GIN.(NA)) als Ausgangsmaterial von SfK.ZA.GIN.KUR.RA und *argamannu* als (hier rein farbiges) Ergebnis.

Der Unterschied zwischen mit echtem Purpur gefärbter Wolle und ihrem Imitat liegt vor allem in der Farbechtheit, nicht im Farbton. Echtem Purpur wird außerdem besondere Leuchtkraft zugeschrieben, aber es ist fraglich, ob das bei Wolle immer erreicht wurde. Ein ungetübtes Auge scheint jedenfalls nicht in der Lage gewesen zu sein, echte Purpurwolle von Imitaten zu unterscheiden. Die Gemara des Talmud-Traktats Baba Metsia 61b schreibt Gott die Fähigkeit zu, (Verborgenes) unterscheiden zu können sowie die Absicht, sich an Israeliten rächen zu wollen, die die blauen Fäden an ihrem Gewand mit *kala ilan* (Waid oder Indigo) färben, aber behaupten, es wäre echter Purpur (*tekelet*).⁶⁸

Ich würde trotzdem davon ausgehen, dass es sich *in der Regel* um mit echtem Purpur gefärbte Wolle handelt, wenn im Eanna-Archiv die Begriffe *takiltu* (SfK.ZA.GIN.KUR.RA) oder *argamannu* (SfK.SAG) verwendet wurden. Diese teure Wolle wurde in viel geringeren Mengen als andere Wollsorten (z.B. *tabarru* „rote Wolle“) verarbeitet. Laut unserem Fernhandelsdossier (siehe 2.3.) bezahlte Eanna für 16 Minen und 15 Sekel *takiltu*-Wolle (SfK.ZA.GIN.KUR.RA) 160 Sekel Silber. Das entspricht einem Verhältnis von 1:6. Zawadzki hat Preise für *argamannu* und *takiltu* / SfK.ZA.GIN.KUR.RA zusammengestellt.⁶⁹ Die Kurse reichen von 1:4 und 1:4½ für *argamannu*-Wolle bis zu 1:10 für *takiltu*-Wolle. Purpurwolle war teuer, aber noch

66 In NCBT 632 erhielt der Buntweber zusätzlich zu 96 Minen und 45 Sekel blauer Wolle „aus dem Kessel“ auch 15 Minen und sieben Sekel *takiltu*-Wolle und eine halbe Mine und sieben Sekel SfK.SAG. Die anderen Lieferungen an ihn betrafen karminrote Wolle, Leinengarn (*fumānu*), Kermes (*inzahurētu*), *hurātu* (Sumach?), Alaun aus Ägypten und aus Kašappu sowie apfelfarbene Wolle. Trotz der Färbanleitung aus Sippar, wo blaue Wolle überfärbt wurde, ist hier anzunehmen, dass die Färbemittel und das Alaun dazu dienten, ungefärbte Wolle rot zu färben. Tatsächlich finden wir im zweiten Teil des Textes, der die Lieferungen des Buntwebers auflistet, roten Stoff aus mit Karmin gefärbter Wolle sowie einen weiteren roten Stoff, dessen Färbemittel im Textbruch steht – wahrscheinlich war dieser rote Stoff aus mit *hurātu* gefärbter Wolle gewebt. NCBT 632 ist in Payne 2007: 128ff. und YOS 19, 74 dort auf Seite 132f. transliteriert und übersetzt.

67 Leichty 1979.

68 Vgl. auch das Horaz-Zitat über denjenigen, der Wolle gefärbt mit Farbe aus Aquinum von Sidonischem Purpur nicht unterscheiden kann, in Marzano 2013: 157.

69 Zawadzki 2006: 47. Die Preise für Rotpurpur können ergänzt werden durch Nr. 76 (PTS 2635) in diesem Band (SfK.SAG, Kurs 1:4); BIN 1, 4 (*argamannu*, Kurs 1:4); CT 55, 360 (*argamannu*, Kurs 1:4,5). Zu den Preisen für *takiltu* (SfK.ZA.GIN.KUR.RA) können wir YOS 17, 210 (Kurs 1:6); YOS 19, 218 (1:10) und GC 1, 382 (Kurs 1:7) hinzufügen.

nicht so teuer wie mehrere Jahrhunderte später.⁷⁰ Die aus Purpurwolle hergestellten Gewänder galten aber auch im ersten Jahrtausend als kostbar, sie wurden von den Göttern, dem König und königlichen Beamten getragen. Im Vergleich zu *takiltu*, dem Blaupurpur, kommt Rotpurpur (SfK.SAG = *argamannu*) seltener und in geringeren Mengen in den Tempelarchiven vor.⁷¹ Der Rotpurpur, der mit Preisen von vier bis fünf Sekeln Wolle pro Sekel Silber der teuerste gewesen zu sein scheint,⁷² muss aber bereits im ersten Jahrtausend v. Chr. als königliches Statussymbol gegolten haben. Am bekanntesten ist Purpur als Statussymbol von Königen und Staatsbeamten aus der römischen Zeit, aber diese Tradition lässt sich über die hellenistische und achämenidische⁷³ nun auch bis in die neubabylonische und neuassyrische Zeit zurückverfolgen. Ein neuassyrischer Brief⁷⁴ an den Kronprinzen zeigt deutlich, dass der König an Palastbeamte die Ehre vergeben konnte, Rotpurpur⁷⁵ zu tragen. Der Briefschreiber, dessen Vater, der Oberste der Opferschauer, diese Ehre vom König erhalten hatte, sah es als Erniedrigung an, dass der Kronprinz, dem der Absender als Haruspex diente, nun einen anderen Haruspex (anstelle des Absenders) in Purpur kleidete. Die neubabylonischen und achämenidischen Könige trugen selbst auch

70 Theopompus, der im vierten Jahrhundert v. Chr. lebte (überliefert in Athenaeus XII, 526a), berichtet, dass in Kleinasien Purpur den Preis von Silber erreichte. Unser Verhältnis von 1:4 ist etwas günstiger, aber nicht sehr weit weg. In der römischen Zeit stiegen die Preise: in der Zeit der Republik wurde Purpur mit Gold aufgewogen, nach dem Edikt Diokletians war das Gold-Purpur-Verhältnis 2:1 und unter Justinian sogar 4:1 für den teuersten Purpur, siehe Mrozek 1980: 238f. Die Rolle des teuersten Purpurs als Herrschaftssymbol und die staatliche Kontrolle der tyrenischen Manufakturen sollten dabei nicht außer Acht gelassen werden. Marzano 2013: 159f. (für Delos) zeigte, dass die extreme Ausbeutung der Ressourcen lokal auch zur Verminderung der Schnecken geführt hatte.

71 So auch Graslin 2008: 9. Im Eanna-Archiv wird *argamannu* / SfK.SAG nur in sehr kleinen Mengen für die Herstellung von Kultparaphernalia oder Gewändern ausgegeben. Die Götter von Sippar scheinen überhaupt keinen Rotpurpur getragen zu haben (vgl. Zawadzki 2006: 40f.) Woran das liegt, ist unklar. Der etwas günstigere Preis von Blaupurpur wird sicher nicht ausschlaggebend gewesen sein. Könnte es sein, dass der blauviolette Purpur für die göttliche und die rötliche Variante für weltliche Macht bevorzugt wurde? Im römischen Reich galt der (dunkelrote) Tyrenische Purpur zuweilen als Vorrecht des Kaisers.

72 Vgl. hier Nr. 76 (PTS 2635); BIN 1, 4 (Kurs 1: 4) und CT 55, 360 (Kurs 1: 4,5); CT 55, 862 (Kurs 1: 5).

73 Auch diese Herrscher trugen Purpurgewänder, gaben Purpurgewänder an hohe Staatsbeamte und kleideten ihre Vasallenkönige anlässlich der Investitur in Purpur (Reinhold 1970: 18; Kapitel 3 für die hellenistische sowie 4–6 für die römische und spätrömische Zeit).

74 Parpola 1993: 145 (SAA X, 182)

75 Hier SfK.ZA.GIN.SA₅, das Sumerogramm SfK.SAG scheint auf babylonische Kontexte beschränkt zu sein.

purpurfarbene Gewänder. Das Gewand des Königs Nebukadnezar aus Rotpurpur (SfK.SAG) wurde noch in hellenistischer Zeit im Schatzhaus des Tempels in Babylon aufbewahrt.⁷⁶ Zwei Beamte im Dienste des Königs, die am Eanna-Tempel tätig waren (der *qīpu* und der Generalpächter) besaßen Gewänder aus Rotpurpur (SfK.SAG), die der Tempel nach ihrem Tod an den *rab bābi* des Meerlandes verkaufte (Edition unten, Nr. 76). Griechische Quellen verwenden den Begriff „Purpurträger“ für königliche Beamte der Achämeniden. Die mit Rotpurpur gefärbte Textilie *naṣraptu* (ša SfK.SAG) ist in spätbabylonischen Texten eng mit königlichen Höflingen assoziiert.⁷⁷ Interessant ist in diesem Zusammenhang die Gerichtsurkunde Camb. 321 (6 Kam). Dort wird berichtet, dass ein wütender Mann am helligten Tage einen Sklaven attackierte, dessen Obergewand beschädigte und dabei einen königlichen Erlass (*amat šarri*) zitierte, dass ein Sklave kein rot-purpurfarbenes Lendentuch (TUG ša MURUB₄ ša SfK.SAG) tragen dürfe.⁷⁸ Es ist unwahrscheinlich, dass der Sklave wirklich ein mit echtem Purpur gefärbtes Lendentuch trug.⁷⁹ Aber offenbar glaubte das der Angreifer, der mit der Bloßlegung der Farbe des Lendentuches eine Übertretung eines königlichen Erlasses offenzulegen versuchte. Wir haben keine zweite Quelle für einen solchen Erlass, aber der Angreifer wird diesen sicher nicht erfunden haben. Kleiderordnungen waren dem alten Orient nicht fremd⁸⁰ und Purpur war ein Statussymbol von Amtsträgern, daher halte ich einen standesbezogenen Aufwands-erlass für nicht unwahrscheinlich. Die Hinweise, die wir aus dem ersten Jahrtausend haben, zeigen jedenfalls, dass (echter) Purpur bereits lange vor der römischen Zeit ein Statussymbol war, das mit göttlicher und königlicher Macht assoziiert wurde.

76 Sachs, Hunger 1989, Nr. –187, Rs. 7'–13'.

77 BIN 1, 9, vergleiche die Diskussion zu *naṣrapātu* im Abschnitt 2.3. Zu den Belegen für „Purpurträger“ in griechischen Quellen in Bezug auf die Achämeniden, siehe Reinhold 1970: 19f. mit Anm. 5.

78 Die Bearbeitung (mit neuer Kopie und vielen Kollationen) dieses spannenden Textes bieten Wunsch und Magdalene 2012. Meine Interpretation des Textes unterscheidet sich leicht von der der zwei Autorinnen. Ich verstehe SfK.SAG als *argamannu* „Rotpurpurwolle“ und meine, dass es hier um zwei Gewänder geht: ein Obergewand (TUG.SAL.L.DAB₅), das der Angreifer mit seinem Schlüssel durchbohrte, um die Farbe des Lendentuches (TUG ša MURUB₄) öffentlich sichtbar zu machen. Der Ankläger ist vielleicht der Sklave selbst (so auch Wunsch und Magdalene 2012), der die Worte seines Widersachers vor Gericht deswegen so freimütig wiederholt, weil er wahrscheinlich überhaupt kein Lendentuch aus Purpur getragen hat.

79 Man darf sich babylonische Unterwäsche aber nicht zwingend als weiß vorstellen, vgl. z.B. die blaue Leibwäsche (*sīnāti* SfK.ZA.GIN, kein Purpur), die eine Amme erhalten soll (mB, zitiert in CAD U: 193f. sub *uqnātu*).

80 Die mittellassyrischen Gesetze schrieben assyrischen Ehefrauen und Töchtern vor, außerhalb des Hauses ihr Haupt bedeckt zu tragen, aber verboten Prostituierten und Sklavinnen das Tragen des Kopftuches (MAL A § 40), es sei denn, eine Sklavin wurde von ihrem Herrn zu einer legitimen Ehefrau erhoben (§ 41) (Roth 1997: 167–169).

2.1.2.11. *ṣumānu*-Leinengarn

ṣumānu kommt in den Eanna-Texten vor allem in Verbindung mit Purpurwolle für Göttergewänder vor, besonders mit *lamahūššū*-Gewändern.⁸¹ Oft werden *guḫalšu* „Kordel, Garn“ (?) aus *ṣumānu* gefertigt, auch Faden (*ṣīmu ša ṣumāni*) ist bezeugt (PTS 2068). Die Weberabrechnung NCBT 632 listet Ausgaben von Rohmaterial (Wolle, Färbemittel, *ṣumānu*) auf und anschließend die von dem Weber abgelieferten fertig gewebten Stoffe (*miḫṣu*) in verschiedenen Farben. Dabei ist *ṣumānu* das einzige an den Weber ausgegebene Produkt, das auch als *ṣumānu* (und nicht als Gewebtes) wieder abgerechnet wird. Das deutet darauf hin, dass mit *ṣumānu* entweder genäht oder gestickt wurde. Das Wort *ṣumānu* wird stets mit GADA, dem Determinativ für Leinen, geschrieben. Daher wird *ṣumānu* meist als eine besondere Qualität Leinen oder Leinengarn angesehen.⁸² Leinen von besonderer Qualität wurde durchaus importiert. Ein Beispiel ist ägyptisches Leinen, das wegen seiner besonders dünnen und feinen Qualität hoch geschätzt wurde. Im Eanna-Archiv ist ägyptisches Leinen nicht bezeugt, dafür *gandarasānu*-Leinen (GC 2, 361), das vielleicht Leinen aus der Region Gandhara bezeichnet.⁸³ Gewöhnliches Leinen (GADA) wurde auch lokal hergestellt, *ṣumānu* ist hingegen immer ein Fernhandelsprodukt, das aus der trans-euphratischen Region (Nordsyrien und Levanteküste) kam. Aus diesem Grund erwog Oppenheim, *ṣumānu* entweder mit ägyptischer Baumwolle oder mit Wildseide zu identifizieren.⁸⁴ Ich halte es nicht für wahrscheinlich, dass es sich bei *ṣumānu* um ägyptische Baumwolle handelt. Baumwolle können wir mittlerweile mit großer Wahrscheinlichkeit mit dem Wort *kiṣinnū* identifizieren. *kiṣinnū* kam in der spätbabylonischen Zeit aus der Persischen Golfregion (Dilmun) oder Indien, nicht aus Ägypten.⁸⁵ Chinesische Seide, durch gezüchtete Seidenraupen gesponnen, ist erst in der parthischen Zeit im Vorderen Orient bezeugt, aber man kannte Wildseide („Koische Seide“), die durch eine Motte der Gattung *Pachypasa otus* gesponnen wurde. Diese Motte, von Plinius als „assyrischer Seidenwurm“ bezeichnet, ist im Vorderen Orient heimisch, insbesondere in den bewaldeten Gebieten Nordsyriens und der Küste.⁸⁶ Leider gibt es kaum Preise. Nur die Paralleltexte YOS 6, 168 und PTS 2098 (siehe unter 2.3.) geben uns Aufschluss, aber haben hier eine Abweichung voneinander, die auf einen Abschreibefehler ($\frac{2}{3}$ oder $\frac{1}{2}$) zurückgeht. Wenn wir diese Werte mit Preisen für gewöhnliches Leinen (*kiṣū*) vergleichen, sehen wir, dass *ṣumānu* etwa sechs- bis achtmal so teuer war.

81 Z.B. Payne 2007: 122, 129; GC 1, 388.

82 Oppenheim 1967: 244–253; Payne 2007: 122–129.

83 Potts 2007: 127.

84 Oppenheim 1967: 251f.

85 Zawadzki 2006, zur Schreibung siehe Kleber 2011.

86 Oppenheim 1967: 252. Neue Forschungen zeigen, dass bereits in der Indus-Zivilisation (Ende des dritten Jahrtausends v. Chr.) Seidenstoffe (eine lokale Wildseide) bekannt waren, siehe Good, Kenoyer, Meadow 2009.

| Text | Datum | Material | Menge und Preis | Kurs |
|-------------------------------|-------|---------------|--|------------|
| Nr. 18 (YOS 6, 168//PTS 2098) | 6 Nbn | <i>tumānu</i> | 153 Minen <i>tumānu</i> für 77,66 Sekel Silber | ca. 1: 118 |
| | | | 153 Minen <i>tumānu</i> für 112 Sekel Silber | ca. 1: 82 |
| GC 1, 278 | | <i>kitū</i> | 4 Talente 54% Minen Leinen (GADA) für 22,66 Sekel Silber | ca. 1: 780 |
| GC 1, 351 | | <i>kitū</i> | 3 Talente 13 Minen Leinen (GADA) für 19 1/4 + 1/8 Sekel Silber | ca. 1: 598 |

Tabelle 3: Preise für *tumānu* und *kitū* (GADA)

Sollte es sich bei *tumānu* um Wildseide handeln, wäre der Preis erstaunlich niedrig. Für Leinen als Fernhandelsprodukt ist der Preis aber wahrscheinlich angemessen, darum halte ich die Identifikation von *tumānu* mit Leinengarn für richtig. Es könnte sich um besonders behandeltes, oder besonders feines, homogenes Garn gehandelt haben. In Gebieten mit wenig Regen gedeiht Flachs mit kürzeren Fasern, das heute zur Ölherstellung verwendet wird, besser als die heute für die Textilherstellung bevorzugte Flachsvariante mit langen, geraden Fasern.⁸⁷ Ob das der Unterschied war, ist natürlich nicht mehr auszumachen. Aber da *tumānu* ein importiertes Leinengarn war, muss es bestimmte, bessere Eigenschaften als das lokale mesopotamische Leinen gehabt haben, wie z.B. eine dünnere oder robustere oder besonders homogene Fadenqualität.

2.1.2.12. Wein (⁸⁸GEŠTIN = *karānu*)

Die Ursprungsgebiete des nach Babylonien importierten Weins werden in Nebukadnezars Wadi Brisa-Inschrift zusammengestellt: Akšak (bei Opis), Arnabānu (Hasaka, nördliche Habur-Region), Bitātu, Bit-Kubati (vielleicht beide in der Diyala-Region), Hīlbūnu (nördlich von Damaskus), Izallu (Region des Tūr-Abdīn), Opis, Šimīrru (Simyra im Libanon), Suḫu am mittleren Euphrat, Tu'immu (Region um Hamat).⁸⁸ Ein Beleg zeigt, dass der Eanna-Tempel Wein in Babylon kaufte.⁸⁹ Die Tempel Esaggila, Ezida und der Ebabbar-Tempel von Sippar hatten königliche Landschenkungen im Habur-Gebiet erhalten. In der Regierungszeit Nabonids sandte Ebabbar Tempelabhängige dorthin, mit dem Ziel, Weinberge anzupflanzen zur Produktion von Wein und Rosinen.⁹⁰ Wein wurde in allen Tempeln verwendet, aber die männlichen Götter scheinen einen größeren Verbrauch als die Göttinnen von Eanna gehabt zu haben. Für die Verwendung im Kult wird Wein, genau wie Honig, in kultisch „reiner“ Form (Kū) benötigt. Was das genau bedeutete, bleibt allerdings unklar.

⁸⁷ Renfrew 1985: 63

⁸⁸ Da Riva 2012: 46 und 88, siehe auch Oppenheim 1967: 244. Zur Lokalisierung der Orte siehe Zadok 1985.

⁸⁹ TBER 67, Graslin-Thomé 2009: 216 und 276.

⁹⁰ Jursa und Wagensonner 2014 haben dieses spannende Dossier publiziert.

2.1.2.13. Zedernholz

Zedernholz (⁹¹ERIN = *erēnu*), vor allem aus dem Libanon und dem Amanus-Gebirge stammend, wurde als Bauholz für Prestigebauten verwendet, aber Zedernholzschnitze begegnen auch häufig als aromatisches Räuchermittel.⁹² Nebukadnezars Wadi-Brisa-Inschrift beschreibt, wie durch die Anlage von Schneisen das Holz aus dem Libanon-Gebirge herabgeholt wurde, um auf dem Euphrat nach Babylon transportiert zu werden.⁹³ Zedernholz ist selten unter den von Eanna kommissionierten Fernhandelsgütern, scheint aber auch über diese Kanäle erhältlich gewesen zu sein, denn der „Frachtbrief“ BIN 1, 4 (erwähnt im Kommentar zu Text 21 unten), der durch den bekannten Händler Lūši-ana-nūri geschrieben wurde, erwähnt Zedernholz und Purpurwolle. Zedernholzschnitze als Duftholz kamen auch zusammen mit den Lieferungen von kultischen Kostbarkeiten aus Esaggila und Ezida (Text 25).

2.1.2.14. Zinn

Zinn ist ein seltener Rohstoff, der jedoch für die Bronzeherstellung unentbehrlich war. Regionen, in denen im Altertum Zinn(oxid) gewonnen werden konnte, sind vor allem Iran und Afghanistan. Obwohl AN.NA = *annaku* sicher ursprünglich Zinn bedeutete, ist nicht ausgeschlossen, dass damit später auch Blei bezeichnet wurde.⁹³ Laut unseren Texten kam AN.NA mit Händlern über den Euphrat aus Norden, nicht aus dem Süden über den Persischen Golf. Mir sind aus dem Eanna-Archiv drei Preisangaben bekannt:

| Text | Datum | Menge und Preis | Kurs |
|-------------------------------|----------|-------------------------------------|--------|
| GC 1, 228 | [..] Nbk | 50 Sekel Zinn für ½ Sekel Silber | 1: 100 |
| GC 1, 336 | 3 Nbn | 30 Sekel Zinn für 1 ½ Sekel Silber | 1: 20 |
| Nr. 18 (PTS 2098//YOS 6, 168) | 6 Nbn | 37 Minen Zinn für 55 ½ Sekel Silber | 1: 40 |

Tabelle 4: Preise für Zinn

⁹¹ Graslin-Thomé 2009: 217–219.

⁹² Siehe Da Riva 2012, besonders S. 62f.

⁹³ Siehe Moorey 1994: 297–301 mit Literaturangaben; Reiter 1997: 206–287; Graslin-Thomé 2009: 246–252 (Kupfer und Zinn).

2.2. Editionen der Fernhandelstexte

1. PTS 2981

- Vs 1 ½ MA.NA KÙ.SIG₁₇ *na-al-tar* SAĪJAR KUR-šú
šá šá-gi-<ru> ina lib-bi ia-a-nu
ki-i 7 ½ MA.NA KÙ.BABBAR ina pa-ni
^{md}AG-SUM.NA A ^mim-bi-ia ^{iti}ŠU a-dan-šú
- 5 *ki-i ina* ^{iti}ŠU ^{md}AG-SUM.NA KÙ.SIG₁₇
a-na É.DINGIR la it-tan-nu
ina 1 GÍN bit-qu KÙ.SIG₁₇ ina UGU
^{md}AG-SUM.NA *ib-bal-lak-kit*
- Rs *ina GUB šá* ^{md(d)}AMAR.UTU-PAP A ^mba-bi-ia
- 10 ^{lu}ŠA.TAM É.AN.NA ^{md}AG-re-man-nu ^{lu}qí-i-pi
 IGI ^mNÍG.DU DUMU ^{md}AG-URU-lu-mur
^mgi-lu-ú A ^mĪ.LI-DINGIR ^{meš}
^mBA-šá-a A ^{md}AG-GI
^mmar-duk A ^mre-mu-tu
- 15 ^mdu-um-mu-qu A ^mĪ.LI-DINGIR ^{meš}

Übersetzung

Eine halbe Mine Goldstaub in *naltar*-Qualität, der keine Verunreinigungen (*šagīru*) aufweist, ist für 7 ½ Minen Silber zur Verfügung von Nabû-iddina/Imbia. Der Monat Dûzu ist sein (Zahl)termin. Wenn Nabû-iddina das Gold im Dûzu nicht an den Tempel gegeben haben wird, wird pro Sekel (Gold) ein Achtel Gold zu Lasten von Nabû-iddina hinzukommen.

In Anwesenheit von Marduk-nāšir/Bābia, dem *šatammu* von Eanna (und) Nabû-rēmanni, dem *qīpu*.

Zeugen: Kudurru/Nabû-ālu-lūmur, Gilû/Kuzub-ilāni

Iqīšaja/Nabû-ušallim

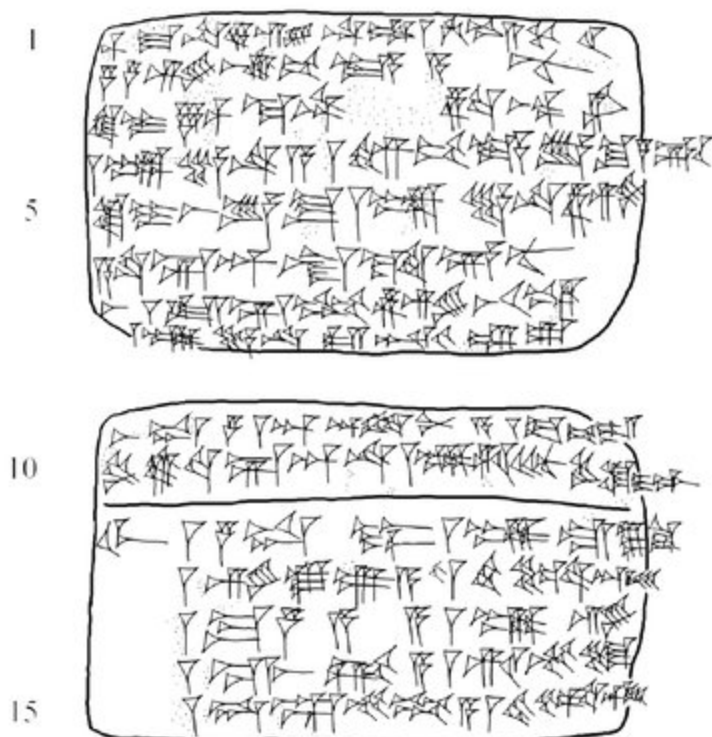
Marduk/Rēmūt

Dummuqu/Kuzub-ilāni.

Kommentar

Z. 2: Der Schreiber hat ein Zeichen ausgelassen, wahrscheinlich ein *ru*. Man könnte auch annehmen, dass *šá-gi-rù ina lib-bi* intendiert war und versehentlich nur ein AŠ-Zeichen geschrieben wurde.

Der undatierte Text kann anhand der Beamtenprosopographie in die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts datiert werden. Es handelt sich um eine Schuldkurkunde, die im Schema eines *ina pāni*-Kreditvertrags abgefasst wurde. Nabû-iddina, wahrscheinlich ein Händler, hat Silber erhalten, wofür er für den Tempel Gold einkaufen soll. Die Mengen sind beachtlich: eine halbe Mine Gold wird für 7 ½ Minen Silber eingekauft.



Es gibt zwei weitere Texte, die zusammen mit PTS 2981 ein kleines Dossier bilden, nämlich TCL 13, 211 und BIN 1, 114. Beide Texte sind Parallelen zu der mit *nabalkutu* gebildeten Zinsformel. Laut TCL 13, 211 (17.IX. ohne Jahr) schuldete Nabû-nāšir/Balṭanu eine Mine *naltar*-Goldstaub (ebenfalls ohne *šagīru*) im Wert von 15 Minen Silber. Nach BIN 1, 114 (18.XI. ohne Jahr) sollte Nabû-bāni/Šullumu und Nabû-ušēzib/Tabnēa $1 \frac{1}{3}$ Mine *naltar*-Goldstaub (ohne *šagīru*) im Wert von 20 Minen Silber an den Tempel liefern. Der Goldpreis war am Anfang des 7. Jahrhunderts sehr hoch: in allen drei Texten finden wir ein Verhältnis von 15:1 für den *naltar*-Goldstaub.

2. PTS 2277

- Vs 1 3 MA.NA 18 GÍN ^{na}ZA.GÌN.KUR.RA
a-na 3 GÍN *a*₄ ^{PI}[?][...] [^mKI-^d]INNIN-^{gu}[?]-^ú-^z^u[?]
 A ^{md}AG-NUMUN-[.....] IGI-^{ir}[?]
 KÙ.BABBAR *ul e-ir*
- 5 ^{iti}SU UD.10.KAM MU.9.KAM
^dAG-A-PAP LUGAL E^{ki}
- Rd [...] 1/3 5 [?]GÍN KÙ.BABBAR *re-e-eh-ti* KÙ.BABBAR
^{ša} *a-na* E^{ki} *a-na* ^{na}UGU.AŠ.GÌ.GÌ
^{na-šu-nu} ^mNÍG.DU ^{lu}ŠA.TAM *ma-hir*
- Rs 10 15 GÍN ^{sk}ZA.GÌN.KUR.RA
a-na lu-bu-uš-ti ^{iti}ŠE
^u ^{iti}SU ^{md}*na-na-a-KAM* ^{lu}E.BAR
 10 GÍN *a-na ša-pe-e ša* ^{ti}BAR.DUL₅
^{ina}[?] IGI ^m*du-um-muq* <A> ^{lu}ŠU.^{ir}HA[?]

Übersetzung

Drei Minen, 18 Sekel Lapislazuli für jeweils drei Sekel (Silber) [.....] hat der Tempel von [Itti]-Ištar-^{gu}zu[?]/Nabû-zêru-[.....] erhalten. Das Silber ist noch nicht bezahlt. 10. Dûzu, 9. Jahr Nabopolassars, des Königs von Babylon.

[x] 1/3 (Mine) und fünf Sekel Silber, der Rest des Silbers, das nach Babylon zum (Ankauf von) Agusîgu-Stein (Türkis[?]) gebracht wurde, hat der Tempel von Kudurru, dem *šatammu*, (wieder) in Empfang genommen.

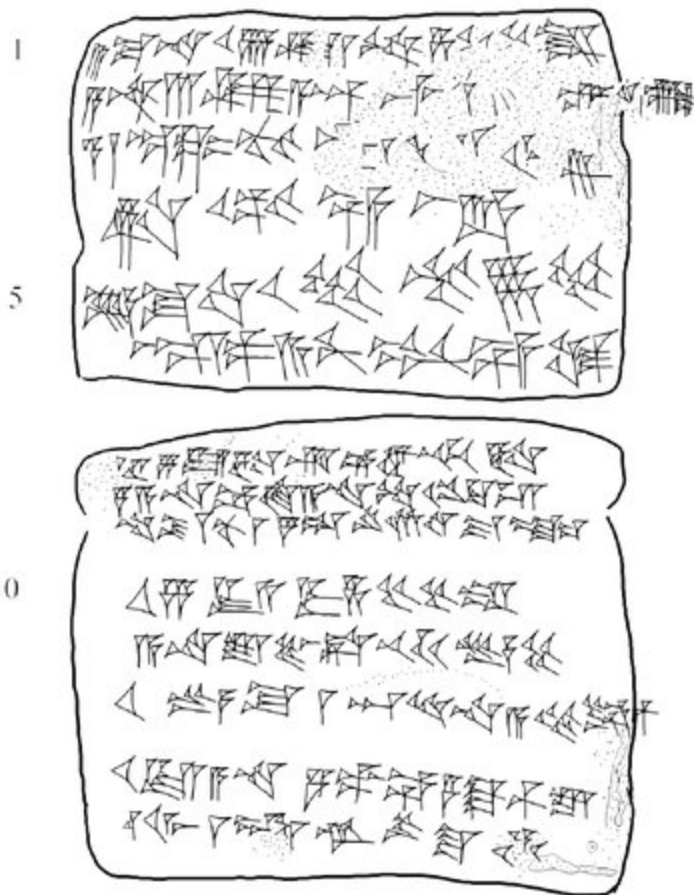
Fünfzehn Sekel Purpurwolle für die Bekleidungszeremonie der Monate Addāru und Dûzu: Nanāja-ēreš, der Priester (*šangû*).

Zehn Sekel zum Nähen eines *kušîru*-Gewandes stehen Dummuq, (aus der) <Familie> Bā'iru zur Verfügung.

Kommentar

Z.2: Die genannten drei Sekel könnten der Silberpreis für die gesamte Menge Lapislazuli bzw. Blaustein darstellen, was einen Preis von 66 Sekeln Stein pro Sekel Silber ergäbe. Zum Vergleich: laut PTS 2098 wurden 55 Minen Blaustein für 36 Sekel Silber gekauft, d.h. 90 Sekel Stein pro Sekel Silber. Problematisch ist das dahinterstehende *a*₄. Das Zeichen danach könnte ein PI sein, aber das ist nicht sicher. Die Angabe eines Einheitenpreises können wir ausschließen, denn dieser würde in x Sekel Stein pro Sekel Silber ausgedrückt werden und müsste *ana pī x GÍN* ^{na}ZA.GÌN.KUR.RA *a-na* 1 GÍN (KÙ.BABBAR) lauten. *uqnû* (ZA.GÌN) wird traditionell mit Lapislazuli gleichgesetzt, aber es ist sicher, dass eine Reihe von blauen Steinen als *uqnû* bezeichnet wurde, s. Schuster 2008: 453. Da wir ZA.GÌN.KUR.RA also „Berg-Blaustein“ vor uns haben, kann es sich hier jedoch nicht um Fritte oder blaues Glas handeln. Ich nehme daher an, dass es um echten Lapislazuli geht. Den Namen des Händlers können wir leider nicht rekonstruieren.

Z. 8: Der *agusîgu*-Stein wurde als grüner Türkis identifiziert.⁹⁴



Z. 9: Der *šatammu* Kudurru, der anlässlich einer Reise nach Babylon mit dem Ankauf von Halbedelsteinen betraut worden war, ist wohl der spätere König Nebukadnezar.⁹⁵ Nach dem 9. Regierungsjahr Nabopolassars ist er nicht mehr im Amt des *šatammu* von Eanna.

Z. 10: Die blaue Purpur-Wolle war ein Importgut aus dem Westen.

Z. 14: Da ein Fischer sicher nicht für ein *kušitu*-Gewand verantwortlich ist, nehme ich an, dass der Schreiber versehentlich das A für *māru* nach dem Personennamen ausgelassen hat und dass es sich um Dummuq aus der Familie Bā'iru handelt, dessen Sohn Tabnēa/Dummuq/Bā'iru in YBC 9212 (Nbk) bezeugt ist.

94 Vallat 1983; Schuster 2008: 450; zum verwandten *ašgīkū* (blauer Türkis?, Malachit?) dort S. 400.

95 Beaulieu 1997: 391–393 – hier noch zaghaft aufgrund des jungen Lebensalters, zu dem Nabū-kudurrī-ušur ins Amt des *šatammu* eingesetzt worden sein muss. Die Seltenheit des Namens spricht aber dafür. Ich halte die Identifikation für sehr plausibel. Vgl. Jursa 2007a dazu und zur Herkunft der Dynastie aus Uruk.

3. PTS 2699

- Vs 1 PAP.PAP 14 GUN 15 MA.NA $\frac{1}{3}$ G[IN AN.BAR²]
 ŠÁM 12 MA.NA 13 GÍN 2-t[a ŠU¹¹ GÍN]
 KÙ.BABBAR šá s[íK^hia m^{sag-gil-šu-ma-hu-[(ú)-a]}
 lúGAL úgZÚ.KEŠDA ù 5 MA.NA ^r45 GÍN¹
- 5 KÙ.BABBAR šá ut-tur šá MU.12.KAM a-di MU.11.KAM
 m^e-sag-gil-šu-ma-hu-ú-a IGI-ir
 5 GUN AN.BAR er-ba šá dAG-A-PAP
 LUGAL TIN.TIR^{ki} IGI-ir
- uRd 10 MA.NA KÙ.BABBAR ina ŠÁM s[íK^hia
 10 šá MU.13.KAM šá m^dKUR.GAL-SIG₁₅ ^r15¹-šu-u
 m^dEN²- KA² RI² SAG IGI-ir
- Rs ⁱⁱⁱGU₄ UD.13.KAM MU.13.KAM dAG-A-PAP
 L[UGAL]^rTIN¹.[TI]^{R^{ki}}
 10 GUN 5 MA.^rNA¹ AN.BAR
 šá TA É.GAL ^rre¹-hi-it
 15 m^{na-din} IGI-ir
 8 GUN 55 MA.NA AN.BAR
 TA É.GAL ku-um¹ ŠÁM s[íK^hia
 oRd m^dKUR.GAL-SIG₁₅ IGI-ir
- liRd 1 (GUN) 39 $\frac{1}{2}$ MA.NA ZA^rBAR¹?
 20 ŠÁM 56 GÍN KÙ.BABBAR
 šá m^dEN-DÛ u m^dEN^rna-din¹-x¹
 ina NÍG.GA

Übersetzung

Die Gesamtsumme von 14 Talenten, 15 $\frac{1}{3}$ Minen [Eisen²], der Kaufpreis von zwölf Minen, 13 $\frac{2}{3}$ [Sekl] Silber für Wolle des Saggil-šummaḥu'a, des *rab kāšir*, und fünf Minen, 45 Sekel Silber vom übriggebliebenen Betrag vom 12. bis zum 11. Jahr, hat (der Tempel) von Saggil-šummaḥu'a erhalten.

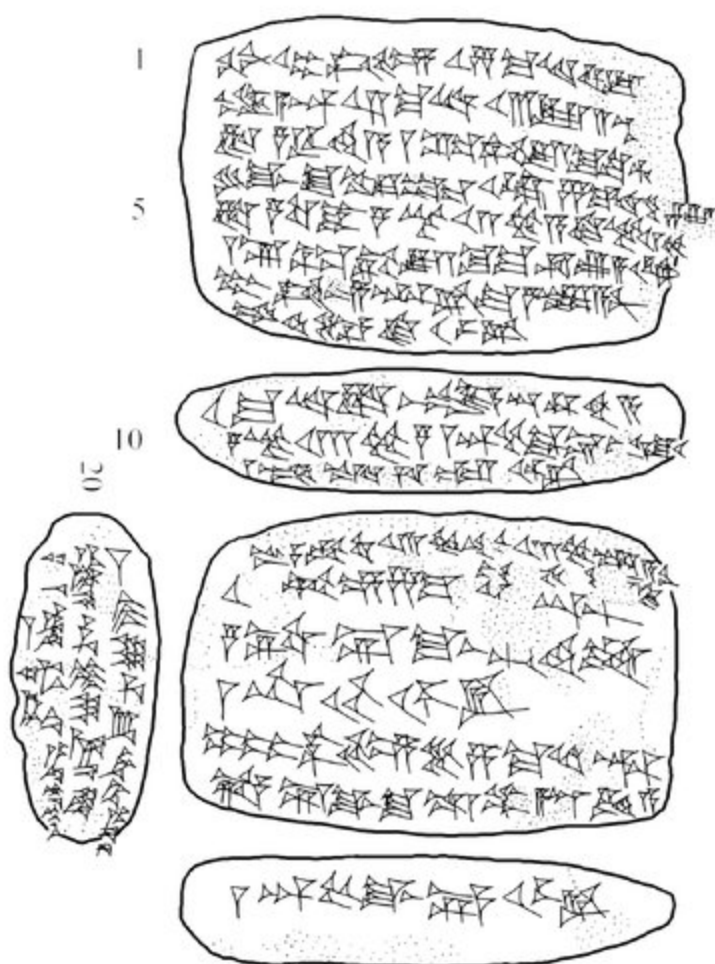
Fünf Talente Eisen hat (der Tempel) als Gabe (*erbu*) von Nabopolassar, dem König von Babylon erhalten.

Zehn Minen Silber vom Kaufpreis der Wolle des 13. Jahres, die Amurru-udammiq erhalten hat, hat (der Tempel) von Bēl-[...] erhalten. 13. Ajjāru des 13. Jahres Nabopolassars, des Königs von Babylon.

Zehn Talente, fünf Minen Eisen, die aus dem Palast (kamen), den Restbetrag hat (der Tempel) von Nādin erhalten.

Acht Talente, 55 Minen Eisen, die aus dem Palast anstelle des Kaufpreises der Wolle (kamen), hat (der Tempel) von Amurru-udammiq erhalten.

Ein Talent, 39 $\frac{1}{2}$ Minen Bronze, der Kaufpreis von 56 Sekel Silber von Bēl-ibni und Bēl-nādin-[...] sind im Tempelbesitz.



Kommentar

Der Text verzeichnet Transaktionen mit dem Königspalast in Babylon. Bereits zur Zeit Nabopolassars war der *rab kāšir*, ein königlicher Finanzbeamter, involviert beim Kauf von Wolle von Eanna.⁹⁶ Mehrere Einträge auf der Tafel verzeichnen die Einnahme von Eisen: mehrfach als Bezahlung der Wolle, einmal als Geschenk des Königs. Der letzte Eintrag betrifft einen Kauf von Bronze, die der Tempel mit Silber bezahlte.

Z. 11: Die Zeichen nach EN sind nicht ganz klar, aber sicher nicht *ka-šir*.

⁹⁶ Zu dieser Funktion, siehe Kleber 2008: 241ff.

4. PTS 3116

- Vs 1 3 MA.NA 12 GÍN 4-ut KÛ.BABBAR
 ŠÁM 35 MA.NA 15 GÍN
^{šim}ha-at-hu-re-e-ti a-na 11 GÍN a₄
^{im}AG-MU-MU A-šú šá ^mGAR-MU
- 5 ʿ-tir ^{iti}APIN¹ UD.6⁷.KAM
 uRd ¹MU¹.14⁷.KAM ^dAG-A-URU³
 LUGAL TIN.TIR^{ki}



Übersetzung

Drei Minen (und) 12 ¼ Sekel Silber, Kaufpreis von 35 Minen, 15 Sekel *hathurētu* (Färbemittel) für elf Sekel pro (Sekel Silber) hat Nabû-šumu-iddin/Šākin-šumi bezahlt erhalten.

6. Arašamnu des 14. 7. Jahres Nabopolassars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Landsberger (1967: 173) stellt das Färbemittel *hathūru* zu apfelfarbener Wolle (^{sk}haš-hu-ri). Die erzeugten Farbschattierungen werden wohl von Blass- über Leuchtendgelb bis hin zu Orange-Rot reichen, denn UCP 9, 12:5 verbindet die rote Wolle namens *tabarru* auch mit diesem Färbemittel. Auf alle Fälle zeigt der Text durch die Schreibung *ha(š)-at-hu-ri-e-ti*, dass *hathūru* wohl eine Nebenform von *hašhur(at)u* ist. Wir wissen nicht, von welcher Pflanze oder von welchem Mineral dieses Färbemittel stammt.

5. PTS 2947

- Vs 1 8² MA.NA 1¹/₃¹ 1²/₂ GÍN KÙ.BABBAR
 ŠÁM 14¹ MA.NA
 na₄GUG TUR^{me}
 a-na 2 GÍN 2 NA₄¹ GAL^{me}
 5 ina IGI m^{kur-ban-ni}-^dAMAR.UTU
 A-šú šá^{md}UTU-MU
 20 MA.NA KÙ.BABBAR
 ŠÁM 1 GUN na₄GUG
 a-na 3¹ GÍN a₄
 10 m^{kur-ban-ni}-^dAMAR.UTU A^{md}UTU-MU
 u m^{ba-laṭ} maḥ-ru-²u
 45 MA.NA [šK²]^{hi}a
 PAP¹? xxx¹ °(Rasur²)° 4 (GUN) 14¹
 MA.NA
 4¹ 1²/₂ MA.NA KÙ.BABBAR ina IGI
 m^{IDIM}-id
 15 A-šú šá^{md}ŠU-PAP-NUMUN lú]-[SUR]
 (oder NI.GAB²)
 Rs u^{md}AG-MU-DŪ A m^{za-bi}-(da-a)
 3 1²/₂ GÍN ŠÁM 8 MA.NA
 m^{na-din} e-ṭir
 3 GÍN m^{AG-A-MU} {A}
 20 1 MA.NA 4 GÍN ša ÁB.SAL.MÁH
 m^{šil-la-a} A^{md}AMAR.UTU-LUGAL-a-ni
 e-ṭir
 5 m^{SUM.NA-ŠEŠ} lúNAGAR
 2 m^{re²-mut} lúKŪ.DIM
 i^{ti}ŠE UD.18.KAM
 25 MU.16.[KAM] d^{AG-A-PAP}
 oRd LUGAL TIN.[TI]R^{ki}



Übersetzung

8 $\frac{1}{3}$ Minen und einen halben Sekel Silber, der Kaufpreis für 14 Minen kleine Karneolsteine, für zwei Sekel (Karneol pro Sekel Silber) (sowie) zwei große Steine, sind zur Verfügung von Kurbanni-Marduk/Šamaš-iddin. Zwanzig Minen Silber, der Kaufpreis von einem Talent Karneol für drei Sekel (Karneol pro Sekel Silber), hat (der Tempel) von Kurbanni-Marduk/Šamaš-iddin und Balātu empfangen.

45 Minen [Wolle] [...] vier Talente, 14 Minen, 4 $\frac{1}{2}$ Minen Silber sind zur Verfügung von Kabtia/Marduk-nāšir-zēri, dem Ölpresser (oder: Pförtner) und Nabû-šumu-ibni/Zabidaja.

3 $\frac{1}{2}$ Sekel, der Kaufpreis von acht Minen hat Nādin bezahlt (erhalten²). Drei Sekel (an / von)² Nabû-aplu-iddin.

Eine Mine, vier Sekel für eine unfruchtbare Kuh hat Šillaja/Marduk-šarrāni bezahlt (erhalten²). Fünf (Sekel an / von)² Nādin-aḫi, dem Zimmermann, zwei (Sekel an / von)² Rēmūt, dem Goldschmied.

18. Addāru des 16. Jahres Nabopolassars, des Königs von [Babyl]on.

Kommentar

Der Hintergrund des Karneolhandels ist folgendermaßen zu rekonstruieren: Der Tempel hatte Karneol durch seine Verbindungen ins Meerland gekauft. Er verkauft ihn nun weiter an Kurbanni-Marduk und Balātu, wahrscheinlich Händler. Ein Talent Karneol zum Einheitenpreis von drei Sekeln Karneol pro Sekel Silber haben die beiden bereits bezahlt. Sie haben außerdem 14 Karneolsteine zum Einheitenpreis von zwei Sekeln pro Sekel Silber gekauft, aber diese noch nicht bezahlt.

Kurbanni-Marduk/Šamaš-iddin ist sonst nicht aus dem Archiv bekannt. Allerdings wird im nachfolgenden Text PTS 3092 (5 Nbk) ein Bēl-aḫḫē-eriba/Šamaš-iddin, ein Händler (*tamkāru*), genannt. Ob die beiden Brüder sind, ist aufgrund des Fehlens weiterer Belege nicht festzustellen.

Die weiteren Einträge handeln von einem Wollverkauf sowie von weiteren Silber-einnahmen oder Silberausgaben – nicht immer ist die Richtung der Transaktion klar. Das Verb *eṭēru* wird meistens als passiver Stativ verwendet, d.h. „bezahlt erhalten“, jedoch würde dann die unfruchtbare Kuh vom Tempel gekauft statt verkauft. Auszuschließen ist das zwar nicht, aber meistens verkauft der Tempel unfruchtbares Vieh.

Z. 1 und 4: Die Bruchzahl ist wahrscheinlich $\frac{1}{3}$. Die Angabe 2 ^{na}GAL^{mc} „zwei große Steine“ nach dem Einheitenpreis ist unerwartet. Ich nehme an, dass man damit ausdrücken wollte, dass neben den kleinen auch zwei große Stücke gekauft wurden. In diesem Fall sollte der Preis die Summe aus den Preisen für die kleinen und großen Steine sein. Die 14 Minen kleine Karneolsteine sollten gemäß dem Einheitenpreis sieben Minen kosten. Die beiden großen könnten daher eine Mine und 20 $\frac{1}{2}$ Sekel gekostet haben, wenn die erste Ziffer eine „8“ ist.

Z. 20: Zu weiblichen Tieren, die als SAL.MĀḪ, wohl „unfruchtbar“ bezeichnet werden, siehe van Driel 1993: 232.

6. PTS 3092

Vs 1 53 MA.NA 50 GÍN ^{na}gab-bu-ú
 a-na 1 MA.NA 7 GÍN šal-šú
 KÙ.BABBAR
 mdEN-ŠEŠ^{meš}-SU A-šú šá
 <md>UTU-MU
 lúDAM.GÀR a-na É.AN.NA
 IGI-ir
 uRd 5 KÙ.BABBAR-šú ina NÍG.GA
 Rs ina IGI ^mBA-šá-a A ^mMU-^[d][x]
 lúUŠ.BAR
 a-na dul-lu ^ršá¹ tūgza-rat
 šá^d na-na-a
 10 ⁿⁱKIN UD.12.KAM
 MU.5.KAM ^dAG-NÍG.DU-PAP
 LUGAL E^{ki}



Übersetzung

53 Minen, 50 Sekel Alaun für eine Mine, 7 1/3 Sekel Silber hat Eanna von Bēl-ahhē-erība/Šamaš-iddin, dem Händler, erhalten. Sein Silber ist (noch) in der Kasse (des Tempels). (Der Alaun) steht zur Verfügung von Iqīšaja/Iddin-[x], dem Weber, für die Arbeit am Zelt der Göttin Nanāja.

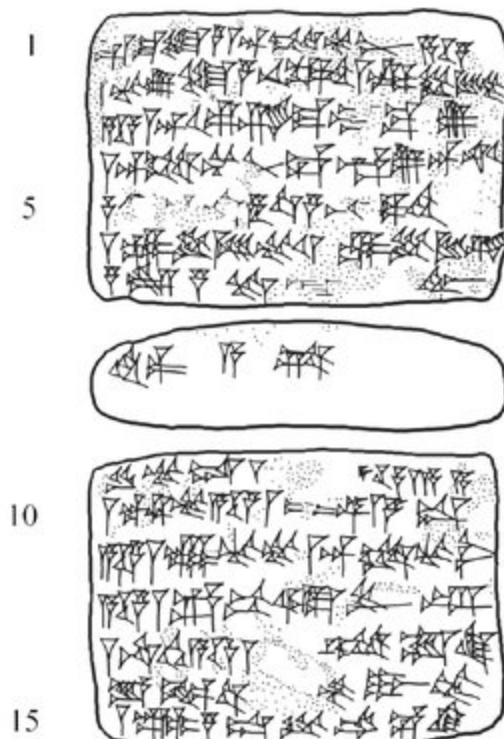
12. Ulūlu des 5. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Der Alaun wurde wohl zum Färben und / oder zum Abdichten des Zeltes der Göttin verwendet. Der Preis liegt mit einem Kurs von fast 1: 48 am teureren Ende der Skala.⁹⁷

⁹⁷ Zu den Preisen siehe die Einleitung hier und Graslin-Thomé 2009: 213.

7. PTS 2986



- Vs 1 ¹ra¹-šu-tu šá^{md}AMAR.UTU-MU-PAP A-šú šá^{md}
^mNUMUN-ú-tu šá^{md} ina muh^{hi}-hi^{md}AG-ŠEŠ^{meš}-MU
 A-šú šá^{md}U.GUR-GI ma-la¹ ba-<šu>-ú
^{md}AMAR.UTU-MU-PAP e-ṭir ú-íl-ti
- 5 šá¹12² MA.NA¹ KÙ.BABBAR šá^{md} ina muh^{hi}-hi^{md}
^{md}AG-ŠEŠ^{meš}-MU u^{md}AG-ŠEŠ^{meš}-GI
 šá KASKAL¹¹ šá te-ma-²a¹
- uRd *he-pa-a-ta*
- Rs ^{lú}mu-kin⁷ m[.....] A-šú šá^{md}A-a^{md}
- 10 ^{md}EN-MU A-šú šá^{md}AG-SUR⁷¹ mNÍG.DU
 A-šú šá^{md}AG-NUMUN-MU^{md}AMAR.UTU-NUMUN-DÙ
 A-šú šá^{md}kal-bi ù^{lú}UMBISAG
^mna-din A-šú šá^{md}[MU-^d]AMAR.UTU UNUG^{ki}
ⁱⁱⁱNE UD.[.....] MU.7.KAM
^{md}AG-NÍG.DU-URÙ LUGAL E^{ki}

Übersetzung

Das Guthaben von Marduk-šumu-ušur/Zērūtu, das zu Lasten von Nabû-aḫḫē-iddin/Nergal-ušallim war, alles was vorhanden ist, hat Marduk-šumu-ušur bezahlt erhalten. Die Verpflichtungsscheine über 12⁷ Minen Silber zu Lasten von Nabû-aḫḫē-iddin und Nabû-aḫḫē-šullim, betreffend die Handelskarawane von Teima, sind (damit) ungültig.

Zeugen: [PN]/Aplaja, Bēl-iddin/Nabû-ēṭir

Kudurru/Nabû-zēru-iddin

Marduk-zēru-ibni/Kalbi und der Schreiber Nādin/[Iddin]-Marduk.

Uruk, den [x]. Abu des 7. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Die besondere Bedeutung dieser Urkunde liegt in der Erwähnung der Handelskarawane nach Teima, womit der Überlandhandel zwischen Uruk und dem Norden der arabischen Halbinsel nun auch für die frühe Regierungszeit Nebukadnezars belegt ist. Die Urkunde gehört dem Privatarchiv der Familie Nūr-Sîn an, aus der der Schuldner Nabû-aḫḫē-iddin/Nergal-ušallim stammte (siehe YOS 17, 12). Er war seit dem 4. Regierungsjahr Nebukadnezars der *šatammu* von Eanna.⁹⁸ Er unterhielt enge Beziehungen zum Meerland, die seinen privaten Geschäften wahrscheinlich zugute kamen. Marduk-šumu-ušur war passiver Teilhaber an einem Handelsunternehmen und hatte einen Silberbetrag von mehreren Minen (die zwölf in Zeile 5 ist nicht ganz sicher) als Kredit beigesteuert. Die Urkunde dokumentiert die Rückzahlung des Kredits und wohl auch seines Anteils am Gewinn, worauf das unspezifische „Guthaben“ und die Formel *mala bašû* „soviel wie da ist“ weisen könnte.

Z. 13: Der Schreiber ist vielleicht Bēl-nādin/Iddin-Marduk/Nūr-Sîn, der als Zeuge z.B. in AnOr 8, 8 belegt ist.

98 In Kleber 2008: 33 muss der Name und die Amtszeit entsprechend ergänzt werden. Der erste Beleg für ihn im Amt des *šatammu* von Eanna ist YBC 7429 (12.IV.04 Nbk).

8. NCBT 91

- Vs 1 4 GÍN KÙ.BABBAR *a-na* SÍ[K^{bia}]
^{sik}ZA.GÍN.KUR.RA *a-na*
lu-bu-uš-tu₄ šá ⁱⁱⁱKIN
 UD.1.KAM UD.16.KAM
- Rs 5 ^mABGAL A-šú šá ^mnad-na-a GIŠ
ⁱⁱⁱKIN UD.29.KAM MU.23.KAM
^dAG-NÍG.DU-URÙ LUGAL TIN.TIR^{ki}



Übersetzung

Vier Sekel Silber für Wolle, blaue Purpurwolle, für das Bekleidungsritual des 1. und des 16. Ulūlu hat Apkallu/Nadnaja erhalten.
 29. Ulūlu des 23. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

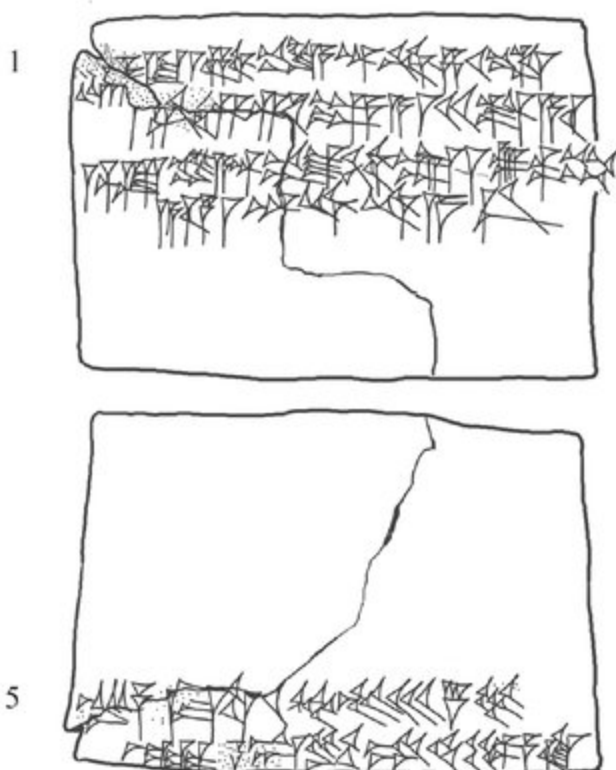
Kommentar

Der Text verbucht die Ausgabe von Silber zum Ankauf von blauer Purpurwolle für die Bekleidungszeremonie. Am 1. und 16. VI. fand in Eanna ein Bekleidungsritual für die Göttin Urkajitu statt, s. dazu Beaulieu 2003: 37 und 262. Man könnte zunächst denken, dass Apkallu/Nadnaja ein Textilarbeiter des Tempels war, der hier als Bote geschickt wird, um irgendwo Purpurwolle einzukaufen. Allerdings ist er auch in GC 1, 225 bezeugt, wonach er Wein aus dem Gebiet des mittleren Euphrats verkaufte. Da er die Wolle bereits vor dem Ritual geliefert haben muss, bezahlte der Tempel entweder ein paar Tage später, oder aber der Text ist die Abschrift eines Eintrags auf einer größeren Tafel, die ungeordnet verschiedene Ausgaben und Einnahmen verzeichnet, wie z.B. NBC 4892 in diesem Band. Dieser Text könnte eine Notiz zur Eintragung ins ‚laufende Kontobuch‘ Apkallus gedient haben.

9. PTS 2144

- Vs 1 ¹⁵⁸ GÍN KÙ.BABBAR ŠÁM ^{na}GUG
^mni-im-ri-ia A ^mman-da-a-šú
 1 ½ GÍN ŠÁM SUHUS ^{na}KIŠIB ^mu-pa-qu
 A-šú šá ^{md}na-na-a-DÙ
- Rs ⁱⁱⁱDU₆ UD.10.KAM MU.34.KAM
^dAG-NÍG.DU-URÙ LUGAL TIN.TIR^{ki}

Anm. zu Z. 1: Die Ziffer könnte auch 59 sein.



Übersetzung

58 (oder 59) Sekel Silber, Kaufpreis für Karneol: Nimria/Mandāšu.

1 ½ Sekel (Silber), der Kaufpreis für die Fassung des Siegels des Upaqu/Nanāja-ibni.

10. Tašrītu des 34. Jahres Nebuchadnezzars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Es werden keine Transaktionsverben genannt, daher wissen wir nicht, ob der Tempel hier Karneol und eine Siegelfassung von zwei Privatpersonen kauft oder an sie verkauft. Nimria, der einen westsemitischen Namen trägt, ist sonst nicht aus dem Archiv bekannt. Upāqu/Nanāja-ibni wird in als Käufer von Wolle in Nr. 102 (siehe unten) und in PTS 2879 im Zusammenhang mit einer Handelskarawane erwähnt. Leider ist der Kontext zerstört, aber es handelt sich wohl um ein Silberdarlehen durch den Tempel.

10. PTS 2141



- Vs 1 ¹3¹6 ^{dup}šap-pa-a-ta šá ^{gš}GEŠTIN
 °(Rasur)° šá ^{kur}šu-ú-hu °(Rasur)°
 1 GUR 1 (PI) 1 BÁN 3 ŠILA ^{gš}GEŠTIN.HÁD.A
 ina ^{gš}BÁN šá É.AN.NA
 5 3½ GUN 5 MA.NA AN.BAR
 šá ^{kur}ha-šu-ma/ba-ta
 15 GÍN ^{hum}mu-šu KÙ.BABBAR ha-a-tu
 Rd [m]¹ta-lí-mu A-šu šá ^{md}AMAR.UTU-SU IGI-ir
 Rs 10 ^{ti}AB UD.20 1-LÁ.KAM MU.38.KAM
^dAG-NÍG.DU-URÙ LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

36 Krüge Wein aus Šūhu,
 1;1.1.3 (225 Liter) Rosinen im šūtu-Maß von Eanna (gemessen),
 3½ Talente fünf Minen Eisen aus Hašubāta,
 15 ⅓ Sekel Silber, Rohmaterial,

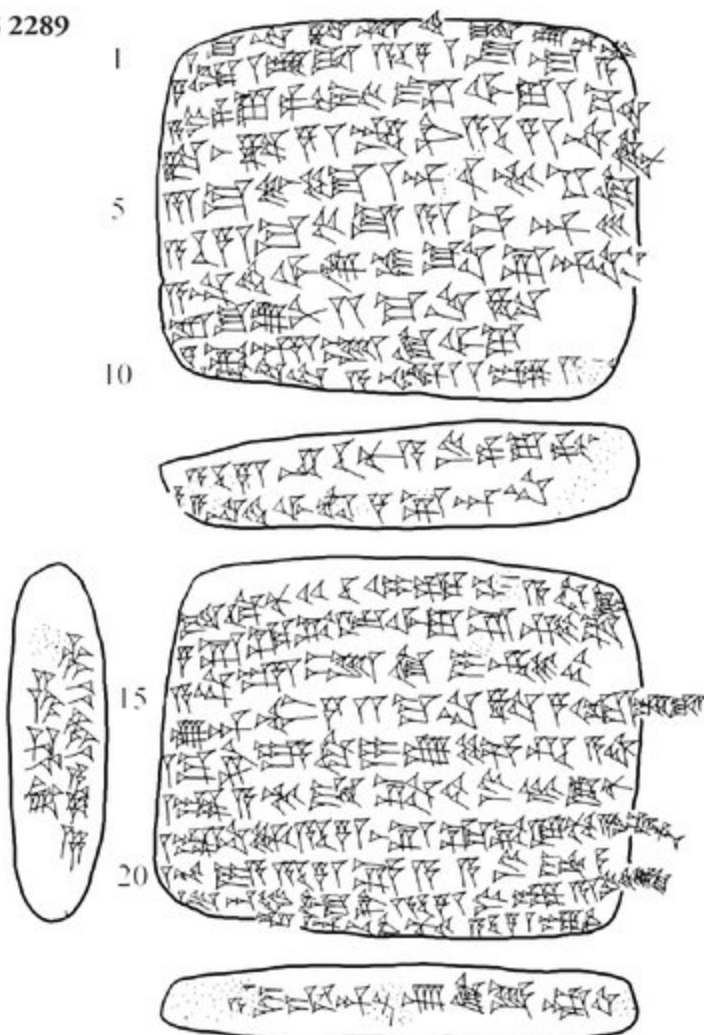
hat (der Tempel) von Talimu/ Marduk-erība (beim Tempel) in Empfang genommen.

19. Tebētu des 38. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Talimu/Marduk-erība ist wahrscheinlich ein Händler. Er ist sonst aus dem Fanna-Archiv nicht bekannt. Außerdem bleibt unklar, wo die Region Hašubāta (oder Hašumāta) zu suchen ist, aus der das Eisen kommt. Vielleicht handelt es sich um die Libanon-Region – später wird Eisen oft als aus dem Libanon kommend beschrieben. Am Ende der Regierungszeit Nebukadnezars war diese Region unter die dauerhafte Kontrolle des Reiches gebracht.

11. PTS 2289



- Vs 1 1 MA.NA KÙ.BABBAR *re-ḫi-it ú-íl-tì*
ša UGU^{md}EN-DA A-šú ša^mšu-la-a
 A^{lu}SIPA-ANŠE.KUR.RA *ù 1 MA.NA*
 KÙ.BABBAR *ina* KÙ.BABBAR *ša^mEN-DÙ A-šú ša^mna-di-nu*
- 5 A^mba-bu-tu^{md}ŠÚ-MU-SI.SÁ
A-šú ša^mba-laṭ-su A^mZÁLAG-^d30
a-na ḫi-ši-iḫ-tu₄ TA É.AN.NA^{ka}
iš-šu-ú PAP 2 MA.NA KÙ.BABBAR
^fNÍG⁷.GA^dINNIN UNUG^{ki} ù
- 10 *^dna-na-a ina UGU^{md}AG-A^fMU¹*
 Rd *A-šú ša^mEN-šú-nu A^{lu}SIPA-ANŠ[E]*
ša a-na ḫi-ši-iḫ ša É.AN.NA
- Rs *id-di-nu-niš-šú mé-reṣ-tu₄ a-{di}-ki-^ft¹*
ša É.SAG.GİL ù É.ZI.DA
- 15 *a-na^dINNIN UNUG^{ki} i-nam-din*
ú-íl-tì ša 2 MA.NA KÙ.BABBAR ša UGU^{md}EN-DA
^mba-ni-ia ki-i ú-ter-ri a-na
^{md}AG-A-MU it-ta-din^{lu}mu-kin-nu
^{md}AG-na-šir A-šú ša^mina-éSAG-GİL-NUMUN A^{lu}SANGA-^dIDIM
- 20 *^mNUMUN-ia A-šú ša^mKAL-a A^{lu}SIMUG*
^mIR-^din-nin-ni A-šú ša^mLÚ-^dAG A^{mlu}TIN.TIR^{ki}
[^{lu}]UMBISAG^{md}IDIM-DÙ-NUMUN A-šú ša^mAG-DÙ
^fA¹^{lu}SANGA-^dIDIM² NUN^{ki}ini APIN UD.[x.KAM]
- liRd MU.2.KAM^{md}AG-I
- 25 LUGAL E^{ki}

Übersetzung

Eine Mine Silber, der Restbetrag des Verpflichtungsscheines zu Lasten von Bēl-le'i/Šulaja/Re'i-sisē und eine Mine Silber vom Silber von Bēl-ibni/Nādin/Bābūtu, das Marduk-šumu-lišir/Balāssu/Nūr-Sin für den Bedarf (an Handelsgütern) aus Eanna genommen hat: Insgesamt zwei Minen, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Nabû-aplu-iddin/Bēlšunu/Re'i-si[sē], die ihm für den Bedarf (an Handelsgut) von Eanna gegeben wurden. Handelsgut genauso wie das, was Esaggila und Ezida (erhalten), wird er an Ištar von Uruk geben.

Den Verpflichtungsschein über zwei Minen Silber zu Lasten von Bēl-le'i hat Bānia an Nabû-aplu-iddin zurückgegeben.

Zeugen: Nabû-nāšir/Ina-Saggila-zēri/Šangû-Ea

Zēria/Aqaraja/Nappāḫu

Arad-Innin/Amēl-Nabû/Bābilāja

Schreiber: Ea-bān-zēri/Nabû-ibni/Šangû-[Ea]

Eridu, [xx]. Araḫšamnu des 2. Jahres Nabonids, des Königs von Babylon.

Kommentar

Der Tempel hat dem Händler Nabû-aplu-iddin aus der Familie Rē'i-sīsē zwei Minen Silber zum Einkauf von Fernhandelsgütern bereitgestellt. Eine dieser zwei Minen wurde nicht in Form von Silber, sondern als Verrechnung gegen den noch ausstehenden Restbetrag von einem Verpflichtungsschein zu Lasten eines anderen Familienmitglieds der Rē'i-sīsē übergeben. Der Text wurde in Eridu ausgestellt und weist darauf hin, dass die Familie Rē'i-sīsē ihre Waren bis hinunter in die Region des Persischen Golfes verhandelte. Nabû-aplu-iddin/Bēšunu ist offenbar auch Einkäufer von Fernhandelsprodukten für die Tempel Esaggila und Ezida. Für Eanna war er nicht nur einmal tätig: laut PTS 2858, der hier nachfolgend edierte Text, brachte er Produkte aus dem Westen des Reiches mit: Zedernholz und Kermes.

Auffällig ist, dass als einzige Person Bānia in Zeile 17 ohne Vaters- und Familiennamen aufgeführt ist. Er ist derjenige, der verantwortlich zeichnet für die Aushändigung des Verpflichtungsscheins zu Lasten der Rē'i-sīsē und ist damit ein Vertreter des Eanna-Tempels. Es muss sich daher um einen sehr bekannten, hochstehenden Funktionär des Tempels handeln. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist er der von Nabonid abgesetzte *šatammu* Bānia/Tabnēa/Bā'iru. Die letzte Belegstelle mit Amtstitel datiert vom 18.IV.1 Nbn (vgl. Kleber 2008: 33, zur Reform und dem Abschaffen des *šatammu*-Amtes S. 13f.). Die Absetzung im Zuge der Verwaltungsreform im ersten Regierungsjahr Nabonids erklärt, warum Bānia hier keinen Amtstitel trägt. Meistens erscheint er mit seinem Kurznamen Bānia, aber in PTS 2898 (20 Nbk) wird sein voller Name Ea-bān-zēri/Tabnēa/Bā'iru genannt (der volle Vorname ist in Kleber 2008: 33 zu ergänzen). Stammte er vielleicht aus Eridu, wie sein Name andeutet? Der Ausstellungsort des Textes, Eridu, macht dies noch wahrscheinlicher. Bēl-ibni und Marduk-šumu-lišir, die beiden Männer, die die zweite Mine Silber beisteuern, sind keine professionellen Händler sondern gehörten zu Eanna. Marduk-šumu-lišir ist Goldschmied oder Juwelier (Payne 2008: 102). Beide agierten in der Regierungszeit Nabonids im Auftrage des Tempels als Einkäufer von Gold und anderen Fernhandelswaren (Wachs, Leinenvorhänge) in Babylon.⁹⁹ Die Mine Silber war möglicherweise auf ihrem „Konto“ für Fernhandelswaren aus Babylon, aber nun wird der Beschaffungsauftrag an den professionellen Händler gegeben.

99 TĒBR 59; YOS 6, 112 und YOS 6, 115. Die Umschriften dieser Texte und Allgemeines zum Ankauf von Gold und anderen Fernhandelsprodukten in Babylon sind in Joannès 1982: 239–256 zu finden.

12. PTS 2858



- Vs 1 1 GUN 6 MA.NA *in-za-ha-re-e-tú*
 (Spuren einer Rasur)
 3 GUN ⁹⁰ERIN (Spuren einer Rasur)
a-na 9 GÍN KÙ.BABBAR
 (eine Zeile radiert)
ina KÙ.BABBAR *ša ina pa-ni-šu*
- uRd 5 ^{md}AG-A-MU A-*šu* *ša* ^mEN-*šu-nu*
- Rs A ^{lu}SIPA-ANŠE.KUR.RA
a-na É.AN.NA IGI-*ir*
ⁱⁱⁱŠE UD.7.KAM MU.5.KAM
^dAG-NÍ.TUK LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

Ein Talent und sechs Minen *inzahurētu* (Kermes) (sowie) drei Talente Zedernholz für neun Sekel Silber vom Silber, das zu seiner Verfügung steht, hat Eanna von Nabû-aplu-iddin/Bēlšunu/Rē'i-sīsē empfangen.

7. Addāru des 5. Jahres Nabonids, des Königs von Babylon.

Kommentar

Der Händler aus der Familie Rē'i-sīsē hatte den Tempel mit Zedernholz und Kermes beliefert. Er hatte im Voraus vom Tempel Silber für den Einkauf erhalten und dieser Text quittiert den Eingang einer Teillieferung.

Der in Zeile 3 genannte Preis bezieht sich nur auf das Zedernholz. Kermes war teurer, Payne (2007: 139) und Graslin-Thomé (2009: 193) nennen Ratios zwischen 15–20: 1 in der Regierungszeit Nebukadnezars, bis zu 40: 1 in der Regierungszeit Nabonids und bis zu 60: 1 in der frühachämenidischen Zeit.

Die Vorderseite wurde teilweise über Rasur geschrieben. Spuren der Rasur sind noch an der rechten Hälfte der Vorderseite unterhalb von der ersten und am Ende der zweiten Zeile zu sehen, sowie über die ganze Tafelbreite unterhalb der dritten Zeile.

13. PTS 2535

- Vs 1 1 5/6 MA.NA ZABAR *hu-še-e*
¹*a-na* 1 GÍN 2-*ta* ŠU^{II,mc} KÙ.BABBAR
^{šd}*ina*-GISSU-^d*na-na-a*
^{lū}SAG *ina* NÍG.GA
- Rs 5 ⁿⁱŠE UD.10.KAM MU.2.KAM 1
^dAG-NÍ.TUK LUGAL TIN.TIR^{ki}

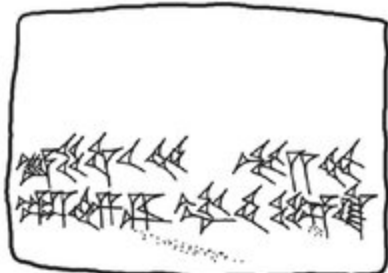
Übersetzung

1 5/6 Minen rote Bronze für 1 2/3 (Sekel) Silber, gehörig dem Ina-šilli-Nanāja, dem Höfling, sind im (Tempel)besitz.

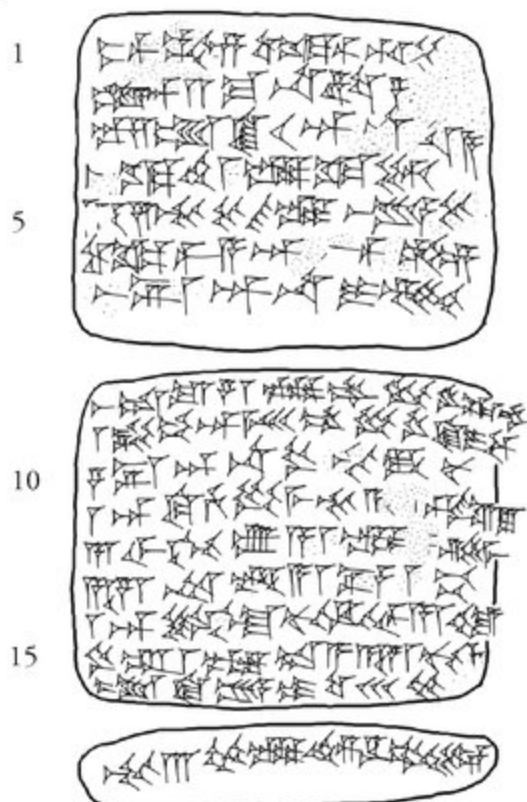
10. Addāru des 2. Jahres Nabonids, des Königs von Babylon.

Kommentar

Der Text verrät uns, dass Bronze mit einem Kurs von etwas mehr als einer Mine (66 Sekel) pro Sekel Silber gekauft wurde. Dem Höfling wurde der Kaufpreis noch nicht ausbezahlt.



14. BM 114673



- Vs 1 2 ½ GUN ZABAR *hu-še-[e]*
 ŠÁM 2 MA.NA KÙ.BABBAR NÍ[G.[GA]
^dINNIN UNUG^{ki} u ^dna-na-a
ina muh-ḫi ^{md}AG-ka-šir
- 5 A-šú šá ^mmu-še-zib-^dAG *ina* ⁿⁱŠE
 ZABAR a₄ 2½ GUN
ina É.AN.NA *i-nam-din*
- Rs *ina* GUB-zu šá ^{md}AG-LUGAL-URÙ ^{lu}SAG-LUGAL
^mgab-bi-DINGIR ^{me}LUGAL-URÙ ^{lu}qí-i-pi
- 10 šá É.AN.NA ^{lu}mu-kin-nu
^{md}DI.KUD-ŠEŠ^{me}MU A-šú šá ^mgi-mil-lu
 A ^mši-gu-ú-a ^{md}AG-[KAR]-ZI^{me}
 A-šú šá ^mIR-^dEN A ^me-gi-bi
^{md}in-nin-NUMUN-GÁL-ši A ^mTIN-su
- 15 ^{lu}UMBISAG ^{md}AG-GIN-A A-šú šá ^mNUMUN-ⁱid^a
 UNUG^{ki} ⁿⁱGAN UD.30.KAM
- Rd MU.3.KAM ^dAG-NÍ.TUK LUGAL TIN.TIR^[ki]

Übersetzung

2½ Talente rote Bronze, der Kaufpreis von zwei Minen Silber, Eigentum Ištars von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Nabû-kāšir/Mušēzib-Nabû. Im Monat Addāru muss er diese 2½ Talente Bronze in Eanna geben.

In Anwesenheit von Nabû-šarru-ušur, dem königlichen Höfling (und von) Gabbi-ilāni-šarru-ušur, *qīpu* von Eanna.

Zeugen: Madānu-abḥē-iddin/Gimillu/Šigū'a

Nabû-[ēṣir]-napšāti/Arad-Bēl/Egibi

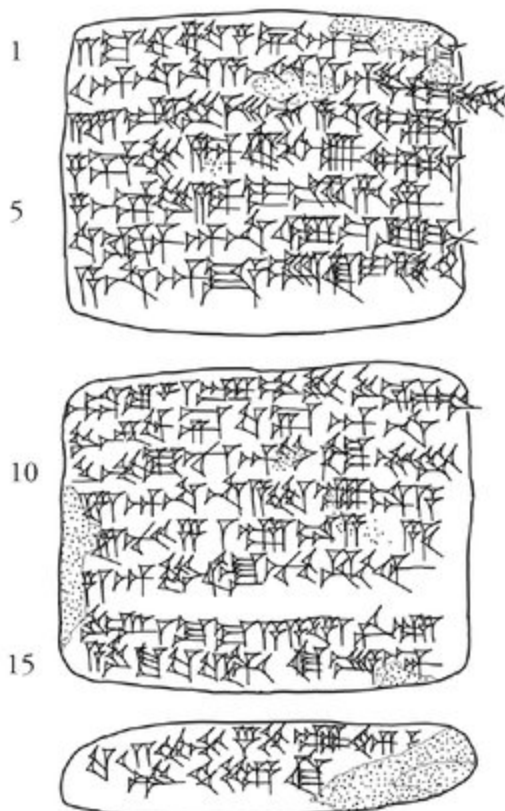
Innin-zēru-šubši/Balāssu

Schreiber: Nabû-mukīn-apli/Zēria.

Uruk, 30. Kislīmu 3. Jahr Nabonids, des Königs von Babylon.

Kommentar

Hinter diesem Verpflichtungsschein steht ein Lieferungskauf. Nabû-kāšir, vermutlich ein Händler, erhält einen Silbervorschuss und soll dafür im Auftrag des Tempels Bronze einkaufen. Die Bronze war teuer (Kurs 1: 75).

15. BM 114512

- Vs 1 2 MA.NA KÙ.BABBAR NÍG.GA ^{fd}GAŠAN šá UNUG^{ki}
^una-na-a ina UGU ^{md}in-nin-MU-URÙ
 A-šú šá ^{md}EN-ŠES^{mecl}MU a-na mé-reš-tú
 šá e-bir ÍD lib-bu-ú mé-reš-tú
 5 šá ina e-bir ÍD i-mah-ḫa-ru
 ZABAR AN.NA ù ^{gadu}ṭu-ma-nu
 a-na ^dGAŠAN šá UNUG^{ki} i-nam-din
- Rs ina GUB-zu šá ^{md}AG-LUGAL-URÙ ^{lu}SAG LUGAL
^{lu}EN pi-qit-tú É.AN.NA
 10 ^{fu}mu-kin-nu ^{md}in-nin-MU-URÙ
^fA-šú¹ šá ^{md}na-na-a-KAM ^{md}AG-GIN-A
^fA-šú¹ šá ^mNUMUN-íá ^{md}INNIN-GIN-A A-šú¹
^fšá¹ ^{md}in-nin-NUMUN-GÁL-ší
^{lu}UMBISAG ^mšu-ma-a A-šú šá ^mDÙ-^dINNIN
 15 A ^{lu}AZLAG Úḫ^{ki} ⁱⁿⁱBÁRA
 UD.12.KAM MU.4.KAM ^dAG-NÍ. ^fTUK¹
 LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

Zwei Minen Silber, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas gehen zu Lasten von Innin-šumu-ušur/Bēl-aḫḫē-iddin für Handelsgüter aus Transpotamien. Entsprechend den Handelsgütern, die er in Transpotamien erhalten wird, wird er Bronze, Zinn und *ṭumānu*-Leinenstoff an die Herrin von Uruk geben.

In Anwesenheit des Nabû-šarru-ušur, des *ša reš šarri bēl piqitti ajakki*.

Zeugen: Innin-šumu-ušur/Nanāja-ēreš

Nabû-mukīn-apli/Zēria

Ištar-mukīn-apli/Innin-zēru-šubši

Schreiber: Šumaja/Ibni-Ištar/Ašlāku

Upia, den 12. Nisānu des 4. Jahres Nabonids, des Königs von Babylon.

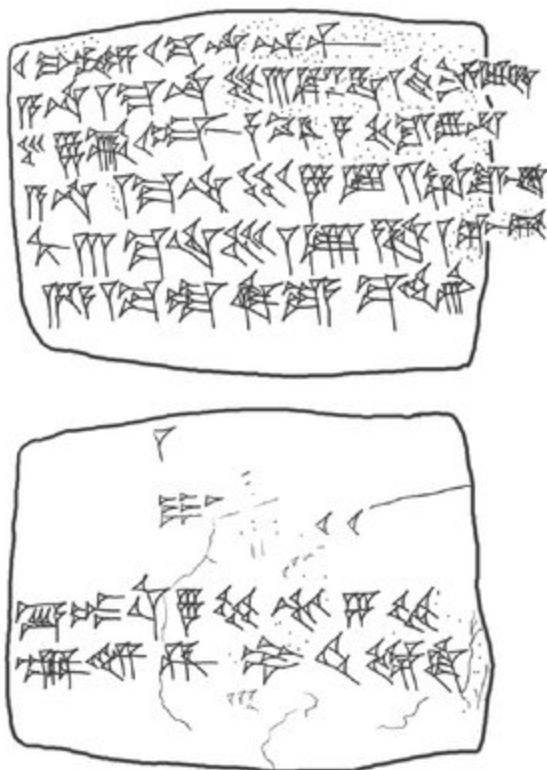
Kommentar

Innin-šumu-ušur/Bēl-aḫḫē-iddin war der *rab kišri* der Bogenschützen des Gouverneurs des Meerlandes (*šakin māti*). Seine militärischen Beziehungen zum Eanna-Tempel sind in Kleber 2008: 214–220 (mit Text Nr. 20 und 22) beschrieben. Er war in der Garnison in Opis in Nordbabylonien stationiert, die als militärischer Sammelpunkt für die babylonische Armee diente. Dort begannen auch Feldzüge in Richtung Westen. Die Handelsgüter aus Syrien könnten teils aus der Beute stammen und dann noch im Garnisonsort, der auch ein Handelsknotenpunkt war, quasi „unter dem Speer“ verkauft worden sein. Der Offizier erhält allerdings Silber im Voraus und übernimmt die Verpflichtung, die Handelsgüter an den Eanna-Tempel zu liefern. Es ist daher nicht auszuschließen, dass er neben seinem militärischen Dienst privat gehandelt hat.

16. PTS 2400

1

5



- Vs 1 14 GUN 10 MA.NA AN.BAR
a-na 1 MA.NA 53 GÍN KÙ.BABBAR ¹*ša-lul-tú* GÍN KÙ.BABBAR
 48 ^{dag}SAGAN^{me} *ša* GESTIN *ša* ^{kur}*su-ù-hu*
a-na 1 MA.NA 57 GÍN 2-ta ŠU^{me} KÙ.BABBAR
 5 PAP 3 MA.NA 51 GÍN KÙ.BABBAR ^m*mar-duk*
A-šú ša ^m*ba-ad-di-ia* *ma-hi-ir*
 Rs ⁱⁱⁱGAN UD.7.KAM MU.5.KAM
^dAG-NÍ.TUK LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

14 Talente, zehn Minen Eisen für eine Mine 53 1/3 Sekel Silber (und) 48 Krüge mit Wein aus Sühu für eine Mine 57 2/3 Sekel Silber, (Waren für) insgesamt drei Minen, 51 Sekel Silber, hat (der Tempel) von Marduk/Baddia empfangen.

7. Kislimu des 5. Jahres Nabonids, des Königs von Babylon.

Kommentar

Marduk/Baddia, den wir sonst aus dem Archiv nicht kennen, hatte den Tempel mit Importgütern, unter anderem aus der Region des mittleren Euphrats beliefert. Dieser Text bezeugt den Eingang der erhaltenen Güter und ihren Wert. Wahrscheinlich diente der Text als Nachweis für Teillieferungen, die Abrechnung mit dem Händler erfolgte später.

2.3. Dossier: Die Lieferung von Fernhandelsgütern vom Tašritu des Jahres 5 und / oder 6 Nabonid

In seinem grundlegenden Aufsatz zum Fernhandel in neubabylonischer Zeit hat Oppenheim (1967) die Zusammengehörigkeit der beiden Texte TCL 12, 84 und YOS 6, 168 bemerkt. Außerdem publizierte er die Transliteration von PTS 2098.¹⁰⁰ Eine Kopie und eine Übersetzung des letztgenannten Textes soll hier erstmals veröffentlicht werden. Zu diesen dreien können wir nun einen vierten Text hinzufügen, NCBT 644. In den vier Texten geht es um Lieferungen von Fernhandelsgütern durch die Händler Šamaš-zēru-ibni (YOS 6, 168 und PTS 2098) und Nādin-aḫi (in allen vier Texten). Im Folgenden sollen die vier Texte vergleichend betrachtet werden. Ich stelle die Editionen von NCBT 644 und PTS 2098 mit kurzen Kommentaren voran, anschließend erfolgt eine Auswertung des gesamten Dossiers.

17. NCBT 644

- Vs 1 4 (GUN) 55 {MA}⁹(über Rasur)⁹ MA.NA ZABAR
 55 MA.NA ^{na}ZA.GÌN
 2 (GUN) 33 MA.<NA> ^{ga}da *fu-ma-nu*
 3 GUN 53 <MA.NA> ^{na}gab-bu-ú
 5 *a-di-i gu-ra-bi*
 2 GUN 10 MA.NA AN.BAR *ia-a-ma-nu*
 4 (über Rasur) GUN 17(über Rasur) MA.<NA> AN.BAR *la-ba-a-nu*
 3 ^{du}gan-da-nu 2 GUN 16²¹ MA.<NA>
 KI.LÁ
ša in-ša-ru-ú
 10 12²¹ ^{du}šap-pat
ša in-za-hu-re-tu₄
 Rs [20²]+17 MA.<NA> AN.NA
 [8² ta]k-pa-nu
 [ša ZA]BAR
 15 11¹ MA.NA 1/3¹ GÌN ^{si}krZA.GÌN.<KUR>.RA
 2-ta ^{si}krna-aš-ra-pa-t[a²]
a-di-i¹ gu-ra-bi
 2-ta ^{si}krna-aš-ra-pa-a¹ta¹
ša ^{si}krZA.GÌN.<KUR>.RA ša eš-ru-ú
 20 ša^mMU-ŠEŠ

¹⁰⁰ Komplette Transliterationen der drei bislang bekannten Texte finden sich auch in Joannès 1999: 192–194; sowie kurze Anmerkungen dazu auf S. 187.

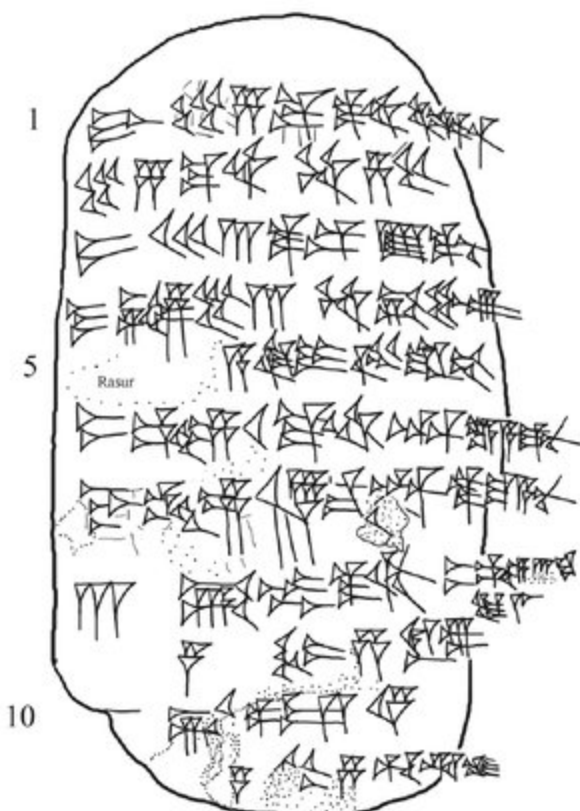
Übersetzung

Vier Talente 55 Minen Bronze;
 55 Minen Lapislazuli;
 zwei Talente 33 Minen *ṭumānu*-
 Leinen;
 drei Talente 53 Minen Alaun in-
 inklusive seiner Umhüllung;
 zwei Talente, zehn Minen joni-
 sches Eisen;
 vier Talente 17 Minen libanesi-
 sches Eisen;
 drei Krüge *inšarû* – zwei Talente
 'sechs' Minen ist ihr Gewicht.
 Zwei Gefäße mit Kermes.
 [3]7 Minen Zinn.
 [Acht] Kisten aus Bronze.
 11 1/3 Minen Purpurwolle, zwei
našrapātu inklusive (als) Umhül-
 lung;
 zwei *našrapātu* aus Purpurwolle
 als Eintrittsgeschenk von Nādin-
 aḫi.

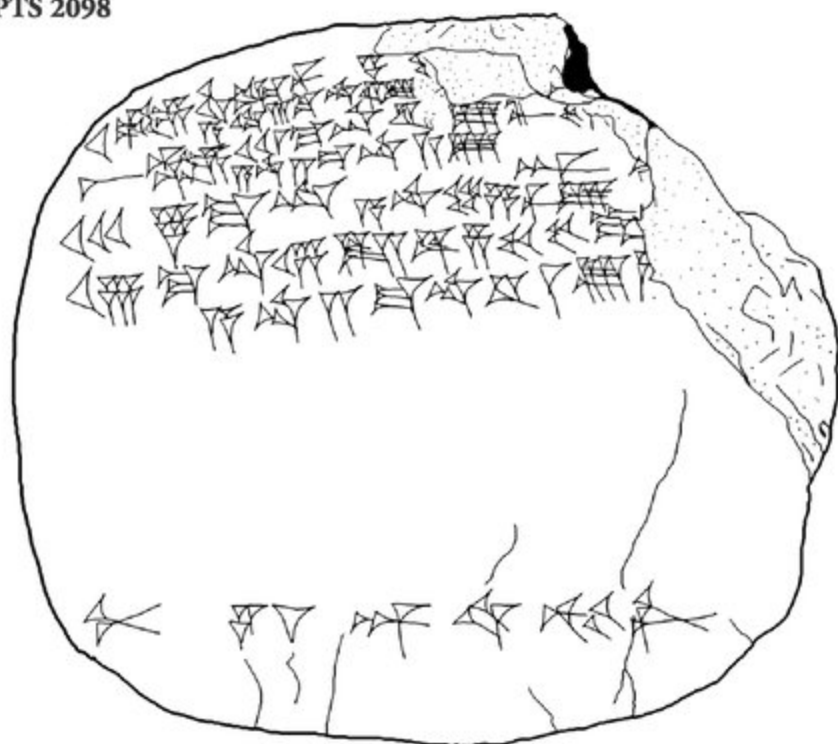
Kommentar

Die grobe, unregelmäßig oval ge-
 formte Tafel ist wiederverwendet
 worden: auf der Vorderseite fin-
 den sich mehrfach deutliche Spu-
 ren von ausgewischten Zeichen.
 Die Oberfläche der Rückseite ist
 schlecht erhalten.

Die Textilie *našraptu* wird weiter
 unten behandelt (Exkurs zu die-
 sem Abschnitt).



18. PTS 2098

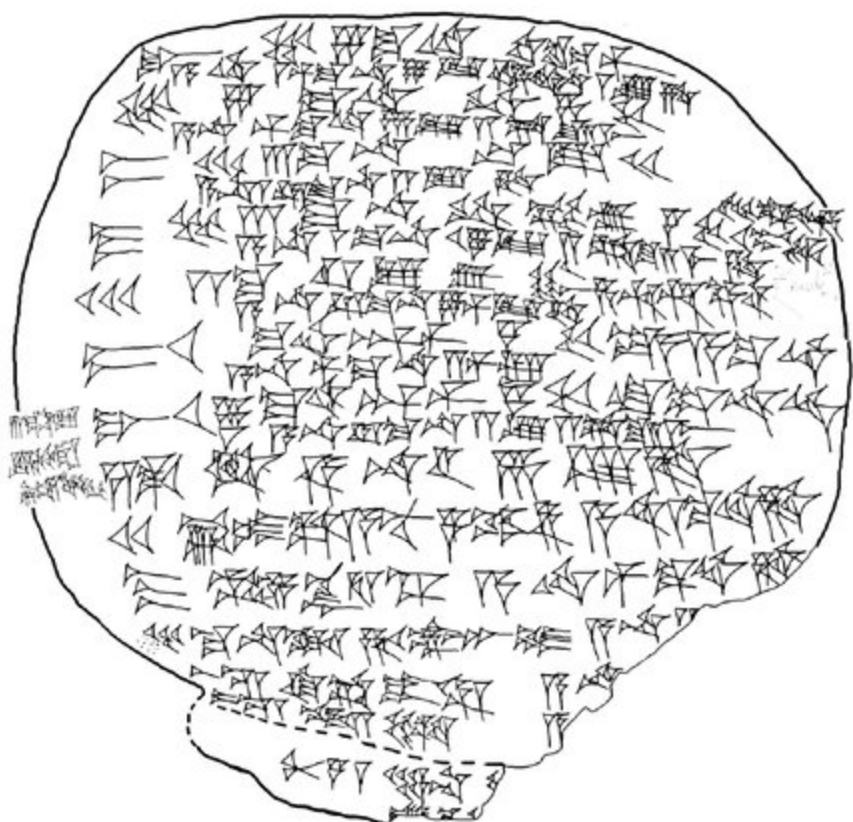


Vs (flach)

- 1 10 GUN ZABAR šá^{ku} [ia-a-ma-na]
 a-na 3 MA.NA 1/3 GÍN [KÛ.BABBAR]
 1 GUN 21 MA.NA 1/3 °(Rasur)° GÍN samⁱⁿ [za-ḫu-re-e-ti/u]
 a-na 2 MA.NA 2 GÍN
 5 37 MA.NA AN.N[A]
 a-na 55 1/2 GÍN [KÛ.BABBAR]
 16 MA.NA 15 GÍN sik^{ZA}.GÍN.KUR.R[A]
 a-na 2 MA.NA 2/3 GÍN KÛ¹. [BABBAR]
 PAP šá^{md} UTU-NUMUN-DÛ

Rs (deutlich gekrümmt)

- 10 4 (GUN) 55 MA.NA ZABAR
 a-na 1 1/2 MA.NA 8 GÍN šul-lul-tú 1 GÍN KÛ.BABBAR
 55 MA.NA na^{ZA}.GÍN
 a-na 1/2 MA.NA 6 GÍN 2-TA ŠU^{ll.me}
 2 (GUN) 33 MA.NA f^{gada} fu-man
 15 a-na 1 5/6 MA.NA 2 GÍN KÛ.BABBAR
 3 (GUN) 53 MA.NA na^{gab-ú} šá^{kur} mi-šir gu-ra-bi ina IGI-šú
 a-na 1 MA.NA 17 GÍN 2-ta ŠU^{ll.me} KÛ.BABBAR
 32 MA.<NA> 1/3 GÍN samⁱⁿ za-ḫu-re-e-tú



- $a-na \frac{2}{3} MA.NA \text{ } ^8\frac{1}{2} GÍN KÙ.BABBAR$
 20 2 (GUN) 10 MA.NA AN.BAR $\dot{s}á^{kur}ia-a-ma-na$
 $a-na \frac{1}{2} MA.NA 2\frac{1}{2} GÍN$
 4 (GUN) 17 MA.NA AN.BAR $\dot{s}á^{kur}la-ab-na-na$
 $a-na \frac{5}{6} MA.NA 2 GÍN 2-ta \dot{S}U^{ll.mc}$
 0;3.4 LÁL $a-na \frac{1}{3} 6 GÍN KÙ.BABBAR$
 25 20 $\text{dug}kan-da-a-nu \dot{s}á GEŠTIN.KÙ a-na 1 MA.NA KÙ.BABBAR$
 3 GUN $\text{sim}HAB a-na \frac{1}{2} MA.NA KÙ.BABBAR$
 40 MA.NA $\text{sim}ha-as-hal-tu_4 a-na \text{ } ^2\text{ } ^1[GÍN KÙ.BABBAR]$
 2 GUR KI $ta-tur-ru a-na [10 GÍN KÙ.BABBAR]$
 2 GUR $\text{sim}LI a-[na 3 GÍN KÙ.BABBAR]$
 30 PAP $\dot{s}á^{m}SUM.NA-Š[ES \dots\dots\dots]$
 $\text{ } ^{iii}DU_6^{?1}$

Hinzufügung auf der rechten Seite der Rückseite:

3 MA.NA 10 GÍN
 SÍK.ZA.GÍN.KUR.RA
 $er-bi \dot{s}á^{m}SUM.NA-ŠES$

Übersetzung

Vorderseite:

Zehn Talente Bronze aus [Jamānu] für $3\frac{1}{3}$ Minen [Silber]
 ein Talent, $21\frac{1}{3}$ Minen Ker[mes] für zwei Minen, zwei Sekel
 37 Minen Zinn für $55\frac{1}{2}$ Sekel [Silber]
 16 Minen, 15 Sekel Purpurwolle für $2\frac{2}{3}$ Minen Silber
 Alles von Šamaš-zēru-ibni.

Rückseite:

Vier Talente, 55 Minen Bronze für $1\frac{1}{2}$ Minen, $8\frac{1}{3}$ Sekel Silber
 55 Minen Lapislazuli für eine halbe Mine, $6\frac{2}{3}$ (Sekel)
 Zwei Talente, 33 Minen *ḫumānu*-Leinen für $1\frac{1}{2}$ Mine, zwei Sekel Silber
 Drei Talente, 53 Minen Alaun aus Ägypten, die Verpackung dabei, für eine Mine,
 $17\frac{2}{3}$ Sekel Silber,
 $32\frac{1}{3}$ Minen Kermes für $\frac{2}{3}$ Mine $8\frac{1}{2}$ Sekel Silber,
 Zwei Talente, zehn Minen Eisen aus Jamānu für eine halbe Mine, $2\frac{1}{2}$ Sekel
 vier Talente, 17 Minen Eisen aus dem Libanon für $\frac{1}{2}$ Minen, $2\frac{2}{3}$ (Sekel)
 0;3.4 Honig für 26 Sekel Silber,
 zwanzig Kandanu-Krüge von reinem Wein für eine Mine Silber
 drei Talente *inšarū* (Räucherwerk) für eine halbe Mine Silber,
 vierzig Minen *ḫašḫaltu* (aromatische Pflanze) für zwei [Sekel Silber]
 ein Talent *taturru* (Räucherwerk) für [10 Sekel Silber]
 zwei Talente Wacholder für [drei Sekel Silber]
 Alles von Nādin-aḫi [...]
 Monat [Tašritu² des 6. Jahres Nabonids?]

Hinzufügung auf der rechten Seite der Rückseite:

Drei Minen (und) zehn Sekel blaue Purpurwolle, Eintrittsgeschenk des Nādin-aḫi.

Kommentar

Die untere Hälfte der Vorderseite ist nicht vollgeschrieben, so dass die Waren der beiden Händler getrennt auf je einer Tafelseite notiert waren. Der Text weist zwei wesentliche Unterschiede zum Paralleltext YOS 6, 168 auf: In Zeilen 15 und 23 steht die Ziffer $\frac{1}{2}$ anstelle von $\frac{1}{3}$ in den entsprechenden Passagen in YOS 6, 168 (Zeile 10 und 18). Nach Kollation ist die Ziffer „1“ in Zeile 24 auf der Kopie in YOS 6, 168 allerdings zu „2“ zu berichtigen. Damit haben PTS 2098 und YOS 6, 168 die gleichen Mengen für Wacholder. Außerdem gibt es weitere, aber unwesentliche Unterschiede in den Schreibungen, z.B. ME statt MEŠ sowie der Zusatz KÙ.BABBAR hinter GfN, der in YOS 6, 168 häufiger fehlt.

Die Textilie *našraptu* wird weiter unten behandelt (Exkurs zu diesem Abschnitt).

2.3.1. Die Auswertung des Dossiers

Um den Überblick zu erleichtern, werden die Lieferungen in untenstehender Tabelle schematisch dargestellt.¹⁰¹ In zwei der vier Texte geht es ausschließlich um Lieferungen von Nādin-aḥi/Innin-šumu-ušur (Gruppe 1: TCL 12, 84 und Nr. 17). Gruppe 2 (YOS 6, 168 und Nr. 18) verzeichnet Lieferungen von Nādin-aḥi und von Šamaš-zēru-ibni/Nanāja-iddin zusammen mit Preisen für die einzelnen gelieferten Waren. Wie im Kommentar oben erwähnt, gibt es bei den Preisen zwei Abschreibefehler: zweimal steht bei Nr. 18 der die Zahl $\frac{1}{2}$, während YOS 6, 168 nur $\frac{1}{3}$ hat.

| | Gruppe 1 Nr. 17=NCBT 644 TCL 12, 84 (ohne Preise) (ohne Preise) | | Gruppe 2 YOS 6, 168 Menge/Preis in Silber Nr. 18 = PTS 2098 Menge/Preis in Silber | | | |
|---------------------------------|--|---|--|--|--|----------------------|
| Tafelform | Portraitformat, unregelmäßig oval | Breitformat, kissenförmig | Breitformat, kissenförmig | | rund | |
| Datum | undatiert | 5. VII. 5 Nbn | 7. VII. 6 Nbn | | [...]. ¹⁰¹ [...] | |
| Händler | (Nādin-aḥi als Geber des Zehnt) | Nādin-aḥi / Innin-šumu-ušur | Nādin-aḥi | Šamaš-zēru-ibni/ Nanāja-iddin | Nādin-aḥi | Šamaš-zēru- ibni |
| Bronze aus Jamānu | 295 m | 295 m | 295 m / 98, 33 š | 600 m / 200 š | 295 m / 98, 33 š | 600 m / 200 š |
| Lapislazuli | 55 m | 55 m | 55 m / 36,66 š | - | 55 m / 36,66 š | - |
| <i>ḡumānu</i> | 153 m | 153 m | 153 m / 112 š | - | 153 m / 112 š | - |
| Alaun aus Ägypten | 233 m mit Um- hüllung (<i>ḡurāpu</i>) | 233 m mit Um- hüllung (<i>ḡurāpu</i>) | 233 m / 77,66 š | - | 233 m mit Umhüllung ¹⁰² 77,66 š | - |
| Kermes (<i>inzahurētu</i>) | [x] Krüge (<i>šappatu</i>) | 2 Krüge (<i>šappatu</i>) | 32 m 20 š / 48,5 š | 81 m 20 š / 122 š | 32 m 20 š / 48,5 š | 81 m 20 š / 122 š |
| Eisen aus Jamānu | 130 m | 130 m | 130 m / 32,5 š | 40 m Eisen als <i>ēšrū</i> (10- <i>ū</i>) „Zehnt“ | 130 m / 32,5 š | - |
| Eisen aus Libanon | 257 m | 257 m | 257 m / 42, 66 | - | 257 m / 52,66 š | - |
| Zinn | 37 m | 37 m | - | 37 m / 55,5 š | - | 37 m / 55,5 š |
| <i>inšarū</i> ¹⁰³ | 3 Krüge (<i>kandanu</i>) 2 tal. ¹⁰³ 6 m ihr Gewicht | 3 Krüge (<i>kandanu</i>) 2 tal. 6 m [ihr Gewicht] | 120 m / 30 š | - | 180 m / 30 š | - |

101 Die beiden publizierten Texte wurden auf der Basis von Fotos kollationiert. Ich danke Elizabeth E. Payne für Fotos von YOS 6, 168. Mein herzlicher Dank geht ebenso an Louise Quillien, die mir Fotos von TCL 12, 84 aus dem Louvre besorgen konnte. Bei TCL 12, 84 handelt es sich um eine gut geschriebene, kissenförmige Tafel im Breitformat. Das Determinativ vor *našrapātu* in Zeile 12 ist deutlich GADA (nicht GIS oder SÍK). Das Datum wird unten ausführlicher diskutiert.

102 *ḡurābi ina* IGI-šú

103 Zu ¹⁰³HAB = *ḡurū* und *inšarū* (Amberbaum? / Opobalsam?) siehe Jursa 2009: 166 mit Verweisen und möglichen Identifikationen.

| | Gruppe 1 Nr. 17 = NCBT 644 TCL 12, 84 | | Gruppe 2 YOS 6, 168 Nr. 18 = PTS 2098 | | | |
|--|---|--|--|---------------------------------------|---------------------------------------|----------------------|
| Honig | - | - | 132 l / 26 š | - | 132 l / 26 š | - |
| Wein | - | - | 20 Krüge (<i>kandanu</i>) / 60 š | - | 20 Krüge (<i>kandanu</i>) / 60 š | - |
| <i>hashaltu</i> ¹⁰⁴ | - | - | 40 m / 2 š | - | 40 m / 2 [...] | - |
| <i>taturru</i> (Aromatum) | - | - | 60 m / 10 š | - | 60 m / [...] | - |
| Wacholder- harz | - | - | 120 m / 3 š | - | 120 m / [...] | - |
| Kisten aus Bronze | [... <i>ta</i>] <i>k-pa-nu</i> | 8 <i>tak-pu</i> deren Inhalt noch nicht gesichtet wurde | - | - | - | - |
| Purpurwolle | 11 m 20 š (inklusive zwei <i>nak- rapātu</i> (als) Um- hüllung (<i>gurāpu</i>)) | 11 m 20 š (inklusive zwei <i>nak- rapātu</i> (als) Um- hüllung (<i>gurāpu</i>)) | 3 m 10 š als <i>ēšrū</i> „Zehnt“ | 16 m 15 š / 160 š | 3 m 10 š als <i>erbu</i> | 16 m 15 š / 160 š |
| | | | | 5 m als als <i>ēšrū</i> „Zehnt“ | | |
| <i>naṣraptu</i> aus Purpur- wolle | 2 <i>nak- rapātu</i> (als) Umhüllung (<i>gurāpu</i>) der Wolle; 2 als Zehnt (<i>ēšrū</i>) des Händlers ¹⁰⁵ | 2 <i>nak- rapātu</i> (als) Umhüllung (<i>gurāpu</i>) der Wolle; 2 als Eintritts- gabe (<i>erbu</i>) des Händlers | | | | |

Tabelle 5: Lieferungen der Händler Nādin-aḫi und Šamaš-zēru-ibni

Die nahezu identischen Lieferungen legen zunächst nahe, dass sich die vier Texte auf ein- und dieselbe Lieferung beziehen, aber verschiedene Buchhaltungsschritte im Tempel repräsentieren. Allerdings werfen die Ausstellungsdaten, insbesondere die

104 Zu *hashaltu*, siehe Jursa 2009: 160. Es handelt sich um eine aromatische Substanz, die von einem Baum stammt. Dieses Aromata gehörte zu jenen, die der sipparäische Händler Nabû-lū-salīm, Sklave des Nidintu, in seinem Geschäft verkaufte, s. Jursa 2009: 168f. (BM 61003).

105 Beim Gewicht der gefärbten Lapis-Wolle sind zwei *naṣrapātu* als Umhüllung mitgerechnet. Auf beiden Texten sind zwei *naṣrapātu* danach (bei TCL 12, 84 durchbrochen durch die Einträge für Aromata und Kermes) als Geschenke von Nādin-aḫi verzeichnet, was darauf hinweist, dass es sich nicht nur um einen Woll- oder Leinenbeutel handelt, sondern um etwas Kostbares, nämlich gefärbten Stoff. Es ist nicht ausgeschlossen, dass es sich um dieselben *naṣrapātu* handelt, aber wahrscheinlicher ist die Lieferung von vier Stück, zwei als Umhüllung der Wolle und weitere zwei als Geschenk.

Jahresdaten¹⁰⁶ von TCL 12, 84 (5 Nbn) und YOS 6, 168 (6 Nbn) ein Problem auf. Es handelt sich nicht um einen Fehler auf der Kopie – die Kollation der beiden Texte auf Basis von Fotos bestätigte das Datum. Entweder es liegt ein Schreiberfehler vor, oder aber die Texte gehören tatsächlich zu zwei verschiedenen Lieferungen Nādin-ahis in zwei aufeinanderfolgenden Jahren. Genau das nahm Oppenheim (1967) an. Aufgrund der Tatsache, dass fast identische Mengen geliefert wurden, rekonstruierte er eine vom Zustand der Handelsrouten und vom Wasserstand des Euphrats abhängigen, oder einfach aufgrund von Tradition herausgebildeten „Handelssaison“, in der jährlich die gleichen Produkte in ähnlichen Mengen an den Tempel gelangten. Zwar ist es möglich, dass Eanna bei Nādin-ahi zwei Jahre hintereinander genau dieselben Mengen bestellte. Die Existenz einer Handelssaison ist jedoch unwahrscheinlich, da andere Verpflichtungsscheine, durch welche der Tempel den Händlern Kredite für solche Fernhandelsunternehmungen gab sowie andere Lieferungen keinem bestimmten Muster folgen – die Daten sind über das Jahr verteilt.

| Text | Datum | Inhalt |
|--------------------|------------------|---|
| YBC 4062 | 11.XII.36 Nbk | Lieferungskauf von Zedernholzschnitzen und libanesischem Eisen |
| Nr. 11 (PTS 2289) | [..].VIII.02 Nbn | Rest von Verpflichtungsschein über Silber für Handelsgut |
| YOS 6, 52 | 20.VI.03 Nbn | Lieferungskauf von Handelsgut aus Transpotamien |
| YOS 19, 237 | 18.XII.03 Nbn | Rest von Verpflichtungsschein über Silber für Handelsgut |
| Nr. 15 (BM 114512) | 12.I.04 Nbn | Lieferungskauf (Vorfinanzierung) von Fernhandelsgütern aus Transpotamien (Bronze, Zinn, <i>tumānu</i>) |
| YOS 6, 61 | 25.VI.05 Nbn | Verpflichtungsschein über Wolle gegen Handelsgut aus Transpotamien (Bronze, Eisen, Wein, Purpurwolle) |
| YOS 19, 52 | 04.III.14 Nbn | Lieferungskauf von Handelsgut aus Transpotamien |
| Nr. 24 (BM 114546) | 10.VI.07 Kyr | Lieferungskauf (Rest von früheren Verpflichtungsscheinen) von Fernhandelsgütern aus Transpotamien (Bronze, Zinn, Eisen, Wein) |

Tabelle 6: Kommissionierung von Fernhandelsunternehmen durch Eanna

¹⁰⁶ Das Tagesdatum ist unproblematisch – TCL 12, 84 könnte der erste Text des Dossiers sein, der kurz nach der Ankunft des Bootes am 5. VII. geschrieben sein könnte. YOS 6, 168, wo den Lieferungen bereits Preise zugeordnet wurden, könnte zwei Tage später im Magazin für die Abrechnung ausgestellt worden sein.

Texte über erhaltene Lieferungen mit Datum haben wir leider nur zwei. Der erste ist Nr. 6 (PTS 3092). Er ist datiert auf den 12.VI.5 Nbn; er stammt also aus demselben Jahr wie TCL 12, 84, allerdings brachte hier ein anderer Händler einen Monat vorher seine Waren. Der zweite Text ist Nr. 12 (PTS 2858), wonach der Tempel am 7.XII.5 Nbn Kermes und Leinen von einem Händler erhielt.

Es gibt nun zwei Möglichkeiten der Interpretation der vorliegenden vier Texte:

- a) man nimmt einen Schreiberfehler beim Jahresdatum an. Die vier Texte würden dann zu einer Lieferung gehören und verschiedene Buchhaltungsschritte innerhalb des Tempels repräsentieren.
- b) Nādin-ahi hat sowohl im Jahre 5 als auch im Jahre 6 Nabonid für den Tempel Fernhandels Güter besorgt und zwar in identischen Mengen. In diesem Falle würden nur Nr. 17 (NCBT 644) und TCL 12, 84 zu einer Lieferung gehören; Nr. 18 (PTS 2098) und YOS 6, 168 würden eine andere Lieferung im Folgejahr dokumentieren.

Schauen wir uns zunächst die Tafelformate und die kleinen Unterschiede auf den einzelnen Texten genauer an.

Nr. 17 (NCBT 644) ist ein unregelmäßig-ovaler hochformatiger Text, der keine reguläre Archivtafel zur Aufbewahrung darstellt. Die Tafel war vorher schon einmal beschrieben gewesen: es finden sich noch deutliche Spuren eines durch Rasur entfernten Textes. Der Text entstammt wahrscheinlich der Dokumentation, die beim Entladen des Bootes oder direkt nach dem Eingang in den Tempel angefertigt wurde.¹⁰⁷ TCL 12, 84 ist eine gut geschriebene kissenförmige Tafel, die durchaus zur Archivierung gedient haben könnte. Trotzdem stellt sie nicht den letzten administrativen Schritt dar: Die schon in Nr. 17 erwähnten acht Bronzekisten (oder mit Bronze verstärkte Kisten) waren zu diesem Zeitpunkt noch nicht ausgepackt.

Nr. 18 (PTS 2098) ist ein runder, flacher Text, der die Lieferung von zwei Händlern verzeichnet, und YOS 6, 168 ist eine Abschrift davon. Falls alle vier Texte zu einer Lieferung gehören, würde Gruppe 2 (Nr. 18 und YOS 6, 168) einen späteren Buchhaltungsschritt repräsentieren. Der Inhalt der Kisten, die laut Gruppe 1 noch unausgepackt waren, war zwei Tage später bekannt: Die Kisten enthielten Honig, Wein, Gewürze und Wacholderharz. Die Produkte waren nun auch gewogen, was sich z.B. im Unterschied bei Kermes und *iṣarū* niederschlägt: anstelle der Anzahl von Behältern (auf Nr. 17 und TCL 12, 84) konnten nun genaue Mengenangaben gemacht werden. Außerdem wurden den Waren Preise zugeordnet. Wenn alle vier Texte sich ein und dieselbe Lieferung beziehen, ist folgende Schreibreihenfolge zu rekonstruieren:

¹⁰⁷ Die Bootsladungsliste Nr. 158 (PTS 2133) hat ebenfalls ein ovales Portraitformat. NCBT 644 ist außerdem der einzige der vier Dossier Texte, der kein Datum trägt.

Gruppe 1 vom 5.VII.

- 1 Nr. 17 = NCBT 644 (ovale undatierte Notiz) – geschrieben kurz nach der Ankunft des Bootes, vielleicht noch im Hafen. Bezieht sich nur auf die Lieferung des Nādin-aḫi.
- 2 TCL 12, 84 (kissenförmige Archivtafel, datiert) – geschrieben am 5. VII. beim Eingang der Ladung in den Tempel / ins Magazin. Bezieht sich nur auf die Lieferung des Nādin-aḫi. Die Bronzekisten waren noch nicht ausgepackt. Für die Aromata und den Kermes wurde nur die Anzahl der Krüge verzeichnet, aber noch kein Gewicht des Inhalts bestimmt.

Gruppe 2 vom 7.VII.

- 3 Nr. 18 = PTS 2098 (runde Notiz, [datiert]) – geschrieben im Magazin zur Vorbereitung der Abrechnung mit den beiden Händlern Nādin-aḫi und Šamaš-zēru-ibni. Der Inhalt der Kisten im Boot des Nādin-aḫi war nun gesichtet und der Inhalt der Krüge gewogen. Allen Waren wurden Preise zugeordnet. Zuordnungsfehler wurden korrigiert.
- 4 YOS 6, 168 (kissenförmige Archivtafel, datiert), geschrieben im Magazin. Sie stellt die zu archivierende Abschrift von Nr. 18 dar und dient der Abrechnung mit den beiden Händlern Nādin-aḫi und Šamaš-zēru-ibni.

Ob noch ein weiterer Buchhaltungsschritt erfolgte, nämlich die Eintragung auf eine Wachtafel, die eine „laufende“ Übersicht über noch vorhandene Fernhandels Güter im Tempel bot, bleibt unklar.

Diese Rekonstruktion erscheint recht plausibel, ist aber nicht unproblematisch, da es ein paar kleine wesentliche Unterschiede in den Lieferungen zwischen Gruppe 1 (Nr. 17 und TCL 12, 84) und Gruppe 2 (Nr. 18 und YOS 6, 168) gibt, nämlich beim Zinn und bei der Purpurwolle.

Zunächst zum Zinn: Gruppe 1 enthält eine Lieferung von 37 Minen Zinn durch Nādin-aḫi. In Gruppe 2 werden diese 37 Minen Zinn aber Šamaš-zēru-ibni zugeordnet. Ich halte es für wahrscheinlich, dass im zweiten Schritt der Buchhaltung ein Fehler korrigiert wurde, der aufgrund der Lagerung im Boot bzw. beim Entladen / Transport vom Hafen zum Tempel gemacht wurde: die beiden Händler transportierten ihre Lieferungen wohl zusammen in einer Bootskarawane. Möglicherweise hatte das Zinn sogar in dem Boot gelegen, das sonst die Waren von Nādin-aḫi transportiert hatte.

Auch bei der Zuordnung der Purpurwolle scheint es Verwirrung gegeben zu haben, falls Gruppe 1 und 2 zusammengehören. Gruppe 1 verzeichnet elf Minen und zwanzig Sekel als Handelslieferung, eingewickelt in zwei *naṣrapṭu*-Tücher² sowie zwei zusätzliche *naṣrapātu* aus Purpur als Eintrittsgabe (*erbu*) des Nādin-aḫi. In Gruppe 2 fehlt die an den Tempel verkaufte Purpurwolle von Nādin-aḫi, aber drei Minen und zehn Sekel werden als Geschenk von ihm (*erbu* und *ēšrū* sind identisch) verbucht.

Gehören Gruppe 1 und 2 zusammen, könnten die drei Minen und zehn Sekel das Gewicht der beiden purpurnen *našrapātu* sein, die in Gruppe 1 als Geschenk (*erbu*) des Nādin-aḫi eingetragen sind. Genau wie der Inhalt der Krüge und der Kisten wurden sie erst im Magazin gewogen.

Laut Gruppe 2 hat der andere Händler, Šamaš-zēru-ibni, 16 Minen und 15 Sekel Purpurwolle an Eanna verkauft und fünf Minen als „Zehnt“ geschenkt. Könnte es sein, dass – wie beim Zinn – zunächst eine falsche Zuordnung erfolgte? Nämlich so, dass die Purpurwolle von Šamaš-zēru-ibni kam und in Gruppe 1 zunächst für eine Lieferung des Nādin-aḫi gehalten wurde? Die Mengen sind allerdings nicht ganz identisch.¹⁰⁸

Fazit: Vorläufig muss es offen bleiben, ob Gruppe 1 und 2 zusammengehören oder ob Gruppe 1 eine separate Lieferung darstellt. Das Jahresdatum sowie die kleinen Unterschiede bei der Zuordnung des Zinns und der Purpurwolle sind problematisch. Ich halte eine Zusammengehörigkeit dennoch für möglich, unter Annahme eines Schreiberfehlers beim Jahresdatum. Die identischen Mengen und die Logik der Abfolge (Inhalt der Krüge und Kisten später ausgepackt und gewogen) sprechen dafür. Die Unterschiede beim Zinn und bei der Purpurwolle könnten auf anfängliche Zuordnungsfehler beim Entladen der Boote zurückzuführen sein. Die frühere Dokumentation für den Händler Šamaš-zēru-ibni, d.h. das ihn betreffende Pendant zu Gruppe 1, könnte Klarheit bringen, aber diese Texte sind uns leider nicht überliefert.

Exkurs: *našrapātu*

Bei den *našrapātu* muss es sich um Textilien handeln. *našrapātu*, vom CAD N/II, S. 51 als „Färbebotich“ übersetzt (*našrapātu* B), trägt in Nr. 17 das Determinativ SfK. Im Paralleltext TCL 12, 84 wurden die *našrapātu* mit dem Determinativ GADA versehen. In den vom CAD zitierten Belegstellen zu *našrapātu* B („dyeing vat“)¹⁰⁹ trägt das Wort nie ein Determinativ, von unserer Belegstelle hier mit GADA abgesehen. Dem Kontext nach muss *našrapātu* in keiner einzigen der im CAD zitierten Belegstellen zwingend „Färbebotich“ bedeuten. Die Textildeterminative und auch der Kontext unseres Dossiers zeigen, dass *našrapātu* spätbabylonisch eine andere Bedeutung gehabt haben muss, wohl „gefärbtes Tuch / gefärbter Stoff“. Zwei *našrapātu*

108 Zieht man die fünf Minen Wolle, die laut PTS 2098 *ešru* des Šamaš-zēru-ibni waren von den von ihm als Handelslieferung gegebenen 16 Minen und 15 Sekeln ab, kommt man fast (mit einem Unterschied von fünf Sekeln) auf den in dem TCL-Text und in NCBT 644 angegebenen Betrag von elf Minen und zwanzig Sekeln. Vielleicht waren verschiedene mündliche Auskünfte über die Verteilung von Handelsware und Geschenken im Umlauf, die zunächst die Verwirrung stifteten.

109 Das CAD vermutete für unsere Stelle das Determinativ GiŠ anstelle von GADA. Das Foto legt GADA nahe und bestätigt damit die Kopie. Holzcontainer sind als Färbebotiche zwar akzeptabler als Leinen, aber eigentlich ebenfalls zum Färben ungeeignet.

wurden als Container/Umhüllung (*gurābu*) für die *takiltu*-Wolle verwendet, die sicher nicht im Färbeobottich transportiert wurde.

našrapātu werden in zwei neubabylonischen Briefen erwähnt. In CT 22, 208 geht es um ein *našraptu* des *rab kāšir*, eines hohen Palastbeamten, daneben werden rote (*tabarru*) und purpurfarbene (*takiltu*) Wolle der Göttin Annunītu genannt. In BIN 1, 9 erwähnt der Briefschreiber, der den Adressaten um Patronage für einen Dritten bittet, dass der Adressat *ina É.GAL ina UGU na-aš-ra-pa-a-ta šá SÍK.SAG ú-šu-zu-za-a-ta* „im Palast über die ‚*našrapātu* des Rotpurpurs‘ eingesetzt“ ist. Im Kontext der Patronage ist vielleicht im übertragenen Sinne „im Palast als Verantwortlicher für (den Zugang zu) den Purpurträgern (d.h. zu den königlichen Beamten) eingesetzt“ zu verstehen.¹¹⁰ In dem Falle wäre *našraptu* (Stoff / Tuch) aus Purpur ein Statussymbol von königlichen Beamten.

Die Händler

Schauen wir uns kurz an, welche Unterschiede es in den Warenlieferungen der beiden Händler gibt. Deutlich ist, dass beide Lieferungen von flussaufwärts kamen: sie weisen in die westlichen und nördlichen Gebiete des Reiches, nicht in Richtung Persischen Golf. Šamaš-zēru-ibni hat ein kleineres Warenspektrum im Angebot, jedoch mit Zinn ein seltenes Metall. Ausschließlich bei Nādin-aḫi finden wir Eisen aus Libanon, Alaun aus Ägypten, Leinenzwirn sowie die Aromata, Honig und Wein. Das Warenspektrum beider lässt darauf schließen, dass sie in leicht unterschiedlichen Richtungen eingekauft haben, Šamaš-zēru-ibni an einem Knotenpunkt einer nordöstlichen Handelsroute, auf der Zinn aus Zentralasien transportiert wurde; Nādin-aḫi an einem Knotenpunkt weiter südwestlich (vielleicht die südliche Levante), wo Alaun aus Ägypten sowie Eisen und Aromata gehandelt wurden. Beide Händler haben Bronze und Eisen aus Jamānu (wohl das griechisch besiedelte Kleinasien), Lapislazuli, Kermes und Purpurwolle – das müssen Produkte sein, die auf allen nordwestlichen Handelswegen stark verbreitet waren. Da beide Männer aus Südbabylonien stammten und dorthin zurückkehrten, haben sie ihre Bootskarawane vielleicht irgendwo vereint, in Babylon oder noch weiter aufwärts des Euphrat.

Die Namen der beiden Händler weisen auf ihre Herkunft aus Uruk bzw. seinen Satellitenort Larsa. Nādin-aḫi/Innin-šumu-ušur ist uns sonst aus dem Archiv nicht bekannt.

Die Beziehungen des Šamaš-zēru-ibni/Nanāja-iddin zum Eanna-Tempel sind hingegen mehrfach belegt. In YNER 1, 3 erscheint er mit seinem Familiennamen Hanap als Bürge. Andere Mitglieder der Familie Hanap sind in Uruk gut bezeugt.¹¹¹ Zwei weitere Texte, die Šamaš-zēru-ibni nennen, sind äußerst interessant für unseren Kontext. Im 14. Regierungsjahr Nabonids kaufte Šamaš-zēru-ibni ein großes Haus

¹¹⁰ Vorschlag M. Jursa (mündliche Mitteilung).

¹¹¹ Zum Beispiel in GC 1, 307; GC 2, 212 und 119; YOS 7, 117; AnOr 9, 15.

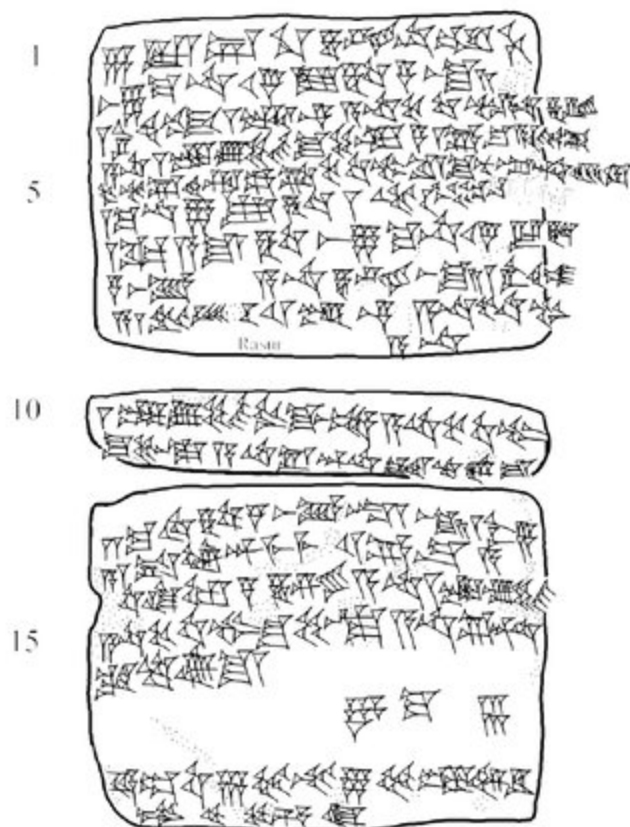
¹¹² YOS 19, 1.

von insgesamt fast 500 m² Fläche im Eanna-Bezirk in Uruk, das aus einem Haupt- und einem Nebenhaus bestand.¹¹² Das Haupthaus grenzte in südlicher Richtung an eine breite Durchgangsstraße (*sūqu rapšu mūtaq niše*), das Nebenhaus erstreckte sich nördlich davon und war über eine Sackgasse zugänglich. Diese Villa hatte ursprünglich einem Mušallim-Marduk/Nabû-ēfir-napšāti aus der Familie Šigū'a gehört. Er hatte sie dem Tempel am 2. III. 13 Nbn anstelle der Begleichung seiner Dattelschulden von 582 Kor verkauft. Der Kaufvertrag, YBC 9855, ist uns ebenfalls erhalten und stellt vielleicht eine Retroakte dar. Gegenüber Eanna bezahlte der Händler Šamaš-zēru-ibni nicht wie üblich mit Silber, sondern mit Fernhandelsgütern: vierzig Talenten Bronze, einem Talent Zinn und zehn Minen Purpurwolle.¹¹³ Diese Produkte hatte er auch laut Gruppe 2 (YOS 6, 168 und Nr. 18) in seiner Warenpalette. Die Handelswege, auf denen er einkaufte, scheinen in diesen Jahren dieselben geblieben zu sein. Einige Jahre später war das Haus wieder Gegenstand eines Rechtsgeschäftes mit Tempelbeteiligung. In BIN 1, 118 (6 Kyr) vermietet Eanna das kleinere Nebenhaus, das zusammen mit den Haupthaus „als Besitz des Königs empfangen wurde“, an einen Dritten. Eanna agierte hier im Auftrage der königlichen Administration. Entweder war Šamaš-zēru-ibni verstorben und sein Nachlass wurde an den König verkauft, oder aber, er hatte Schulden beim König und musste sein Haus anstelle dessen abgeben (oder beides). In jedem Fall wird hier eine enge Verbindung zwischen der königlichen Administration (über den Regimewechsel hinweg) und dem Händler deutlich. War Šamaš-zēru-ibni ein königlicher Händler (*tamkāru ša šarri*)?

19. PTS 3065

- Vs 1 6 GÍN *bit-qa* KÜ.SIG₁₇ *na-al-tar*
ina 8 MA.NA 14 GÍN KÜ.BABBAR *ša ina* ŠU^{II}
*ni-din-tu*₄ u ^{md}EN-SUR *a-na* KUR *tam-ti a-na* KÜ.SIG₁₇
a-na ^{md}AG-ú-še-zib *šu-bu-lu ša* ^{md}kal-ba-a u ^{ml}lib-lu₇
- 5 ^{la}*mu-sah-ḫi-re-e* TA KUR *tam-ti iš-šú-nu ina* É.AN.NA *maḫ-ru*
 1 MA.NA 8 GÍN KÜ.BABBAR 1 *mu-sal-li*? °(Rasur)° 'x x'
 1 *ka-a-su* KÜ.BABBAR *ina* 8 MA.NA 14 GÍN KÜ.BABBAR
ša ina ^{iti} (leer) *a-na* KÜ.SIG₁₇ *ina* ŠU^{II} *ni-din-tu*₄
 A ^{ms}ES^{meš}-šú u ^{md}EN-SUR *a-na* KUR *tam-ti*
- 10 °(Rasur)° *a-na*
- uRd ^{md}AG-ú-še-zib ^{la}GAL KÁ *a-na* KUR *tam-ti*
šu-bu-lu a-na É.AN.NA *it-te-eh-su*

¹¹³ Das ist der einzige Fall im Eanna-Archiv, wo Fernhandelsgüter als Zahlungsmittel verwendet werden (siehe hierzu auch Jursa 2010: 474 mit Fn. 2585). Die Ausnahme ist nur dadurch bedingt, dass der Käufer ein Fernhändler war. Der Tempel wollte diese Güter kaufen und mit der Übergabe des Hauses wurde quasi nur die beiden Zwischenschritte (Verkauf des Hauses gegen Silber – Einkauf der Güter gegen Silber) gespart. Das Dossier zum Hauskauf YOS 19, 1 hat auch Dandamaev 2006 besprochen.



- Rs 2 MA.NA KÙ.BABBAR *ša ina*ⁱⁿⁱ APIN *ina* ŠU^{ll} mDÙ-ia
 A mta-qiš-dME-ME u mkal-ba-a
 15 [a]-na KI.LAM *ša* KÙ.SIG₁₇ a-na^{md} AG-ú-še-zib
 a-na KUR tam-ti šu-bu-lu a-na É.AN.NA
 it-te-eh-su
 (leer) 7 MA 6
ⁱⁿⁱAB UD.6.KAM MU.8.KAM^dAG-NÍ.TUK
 LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

6½ Sekel *naltar*-Gold für acht Minen und 14 Sekel Silber, die (d.h. die Silbermenge) durch Nidintu und Bēl-ētir für Gold zum Meerland an Nabû-ušēzib geschickt wurden (und) welches (d.h. Gold) Kalbaja und Libluṭ, die Kurieri (*musahḫirū*), aus dem Meerland geholt haben, hat Eanna von ihnen (Kalbaja und Libluṭ) empfangen. Eine Mine, acht Sekel Silber, eine *musalli*[*htu*-Kanne²] (und) ein silberner Becher für acht Minen (und) 14 Sekel Silber, die im Monat nn für Gold durch Nidintu/Aḫḫēšu und Bēl-ētir ins Meerland zu Nabû-ušēzib, den *rab bābi* ans Meerland geschickt wurden, sind an Eanna zurückgeflossen.

Zwei Minen Silber, die im Monat Arahšamnu durch Bānia/Taqiš-Gula und Kalbaja als Kaufpreis für Gold an Nabû-ušēzib ins Meerland geschickt wurden, sind an Eanna zurückgefloßen.

6. Tebētu des 8. Jahres Nabonids, des Königs von Babylon.

Kommentar

Der Text berichtet über verschiedene Einkäufe des Eanna-Tempels. Offenbar wollte Eanna eine größere Menge Gold kaufen und schickte dafür zweimal Boten mit Silber zu Nabû-ušēzib, dem *rab bābi*, ins Meerland. Geschickt wurden acht Minen und 14 Sekel Silber mit Nidintu und Bēl-ētir. Der *rab bābi* konnte Eanna aber nur $6 \frac{1}{8}$ Sekel liefern, die er mit zwei Kurieren bzw. Frachtführern, Kalbaja und Liblu, an den Tempel nach Uruk schickte. Der Eingang dieser $6 \frac{1}{8}$ Sekel *naltar*-Gold wird in Zeile 1 verbucht. Zusätzlich wurde mit dem Silber aber auch ein silberner Becher gekauft (falls dieser nicht Teil des zur Bezahlung geschickten Silbers war).

Im Monat Arahšamnu hatte der Tempel bereits einmal zwei Minen Silber mit Bānia und Kalbaja zu Nabû-ušēzib gesandt, aber da dieser bereits zu diesem Zeitpunkt kein Gold zur Verfügung hatte, schickte er das Silber wieder an Eanna zurück. Dieser Vorgang wurde in Zeilen 13 – 17 notiert.

In Eanna wurden in den Jahren 6–9 Nbn Restaurierungsarbeiten durchgeführt, die große Mengen Goldes erforderten. Der Wunsch, große Mengen zu kaufen, steht damit sicherlich im Zusammenhang. Allerdings kam über den Seehandel nicht genug Gold, um Eannas Bedarf in diesen Jahren zu decken.

Z. 6: Vielleicht ist hier *musallihu* zu lesen, laut CAD M/2: 231 „a vessel used for sprinkling“.

20. BM 114478

- Vs 1 KÙ.SIG₁₇ *er-bi*
 58 MA.NA $1\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$ GÍN KÙ.SIG₁₇ *er-bi ša* LUGAL
 4 $\frac{5}{6}$ MA.NA 4 GÍN *šal-šú* 1 GÍN *er-bi ša* UN^{mc}
 7 GÍN 3.IGL.GÁL.LA^{mc} *maḥ-ru-ú*
 5 $1\frac{1}{3}$ MA.NA¹ 2 GÍN TA *hi-bi-iš-ti*
 $\frac{5}{6}$ MA.NA 2 GÍN *a-na* KÙ.BABBAR
 14 GÍN 3.IGL.GÁL.LA^{mc} *gir-u a-na* SÍK^{bia}
 2 $\frac{1}{2}$ GÍN TA *bi-hi-iš-ti ša* NA₄
 Rd/Rs 1 MA.NA $1\frac{1}{3}$ 2 GÍN *a-na* GUG^{na}
 10 KÙ.SIG₁₇¹ *ša* TA *muḥ-hi* DA *na-as-hu*

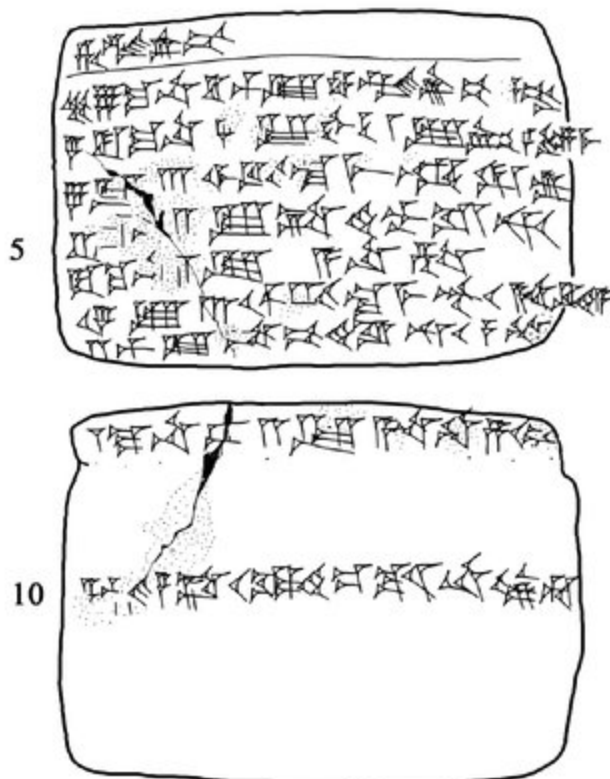
Übersetzung

Gold, Einkommen

$58\frac{1}{3}$ Minen und $\frac{1}{2}$ Sekel Gold: Einkommen (Geschenk) des Königs.

$4\frac{5}{6}$ Minen $4\frac{1}{3}$ Sekel, Einkommen (Geschenke) der Leute.

$7\frac{3}{4}$ Sekel (von) früher



$\frac{1}{3}$ Mine, zwei Sekel aus Schnitzen

$\frac{5}{6}$ Mine, zwei Sekel für Silber (gekauft)

$14 \frac{3}{4}$ Sekel und $\frac{1}{24}$ (Sekel) für Wolle

$2 \frac{1}{2}$ Sekel aus Schnitzen von Stein

$1 \frac{1}{3}$ Mine, zwei Sekel für Karneol

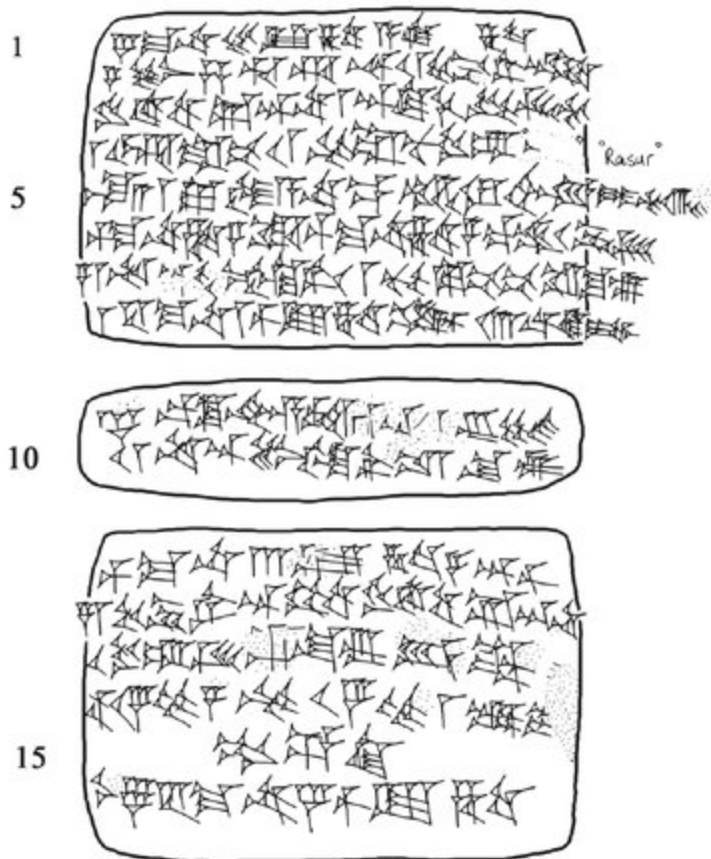
Gold, das aus dem Register (auf Wachstafeln) abgebucht wurde.

Kommentar

In dieser Liste geht es insgesamt um mehr als 66 Minen Gold – umgerechnet ca. 33 kg. Die größte Menge ist ein Geschenk des Königs, anschließend werden Weihgaben der Tempelbesucher aufgelistet. Die ‚Schnitze‘ (*hibištu*) sind vielleicht von Vergoldungen abgeschabte Materialreste. Ein Teil des Goldes wurde für Silber gekauft und 82 Sekel für Karneol eingetauscht. Das Gold war auf einem Register registriert, das auf wachsbeschichteten Holztafeln geführt wurde, um laufend Änderungen vornehmen zu können. Leider ist der Text undatiert, aber ich vermute, dass er zum Gold-Dossier aus der Mitte der Regierungszeit Nabonids gehört. In diesem Zeitraum wurden Restaurierungsmaßnahmen an der Innenausstattung des Eanna-Tempels durchgeführt, wofür sehr große Mengen Goldes benötigt wurden (siehe zu diesem Dossier Kleber 2008: 181–183).

Z. 8: Man beachte die Silbenverschiebung *bi-hi-iš-ti* für *hi-bi-iš-ti* (richtig in Zeile 5).

21. BM 113479



- Vs 1 4 MA.NA 50 GÍN KÙ.BABBAR *a-di* KÙ.BABBAR
ša in-za-hu-re-ti ^mkur-ban-ni-^dAMAR.UTU
^{lu}ŠA.TAM É.AN.NA ^{md}DI.KUD-ŠES^{mes}-MU
^mar-ra-bi u ^mmu-ra-nu ^{lu}UMBISAG
- 5 *ina* ŠU^{ll} ^mlu-šu-a-na-ZĀLAG *maḥ-ru-²* u ⁱⁱⁱGAN MU.13.KAM
 $\frac{1}{2}$ MA.NA KÙ.BABBAR *ša* ŠIM $\frac{1}{2}$ MA.NA KÙ.BABBAR *ša* ^{gi}GEŠTIN u BAN^{mes}
ša ^mIR-^din-nin-ni u ^mkul-lu-bi-bi iš-šu-ú
 $1\frac{1}{3}$ MA.NA $1\frac{1}{2}$ GÍN KÙ.BABBAR ŠAM 13 ^{gada}ki-i-pi
- uRd 4 ^{gada.rug}šir-a-am *ša* ^{md}[x]-ú-še-zib
- 10 u ^mIR-^din-nin-ni iš-šu-ú

- Rs $\frac{1}{2}$ MA.NA 3 GÍN KÙ.BABBAR *šá* AN.BAR
šá ^mkur-ban-ni-^dAMAR.UTU ^{lu}ŠA.TAM É.AN.NA
^u ^{lu}UMBISAG^{mes} ^{iš}⁷-šū-ú ⁱⁿBÁRA
 UD.14.KAM *šá* MU.14.KAM ^{md}AG-I
 15 LUGAL E^{ki}
 PAP 7 $\frac{2}{3}$ MA.NA 4 $\frac{1}{2}$ GÍN KÙ.BABBAR

Übersetzung

Vier Minen fünfzig Sekel Silber, inklusive dem Silber für Kermes (*inzaḥurētu*), das Kurbanni-Marduk, der *šatammu* von Eanna, Madānu-aḥḥē-iddin, Arrab und Mūrānu, der Schreiber, von Lūši-ana-nūri erhalten haben, Kislīmu des 13. Jahres. Eine halbe Mine Silber für Aromata, eine halbe Mine Silber für Wein und Bögen, die Arad-Innin und Kulbībi gebracht haben. 1 $\frac{1}{3}$ Mine und 1 $\frac{1}{2}$ Sekel Silber, der Kaufpreis für 13 Leinentücher (und) vier Leinengewänder, die [GN]-mušēzib und Arad-Innin hergebracht haben. Eine halbe Mine und drei Sekel Silber für Eisen, das Kurbanni-Marduk, der *šatammu* von Eanna und die Schreiber gebracht haben. 14. Nisānu des 14. Jahres Nabonids, des Königs von Babylon. Insgesamt 7 $\frac{2}{3}$ Minen und 4 $\frac{1}{2}$ Sekel Silber.

Kommentar

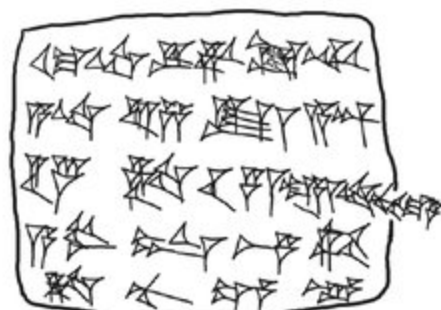
Der Text listet Silber auf, das für Fernhandels Güter aus der nördlichen Handelsroute ausgegeben wurde. Das Eisen und die Kermesläuse wurden durch den *šatammu* und den Eanna-Schreibern besorgt, die sich vermutlich in Babylon oder noch weiter entfernt von Uruk auf einem Bauprojekt aufgehalten haben. Der Lieferant des Kermes wird namentlich genannt: Lūši-ana-nūri. Dieser Mann hat offenbar über längere Zeit als Lieferant von Kermes an den Tempel agiert. Er ist der Absender des Briefes BIN 1, 4, einer Art Frachtbegleitbrief, adressiert an den *šatammu* Nabū-mukīn-apli und an den *bēl piqitti* Nabū-aḥu-iddin. Der Brief muss daher zwischen 6 Kyr und 4 Kam datieren. Lūši-ana-nūri schickte mit dem Brief ein Talent Kermes, fünf Talente und 17 Minen Zedernholz sowie eine Mine Purpurwolle im Wert von 15 Sekeln Silber.

Das Leinentuch *kīpu* konnte recht groß sein und eine Größe von sechs Metern Länge und zwei Metern Breite erreichen (CAD K: 401). Das *šir'am* war ein fertiges Gewand, entweder ein geschneidertes Übergewand oder aber ein Leinenpanzer (Linothorax).

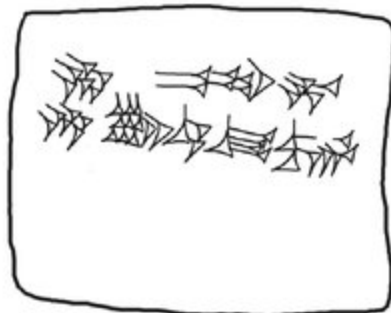
22. NCBT 480

Vs 1 10 MA.NA ^{sik}ha-sar-ti
 a-na $\frac{2}{3}$ 5 GÍN ^{a₄}
 $\frac{1}{3}$ 4 KÙ.BABBAR-šú šá
^{md}INNIN.NA-NUMUN-BA-šá
 A ^{la}GUB.<BA>² ina NÍG.GA
 5 KÙ.BABBAR NU e-ṭir
 Rs ^{iti}SU UD.29.KAM
 MU.16.KAM

1



5



Übersetzung

Zehn Minen grüne Wolle für 45 Sekel (pro Sekel Silber²). $\frac{1}{3}$ (Mine) (und) vier (Sekel) vom Silber des Innin-zēru-iqīša//Mahḥū² sind (noch) im Tempelbesitz – das Silber hat er (noch) nicht ausbezahlt erhalten.

29. Dūzu des 16. Jahres

Kommentar

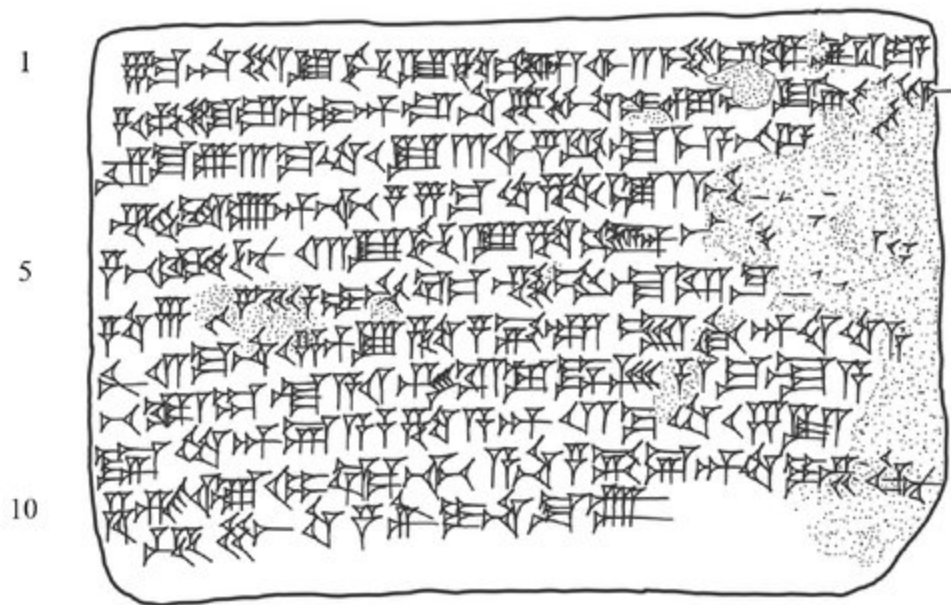
Innin-zēru-iqīša verkaufte dem Tempel grün gefärbte Wolle. In Zeile 2 fehlt das Wort für „Silber“, daher wird gefärbte Wolle gemeint sein. Das ^{a₄} steht gewöhnlich hinter einem Einheitenpreis, der hier 45 Sekel Wolle pro Sekel Silber betrug. Das ist ein hoher Preis, der auf ein importiertes Färbemittel bzw. auf importierte gefärbte Wolle schließen lässt. Der Verkäufer hatte noch weiteres Silber beim Tempel gut.

Z. 1: Landsberger 1967 setzt *ḥasartu* statt *ḥašartu* an und lehnt eine Etymologie (vgl. das AHW sub *ḥašartu*) auf der Basis von arabisch *aḥḍar* ab. Er geht von einem pflanzlichen Farbstoff aus, der der damit gefärbten Wolle ihren Namen gab. Die meisten Wollfarben sind allerdings nicht nach ihrem Färbemittel benannt.

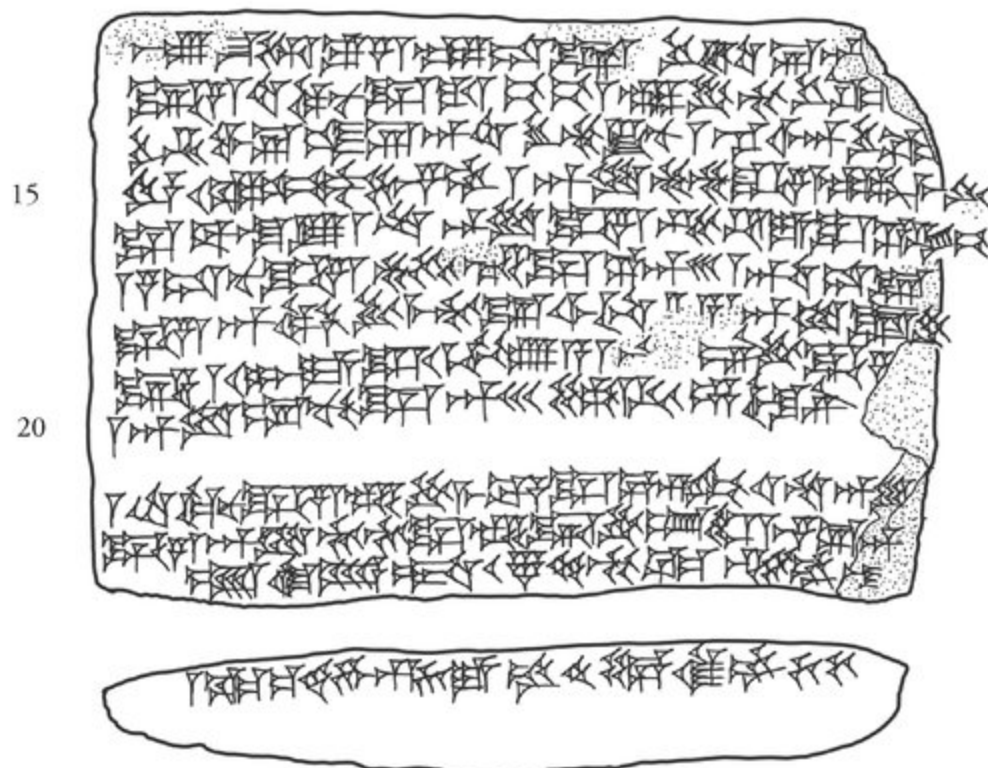
Z. 3: Hier fehlt GÍN ‚Sekel‘ nach der Zahl.

Z. 6f.: Die Rückseite ist in gleicher Ausrichtung wie die Vorderseite beschrieben, so dass man die Tafel wie eine Buchseite wenden muss.

23. NCBT 360



- Vs1 8 MA.NA 51 GÍN *šal-šu* GÍN KÙ.BABBAR ŠÁM 1250 GUR *ka-as-si-ia*
ša ul-tu ^{un3}*maš-kan-DINGIR* ^{un3}*na-aḫ-bu-ut-tu* ^u ^(un3)*DU* ⁶*ša* ²*/ir* ⁷*x* ¹*me*
iš-šu-ú 3 MA.NA 10 GÍN 3.IGI.4.GÁL.LA.ME *a-na* ^{x3} [...] ^{x3}
re-ḫi-it ú-íl-ti ša 5 MA.NA KÙ.BABBAR ^u 1 ME [...]
- 5 *ša ina muḫ-ḫi-šu-nu* 13 GÍN *šal-šu* 1 GÍN KÙ.BABBAR ŠÁM ^{x3} [...] ^{x3}
ša UD.6. ¹*KAM* ¹*ša* ¹*IGAN* MU SAG.NAM.LUGAL.LA *iš-šu-ú* [...] ^u
PAP 12 MA.NA 15 1/2 GÍN KÙ.BABBAR NÍG.GA ^dINNIN UNUG ^{ki}*u* ^d*na-na-a*
ina UGU ^m*ap-la-a u* ^m*gi-mil-lu* DUMU ^{meš}*ša* ^m*šu-l-la-a*
DUMU ^m*IR* ^d*é-a* *ša* KÙ.BABBAR *a* 12 MA.NA 15 GÍN
- 10 KÙ.SIG ¹⁷*u mé-reš-ti a-na* NÍG.GA É.AN.NA *i-nam-di-nu*
1-en pu-ut ša-ni-i na-šu-ú



- Rs *ina ú-šu-uz-zu šá* ^{md}AG-GIN-IBILA ^{lu}ŠA.TAM É.A[N.NA]
 DUMU-šú šá ^mna-di-nu DUMU ^mda-bi-bi ^{md}AG-ŠEŠ-MU ^{lu}SA[G LUGAL]
^{lu}EN pi-qit-tu₄ É.AN.NA ^{lu}mu-kin-nu ^msi-lim-DINGIR ^{lu}SAG
 15 ^{lu}šá UGU qu-up-pu šá LUGAL ^{md}AMAR.UTU-MU-MU DUMU-šú šá ^{md}AG-PAP^{me}URŪ³
 DUMU ^mba-la-tu ^mIR-^dAMAR.UTU DUMU-šú šá ^mze-ri-ia DUMU ^me-gi-bi
^mšá-du-nu DUMU-šú šá ^mmu-še-^lzi^b-^dEN DUMU ^mKAL-^d30 ^{md}UTU-GIN-IBILA
 DUMU-šú šá ^{md}DI.KUD-ŠEŠ^{me}-MU DUMU ^mši-gu-^lú-^a ^{md}AMAR.UTU-IBILA-URŪ
 DUMU-šú šá ^{md}DUGUD-ia DUMU ^mši-gu-ú-a ^{md}[UTU]-tab-ni-URŪ DUMU-šú šá
 20 ^{md}AMAR.UTU-DUB-NUMUN DUMU ^{md}30-li-iq-un-nin-ni
^mna-di-nu DUMU-šú šá ^{md}EN-ŠEŠ^{me}-BA-šá DUMU ^me-gi-bi u ^mIR-^dAMAR.U[TU]
 DUMU-šú šá ^{md}AMAR.UTU-MU-MU DUMU ^{md}EN-IBILA-URŪ DUB.SAR^{me}
 šá É.AN.[NA]
 UNUG^{ki} ^{lu}GAN UD.17.KAM MU SAG.NAM.LUGAL.^lLA^l
 25 ^mka-am-bu-zi-ia LUGAL TIN.TIR^{ki} LUGAL KUR.KUR

Übersetzung

Acht Minen, 51 1/3 Sekel Silber, der Kaufpreis von 1250 Kor Cuscuta, die aus Maškan-
Ili, Nahbutu und Til-^r...¹ gebracht wurde

drei Minen. 10 3/4 für [...], der Rest des Verpflichtungsscheins über fünf Minen Silber
und 100 [...], die zu ihren Lasten (gingen)

13 1/3 Sekel Silber, der Kaufpreis von [...] vom 6. Kislīmu des Akzessionsjahres
hergeb[racht]: insgesamt zwölf Minen, 15 1/2 Sekel Silber, Eigentum der Herrin von
Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Aplaja und Gimillu, die Söhne von Šulaja,
Nachkomme des Arad-Ea. Entsprechend (dem Wert) des Silbers, zwölf Minen und
15 Sekel, werden sie Gold und Handelsgut an das Eigentum von Eanna geben. Einer
bürgt für den anderen.

In Anwesenheit des Nabû-mukīn-apli, des *šatammus* von Eanna, des Sohnes des
Nādin, des Nachkommen des Dābibī (und des) Nabû-aḫu-iddin, des *ša rēš šarri bēl
piqitti* von Eanna.

Zeugen: Silim-ili, *ša rēši ša muḫḫi quppi ša šarri*

Marduk-šumu-iddin/Nabû-aḫḫē-ušur/Balātu

Arad-Marduk/Zēria/Egibi

Šadūnu/Mušēzib-Bēl/Aqar-Sîn

Šamaš-mukīn-apli/Madānu-aḫḫē-iddin/Šigū'a

Marduk-aplu-ušur/Kabtia/Šigū'a

Šamaš-tabni-ušur/[...]/Marduk-šāpik-zēri/Sîn-lēqi-unninni.

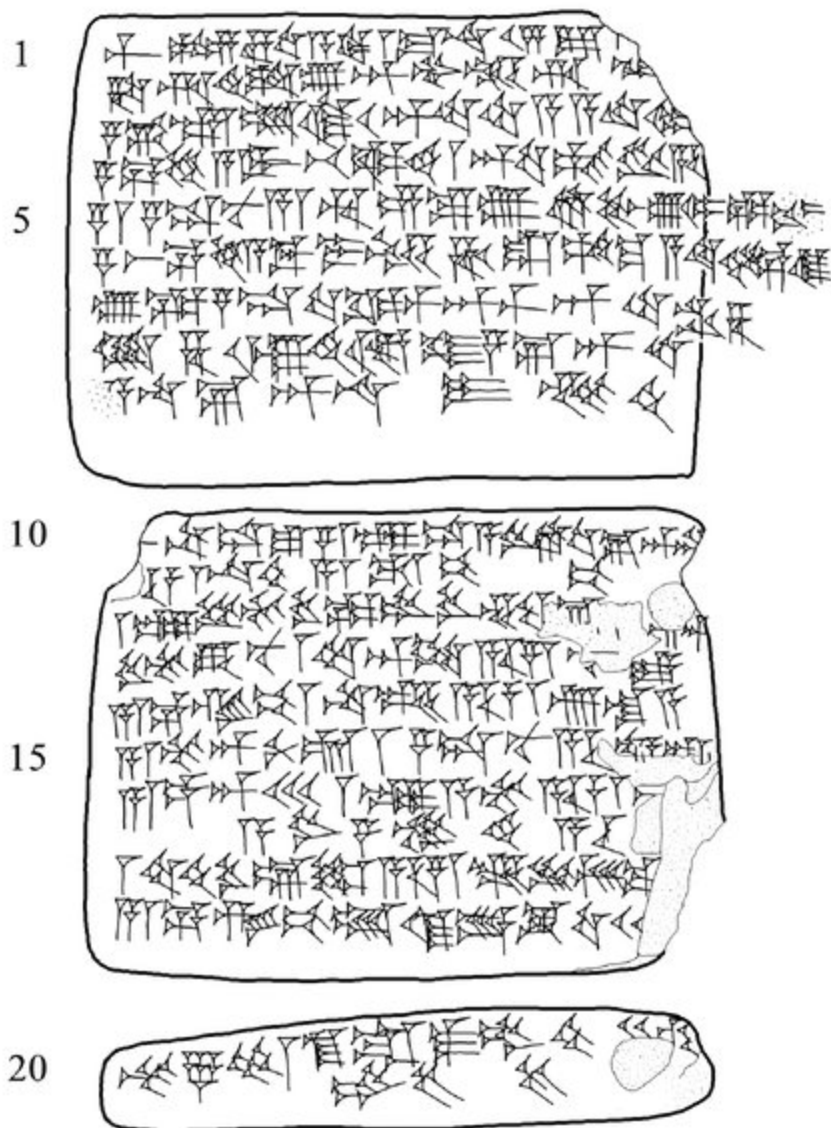
Nādin/Bēl-aḫḫē-iqīša/Egibi und Arad-Marduk/Marduk-šumu-iddin/Bēl-aplu-ušur,
die Eanna-Schreiber.

Uruk, den 17. Kislīmu des Akzessionsjahres des Kambyses, des Königs von Babylon,
des Königs der Länder.

Kommentar

Die beiden Händler aus der Familie Arad-Ea hatten eine sehr große Menge Cuscuta
sowie noch andere Waren vom Tempel empfangen, die aufgrund der Textzerstörun-
gen nicht identifizierbar sind. All diese Waren haben einen Wert von zwölf Minen
und 15 1/2 Sekel Silber, wofür die beiden Händler Gold und Fernhandelsgut für den
Tempel besorgen sollen. Es ist wahrscheinlich, dass der Tempel die Cuscuta den
Händlern überließ, damit sie sie im Meerland verkauften.

24. BM 114546



- Vs 1 ½ GUN KÙ.BABBAR *a-di* 1 MA.NA 15 GÍN [...]
 KÙ.BABBAR *re-ḫi-it ú-il-tì mah-re-tu*₄
 NÍG.GA ^dINNIN UNUG^{ki} u ^dna-na-a a-na mé-[*reš-ti*]
ša e-bir ÍD ina *muh-ḫi* ^{md}UTU-NUNUZ-URŪ A-šú
 5 *ša* ^mša-du-nu A ^mhu-un-zu-ú lib-bu-ú mé-reš-tu₄
ša ina e-bir ÍD i-mah-ḫa-ra-am-ma a-na TIN.TIR^{ki}

- ú-šak-ša-du* ZABAR AN.BAR AN.NA GEŠTIN.KÙ
 LĀL.KÙ ù *hi-šiḫ-tu* šá É.AN.NA
a-na É.AN.NA *i-nam-din*
 Rs 10 [i]-na GUB-zu šá^{md}AG-GIN-A lúŠA.TAM É.AN.NA
 [A]-šú šá^mna-din A^mda-bi-bi
^{md}AG-ŠEŠ-MU lúSAG LUGAL lúEN pi-qit¹-[ti] ¹É¹.AN.[NA]
 lúmu-kin-nu m¹IR-^dAMAR.UTU A-šú šá^mNUMUN¹-ia
 A^me-gi-bi m¹IR-^dEN A-šú šá^mšil-la-a
 15 A^mMU-^dpap-sukkal^mšá-du-nu A-šú [šá^m]KAR-^dEN¹
 A^mZĀLAG-^d30^{md}AG-A-MU A-šú šá^m[^dEN-TIN-i¹]
 A¹šá-MUN^{bia}-šú
^mna-din lúDUB.SAR A-šú šá^{md}EN-ŠEŠ^{med}-BA-[šá]
 A^me-gi-bi UNUG^{ki} iⁱⁱKIN UD.10.K[AM]
 Rd 20 MU.7.KAM^mku-ra-dš LUGAL TIN.TI[R^{ki}]
 LUGAL KUR.KUR

Übersetzung

Ein halbes Talent Silber, inklusive einer Mine und 15 [...] Sekel Silber, der Rest des früheren Verpflichtungsscheins, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas für Handelsgut aus Transpotamien, gehen zu Lasten von Šamaš-pir^u-u-šur/Šadūnu/Hunzū. Entsprechend dem Handelsgut, das er in Transpotamien erhalten und nach Babylon bringen wird, soll er Bronze, Eisen, Zinn, reinen Wein, reinen Honig sowie (weiteren) ‚Bedarf‘ des Eanna-Tempels an Eanna geben.

In Anwesenheit Nabū-mukīn-aplis, des *šatammus* von Eanna, Sohn des Nādin/Dābibī (und) Nabū-aḫu-iddins, des königlichen Höflings und Beauftragten von Eanna (*ša rēš šarri bēl piqitti*).

Zeugen: Arad-Marduk/[Zēr]ia/Egibi

Arad-Bēl/Šillaja/Iddin-Papsukkal

Šadūnu/¹Mušēzib-Bēl¹Nūr-Sin

Nabū-aplu-iddin/[Bēl-uballit]/Ša-Ṭābrišu

Schreiber: Nādin/Bēl-aḫḫē-iqīša/Egibi

Uruk, den 10. Ulūlu des 7. Jahres Kyros², des Königs von Baby[lon], des Königs der Länder.

Kommentar

Z. 7: Wörtlich: „die er Babylon erreichen lassen wird“.

Dem Text lässt sich entnehmen, dass der Händler aus der urukäischen Familie Hunzū bereits früher einen Fernhandelsauftrag übernommen, aber einen Teil des Silbers noch nicht ausgegeben hatte. Der vorliegende Text wurde wahrscheinlich bei Erhalt eines Teils der Handelsware ausgestellt. Eine halbe Mine Silber stand dem Händler nun noch immer zur Verfügung, um bei seiner nächsten Expedition nach Syrien mehr Handelsgüter für den Tempel einzukaufen. Wir erfahren außerdem, dass die

erste Station, wo verkauft wurde, Babylon war. Der Tempel bestellte Metalle, Wein und weitere unspezifische Fernhandelsware.

Nādin, der Schreiber des Textes, hat am 5.XI. im selben Jahr einen fast gleichlautenden Verpflichtungsschein ausgestellt, YOS 7, 63. Dort ging es um 15 Minen Silber zu Lasten von Iqīša und Balātu, Söhne von Lābāši, die Waren aus Transpotamien nach Babylon bringen und davon Wein, Honig, Kupfer, Eisen, Zinn sowie Purpurwolle an Eanna verkaufen sollen. Eine bestimmte Handelssaison gab es also nicht.

25. YBC 9077

- Vs 1 1 GUR ZÚ.LUM.MA NI.TUK^{ki}
 1 (GUR) 2 (PI) 3 BÂN ^{gš}PÊŠ.HĀD.A
 4 (GUN) 33 MA.NA *ki-sit-tu*₄ ^{gš}ER[IN]
 3 *mi-iḫ-ṣi šā* LĀL
 5 PAP *ul-tu* É.SAG.GIL
 Rd 2 GUR ^{gš}<PÊŠ>.HĀD.A
 2 GUR GEŠTIN.HĀD.A
 Rs *ul-tu* É.ZI.DA
 2 GU[N *in*]-za-ḫu-re-e-*tu*₄¹
 10 *ul-tu* [...] -ku-za 1 'GADA² [x]
a-na 1 ½ MA.'NA KÙ.BABBAR¹
 2 ^{gš}šad-da-nu 'x x IT³
šā ^{gš}DA^{me} [?]
 Rd 6 ^{unudu}pu¹²-ra-nu
 15 *šā* ^{šim}AN x¹-*tu*₄
 liRd 5 ^{gš}DA^{me}
ina 'x x x¹-*di*
 'x x¹ ^{gš}MA



Übersetzung

Ein Kor Dilmun-Datteln, 1;2.3 getrocknete Aprikosen, vier Talente, 33 Minen Zedernholzschnitze, drei Honigwaben, alles aus Esaggila.

Zwei Kor getrocknete Aprikosen, zwei Kor Rosinen, aus Ezida.

Zwei Talente Kermes aus [...] -kuza für 1 ½ Minen Silber.

Zwei Korbtruhen für hölzerne Schreibtafeln, sechs Bronzegefäße für [...], fünf hölzerne Schreibtafeln in [...] im Schiff.

Kommentar

Der Text verzeichnet den Eingang von Fernhandelswaren. Teils handelte es sich um Gaben aus den Tempeln Esaggila und Ezida.

3. Agrarische Produkte

3.1. Einleitung

Der Eanna-Tempel bewirtschaftete Ländereien vor allem in der Region des Königskanals (Nār-Šarri) nördlich von Uruk sowie westlich von Uruk im Gebiet des Euphrats (Sippar-Kanal) und des Takkīru-Kanals, der den Euphrat mit Uruk verband.¹¹⁴ Insbesondere am Takkīru-Kanal lagen die Datteldärten des Tempels. Die bewirtschaftete Fläche war im Vergleich zur potentiell zur Verfügung stehenden nicht sonderlich groß: Nach den Berechnungen von Janković (2010: 428) betrug sie etwa 10.444 ha Ackerland und 357–429 ha Gartenland. Die Katastertexte zeigen, dass es auch zahlreiche nicht kultivierte Flächen in der Umgebung Uruks gab. Der Tempel erhielt Landschenkungen von der königlichen Familie (von Nebukadnezar und seiner Tochter Kaššaja), kaufte einige Felder und vergab einige Ländereien als Neubruchland, aber er litt meistens unter einem Mangel an Arbeitskräften und Pflugochsen, so dass nicht das gesamte potentiell nutzbare Land bestellt werden konnte.¹¹⁵ Neben dem Tempelland lagen private Flächen, sowohl Gärten als auch Gerstenfelder. Das Verhältnis zwischen privatem und Tempelland ist schwer zu bestimmen; man sollte aber nicht einfach davon ausgehen, dass der Tempel die Landwirtschaft in der Uruk-Region dominierte. Der Süden Babyloniens blieb bis in die achämenidische Zeit hinein eher traditionell: Ackerbau (Gerste) dominierte, Hortikultur befand sich vor allem in der unmittelbaren Umgebung Uruks (insbesondere die Pfründengärten, die Datteln, Obst und Gemüse für den Kult produzierten), sowie auf den Feldfluren des Takkīru. Die jährlichen Einnahmen des Eanna-Tempels betrugen maximal 20.000 *kurru* (ca. 36.000 Hektoliter) Gerste und 12.000 *kurru* (21.600 Hektoliter) Datteln.¹¹⁶ Die Fläche des Ackerlandes würde einen Gersteertrag von in etwa 30.000 *kurru* zulassen, wenn stets genug Pflugteams zur Verfügung gestanden hätten. In der Realität lag der Ertrag wohl häufiger noch unter den 20.000 *kurru*, insbesondere wenn Trockenheit oder andere Faktoren, z.B. Heuschreckenplagen, die Ernte weiter dezimierten.

Eanna gab die eingenommene Gerste und die Datteln wieder aus in Form von

- a) Rohprodukten für die Herstellung der Göttermahlzeit (*maššartu*)
- b) als Einkommen der Pfründner (*pappasu*)

114 Coquerillat 1968; Janković 2010: 419; umfassend zu Eannas Landwirtschaft jetzt Janković 2013.

115 Janković 2010: 424f.

116 Janković 2010: 427f.

- c) als Rationen der Tempelabhängigen, die als Handwerker oder Hilfsarbeiter am Tempel selbst tätig waren
- d) als Rationen an Arbeiter, die auf königlichen Bauprojekten oder Instandhaltungsarbeiten an den Bauten und Kanälen in / in der Umgebung der Stadt tätig waren (*urāšu*) sowie
- e) in Form von Bier und Brot als Direktversorgung von Arbeitern, die spezielle Tätigkeiten ausführten.

Die Höhe des Verbrauchs ist leider nicht zu bestimmen, aber es ist deutlich, dass keine großen Überschüsse erwirtschaftet wurden. „Alte Gerste“ (d.h. Gerste vom Vorjahr, die zur Erntezeit noch in den Speichern lag), wird selten erwähnt.¹¹⁷ So verwundert es nicht, dass der Tempel häufiger Grundnahrungsmittel (insbesondere Gerste, selten Datteln), aber auch andere pflanzliche Produkte über den Handel erwarb. Während Gerste wohl nur gekauft wurde, wenn die eigene Ernte nicht ausreichend war, scheint Sesam zur Ölherstellung regelmäßig zugekauft worden zu sein. Sesam ist eine Sommerfrucht, die Saat erfolgt unmittelbar nach der Ernte der Gerste und seine Ernte etwa im September, vor der Dattelernte. In der Landwirtschaft des Ebabbar von Sippar waren vor allem die Gärtner und Teilpächter (*errēšus*) für den Sesamanbau zuständig. In Eanna ist Sesam auch ein Teil der Abgaben der tempel-eigenen Bauern (*ikkarus*).¹¹⁸ Möglicherweise produzierten sie nicht genug, um den Bedarf des Tempels zu decken. Ein Text aus dem 4. Jahr Nebukadnezars (YOS 17, 314) listet Einnahmen von Sesam (wohl etwas über 100 *mašihu*) von den tempel-eigenen Bauern auf, neben dem Kauf von 161 *mašihu* Sesam. Obwohl die Ziffer der Summe für den tempeleigenen Ertrag beschädigt ist, kann man aus dem Text erkennen, dass die Summe des zugekauften Sesams höher war. Wir wissen nicht, ob das die Regel war. Fakt ist, dass wir relativ viele Texte über den Ankauf von Sesam haben. In der Zeit Nabonids wurde Wolle oft gegen Sesam verkauft (die hier publizierten Exemplare finden sich im Kapitel „Wollverkäufe“).

Typische Gartenbauprodukte, wie Zwiebeln, Knoblauch, Hülsenfrüchte oder Früchte kaufte der Tempel nicht. Diese Lebensmittel wurden nicht in großen Mengen benötigt, da sie kein Teil der Naturalrationen waren. Aus der Sicht des Tempels gehörten diese Produkte ausschließlich in den Ritualbereich und wurden durch die Pfründengärtner angebaut und geliefert.

Unter den nachfolgend publizierten Texten finden wir auch Ankäufe von Öl, Kresse, Cuscuta, Salz und Aromata. Kresse (*sahlû*), wahrscheinlich Kressesamen, war kein Teil der normalen Ration der in Uruk ansässigen Tempelabhängigen, aber wurde an Arbeiter auf Bauprojekten und an Reisende ausgegeben.¹¹⁹ Vielleicht aus prak-

117 Der Text NCBT 4866 (ediert in Kleber, in Druck) erwähnt einmal 1500 *kurru* vom Vorjahr, die noch im Speicher waren.

118 Janković 2013: 53.

119 Zur Reiseration (*sidiṭu*) und den ausgegebenen Mengen an Kresse, siehe Janković 2008.

tischen Gründen wird häufig an Reisende Silber anstelle der Kresse ausbezahlt. Das ist auch der Fall in den beiden hier publizierten Beispielen Nr. 40 (PTS 2739) und 41 (BM 114498).

Cuscuta (*kasû*) wurde zum Würzen von Dattelpier verwendet, wohl als bitterer Ausgleich zur Süße des Biers. Cuscuta ist eine parasitäre Pflanze, die in Südbabylonien wild wächst. Aufgrund der benötigten Mengen wurde sie aber auch angebaut.¹²⁰ Cuscuta musste außerdem vor der Zugabe zum Dattelpier verarbeitet werden.

Salz wurde im Tempel in großen Mengen gebraucht: es diente zur Konservierung von Fleisch, zum Gerben, Färben, zur Herstellung von Seife und vieles andere mehr. Salz konnte gesammelt werden, was Eanna durch Tempelabhängige erledigen ließ, aber Salz wurde ab und zu auch gekauft, bzw. wie in FLP 1551 gegen Wolle eingetauscht.

Die Aromata, die in Babylonien in Räucherwerk und Parfümölen und Salben verwendet wurden, waren nicht immer Produkte des Fernhandels, sondern stammten häufig aus lokalem Anbau. Im Hafenbezirk von Sippar gab es ein Geschäft, dessen Eigentümer mit dem Ebabbar-Tempel geschäftliche Beziehungen unterhielt.¹²¹ Für Eanna gilt, dass der *šangû* des *bîr hilši*, des Teils des Tempels, in dem Öle und Salben hergestellt wurden, mehrfach Silber für Aromata erhielt, so auch in dem hier publizierten Text PTS 2112. Das wird bedeuten, dass der Priester die Waren in Uruk einkaufen konnte.

Die in diesem Kapitel edierten Texte gehören demnach zum Bereich des lokalen Handels, vielleicht auch des interregionalen, da Gerste unter Umständen auch in Nordbabylonien gekauft wurde.

120 Stol 1994 im Allgemeinen zur Bierherstellung in neubabylonischer Zeit, siehe dort S. 175–179 zu *kasû*. Beispiele für Cuscuta als Teil des Ernteertrages eines Feldes sind YOS 6, 145 und YOS 19, 207 (Pachtauflage für Felder am Königskanal).

121 Jursa 2009: 167f.

3.2. Editionen

26. PTS 2267

- Vs 1 30 MA.NA KÙ.BABBAR *a-na* ŠE.BAR *ina* IGI
^{md}U.GUR-PAP A-šú šá ^ma-qar-a
^{md}AG-MU-MU A-šú šá ^mre-mut
^m (leer)
- 5 30 MA.NA *ina* IGI ^{md}na-na-a-MU
A-šú šá ^mMU-GIN ^{lu}GAL šir-ki
^{md}EN-MU-GAR-un A-šú šá ^mMU-a
^{md}U.GUR-SUR A-šú šá ^{md}AG-SU
^mŠEŠ-lu-mur A-šú šá ^{md}AG-ŠEŠ-KAM
- 10 ù ^mŠEŠ^{meš}-šá-a A-šú šá ^mAD-NU.ZU
^r1 GUN 17 5/6 MA.NA KÙ.BABBAR
1 MA.NA KÙ.SIG₁₇ *ina* IGI ^msil-la-a
A-šú šá ^mku-na-<a> ^mIR-^dAG
A-šú šá ^{md}na-na-a-KAM
- 15 u ^{md}EN-MU A-šú šá ^mmu-na-bit-ti
- Rs ⁱⁿⁱSIG₄ UD.7.KAM
MU.17.KAM
^dAG-A-PAP LUGAL E^{ki}

Übersetzung

Dreißig Minen Silber stehen für Gerste zur Verfügung von Nergal-nāšir/Aqara, Nabû-šumu-iddin/Rēmūt und NN. Dreißig Minen stehen zur Verfügung von Nanāja-iddin/Šumu-ukīn, dem Aufseher über die *širkus*, Bēl-šumu-iškun/Iddinaja, Nergal-ēṭir/Nabû-erība, Ahu-lūmur/Nabû-aḫu-ēreš und Aḫḫēšaja/Abu-ul-īde. Ein Talent, 17 5/6 Minen Silber (und) eine Mine Gold stehen zur Verfügung von Šillaja/Kūnaja, Arad-Nabû/Nanāja-ēreš und Bēl-iddin/Munabbitu.

7. Simānu des 17. Jahres Nabopolassars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Die genannten Silberbeträge sind erstaunlich hoch. Allein die letzten drei Personen verfügen über fast 39 kg Silber und eine Mine Gold, das meist einen Wert des Acht- bis Zwölffachen von Silber hatte. Der erste Eintrag besagt, dass dreißig Minen Silber (15 kg) zum Ankauf von Gerste bereitgestellt wurden. Es ist möglich, dass auch die anderen Silberausgaben diesem Zweck dienten. Prosopographisch ergibt sich für den ersten Posten ein Kontext im Opferwesen des Eanna-Tempels, denn Nergal-nāšir/Aqara ist in UCP 9/2, 56 (nd) und in NCBT 1172 (23 Nbk) als Empfänger von Rohprodukten zur Herstellung von Opfermahlzeiten belegt. Mit dreißig Minen

Silber konnte man in der Zeit Nabopolassars zwischen 720 und 968 Kor Gerste kaufen.¹²²

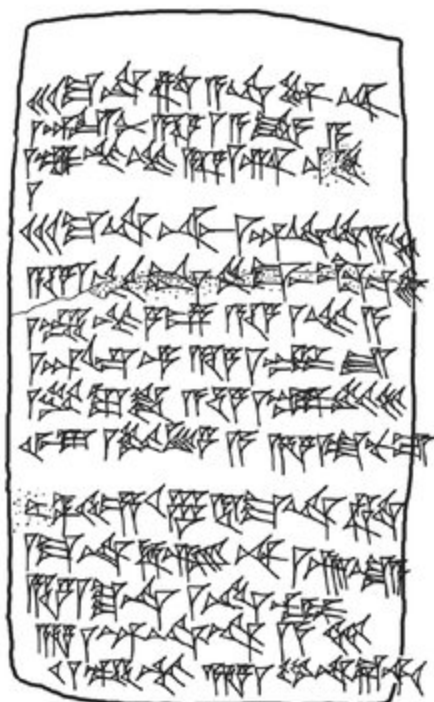
Die dreißig Minen, die der Aufseher der *širkus* erhielt, dienten wahrscheinlich dem Ankauf von Arbeitsmaterial und der Versorgung von Arbeitern auf einem Bauprojekt. Wenn man nur Gerste damit gekauft hätte, konnten damit nach dem dem geltenden Rationsstandard von 451 Gerste/Monat¹²³ zwischen 2880 und 3872 Arbeiter einen Monat lang versorgt werden. Für diese Zeit ist die Mitarbeit des Eanna-Tempels an der Ziqqurrat Eremenanki in Babylon bezeugt. Denkbar sind aber auch andere Großprojekte, wie z.B. der Ausbau des Südpalastes in Babylon, der Nabopolassar als Residenz diente.

Das reichlich vorhandene Silber könnte aus den assyrischen Hauptstädten stammen. Diese Schätze bildeten die Grundlage für die früh beginnende reiche Bautätigkeit der Neubabylonischen Könige.

1

5

15



122 Aus der Zeit Nabopolassars sind aus Uruk zwei Gerstepreise bekannt, der eine datiert aus dem Jahre 20 Npl (?) (1,86 Sekel Silber pro Kor), der andere aus dem Jahre 7 Npl (2,5 Sekel pro Kor), s. Jursa 2010: 443f.

123 Jursa 2008: 404.

27. BM 114503



- Vs 1 1 GUR ^fŠE.GIŠ.Ŷ ŠĀM 1 ŪZ?
 1 ^fx¹ ina IGI ^{md}in-nin-MU-URŪ
 A ^mMU-^dAG ^{md}15-[.....]
 A ^{md}AG-MU-^fGIN¹ ^{md}UTU-^fx¹
 5 A ^{md}AG-TIN-su-E
^{md}UTU-MU-GIN A ^{lú}man-du-du
 Rd ^mA-a A ^mú-bar
 1-en pu-ut 2-i na-šu-u
 Rs ⁱⁱⁱAPIN UD.5.KAM
 10 MU.[x.KAM] ^dAG-NÍG.DU-URŪ
 LU[GAL TIN.TIR]^{ki}

Übersetzung

Ein Kor Sesam, der Kaufpreis einer Ziege² (und) 'x' sind zur Verfügung von Innin-šumu-ušur/Iddin-Nabû, Ištar-[xx]/Nabû-šumu-ukîn, Šamaš-[xx]/Nabû-balāssu-iqbi/Mandidu (und) Aplaja/Ubar. Einer bürgt für den anderen.

5. Arahšamnu des [xx].Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Was die Käufer im Austausch für den Sesam erhielten, ist nicht ganz sicher. Die Zeichenspuren am Ende von Zeile 1 passen zu ŪZ „Ziege“. Die Zeichenspuren am Beginn von Zeile 2 passen allerdings nicht ganz zu MĀŠ „Ziegenbock“ (und es steht kein GAL oder TUR dahinter).

Die Transaktion als solches – Ankauf von Sesam durch Eanna und Verkauf von Ziegen – würde gut zu dem passen, was wir sonst über den Handel mit dem Tempel wissen.

28. NCBT 939

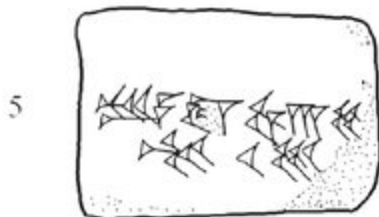
Vs 1 5 ½ GÍN KÙ.BABBAR a-na
 ŠE.GIŠ.1 šá¹⁰.SUR GI.[NA]
 ina IGI mšá-dEN-ú-du¹
 10 qal-la šá¹⁰ŠA.ŠAM¹

Rs
 5 10 DU₆ UD.3.KAM
 MU.10.KAM

*Übersetzung*

5 ½ Sekel Silber für den Sesam der Ölpresser sind zur Verfügung von Ša-Bēl-‘uddē¹, dem Sklaven des šatammu.

3. Tašrītu des 10. Jahres

*Kommentar*

Der Text verbucht eine Ausgabe von Silber an den Sklaven des Tempelverwalters (šatammu), der dafür Sesam kaufen soll. Der Text ist wahrscheinlich in die Regierungszeit Nebukadnezars (weniger wahrscheinlich aber möglich ist auch Nabopolassar) einzuordnen, da im 10. Jahr Nabonids das Amt des šatammu von Eanna nicht besetzt war (Kleber 2008: 13).

29. NCBT 104

- Vs 1 3 GÍN KÙ.BABBAR *a-na* ḫ.GIS
a-na tab-ni-ta
ina IGI ^{md}AG-NUMUN-GIN
A-šú šá ^{md}*na-na-a-KAM*
- Rs 5 3 GÍN *a-na a-bat-tu*₄
ⁱⁱⁱŠE UD.14.KAM
 MU.10.KAM ^dAG-NÍG. ^rDU¹-PAP
 LUGAL TIN.TIR^{ki}



Übersetzung

Drei Sekel Silber für Öl für das *tabnītu*-Opfer stehen zur Verfügung von Nabû-zēru-ukīn/ Nanāja-ēreš, (sowie) drei Sekel für Reisig. 14. Addāru des 10. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Der Text verzeichnet die Ausgabe von Silber zum Ankauf von Öl für ein Opfer und zum Ankauf von Brennmaterial (*abattu*).

30. PTS 2500

- Vs 1 ½ GÍN KÙ.BABBAR
 ŠÁM šá 3 BÂN
ka-si-ia
- uRd 12 GUR ŠU^{II} m ^rx¹
- Rs 5 ^mgi-mil-lu
 A ^mNUMUN-ia GIS
ⁱⁱⁱGAN UD.13.KAM
 MU.16.KAM
- oRd ^dAG-NÍG.DU-URÛ
 10 LUGAL TIN.TIR^{ki}



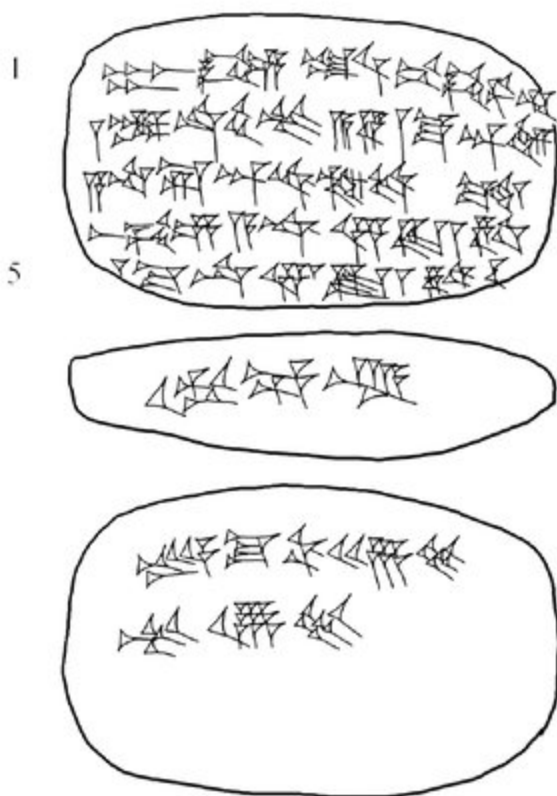
Übersetzung

Ein halber Sekel Silber, der Kaufpreis von drei *sūtu* Cuscuta. 12 Kor hat via ^rx¹ Gimillu/ Zēria erhalten. 13. Kislimu des 16. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Die erste Transaktion ist ein Kauf von *kasū* im Wert eines halben Sekels Silber. Die zweite Transaktion betrifft mit großer Wahrscheinlichkeit ebenfalls *kasū*, sonst hätte der Schreiber das Produkt genannt. Der Empfänger des Gewürzes ist Gimillu/Zēria, ein bekannter Pfründner am Tempel.

31. PTS 2999



Vs 1 5 GUN ^{sim}bi-dur-hu
^{md}AG-na-din-MU A-šú šá
^mZÁLAG¹-dⁱIŠKUR
a-na É.AN.NA ⁱih¹-te-iš
1 GUN a-na 15 GÍN KÙ.BABBAR
5 1 MA.NA 15 GÍN KÙ.BABBAR-šú
Rd ul e-ṭir
Rs ^{iti}ŠU UD.26.KAM
MU.19.KAM

Übersetzung

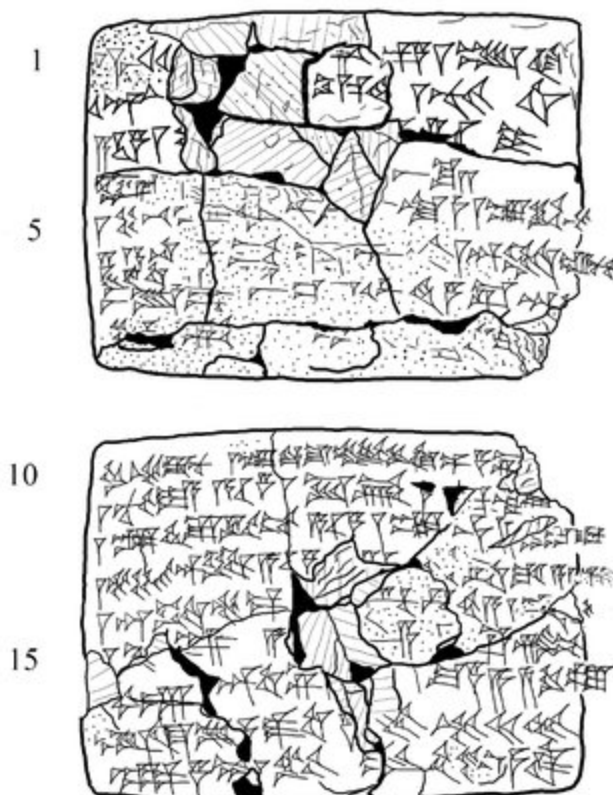
Fünf Talente Bdellium hat Nabû-nādin-šumi/Nūr-Adad für Eanna abgewogen. Ein Talent (kostet) 15 Sekel Silber. Eine Mine, 15 Sekel, sein Silber, sind (noch) nicht bezahlt.

26. Dûzu des 19. Jahres

Kommentar

Die Menge Bdellium (150 kg) ist groß für aromatisches Harz und der Preis dafür relativ niedrig. Sollte doch aromatisches Holz gemeint sein? Der Text notiert, dass der Tempel den Gesamtpreis der Lieferung noch nicht bezahlt hat.

32. PTS 2085



- Vs 1 [x]+¹120¹ [..... NÍG].¹GA¹ dINNIN UNUG^{ki}
 u^dn[a-na-a ina mu]h-^{hi} mNUMUN-tú
 A-šú šá m[..... mku]-^{ri}?-i
 ŠAM¹ [.....] ina šU¹¹
 5 mbu-^x[.....] ¹¹lā[qa]l-la šá^{md}AG-ŠEŠ-MU
 šá a-na ¹NÍG.GA xx¹ ^{md}AMAR.UTU-DUB-NUMUN
 lúSA.TAM [É.AN.NA]
 ina ^{it}fSIG⁴?¹ ina ¹ma¹-ši-^{hi} šá É.AN.[NA]
 ŠE.BAR ga-[mir-tu i-nam]-di-ⁱn?²
- Rs 10 lúmu-kin-nu ^{md}AG-kib-su-LUGAL-URÚ lúqí-pi šá É.[BABBAR.RA]
 mNUMUN-ia A-šú šá m¹bul-lu¹ A m¹ba-la-^{tu}¹ [.....]
^{md}AG-TIN-su-ig-bi A-šú šá^{md}AG-SUR A lú¹SANGA¹.BÁRA
 m¹mu-še-zib-^dAMAR.UTU A-šú šá¹ [^{md}GN-mu-š]e-tiq-ud-da A ^{md}[.....]
^{md}AMAR.UTU-MU-GIŠ [A-šú šá] m¹re-mut A ^{md}EN-[u-s]at
 15 m¹x¹-^dfAG²/INNIN²¹ A-[šú šá m¹xx] ¹lú¹ m¹e-gi-bi
 [u] lúUMBISAG ^{md}UTU-S[IG¹⁵ A-šú šá] m¹BA-šá-a A lúSIPA
 UNUG^{ki} in¹z UD.¹4²¹.KAM MU.20.KAM
^dAG-NÍG.DU-URÚ LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

[x]+120 [kurru Gerste,² Eigentum der Herrin von Uruk und [Nanājas], gehen zu Lasten von Zērūtu/[PN]/[Kur]i. Es ist der Kaufpreis [für ...]. Durch die Hände von Bu[...], der Sklave von Nabû-šarru-ušur, der (sie) an den Speicher '.....' Marduk-šāpik-zēri, der šatammu von Eanna [....]. Im Monat Simānu² wird er die Gerste voll[ständig] im mašīhu-Maß von Eanna 'geben'.

Zeugen: Nabû-kibsi-šarri-ušur, der qīpu von E[babbar]
 Zēria/Bulluṭ/Balāṭu
 Nabû-balāssu-iqbi/Nabû-ēṭir/Šangū-parakki
 Mušēzib-Marduk/[GN-mu]šētiq-uddē/[....]
 Marduk-šumu-līšir/Rēmūt/Bēl-usāt
 '.....'/[.....]/Egibi

und der Schreiber: Šamaš-udammīq/Iqīšaja/Rē'u.

Uruk, den 4. Šabātu des 20. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

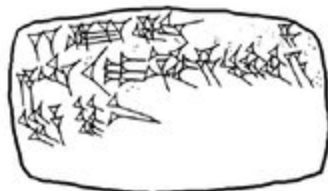
Durch den schlechten Erhaltungszustand der Tafel ist die Textrekonstruktion schwierig.

Rs. Z. 10: Nabû-kibsi-šarri-ušur, der qīpu des Ebabbar von Larsa, wird z.B. in AnOr 8, 10 genannt.

33. PTS 2439

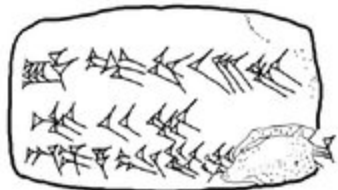
Vs 1 2 GÍN KÙ.BABBAR °Rasur (-id)°
 a-na 16 GUN MUN^{bia}
 SUM-in
 Rs inGAN UD.13.KAM
 5 MU.20.KAM
 dPA-NÍG.DU-URÙ LU[GAL TIN.TIR]^{rkā}

1



Übersetzung

Zwei Sekel Silber sind für 16 Talente Salz 5
 gegeben.
 13. Kislimu des 20. Jahres Nebukadnezars, des
 Königs von Babylon.]



Kommentar

Man bekam demnach acht Talente (ca. 240 kg) Salz für einen Sekel Silber.

34. NCBT 257

- Vs 1 2 GÍN KÙ.BABBAR *a-na*
 ZÚ.LUM.MA *a-na*
^{md}AMAR.UTU-NUMUN-DÙ
 A ^{md}AG-MU
 5 SUM-*in*
 Rs ^{iri}ŠE UD.30.KAM
 MU.21.KAM ^dAG-NÍG.DU-URÙ
^rLUGAL TIN.TIR^{ki}

1

5

Übersetzung

Zwei Sekel Silber für Datteln sind an Marduk-zēru-ibni/Nabû-iddin gegeben.

30. Addāru des 21. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Die Menge der anzukaufenden Datteln ist gering, daher wird es sich nicht um einen Zukauf von Datteln für den Tempelspeicher handeln, sondern vielleicht um die Abgeltung eines Verpflegungsanspruchs, den Marduk-zēru-ibni gegenüber dem Tempel geltend machen konnte. Marduk-zēru-ibni ist dann selbst verantwortlich, die Datteln auf dem Markt zu kaufen.

35. NCBT 253

- Vs 1 5 GÍN KÙ.BABBAR *a-na* Ḫ.GIŠ
ina ŠU^{II} ^mNUMUN-*ia* A ^mnad-na-a
u ^mNUMUN-tú A ^mUTU-SU
^šu-bul
 Rs 5 ^{iri}GAN UD.6.KAM
 MU.23.KAM ^dAG-NÍG.DU-URÙ
 LUGAL TIN.TIR^{ki}
 oRd *ina* KÙ.BABBAR ^ša ^mIR-^din-nin
 Vs TA EDIN GIŠ-a

1

5

Übersetzung

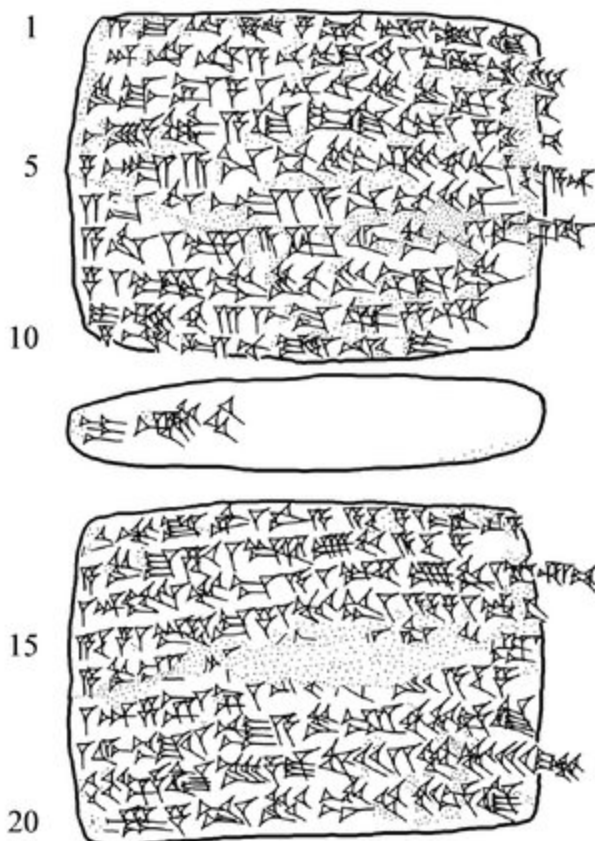
Fünf Sekel Silber für Öl wurden durch Zēria/Nadnaja und Zērūtu/Šamaš-erība überbracht.

6. Kislimu des 23. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

(Zusatz): Vom Silber, das Arad-Innin aus der Steppe hergebracht hat.

Kommentar

Der Text verzeichnet den Eingang von Silber, das zum Ankauf von Öl verwendet werden soll. Das Silber stammt offenbar aus dem Rückfluss von Silber, das ursprünglich für Arbeiten auf dem freien Land („Steppe“) bestimmt gewesen war und dort nicht vollständig aufgebraucht wurde.

36. PTS 2905

- Vs 1 2 MA.NA KÙ.BABBAR NÍG.GA ^dINNIN UNUG^{ki}
 [u] ^dna-na-a ina muh-^{hi} ^{md}AG-LUGAL-URÙ
^{lu}GAL É šá ^{md}UTU-KAM ^{lu}taš-^{li}šú
 ina ^{iti}SIG₄ a-ki-i KI.LAM šá ^{iti}GU₄¹
 5 šá ina ^{unu}a-qa-bi in-nam-din-nu ¹KÙ.BABBAR² a₄
 2 ¹MA.NA¹ ina ^{unu}a-qa-bi ŠE.BAR
 a-na ^{md}INNIN-a-lik-IGI ^{lu}EN pi¹-qit-tú
 šá ^{md}AG-LUGAL-URÙ ^{lu}SAG.LUGAL
 i-nam-din 3 ME ma-ak-ša-ri
 10 šá ti-ib-nu it-ti-i
 Rd i-nam-din
 Rs 12 ^{lu}mu-kin-ni ^{md}DÜ-a A-šú šá ^mtab-né-e-a
 A ^{lu}SU.ĪA ^{md}EN-ú-sat A-šú šá
^{md}AMAR.UTU-MU-GIŠ A ^{md}EN-ú-šur¹ ^mta-ri-bi
 15 A-šú šá ^{md}EN-BA-šá ^mNUMUN-GIN A-šú šá ^{md}E¹N¹-DÜ
 A ^{lu}SANGA-^{fd}[.....] ¹x ^{lu}SIPA
^{md}za-ba₄-ba₄-¹SES^{mes} ¹URÙ² A-šú šá
^mši-rik-tu₄ A ^{lu}SANGA-TIN.TIR^{ki}
 TIN.TIR^{ki} ^{iti}ZÍZ UD.22.KAM MU.34.KAM
 20 ^dAG-NÍG.DU-URÙ LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

Zwei Minen Silber, Eigentum der Ištar von Uruk [und] Nanājas, gehen zu Lasten Nabû-šarru-ušurs, des Majordomos von Šamaš-ēreš, dem Wachmann (*tašlišu*). Im Monat Simānu wird er dieses Silber, zwei Minen, entsprechend des Marktwerts des Monats Ajjāru, (wie) er in der Stadt ‘Aqab gegeben wird, in ‘Aqab (in Form von) Gerste an Ištar-ālik-pāni, dem Beauftragten (*bēl piqitti*) des Nabû-šarru-ušur, des Höflings (*ša rēš šarri*) geben. 300 Bündel Stroh soll er dazu geben.

Zeugen: Ibnaja/Tabnēa/Bā’iru
 Bēl-usāt/Marduk-šumu-lišir/Bēl-ušur
 Taribu/Bēl-iqīša
 Zēru-ukīn/Bēl-ibni/Šangū-[GN]
 [PN]/[PN]/Rē’u
 Zababa-aḥḥē-ušur²/Širiktu/Šangū-Bābili

Babylon, den 22. Šabātu des 34. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

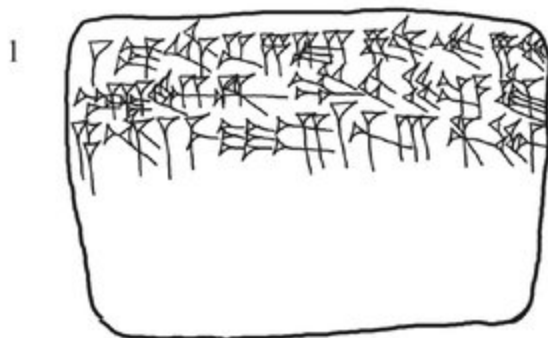
Kommentar

Der Eanna-Tempel kaufte am Ende des 34. Regierungsjahres Nebukadnezars Gerste „auf dem Halm“, d.h. noch vor der neuen Ernte, die erst drei Monate später auf den Markt kam. Der Getreidekurs sollte derjenige sein, der in der Stadt ‘Aqab im Ajjāru, also direkt nach der Ernte, galt. Die Gerste sollte an Ištar-ālik-pāni, den späteren „Aufseher über die Oblaten“ (*rab širkī*), der für die Arbeiter auf Bauprojekten

zuständig war, geliefert werden. Das Stroh wird ebenfalls beim Bau, vielleicht zum Streichen von Ziegeln, Verwendung gefunden haben.

Die Ortschaft 'Aqab ist sonst nicht bekannt. Das RGCT 8, 25 verzeichnet nur einen Ort Aqbānu, der in Südbabylonien lag. Um 572–570 v. Chr. ist die Teilnahme des Eanna-Tempels an Bauarbeiten in Borsippa und Babylon bezeugt (Kleber 2008: 195). Z. 3: Das *li* von *taš-li'-šú* ist nicht sicher, aber es ist die einzige mögliche Ergänzung für die Berufs- oder Amtsbezeichnung. Ein *tašlišu* „third man (of a chariot crew), attendant“ (CAD T: 291) konnte durchaus einen hohen Rang einnehmen, vgl. dazu die Ausführungen von Sandowicz und Tarasewicz 2014: 79. Die Tatsache, dass Šamaš-ēreš einen major domus beschäftigte, legt nahe, dass er reich war und vielleicht als *tašlišu* eines sehr ranghohen Offiziers oder Beamten diente.

37. PTS 2736



Vs 1 1 MA.NA $\frac{1}{3}$ 5 GÍN KÙ.BABBAR MU.5.KAM
^dAG-NÍ.TUK LUGAL TIN.TIR^{ki}
a-na 1 ME 6 GUR 1 (PI) 1 BÂN 3 ŠILA ŠE.BAR

Rs unbeschrieben

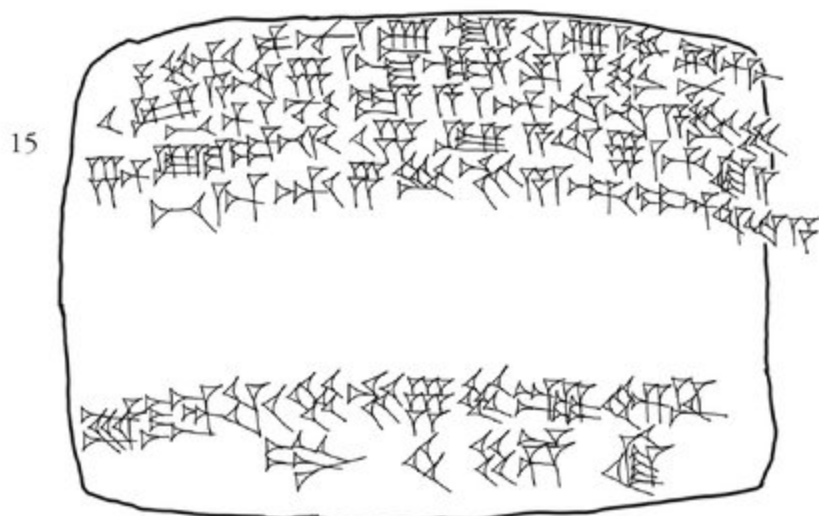
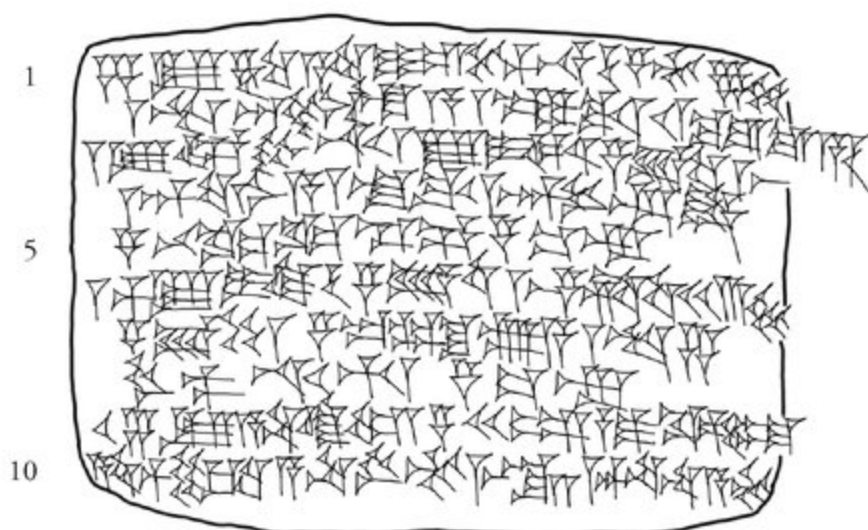
Übersetzung

1 $\frac{1}{3}$ Mine und fünf Sekel Silber, 5. Jahr Nabonids, des Königs von Babylon, für 106;1.1.3 (19.125 Liter) Gerste.

Kommentar

Die kurze Notiz verzeichnet eine Menge Silbers, die zum Ankauf von Gerste verwendet wurde. Der Preis betrug 225 Liter Gerste pro Sekel Silber, bzw. 0,8 Sekel pro *kurru*.

38. PTS 2100



- Vs 1 5 GÍN KÙ.BABBAR *a-na* 6 GUR ŠE.BAR *ina* ŠUK-šú šá MU.8.KAM
^mIR-^din-nin A ^{md}AG-DA u ^mba-zu-zu A-šú
 1 GÍN šul-lul-ti 1 GÍN i-di-šú šá ITI UD^{me}
^{md}UTU-DÙ A ^mla-ba-ši-DINGIR ^{lú}ma-lah₄
 5 šá *ina* UGU ka-se-e šá ^gMÁ
 1 ½ GÍN i-di-šú šá ITI UD^{me} šá TA UD.23.KAM
 šá ⁱⁿⁱŠE ^mšá-^dAG-šú-ú A ^mIR-id
^{lú}pa-ti-^hu šá ^gMÁ
 15 GÍN *a-na* KI.LAM šá 22 GUR 2 (PI) 3 BÁN ZÚ.LUM.MA
 10 *a-na* maš-šar-tú *a-na* ^{lú}MUḪALDIM^{me} *ina* ŠU^{il} ^{md}na-na-a-MU
 Rd A ^{md}AG-DÙ-ŠEŠ šu-bu-ul
 12 ½ GÍN *ba-ab-ti* 1 MA.NA *ina* pap-pa-su
 Rs šá šir-pa-nu ^mšil-la-a u ^mABGAL ^{lú}UŠ.BAR^{me}
 10 GÍN *a-na* 6 ME ma-ak-ša-ru šá IN.NU
 15 *ina* IGI ^mNUMUN-ia A ^{md}na-na-a-ŠEŠ-MU
 5 ½ GÍN *ba-ab-ti* 15 GÍN *a-na* 8 ME 70 KI.MIN
ina IGI ^{md}15-ŠEŠ-MU A ^mina-GISSU-^dna-na-a
ⁱⁱBÁRA UD.10.KAM MU.8.KAM ^dAG-NÍ.TÚK
 LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

Fünf Sekel Silber für sechs Kor Gerste von seiner Ration des 8. Jahres (an) Arad-Innin/Nabû-le'i und Bazūzu, seinen Sohn. 1 ½ Sekel, seinen Lohn für einen ganzen Monat (an) Šamaš-ibni/Lābāši-ili, den Bootsmann, für das ‚Binden‘ des Bootes. 1 ½ Sekel, seinen Lohn für einen ganzen Monat ab dem 23. Addāru (an) Ša-Nabû-šū/Ardia, den ‚Öffner‘ des Bootes.

15 Sekel zum Kauf von 22;2.3 Datteln als Opfermaterial (*maššartu*) an die Bäcker durch Nanāja-iddin/Nabû-bān-aḫi geschickt.

12 ½ Sekel, der Rest von einer Mine vom Pfründeneinkommen (*pappasu*) der Färber (*širpānu*) (an) Šillaja und Apkallu, die Weber.

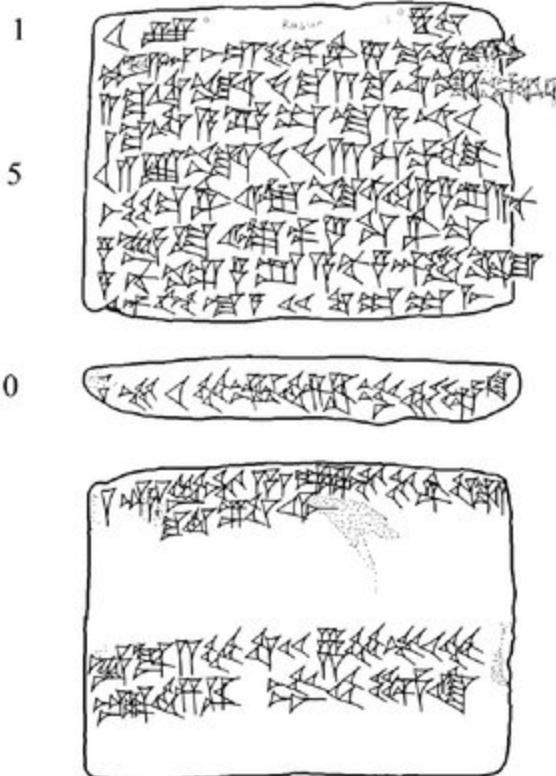
Zehn Sekel für 600 Strohbindel zur Verfügung von Zēria/Nanāja-aḫu-iddin. 5 ½ Sekel, der Rest von 15 Sekeln für 870 ditto (Strohbindel), zur Verfügung von Ištar-aḫu-iddin/Ina-šilli-Nanāja.

10. Nisānu des 8. Jahres Nabonids, des Königs von Babylon.

Kommentar

Der Text listet verschiedene Silberausgaben auf, nicht nur für Ankäufe, sondern auch zur Ausgabe anstelle von Naturalrationen und für Mieten und Löhne im Zusammenhang mit dem Bau oder der Reparatur von Booten. Daneben wurde Silber ausgegeben, um Gerste und Strohbindel zu kaufen.

39. PTS 2112



- Vs 1 10 GÍN KÙ.BABBAR
 ŠÁM 1 GUR ŠE.GIŠ.Ì 5 MA.NA ^{sim}MUG
 2 MA.NA ^{sim}GAM.MA 2 MA.NA ^{sim}bi-dur-hu
 1 MA.NA A.KAL ab-la-a-ti
- 5 12 GÍN ^{sim}GAM.GAM 3 ŠILA GÚ.TUR
 ina ŠE.GIŠ.Ì ù ŠIM^{bia} šá É-a-nu
 šá ^{hi}DU₆ ù 2 BÂN 4 SILÀ Ì.GIŠ
 šá nu-úr šá É-a-nu šá ^dURÛ-INIM-su
 u ^dgu-la šá 20 UD ÈŠ.ÈŠ^{me}
- Rd 10 šá MU.10.KAM ^dAG-NÍ.TUK LUGAL TIN.TIR^{ki}
- Rs ^{md}INNIN-ŠEŠ-MU A ^{md}AG-mu-še-ti-q-ud-da
 it-ta-ši
^{hi}KIN.2.KAM UD.28.KAM MU.10.KAM
^dAG-NÍ.TUK LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

Zehn Sekel Silber, Kaufpreis von einem Kor Sesam, fünf Minen *ballukku* (Styrax-Harz¹²⁴), zwei Minen *šumlalû*, zwei Minen Bdelium-Harz, einer Mine *ḫalbānātu* (Galbānum¹²⁵), zwölf Sekeln *kukru* (Terebinthe¹²⁵), drei Liter Linsen – vom Sesam und den Aromata vom inneren Bereich (*bītānu*) für den Monat Ulūlu; sowie 0;0.2.4 (zehn Liter) Sesam für die Beleuchtung des inneren Bereiches (*bītānu*) von Ušur-amāssu und Gula für zwanzig Festtage des 10. Jahres Nabonids, des Königs von Babylon, hat Ištar-aḫu-iddin/Nabû-mušētiq-uddē empfangen.

28. Schalt-Ulūlu des 10. Jahres Nabonids, des Königs von Babylon.

Kommentar

Wir haben hier Ausgaben von Silber zum Ankauf von Sesam und Aromata, sowie Ausgaben von Aromata und Hülsenfrüchten zur kultischen Verwendung vor uns. Die Z. 6f. belegen, dass der Tempel monatlich eine bestimmte Summe für Öl und Räucherwerk bereitstellte. Im Vergleich zur Aromata-Liste BM 77429 und zur Liste der Aromata, die für einen Räucherständer in Esaggila bestimmt waren (BM 54060)¹²⁴, fällt diese Liste recht kurz aus. Der Sesam wurde zu Öl für die Beleuchtung verarbeitet, die Erbsen (oder Linsen) sollten möglicherweise gemahlen als Träger-substanz für Räucherkügelchen dienen. Ištar-aḫu-iddin/Nabû-mušētiq-uddē, der das Silber zum Ankauf der Aromata erhielt, war der *šangû* des *bīt ḫilši* (YOS 19, 292 und AnOr 8, 36). Er kommt in mehreren anderen Texten vor, unter anderem als Empfänger von Silber zum Ankauf von Aromata in GC 1, 320 (Nbn 10) oder zum Ankauf von Öl zur Beleuchtung des *bīt ḫilši* (GC 1, 339, 7 Nbn) sowie im Zusammenhang mit Edelsteinen, Schmuck und gefärbter Wolle (YOS 19, 290, 3 Nbn). Das *bīt ḫilši*, verbunden mit der Göttin Ušur-amāssu, ist ein Teil des Eanna-Heiligtums, in dem Duftöle, Salben und vielleicht medizinische Öle hergestellt wurden.¹²⁵ Obwohl mehrere der Substanzen ursprünglich aus anderen Regionen stammen, konnte der Priester wahrscheinlich sämtliche benötigten Aromata auf dem lokalen Markt kaufen. Jursa 2009: 167 zeigte, dass sich in Sippar, einer wesentlich kleineren Stadt, zwei Geschäfte befanden, die Aromata verkauften, mindestens eins davon im Hafenviertel gelegen. Wir dürfen annehmen, dass es ähnliche Läden auch in Uruk gab.

Einzelheiten:

Zu den Aromata, siehe generell Jursa 2009.

Z.2: ^{sim}MUG = *balukku*, nach AHW 100a „ein Baum (Styrax?)“ und nach CAD B: 64a: „an aromatic substance of vegetal origin“, „a tree which produces this substance“.

¹²⁴ Jursa 2009 hat diese beiden Texte ediert und sämtliche Aromata, die in spätbabylonischen Texten vorkommen besprochen.

¹²⁵ Eine umfassende Darstellung zum Kult der Göttinnen ist Beaulieu 2003. Speziell zum *bīt ḫilši* siehe nun Joannès 2006. Auf S. 83 behandelte er Ištar-aḫu-iddin, sowie seinen Vater und Bruder, die vor bzw. nach ihm als Verantwortliche für das *bīt ḫilši* bekannt sind.

Das Harz des Styrax-Baumes wurde als Räucherwerk verwendet.

Z.3: ^{sim}GAM.MA = *šumlālū* laut CAD S: 245 „an aromatic“.

Z.3: *bidurḫu* ist „Bdellium-(Harz)“.

Z.4: A.KAL-*ab-la-a-ti*: Aufgrund von Parallelen ist diese Stelle als *halbānātu* (oder ähnlich) zu lesen, was möglicherweise mit „Galbānum“ zu identifizieren ist, s. Jursa 2009: 155 (Parallelen und Diskussion). Der Ferula-Baum, von dem Galbānum gewonnen wird, ist im Vorderen Orient heimisch.

Z. 5: ^{sim}GAM.GAM = *kukru* nach AHW. 501: „etwa Terebinthe“ ist ein Aroma, das regelmäßig in Salbenrezepten erscheint (Jursa 2009: 162). Beachtenswert ist die relativ kleine Menge (auch in UCP 9/2 No. 27, Zeile 21: 15 Sekel).

GÚ.TUR = *kakkū*: Eine Hülsenfurcht, vielleicht eine kleine Erbsenart (vgl. GÚ.GAL = *hallūru* „Erbsen“) oder möglicherweise „Linse“. In der spätbabylonischen Zeit wurden keine Hülsenfrüchte mehr als Rationen an abhängige Arbeiter ausgegeben; die Ausgabe von Erbsen steht immer im Zusammenhang mit der Ausgabe von Öl und Aromata mit rituell-kultischem Hintergrund. Es ist möglich, dass das Mehl der Hülsenfrüchte als Binde- und Trägermittel zur Herstellung von Räucherkügelchen diente.

40. PTS 2739



| | | |
|-----|----|---|
| Vs | 1 | 2 GÍN KÙBABBAR ŠÁM |
| | | 5 ŠILA 4 GAR <i>šam-ni</i> |
| | | ù 3 BÁN <i>saḥ-le-e</i> |
| | | <i>šá ul-tu</i> ⁱⁱⁱ DU ₆ |
| | 5 | <i>a-di-i</i> ⁱⁱⁱ GAN |
| | | ^{md} <i>na-na-a-SISKUR</i> |
| uRd | | A ^m <i>ina</i> -GISSU- ^d <i>na-na-a</i> |
| Rs | | ½ GÍN ^m <i>id-di-ia</i> |
| | | <i>šá a-na pa-ni</i> |
| | 10 | ^m AG-LUGAL-URÙ <i>šap-ra</i> |
| | | (zwei Zeilen radiert) |
| | | <i>4-ut a-na KUS</i> ^{mes} ^m <i>gi-mil-lu</i> |
| | | ⁱⁱⁱ DU ₆ UD.4.KAM MU.11.KAM |
| oRd | | ^d AG-I LUGAL TIN.TIR ^{ki} |

Übersetzung

Zwei Sekel Silber, Kaufpreis für 5 *qû*, 4 *akalu* Öl (ca. 5,4 Liter) und 3 *sûtu* (18 Liter) Kresse vom Monat Tašrītu bis zum Monat Kislīmu (an) Nanāja-ušalli/Ina-šilli-Nanāja. ½ Sekel (an) Iddia, der zu Nabû-šarru-ušur geschickt wurde. °(Rasur)° ¼ (Sekl) für Leder (an) Gimillu.

4. Tašrītu des 11. Jahres Nabonids, des Königs von Babylon.

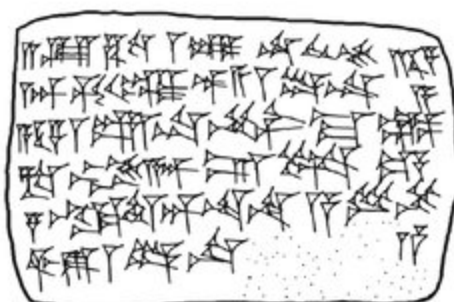
Kommentar

Der Text belegt nur indirekt einen Kauf von Öl und Kresse gegen Silber. Es handelt sich eigentlich um die Ausgabe von Silber anstelle einer Auszahlung, möglicherweise als Reiseration (*šidītu*), die hier ausnahmsweise explizit als „Kaufpreis“ bezeichnet wird. Der Empfänger wird die Produkte später selbst vom ausgezahlten Silber einkaufen können. Iddia ist ein Bote der zu Nabû-šarru-ušur – das ist der höchste Tempelbeamte *ša rēš šarri bēl piqitti* von Eanna – gesandt wurde. Der letzte Eintrag enthält kein Verb, aber in Parallele zu den zwei vorherigen Einträgen ist anzunehmen, dass Gimillu das Silber erhalten hat mit dem Auftrag, Leder einzukaufen.

41. BM 114498

1

5



10



15



- Vs 1 2 GÍN KÙ.BABBAR ^{md}AG-na-din-MU A-šú šá
^{md,meš?}AG²-DINGIR-a ^mSUM.NA-a
 A-šú šá ^{md}INNIN.NA-MU-DÙ ma-*h*ir
 KÙ.BABBAR ina ŠÁM sa*h*-le-e
- 5 šá ina mu*h*-*h*i ^{md}na-na-a-ŠEŠ-MU
 ù ^mSUM.NA {šá}
- Rd l-nbw-ndn-šw
- Rs ^{lú}mu-kin₇ ^mba-la-*tu*
^mmu-še-zib-^dEN A ^msu-*ha*-a-a
^{md}INNIN¹.NA-MU-DÙ A ^{md}AG-EN-šú-nu
- 10 ^{md}EN-MU A ^{md}AG-ŠEŠ-MU
^{lú}UMBISAG ^mKÁD-ri A-šú šá ^mNUMUN-id
 A ^{md}EN-IBILA-URÙ {A}
 TIN.TIR^{ki} ⁱⁱBÁRA UD.10.KAM
 MU.14.KAM ^dAG-I
 LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

Zwei Sekel Silber hat (der Tempel) von Nabû-nādin-šumi/Nabû-ilia (und) Iddinaja/Innin-šumu-ibni erhalten. Das Silber ist vom Kaufpreis der Kresse, die zu Lasten Nanāja-aḫu-iddins und Iddinajas (war).

Zeugen: Balātu, Mušēzib-Bēl/Suḫaja
Innin-šumu-ibni/Nabû-bēlšunu
Bēl-iddin/Nabû-aḫu-iddin

Schreiber: Kāšir/Zēria/Bēl-aplu-ušur

Babylon, den 10. Nisānu des 14. Jahres Nabonids, des Königs von Babylon.

Aramäische Beischrift: „... für Nabû-nādin-šumi“

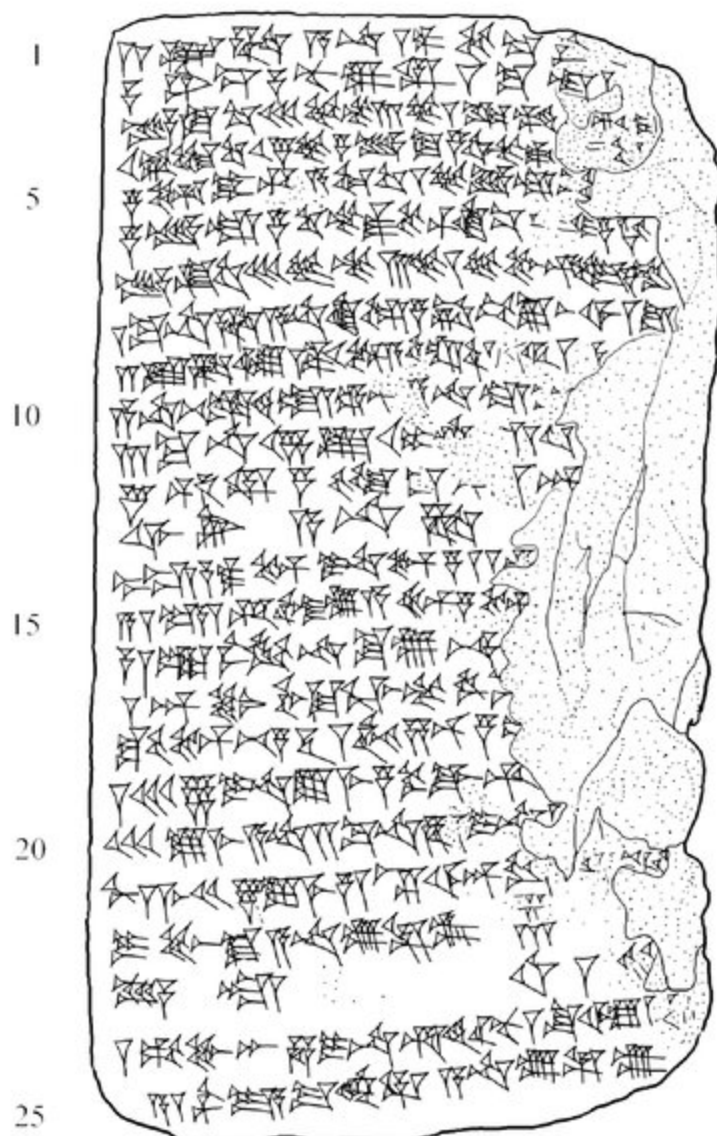
Kommentar

Die Museumsnummer und die Verwendung von *maḫir* deuten darauf hin, dass dieser Text zum Eanna-Archiv gehört, aber der Text ist in vieler Hinsicht ungewöhnlich. Er wurde in Babylon ausgestellt, was für einen gewöhnlichen Zahlungseingang von Silber anstelle von Kresse verwundert. Vielleicht war der Text ursprünglich als Quittung für Nabû-nādin-šumi bestimmt, wie die aramäische Beischrift andeuten könnte. Z.2: Die Schreibung des Namens ist ungewöhnlich. Der Pluralanzeiger MEŠ wurde nach DINGIR in aramäischen Namen häufig verwendet, obwohl ein Singular gemeint war, allerdings nicht, wenn DINGIR lediglich als Determinativ vor einem Götternamen steht.

Z. 7: Ich danke Bas ter Haar Romeny und Michael Jursa für ihre Hilfe beim Finden der richtigen Lesung für die aramäische Beischrift. Cornell Thissen gab mir danach den Hinweis, dass die aramäische Beischrift bereits von E. Cussini (2000: 1471, Fn. 32) als nbwndnš[.] gelesen wurde.

Z. 9: Hier war vielleicht ^dINNIN.NA intendiert, allerdings ist das Zeichen INNIN völlig verschrieben.

42. NBC 4892



- Vs 1 2 GÍN KÙ.BABBAR *a-na* 1 (PI) 2 BÂN ŠE.GIŠ.1 [x x x x]
 šá l.GIŠ šá nu-ú-ru ^mba-la-[fu x x x]
ⁱⁱⁱDU₆ UD.30.KAM MU.3.KAM ^mka-am-[bu]-zi-ia¹ [LUGAL]
 ul-tu UD.14.KAM šá ⁱⁱⁱDU₆ šá u₄-mu 4 BÂN [x] ^rx¹ [x x]
 5 šá UZ.TUR ^{mu}sen *a-di* UD.1.KAM ⁱⁱⁱAPIN [x x x x x]

- $\dot{s}d$ ⁱⁱⁱAPIN $\dot{s}d$ u_4 -mu 3 BÂN ŠE.BAR $ki-is-\dot{s}d^1$ - tu_4 $\dot{s}d$ 4 A[NŠE]
ⁱⁱⁱDU₆ UD.30.KAM MU.3.KAM ^mkam-bu-zi-ia LUGAL [x x]
 1 MA.NA KÛ.BABBAR a-na KILAM $\dot{s}d$ ta-bi-lu ina IGI ^mSU-
 2 GÍN KÛ.BABBAR ù 1 (PI) 4 BÂN ŠE.BAR $\dot{s}d$ a-na $\dot{s}d$ x x¹-ti $\dot{s}d$ x x¹ [.....]
 10 a-na {ina} muh- $\dot{h}i$ še-e-nu a-na ^{uu}[.....]
 3 MA.NA 15 GÍN $\dot{s}d$ $\dot{s}i$ - $\dot{s}i$ x¹ [.....]
 4 pag-ru $\dot{s}d$ TU.¹KUR₄ x¹ ^{md}[.....]
 IGI-ir a-na KÛ.BABBAR [.....]
 2 GUR 2 (PI) 3 BÂN ŠE.BAR ina ŠE.BAR $\dot{s}d$ $\dot{s}d$ ^{mib}-[ni]
 15 A ^{md}INNIN-re- $\dot{s}u$ - $\dot{s}u$ -a ŠE.BAR $\dot{s}d$ ŠE.BAR [.....]
 $\dot{s}d$ ^{md}AG-DÛ-ŠEŠ na- $\dot{s}u$ - $\dot{s}u$ ina ŠUK [.....]
^{md}in-nin-PAP^{me}-MU ^{lu}x¹ [.....]
 5 BÂN ŠE.BAR ina ŠUK- $\dot{s}u$ ^{mgu}-za-nu $\dot{s}d$ [.....]
 98 i-na UDU^{me} $\dot{s}d$ ^{lu}GAL MĀŠ² $\dot{s}d$ x¹ [.....]
 20 30 UDU^{me} a-na 2 MA.NA KÛ.BABBAR i-na [.....]
 PAP 1 ME 28 UDU^{me} $\dot{s}d$ ^{mi}si-lim-DINGIR LÛ $\dot{s}d$ x¹ $\dot{s}d$ x¹ [.....]
 i-bu-ku a-na $\dot{s}d$ ^{ru}- $\dot{s}u$ - $\dot{s}u$ ⁹
ⁱⁱⁱAPIN UD.1.KAM
 1 GU₄ pu- $\dot{h}al$ KÛ i-na re- $\dot{h}i$ - $\dot{s}u$ -nu ^mSU ù ^mx [x x]
 25 A ^{md}DÛ-ia ma-a \dot{h} -ru a-na $\dot{s}d$ ^{ru}- $\dot{s}u$ - $\dot{s}u$

Übersetzung

¹⁾ Zwei Sekel Silber für 0;1.2 Sesam [.....] für Öl zur Beleuchtung hat Balātu [erhalten], 30. Tašritu des 3. Jahres des Kambyzes, [des Königs von Babylon, des Königs der Länder].

⁴⁾ Vom 14. Tašritu an täglich 4 *sūtu* [.....] für die Enten bis zum 1. Araḫšamnu [Vom x.] Araḫšamnu an täglich drei *sūtu* Gerste (als) Futter für vier Esel, 30. Tašritu des 3. Jahres des Kambyzes, des Königs [von Babylon und der Länder].

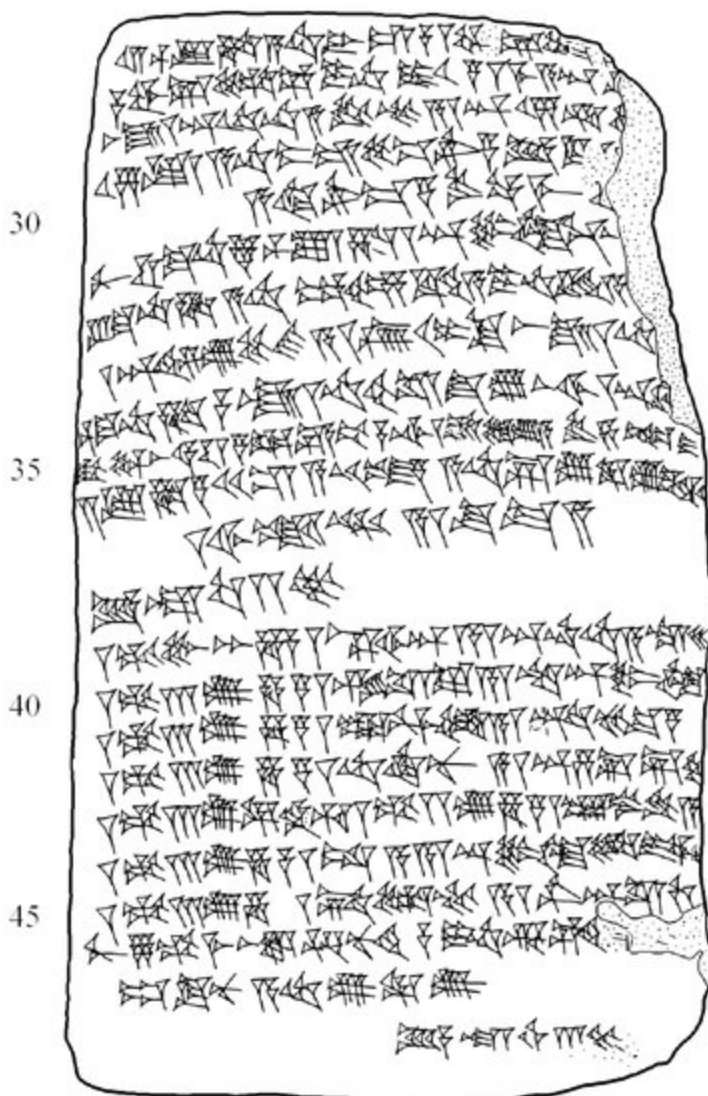
⁸⁾ Eine Mine Silber zum Ankauf von Gewürzen sind zur Verfügung von Erība-... zwei Sekel Silber und 0;1.4 Gerste für [.....] wegen des Kleinviehs zur Stadt [.....].

¹¹⁾ Drei Minen, 15 Sekel Gewebes [.....]

Vier Taubenkadaver von [PN] erhalten, für Silber [.....]. ¹⁴⁾ 2;2.3 Gerste von der Gerste des Ib[ni-...]/Ištar-rešū'a, Gerste von der Gerste [.....] die Nabû-bān-aḫi hergebracht hat, als Ration [.....]. Innin-aḫḫē-iddin, der [.....].

¹⁸⁾ 5 *sūtu* Gerste von seiner Ration von Guzānu für [.....], 98 von den Schafen, die der Vieheintreiber (*rab šibtī*) [.....], 30 Schafe für zwei Minen Silber [.....], insgesamt 128 Schafe, die Silim-ili, der [.....] hergeführt hat, an den Maststall. 1. Araḫšamnu.

²⁴⁾ Ein opfertauglicher Zuchtstier von den Außenständen des Gimillu und des [PN]/Bānia erhalten, an den Maststall.



- Rs 12 ½ GÍN KÙ.BABBAR *a-na* 4 GUR 3 PI *sah-le²-[e]*]
 2 PI *sah-le-e i-na* ZAG *ša* 1 ME *a₄* [.....]
ina ŠU^{II} ^{md}*na-na-a-ŠEŠ-MU* A ^{md}*15-re-š[u-ú-a]*
 15 GÍN *a-na* 2 GUR ŠE.GIŠ.1 *ša* ⁱⁿⁱKIN ¹x¹ [.....]
 30 *a-di* 1.GIŠ *ša* ^{lu}ERÍN^{mc}-šú [.....]
 PAP ⅓ MA.NA 7 ½ GÍN KÙ.BABBAR ^{md}*in-nin-PAP^{mc}* [...]
 ⅔ MA.NA KÙ.BABBAR *a-na* 2 GUN SÍK^{bia} *i-na* SÍK^{bia} []
^{md}IŠKUR-ú-še-zib A ^m*sa-mi-ku i-na* ŠU^{II} ^m*na-[din²]*]
 ½ MA.NA KÙ.BABBAR *ša* *ina* ŠU^{II} ^m*na-din iš-šu-ú ina* IGI ^{md}AM[AR.UTU x x]

- 35 5 BÂN ŠE.BAR *ina* ŠUK-šú^m šá-KA-kal-bi šá *ina* IGI^m lu-ut-tu-ú-a^{lú} za-bil^x
[.....]
2 GÍN KÙ.BABBAR šá 20 GUR *a-bat-tu*₄ šá *a-na* ú-ru-ú *id-d*[in]
*š*i-rik-ti A^m šu-ma-a
ⁱⁱⁱAPIN UD.2.KAM
1 GU₄ *pu-ḫal* KÙ šá^m si-lim-DINGIR A^{md} na-na-a-APIN-eš
40 1 GU₄ 3-ú KÙ šá^m gi-mil-lu A^m R^d in-nin
1 GU₄ 3-ú KÙ šá^m AG-PAIP^{me}-TIN-iš A^{md} UTU-NUMUN-BA-šá
1 GU₄ 3-ú KÙ šá^m na-di-nu A^{md} za-ba₄-ba₄-K[AM]
1 GU₄ 3-ú *ru-uh-ḫu* 1 GU₄ 2-ú KÙ šá^m AG-LUGAL-URÙ A [.....]
1 GU₄ 3-ú KÙ šá^m GIN-a A^{md} in-nin-li-i-pi-U[RÙ]
45 1 GU₄ 3-ú KÙ *ta-li-mu* A^m DÙ^d iš-tar
PAP 8 GU₄^{me} *ina* ŠA 1-en NU DÜG šá *i-na* re-e-ḫi
ab-ku-nu a-na ú-ru-ú
ⁱⁱⁱAPIN UD.3.KAM

Übersetzung

²⁶⁾ 12 ½ Sekel Silber für 4;3 Kresse [...], 2 *pānu* Kresse vom Ertrag von diesen 100 [...] sind durch Nanāja-aḫu-iddin/Ištar-rēšū'a [...], 15 Sekel für zwei Kor Sesam des Monats Ulūlu [...], inklusive des Öls für seine Arbeiter. Insgesamt 27 ½ Sekel Silber Innin-aḫḫē- [...].

³²⁾ ⅔ Mine Silber für zwei Talente Wolle von der Wolle [...], Adad-ušēzib/Sāmiku durch Na[din²-...]

½ Mine Silber, die durch Nādin gebracht wurde, steht zur Verfügung von Marduk- [...], fünf *sātu* Gerste von seiner Ration Ša-pī-kalbi, der/die zur Verfügung von Luttūa, dem Träger [...].

³⁶⁾ Zwei Sekel Silber für 20 Kor Reisig, der an den Maststall gegeben wurde: Širikti/Šumaja, 2. Araḫšamnu.

³⁹⁾ Ein opfertauglicher Zuchtstier von Silim-ili/Nanāja-ēreš

⁴⁰⁾ Ein dreijähriger opfertauglicher Stier von Gimillu/Arad-Innin,

Ein dreijähriger opfertauglicher Stier von Nabû-aḫḫē-bullit/Šamaš-zēru-iqīša,

Ein dreijähriger opfertauglicher Stier von Nādin/Zababa-ēreš,

Ein dreijähriger Stier von minderer Qualität (*ruhḫu*), ein zweijähriger opfertauglicher Stier von Nabû-šarru-ušur/[...],

Ein dreijähriger opfertauglicher Stier von Kīnaja/Innin-līpi-ušur [...],

⁴⁵⁾ Ein dreijähriger opfertauglicher Stier von Talīmu/Ibni-Ištar.

Insgesamt acht Stiere, darunter ein (für das Opfer) untauglicher, die aus den Außenständen beglichen (= hergeführt) wurden, an den Maststall. 3. Araḫšamnu.

Kommentar

In dieser Notiz werden ohne Rücksichtnahme auf inhaltliche Kategorien die Aktivitäten des Tempelspeichers registriert. Der Text trägt kein Enddatum, nur die Einzelnträge sind datiert. Sie liegen bis zu einem Monat auseinander. Der Text verbucht

also nicht ad-hoc verschiedene Ein- oder Ausgänge eines Tages, sondern muss einen buchhalterischen Zwischenschritt widerspiegeln. Es ist anzunehmen, dass zu einem späteren Zeitpunkt die Buchungen in inhaltlicher Ordnung auf den jeweiligen Wachstafeln oder anderen Tontafeln eingetragen wurden. Es handelt sich hier um Entscheidungen über Tierfutter und um Ausgaben von Silberbeträgen, die zum Ankauf verschiedener Güter bestimmt waren, z.B. zum Kauf von Sesam und Gewürzen (oder Kräutern). Die abgelieferten Taubenkadaver wurden wahrscheinlich sofort wieder für Silber verkauft. Der untere Teil der Vorderseite sowie die gesamte Rückseite verzeichnen angekommene Tiere, die später buchungstechnisch von den Außenständen der Viehhalter abgezogen werden mussten. Die Tiere werden direkt an den Maststall weitergegeben, was verdeutlicht, dass es sich um Opfertiere handelt. Besonders interessant ist der Eingang der acht Stiere, von denen sieben als KÜ = *ellu* „rein“ bezeichnet werden, eine Qualität, die Stiere zur Opferung tauglich macht. Einer der Stiere ist von *ruhhu*-Qualität. Die Wörterbücher verstehen *ruhhu*, abgeleitet von *riāhu* „übrig bleiben“, als „high quality, select“ (CAD R: 407) bzw. „übrig gelassen, ausgesucht“ (AHw 993). Hier wird aber deutlich, dass dieser Stier nicht KÜ „(für das Opfer) rein“ ist. Auch im Hinblick auf NU DÜG = *ul táb* in Zeile 46 sollte *ruhhu* besser als „von minderer Qualität“ (d.h. das, was nach der ersten Wahl übrig bleibt), und hier konkret im Sinne von „(für das Opfer) untauglich“ übersetzt werden. Siehe Jursa 2004 und Kleber (im Druck) für Allgemeines zu Buchhaltungstechniken in Eanna.

43. PTS 2625

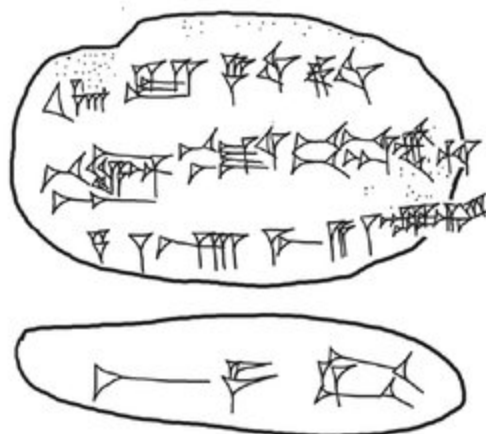
Vs 1 1'8' GÍN 4-ut KÜ.BABBAR
 ŠAM ^{im}bi-du-uh-hu
 šd ^mABGAL A ^{md}AG-GI
 Rd ina NÍG.GA

Übersetzung

18 ¼ Sekel Silber, Kaufpreis für Bdellium-Harz, gehörig dem Apkallu/Nabû-ušallim, sind im Tempelbesitz.

Kommentar

Die Rückseite dieser undatierten Notiz ist unbeschrieben. Bei dieser kleinen, ovalen Tafel handelt sich wohl um ein Memorandum; der Inhalt wurde sicher später auf eine andere Tafel übertragen. Inhaltlich ist der Text wohl so zu verstehen, dass Apkallu Harz an den Tempel geliefert, aber den Kaufpreis noch nicht erhalten hatte.



4. Ankäufe von Bau- und Brennmaterial sowie von Werkzeugen und Waffen

4.1. Einleitung

Die Tempel Babyloniens waren staatliche Institutionen, deren administratives Potential von der Zentralregierung genutzt wurde, um Steuerabgaben einzusammeln und Steuerdienstleistungen zu organisieren und durchzuführen. Dabei handelte es sich vor allem um den *urāšu* genannten Dienst, Fronarbeit, die jeder Bürger (Freie und institutionelle Abhängige, jedoch nicht Sklaven) zu leisten hatte.¹²⁶ Der Tempel organisierte nicht nur die Dienstleistung von Personen, die mit ihm verbunden waren, sondern stellte einen eigenen Trupp, die ganzjährig auf königlichen Bauprojekten tätig waren. Der Eanna-Tempel stellte eine 180 Mann starke Truppe zur Verfügung, die zusammen mit Aufsehern, Schreibern und Handwerkern auf rund 210 Mann anwachsen konnte. Der kleinere Ebabbar-Tempel stellte fünfzig Mann. Die Tempel profitierten als öffentliche Einrichtungen natürlich auch von der Fronarbeit – der Tempelbau und die Instandhaltung waren die wichtigsten religiösen Aufgaben des babylonischen Königs. Wenn der König ein Bauprojekt durchführen wollte, wurde dieses in Babylon geplant und dann festgelegt, welcher Tempel bzw. welche städtische Verwaltung welche Arbeiten zu erledigen hatte. Dazu erlegte man den Institutionen „Arbeitsstrecken“ (*mešītu*) auf, z.B. einen bestimmten Kanalabschnitt oder einen Bauabschnitt an einem Gebäude. Die Tempel, bzw. städtischen Verwaltungen mussten dann selbst dafür sorgen, dass genügend Personal und Baumaterial zur Verfügung stand. Das Personal wurde durch die ausführende Institution bezahlt. Besonders teures und importiertes Baumaterial, z.B. Bauholz oder Gold, wurde zum Teil von der königlichen Verwaltung gestellt. Lokales Baumaterial, z.B. Bitumen, Brennholz / Reisig zum Heizen der Ziegelöfen, Schilf für Körbe und Matten sowie Werkzeug musste die Institution selbst besorgen.

Der Tempel verfügte über Land an Kanälen und sogenannte *tamirtus*, wasserreiche Gebiete, in denen Fischfang und die Ernte von Rohr möglich war. Somit konnte der Tempel Rohr und Reisig eigentlich selbst requirieren. Nicht immer scheint das Ernten jedoch die schnellste und billigste Möglichkeit gewesen zu sein. Mehrfach zeigen Texte, dass Rohr und *abattu* – eine Art Reisig aus Kleinholz und trockenen

¹²⁶ Siehe Kleber 2008, Kapitel 4.6. und 4.7. (Seiten 102–198) zur Organisation der Fronarbeit am Eanna-Tempel und dessen Beteiligung an konkreten Bauprojekten. Der Abschnitt hier gibt Ergebnisse aus Kleber 2008 wieder.

Palmfiedern – gekauft wurde. Ein Brief (BIN 1, 32) sagt uns auch wo: „in der Stadtmitte“, d.h. auf dem Markt. Bitumen wurde traditionell in der Nähe von Itu, dem modernen Hīt, gewonnen, wo Bitumen in Form von Quellen natürlich an die Erdoberfläche tritt. Es gab einen regen interregionalen Handel mit Bitumen in Babylonien, der auch einen Fernhandelsanteil aufwies. Bitumen wurde z.B. massiv in den Persischen Golf verhandelt, die Endverbraucher könnten noch weiter entfernt gewesen sein. Eanna nutzte die interregionalen Handelsstrukturen von Hīt über Babylon bis hinunter zu den Häfen am Persischen Golf und kaufte Bitumen für die Bauprojekte dort, wo der Transportweg zur Baustelle am günstigsten war. Beahlt wurde meistens in Silber oder in Wolle.

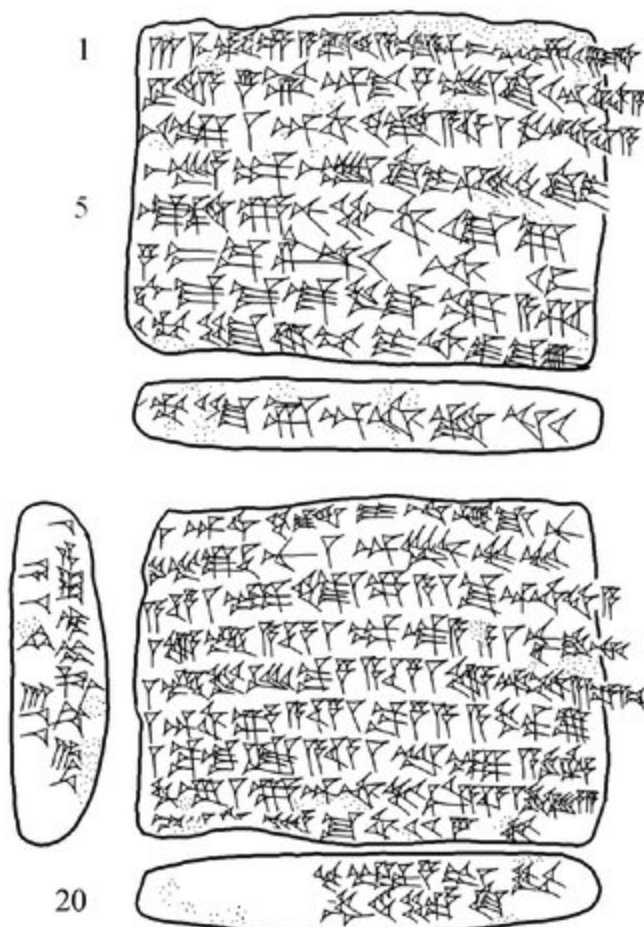
In diesem Kapitel werden auch Texte ediert, die den Ankauf von Werkzeugen und Waffen durch den Tempel belegen. Werkzeuge konnten natürlich auch von den tempeleigenen Handwerkern hergestellt werden, aber selbst für die kultbezogene Handwerkstätigkeit wurden häufiger freie Handwerker herangezogen, die vom Tempel für ihre (temporäre) Arbeit einen Lohn in Silber erhielten.¹²⁷ Bei spezifischen Ankäufen wird es sich nicht immer um Ware gehandelt haben, die ein Handwerker in einem Geschäft oder aus seiner Werkstatt heraus verkaufte wie ein Händler. Häufiger wird es sich um Auftragsarbeit in Form eines Werkvertrags gehandelt haben. Solche Verträge können in Form eines Verpflichtungsscheins stilisiert sein. Ab und zu haben wir auch einfach die tempelinterne Dokumentation über Ausgaben von Silber oder die Lieferung des Produktes (gegen Bezahlung). In diesen Fällen können wir nicht zwischen Auftragsarbeit und Ankauf auf dem Markt unterscheiden. Der Eanna-Tempel scheint keine eigenen Bogenmacher beschäftigt zu haben. Diese Handwerker wurden für die Herstellung von Bögen und Pfeilen für den Tempel mit Silber bezahlt.¹²⁸ Laut Nr. 57 (PTS 2387) wurde neben Pfeilen auch ein Köcher geliefert. Ob hinter der Ausgabe von Bronze in Nr. 52 (PTS 2604) ein Werkvertrag zur Herstellung einer Schwere steht, oder ob das Metall als Zahlungsmittel diente, bleibt unsicher – beides ist möglich.

¹²⁷ Payne 2007.

¹²⁸ Kleber 2014: 431.

4.2. Editionen

44. PTS 2849



- Vs 1 3 ME GUN ESIR^{bia} ŠĀM 2 GUN 25 MA.NA
 SĪK^{bia} NĪG.GA^d GAŠAN šá UNUG^{ki} u^d na-na-a
 ina UGU^{md} UTU-TIN-i^t A-šú šá^m LÚ^d na-na-a
 inaⁿⁱ AB ina UNUG^{ki} i-nam-din ki-i
- 5 la it-tan-nu pu-ut dul-lu
 šá tab-ba-ni-ti na-ši
 mim-ma ma-la^{lu} GAL ka-a-ri
 ul-tu lib-bi i-na-dš-šu-ú
- Rd ul-tu É.AN.NA it-ti
- Rs 10^{md} UTU-TIN-i^t i-na-a^h-su-nu
^{lu} mu-kin-nu^{md} AMAR.UTU-MU-MU
 A-šú šá^{md} AG-TIN-su-E A^m ŠU^d na-na-a

- ^mKAR-^dEN A-šú šá ^map-la-a ^rÁ ^már-rab-ti
^{md}EN-ŠEŠ^{meš}-BA-šá A-šú šá ^mKAR-^dAMAR.UTU A ^me-gi-bi
 15 ^{md}UTU-SIG₁₅ A-šú šá ^mBA-šá-a A ^{lu}SIPA
^mba-la-tu A-šú šá ^mIR-^dAG A ^{lu}1.SUR
^{lu}UMBISAG ^mÉ.AN.NA-MU-DÛ A-šú šá ^mŠEŠ^{meš}-šá-a
^rUNUG^{ki} ITI¹.ŠU UD.24.KAM
 oRd [MU.x.K]AM ^dAG-NÍG.DU-URÛ
 20 LUGAL TIN.TIR^{ki}
 liRd ^{md}AG-mu-še-ti-q-ud-da
 A ^mTIN-su

Übersetzung

300 Talente Bitumen, Kaufpreis von zwei Talenten, 25 Minen Wolle, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Šamaš-uballit/Amēl-Nanāja. Im Monat Ṭebētu wird er (das Bitumen) in Uruk übergeben. Wenn er es nicht gibt, muss er die Haftung für die Arbeit an der Mauerverkleidung (?) übernehmen. Alles, was der Hafenvorsteher (als Zoll) davon wegnimmt, wird durch Eanna von (der geschuldeten Summe von) Šamaš-uballit abgezogen.

Zeugen: Marduk-šumu-iddin/Nabû-balāssu-iqbi/Gimil-Nanāja
 Mušēzib-Bēl/Aplaja/Arrabtu
 Bēl-aḫḫē-iqīša/Mušēzib-Marduk/Egibi
 Šamaš-udammiq/Iqīšaja/Rē'u
 Balātu/Arad-Nabû/Šāhit-(ginē)

Schreiber: Ajakku-šumu-ibni/Aḫḫēšaja

Uruk, den 24. Dūzu des [x.] Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

(Nachtrag eines Zeugen:) Nabû-mušeṭtiq-uddē/Balāssu

Kommentar

Es handelt sich hier um einen Lieferungskauf von Bitumen, für das der Tempel mit Wolle zahlte. Das Bitumen soll in Uruk übergeben, daher sicher auch dort verwendet werden.

Das CAD übersetzt *tabnītu* mit „decoration“. Es gibt mehrere spätbabylonische Belegstellen, in denen *tabnītu* im Zusammenhang mit Bitumen vorkommt, einmal an einer Zikkuratt. Wahrscheinlich handelt es sich daher eher um einen technischen Ausdruck für das Abdichten einer Außenwand mit Bitumen.

Zu *itti* PN *naḫāsu*: siehe CAD N/1, S. 130b.

Der Schuldner ist entweder häufiger als Lieferant von Bitumen aufgetreten, oder der vorliegende Verpflichtungsschein ist der Rest einer größeren geschuldeten Menge. Wir haben mit dem nachfolgenden Text (NCBT 756) nämlich eine Quittung über 100 Talente Bitumen, die durch ihn geliefert wurden.

45. NCBT 756

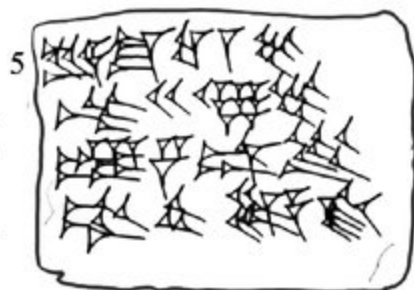
- Vs 1 1 ME GUN *it-tu-ú*
^{md}UTU-TIN-*it* A-*šú šá*
^mLÚ-*na-na-a*
 IGI-*ir*
 (Rasuren)
- Rs 5 ⁿⁱŠU UD.1.KAM
 MU.38.KAM
^dAG-NÍG.DU-URÙ
 LUGAL TIN.TIR^{ki}



Übersetzung

100 Talente Bitumen hat (der Tempel) von Šamaš-uballiṭ/Amēl-Nanāja erhalten.

1. Dúzu des 38. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

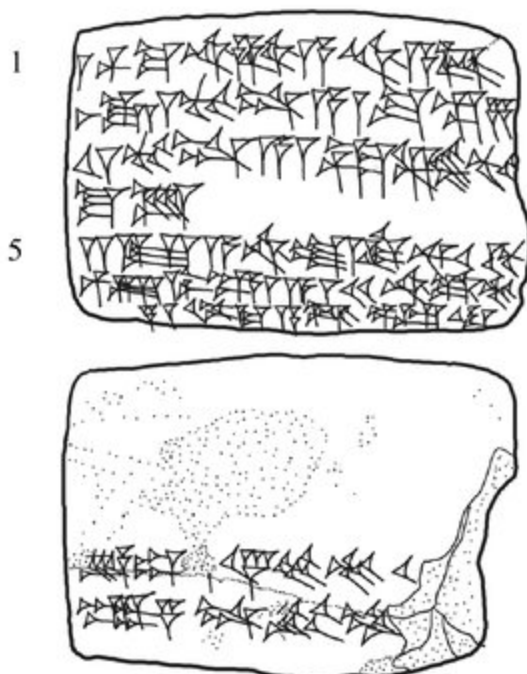


Kommentar

Da das Jahresdatum von PTS 2849 nicht erhalten ist, wissen wir nicht, ob dieser Text vor oder nach dem Verpflichtungsschein ausgestellt wurde. Beides ist möglich – jedenfalls hat Šamaš-uballiṭ mehr als einmal Bitumen an Eanna geliefert.

46. NCBT 802

- Vs 1 1 ½ MA.NA KÙ.BABBAR *a-na* ESIR
ina ŠU^{II} ^mNUMUN-GIN A ^mba-si-*id*
u ^mNUMUN-GIN A ^msag-gil-NUM[UN]
 šu-bul
- 5 2 GÍN *a-na* ši-di-ti-*šú-nu*
 ½ GÍN ^mDÙ-^dINNIN A ^mman-na-da-mu
 šá ana UGU ESIR šap-ru
- Rs
ⁿⁱAB ^rUD³.14.KAM MU.10.[KAM]
^dAG-NÍG.DU-URÙ LUGAL [.....]



Übersetzung

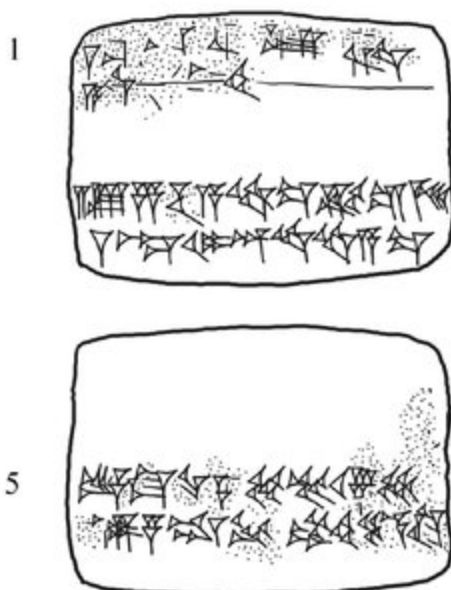
1 ½ Minen Silber für Bitumen wurden durch Zēru-ukīn/Basia und Zēru-ukīn/Saggil-zēri geschickt. Zwei Sekel für ihre Ration, ein halber Sekel (an) Ibni-Ištar/Manna-dāmu, der wegen Bitumen geschickt wurde.

14. Ṭebētu des 10. Jahres Nebukadnezars, des Königs [von Babylon].

Kommentar

Der Text notiert Silberausgaben für den Einkauf von Bitumen sowie für Rationen für den Bootsmann Ibni-Ištar und die Einkäufer, die das Bitumen transportieren müssen. Ibni-Ištar/Manna-dāmu ist als Bootsmann (*mallāhu*) in YBC 9242 bezeugt. Dort erhielt er Silber für den Schiffstransport von Holz. In einem anderen Text (PTS 3428) fungierte er ebenfalls als Bote, diesmal zum Palast. Offenbar unterhielt er mit dem Eanna-Tempel eine enge geschäftliche Beziehung.

47. NCBT 159



- Vs 1 1 ¹MA.NA ²/₃ ²GÍN KÙ.BABBAR¹
^{a-na} [.....]
 zwei Zeilen frei
 2 GÍN 5-šú ^{a-na} ^{giš}iq-qur^{meš}
^{md}ina-GISSU-^dna-na-a GÍŠ
- Rs 5 ITI.DU₆ ¹UD.4²¹.KAM MU.¹17¹.KAM
 [^d]AG-NÍG.DU-^fURÚ³ LUGAL TIN.T[IR]^{ka}

Übersetzung

1 ²/₃ Minen¹ Silber für [.....]. 2 ¹/₃ Sekel für Holzbottiche hat Ina-šilli-Nanāja empfangen.

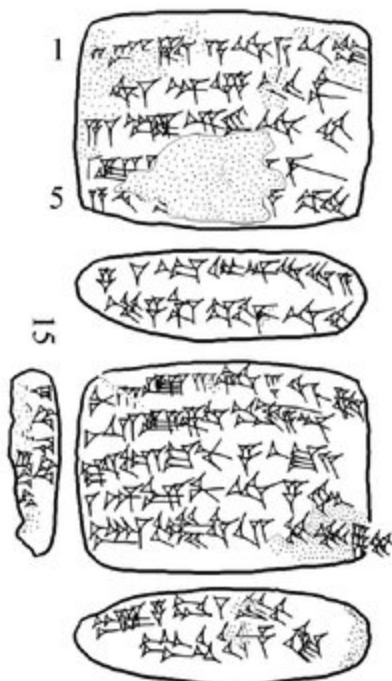
4. Tašritu des 17. Jahres Nebukadnezars, des König von Babylon.

Kommentar

iqquru ist dem Determinativ GÍŠ zufolge ein Holzgegenstand. Beaulieu (2005: 51 mit Anm. 16) schlug aufgrund des mehrfachen Vorkommens von *zēbil iqquri* „Träger des *iqquru*“ im Kontext von Baumaterial vor, *iqquru* als Holzcontainer für den Transport von Bitumen zu deuten. Das Wort ist außer in YBC 4032; 4187 und 7434 auch noch im Text Bellino I (= Stolper 2004: 529) aus Babylon bezeugt.

48. PTS 2785

- Vs 1 ¹2 GÍN¹ KÙ.BABBAR *a-na a-bat-tu₄*
 [a]-na^{md} 15-¹NUMUN¹-DÙ
 A^{md}AG-GI *na-din*
¹1 GÍN¹ [3-ta 4-ut]^{me}
 5 *a-n[a]-am*
 Rd *ša^mina-GISSU-^dna-na-a*
mu-ša-kil GU^{me} na-din
 Rs PAP 3 GÍN 3-ta 4-ut^{me} KÙ.BABBAR
ina 12 GÍN KÙ.BABBAR ŠAM
 10 *tá-lam-ma-nu ša^mina ŠU^{ll}*
^{md}U.GUR-PAP *na-ša-a[?]*
ⁱⁱⁱSIG₄ UD.12.KAM MU.18.KAM
 Rd ^dAG-NÍG.DU-URÙ
 LUGAL TIN.TIR^{ki}
 liRd 15 4-ut *a-na*
 [.....]-*da-na[?]*



Übersetzung

Zwei Sekel Silber sind für Reisig an Ištar-zēru-ibni/Nabû-ušallim gegeben. 1 $\frac{3}{4}$ Sekel sind für [.....] des Ina-šilli-Nanāja, des Rinderfütterers gegeben – insgesamt 3 $\frac{3}{4}$ Sekel Silber von den zwölf Sekeln Silber, dem Kaufpreis eines *talammu*-Gefäßes, die durch Nergal-nāšir hergebracht wurden.

12. Simānu des 18. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Ein Viertel an [....].

Kommentar

Nergal-nāšir hatte dem Tempel eine Einnahme von zwölf Sekeln Silber verschafft, wovon sogleich mehrere Ausgaben getätigt wurden, die diese Tafel notiert, nämlich der Ankauf von *abattu* und eines Produktes, das in Zeile 5 stand. *Abattu* ist Kleinholz, dünne Zweige, trockene Palmfiedern oder ähnliches, das als Brennmaterial diente (Jursa 1995: 123) und oft im Zusammenhang mit Bauarbeiten (wohl zum Anheizen von Ziegelöfen) genannt wird. Es wurde häufig gekauft: Der Absender von BIN 1, 32 fordert in diesem Brief seine Kollegen am Tempel auf, ein- bis zweitausend Bündel Reisig (*abattu*) in der Stadtmitte zu kaufen und einzuschiffen.

Ein *talammu*-Gefäß ist ein standardisierter Behälter von ca. 14 bis 16 Litern Inhalt, der auch als Maßangabe für Flüssigkeiten wie Bier verwendet wurde (Stol 1995: 169f.).

49. PTS 3463



Vs 1 1/3 GfN *bit-qa* KÙ.BABBAR *a-na*

3 LIM 70 ⁱⁱ*gu-zu-ul-lu*

SUM-*nu*

Rs ⁱⁱⁱ*ZÍZ* UD.4.KAM MU.20.KAM

^dAG-NÍG.DU-URÙ LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

1/3 und 1/8 Sekel Silber für 3070 Rohrbündel gegeben.

4. Šabātu des 20. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Der Tempel kaufte hier Rohr, ein wichtiges Roh- und Baumaterial, das z.B. zu Tragekörben und Matten verarbeitet wurde. Schilfmatten fanden auch als Ausgleichslagen in sehr dicken Mauern Verwendung.

50. PTS 2966

Vs 1 1/3 3 GÍN 4-ur KÙ.BABBAR ŠÁM

14 ^{gi}BAN^{me} mdEN-ŠEŠ^{me}-SU^{lu}ZADIM GIŠ

2-ta ina lib-bi 1 hu-ul-lu-pu

5 ina IGI-šú

Rs ⁿⁱSE UD.11.KAM MU.20.KAM^dAG-NÍG.DU-URÙ LUGAL TIN.TIR^{ki}

1



5

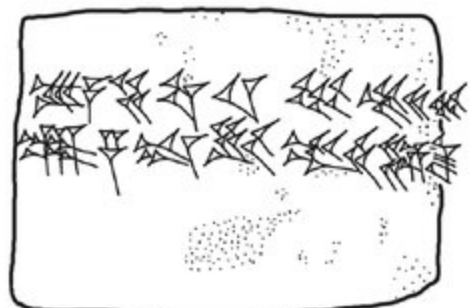
Übersetzung

23 1/3 Sekel Silber, Kaufpreis für 14 Bögen, hat Bēl-ahhē-erība, der Bogenmacher, erhalten. Zwei (Stück), darunter einer mit Überzug/Beschlag, sind noch zu seiner Verfügung.

11. Addāru des 20. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Der Eanna-Tempel stellte Bögen nicht durch eigene Tempelhandwerker her, sondern kaufte Bögen bei Spezialisten, den Bogenmachern (*sasinmu*), bzw. gab Werkverträge zur Herstellung von Bögen (Kleber 2014: 430f.). Der Preis der 14 Bögen lag hier bei 1,66 Sekel Silber pro Bogen. Der Text notiert gesondert, dass ein Bogen einen Überzug bzw. Beschlag aufwies. Siehe CAD H, S. 35 sub *halāpu* A. AHW S. 310 sub *halāpu(m)*.



51. PTS 3164

Vs 1 80 ku-up-ru šá ul-tu

TIN.TIR^{ki} na-šá-a-²a^{md}UTU-[...] A-šú šá ^{md}EN-MU^{lu}ma-laḫ₄ a-na É

5 ma-ak-ku-ur IGI-ir

57 ^{ku}up-ruuRd ^{md}AG-MU-KAM ^{lu}ma-laḫ₄

a-na É ma-ak-ku-ur

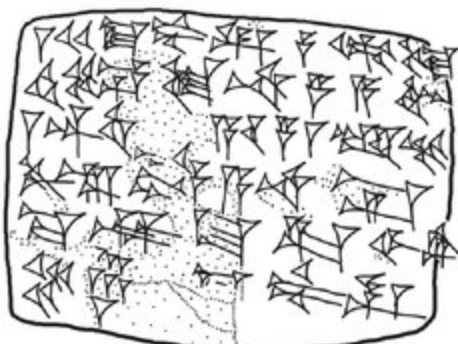
Rs IGI-ir

10 ⁿⁱNE UD.16.KAM

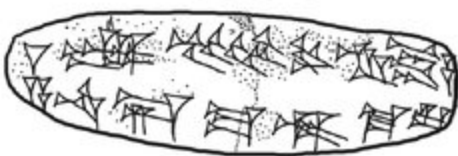
MU.22.KAM

^dPA-NÍG.DU-PAPLUGAL TIN.TIR^{ki}oRd Aramäische Beischrift: zy kpr³

1



5

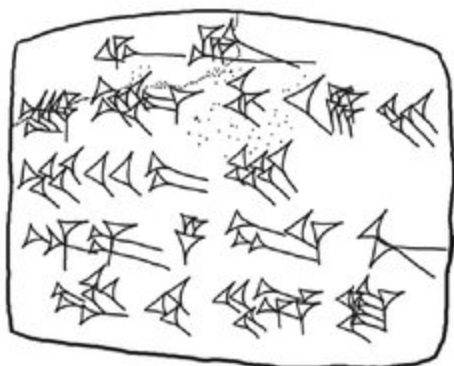


Übersetzung

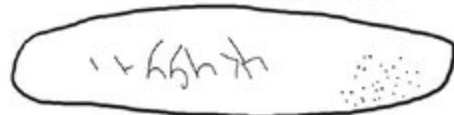
80 (Talente) Bitumen, die aus Babylon gebracht wurden, hat (Eanna) von Šamaš-[.....]/Bēl-iddin, dem Schiffer, für den Speicher erhalten. 57 (Talente) Bitumen hat Nabû-šumu-ēreš, der Schiffer, an den Speicher geliefert. 16. Abu des 22. Jahres Nabopolasars, des Königs von Babylon.

Aramäische Beischrift:
„Betrifft Bitumen.“

10



15



52. PTS 2604

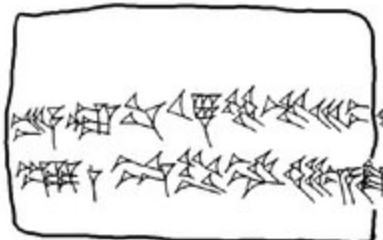
Vs 1 28 MA.NA ZABAR
a-na 14 GÍN KÙ.BABBAR a-na
še-er-pu ša^{kus} du-šu-ú
ina IGI^{md} 15-GIN-IBILA
5 A^mNUMUN-ú-tu

Rs ^{isi}APIN UD.17.KAM MU.32.KAM
^dAG-^fNÍG³.DU-URÙ LUGAL TIN.TIR^{ki}

1



5



Übersetzung

28 Minen Bronze (im Wert) von 14 Sekel Silber für ein *šerpu* (Sack / Tasche²) aus gegerbtem Leder sind zur Verfügung von Ištar-mukīn-apli/Zērūtu.

17. Araḫšamnu des 32. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Ištar-mukīn-apli/Zērūtu erhielt laut YBC 11658 einmal Eisen vom Tempel, aber wir kennen seine Funktion oder seinen Beruf nicht.

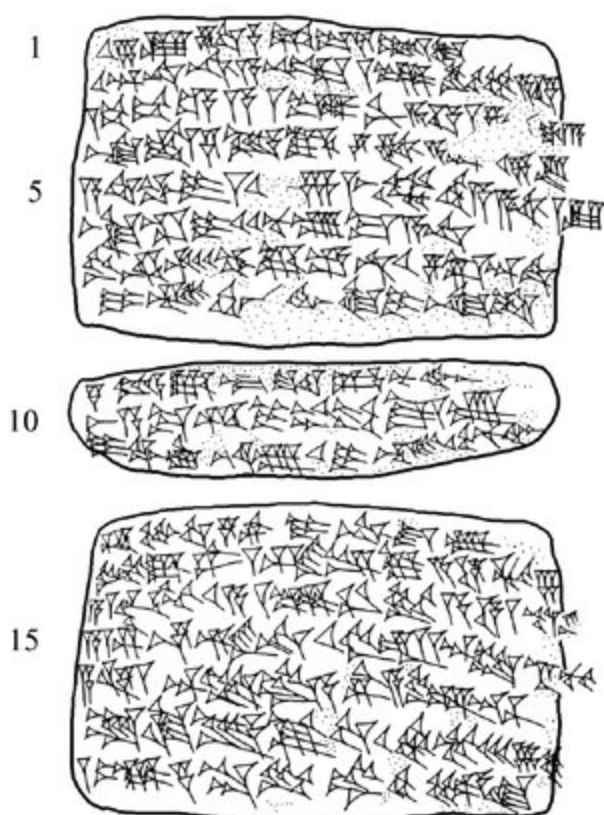
Šerpu/širpu ist ein unbekanntes Wort. Es sollte sich um einen Gegenstand aus gegerbtem Leder handeln. Ich nehme an, dass das Wort etymologisch von der semitischen Wurzel *šrp* abzuleiten ist, vgl. CAD Š, S. 104 sub *šarāpu* B „to dye, to steep (in tanning)“. M. Jursa wies mich auf das syrische Wort *šerpā* hin, das jedoch einzig im Syrisch-Arabischen Wörterbuch des Bar Bahlul aus dem 10. Jahrhundert

bezeugt ist und dort mit Latein *marsupium* „Tasche“ geglichen ist. Ansonsten scheint das Wort in dieser Form nicht bezeugt zu sein. *Marsupium* kommt aus dem Griechischen (*marsipion*) „Tasche, Sack“, welches wiederum als Lehnwort *maršupā* „Sack“ im Syrischen belegt ist. Nach Krauss 1987: 353 ist das griechische Wort auch ins Hebräische und Aramäische entlehnt worden, wo es in der Pluralform *maršupīm/n* (mit Šade) zunächst in der Mishna Kelim 20: 1 bezeugt ist, wo *maršupīn* zusammen mit Kissen, Decken, Säcken und Taschen als Überträger von Unreinheit (*midras*) diskutiert werden. Die Auslegung von Rabbi Obadiah ben Abraham von Bertinoro (= Bar tenura) aus dem 15. Jahrhundert ist dabei interessant: „*maršupīn* sind eine Art große Säcke aus Leder, womit man Handelswaren verpackt, die mit Schiffen transportiert werden“ (Übersetzung: B. ter Haar Romeny). Das Wort ist dann auch im Mittelhebräischen und Mittelaramäischen bezeugt, z.B. im Midrasch-Traktat Leviticus Rabba 38 als „Sack, Tasche“ sowie in Tobit 9: 2 als „Sack“ (worin Geld transportiert wurde).¹²⁹ Das syrische *maršupā* (mit s) ist sicher aus dem Griechischen entlehnt. Es stellt sich die Frage, wieso die hebräischen und aramäischen Belege ein š aufweisen. Möglicherweise gab es hier eine Interferenz des griechischen Wortes mit der semitischen Wurzel *šrp*, die zufällig das gleiche Konsonantengerüst aufweist (mit Metathese und Augmentation mit *ma-*, die beide semitisch erklärbar wären). Von dieser Wurzel ist wohl das vorliegende akkadische (aramäische?) Wort *šerpu* abgeleitet sowie syrisch *šerpā*, falls dies als seltenes Wort außerhalb Bar Bahluls Wörterbuch existierte. Auffällig ist der sehr hohe Preis von 14 Sekeln Silber für das vorliegende *šerpu*. Es könnte sich um einen großen, sehr hochwertig verarbeiteten Sack aus gegerbtem/gefärbtem Leder handeln.

53. PTS 3176

- Vs 1 15 GÍN KÙ.BABBAR NÍ.G.GA ^dINNIN UNUG^{ki}
^u ^dna-na-a ina UGU ^mAG-ŠEŠ-KAM A-šú šá
^mbi-bi-e-a ^mdAG-PAP A-šú šá ^mza¹-[bi]-da-a
 ina qí-it šá ⁿⁱKIN šá KÙ.BABBAR ¹a¹ 15 GÍN
 5 a-na pi-i 76+[(x)] ME SIG⁴^{bia} a-na 1 GÍN
 ina ki-si i-man-nu-ú-ma a-na
^{lu}EN^{meš} pi-qin-e-ti šá É.AN.NA
 i-nam-din¹nu-u³ ki-i ina qí-it
 Rd šá ⁿⁱKIN ¹la it-tan¹nu-u³
 10 ina a-ma-ri i-kaš⁶su-ú
 Rs i-pe-eh¹hu-ú u i-nam-din-nu-u³
 1-en pu-ut šá-ni-i na-šú-ú

¹²⁹ Ich danke Bas ter Haar Romeny, Margaretha Folmer und Michael Jursa für Hinweise und die Diskussion dieses Wortes.



- ^{lú}mu-kin-ni ^mgi-mil-lu A-šú šá ^mNUMUN-id
 A ^mši-gu-u-a ^{md}AG-DÛ-ŠEŠ A-šú šá ^mIR-d[AG]
 15 A ^mL.SUR-GI.NA u ^{lú}UMBISAG ^{md}AMAR.UTU-DUB-NUMUN
 A-šú šá ^{md}AMAR.UTU-LUGAL-a-ni A ^{lú}SANGA-dMAS
 UNUG^{ki} ⁱⁿⁱKIN UD.10.KAM MU.36.KAM
^{md}AG-NÍG.DU-URÛ LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

15 Sekel Silber, Eigentum Ištar von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Nabû-aḫu-ēreš/Bibēa (und) Nabû-nāšir/Zabidaja. Am Ende des Monats Ulûlu werden sie für diese 15 Sekel Silber je 76[000+] Ziegel pro Sekel (Silber) bei der Mauer zählen und an die Verantwortlichen von Eanna geben. Wenn sie Ende Ulûlu (die Ziegel) nicht übergeben haben, müssen sie sie zu einem Ziegelhaufen aufschichten, (diesen) sichern und übergeben. Einer bürgt für den anderen.

Zeugen: Gimillu/Zēria/Šigû'a

Nabû-bān-aḫi/Arad-[Nabû]/Šāḫit-ginê

und der Schreiber: Marduk-šāpik-zēri/Marduk-šarrāni/Šangû-Ninurta.

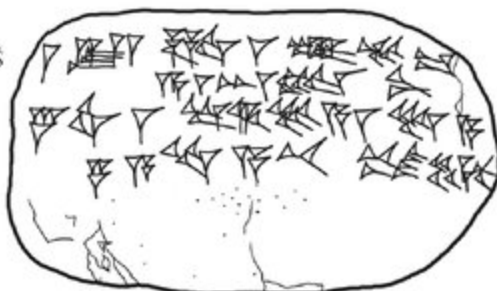
Uruk, den 10. Ulûlu des 36. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Es handelt sich hier um einen ‚Werkvertrag‘ wohl zum Transport von Ziegeln, wofür der Tempel Silber zahlte. Die Ziegel mussten noch im selben Monat zur Baustelle, einer Unterstützungsmauer (*kisû*) einer Terrasse oder der Stadtmauer, geliefert werden. Wenn sie nicht termingerecht liefern konnten, mussten die Ziegellieferanten die Ziegel zu einem Stapel aufschichten, der dann später Verwendung finden würde. Das CAD A, S. 4b, sub *amaru* A „pile of bricks“ gibt mehrere Beispiele für das Aufschichten von Ziegeln zu einem Stapel. Ein Text, VS 6, 64 weist dieselbe Konstruktion wie der vorliegende auf: *ana amari ikassîma ipēhhi ana [...] inandin* vom CAD übersetzt mit „he will deliver to [Ezida] the bricks tightly stacked in a pile“. *pehû* bedeutet „to bar, block, caulk, make watertight, fuse, seal, lute, confine, enclose, to store securely“ (CAD P, S. 315). Vgl. auch YOS 15, 49 (zitiert in CAD P, S. 317b): *amarî ša ištū ūmi mādūtīm pehû PN ussappih* „PN has squandered my piles of bricks which had long been securely stored“. Was genau mit dem Ziegelhaufen getan wurde, um ihn zu sichern, wird leider nicht deutlich. Man könnte an Absicherung gegen Diebstahl denken, aber auch gegen Regen in Form einer leichten Abdichtung. Der Grund für die Forderung, die erst bei nicht termingerechter Lieferung noch im Ulûlu eingehalten werden muss, ist wohl die Unterbrechung der Bauarbeiten für die Dattelernte, die im Folgemonat Tašritu (Oktober/November) begann. In dieser Zeit stieg auch die Regenwahrscheinlichkeit.

54. NCBT 2339

Vs 1 1 GÍN KÙ.BABBAR ^{md}AG-MU-GIS
A ^{md}AMAR.UTU-PAP
4-ut ^{md}EN-MU A ^mIR-a
šá a-na a-bat-tu, SUM-nu
Rs ⁿⁱŠE UD.16.KAM
MU.38.KAM

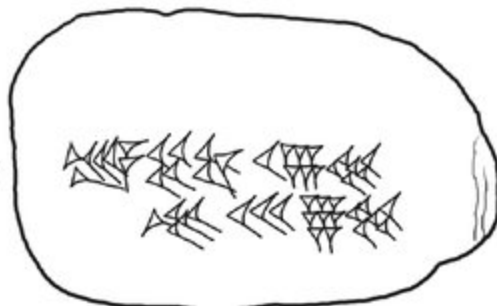


Übersetzung

Ein Sekel Silber (an) Nabû-šumu-lišir/
Marduk-nāšir.

Ein Viertel (Sekel) (an) Bēl-iddin/Ardia,
der wegen Reisig <geschickt wurde>,
gegeben.

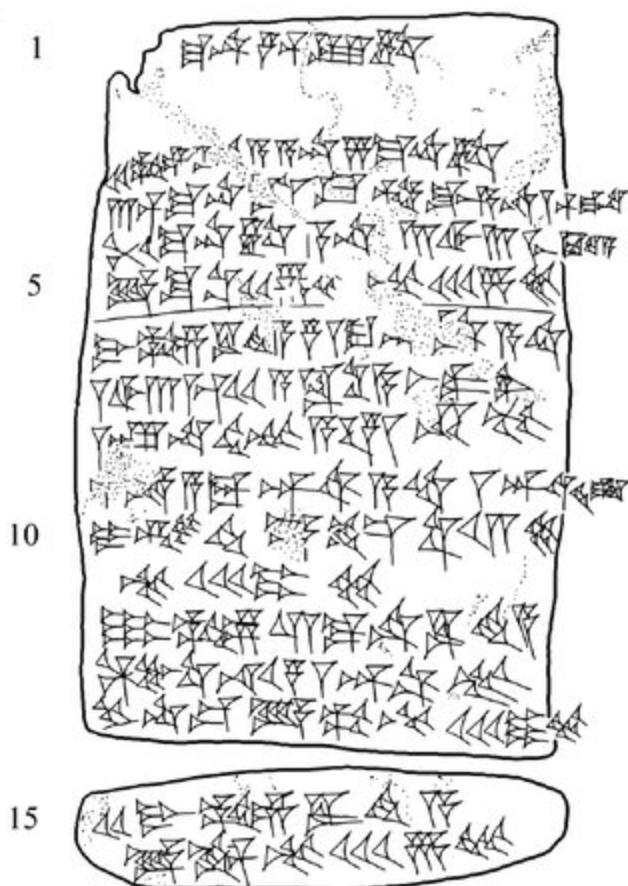
16. Addāru des 38. Jahres



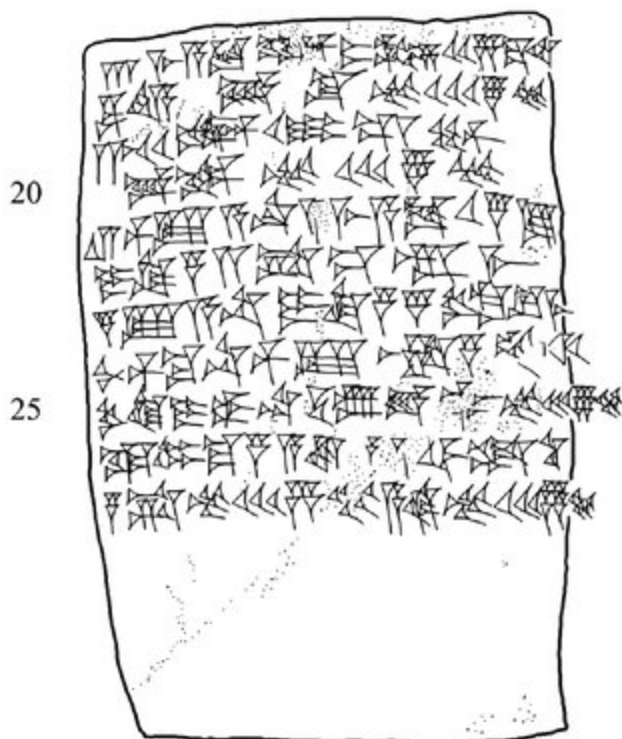
Kommentar

Das übliche Formular wurde hier stark verkürzt: nach dem *ša* und dem besorgten Produkt in Zeile 4 steht normalerweise das Verb *šapru* „gesandt“.

55. PTS 2287



- Vs 1 [...] MA.NA šá ½ GÍN KÙ.BABBAR
 20 GUN šík^{hi}_a a-na 5 MA.NA KÙ.BABBAR
 3 ½ MA.NA 'x x' 'MÁŠ'.GAL a-na 1 ½ MA.NA
 PAP 10 MA.NA KÙ.BABBAR a-na 3 LIM 3 ME ESÍR.HÁD.A
 5 ⁱⁱⁱŠU UD.'29'.KAM [M]U.35.KAM
 4 GUN šík^{hi}_a šá ^mlu-ⁱši-ana-ZÁLAGⁱ a-na
 1 LIM 3 ME 80 ESIR.HÁD.A ina pa-ni
^m[d]A]G-na-din-MU A-šú šá ^mEN-NUMUN
 'šá KA' ÍD-^dUTU a-na ^{md}UTU-TIN-iš
 10 i-nam-din ⁱⁱⁱNE UD.12.KAM
 MU.35.KAM
 8 GUN 12 MA.NA šík^{hi}_a
 qa-bu-ut-ti šá ^{md}UTU-MU
^{lu}NA.GAD ⁱⁱⁱGU₄ MU.36.KAM
 uRd 15 24 GUN šík^{hi}_a
ⁱⁱⁱNE MU.36.KAM



- Rs 3 ME ESIR ŠÁM 2 GUN 25 MA.NA
 SÍK^{bia} ⁱⁱⁱŠU MU.37.KAM
 1 ME 20 ŠÁM 18 GUR ŠE.BAR
 20 ⁱⁱⁱNE MU.37.KAM
 12 ½ GÍN a-na ¹² ME ESIR 14 GÍN
 i-di šá 2-ta ^{gib}MA^{me}
 4 GÍN a-na i-di šá 4 ^{lu}HUN.GÁ^{me}
 PAP ½ MA.NA ½ GÍN ina KÙ.BABBAR šá ¹it-ti¹
 25 ^{lu}qí-i-pi na-šú-ú ⁱⁱⁱGU¹ MU.38.KAM
 ZÚ.LUM.MA šá A.ŠÀ šá ^mši-rik-tú
 šá TA MU.35.KAM a-di MU.38.KAM

Übersetzung

[x] Minen für einen halben Sekel Silber
 zwanzig Talente Wolle für fünf Minen Silber
 3 ½ Minen [.....] (vom) Ziegenbock für 1 ½ Minen - insgesamt zehn Minen Silber
 für 3300 (Talente) Bitumen. 29. Dûzu, 35. Jahr.
 Vier Minen Wolle von Lûši-ana-nûri für 1380 (Talente) Bitumen stehen zur
 Verfügung von Nabû-nâdin-šumi/Bêl-zêri, für die Mündung des Šamaš-Kanals wird
 er es an Šamaš-uballiṭ geben. 12. Abu des 35. Jahres.

Acht Talente, zwölf Minen Wolle (von) der Hürde des Šamaš-iddin, des Viehhalters, Ajjāru des 36. Jahres.

24 Talente Wolle, Monat Abu des 36. Jahres.

300 (Talente) Bitumen, Kaufpreis von zwei Talenten und 25 Minen Wolle, Dūzu des 37. Jahres.

120 (Talente Bitumen), Kaufpreis von 18 Kor Gerste, Abu des 37. Jahres.

12 ½ Sekel für 200 (Talente) Bitumen, 14 Sekel Miete für zwei Boote, vier Sekel als Lohn für vier Lohnarbeiter.

Insgesamt: ½ Mine und ½ Sekel von dem Silber, das mit dem *qīpu* mitgeschickt worden ist. Ajjāru, 38. Jahr.

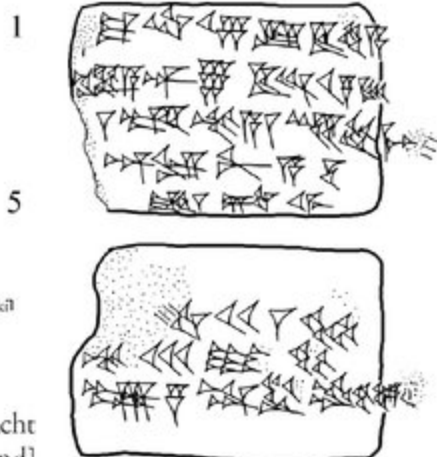
Datteln vom Feld des Širiktu, vom 35. bis zum 38. Jahr.

Kommentar

Diese Sammelurkunde fasst Ausgaben für mehrere Ankäufe von Bitumen zusammen. Häufig wurde mit Wolle anstelle von Silber bezahlt, aber in Silber abgerechnet.

56. NCBT 138

- Vs 1 [x] MA.NA 15 GÍN SÍK^{hja}
 ŠAM 8 *qāp-par*^{meš}
 [...] ^{md}EN-MU A ^{md}EN-ŠES^{me} MU³
 [u ^{mj}] U.GUR-PAP A-šū
 5 it-ta-ši
 Rs [ni]SI]G₄ UD.21.KAM
 MU³.39.KAM
 AG-NÍG.DU-URÙ LUGAL TIN.TIR^{ka}



Übersetzung

[x] Mine, 15 Sekel Wolle, der Kaufpreis von acht Körben, haben Bēl-iddin/Bēl-aḥḫē-ʾiddin¹ [und] Nergal-nāšir, sein Sohn, erhalten (weggetragen).

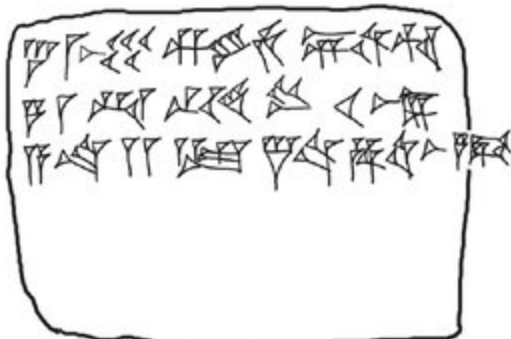
21.[Simā]nu des 39. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Bēl-iddin und sein Sohn, die sonst im Archiv nicht bekannt sind, könnten unabhängige Rohrflechter gewesen sein. Der Tempel kaufte acht Körbe von ihnen und zahlte dafür mit Wolle.

57. PTS 2387

Vs 1 450 ^ššil-ta-^{hu}
 šá ^mre-mut ^{lu}U.MUG
 a-na 2 GÍN 4-ut KÙ.BABBAR
 ina NÍG.GA
 Rs 1 ^{kuš}til-lu rak-su ^mAN.GAL-
 NUMUN-DÛ IGI-ir
^{iti}ZÍZ UD.22.KAM MU.42.KAM



Übersetzung

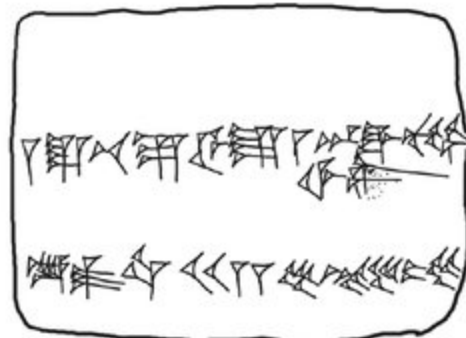
450 Pfeile von Rēmūt, dem Bogenmacher, für 2¼ Sekel Silber, sind im Tempelbesitz.

Einen geschnürten Köcher hat Ištarān-zēru-ibni abgeliefert.

22. Šabātu des 42. Jahres

Kommentar

Bögen und Pfeile wurden vom Eanna-Tempel meist angekauft, da offenbar keine Bogenmacher zum Tempelpersonal gehörten, s. Kleber 2014: 430f.

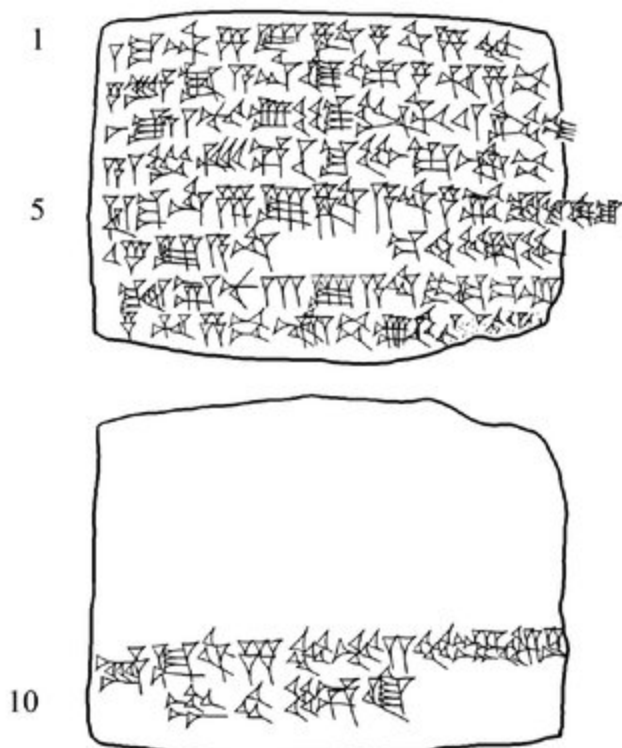


58. PTS 2424

Vs 1 1 MA.NA 5 GÍN KÙ.BABBAR šá UD.5.KAM
 šá ^{iti}KIN a-na KI.LAM šá ^{hu}ša-bi
 ina ŠU^{II} ^mNUMUN-ú-tu ^{lu}NAGAR u ^mni-din-tu₄
 A ^mŠEŠ^{meš}-e-šú šu-bu-lu ina lib-bi
 5 2/3 MA.NA 8^I GÍN KÙ.BABBAR a-na NÍG.GA it-te-eh-su
 14 GÍN a-na ^šhi-le-pu
 it-tan-nu 3 GÍN a-na i-di ^šMA
 šá ^{hu}ša-bi ina lib-bi ú-<še>-el-^{li}
 Rs ^{iti}DU₆ UD.5.KAM MU.2.KAM ^dAG-NÍ.TUK
 10 LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

Eine Mine, fünf Sekel Silber vom 5. Ulūlu wurden zum Ankauf von Holz (^šhušābu) durch Zērūtu, den Zimmermann und Nidintu/Ahḫēšu geschickt. Davon sind 2/3 Minen und acht² Sekel Silber an den Tempelbesitz zurückgeflossen. 14 Sekel haben



sie für Weidenholz ausgegeben (und) drei Sekel für die Miete des Bootes, in dem sie das Holz transportiert haben.

5. Tašritu des 2. Jahres Nabonids, des Königs von Babylon.

Kommentar

Der Eanna-Tempel hat einen Zimmermann geschickt, um Holz zu kaufen, was wahrscheinlich in Uruk oder in der Umgebung erhältlich war. Nidintu/Ahḫēšu war Eannas Mann für Gütertransporte, so z.B. in AnOr 8, 40, YOS 6, 167, PTS 3065 und BM 114610. *Ḫuṣābu* wird in Eanna generisch für „Holz“ verwendet (Landsberger 1967a: 50f.), auch wenn es ursprünglich Holz von der Dattelpalme bezeichnete.

65 Sekel Silber wurden um Ankauf und für den Transport des Holzes bereitgestellt, wovon aber nur 17 Sekel ausgegeben wurden. Die an den Tempel zurückfließende Summe sollte also 48 Sekel betragen. Die Oberfläche der Tafel ist leicht porös. Im Bereich der unteren Hasten (Schäfte) der Ziffer, die insgesamt eher den Eindruck einer 6 macht, sind zwei Ansätze von Waagerechten auszumachen.

59. PTS 2984

- Vs 1 1 GÍN KÙ.BABBAR *ina* ŠU^{II}
^mŠEŠ-IGI *a-na*
a-bat-tu₄ šá
ki-i-ri šu-bul
- Rs 5 ⁱⁱⁱZÍZ UD.10.KAM MU.2.KAM
^dAG-NÍ.TUK LUGAL E^{ki}

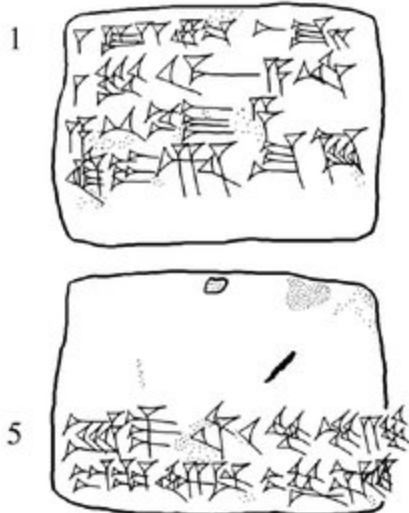
Übersetzung

Ein Sekel Silber steht Aḫu-lūmur zur Verfügung, (der) wegen Reisig für den Ofen ausgeschiedt wurde.

10. Šabātu des 2. Jahres Nabonids, des Königs von Babylon

Kommentar

Der Mann erhielt einen Sekel Silber, um Brennmaterial zu kaufen.



60. PTS 2510

- Vs 1 1 GUR *a-bat-tu₄*
a-na ^{md}*na-na-a-MU*
i-din

Übersetzung

Gib ein Kor Reisig an Nanāja-iddin!

Kommentar

Briefaufträge wie dieser wurden von Beamten des Tempels ausgestellt und Boten mitgegeben. Reisig wurde öfters gekauft, aber hier handelt es sich nicht unbedingt um einen Kauf. Der Empfänger könnte eine Lieferungsverpflichtung gegenüber dem Tempel gehabt haben, die später abgerechnet wurde. Briefaufträge haben dem Lieferanten vielleicht sogar als Nachweis der Lieferung gedient, siehe MacGinnis 1995: 20f.



5. Kapitel: Vieh und Häute

5.1. Einleitung

Die Viehwirtschaft war das wichtigste ökonomische Standbein des Eanna-Tempels. Die Haltung der großen Herden diente einerseits der Versorgung des Heiligtums mit Opfertieren (vor allem männliche Lämmer), andererseits der Produktion von Wolle für den kommerziellen Verkauf, was die wichtigste Geldeinnahmequelle des Tempels darstellte. Ein kurzer Blick auf die zahlreichen Texte, die die Zusammensetzung von Herden dokumentieren, zeigt, dass es immer einen deutlichen Überhang an weiblichen Tieren gab. Ein großer Teil der männlichen Lämmer wurde für das Opfer eingezogen. Ein kleiner Teil wurde zur Zucht behalten, der Rest der männlichen Jungtiere war der Profit der Viehhalter, die sich als Unternehmer um die Tempelherden kümmerten. Aufgrund dieses Musters klassifizierte M. Kozuh (2014: 7–13) die Eanna-Viehhaltung vorrangig als „meat-production“ und kritisierte Jursa (2003: 228), der in einem Aufsatz über die Tempelwirtschaft Wolle als das wichtigste Produkt des Eanna bezeichnete. Allerdings lässt eine Herdenzusammensetzung mit einem Überhang an weiblichen Tieren sowohl Fleisch- als auch Wollproduktion zu. Die Beantwortung der Frage des Vorrangs von Fleisch versus Wolle im Falle der Eanna-Schafherden ist in der Tat „of limited value“, wie Kozuh (2014: 12) selbst anschließend einräumt, da Eannas Viehwirtschaft beides zum Ziel hatte. Die zahlreichen Herden waren für den Eanna-Tempel aber keinesfalls „sheep that happen to produce large quantities of wool“ (Kozuh 2014: 8). Die Frage nach der ökonomischen Bedeutung der Schafzucht sollte nicht „Wolle oder Fleisch“ sein und mit Hilfe des Verhältnisses von männlichen und weiblichen Tieren beantwortet werden. Ein Ansatz, der die Gesamtwirtschaft des Landes im Blickpunkt hat, verbindet die Bedeutung der Wirtschaftszweige mit der Frage, welche Produkte der Tempel nur für seinen eigenen Bedarf (wie groß er auch sein mag) produzierte und welche Produkte er auf den Markt brachte. In diesem Sinne – und so ist Jursa 2003 zu verstehen – steht für Eanna die Wollproduktion im Vordergrund. Aus der Sicht des Tempels diente die Fleischproduktion ausschließlich der Deckung des eigenen Bedarfs. Männliche Lämmer wurden nicht verkauft. Gekauft wurden sie nur in Einzelfällen,¹³⁰ im Gegensatz zum Eabbar in Sippar, der auf die gewerbliche Produktion von Datteln spezialisiert war, und dessen Viehwirtschaft häufig nicht genug Opfertiere zur Verfügung stellen

130 Für einige vereinzelte Belege siehe Kleber 2010: 550.

konnte.¹³¹ Eannas weitaus größere Herden waren selbst für dessen größeren Bedarf in der Regel ausreichend. Jungtiere waren außerdem der Gewinnanteil der Viehhalter. Wäre Wolle ein Nebenprodukt einer auf den eigenen Verbrauch ausgerichteten Viehhaltung, hätten weniger Schafe ausgereicht. Den Viehhaltern hätte man anstelle der Tiere Wolle überlassen können. Eanna scheint von den Viehhaltern jedoch den gesamten Ertrag an Wolle gefordert zu haben, was seine kommerzielle Ausrichtung auf die Wollproduktion verdeutlicht. Ankäufe von nicht oder unzureichend selbst produzierten Waren realisierte der Tempel mit dem Silber, das er vor allem durch den Verkauf der Wolle einnahm. Aus diesem Blickwinkel ist Wolle das vorrangige Produkt, das Muster der Herdenzusammensetzung ändert daran nichts.

Der Verkauf von Ziegen und nicht für das Opfer verwendbaren Tieren

Wie eingangs bereits erwähnt, verkaufte der Eanna-Tempel in der Regel keine Schafe, die für die Zucht oder für das Opfer tauglich waren. Das gewöhnliche Tieropfer im Eanna-Tempel bestand vor allem aus männlichen Lämmern oder jungen Hammeln. Pro Tag wurden mindestens neun Stück, an Festtagen bis zum 90 geopfert. Hinzu kamen regelmäßig auch Rinder und Vögel.¹³² Die Tiere mussten gesund und äußerlich unversehrt sein, z.B. bestand das Rinderopfer aus Kälbern und jungen Stieren. Kastrierte Ochsen, die z.B. zum Pflügen verwendet wurden, kamen nicht auf den Opfertisch. Junge Ziegenböcke wurden ebenfalls geopfert – sie wurden regelmäßig als *hitpu*-Opfer geschlachtet. Das *hitpu* fand viermal im Monat statt und scheint mit den Mondphasen in Verbindung zu stehen.¹³³ In den Herden des Tempels waren aber stets mehr Ziegen als für das *hitpu*-Opfer und die Zucht benötigt wurden. Man hielt sie wohl unter anderem für den tempelinternen, nicht-kultischen Fleischverzehr: Ziegen wurden an Arbeiter bei öffentlichen Bauprojekten bzw. an deren Vorgesetzte ausgegeben, durchschnittlich ein Ziegenbock pro Monat. Wenn man die *širku*-Truppe in ihrer Standardstärke von 180–210 Mann als Verbraucher annimmt, würde das Fleisch eines gut genährten Böckchens eine Portion von etwa 200g Fleisch pro Mann ergeben.¹³⁴ Vermutlich wurde Suppe oder Stew daraus gekocht.¹³⁵ Unfruchtbare Schafe oder im Maststall gestorbene Tiere konnten auch als Rationen an Arbeiter ausgegeben werden.¹³⁶

Unter den nachfolgenden Texten sind weitere Zeugen für den Fleischkonsum der einfachen Bevölkerungsschichten. Der Tempel gab für das Opfer untaugliche Tiere, z.B. ältere oder unfruchtbare Schafe und Rinder sowie Tierkadaver (z.B. Nr.

131 Zahlreiche Opfertiere kamen als Geschenke des Königs und von Beamten an den Ebabbar-Tempel, weitere wurden zugekauft, siehe Jursa 2010: 515.

132 Zu den Opferlisten siehe Beaulieu 2003: 41–101.

133 Robbins 1996: 79.

134 Janković 2008: 447–449.

135 Kozuh 2010: 544.

136 Jursa 2010: 539 für Ebabbar; Kozuh 2010: 540 für Eanna.

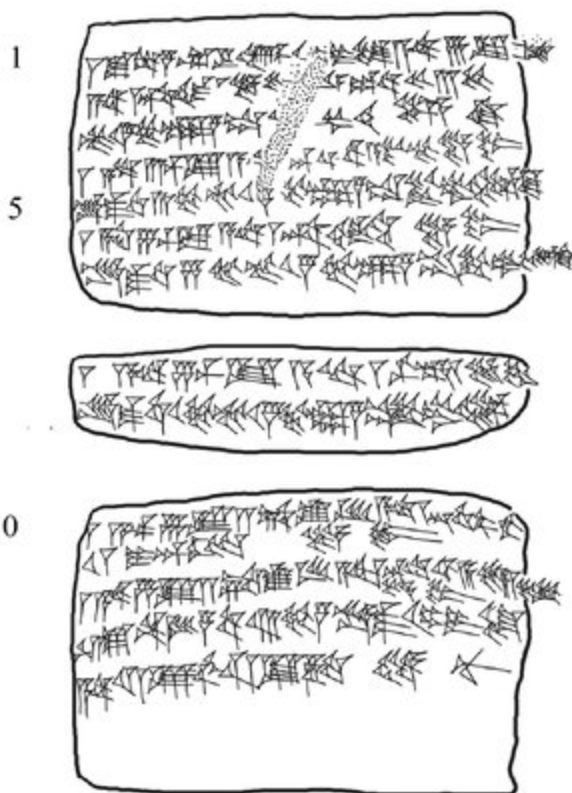
61 (PTS 2413)) auch gegen Silber an Privatpersonen ab.¹³⁷ Ziegenböcke wurden in größerer Anzahl auf einmal veräußert (z.B. Nr. 62 (PTS 2244) und Nr. 63 (BM 114663)), wobei ein Bock anderthalb bis zwei Sekel Silber einbrachte. Aber auch weibliche Tiere (Nr. 70 = PTS 3010) und eine vollständige gemischte Herde von 34 Tieren wurden verkauft (Text 71 = BM 114469). Diese Verkäufe, die bei Schafen so nicht vorkommen, basieren mit Sicherheit darauf, dass die Tempelherden mehr Ziegen produzierten, als zur Reproduktion und zur Bereitstellung der Jungböcke für das *hitpu*-Opfer nötig waren. Ziegenhaar wurde zwar verwendet, spielte aber eine eher untergeordnete Rolle. Ziegen stellten somit ein Nebenprodukt der Eanna-Viehwirtschaft dar, das ebenso wie Schafwolle – allerdings in unvergleichlich geringerem Umfang – dem Tempel Silbereinkünfte brachte.¹³⁸

137 Siehe dazu Kleber 2010: 542; 561f. und Kozuh 2010.

138 Zuweilen wurden andere Güter akzeptiert, z.B. Häute oder Gerste, siehe Kleber 2010: 562.

5.2. Editionen

61. PTS 2413



- Vs 1 1 UDU.NÍTA šá ina É.GUR^{me} ¹mi¹-i-tu a-na 6 GÍN ¹bit-qa³ KÙ.BABBAR
a-na^{md} UTU-TIN-¹it¹ SUM-i[n] ¹it¹ AB UD.23.KAM
MU.14.KAM ^dAG-NÍG.DU-[URÙ] [LU]GAL TIN.TIR^{ki}
1 a-na 3 1/2 GÍN a-n[a] ^{md}U.GUR-¹MU²-MU SUM-in
5 ⁱⁿⁱZÍZ UD.3.KAM MU.14¹.KAM ^dAG-NÍG.DU-URÙ LUGAL TIN.TIR^{ki}
1 a-na 5 1/2 GÍN a-na^{md} UTU-TIN-¹it¹ SUM-in
ⁱⁿⁱZÍZ UD.5.KAM MU.14.KAM ^dAG-NÍG.DU-URÙ LUGAL TIN.TIR^{ki}
Rd 1 a-na 5 1/2 GÍN a-na^{md} DÙ-^dINNIN SUM-in
ⁱⁿⁱZÍZ UD.10.KAM MU.14.KAM ^dAG-NÍG.DU-URÙ LUGAL TIN.TIR^{ki}
Rs 10 1 a-na 6 GÍN 2-ta KUS^{mes} a-na^{md} UTU-DÙ-ni
u ^{mi}-^dAMAR.UTU SUM-in
1 a-na 5 GÍN 2-ta KUS^{mes} a-na^{cm} na-na-a-MU A ^mMU-URÙ
SUM-in
PAP 2 UDU.NÍTA^{me} šá UD.13.KAM šá ⁱⁿⁱZÍZ mi-i-tu
a-na 12 GÍN šal-šú 1 GÍN KÙ.BABBAR SUM-nu
°Rasur°

Übersetzung

Ein Hammel, der im *bīt karê* gestorben ist, für $6\frac{1}{8}$ Sekel Silber an Šamaš-uballiṭ gegeben. 23. Tebētu des 14. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Ein (Hammel) für $3\frac{1}{2}$ Sekel an Nergal-šumu¹³⁹-iddin gegeben, 3. Šabātu des 14. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Einer für $5\frac{1}{2}$ Sekel an Šamaš-uballiṭ gegeben, 5. Šabātu des 14. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Einer für $5\frac{1}{2}$ Sekel an Ibni-Ištar gegeben, 10. Šabātu des 14. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Einer für sechs Sekel, zwei Häute an Šamaš-bāni und Na'id-Marduk gegeben.

Einer für fünf Sekel, zwei Häute an Nanāja-iddin/Šumu-ušur gegeben.

Insgesamt zwei Hammel, die am 13. Šabātu gestorben sind für $12\frac{1}{3}$ Sekel Silber gegeben.

Kommentar

Das *bīt karê* ist eine Art Produktionszentrum des Eanna-Tempels. Dort befanden sich Werk- und Lagerstätten und es wurde Bier gebraut und Schafe geschoren.

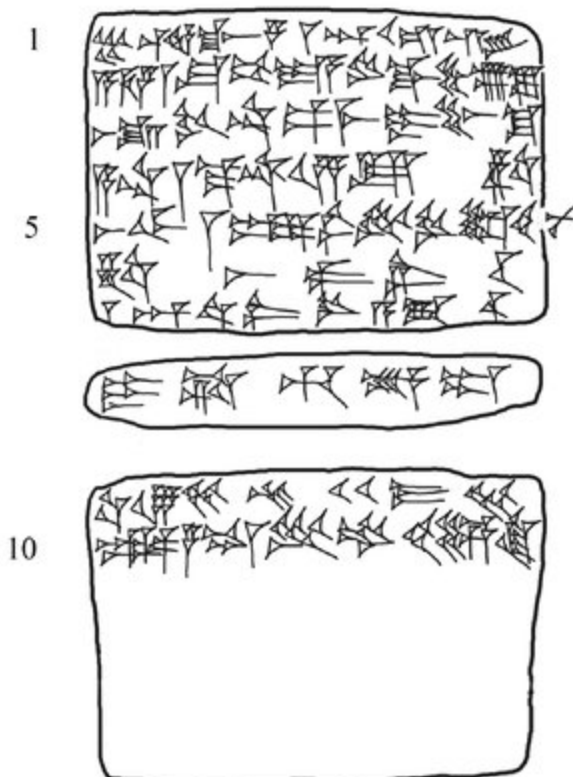
Der Text verzeichnet den Verkauf der im Šabātu des 14. Regierungsjahres gestorbenen Hammel an Privatpersonen zum Verzehr des Fleisches. Die Preise sind unerklärlich hoch: Ein Kadaver konnte mehr als sechs Sekel Silber kosten. Selbst wenn es sich um gemästete Schafe handelte, was möglich ist, wäre der Preis viel zu hoch, denn er übersteigt selbst den durchschnittlichen Preis für lebende Schafe.¹³⁹ Aus der Zeit Nabonids haben wir mehrfach Preise für Schafskadaver, die alle zwischen einem Drittel und 0.6 Sekel Silber kosten.¹⁴⁰ Unser Text datiert vom 14. Jahr Nebukadnezars. Aus dieser Zeit haben wir nur wenige Texte mit eindeutigen Preisen für Kadaver, die wir vergleichen können.¹⁴¹ Auffällig ist auch die „Summierung“: nach dem Zeichen PAP folgt nicht die Summe, sondern einfach ein weiterer Eintrag. Die Ziffern 1 sind normal geschrieben und auch sonst gibt es keine graphischen Hinweise darauf, dass es sich um Zählhilfen (z.B. für sechs oder zehn Tiere) handelt. Es ist mir unklar, was es mit diesem Text auf sich hat. Die letzte Zeile ist teilweise über Rasur geschrieben und im unten Teil der Rückseite befinden sich Spuren einer durch Auswischen entfernten Zeile.

139 Vgl. die Schafpreise in Tabelle 116 in Jursa 2010: 735–739. Vergleichsweise hohe Preise wurden im Jahre 37 Nbk auch für Entenkadaver gezahlt: $\frac{1}{3}$ Sekel Silber (Nr. 68 (YBC 9053)) und $\frac{1}{2}$ Sekel für eine tote Mastente (GC 1, 112). Soviel kostete zur Zeit Nabonids ein Schafskadaver, siehe die folgende Fußnote.

140 Z.B. AnOr 8, 34 (15 Nbn): 0.6 š; YOS 6, 209: 0.5 š; BM 114537: 0.5 bis 0.6 š. Siehe auch Jursa 2010: 539 für Preise aus dem Eabbar-Archiv und Kleber 2010: 561f. für Eanna.

141 Ein hoher Preis scheint in YOS 17, 196 (aus dem 21. Jahr Nebukadnezars) bezeugt sein: drei Häute (KUŠ) und ein Schafskadaver kosten 10 Sekel Silber. Dieser Text müsste kolationiert werden, vielleicht ist das Zeichen UDU statt KUŠ und bezeichnet lebende Schafe. Die Zahlen im vorliegenden Text sind aber gut lesbar.

62. PTS 2244



- Vs 1 50 MÁŠ.GAL šá^{md} U.GUR-GI
 A-šú šá^{mba-bi-ia} lú^{lu} GAL bu-ú-lu
 ina ŠU^{ll} lú^{lu} NA.GAD^{me} i-bu-ku
 a-na 1 MA.NA 15 GÍN KÙ.BABBAR
 5 ina IGI^{md} AG-DÙ-ŠEŠ^{lu} sar-tin-nu
 KÙ.BABBAR ina pa-ni-šú
 md^{md} UTU-DÙ^{lu} A.KIN-šú
 i-ta-šú^l hi^{hi} AB
 UD.18.KAM MU.23.KAM
 10 d^dAG-NÍG.DU-URÚ LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

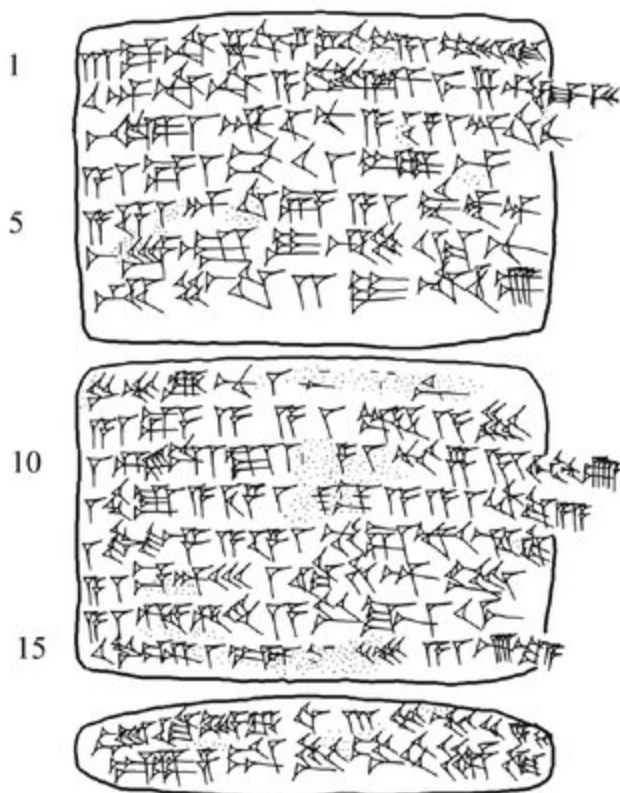
Fünzig ausgewachsene Ziegenböcke, die Nergal-ušallim/Bābia, der Viehvorsteher (*rab būlī*) durch die Viehhalter hergebracht hat, sind für eine Mine, 15 Sekel Silber an Nabû-bān-aḫī, den *sartennu* gegeben. Das Silber ist (noch) bei ihm. Šamaš-ibni, sein Bote hat (die Tiere) weggebracht.

18. Ṭebētu des 23. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Der *sartennu*, ein hoher Reichsbeamter mit juristischen Aufgaben, benötigte eine große Anzahl von Ziegenböcken, vielleicht zum Verzehr für eine Gruppe von Personen, deren zeitweilige Verpflegung im Verantwortungsbereich des *sartennu* lag. Der Eanna-Tempel ließ die Tiere durch seine Viehvorsteher von den Weiden zum Tempel bringen, wo sie von einem Boten des *sartennu* abgeholt wurden. Die Böcke, von denen jeder 1.5 Sekel Silber kostete, waren bei Abholung noch nicht bezahlt worden.

63. BM 114663



- Vs 1 3 MA.NA KÙ.BABBAR NÍG.GA ^dINNIN UNUG^{ki}
^u ^dna-na-a ŠÁM 1 ME 5 MÁŠ.GAL^{meš}
 ina UGU ^mEN-šú-nu A-šú šá ^{md}UTU-PAP
 A ^me-gì-bi ^u ^{md}AG-SUR
 5 A-šú šá ^{md}UTU-SIG₁₅ A ^már-kát-DINGIR
 ina ^{iti}APIN i-nam-di-nu
 1-en pu-ut 2-i na-šu-ú
- Rs ^{lu}mu-kin-nu ^m[^dU.GUR]-PAP
 A ^mKAL-a A ^{md}EN-A-URÙ
 10 ^mgi-mil-lu A-šú šá ^mNUMUN-id A ^mši-gu-ú-a
^mTIN-šu A-šú šá ^mšu-ma-a A ^mna-ba-a-a
^mSUḪ-SUR A-šú šá ^mNUMUN-kit-ti-SI.SÁ
 A ^mZÁLAG-^d30 ^{md}DI.KUD-^dAMAR.UTU
 A ^mre-mut A ^{lu}GAL-1000
 15 ^u ^{lu}UMBISAG ^{md}AG-na-din-MU A ^mšil-la-a
- Rd UNUG^{ki} ^{iti}KIN UD.3.KAM MU.25.KAM
^dAG-NÍG.DU-URÙ LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

Drei Minen Silber, Eigentum Ištars von Uruk und Nanājas, Kaufpreis von 105 Ziegenböcken, gehen zu Lasten von Bēlšunu/Šamaš-nāšir/Egibi und Nabû-ēṭir/Šamaš-udammiq/Arkāt-ilī. Im Monat Araḫšamnu werden sie (das Silber) geben. Einer bürgt für den anderen.

Zeugen: [Nergal]-nāšir/Aqara/Bēl-aplu-ušur
 Gimillu/Zēria/Šigû'a
 Balāssu/Šumaja/Nabaja
 (Ina)-Tēšī-ēṭir/Zēru-kitti-lišir/Nūr-Sîn
 Dajjān-Marduk/Rēmūt/Rab-līmi

und der Schreiber: Nabû-nādin-šumi/Šillaja.

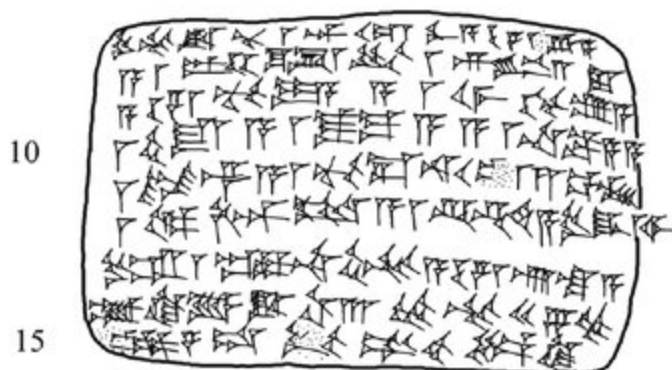
Uruk, den 3. Ulūlu des 25. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Der Schreiber hat von diesem Kaufvertrag am selben Tag ein Duplikat angefertigt, BM 114461, dessen Edition hier als nächstes folgt.

64. BM 114461

- Vs 1 3 MA.NA ^fKÙ³.BABBAR NÍG.GA ^dINNIN UNUG^{fki}
^u ^dna-na-a ŠÁM 1 ME 5 MÁŠ.GAL^{meš}
 ina muḫ-ḫi ^mEN-šú-nu A-šú šá ^{md}UTU-PAP
^fA¹ ^me-gì-bi ^u ^{md}AG-^fSUR¹ A ^{md}UTU-SIG₁₅
 5 A ^már-kát-DINGIR ina ^{iti}APIN i-nam-di-nu

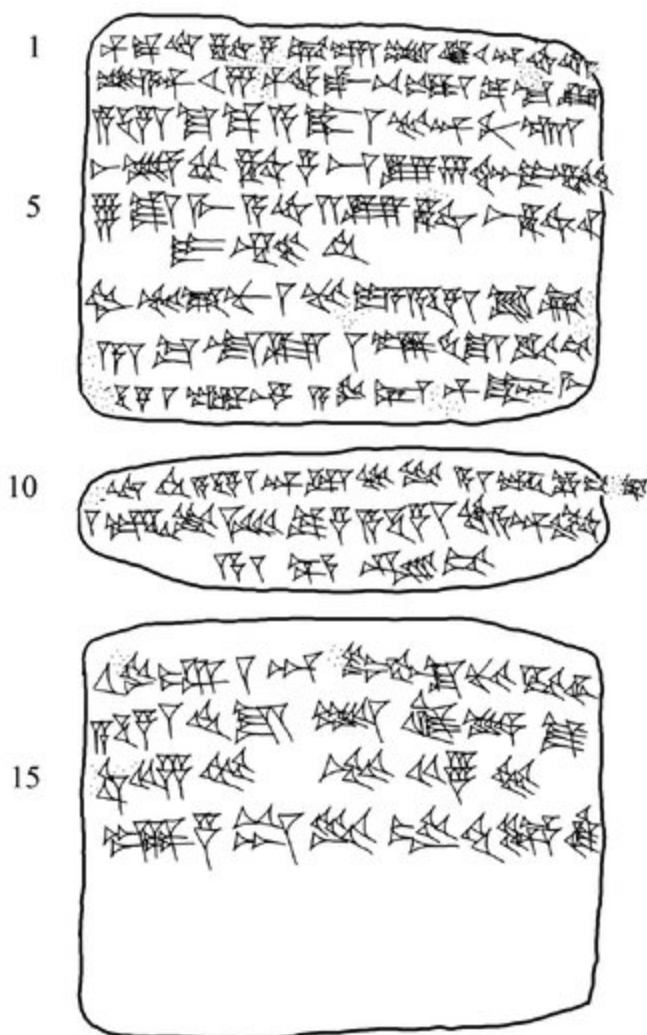


- Rs 1-en pu-ut 2-i na-šu-ú
 lú¹mu-kin-nu^{md} U.GUR-PAP A-šu šá^m KAL-a
 A^{md} EN-IBILA-URŪ^m gi-mil-lu
 A-šu šá^m NUMUN-ia A^m ši-gu-ú-a
 10^m TIN-su A^m šu-ma-a A^m na-ba-a-a
^m SŪH-SUR A^m NUMUN-kir-ti-¹GIS¹ A^m ZĀLAG-^d30
^m DI.KUD-^dAMAR.UTU A^m re-mut A^{lú} GAL-1000
 lú¹ UMBISAG^{md} AG-na-din-MU A-šu šá^m sil-la-a
 UNUG^{ki} KIN UD.3.KAM MU.25.KAM
 15^d AG-NÍG.DU-¹URŪ¹ LUGAL TIN.TIR^{ki}

Kommentar

Der Text ist ein Duplikat des vorangehenden, siehe dort für die Übersetzung.

65. YBC 4120



- Vs 1 $\frac{1}{2}$ MA.NA KÙ.BABBAR NÍ.G.GA ^dINNIN UNUG^{ki} u ^dna-na-^fa¹
 ŠÁM 15 MÁŠ.GAL ina UGU ^mba-la-tu
 A-šú šá ^mšu-ma-a DUMU ^mMU-^dpap-sukkal
 ina ^{hi}ŠE KÙ.BABBAR šá ina 1 GÍN 6-u' i-nam-din
 5 8 KUŠ^{mc} a-na 2 GÍN KÙ.BABBAR ina KÙ.BABBAR-šú
 i-nam-din
^{lu}mu-kin-nu ^mNUMUN-ia A-šú šá ^mbul-luṭ
 A ^mba-la-tu ^{md}AG-TIN-su-iq-bi
 [A]-šú šá ^{md}AG-SUR A ^{lu}E.BAR-BÁRA^{mc}

- Rd 10 ^{fm}na-din A-šú šá ^{md}URAS-MU-URU A ^{md}EN-e-^f[è]-ru
^{md}EN-ŠES^{mei}-BA-šá A-šú šá ^mKAR-^dAMAR.UTU
 A ^me-gi-bi
- Rs u ^{lu}UMBISAG ^{md}in-nin-NUMUN-GÁL-ši
 A-šú šá ^mTIN-su UNUG^{ki} ⁱⁱŠU
- 15 UD.25.KAM MU.27.KAM
^dAG-NÍG.DU-URU LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

Eine halbe Mine Silber, Eigentum der Ištar von Uruk und Nanājas, Kaufpreis von 15 Ziegenböcken, gehen zu Lasten von Balāṭu/Šumaja/Iddin-Papsukkal. Im Monat Addāru wird er das Silber, das auf einen Sekel ein Sechstel (Legierung aufweist), geben. Acht Häute für zwei Sekel Silber wird er von seinem Silber geben.

Zeugen: Zēria/Bulluṭ/Balāṭu
 Nabû-balāssu-iqbi/Nabû-eṭir/Šangû-parakki
 Nādin/Uraš-šumu-ušur/Bēl-eṭēri
 Bēl-aḫḫē-iqīša/Mušēzib-Marduk/Egibi

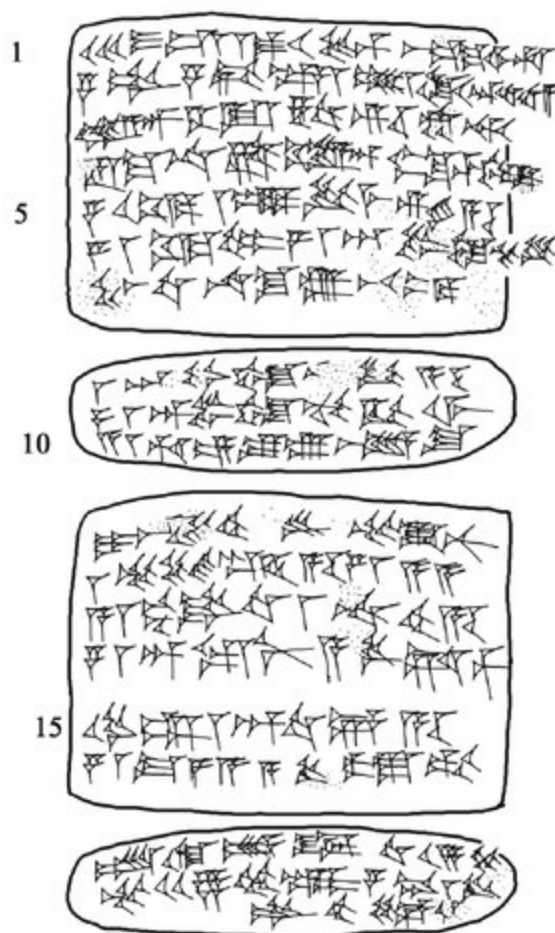
und der Schreiber: Innin-zēru-šubši/Balāssu

Uruk, den 25. Dūzu des 27. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Der Käufer der Ziegenböcke kann den Preis einige Monate später zahlen. Zusätzlich wird vereinbart, dass er anstelle von zwei Sekeln Silber – den Preis eines Bocks – auch acht Häute liefern kann.

66. BM 114493



- Vs 1 33 GUR 1 (PI) 4 BÁN ŠE.BAR *ina* ^{gš}ma-ši-*hu*
 šá LUGAL NÍG.GA ^dINNIN UNUG^{ki} u ^dna-na-a
 ŠÁM 1/3 GÍN KÙ.BABBAR *re-eh-ti*
 5/6 MA.NA KÙ.BABBAR ŠÁM ÁB.GAL^{me} SAL.MÁH¹
- 5 šá UGU ^mAG-ŠEŠ^{me}-GI A-šú
 šá ^mka-lum šá ^{md}in-nin-MU-URÚ
 pu-ut na-šu-ú *ina* UGU
- Rd ^{md}in-nin-[MU]-URÚ A-šú
 šá ^{md}in-nin-NUMUN-GÁL-ši
- 10 A ^mhu-un-zu-ú *ina* ⁿⁱŠU

- Rs *i-nam-din* ^{lu}*mu-kin-nu*
^m*mu-še-zib*-^dEN A-šú šá ^mA-a
 A ^m*ar-rab-tú* ^m*na-din* A-šú
 šá ^{md}U.GUR-PAP ^{lu}UŠ.BAR
- 15 *u* ^{lu}UMBISAG ^{md}UTU-SIG₁₅ A-šú
 šá ^mBA-šá-a A ^{lu}SIPA-GU₄
- Rd UNUG^{ki} ⁱⁱⁱBÁRA UD.15.KAM
 MU.28.KAM ^{md}AG-NÍG.DU-URÙ
 LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

33;1.4 Gerste im *mašīhu*-Maß des Königs, Eigentum der Ištar von Uruk und Nanājas, Kaufpreis von 1/3 Mine Silber, der Rest von 5/6 Mine Silber, der Kaufpreis einer unfruchtbaren erwachsenen Kuh zu Lasten von Nabû-aḥḫē-šullim/Kalum, für die Innin-šumu-ušur die Bürgschaft übernommen hatte, gehen zu Lasten von Innin-šumu-ušur/Innin-zēru-šubši/Hunzû. Im Monat Dûzu wird er (die Gerste) geben.

Zeugen: Mušēzib-Bēl/Aplaja/Arrabtu

Nādin/Nergal-nāšir/Išparu

und der Schreiber: Šamaš-udammiq/Iqīšaja/Rē'i-alpi.

Uruk, den 15. Nisānu des 28. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Zeile 4: Zu SAL.MAH als unfruchtbares weibliches Tier (Kühe und Schafe), siehe van Driel 1995: 221. Der Preis von fünfzig Sekeln Silber für eine unfruchtbare Kuh ist extrem hoch, selbst wenn es sich um ein gesundes, für das Pflügen noch geeignetes Arbeitstier handelt. Die Rinderpreise, die van Driel (1995: 231f.) angibt, gehen selbst für trainierte Pflugochsen und gemästete Tier nie über dreißig Sekel hinaus. Ein Vergleichspreis für eine unfruchtbare Kuh kommt vom Text YOS 6, 58 (3 Nbn): Der Käufer bezahlte vier Sekel Silber. Die vorliegende Tafel weist zwar ein paar Salzverkrustungen beim Zeichen für 5/6 in Zeile 4 auf, aber die Ziffer ist doch lesbar. Auch die Ziffer 1/3, d.h. zwanzig Sekel, in Zeile 3 ist deutlich zu erkennen. Der Gerstepreis von 0.6 Sekel pro Kor ist als Preis während oder als antizipierter Preis kurz vor der Ernte nicht auffällig.

67. PTS 2529

- Vs 1 1^{sal}ANŠE.KUR.RA *sa-an-da* 1
a-na šu-pel-ti a-na
 1^{sal}ANŠE.KUR.RA BABBAR-*ti*
ina IGI ^m*gi-mil-lu*
 5 1^Ašú šá^{md}UTU-NUMUN-DÜ
 Rd 1^{lu}GAL *ka-a-ra* 5
 1^{ti}ŠE UD.10.KAM MU.36.KAM
 1^dAG-NÍG.DU-URŪ LUGAL TIN.TIR^{ki}

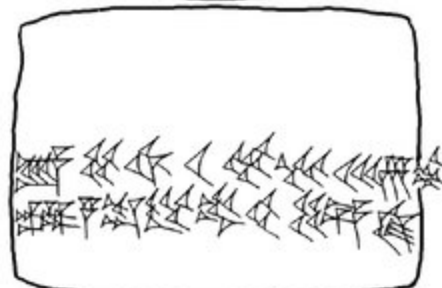
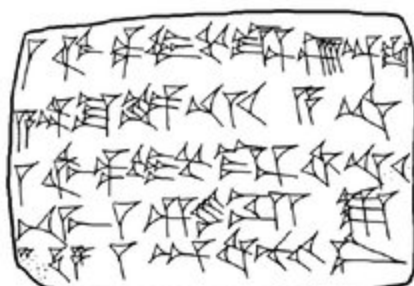
Übersetzung

Eine rote Stute im Austausch gegen eine weiße Stute steht zur Verfügung von Gimmillu/Šamaš-zēru-ibni, dem Hafenvorsteher (*rab kāri*).

10. Addāru des 36. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Es geht hier um einen Tausch, nicht um einen Kauf. Das Adjektiv *sāndu* < *sāmtu* ist die feminine Form von *sāmu* „rot“.



68. YBC 9053

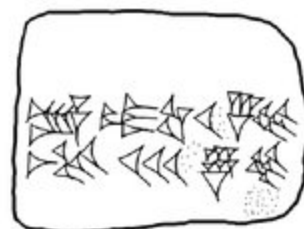
- Vs 1 1^{šal}šú 1 GÍN KÙ.BABBAR
 1^{SAM} 1 *pag-ra*
 šá UZ.TUR^{mulen}
ina IGI ^m*nad-n[a-a]*
 5 A ^m*am-me-[ni-il]*?
 Rs 1^{ti}GAN UD.14.KAM
 MU.37.KAM

Übersetzung

1/3 Sekel Silber, der Kaufpreis für einen Entenkadaver steht zur Verfügung von Nadnaja/Amme[ni-il].
 14. Kislimu des 37. Jahres.

Kommentar

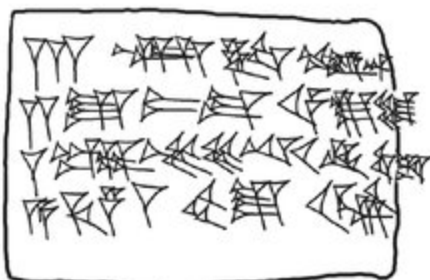
Wahrscheinlich bedeutet *ina pān* hier, dass Nadnaja die Ente noch nicht bezahlt hat, das Silber also noch „bei ihm“ ist.



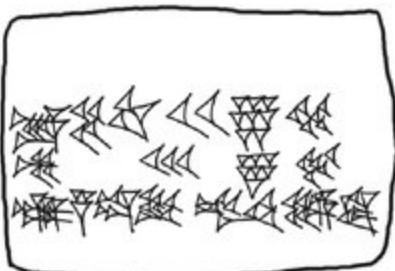
69. NCBT 1255

- Vs 1 3 GÍN KÙ.BABBAR ŠÁM
 2 KUŠ TAB.BA *pat-lu-tu*
^{md}AG-mu-še-ti-iq-ud-da
 A-šú šá ^{mt}TIN-su IGI-ir
 Rs 5 ^{iti}ŠE UD.28.KAM
 MU.37.KAM
^dAG-NÍG.DU-URÙ LUGAL TIN.TIR^{ki}

1



5



Übersetzung

Drei Sekel Silber, der Kaufpreis von zwei zerknitterten² gegerbten Häuten, hat (der Tempel) von Nabû-mušētiq-uddê/Balāssu empfangen.

28. Addāru des 37. Jahres Nebukad-nezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

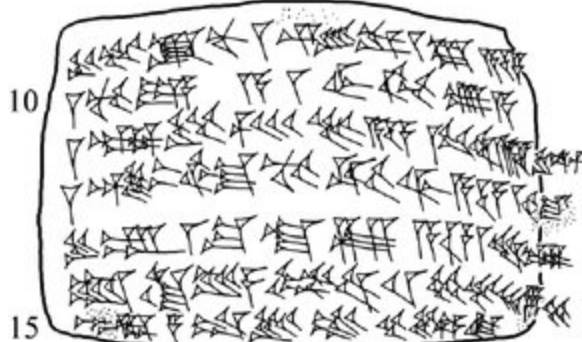
In Zeile 2 steht vielleicht *patlu* „intertwined, convoluted“ (CAD P, S. 278), hier möglicherweise Häute, die nicht glatt und gerade, sondern verschrumpelt oder gar aneinanderklebend / ineinander verdreht abgeliefert wurden.

70. PTS 3010



- Vs 1 13 GÍN KÙ.BABBAR ŠÁM 10 ŪZ^{me} šá *hur-ba-šú*
 NÍG.GA ^dGAŠAN šá UNUG^{ki} u ^dna-na-a
ina muh-hi ^{md}15-GIN-A A-šú šá ^mNUMUN-GIS
ina ^{iti}ŠE KÙ.BABBAR *i-nam-din ki-i ina* ^{iti}ŠE
 5 *la it-tan-ni*
a-na 2 GUR 2 PI *a*₄ ŠE.BAR
ina ma-ši-hu {šá}

Rd *ša*^dGAŠAN *ša* UNUG^{ki}
i-nam-di[n]
e-lat ra-šu-tu ša UGU-*šu*
Rs *la*^{mu}-kin-nu *gi*-mil-lu
A-šu ša
10 *m*NUMUN-*ia* A *m*ši-gu-*u*-*a*
*m*AG-ŠES^{me}-MU A-*šu* *ša*
*m*nad-na-a A-*šu* *ša*
*la*UŠ.BAR
*m*in-nin-*NUMUN*-GÁL-*ši*
A-šu ša *m*TIN-*su*¹
*la*UMBISAG *m*ba-la-*tu* A-*šu* *ša*
*m*IR-^dAG
UNUG^{ki} *ni*SIG₄ UD.11.KAM
MU.39.KAM
^dAG-NÍG.DU-URÚ
LUGAL TIN.TIR^{ki}



Übersetzung

Dreizehn Sekel Silber, der Kaufpreis von zehn Ziegen mit Winterhaar², Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Ištar-mukīn-apli/Zēru-lišir. Im Monat Addāru wird er das Silber geben. Wenn er es im Monat Addāru nicht gegeben haben wird, muss er (pro Sekel Silber) 2;2 Gerste im *mašīhu*-Maß der Herrin von Uruk geben. Ausgenommen ist das (frühere) Guthaben (des Tempels) zu seinen Lasten.

Zeugen: Gimillu/Zēria/Šigū'a
 Nabû-ahhē-iddin/Nadnāja/Išparu
 Innin-zēru-šubši/Balāssu.

Schreiber: Balātu/Arad-Nabû.

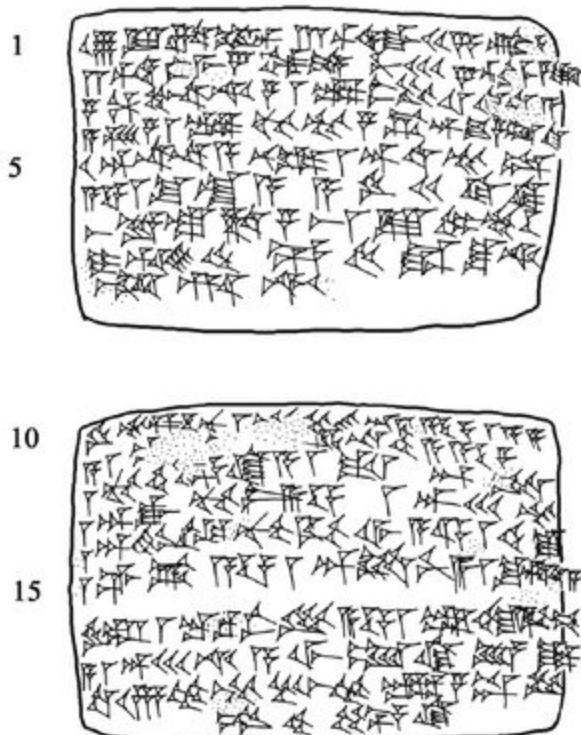
Uruk, den 11. Simānu des 39. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Z. 1: *hur-ba-šu*: Möglich sind zwei Ableitungen, nämlich von *harbāšu*, das jB „Frost“ bedeutet und von *harbu* „Ödland“ mit dem Suffix *-šu*. Ich kenne keine Parallele in ähnlichem Kontext. Handelt es sich bei „Ziegen des Frostes“ um Ziegen mit Winterhaar?¹⁴² Bei „Ziegen von seinem Ödland“ könnte es sich um die Angabe des Ortes handeln, wo die Ziegen gehalten werden, falls der Käufer die Herde bereits in Pacht auf einem Stück Privatland hielt.

Ištar-mukīn-apli zahlte 1,3 Sekel Silber für eine Ziege.

71. BM 114469



- Vs 1 19 GÍN KÙ.BABBAR ŠÁM 3 MÁŠ.GAL 25 ÛZ^{me}
 2 MÁŠ.^rTUR^{me} 4 šal ÁŠ.GÀR PAP 34 ÛZ^{me} šá LI[?]
 šá qa-bu-ut-ti šá^{md} AG-DÛ-ŠEŠ u^{ml} ki-na¹-a
 A^{meš} šá^{md} AG-NUMUN-MU NÍG.GA^d GAŠAN šá UNUG^{ki}
 5 u^d na-na-a ina UGU^{md} UTU-MU-GIN
 A-šú šá^{mš} u-la-a A^{li} man-di-di
 inaⁱⁱ APIN KÙ.BABBAR šá ina 1 GÍN hum-mu-šú
 i-nam-din e-lat ra-šu-ti
 mah-re-ti
- Rs 10 ^{li}mu-kin-nu ^{ml}mu¹-še-zib-^drEN¹ A-šú šá^m A-a
 A^{ml} ár¹-[rab-tu^{md}]EN-na-din-A A-šú šá
^mNUMUN-TIN.TIR^{ki} A^mDA^dAMAR.UTU
^mAN.GAL-NUMUN-DÛ A-šú šá^{md} 30-MU
^{md}in-nin-NUMUN-GÁL-ši A-šú šá^m TIN-su
 15 ^mmar-duk A-šú šá^{md} AMAR.UTU-PAP A^{mš}U^d-na-na-a
^{li}UMBISAG^{md} AG¹-DÛ-ŠEŠ A-šú šá^{md} AG-TIN-su-iq-bi
 A^{md} 30-TI-ÉR UNUG^{ki} ⁱⁱBÁRA
 UD.16.KAM MU.41.KAM^d AG-NÍG.DU-URÙ
 LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

19 Sekel Silber, der Kaufpreis von drei Ziegenböcken, 25 Ziegen, zwei Jungböcken (und) vier Zicklein, insgesamt 34 Ziegen ... aus der Herde des Nabû-bān-aḫi und des Kinaja, Söhne des Nabû-zēru-iddin, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Šamaš-šumu-ukīn/Šulaja/Mandidu. Im Monat Araḫšamnu wird er das Silber, das pro Sekel ein Fünftel (Legierung aufweist) geben. Nicht betroffen sind frühere Guthaben (des Tempels).

Zeugen: Mušēzib-Bēl/Aplaja/Arrabtu
Bēl-nādin-apli/Zēr-Bābili/Ile'i-Marduk
Ištarān-zēru-ibni/Sin-iddin
Innin-zēru-šubši/Balāssu
Marduk/Marduk-nāšir/Gimil-Nanāja

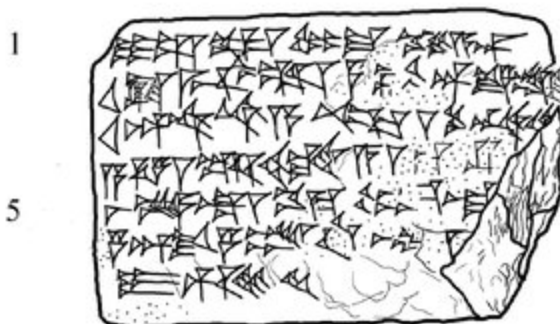
Schreiber: Nabû-bān-aḫi/Nabû-balāssu-iqbi/Sin-lēqi-unninni

Uruk, den 16. Nisānu des 41. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

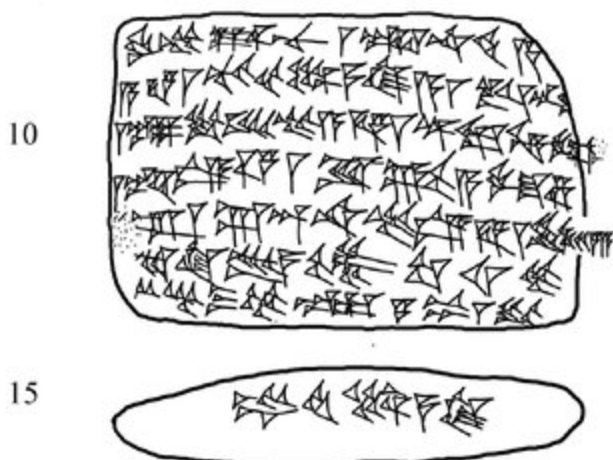
Kommentar

Es ist nicht auszumachen, ob besondere Umstände der beiden Herdenhalter zum Verkauf der Ziegen führten, oder ob einfach aufgrund erfolgreicher Vermehrung die Anzahl der Tiere in ihrer Herde so stark angewachsen war, dass sie reduziert werden sollte. Im 41. Jahr Nebukadnezars wurde im Wolleinzehandel ausschließlich Silber mit einem Achtel Legierung verlangt. Warum hier weniger feines Silber akzeptiert wurde, ist unklar.

72. PTS 2105



- Vs 1 6 GUR ZÚ.LUM.MA ŠÁM
10 U₈^{me} SAL.HÚB NÍG.GA¹ dGAŠAN šá UNUG^{ki}
u d^{na-na-a} ina UGU^m LÚ-d^{na-na}-[a]
A-šú šá^{md} EN-TIN-í^t A^{mf} x x¹[x]
5 ina^{hi} APIN ZÚ.LUM.MA¹ ina ma-šⁱ-hu
šá dGAŠAN šá UNUG^{ki} ina UN[UG^{ki}]
i-nam-din



- Rs ^{lú}mu-kin-nu ^{md}EN-na-din-A
 A-šú šá ^mNUMUN-TIN.TIR^{ki} A ^mDA-dAM[AR.UTU]
 10 ^{md}AG-ŠEŠ^{meš}-MU A-šú šá ^{md}U.GUR-PAP A ^{lú}UŠ.B[AR]
^{md}EN-DÛ A-šú šá ^mbul-luṭ A ^{lú}SU.ḪA
^{lú}UMBISAG ^mĒ.AN.NA-MU-DÛ A-šú šá ^mŠEŠ^{meš}-šá-a
 [UN]UG^{ki} ⁱSIG₄ UD.11.KAM
 [M]U.43.KAM ^dAG-NÍG.DU-URÛ
 Rd15 LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

Sechs Kor Datteln, der Kaufpreis für zehn unfruchtbare (weibliche) Schafe, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Amēl-Nanāja/Bēl-uballiṭ/[...]. Im Monat Araḫšamnu wird er die Datteln im *mašīḫu*-Maß der Herrin von Uruk in Uruk geben.

Zeugen: Bēl-nādin-apli/Zēr-Bābili/Ile'i-Marduk
 Nabû-aḫḫē-iddin/Nergal-nāšir/Išparu
 Bēl-ibni/Bulluṭ/Bā'iru

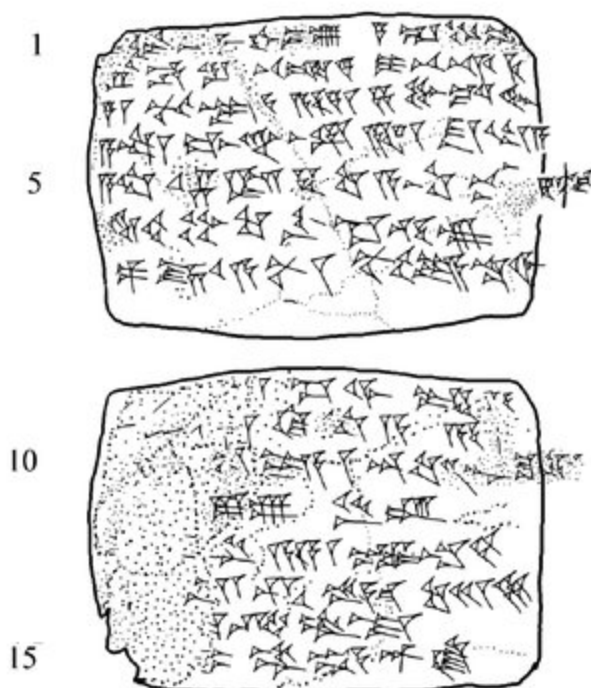
Schreiber: Ajakku-šumu-ibni/Aḫḫēšaja

Uruk, den 11. Simānu des 43. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Der Tempel akzeptierte hier Datteln als Zahlungsmittel für die unfruchtbaren Schafe.

73. PTS 2384



- Vs 1 [1 AN]ŠE ¹pe²-šu-ú šá si-in-du
né-e-ru ina muh²-hi i-mit-ti-šú
šá ^mNUMUN-ia A-šú šá ^mza-bu-da-²
a-na ^mpi-²-ru A-šú šá ^mku-na-a
- 5 a-na 15 GÍN KÙ.BABBAR a-na Š[ÁM] ha-ri-iš
[i]d-din pu-ut ^{lu}si-hu-ú
[^{lu}pa-qir-a-nu ^mNUMUN-ia na-ši
- Rs [^{lu}mu-kin-nu] ^msi-lim-^dEN A-šú
[.....] ^mki-na-a A-šú ¹šá¹
10 [.....] IR-ia ^{md}UTU-^fx x¹ ¹A-šú šá¹
[.....] ¹x¹-lu ú ^{lu}UMBISAG
[.....] -LUGAL A-šú šá ^{md}AG-na-din
[.....] ¹si¹-hu ^fiti²ZÍZ² UD.21.KAM
[MU SAG].NAM.LUGAL.LA
15 [^dAG]-^fi² LUGAL KÁ.DINGIR^{ki}

Übersetzung

Einen weißen Esel, der die Markierung eines Joches auf seiner rechten Flanke hat, gehörig dem Zēria/Zabudā, hat (dieser) an Pir'u/Kūnaja für 15 Sekel Silber, dem festgelegten Kaufpreis gegeben. Die Garantie gegen einen Kläger und Vindikanten trägt Zēria.

Zeugen: Silim-Bēl/[.....]
 Kīnaja/[.....]-ja
 Šamaš-[.....]lū
 [.....]

und der Schreiber: [...]-šarri/Nabû-nādin/[.....].

Siḫu, den 21. Šabātu des Akzessionsjahres [..... Nabo]nids (?), des Königs von Babylon.

Kommentar

Die beiden Protagonisten sind mir sonst nicht bekannt. Der Text stammt sicher aus Uruk und gehört einem Privatarhiv an. Ob die Markierung eine abgeheilte Verletzung durch ein Joch darstellt oder eine Brandmarkung in Form eines Joches ist unklar. Der Esel könnte auch einen Wagen gezogen haben. Im dritten Jahrtausend wurden Esel auch zum Pflügen eingesetzt, für das erste Jahrtausend gibt es dafür keine Belege.¹⁴³

¹⁴³ Weszeli 1996: 463. Siehe dort auch im Allgemeinen zu babylonischen Eseln und ihren Preisen.

74. BM 114522



- Vs 1 1 GfN 4-ut 'KÜ.BABBAR² ŠAM '2¹? U₈.SAL.'MĀH¹
 mABGAL 'it¹ SIG₄ UD.10.KAM MU.8.KAM
 1 'GfN¹ šá 2 'KI.MIN¹? mšil-la-a A mna-din 'UD¹.9.KAM
 2 'GfN¹ [šá 1]² AB.GAL mšil-la-a MU.10.KAM

Übersetzung

1 ¼ Sekel Silber, Kaufpreis von 'zwei¹ unfruchtbaren Schafen: Apkallu, 10. Simānu des 8. Jahres.

Ein Sekel für 2 'ditto¹ Šillaja/Nādin, 9. 'Tag¹.

Zwei Sekel [für eine] Kuh: Šillaja, 10. Jahr.

Kommentar

Der Text verzeichnet Silbereinnahmen aus dem Verkauf von unfruchtbaren weiblichen Tieren, die dann wohl geschlachtet wurden. Man würde anzunehmen, dass die drei Verkäufe am 9. und 10. Simānu stattfanden und dass MU „Jahr“ in Zeile 4 versehentlich für UD „Tag“ geschrieben wurde. Es ist aber nicht auszuschließen, dass statt 'UD¹ am Ende von Zeile 3 das Zeichen 'MU¹ zu ergänzen ist.

Šillaja/Nādin ist zusammen mit Apkallu auch in PTS 3424 bezeugt, ein Text aus dem 8. Jahr Nabonids. Der vorliegende Text wird daher ebenfalls aus Nabonids Regierungszeit stammen.

6. Kapitel: Gewänder und Baumwolle

6.1. Einleitung

Der Eanna-Tempel produzierte zwar viel Wolle, unterhielt aber keine größere Textilerstellung jenseits der Herstellung der Göttergewänder, Decken und Vorhänge, die für den Kult benötigt wurden.¹⁴⁴ Die Weber des Tempels (Pfründner und Tempelabhängige) konnten jedoch in der Zeit, in der sie nicht mit der Herstellung der kultischen Textilien beschäftigt waren, ab und zu auch Textilien für den nicht-kultischen Eigenbedarf des Tempels herstellen (Payne 2010: 121). Tempelabhängige (*širkus*) erhielten eine Jahresration an Wolle, die in ihren Privathaushalten zu Kleidungsstücken verarbeitet wurden. Weibliche Tempelabhängige, vielleicht solche ohne Familie, konnten ebenfalls für die Herstellung von KUR.ra-Gewändern, einer Art Überwurf, in Heimarbeit herangezogen werden. Die nicht-kultische Textilproduktion hatte jedenfalls einen sehr geringen Umfang und war ausschließlich für den Eigenbedarf des Tempels bestimmt. Daher verkaufte der Tempel in der Regel keine Kleidungsstücke. Insofern bildet Nr. 76 (PTS 2635), wo ein KUR.ra-Gewand verkauft wird, eine Ausnahme. Wir kennen den Hintergrund dieser Transaktion nicht.

Ein außergewöhnlicher Text mit einer geographischen Verbindung zum Meerland ist Nr. 77 (PTS 2655). Der Tempel veräußerte sieben purpurfarbene Gewänder, die ursprünglich zwei im Dienste des Königs stehenden Männern gehörten, die zum Zeitpunkt des Verkaufs bereits verstorben waren, nämlich ein früherer Generalpächter (*Šumu-ukīn*) und der frühere *qīpu* *Sin-iddin*. Purpur hat im Babylonien des 6. Jahrhunderts v. Chr. bereits königliche Würden repräsentiert. Der Käufer ist der *rab bābi*, ein hoher Funktionär der Verwaltung des Meerlandes, der mit dem Eanna-Tempel enge geschäftliche Beziehungen unterhielt.

Der dritte hier publizierte Text, Nr. 75 (PTS 2679), gehört zu einer kleinen Gruppe von neubabylonischen Texten, die das Wort *kišinnū* erwähnen. Stefan Zawadzki (2006: 26ff.) hat vorgeschlagen, dieses Wort, das früher als „Leinenstoff“ oder „Leinengewand“ interpretiert wurde, mit „Baumwolle“ zu identifizieren. Da meistens das Zeichen TIN, ab und zu auch DI, aber nie TI verwendet wird, sollten wir *kišinnū* (anstatt *kitinnū*) lesen.¹⁴⁵ Das arabische Wort *quṭn* „Baumwolle“, dessen Ursprung unklar ist, ist wahrscheinlich etymologisch verwandt. Vielleicht haben das

144 Zu Textilien im Kultgebrauch des Eabbar-Tempels siehe Zawadzki 2006 und 2013, zu den Textilhandwerkern in Eanna siehe Payne 2007.

145 Kleber 2011: 88.

Arabische *quṭn* und das Akkadische *kitinnû* eine gemeinsame fremde Basis. Im Akkadischen können wir nicht *q* lesen, da zwei emphatische Konsonanten nicht in einer Wurzel vorkommen (GAG § 51).¹⁴⁶ Das akkadische Wort *kiṭinnû* scheint erstmalig im 6. Jahrhundert belegt zu sein. Baumwollstoff kam bereits im 4. Jahrtausend über Handelsbeziehungen in den Vorderen Orient,¹⁴⁷ Baumwolle als Rohmaterial und die Pflanze selbst wohl erst viel später. Der assyrische König Sanherib pflanzte aus Indien stammende Bäume in Assyrien an, darunter auch ein *sindû*-Baum und „Bäume, die Wolle tragen“ (*iṣṣê nāš šipāti*), aus der Kleidung hergestellt wurde. Es wird sich um den in Indien heimischen, bis zu sechs Meter hoch werdenden Baumwoll-Strauch handeln. Sanheribs Versuch scheint aber nicht erfolgreich gewesen zu sein, denn in einer späteren Version der Inschrift wurde der Wollbaum durch Gerste ersetzt.¹⁴⁸ Baumwolle wurde in der Achämenidenzeit bereits in größerem Stil auf Tilmun (Bahrain) angebaut. Möglicherweise erfolgte ein Anbau in kleinerem Umfang auch in Südbabylonien, denn in *Dar.* 533, einem Text aus der Regierungszeit Darius I., kommt *kiṭinnû* einmal in einer Liste von Zehnteinnahmen nach Gerste und Emmer vor. Der hier publizierte Text zeigt, dass der Eanna-Tempel Baumwolle auch verkaufen konnte. Obwohl das keinesfalls die Regel war – der Beleg ist insofern bislang einzigartig – lassen dieser und andere Belege, z.B. Briefe mit dem Auftrag, *kiṭinnû* an den König zu liefern,¹⁴⁹ darauf schließen, dass Baumwolle vorrangig im Süden Babyloniens erhältlich war. Im vorliegenden Text Nr. 75 (PTS 2679) wurde *kiṭinnû* für Silber verkauft. Der Eanna-Tempel kaufte Fernhandelsware aus dem Meerland über dieselben Kanäle (auch personell), wie der Königspalast in Babylon. Nur selten wurde gekaufte Fernhandelsware wieder verkauft (z.B. Karneol). Interessant ist in diesem Zusammenhang auch der Beleg für ^(gada)*gan-da-ra-sa-nu*, vielleicht „gandharisches Leinengewand“, in GC 2, 361: 8 und 20. Möglicherweise haben wir hier einen Beleg für den Handel mit Textilien mit der Indus-Region.¹⁵⁰

146 Unklar bleibt allerdings der lange vokalische Auslaut, der in zwei Belegen nicht geschrieben wurde, s. Kleber 2011: 89.

147 Bezeugt im 4. Jahrtausend in Jordanien, siehe Zawadzki 2006: 27.

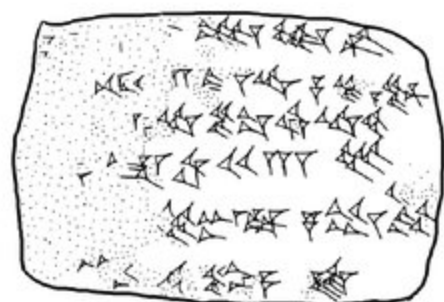
148 Frahm 1997: 227f.

149 YOS 3, 68 und YOS 21, 40.

150 Siehe Potts 2007 dazu und generell für Kontakte mit Indien.

6.2. Editionen

75. PTS 2679



Vs 1 $\frac{1}{3}$ GÍN KÙ.BABBAR šá a-na
 ki-ti-né-e ina ŠU¹¹ m^ana-din
 na-šá-a

10 GÍN ina KÙ.BABBAR šá IGI
 ŠA.TAM

5 na-šá-a

PAP $\frac{1}{2}$ MA.NA KÙ.BABBAR a-na

uRd la-bi-ni šá a-gur-ru

ina IGI m^aZÁLAG-e-a A-šú

Rs šá^m [bu]-ne-ne-DÙ

10 [.....] -ti 2² ma⁷-na šá² mu⁷ šá⁷ ŠE.BAR

[.....] -na ŠE.GIS.1 na-din

[iti]^f KIN³ UD.23.KAM

[MU.x].KAM AG-NÍG.DU-URÙ

LUGAL¹ TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

Zwanzig Sekel Silber, die für Baumwolle durch Nādin hergebracht wurden.

Zehn Sekel vom Silber, das zur Verfügung des šatammu (waren), sind hergebracht.

Insgesamt stehen eine halbe Mine Silber zur Herstellung von Brandziegeln zur Verfügung von Nūrea/[Bu]nene-ibni.

[.....] zwei Minen² für '...' von Gerste für [.....] Sesam gegeben.

23.Ulūlu des [xx. Jahres] Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Z. 10: Die schlecht erhaltenen Zeichen dieser Zeile machen eine Lesung schwierig und unsicher. Nur das ŠE.BAR am Ende der Zeile ist deutlich zu erkennen.

Der Tempel hat Baumwolle verkauft und dafür zwanzig Sekel Silber eingenommen, deren Eingang in die Kasse verbucht wurde. Außerdem kamen weitere zehn Sekel herein, die der Verwalter des Tempels geschickt hatte. Die Einnahmen wurden sofort weitergeleitet, und zwar als Bezahlung der Herstellung („Streichen“) von Ziegeln, die gebrannt werden sollten.

76. PTS 2635

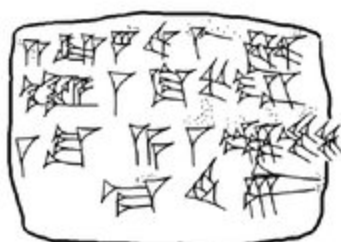
Vs 1 2 GÍN 4-ut LÁ KÙ.BABBAR
ŠÁM 1 tūgKUR.RA
mŠU A mdAG-MU-MU
ma-*hi-ir*

Rs

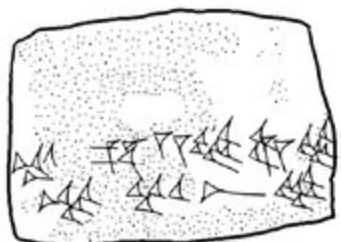
5 1^{[u]K}IN.II.KAM UD.1.KAM
MU.41.KAM

oRd dAG-NfG.D[U]-fURŪ³
LUGAL TIN.TIR^{ki}

1



5



Übersetzung

Zwei Sekel minus ¼ (Sekel) Silber (d.h. 1,75 Sekel), den Kaufpreis für ein KUR.ra-Gewand, hat (der Tempel) von Gimillu/Nabû-šumu-iddin erhalten.

1. Schalt-Ulûlu des 41. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

77. PTS 2655

Vs 1 2^{1?} tūgšir¹-a-am^{meš} 1 tūgKUR.RA
[.....] šá mMU-GIN A mEN-NUMUN
2 tūgKUR¹.RA^{meš} 2 tūgšir-a-am šá SÍK.SAG
šá md30-MU lúqí-i-pi

5 1 tūgbašá-nu šá SÍK.SAG er-bi
fPAP¹ 6¹ ½ MA.NA SÍK.SAG a-na 1 ½ MA.NA KÙ.BABBAR
fki¹-i KA 4 GÍN fSÍK¹.SAG a-na 1 GÍN
f'a-na¹ mmu-še-zib-dEN A mdAG-ú-še-zib
f¹ GAL KÁ

10 [.....] GUR ka-si-ia re-*hi-it* ka-si-ia
fšá ina¹ UGU mdAG-ik-*gur* A mdU.GUR-MU-DŪ
[.....] a-na ½ 5 GÍN KÙ.BABBAR ina IGI mKAR-dEN A lúGAL KÁ
[x x]⁺f4^{1?} UDU.NÍTA šá ú-ru-ú ina ŠU^{ll} m'a-a-ga-a-šú
[.....] fna-ah¹-lap-tu⁴ f¹HE.ME.DA

1
 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15

20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100

Rasuren

101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200

- 15 [.....] ^{lu}AZLAG^{meš} ina ŠU^{ll} ^mna-din A-šú
 [.....] a-na ^{uru}UD.IM.KI
 [.....] ^rx¹
- Rs [.....] re]-šu-ú-a ^{lu}gal-la šá ^{md}UTU-TIN-iš
^{md}AG-^rmu¹-še-tiq-ud-da ina IGI ^ma-i-ga-a-šú
- 20 1 mu-šah-ḫi-nu 3 ½ MA.NA KI.LÁ-šú er-bi
^{md}UTU-TIN-iš
 (3 Zeilen radiert)
^{iti}ŠE UD.9.KAM MU.12.KAM
- oRd ^dAG-NÍ.TUK LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

¹⁾ ^rZwei² šir'am-Obergewänder, ein KUR.ra-Gewand [.....] von Šumu-ukīn/Bēl-zēri, zwei KUR.ra-Gewänder, zwei šir'am-Obergewänder aus Purpurwolle von Sīn-iddin, dem qīpu; ein bašānu-Gewand aus Purpurwolle, Einnahme (erbu): Insgesamt 6 ½ Minen Purpurwolle für 1 ½ Minen Silber, entsprechend (dem Einheitenpreis von) vier Sekel Purpurwolle pro Sekel (Silber) an Mušēzib-Bēl, Sohn des Nabû-ušēzib, des rab bābi.

¹⁰⁾ [x] Kor Cuscute, der Restbetrag der Cuscute zu Lasten von Nabû-ikšur/Nergal-šumu-ibni, [.....] steht für 25 Sekel Silber zur Verfügung von Mušēzib-Bēl, dem Sohn des rab bābi.

¹³⁾ [x]+4² Hammel aus dem Maststall zu Händen von Ajjigāšu.
 [.....] nahlaptu-Mantel aus roter (tabarru)-Wolle [...] der Wäscher durch Nādin/[PN] zur Stadt Isin [gebracht²].

¹⁸⁾ [Ištar⁷]-rešu'a, der Sklave von Šamaš-uballiṭ (und) Nabû-mušeṭtiq-uddē stehen zur Verfügung von Ajjigāšu.

²⁰⁾ Ein Ofen von 3 ½ Minen Gewicht, Eintrittsgabe (erbu) von Šamaš-uballiṭ.

²²⁾ 9. Addāru des 12. Jahres Nabonids, des Königs von Babylon.

Kommentar

Z. 1: Am Anfang der Zeile ist nur ein Keil zu sehen, wegen dem Determinativ MEŠ ist aber eine ² anzunehmen. Ein šir'am kann einen Linothorax (Leinenpanzer) bezeichnen, aber auch ein einfaches Obergewand, eine Art Tunika.

Z. 2: Šumu-ukīn/Bēl-zēri ist der frühere Generalpächter Eannas, dessen Besitz von Eanna eingezogen wurde, um die Schulden aus seiner Generalpacht zu begleichen. Šumu-ukīn ist ungefähr um 10 Nabonid gestorben;¹⁵¹ er war zum Zeitpunkt des Ausstellens dieser Urkunde also bereits tot. Seine kostbaren Gewänder könnten im Zusammenhang mit der Übertragung seines Nachlasses an den Tempel gekommen sein.

Z. 3: Zu Purpur vgl. die Ausführungen im Abschnitt 2.1.2.10 oben. Man ging normalerweise davon aus, dass gefärbte Wolle sparsam eingesetzt wurde, eher für

vielfarbige Gewandsäume oder Stickereien. Nur die Göttin Šarrat-Sippar trug blaue Purpurgewänder.¹⁵² Wie Landsberger (1967: 160, Fn. 106) überzeugend auslegte, bedeutete *birmu* nicht „bunter Gewandsaum“, sondern wohl „farbiges (Gewand)“, also komplett aus farbiger Wolle gewebt und nicht unbedingt „vielfarbig“. Die hier genannten Gewänder werden gewogen, daher könnten sie gänzlich aus Rotpurpurwolle (SfK.SAG) gewebt sein. Die Gewänder sind leicht (weniger als 500g pro Gewand), es wird sich daher um sehr fein gewebte, dünne Gewänder gehandelt haben. Z. 4: Sin-iddin war *qīpu* von Eanna bis zum Ende der Regierungszeit Amēl-Marduks.¹⁵³ Auch er war zum Zeitpunkt des Verkaufs seiner Gewänder bereits verstorben. Z. 5–6: Nach dem Transliterieren und Zeichnen wurde die Tafel nochmals anhand eines Fotos kollationiert: Es handelt sich um eine 5, keine 6. Wegen der Angabe des Einheitenpreises der SAG-Wolle als vier Sekel Wolle pro Sekel Silber erwartet man hier aber 6½ Minen.

Z. 10: Zu *kasū* als Gewürz für Bier, s. Stol 1994: 175–179. Cuscuta wurde auch zum Färben eingesetzt (vgl. die Färberanleitung in Leichty 1979). Die noch zu liefernde Cuscuta wurde ebenfalls an den Sohn des *rab bābi* verkauft.

Z. 13: Ajjigāšu ist ein Höfling, der das Amt des königlichen Schatzmeisters (*ša ina muḫḫi quppi ša šarrī*) in Eanna innehatte (s. Kleber 2008: 37).

Der Text verzeichnet sehr verschiedene, nicht unmittelbar im Zusammenhang stehende Vorgänge. Mehreren Einträgen gemeinsam ist die Verbindung zum Meerland: nämlich durch den *rab bābi*, der ein hochrangiger Funktionär des Meerlandes war, sowie möglicherweise der Höfling und königliche Schatzmeister des Tempels Ajjigāšu, der in anderen Texten im Zusammenhang (z.B. Text Nr. 31 in Kleber 2008) mit dem *rab bābi* und dem Meerland genannt wird.

Die ersten Einträge des Textes sind überaus interessant: Der Tempel verkauft die Gewänder aus Rotpurpurwolle von zwei verstorbenen königlichen Beamten, zum einen ein Gewand (KUR.ra) und einen Mantel des früheren Generalpächters Šumuukin, dessen Besitz durch den Tempel eingezogen wurde, nachdem er als Generalpächter bankrott gegangen war, zum anderen zwei Ober- und Untergewänder des früheren *qīpu* Sin-iddin. Zusammen mit einem *mal/bašānu*-Gewand, das als vielleicht als Eintrittsgeschenk (*erbu*) an den Tempel kam, werden diese Gewänder an Mušēzib-Bēl, den Sohn des *rab bābi* von Madakalšu, Nabū-ušēzib, verkauft. Interessant ist die Tatsache, dass zwei Verstorbene, die im königlichen Auftrag am Tempel arbeiteten, Purpurgewänder besaßen und dass der Sohn des *rab bābi* diese Gewänder kauft. Der Text sagt nicht, dass Eanna im Gegenzug andere Handelswaren erwartet; bezahlt wird mit Silber. Zum Rotpurpur als Statussymbol königlicher Macht, siehe die Ausführungen oben im Abschnitt „Purpurwolle“ (2.1.2.10).

152 Zawadzki 2006: 197f.

153 Kleber 2008: 31.

7. Die Wolltexte

7.1. Einleitung

Das vorliegende Kapitel enthält die Erstedition von zahlreichen Texten, die den Verkauf von Wolle durch den Eanna-Tempel dokumentieren. Die Publikation dieser Texte war besonders dringlich, da Daten aus diesen Texten in vorangegangenen Studien ausgewertet wurden, die Texte selbst aber noch unpubliziert waren. Das Woll-Dossier zeigt besonders gut die voranschreitende Monetisierung der Gesellschaft des 6. Jahrhunderts. Wolle war Eannas ‚cash crop‘, d.h. die Viehhaltung diente, neben der Versorgung des Heiligtums mit Opferschafen, vor allem der Produktion von Schafswolle, die für Silber verkauft wurde. Silbereinnahmen waren deutlich das Ziel dieser Verkäufe. Seltener wurde Sesam, ein Produkt, das der Tempel regelmäßig zukaufte, als Gegenleistung stipuliert. Gerste als Zahlungsmittel akzeptierte der Tempel meist nur subsidiär, regelmäßig in dem Falle, wenn der Schuldner den Betrag am Ende der Kreditlaufzeit (meist das Ende des Jahres) in Silber nicht zahlen konnte.

Der Wollhandel erstreckte sich auf alle drei räumlichen Ebenen: lokaler Einzelhandel mit Selbstverbrauchern und kleinen Weiterverkäufern, überregionaler Handel, sowohl durch Eanna selbst (z.B. durch Beamte auf Baustellen, die Silber oder andere Waren brauchten) als auch mit professionellen Unternehmern sowie Ausgaben von Wolle als Geschäftseinlage für den Ankauf von Fernhandelsprodukten.

Im Folgenden werde ich die Ergebnisse aus Kleber 2008: 237–253 (Lieferung der Wolle an Paläste) und Kleber 2010a: 595–616 (Wollhandel von Eanna) kurz zusammenfassen, aktualisieren und anschließend auf die Problematik des abrupten Preisverfalls von Wolle in den Jahren 565 bis 562 eingehen.

Der Wollhandel des Eanna-Tempels

Der größte Teil Wolle, die der Tempel jährlich produzierte wurde an den Königspalast in Babylon sowie an die Paläste königlicher Beamter verkauft. Dort fand die Textilproduktion statt, die wahrscheinlich insbesondere durch weibliche Angehörige der jeweiligen Haushalte getragen wurde. Die großen Mengen können nicht nur für den Eigenbedarf dieser institutionellen Haushalte bestimmt gewesen sein.¹⁵⁴ Die Paläste produzierten mit Sicherheit einen Teil der auch jenseits Mesopotamiens sehr gefragten babylonischen Gewänder. Sowohl die Stadt Babylon, als auch das Meerland waren Drehscheiben des internationalen Handels. Der hier publizierte Text BM 114431

¹⁵⁴ Z.B. erhielt ein Funktionär des Meerlandes einmal 1000 Talente = ca. 30 Tonnen. Siehe dazu Kleber 2008: 237–253.

gehört zu den institutionellen Transaktionen, vielleicht auch YBC 9151. Beide Texte weisen prosopographische Verbindungen zur Verwaltung des Meerlandes auf.

Der Eanna-Tempel verkaufte schätzungsweise 20% der produzierten Wolle an professionelle Großhändler, die überregional agierten.¹⁵⁵ Mehrfach handelte es sich in diesen Fällen um Lieferungskäufe, d.h. die Händler schossen das Geld vor und ließen die Wolle später durch Boten in Uruk abholen. Unter den hier publizierten Texten gehören sicher PTS 2409¹⁵⁶ und 2630 sowie möglicherweise PTS 2755 zu dieser Gruppe. In den meisten Fällen wissen wir nichts weiter über die Händler, da sie als Außenstehende nicht regelmäßig im Eanna-Archiv auftauchen. Es gibt aber zwei Ausnahmen:

1. Der Wollkäufer Nabû-ahhê-bullit/Aplaja wird sowohl in Eremitage 15474 und im Brief YOS 21, 132 genannt. Beide Texte wurden in der Stadt Tyros an der levantinischen Küste geschrieben, wo zu dieser Zeit eine Truppe des Eanna-Tempels stationiert war.¹⁵⁷ In beiden Fällen geht es um Lieferungskäufe: Nabû-ahhê-bullit zahlte Silber an den *qīpu* von Eanna und stellte einen Verpflichtungsschein über Wolle zu Lasten des *qīpu* aus. Da unterschiedliche Beträge genannt werden – 19½ Minen in Eremitage 15474 und 15 Minen in dem Brief – wird es sich um zwei verschiedene Transaktionen handeln. Der Preis der Wolle wird nicht exakt angegeben, sondern auf den „Marktpreis von Uruk“ verwiesen. In beiden Transaktionen soll ein Bote des Käufers später die Wolle in Uruk abholen. Wir können davon ausgehen, dass Nabû-ahhê-bullit ein Händler war.
2. Die zweite Ausnahme betrifft Nabû-mušētiq-uddê/Bēl-upahhir/Ša-alāli. Er ist einer der beiden Käufer der Wolle im Text Kleber 2008, Nr. 12 (= YBC 9151, 27 Nbk) und er taucht auch in NCBT 170 auf. In YBC 9151, einem Pränumerando-Kaufvertrag, der am Nebukadnezar-Kanal ausgestellt wurde, legte man fest, dass die Wolle einige Monate später in einem Speicher an einem Kanal in der Nähe von Sippar ausbezahlt werden sollte. Laut NCBT 170 erhielt derselbe Mann Rationen für einige Tempelabhängige (*širkus*), die zu Arbeiten ins Meerland geschickt wurden. Es ist daher nicht auszuschließen, dass es sich bei Nabû-mušētiq-uddê um einen Funktionär handelt, der im Auftrag der Meerlandadministration zusammen mit Eanna für königliche Bauarbeiten zuständig war. Die Wolle könnte er im Auftrag des Palastes in Madakalšu gekauft haben. Damit würde diese Transaktion in den Bereich des inter-institutionellen Handels fallen.

155 Das ist die „intermediate commercial scale“-Gruppe mit Ankäufen im Wert von ein bis zehn Minen Silber, siehe Kleber 2010a: 608.

156 Bei dieser Transaktion aus dem 9. Jahre Nabopolassars wurde die Wolle mit Gerste bezahlt. Der zweite Eintrag betrifft einen Ankauf von Gold, für das der Händler Wolle erhielt.

157 Edition von Eremitage 15474 in Czechowicz 2002. Zu beiden Texten im Kontext des Dossiers siehe Kleber 2008: 147–149 mit Fußnote 423, die eine deutsche Übersetzung des Eremitage-Textes enthält.

Die meisten Texte betreffen jedoch den Einzelhandel. Die Käufer sind Privatleute, zum Teil Tempelangehörige, die ihren eigenen Bedarf deckten, sowie Kleinhändler. Einmal sind drei Aufseher (*rab ešerti*) von Tempelbauern als Abnehmer von relativ großen Mengen bezeugt. Wahrscheinlich verkauften sie die Wolle in den Dörfern an die ländliche Bevölkerung weiter.¹⁵⁸ Die Gesamtmenge der im Einzelhandel vertriebenen Wolle machte nur einen sehr kleinen Teil des Wollgeschäfts des Tempels aus.¹⁵⁹ Das Dossier zeigt aber eindrucksvoll, dass Silber das vorherrschende Zahlungsmittel auch für kleine Ankäufe bei der durchschnittlichen Stadtbevölkerung geworden war. Die Form des Geschäfts ist in der Regel ein Kreditkauf, bei dem der Tempel die Wolle aushändigte und der Käufer zu einem späteren Zeitpunkt, meistens am Ende des Jahres, den vereinbarten Silberpreis zahlt. Das Formular (Verpflichtungsschein) ist standardisiert (mit kleinen Varianten):

x Silber ŠAM y MA.NA šf^{hi}a níG.GA dINNIN (oder: dGAŠAN šá) UNUG^{ki} u
 d^{na-na-a} ina UGU Käufer ina ⁱⁱⁱMonatsname KÙ.BABBAR šá ina 1 GÍN bit-qa
 (oder: 6-u^u) i-nam-din ki-i la it-tan-nu z. GUR ŠE.BAR ina ma-ši-ḫu šá
 dGAŠAN šá UNUG^{ki} ina É.AN.NA i-nam-din

x Silber, der Kaufpreis von y Minen Wolle, Eigentum der Ištar (oder: der Herrin) von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten des Käufers. Im Monat ... wird er das Silber, das pro Sekel ein Achtel (oder: ein Sechstel) (Legierung) aufweist geben. Wenn er es nicht gegeben haben wird, muss er z. Kor Gerste im mašḫu-Maß der Herrin von Uruk in Eanna geben.

Aufgrund der Regelmäßigkeit des Formulars war in der nachfolgenden Edition die Ergänzung von teilweise stark beschädigten Textteilen möglich. Die Tabelle 7 unten gibt einen Überblick über die Wollkurse in den hier edierten Texten. Sie enthält ein paar Korrekturen bei Textdatierungen gegenüber der Tabelle 92 und den Fußnoten 3227–3232 in Kleber 2010a: 599–604. Die Korrekturen haben die Preisentwicklung, die in Kleber 2010a beschrieben wurde, nochmals schärfer akzentuiert: Es gibt nun zwischen der dritten und fünften Dekade der Regierung Nebukadnezars überhaupt keine ‚Ausreißer‘ mehr. Alle Preise, wohl dem „Marktwert von Uruk“ entsprechend, sind standardisiert.

Während in der Regierungszeit Nabopolassars und in den ersten beiden Dekaden Nebukadnezars der Wollkurs noch schwanken konnte (zwischen zwei und drei Minen Wolle pro Sekel Silber), scheint spätestens im 35. Regierungsjahr Nebukadnezars der Wollpreis fixiert worden zu sein, zunächst auf drei Minen pro Sekel. Kurz vor dem Ende des 36. Jahres, nämlich im Addāru, stieg der Kurs auf 3.5 Sekel, um ab dem ersten Monat des 37. Jahres auf vier Minen pro Sekel zu steigen. Das Silber sollte maximal zu einem Sechstel legiert sein. Der Preis blieb bis zum Ende des 39. Jahres stabil.

158 Zu diesem Dossier, siehe Kleber 2010a: 609f.

159 In etwa 2%, siehe Kleber 2008: 238 und 2010: 608.

Wiederum im letzten Kalendermonat, dem Addāru 39 Nbk, stieg der Kurs auf 4,5 Minen, um im folgenden Jahr auf sechs Minen pro Sekel weiter zu steigen. Gleichzeitig änderte sich die Silberqualität – ab nun verlangte man Silber mit maximal einem Achtel Verunreinigung. Es scheint sich hier ein Muster abzuzeichnen: Der letzte Kalendermonat Addāru war in den überwiegenden Fällen das Fälligkeitsdatum der Wollverkäufe auf Kredit und Abrechnungsmonat im Tempel. Offenbar war zu diesem Zeitpunkt eine Preissenkung im darauffolgenden Jahr bereits absehbar. Im 42. Jahr war eine erneute Preissenkung (der Kurs stieg auf acht Minen pro Sekel) bereits früher, zwischen dem 9. und dem 11. Monat Šabātu durchgesetzt. Im 43. Jahr wurde Wolle einmal zum Tiefstpreis mit einem Kurs von 10 Minen pro Sekel verkauft. Anschließend versiegt das Woll Einzelhandels-Dossier: für die Regierungszeit Nabonids sind nur vereinzelte Preise bekannt. Die Kurse liegen meistens bei vier Minen mit einigen Ausnahmen von drei bis fünf Minen pro Sekel. Zum Vergleich: In Sippar wurde noch in der Regierungszeit Nabonids Wolle zu fünf bis 6,5 Minen pro Sekel gehandelt.¹⁶⁰

| Datum | Regierungszeit | Kurs in Minen pro Sekel | Silberqualität |
|---------|--------------------|-------------------------|-----------------|
| 617–570 | 9 Npl–17 Nbk | 1,25 bis 3 | ? |
| 570 | ab Nisānu 35 Nbk | 3 | ⅓ Legierung |
| 568 | im Addāru 36 Nbk | 3,5 | ⅓ Legierung |
| 568 | ab Nisānu 37 Nbk | 4 | ⅓ Legierung |
| 565 | im Addāru '39' Nbk | 4,5 | nicht angegeben |
| 565 | ab 40 Nbk | 6 | ⅓ Legierung |
| 562 | ab Šabātu 42 Nbk | 8 | ⅓ Legierung |
| 562 | Abu 43 Nbk | 10 | ⅓ Legierung |
| 559 | 1 Ner | 5 | ? |
| 555–539 | Nbn | 3 bis 5, meist 4 | ? |

Tabelle 6: Entwicklung des Wollkurses in Uruk

Die Preisentwicklung geht insofern mit dem Preistrend aller Waren in dieser Zeit konform, als dass in Babylonien in den Jahren um 560 herum ein allgemeiner Niedrigstand der Preise erreicht wird, was mit Sicherheit ein Resultat der Expansion des Imperiums ist.¹⁶¹ Die niedrigen Gerstepreise dieser Zeit¹⁶² weisen aber auch auf gute Ernten, was zu klimatischen Bedingungen passt, die langfristig eine positive Herdenentwicklung ermöglichen. Doch der starke Preisverfall in den neun Jahren zwischen 565 und 563 lässt sich damit nicht erklären. Herden können nur langsam wachsen, daher ist ein innerbabylonischer ‚supply shock‘ ausgeschlossen. Auch die

¹⁶⁰ Jursa 2010: 617.

¹⁶¹ Siehe Jursa 2010, Kapitel 5.8., besonders das Preisdiagramm auf S. 746.

¹⁶² Vgl. die Preiskurve in Jursa 2010: 450.

Steigerung in der Silberqualität von $\frac{1}{6}$ - zu $\frac{1}{8}$ -Legierung ist so geringfügig, dass sie für die Preisgestaltung bedeutungslos bleibt. Könnte es sich – insbesondere angesichts der sehr standardisierten Kurse – um eine Manipulation handeln, z.B. dass der Palast als Hauptabnehmer dem Tempel die Kurse aufoktroierte? Ich halte das für unwahrscheinlich, da z.B. in YOS 21, 132 und Eremitage 15474 von einem „Marktpreis von Uruk“ (KILAM ša UNUG^{ki}) die Rede ist, zu welchem der Käufer Wolle erhalten soll. Ist es möglich, dass mit Beute und Tributen aus den westlichen, östlichen und nord-östlichen Gebieten des Reiches viel Schafwolle nach Babylonien kam? Wir wissen leider nicht genau, was sich außenpolitisch in diesen Jahren ereignete, aber das Ende der vierten und der Beginn der fünften Dekade von Nebukadnezars Regierung war sicher die Zeit der größten Erfolge. Auch wenn der Versuch, Ägypten zu erobern, scheiterte und die Expedition im Jahre 567 ‚nur‘ Beute aus Ägypten brachte, so war doch zu dieser Zeit die Levante vollständig unter Kontrolle gebracht. Falls es in den Jahren eine Unterwerfung der viehzüchtenden arabischen Stämme in der südlichen Levante und an der Grenze zu Ägypten gegeben hat, ist es nicht ausgeschlossen, dass der Palast durch Beute und Tribute plötzlich über größere Wollmengen verfügte und dadurch weniger vom Eanna-Tempel kaufte. Tatsächlich stammen die Texte über die großen, an den Palast gelieferten Wollmengen aus der Zeit davor und danach.¹⁶³ Genau aus dieser Zeit, den neun Jahren zwischen 35 und 43 Nbk, stammt aber das große Dossier über den Einzelhandel mit Wolle. Nach dem Abbruch dieses Dossiers stieg der Wollpreis (bzw. sank der Kurs pro Sekel Silber) wieder (in der Regierungszeit Nabonids). Dass das Einzelhandelsdossier in diese Zeit datiert, wird einerseits dem Überlieferungszufall zuzuschreiben sein. Andererseits schließt dieser Befund nicht aus, dass der Palast in dieser Zeit weniger Wolle gekauft haben könnte. Die normalerweise an den Palast verkauften Mengen sind so groß, dass selbst eine relativ gesehen kleine Senkung der Abnahmemengen zu einem Überschuss an Wolle beim Tempel führte. Das Lagern von Wolle ist platzraubend.¹⁶⁴ Wahrscheinlich war man froh, überschüssige Wolle möglichst in großen Mengen zu verkaufen, auch wenn dies eine Verkleinerung des Gewinns pro Gewichtseinheit gegenüber den früheren Preisen bedeutete. Der Eanna-Tempel hat wahrscheinlich nach der Jahresendabrechnung zu Beginn eines jeden Jahres die Kurse selbst festgelegt. Das deutet sich in der zweimaligen „vorausschauenden“ Kurssteigerung um jeweils 0,5 m/š im Monat Addāru

163 Die Texte datieren zwischen 12 und 23 Nbk und setzen danach erst wieder in der Regierungszeit Neriglissars und Nabonids ein, siehe Kleber 2008: 229–243. Zu manchen Zeiten scheint Wolle sogar knapp und der Palast daran interessiert gewesen zu sein, die gesamte produzierte Menge zu erhalten, vgl. den Brief BIN 1, 14, in dem der Briefschreiber die Eanna-Beamten auffordert, die „ganze Wolle an den Palast“ zu geben und keine Wolle anderweitig zu verkaufen. Siehe Kleber 2008: 238

164 Wolle konnte vorübergehend in den Höfen des Tempels lagern oder überdacht in anderen Teilen des Heiligtums und in anderen Tempeln, siehe Kleber 2010a: 595 mit Fn. 3211 und 3212.

an. Vielleicht ist das die beste Erklärung für den so merkwürdigen Preisverfall, der zu keinem anderen ökonomischen Szenario passt. Als wahrscheinlich größter Wollproduzent und Verkäufer in Uruk war der Kurs des Tempels bestimmend für den Marktpreis.

Die folgende Übersicht umfasst nur die hier neu publizierten Texte.

| | | | | |
|----------------|-------|------------|--|----------------------------|
| NBC 4819 | – | – | Verkauf von Wolle | – |
| NBC 4827 | – | – | Ausgaben von Wolle | 3,16 m/š und 3 m/š |
| PTS 2324 | – | –.08.– | Ausgabe von Wolle | – |
| PTS 2851 | – | – | Einnahme von Silber aus dem Verkauf von Wolle und weitere Einnahmen | – |
| PTS 3004 | – | – | Ausgaben von Wolle | – |
| NCBT 953 | – | 00.04.01 | Silber aus dem Verkauf von Wolle | – |
| PTS 2962 | – | (02.04.03) | Einnahme von Silber aus dem Verkauf von Wolle | – |
| PTS 2476 | – | 01.10.26 | Einnahme von Silber aus dem Verkauf von Wolle | – |
| PTS 2803 | – | 10.03.16 | Ausgabe von Wolle (kein Handel) | – |
| PTS 2409 | Npl | 09.07.23 | Verkauf von Wolle (Lieferungskauf) gegen Gerste, Ankauf von Gold gegen Wolle | (1,25 m/š und 1,82 m/š) |
| PTS 2048 | Npl | 16.01.04 | Einnahme von Silber aus dem Verkauf von Wolle | 2,58 m/š |
| NCBT 890 (Nbk) | – | – | Lieferung von Wolle | – |
| NCBT 859 | Nbk | 05.06a.07 | Einnahme von Silber aus dem Verkauf von Wolle | – |
| PTS 2797 | Nbk | 06.06.07 | Ausgabe von Wolle (Verkauf) | 3 m/š |
| PTS 2755 | Nbk | 06.04.21 | Auszahlung von Wolle (aus einem Lieferungskauf?) | – |
| NCBT 388 [Nbk] | [Nbk] | 12.04.26 | Einnahme von Silber aus dem Verkauf von Wolle, die auf dem Land geschoren wurde | – |
| PTS 2843 | Nbk | 13.08.06 | Übergabe eines Esels und Silber anstelle von geschuldeter Wolle | – |
| PTS 2932 | Nbk | 14.06.24 | Ausgabe von Silber an einen Händler von Wolle | – |
| PTS 2630 | Nbk | 17.02.04 | Ausgabe von Wolle in Erfüllung eines Lieferungskaufes | 12,5 m/š |
| NCBT 481 | Nbk | 18.02.18 | Einnahme von Silber, unter anderem aus dem Verkauf von Wolle | – |
| PTS 2898 | Nbk | 20.12.19 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle | – |
| PTS 2659 | Nbk | 22.11.05 | Ankauf von Gerbersumach, Bezahlung mit Wolle | – |
| PTS 2324 | Nbk | 24.08.– | Ausgabe von Wolle durch den Tempel (kein Handel) | – |
| YBC 9316 | Nbk | 33.02.25 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle, die mit Gerste bezahlt werden soll | 2,4 m/Kor bzw. 0,416 Kor/m |
| NCBT 191 | Nbk | 34.04.16 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle und Gerste | – |
| YBC 9149 | Nbk | 34.06.16 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle und Datteln, die mit Gerste bezahlt werden sollen | – |
| NCBT 172 | Nbk | 35.01.26 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle | 3 m/š |
| PTS 2383 | Nbk | 35.05.24 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle, die mit Gerste bezahlt werden soll | > 1,6 m/Kor |

| | | | | |
|-----------|-----|-----------|---|------------------------|
| BM 114622 | Nbk | 35.06.21 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle, die mit Gerste bezahlt werden soll | 1,75 m/Kor |
| YBC 9176 | Nbk | 35.11.27 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle | 3 m/§ (1/6) |
| YBC 9171 | Nbk | 36.06.10 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle und Lieferungskauf von Sesam | 3 m/§ |
| PTS 2245 | Nbk | 36.09.21 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle | 3 m/§ (1/6) |
| PTS 3174 | Nbk | 36.11.30 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle | 3 m/§ (1/6) |
| PTS 2427 | Nbk | 36.12.21 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle | 3,5 m/§ (1/6) |
| NCBT 626 | Nbk | 37.01.12 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle | 4 m/§ (1/6) |
| PTS 3082 | Nbk | 37.05.06 | (Datum +) Kreditierung des Kaufpreises von Wolle | – (1/6) |
| NCBT 98 | Nbk | 37.05.19 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle | 4 m/§ (1/6) |
| BM 114507 | Nbk | 37.10.04 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle | [4 m/§] (1/6) |
| PTS 2405 | Nbk | 37.11.[x] | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle | – (1/6) |
| YBC 9320 | Nbk | 37.12.19 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle | 4 m/§ (1/6) |
| NCBT 105 | Nbk | 38.[x].19 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle | 4 m/§ (1/6) |
| PTS 2969 | Nbk | 38.01.19 | Kreditierung des Kaufpreises von kardierter Wolle, die mit Gerste bezahlt werden soll | 5 m/Kor bzw. 0,2 Kor/m |
| YBC 9215 | Nbk | 38.01.19 | Kreditierung des Kaufpreises von kardierter Wolle | 4 m/§ (1/6) |
| YBC 9211 | Nbk | 38.06.21 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle | 4 m/§ (1/6) |
| YBC 9253 | Nbk | 38.06.26 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle | 4 m/§ (1/6) |
| PTS 2738 | Nbk | 38.07.14 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle | 4 m/§ (1/6) |
| PTS 2697 | Nbk | 38.08.06 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle | – (1/6) |
| PTS 2432 | Nbk | 39.02.28 | Einnahme von Silber aus dem Verkauf von Wolle, Ausgabe von Silber für Wein | – |
| PTS 2746 | Nbk | 39.02.17 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle | 4 m/§ (1/6) |
| PTS 3055 | Nbk | 39.05.11 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle | 4 m/§ (1/6) |
| YBC 9217 | Nbk | 39.05.11 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle | 4 m/§ (1/6) |
| PTS 2896 | Nbk | 39.05.15 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle | 4 m/§ (1/6) |
| YBC 9530 | Nbk | 39.05.19 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle | 4 m/§ (1/6) |
| YBC 9517 | Nbk | 39.06.19 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle | 4 m/§ (1/6) |
| PTS 2859 | Nbk | 39.07.21 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle | 4 m/§ (1/6) |
| PTS 2873 | Nbk | 39.12.30 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle | 4,5 m/§ |
| PTS 2213 | Nbk | 40.10.12 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle | 6 m/§ (1/6) |
| PTS 3439 | Nbk | 41.05.11 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle | 6 m/§ (1/6) |
| PTS 2143 | Nbk | 41.06.02 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle | 6 m/§ (1/6) |
| PTS 2456 | Nbk | 41.10.16 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle | 6 m/§ (1/6) |
| PTS 3015 | Nbk | 41.10.23 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle | 6 m/§ (1/6) |
| BM 114505 | Nbk | 42.07.13 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle | 6 m/§ (1/6) |
| PTS 2627 | Nbk | 42.08.04 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle, für die mit Sesam bezahlt werden soll | – |
| PTS 2448 | Nbk | 42.08.15 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle | 6 m/§ (1/6) |
| YBC 9137 | Nbk | 42.11.12 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle | 8 m/§ (1/6) |
| PTS 2171 | Nbk | 42.11.25 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle | 8 m/§ (1/6) |

| | | | |
|-----------|-----------------------------|--|---|
| BM 114431 | Nbk 43.01.14 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle und Kauf von Gerste | – (1/6) |
| YBC 9146 | Nbk 43.05.03 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle | 10 m/š (1/6) |
| PTS 2116 | Nbk 43.05.05 | Verpflichtungsschein über Seile und <i>haliptu</i> als Kaufpreis von Wolle | – |
| PTS 3319 | Ame 01.08.08 | Ausgabe von Wolle | – |
| PTS 2899 | [Nbn] 03.01.12 | Einnahme von Silber aus dem Verkauf von Wolle, Ausgabe zum Ankauf von Gold | – |
| PTS 2502 | [Nbn] ² 03.04.23 | Silber aus dem Verkauf von Wolle | zw. 3 1/3 und 5 m/š |
| BM 114510 | Nbn 03.05.10 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle, die mit Sesam bezahlt werden soll | $\left\{ \begin{array}{l} \text{je} \\ 13\frac{1}{3} \text{ qû Sesam/m Wolle} \\ \text{bzw.} \\ 0,075 \text{ m Wolle / qû Sesam} \end{array} \right.$ |
| BM 114519 | Nbn [..].05.18 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle, dies mit Sesam bezahlt werden soll | |
| PTS 3040 | Nbn 04.[..].10 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle, die mit Sesam bezahlt werden soll | |
| BM 114433 | Nbn 04.11.23 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle, die mit Gerbersumach bezahlt werden soll | 2,5 m Sumach/ m Wolle bzw. 0,4 m Wolle/m Sumach |
| PTS 2592 | Nbn 08.01.22 | Einnahme von Silber aus dem Verkauf von Wolle | – |
| BM 114615 | Nbn 09.05.28 | Kreditierung des Kaufpreises von Wolle, die mit Datteln bezahlt werden soll | 2 Kor/š |
| PTS 2303 | Nbn 10.08.17 | Eingang von Silber aus dem Verkauf von Wolle in Takritennu (Tikrit) | – |

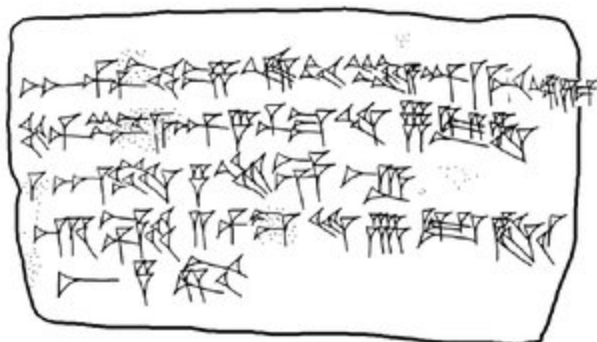
Tabelle 7: Katalog der hier publizierten Texte mit Wollkursen

7.2. Editionen

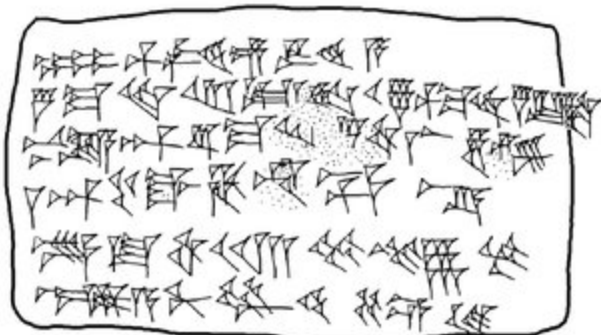
78. PTS 2409

1

5



10



Vs 1 2½ GUN *ina lib-bi* ŠÁM 1 ME 71 GUR 3 (PI) 2 BÂN
 ŠE.BAR ŠÁM 4½ MA.NA 8 GÍN KÙ.BABBAR
^{md}AMAR.UTU-GAR-MU *e-ṭir*
re-e-ḫi 2½ MA.NA 8 GÍN KÙ.BABBAR-šú

5 *ina* NÍG.GA
 Rs 8½ GUN SÍK^h_{ia}
 4 MA.NA ⅔ GÍN KÙ.BABBAR *u* 7½ MA.NA 4 GÍN KÙ.BABBAR
 ŠÁM ⅔ MA.ŠA¹ 4-ut LÁ KÙ.SIG₁₇
^{md}KUR.GAL-ḫa-ri *e-ṭir*

10 ⁱⁱⁱDU₆ UD.23.KAM MU.9.KAM
^dAG-A-PAP LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

2½ Talente (Wolle) vom Kaufpreis von 171;3.2 Gerste, die der Kaufpreis von 4½ Minen, acht Sekeln Silber (ist), hat Marduk-šākin-šumi ausbezahlt erhalten. Der Rest, 2½ Minen, acht Sekel – sein Silber – ist (noch) im Besitz (des Tempels).
 8½ Talente Wolle, (in Wert von) 4⅔ Minen Silber und 7½ Minen, vier Sekel Silber, den Kaufpreis von ⅔ Minen weniger ¼ (Sekl) Gold (= 39⅓ Sekel), hat Amurru-ḫar ausbezahlt erhalten.

23. Tašritu des 9. Jahres Nabopolassars, des Königs von Babylon.

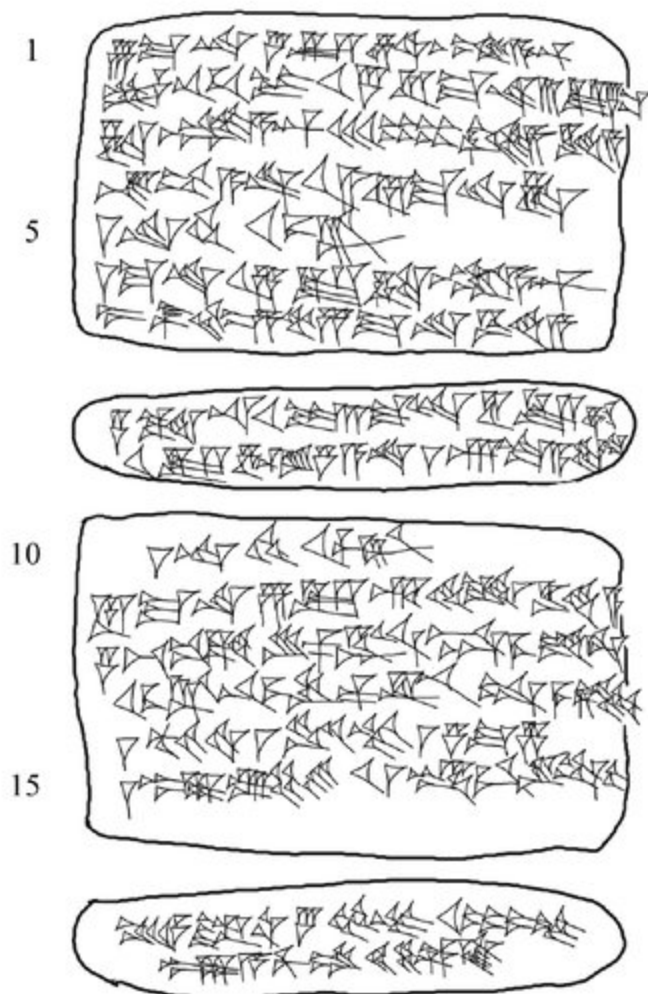
Kommentar

Der Text verzeichnet zwei verschiedene Transaktionen: Die erste betrifft den Pränummerando-Kauf eines ungenannten Produktes vom Tempel – mit Sicherheit Wolle. Der Käufer Marduk-šakin-šumi hatte Gerste im Wert von $4\frac{1}{2}$ Minen und acht Sekeln an den Tempel geliefert. Diese Gerstemenge überstieg aber den Wert der ausgegebenen $2\frac{1}{2}$ Talente Wolle, die wahrscheinlich zwei Minen Silber Wert war. Daher schuldete der Tempel ihm noch $2\frac{1}{2}$ Minen und acht Sekel, was in Zeile 4 vermerkt wird.

Die zweite Transaktion betrifft ebenfalls Wolle. In Zeile 7 ist der erste Silberbetrag wahrscheinlich der Wert der Wolle in Silber. Dieser Text ist der früheste Text aus der Zeit des Neubabylonischen Reiches, der Wollpreise nennt. Der Kurs von 1,82 Minen Wolle pro Sekel Silber passt zu den hohen Preisen aus der Zeit Nabopolassars (siehe Kleber 2010a: 603 mit Fn. 3226). Das Verhältnis von Wolle zu Silber in der ersten Transaktion entspräche gar 1,25 Minen pro Sekel, der bislang teuerste Preis. Der zweite Silberbetrag ist der Kaufpreis des Goldes. Der Lieferant des Goldes und Käufer der Wolle ist Amurru-ḫār, der dem Namen und dem Kontext nach aus dem Meerland stammen könnte. Das Gold-Silber-Verhältnis liegt bei etwa 11,5: 1.

79. PTS 2048

| | | |
|-----|----|---|
| Vs | 1 | 6 MA.NA 4 GÍN KÙ.BABBAR {ina ŠÁM} |
| | | KÁ-ti-i 14 $\frac{2}{3}$ MA.NA 3 GÍN 4-ut |
| | | KÙ.BABBAR ina ŠÁM 38 GUN SÍK ^{h1a} |
| | | ina lib-bi a-na 12 $\frac{5}{6}$ MA.NA KÙ.BABBAR |
| | 5 | ^m na-din IGI-ir |
| | | 1 MA.NA 15 GÍN KÙ.BABBAR ina ŠÁM |
| | | 2 GUN 45 MA.NA SÍK ^{h1a} |
| uRd | | ša it-ti-i 3 MA.NA $\frac{1}{3}$ GÍN KÙ.BABBAR |
| | | 10 GÍN KÙ.SIG ₁₇ ša a-na ^m sil-la-a SUM.NA |
| Rs | 10 | ^m na-din IGI-ir |
| | | $\frac{5}{6}$ MA.NA 5 GÍN re-ḫi-it SÍK ^{h1a} |
| | | ša ina muḫ-ḫi ^{lú} RIG ^{me} et-qa |
| | | IGI-ir ina IGI ^{lú} RIG ^{me} gab-bi |
| | | ^m NUMUN-tú ^m ŠEŠ-MU ^m NÍG.BA-id |
| | 15 | ^{md} AG-ú-še-zib u ^{md} EN-DŪ ^{lú} SAG ^{l?} |
| oRd | | ⁱⁱ BÁRA UD.4.KAM MU.16.KAM |
| | | ^d AG-A-PAP LUGAL TIN.TIR ^{ki} |



Übersetzung

Sechs Minen, vier Sekel Silber, Rest von $14\frac{2}{3}$ Minen und $3\frac{1}{4}$ Sekel Silber, vom Kaufpreis von 38 Talenten Wolle. Davon hat (der Tempel) von Nādin Silber für 12% Minen (Wolle) in Empfang genommen.

Eine Mine, 15 Sekel Silber vom Kaufpreis von zwei Talenten und 45 Minen Wolle, zusätzlich zu $3\frac{1}{3}$ Minen Silber (und) zehn Sekeln Gold, die an Šillaja gegeben sind, hat (der Tempel) von Nādin in Empfang genommen.

55 Sekel, (für²) den Rest der Wolle, die zu Lasten der *širkus* verzollt wurde, wurden (von Eanna) empfangen. (Sie steht) zur Verfügung der aller (folgender) *širkus*: Zērūtu, Aḫu-iddin, Qīštia, Nabû-ušēzib und Bēl-ibni, dem Höfling².

4. Nisānu des 16. Jahres Nabopolassars, des Königs von Babylon.

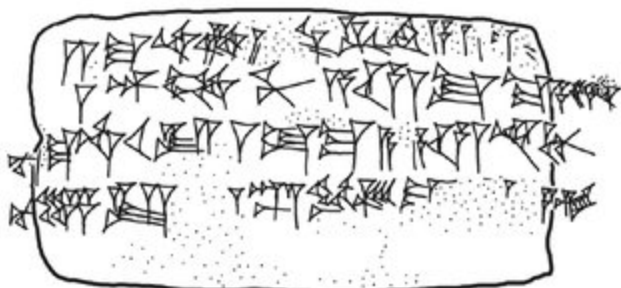
Kommentar

Der Tempel verkaufte 38 Talente (= ca. 1140 kg) Wolle. Meistens handelte es sich (insbesondere beim Einzelverkauf) um Kreditkäufe, d.h. meistens erfolgte die Zahlung des Silbers später. Hier wird Buch geführt über bereits erfolgte Zahlungseingänge: zweimal wurde von einem gewissen Nādin eine Teilmenge bezahlt. Außerdem wurden ihm $3\frac{1}{3}$ Minen Silber und zehn Sekel Gold gutgeschrieben, die ein gewisser Šillaja empfangen hatte.

Z. 15: Die Lesung SAG ist sehr unsicher. Es gab tempelabhängige Höflinge (Kleber 2008: 47f.), aber ein Bēl-ibni war bislang nicht bezeugt.

80. NCBT 890

1



5



- Vs 1 2 MA.NA KÙ.BABBAR ^fa-na¹ SÍK^hia¹ x x x¹
^{md}AMAR.UTU-PAP A-šú šá ^mšu-ma-a SUM.NA
 PAP 1 MA.NA 10 GÍN ^mšu-ma-a A-šú šá ^mEN-šú-nu
 PAP 55 GÍN [?] ^{fmd}INNIN-ŠES^{mc}-SU [A-šú šá] ^{fmd}INNIN¹-GI
 Rs 5 7 GÍN ^mib-na-a A-šú šá ^mbu-u-x¹

Übersetzung

Zwei Minen Silber für Wolle [...] wurden an² /hat² Marduk-nāšir/Šumaja gegeben.

Summe: Eine Mine, zehn Sekel: Šumaja/Bēlšunu.

Summe: 55 Sekel: Ištar-aḥḫē-erība/Ištar-ušallim.

Sieben Sekel Ibnaja/Bu-[.....].

Kommentar

Der Hintergrund dieses Textes sowie die Transaktionsrichtung sind unklar. Es könnte sich um die Summierung von Außenständen von Viehhaltern handeln. Leider bleibt uns der Beruf der Männer verborgen. War Marduk-nāšir/Šumaja ein Viehhalter, der Außenstände an Wolle zunächst in Silber beglichen hatte (so in NCBT 859), dann aber doch noch Wolle lieferte? Oder war er ein Kleinhändler, der Wolle vom Tempel quasi in Kommission übernahm und das Recht hatte, nicht verkaufte Wolle wieder an den Tempel zurück zu verkaufen? Das wäre ungewöhnlich und entspräche nicht dem, was wir sonst über den Einzelhandel mit Wolle wissen. Möglich wäre auch, dass die Verbalform hier ausnahmsweise eine Zahlung an den Tempel bezeichnet (vgl. GC 2, 219, cf. Jursa 2005: 46). In diesem Falle würde es sich doch um einen Verkauf von Wolle durch den Tempel handeln.

81. BM 114505

- Vs 1 2 GfN KÙ.BABBAR *ša ina* 1 GfN *bīt-qa*
 ŠAM 12 MA.NA SÍK^{bia}
 NÍG.GA ^dGAŠAN *ša* UNUG^{ki} *u* ^dna-na-a
ina UGU ^mZĀLAG-e-a A-šú *ša* ^{md}na-na-a-ŠEŠ-MU
- 5 *ša* ŠUK^{bia} ^fLUGAL *ina* ^{iti}ŠE KÙ.BABBAR³
ša ina 1 ^fGfN *bīt-qa* [*i-nam-din*]
- Rd ^{lu}mu-kin₇ ^{md}AMAR.UTU-MU-MU¹
- Rs A-šú *ša* ^{md}AG-TIN-su-iq-bi
 A ^mŠU-^dna-na-^fa³ ^mAN.GAL-^fNUMUN-DÙ³
- 10 A-šú *ša* ^{md}30-MU ^mna-din
 A-šú *ša* ^mA-a A ^mŠEŠ-^uu^f-^fu^f-[*tú*]
^{lu}UMBISAG ^{md}in-nin-^mNUMUN-GĀL-^{ši}
- A-šú *ša* ^mTIN-su UNUG^{ki} ^{iti}DU₆
 UD.13+[(x) KAM] MU.42.^fKAM¹
- 15 ^dAG-NÍG.DU-[URÙ]
- Rd LUGAL TIN.TI[R^{ki}]

Übersetzung

Zwei Sekel Silber mit einem Achtel Legierung, der Kaufpreis von zwölf Minen Wolle, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Nūrea/Nanāja-aḫu-iddin, der (Beamte zuständig für die) „Ration des Königs“ (*ša kurummat šarri*). Im Monat Addāru wird er das Silber, das auf einen Sekel ein Achtel Legierung (aufweist) geben.

Zeugen: Marduk-šumu-iddin/Nabû-balāssu-iqbi/Gimil-Nanāja
 Ištārān-zēru-ibni/Sin-iddin
 Nādin/Aplaja/Aḫûtu.

Schreiber: Innin-zēru-šubši/Balāssu

Uruk, den 13.[+(x)] Tašritu des 42. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

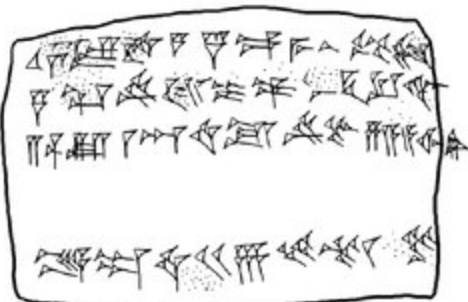
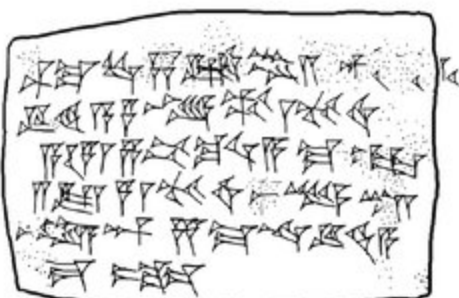
Hier fehlt die Klausel über die alternative Zahlung in Gerste nach der Ernte, wahrscheinlich weil Nūrea als *ša kurummat šarri* auf jeden Fall Zugang zu Silber hatte. Die *ša kurummat šarri* waren Pächter des Pfründeneinkommens des Königs. Sie verkauften die Einnahmen aus den Pfründen und zahlten dafür Silber an den König.

82. PTS 2476

- Vs 1 ½ MA.NA 15 GÍN KÙ.BABBAR ŠÁM¹ [x MA.NA]
 SÍK^{bia} šá inaⁱⁱ GU⁴ mNUMUN-tú
 A-šú šá mza-bi-da-a ma-ḫir
 2 GÍN šá mNUMUN-tú inaⁱⁱ APIN¹
 5 ina ŠÁM 5 MA.NA SÍK^{bia}
 ma-ḫir
 Rs 15 GÍN KÙ.BABBAR šá 4 ERÍN^{me} ina¹ x-tu
 šá É^{lu} qí-i-pi¹ maḫ-ru¹-u
 2 ½ GÍN^{md} UTU-SU^{lu} pu-ša-a-a IGI-ir
 10ⁱⁱⁱ AB UD.26.KAM MU.1.KAM

Übersetzung

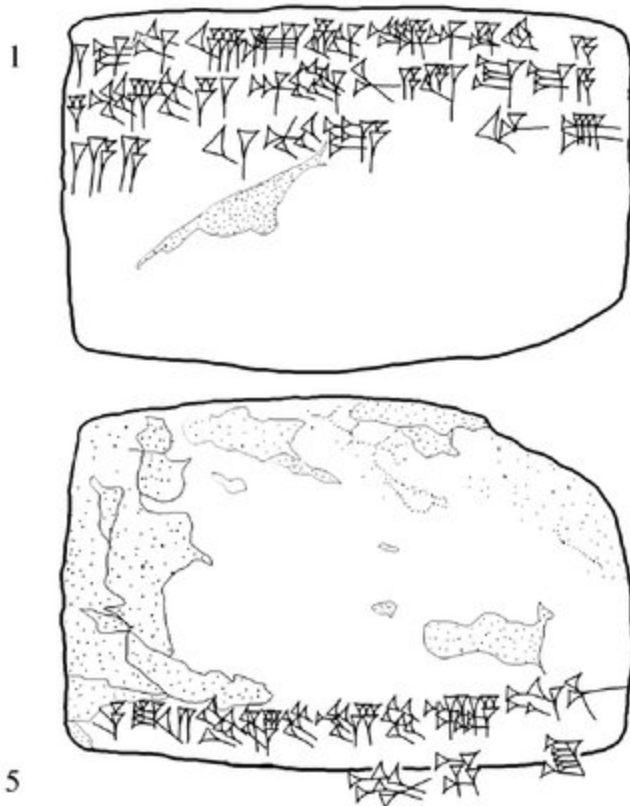
Eine halbe Mine, fünf Sekel Silber, 1
 den Kaufpreis von [x Minen] Wolle,
 hat (der Tempel) von Zērūtu/
 Zabidaja im Ajjāru erhalten.
 Zwei Sekel, die (der Tempel) im
 Araḫšamnu von Zērūtu vom 5
 Kaufpreis von fünf Minen Wolle
 erhalten hat.
 Fünfzehn Sekel Silber, die (der
 Tempel) von vier Arbeitern im
 'x-tu' des Hauses des qīpu erhalten
 hat.
 2 ½ Sekel hat (der Tempel) von
 Šamaš-erība, dem Leinenweber,
 erhalten.
 26. Tebētu des 1. Jahres. 10



Kommentar

Verschiedene Personen, die Wolle beim Tempel gekauft hatten, haben nun ihre Außenstände beglichen. Der vorliegende Text vermerkt den Eingang dieser Silberzahlungen. Die letzten beiden Silbereinnahmen könnten freilich auch andere Zahlungen darstellen, die nicht aus Wollverkäufen resultierten.

83. NCBT 859



- Vs 1 1 MA.NA 18 GÍN KÙ.BABBAR ŠĀM SÍK^{bia}
 šá MU.5.KAM šá^{md}AMAR.UTU-PAP A-šú šá^mšu-ma-a
^mA-a u^mNUMUN-ia IGI-ú
- Rs ^{fici}KIN.II.KAM UD.7.KAM MU.5.KAM^{md}AG-NÍG.DU-PAP
 5 LUGAL E^{ki}

Übersetzung

Eine Mine, 18 Sekel Silber, der Kaufpreis der Wolle des 5. Jahres, hat (der Tempel) von Marduk-nāšir/Šumaja, Aplaja und Zēria empfangen.

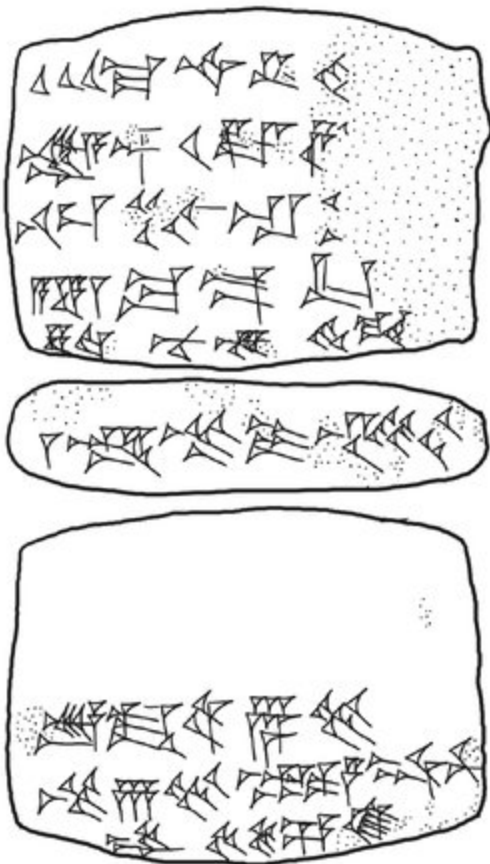
7. Schalt-Ulūlu des 5. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Auf den ersten Blick scheint es sich um einen regulären Verkauf von Wolle an drei Männer zu handeln. Allerdings ist die Angabe „des 5. Jahres“ ungewöhnlich – sie weist eher auf Viehhalter, die Wolle an den Tempel zu geben haben. Wenn diese nicht genug Wolle abliefern, können sie auch in Silber zahlen. Aber auch diese Interpretation ist unsicher, denn laut Nr. 80 (oben, NCBT 890) erhielt Marduk-nāšir/Šumaja scheinbar Silber für Wolle. Der Tempel kaufte aber keine reguläre Wolle, sondern verkaufte sie.

84. PTS 2797

Vs 1 30 MA.NA ŠI^fK^hi^l[a] 1
 ŠÁM 10 GÍN KÙ.B[ABBAR]
ina IGI m^fx^l-si²-f²x^l-[.....]
 A-šú šá^mba-la-f[u]
 5 KÙ.BABBAR nu-uh^h-hi-it-[tu⁴?]
 Rd m^dEN-MU i-nam-din
 Rs i^uKIN UD.7.KAM
 MU.6.KAM dAG-NÍG.DU-PAP
 LUGAL TIN.TIR^{ki} 5



Übersetzung

30 Minen Wolle, Kaufpreis von zehn Sekel Sil[ber], stehen zur Verfügung von 'x x x'/Balātu. Das Silber von nu^hutu-Qualität wird Bēl-iddin bezahlen.

7. Ulūlu des 6. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

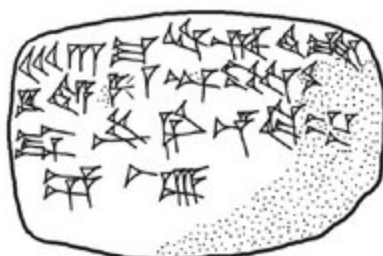
Kommentar

Das Dokument ist ungewöhnlich, da ‚Kaufpreis‘ hier die Wolle ist, nicht wie gewöhnlich das Silber. Der Tempel kaufte keine reguläre Wolle. Hier muss ‚Kaufpreis‘ vielleicht ausnahmsweise aus der Sicht des Käufers verstanden werden. In diesem Fall hätte der Sohn des Balātu Wolle auf Kredit gekauft und verhandelt, dass Bēl-iddin später dafür Silber an den Tempel zahlen wird.

85. PTS 2755

- Vs 1 33 MA.NA *re-ḫi-it*
 ŠfK^{bia} šá^{md}AMAR.UTU-PAP
 DUMU^{lu}1.SUR-SÁ.DUG₄
e-ḫir
- Rs 5 ⁱⁱⁱŠU UD.21.KAM
 MU.6.KAM ^{id}AG¹-NÍG.DU-PAP
 LUGAL TIN.TIR^{ki}

1

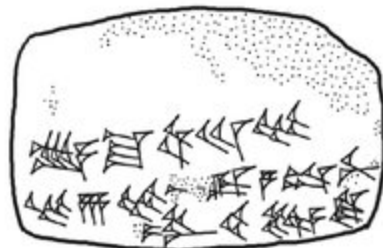


Übersetzung

33 Minen, der Rest der Wolle von Marduk-nāšir (aus der Familie) Šāḫit-ginê sind ausgezahlt.

21. Däzu des 6. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

5

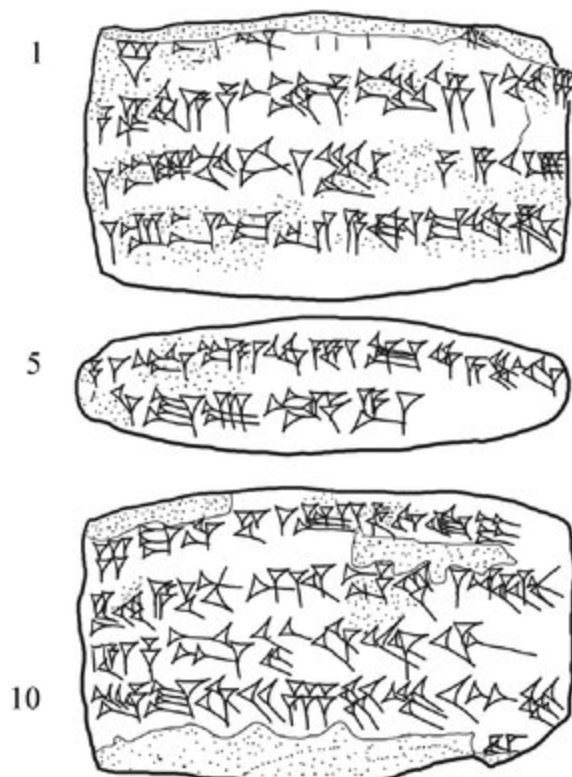


Kommentar

Der kleine Text notiert die Auszahlung eines relativ großen Wollbetrags, den Marduk-nāšir noch beim Tempel guthatte. Es könnte sich hier um die Auszahlung von Wolle aus einem Lieferungskauf handeln.

86. NCBT 388

- Vs 1 ¹4 MA.NA¹ [x GfN] ¹KÛ.BABBAR¹
 šá ŠfK^{bia} šá ina EDIN *gaz-za* ^mNUMUN-*id*
^{md}AG-NUMUN-DÛ ^mŠEŠ^[meš]-šá-a ù
^{mf}{ú}-ba-la-tu¹? a-di 1 MA.NA KÛ.BABBAR
- 5 šá ^mIR^d-INNIN.NA A¹-šú šá ^mku-na-a pu-ut
- Rd ¹na¹-šú-ú mah¹-ru
- Rs 5 MA.NA 1/3 1 GfN KÛ.BABBAR *ki-i*
 ŠfK^{bia}-šú-nu *re-e-ḫi* ^mEN-šú-nu
 A-šú šá ^mNÍG.DU pu-ut na-ši
ⁱⁱⁱŠU UD.26.KAM MU.12.KAM
 [KN LUGAL TIN.TIR]^{ki}



Übersetzung

Vier Minen und [x] Sekel Silber für die Wolle, die in der Steppe geschoren wurde, hat (der Tempel) von Zēria, Nabû-zēru-ibni, Ahhēšaja und 'Balātu^b erhalten – inklusive der einen Mine Silber, für die Arad-Innin/Kūnaja bürgte. Für 5 1/3 Minen und einem Sekel Silber, entsprechend ihren Wollaußenständen, bürgte Bēlšunu/ Kudurru. 26. Dûzu des 12. Jahres [Nabopolassars *oder*: Nebukadnezars, des Königs von Babylon].

Kommentar

Wenn Herden nicht rechtzeitig zur Schur beim Tempel sein konnten, schoren die Hirten die Wolle auf der Weide. Der Wert der Wolle wurde dann in Silber an den Tempel bezahlt. Daneben haben die vier Viehhalter noch weitere Außenstände, für die Arad-Innin/Kūnaja bürgte. Dieser Mann ist mehrfach in Texten aus der Regierungszeit Nabopolassars und dem Beginn der Regierungszeit Nebukadnezars belegt (z.B. GC 2, 74 (7 Npl) und GC 1, 12 (9 Nbk)), daher können wir nicht entscheiden, welcher der beiden Königsnamen zu ergänzen ist.

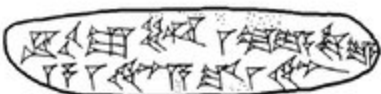
87. PTS 2843

- Vs 1 1 ANŠE a-na 1/3 GÍN
 15 GÍN KÙ.BABBAR ha-a-tu
 PAP 1/2 MA.NA 5 GÍN KÙ.BABBAR
 ina SÍK^hia-šú šá MU.11.KAM
 5 u MU.12.KAM <šá> ina EDIN
 ig-zu-uz^mAD-ia-di-ia
 A^ma-a-da-'a
 Rs IGI-ir³
 inⁱAPIN UD.6.KAM MU.13.KAM
 10 'AG-NÍG.DU-URÙ LUGAL TIN.TIR^{ki}

1



5



10



Übersetzung

Einen Esel für zwanzig Sekel (Silber), 15 Sekel Silber (in Form von) Rohmaterial, insgesamt eine halbe Mine und fünf Sekel Silber von seiner (dem Tempel geschuldeten) Wolle des 11. und 12. Jahres, die er in der Steppe geschoren hat, hat (der Tempel) von 'Ab-jada'/Aj-jada' erhalten.

6. Arašamnu des 13. Jahres Nabonids, des Königs von Babylon.

Kommentar

Ein Hirte von Tempelherden hatte zwei Jahre lang seine Herde nicht zur Schafschur zum Tempel gebracht und schuldete dementsprechend den Wollertrag von zwei Jahren. Offenbar hat er die Wolle verkauft, denn er zahlte nicht mit Wolle, sondern teils in Silber und teils durch die Übergabe eines Esels im Wert von einer Drittelmine Silber. Der Text bezeugt damit nicht unmittelbar den Wollhandel des Tempels, sondern zeugt davon, dass die Rückzahlung von ausstehenden Schulden flexibel ausgehandelt werden konnte. Der Tempel bevorzugte sowieso Silber, daher war das eigenständige Verkaufen der Wolle durch den Hirten kein Vergehen.

Z. 6f.: Der westsemitische Name ist wohl als „Ab (Der Vater) hat erkannt“ zu deuten, der Vatersname mit derselben Verbalwurzel als „Aja hat erkannt“.

88. PTS 2932

Vs 1 5 GÍN¹ KÙ.BABBAR ^{md}AG-MU-URÙ
^{lu}DAM.GÀR šá a-na UGU
 SÍK^{bia} šap-ru SUM.NA

Rs ⁿⁱKIN UD.24.KAM
 5 MU.14.KAM ^{md}AG-NÍG.DU-URÙ
 LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

Fünf Sekel Silber sind an Nabû-šumu-ušur,
 den Händler, der wegen Wolle geschickt wurde,
 gegeben. 24. Ulūlu des 14. Jahres Nebukad-
 nezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

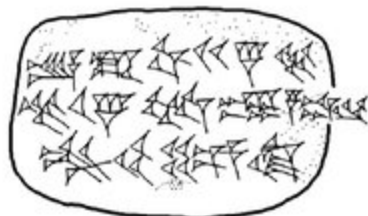
Z. 1: Die Zahl ist leicht beschädigt, möglich
 wäre auch die Lesung 6, 15 oder 16.

Der Text ist einer der wenigen aus dem Eanna-Archiv, die den Beruf des Händlers
 explizit nennen. Dass professionelle Händler von Eanna Wolle kauften, ist auch aus
 den gehandelten Mengen zu erschließen (Kleber 2010a: 605ff.).

1



5



89. PTS 2630

Vs 1 2¹⁵ MA.NA SÍK^{bia} ŠÁM
 10 GÍN KÙ.BABBAR šá a-na É.AN.NA
 id-din-nu ^{mn}EN-šú-nu
 A ^{md}DÛ-DINGIR^{mes} e-[fir]
 5 ^{md}INNIN.NA-NUMUN-DÛ A [...]

1



5

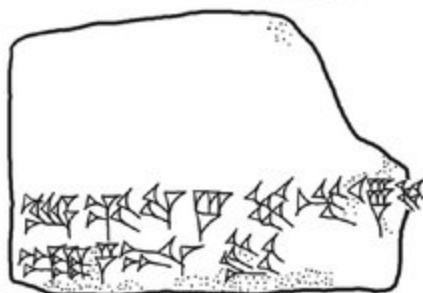
^me-zu-pa-šir [.....]
 Rd ^{ld}A.KIN [..... ^{meš?}]
 Rs ^{iti}GU₄ UD.4.KAM MU.17.KA[M]
^dAG-NÍG.DU-URÙ
 oR 10 LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

‘2’5 Minen Wolle, Kaufpreis von zehn Sekel Silber, die er an Eanna gegeben hat, hat Bēšunu/Ibni-ilī beza[hlt erhalten]. Innin-zēru-ibni/[PN] (und) Ezu-pāšir [...] sind die Boten.
 4. Ajjāru des 17. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

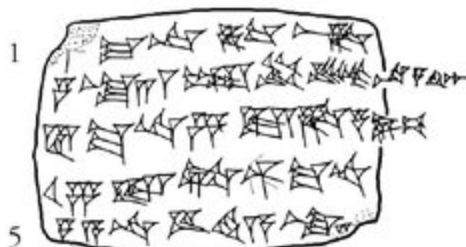
Kommentar

Es handelt sich hier um einen Lieferungskauf. Bēšunu/Ibni-ilī hatte zehn Sekel Silber an einen Eanna-Vertreter bezahlt. Der Text bestätigt nun die Abholung der Wolle durch zwei Boten Bēšunus.

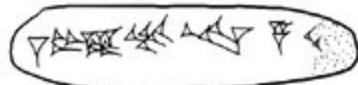


10

90. NCBT 481



5



Vs 1 ‘1’ MA.NA KÙ.BABBAR *ina* KÙ.BABBAR
ša ina ŠU^{II} ^{md}AG-ŠES^{meš}-MU *na-ša-a’*
 5/6 MA.NA 5 GÍN KÙ.BABBAR *ša er-bi*
 15 GÍN TA 1/2 MA.NA
 5 *ša a-na* ŠÍK^{bia} *ina* ŠU^{II}
 Rd ^{md}AG-MU *na-ša-a’*⁹
 Rs PAP 2 MA.NA KÙ.BABBAR GÍŠ^f *u’*^{1?}
 uRd ^fGU₄ UD.18.KAM
 MU.18.KAM ^dAG-NÍG.DU-U[RÙ]
 10 LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

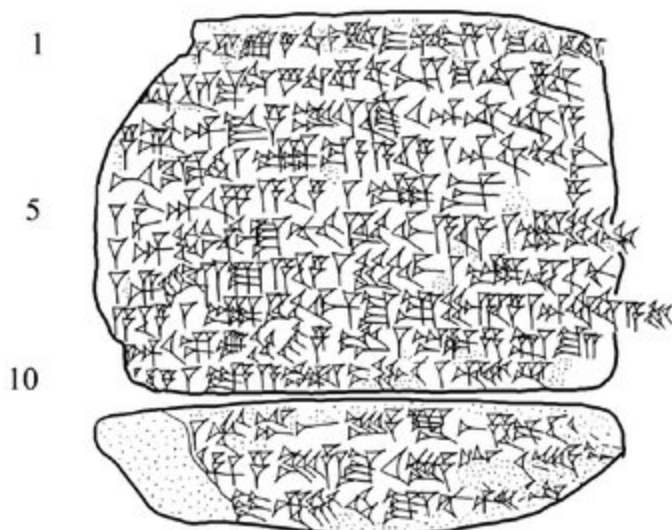
Eine Mine Silber vom Silber, das durch Nabû-ahhē-iddin hergebracht wurde; 55 Sekel Silber von den Tempel Eintrittsgaben; 15 Sekel von der halben Mine, die Nabû-iddin für Wolle hergebracht hat. Insgesamt hat (der Tempel) zwei Minen (von ihnen) erhalten.

18. Ajjāru des 18. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

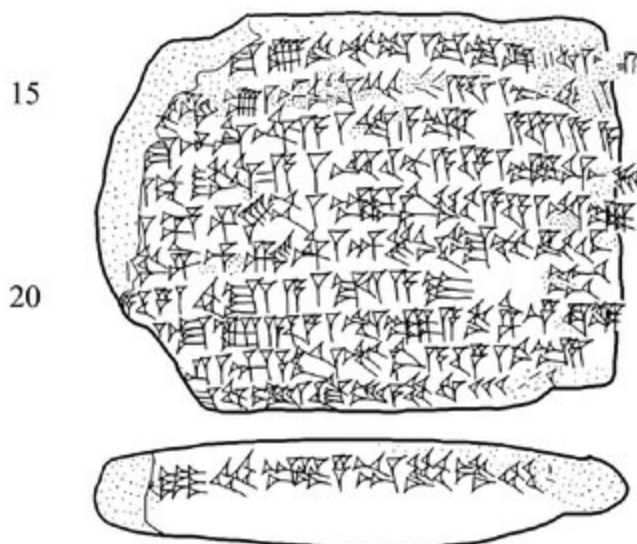
Kommentar

Dieser Text listet vom Tempel eingenommenes Silber auf, darunter auch Einkommen aus dem Verkauf von Wolle. Das Zeichen in Zeile 3 ist deutlich $\frac{5}{6}$ (= 50 Sekel). Wenn die Summe korrekt sein soll, müsste hier jedoch $\frac{2}{3}$ (= 40 Sekel) stehen. Entweder der Schreiber hat das falsche Zeichen verwendet, oder bei der Berechnung der Summe das Zeichen als $\frac{2}{3}$ verlesen.

91. PTS 2873



- Vs 1 [1 MA.N]A 1/3 GÍN 4-ut LÁ KÙ.BABBAR 3 GUN 1 MA.NA SÍK^{bia}
 [a]-na 2/3 MA.NA 4-ut KÙ.BABBAR PAP 2 MA.NA KÙ.BABBAR
 NÍG.GA ^dGAŠAN šá UNUG^{ki} u ^dna-na-a
 ina muh-^{hi} ^{md}AG-BA-šá A-šú šá ^{md}UTU-NUMUN-DÙ
- 5 ^{md}DÙ^d 15 A-šú šá ^{md}AG-BA-šá
^{md}in-nin-NUMUN-GÁL-ši A-šú šá ^{md}AG-ŠEŠ-MU
^{md}gi-mil-lu A-šú šá ^{md}ŠEŠ-IGI ^{md}AG-EN-šú-nu
 A-šú šá ^{md}AG-GÁL-ši ^{md}šu-zu-bu A-šú šá ^{md}na-na-a-KAM
^{md}U.GUR-ú-še-zib šá LUGAL ^{md}AG-ša-bit-ŠU^{ll}
- 10 A-šú šá ^{md}ia-a-il-tap-pu u ^{md}nam-ri-[x x]
 Rd [A-šú šá] ^{md}MU-GIN ina ^{iti}KIN ina KÙ.BABBAR-šú 'x'
 [x x] RU šá ^{iti}DU₆ u ^{iti}APIN^l? u ^{iti}GAN^l?
 [x x] i-nam-^{hi}-su-nu 1-en 'pu'-ut



- Rs [2-i na-š]u-ú^{lu} mu-kin, ^mba-la-tu A-šú šá¹ ^{mf}xx¹
 15 [^mM]U-GI ú^{mf} AMAR.UTU³-MU-[MU] A-šú šá^{mf} AG-TIN-su¹[E]
 [A^m]ŠU-^dna-na-a ^mKAR-^dEN A-šú šá^m A-a
^már-rab-tú [A] ^mEN-šú-nu A-šú šá^{md} AG-PAP^{me}-MU
 [A] ^me-gi-bi ^{md}AG-DÛ-ŠEŠ A-šú šá^m IR-^dAG
 [A] ^{lu}I-SUR-GI.NA ^{md}in-nin-^mNUMUN-GÁL-šá
 20 A-šú šá^m TIN-su A ^mda-a-i-qu
 [^mba]-la-tu A-šú šá^m IR-^dAG A ^{lu}I-SUR-SÁ.DUG₄
 [^{lu}UMBIS]AG ^{md}a-num-MU-DÛ A-šú šá^m DÛ-^dINNIN
 [A ^{lu}AZLA]G UD.UNUG^{ki} niŠE UD.30.¹KAM¹
 oRd [MU.20]+19.KAM ^dAG-NÍG.DU-URÛ LUGAL TIN.[TIR^{ki}]

Übersetzung

1 1/3 Mine minus ein Viertel Sekel Silber (und) drei Talente, eine Mine Wolle im Wert von 2/3 Minen und ein Viertel Sekel Silber, insgesamt zwei Minen Silber, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Nabû-iqīša/Šamaš-zēru-ibni, Ibni-Ištar/Nabû-iqīša, Innin-zēru-šubši/Nabû-aḫu-iddin, Gimillu/Aḫu-lūmur, Nabû-bēlšunu/Nabû-ušabši, Šūzubu/Nanāja-ēreš, Nergal-ušēzib, „der des Königs“, Nabû-šābit-qātī/Jāʾiltappu und Namrī-[x]/Šumu-ukīn. Im Monat Ulūlu ... von seinem Silber [x x x], im Monat Tašrītu, Araḫšamnu und Kislimu werden sie abziehen. Einer bürgt für den anderen.

Zeugen: Balātu/[x x x]/[x]

Šumu-ukīn und Marduk-šumu-iddin/Nabû-balāssu-iqbi/Gimil-Nanāja

Mušēzib-Bēl/Aplaja/Arrabtu

Bēlšunu/Nabû-aḫḫē-iddin/Egibi

Nabû-bān-aḫi/Arad-Nabû/Šāḫit-ginē

Innin-zēru-šubši/Balāssu/Dā'iqu

Balātu/Arad-Nabû/Šāhit-ginê

Schreiber: Anu-šumu-ibni/Ibni-Ištar/[Ašlāku]¹⁶⁵Larsa, den 30. Addāru des [3]⁹. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.*Kommentar*

Es handelt sich hier um einen Verpflichtungsschein über Silber zu Lasten von mehreren Personen, die vom Tempel einen Kredit in Form von Silber und Wolle erhalten hatten. Die Wolle wird in Form von Silber (zurück)bezahlt, es handelt sich also dabei auch um einen Wollverkauf mit einem Kurs von 4,5 Minen Wolle pro Sekel Silber. Aufgrund des Wollpreises ist anzunehmen, dass der Text in das Jahr 39 datiert.

Z. 9: *ša šarri* „der des Königs“ soll wohl ausdrücken, dass Nergal-ušēzib im Dienste des Königs steht.

92. PTS 2530

Vs 1 3-ta 4-ut^{me} KÙ.BABBAR
 šā 1 1/2 MA.NA SÍK^hia
 ^mBA-šā-a A ^mEN-DÛ
 GIŠ
 Rs 5 ⁱⁱⁱDU₆ UD.1.KAM MU.20.KAM
 ^dAG-NÍG.DU-URÛ
 LUGAL TIN.TIR^{ki}

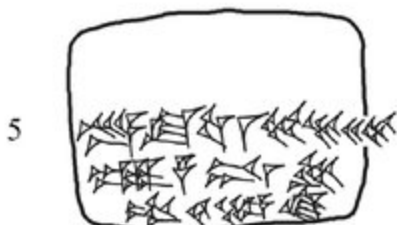
Übersetzung

Iqīšaja/Bēl-ibni erhielt 3/4 Sekel Silber für 1 1/2 Minen Wolle.

1. Tašritu des 20. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Dieser Text ist kein Wollverkauf, sondern ein Wollkauf von Seiten des Tempels, was ungewöhnlich ist. Der Tempel kaufte nur gefärbte Wolle, die zur Verzierung der Göttergewänder benötigt wurde. Die hier gekaufte Wolle ist teuer (zwei Minen pro Sekel) und die verkaufte Menge ist sehr klein. Wenn der Tempel Wolle verkaufte, waren geringe Mengen an Wolle nicht teurer als große Mengen (Kleber 2010a: 605). Obwohl der Text dies nicht angibt, muss es sich hier um spezielle Wolle gehandelt haben, möglicherweise um bereits versponnene oder um in anderer Weise behandelte Wolle.



¹⁶⁵ Der Schreiber ist mit vollständig erhaltenem Familiennamen z.B. in PTS 3012 bezeugt.

Übersetzung

3½ Minen Silber, Eigentum der Ištar von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Zēria/Nabû-īpuš/Bēlaja und von Marduk-zēru-ibni/Bēl-aḥḫē-iddin/Adad-šamē. Das Silber ist der Rest von dem Silberbetrag, der der Kaufpreis der Wolle ist, die sich bei ihnen befindet. Einer bürgt für den anderen.

Zeugen: Zēria/Ibnaja/Egibi

Nabû-balāssu-iqbi/Nabû-ēṭir/Šangû-parakki

Nabû-balāssu-iqbi/Mušallim-Marduk/Gimil-Nanāja

Ea-bān-zēri/Tabnēa/Bā'iru

Balāssu/Šumaja/Nabaja

Schreiber: Nabû-bān-aḫi/Nabû-balāssu-iqbi/Sîn-lēqi-unninni.

Uruk, den 19. Addāru des 20. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Der Text ist ein Verpflichtungsschein über Silber aufgrund eines Kreditkaufs von Wolle, aber das Formular weicht hier vom üblichen ab. Wahrscheinlich wurde zunächst ein Schuldschein im regulären Wollkredit-Formular ausgestellt, der wie üblich im Addāru fällig wurde. Am 19. Addāru, dem Ausstellungstag dieser Urkunde, zahlten die Käufer aber nur einen Teilbetrag und handelten eine spätere Zahlung des Restes aus. Über diesen Rest wurde nun neuer Verpflichtungsschein ausgestellt, der dem Formular der Silberschuldscheine folgt. Der Rest ist mit 3,5 Minen Silber sehr hoch, es muss sich also um eine große Wollmenge jenseits des privaten Verbrauchs gehandelt haben.

94. PTS 2659

Vs 1 2 GUN ^gHAB

ša a-na 1/3 1 GIN KÙ.BABBAR {šAM¹}

ina šAM šfK^hia ša ina IGI-šū

^{md}EN-DŪ A ^mGIN-NUMUN IGI-ir

5 a-na ^mna-din A-šū ša ^{md}U.GUR-PAP

A ^{lu}UŠ.BAR a-na

Rd ^{sk}ta-kil-<ti>-šū ša ⁱⁿⁱŠE

Rs na-din

ⁱⁿⁱZfZ UD.5.KAM MU.2¹2.KAM¹

10 ^dAG-NfG.DU-URŪ LUGAL T[IN.TIR^{ki}]

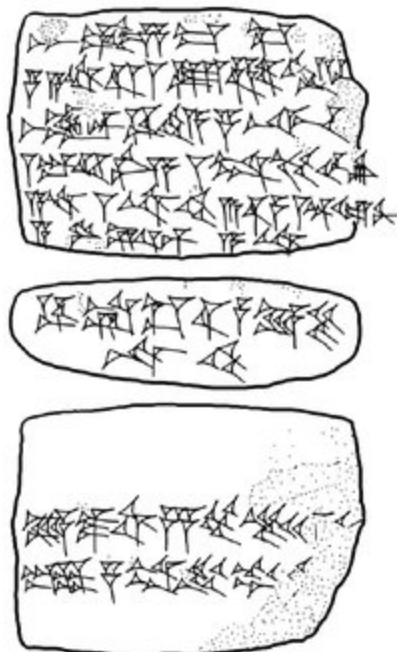
1

5

10

Übersetzung

Zwei Talente *hūratu* (Sumach²) für 21 Sekel Silber, vom Kaufpreis der Wolle, die (schon) zur seiner Verfügung steht, hat (der Tempel) von Bēl-ibni/Mukīn-zēri empfangen. (Der Sumach) ist an Nādin/Nergal-nāšir/



Išparu für die rote Wolle des Monats Addāru gegeben.

5. Šabāṭu des 22. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Z.1: Zu ⁸⁸HAB = *hūratu* „Sumach“ (*Rhus coriaria*, die Rinde eignet sich zum Rotfärben von Wolle), siehe Landsberger (1967: 170f.), der dort als Identifikation von *hūratu* neben Sumach auch einen aus Galle gewonnenen Farbstoff erwägt.

Z. 9: Beim Tagesdatum sind statt 22 auch 21 oder 23 möglich.

Bēl-ibni hatte vom Tempel Wolle auf Kredit gekauft. Das noch geschuldete Silber wird nun um den Wert des gelieferten Färbemittels reduziert. Nādin, der Empfänger des Färbemittels, trug nicht nur den Familiennamen „Weber“, sondern war tatsächlich ein Weber von Göttergewändern (PTS 3471). Die Angabe „für den Monat Addāru“ zeigt an, dass es um Wolle im Zusammenhang mit einem Ritual, bzw. um Göttergewänder für eine Zeremonie, ging. Der Addāru war ein besonderer Festmonat in Eanna, in dem auch ein Bekleidungsritual stattfand (s. Beaulieu 2003: 37f. und 80).

95. PTS 2324

Vs 1 5 MA.NA SÍK^{bia}
 a-na É ina ŠU^{II}
 f ana-UGU^d na-na-a-tak-lak
 iii APIN MU.24
 5 2 MA.NA SÍK^{bia} a-na
 Rd m ana-UGU^d AG-tak-lak
 Rs iii APIN
 1 MA.NA SÍK^{bia} a-na
 lu SAG iii APIN



Übersetzung

Fünf Minen Wolle für das Haus durch Ana-muḫḫi-Nanāja-taklāk, Araḫšamnu, 24. Jahr.

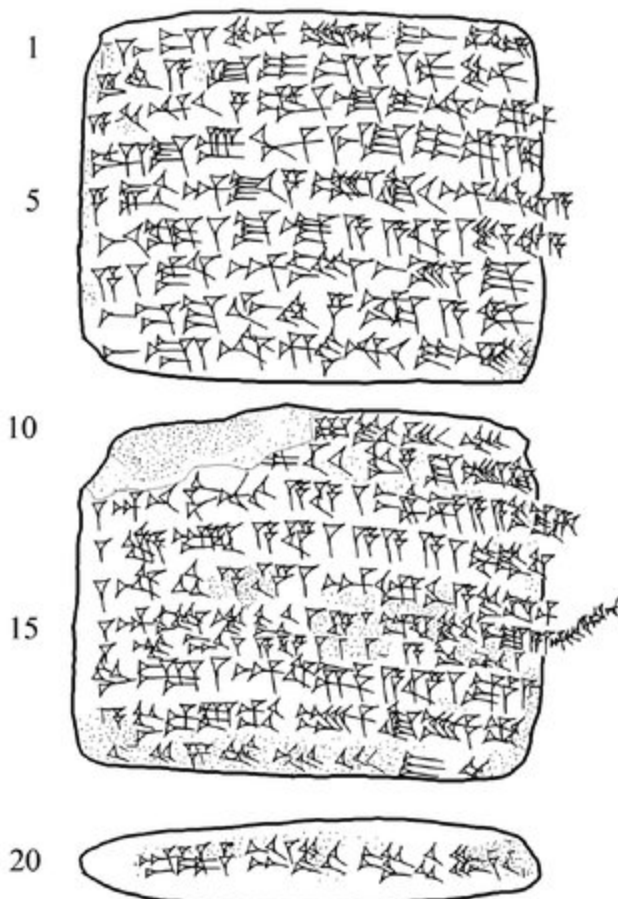
Zwei Minen Wolle für Ana-muḫḫi-Nabû-taklāk. Monat Araḫšamnu.

Eine Mine Wolle für den Höfling (ša rēši). Monat Araḫšamnu.

Kommentar

Der Zweck dieser Notiz ist nicht eindeutig. Es könnte sich um eine private Notiz eines Beamten von Eanna handeln, der Wolle, die er vom Tempel erhalten hat, an verschiedene Personen weitergibt. Die weibliche und die männliche Person im ersten, respektive zweiten Eintrag tragen typische Sklavennamen; vielleicht waren sie Angehörige seines Privathaushalts. Die zahlreichen Transaktionen von kleinen Mengen Wolle weisen auf die Bedeutung der Produktion von Textilien in Privathaushalten. Da ein 24. Jahr genannt ist, muss der Text aus der Regierungszeit Nebukadnezars stammen.

96. YBC 9316



- Vs 1 1 ME GUR ŠE.BAR ŠÁM 4 GUN
 SÍK^{h1a} 66 GUR 3 (PI) 2 BÁN ŠE.BAR
a-tar-ti šá al-la i-na 1 GUR 1 BÁN
iš-šu-ú PAP 166 GUR 3 (PI) 2 BÁN
- 5 NÍG.GA ^dGAŠAN šá UNUG^{ki} u ^dna-na-a
ina UGU ^mšu-la-a A-šú šá ^mSUM-na-a
 A ^mDA-^dAMAR.UTU *ina* ⁱⁿⁱŠU
ina ^gma-ši-^{hi} šá ka-a-ru
ina ^{URU}na-gi-ti i-nam-din
- Rs 10 [^{lu}mu-kin-nu ^m]AG-ŠES^{me} MU
 [A-šú šá ^mšá-^dA]G-šú-u ^{lu}GARUMUŠ UNUG^{ki}
^{md}IDIM-DÛ-NUMUN A-šú šá ^mtab-né-e-a A ^{lu}ŠU.ĤA
^mKAR-^dEN A-šú šá ^mA-a A ^már-rab-tú
^mna-din A-šú šá ^{md}U.GUR-PAP A ^{lu}UŠ.BAR
- 15 ^{md}AMAR.UTU-MU-URU ^{lu}A-šú šá ^{md}EN-ŠES^{me}-SU A ^{md}30-šá-du-nu

^mMU-GIN A-šú šá ^{mf}A-a A ^{lu}ŠITIM¹
^{lu}UMBISAG ^{md}UTU-SIG₁₅ A-šú šá ^mBA-šá-a
^fA¹ ^{lu}ŠIPA-GU₄ UNUG^{ki} ^{iu}GU₄
^fUD.25.KAM MU.33.KAM¹

Rd ^dAG-NÍG.DU-URÙ LUGAL TIN.TIR ^{fki}

Übersetzung

100 Kor Gerste, der Kaufpreis von vier Talenten Wolle (und) 66;3.2 Gerste, dem Extra (Zins?), von einem *sūtu* zusätzlich pro Kor, das er gebracht hat, insgesamt 166;3.2 (Gerste), Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Šulaja/Iddinaja/Ile'i-Marduk. Im Monat Dūzu wird er (die Gerste) im *mašihu*-Maß des Hafens in der Stadt Nagītu geben.

Zeugen: Nabû-aḥḫē-iddin/Ša-Nabû-šū, der Gouverneur (*šākin fēmi*) von Uruk

Ea-bān-zēri/Tabnēa/Bā'iru

Mušēzib-Bēl/Aplaja/Arrabtu

Nādin/Nergal-nāšir/Išparu

Marduk-šumu-ušur/Bēl-aḥḫē-eṛiba/Sîn-šadūnu

Šumu-ukīn/Aplaja/Itinnu

Schreiber: Šamaš-udammīq/Iqīšaja/Rē'i-alpi.

Uruk, den 25. Ajjāru des 33. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

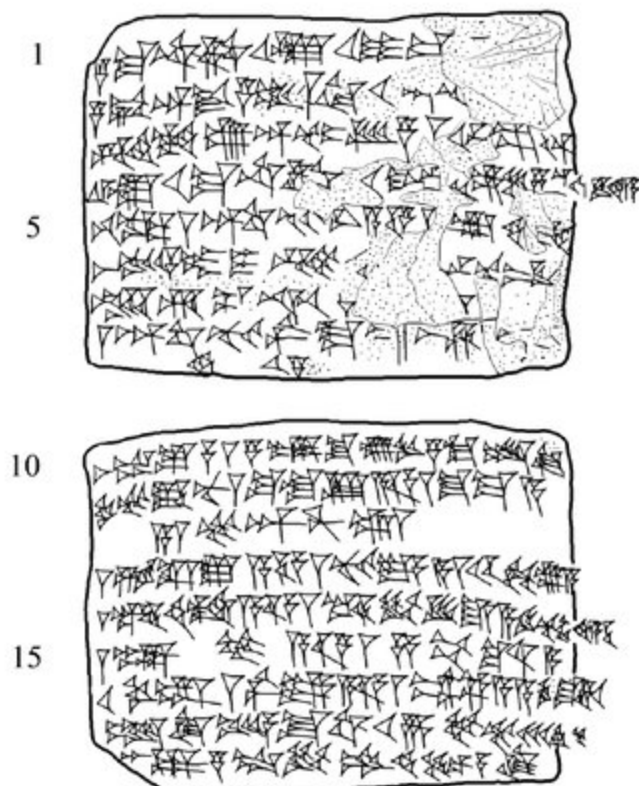
Im Hintergrund steht ein Verkauf von Wolle gegen Gerste sowie die Rückzahlung eines Gerstebetrages. Ungewöhnlich ist, dass die Gerste nicht – wie in den Verpflichtungsscheinen stipuliert – im *mašihu*-Maß der Herrin von Uruk in Eanna zu zahlen war, sondern im Maß des Hafens der Stadt Nagītu. Vielleicht war der Schuldner in einer Mission für den Tempel unterwegs, z.B. einem Bauprojekt in Nagītu.

Z. 9: Zur Ortschaft Nagītu, wohl im südöstlichen Babylonien, siehe Zadok 1985: 233.

97. NCBT 191

Vs 1 4 MA.NA KÙ.BABBAR ù 16 GUR [ŠE.BAR]
 NÍG.GA ^dGAŠAN šá UNUG^{ki} u ^dn[a-na-a]
 re-ḫe-et ú-íl-ti^{meš} šá 1 LIM GUR [ŠE¹.BAR
 ù 10 MA.NA KÙ.BABBAR ^f14 GUN 44 MA.NA¹ ŠÍK^h_{ia}
 5 ina UGU ^{md}UTU-NUMUN-DÙ A-šú šá ^{md}AG-TIN-ít
 ina ^{iti}GAN i-nam-[din ú]-íl-ti^{m(es)}
 maḫ-re-e-ti šá [ina UG]U
^{md}UTU-NUMUN-DÙ ^fx x x x¹

uRd ḫe-pat



- 10 *ina* GUB-zu šá ^mšá-^dAG-šu-ú ^{lú}GAR.UMUŠ UNUG^{ki}
^{lú}mu-kin-nu ^mba-la-tu A-šu šá ^mšu-ma-a
 A ^mMU-^dpap-sukkal
^mgi-mil-lu A-šu šá ^mNUMUN-ia A ^mši-gu-ú-a
^{md}EN-TIN-iš A-šu šá ^{md}EN-ŠES^{meš}-SU A ^{lú}MUN^{bia}-šu
 15 ^{md}AG-KAM A-šu šá ^mza-bi-da-a
 u ^{lú}UMBISAG ^mDÜ-ia A-šu šá ^mtab-né-e-a A ^{lú}ŠU.ĦA
 UNUG^{ki} ⁱⁿŠU UD.16.KAM MU.34ⁿ.KAM

oRd ^dAG-NÍG.DU-URŪ LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

Vier Minen Silber und 16 Kor [Gerste], Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, der Rest der Verpflichtungsscheine über 1000 Kor Gerste und zehn Minen Silber (sowie) 14 Talente, 44 Minen Wolle, gehen zu Lasten von Šamaš-zēru-ibni/Nabû-uballiṣ. Im Monat Kislîmu wird er bezahlen. Die früheren Verpflichtungsscheine zu Lasten von Šamaš-zēru-ibni sind ungültig gemacht (zerbrochen).

In Anwesenheit von Ša-Nabû-šū, Gouverneur (*šākin fēmi*) von Uruk.

Zeugen: Balātu/Šumaja/Iddin-Papsukkal
 Gimillu/Zēria/Šigū'a
 Bēl-uballit/Bēl-ahhē-erība/Ša-Ṭābtīšu
 Nabû-ēreš/Zabidaja

und der Schreiber: Bānia/Tabnēa/Bā'iru

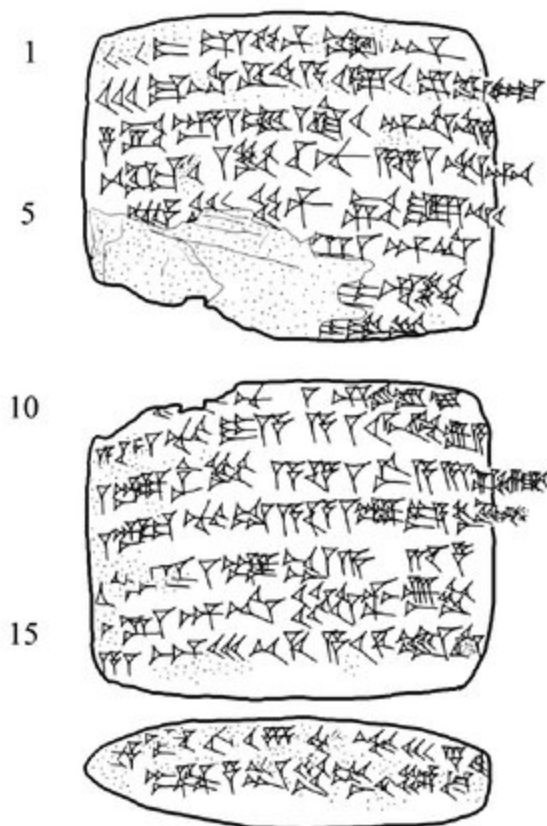
Uruk, den 16. Dūzu des 34. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Die großen Mengen an Gerste, Silber und Wolle, über die der Tempel Šamaš-zēru-ibni Kredit gab, sind bemerkenswert. Er konnte offenbar nur einen Teil der Gesamtsumme zum vereinbarten Zeitpunkt zahlen, daher wurde nun ein Verpflichtungsschein über den restierenden Betrag ausgestellt. Die Anwesenheit des *šākin fēmi* von Uruk deutet auf eine Involvierung anderer staatlicher Institutionen in die Transaktion, oder aber Šamaš-zēru-ibni war ein Händler, in dessen Unternehmungen der *šākin fēmi* persönlich investiert hatte. Leider können wir die Stellung Šamaš-zēru-ibni und seine Funktion nicht näher bestimmen, wir wissen allenfalls, dass er kein Tempelangehöriger war. Im Jahre 29 stiftete er dem Tempel zwei Rinder als Eintrittsgeschenk (*erbu*, in YBC 9601).

98. YBC 9149

Vs 1 32 GUR ŠE.BAR ŠĀM
 30 MA.NA SÍK^{bīa} ù 10 GUR ZÚ.LUM.MA
 NÍG.GA^d INNIN UNUG^{ki} u^d na-na-a
 ina muh^{hi} m^šES-šú-nu A-šú šá m^rIR-d^dIDIM
 5 [ina]^{fii}SIG⁴ ŠE.BAR ga-mir-ti
 [ina mašīhi šá][?] É.AN.NA
 [ina É.AN.NA][?] i-nam-din
 [ina GUB-zu šá^{md}A]G-LUGAL-URŪ
 oRd [lúSAG.LUGAL[?]]
 Rs 10 lú^{lu}mu-kin¹-nu m^{gi}mil-lu
 A-šú šá m^{NUMUN}-ia A m^ši-gu-ú-a
 m^dAG-DŪ-ŠEŠ A-šú šá m^{DŪ}-a A m^é-kur-za-kir
 m^dAG-NUMUN-GIN A-šú šá m^dAG-I A lú^x x
 u lú^{lu}UMBISAG¹ m^dAG-GIN-A A-šú šá
 15 m^É.AN.NA-li-pi-ú-šur
 A m^d30-TI-ÉR UNUG^{ki}
 uRd lú^{lu}KIN UD¹.16.KAM MU.34.KAM
 d^dAG-NÍG.DU-URŪ LUGAL TIN.TIR^{ki}



Übersetzung

32 Kor Gerste, der Kaufpreis von 30 Minen Wolle und zehn Kor Datteln, Eigentum der Ištar von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Aḫušunu/Arad-Ea. Im Monat Simānu wird er die gesamte Gerste [im *mašihu*-Maß] von Eanna [in Eanna] geben. [In Anwesenheit von Nabû]-šarru-ušur, [des Höflings].

Zeugen: Gimillu/Zēria/Šigū'a
 Nabû-bān-aḫi/Ibnaja/Ekur-zākir
 Nabû-zēru-ukīn/Nabû-nā'id/'x x¹

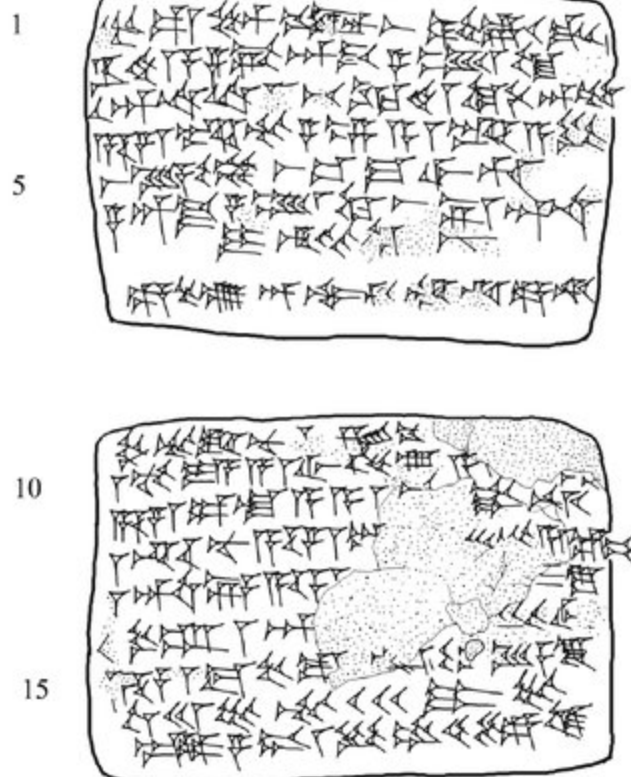
und der Schreiber: Nabû-mukīn-apli/Ajakku-lipi-ušur/Sin-lēqi-unninni.

Uruk, den 16. Ulūlu des 34. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Z. 9: In der Regierungszeit Nebukadnezars wurde Nabû-šarru-ušur als Höfling in Eanna eingeführt. Erst später, unter Nabonid, erhielt er den Titel des *bēl piqitti*, siehe Frame 1991, Jankovic 2005 und Kleber 2008: 11 und 16.

99. BM 114622



- Vs 1 40¹ GUR ŠE.BAR ŠÁM 1 GUN 10 MA. NA¹
 SÍK^{hla} NÍG.GA^d GAŠAN šá UNUG^{ki}
 u^d na-na^{1a} ina muh^{hi} m^{DI}.KUD^d AMAR.UTU
 A-šú šá^{md} EN-MU-GAR-un A^{md} EN-A-URÚ
 5 ina^{iti} SIG⁴ ina^{gi} ma-ši-hu
 šá^d GAŠAN šá UNUG^{ki} ina É.AN.NA
 i-nam-di-nu
 e-lat ú-íl-ti^{mes} mah-re-e-ti
- Rs 10 lu^{mu}-kin-nu m^{gi}-mí[-lu A-šú šá]
 m^{NUMUN}-ia A^m ši-gu-ú-a m^{[KAR}-d^{EN}]
 A-šú šá^m ap-la-a A^m ár¹-rab-ti
 m^{EN}-šú-nu A-šú šá^{md} [AG-ŠEŠ]^{fmes} MU³ A^m e-gi-bi
 m^{UTU}-SIG¹⁵ A-šú šá^m [BA-šá-a A^{lu} SI] PA
 15 u^{lu} UMBISAG^{md} [INNIN-NUMUN]¹ GÁL-ši
 A-šú šá^m ba-laṭ-su UNUG^{ki} iti^{KIN}
 UD.21.KAM MU.35.KAM
 d^{AG}-NÍG.DU-URÚ LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

40 Kor Gerste, der Kaufpreis von einem Talent und zehn Minen Wolle, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Dajjān-Marduk/Bēl-šumu-iškun/Bēl-aplu-ušur. Im Monat Simānu wird er (die Gerste) im *mašīhu*-Maß der Herrin von Uruk in Eanna geben. Nicht betroffen sind frühere Verpflichtungsscheine.

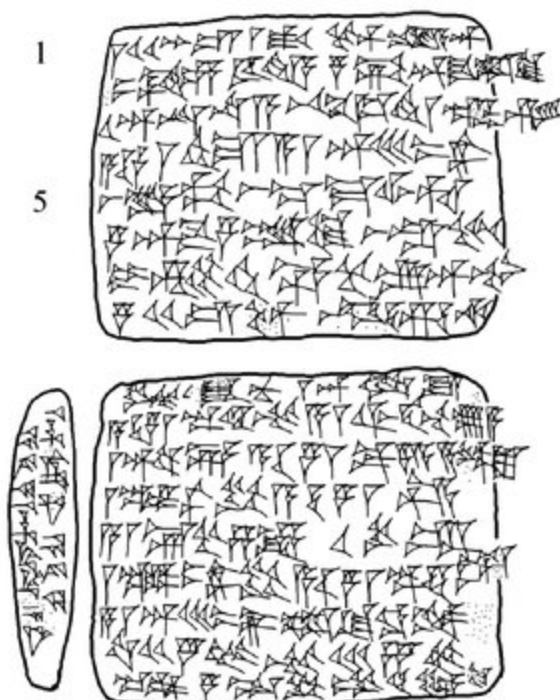
Zeugen: Gimillu/Zēria/Šigû'a
[Mušēzib-Bēl]/Aplaja/Arrabtu
Bēlšunu/[Nabû-aḫḫē]-iddin/Egibi
Šamaš-udammiq/Iqīšaja/Rē'u

und der Schreiber: [Innin-zēru]-šubši/Balāssu.

Uruk, den 21. Ulūlu des 35. Jahres Nebukadnezers, des Königs von Babylon.

Kommentar

Die Namen wurden auf der Basis von zahlreichen Belegen für die in Frage kommenden Personen ergänzt, z.B. Mušēzib-Bēl/Aplaja/Arrabtu nach GC 262; Šamaš-udammiq/Iqīšaja/Rē'u (Rē'i-alpi) nach GC 1, 236 und 237 und Innin-zēru-šubši/Balāssu nach GC 1, 261.

100. PTS 2383

- Vs 1 82 GUR 1 (PI) 4 BÂN ŠE.BAR ŠÂM
 2 GUN SÍK^{h1a} NÍG.GA^d GAŠAN UNUG^{ki}
u^d na-na-a ina muh-^{h1}hi^{md} AG-GI
A-šú šá^{mr} TIN-su A^{md} 30-tab-ni
 5 *ina^{hi} GU₄ ina^{gi} ma-ši-hu*
šá^d GAŠAN šá^{ki} UNUG^{ki} ina^{un} kur-bat
i-nam-din e-lat ú-il-ti
šá 20 GUR ŠE.BAR maḥ-ri-ti
 Rs ^{lu}*mu-kin-nu^{md} AMAR.UTU-SU*
 10 *A-šú šá^{md} EN-MU A^{mi} i-gu-ú-a*
^{md}*UTU-SIG₁₅ A-šú šá^{mb} BA-šá-a A^{lu} SIPA*
^{md}*AG-DÛ-ŠEŠ A-šú šá^{md} DÛ-a*
A^{me} kur-za-kir u^{lu} UMBISAG
^{md}*AG-tab-ni-URÛ A-šú šá^{md} EN-DÛ-uš*
 15 *A^{md} 30-tab-ni UNUG^{ki} in^{ne} NE*
UD.24.KAM MU.35.KAM
^{md}*AG-NÍG.DU-URÛ LUGAL TIN.TIR^{ki}*
 liRd ^{md}*U.GUR-DÛ A-šú šá*
{A-šú šá^{md} na-na-a-DÛ}

Übersetzung

82;1.4. Gerste, Kaufpreis von zwei Talenten Wolle, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Nabû-ušallim/Balāssu/Sîn-tabni. Im Monat Ajjāru wird er sie im *mašīhu*-Maß der Herrin von Uruk in Kurbat geben. Ausgenommen ist der Verpflichtungsschein über die früheren zwanzig Kor Gerste.

Zeugen: Marduk-erība/Bēl-iddin/Šigū'a
 Šamaš-udammīq/Iqīšaja/Rē'u
 Nabû-bān-aḥi/Ibnaja/Ekur-zākir

und der Schreiber: Nabû-tabni-ušur/Bēl-īpuš/Sîn-tabni

Uruk, den 24. Abu des 35. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Nergal-ibni/Nanāja-ibni

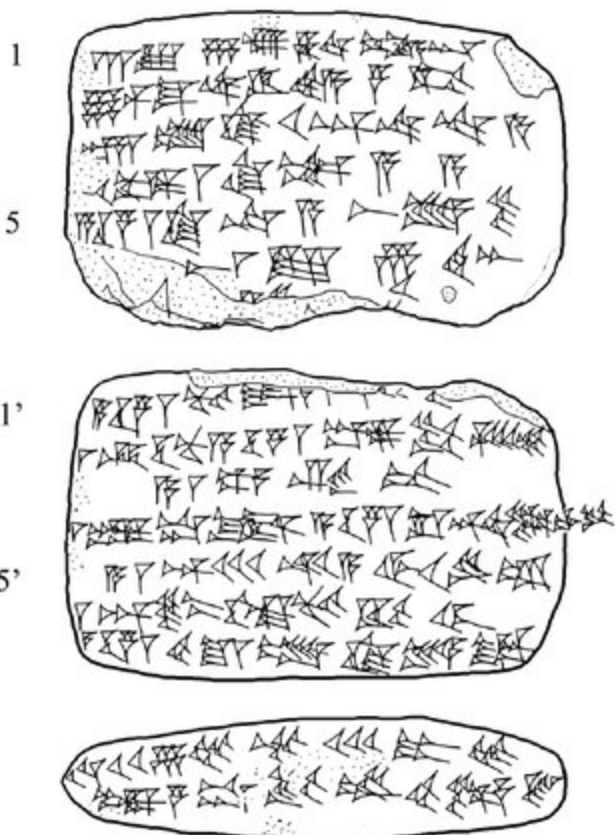
Kommentar

Der Schuldner Nabû-ušallim ist aus dem Fanna-Archiv sonst nicht bekannt, könnte aber aus Uruk stammen, da die Familie Sîn-tabni dort gut bezeugt ist.

Z. 6: Kurbat ist eine Ortschaft in der Umgebung Uruks, s. Zadok 1985: 203.

Z. 18f.: Der Zeuge wurde auf dem linken Rand nachgetragen.

101. NCBT 172



Vs 1 3 GÍN 6-ú KÙ.BABBAR ŠÁM
 9 ½ MA.NA SÍK^{bia} NÍG.GA
^dINNIN UNUG^{ki} u^dna-na-a
 ina UGU^mki-ne-a-a

5 A-šú šá^mki-na-a inaⁿⁱŠE
 [KÙ.BABBAR šá] ina 1 GÍN 6-u'
 [i-na]m^ddin³

Rest der Vorderseite und Rand verloren

Rs 1' A-šú šá^mNUMUN-ia A^m[.....]
^mEN-šú-nu A-šú šá^mAG-ŠEŠ^{meš}-MU
 A^me-gi-bi
^{md}AG-GIN-IBILA A-šú šá^mE.AN.NA-
 li-pi-URÙ

5' A^{md}30-TI-ÉR u^{lu}UMBISAG
^{md}in-nin-NUMUN-GÁL-ši
 A^lšú šá^mTIN-su UNUG^{ki} inⁿⁱBÁRA

Rd UD.26.KAM MU.35.KAM
^dAG-NÍG.DU-U[RÙ] LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

3 ¼ Sekel Silber, Kaufpreis von 9 ½
 Minen Wolle, Eigentum Ištar von
 Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten
 von Kīnāja/Kīnaja. Im Monat Addāru
 wird er [das Silber], das ein Sechstel
 (Legierung) aufweist, [geben].

Rs.:

[PN]/Zēria/[PN]

Bēšunu/Nabû-ahhē-iddin/Egibi

Nabû-mukīn-apli/Ajakku-lipi-ušur/
 Sīn-lēqi-unninni

und der Schreiber Innin-zēru-šubši/
 Balāssu

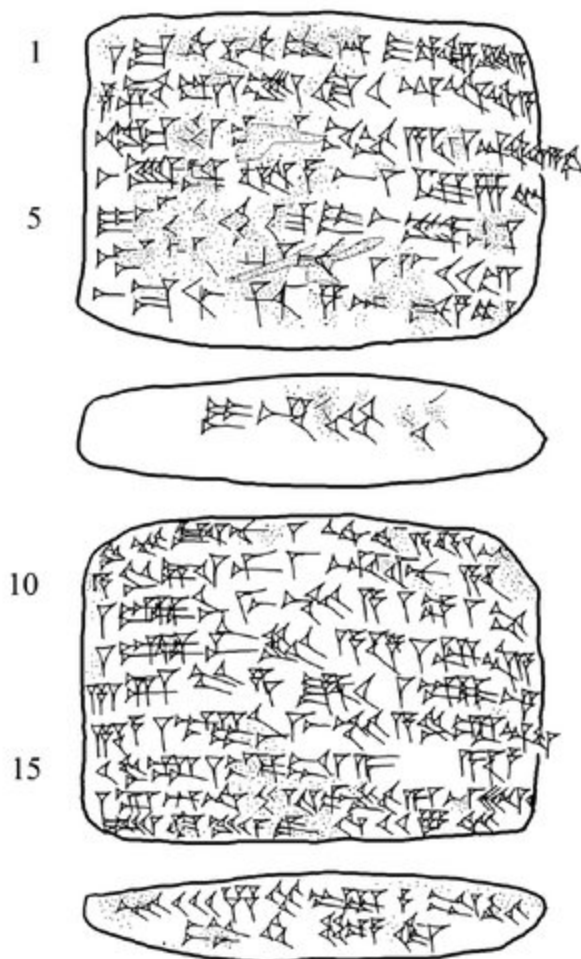
Uruk, den 26. Nisānu des 35. Jahres

Nebukadnezars, des Königs von

Babylon

Kommentar

Das Woll-Silber-Verhältnis war mit ca. drei Minen pro Sekel Silber in dieser Zeit noch relativ hoch, vgl. auch die anderen Preise in Kleber 2010a: 603.

102. YBC 9176

- Vs 1 1 MA.¹NA KÙ.BABBAR ŠÁM¹ 3 GUN SÍK^hia
 NÍG.GA^dINNIN UNUG^{ki} u^dna-na-a
 ina muh¹-hi¹ m^u-pa¹-qu A-šú šá^{md}na-na-a-DÛ
 inaⁱⁱAPIN KÙ.BABBAR¹ šá ina 1 GÍN 6-u¹
 5 i¹-nam-din ki¹-i ina¹APIN¹
 'la it-tan-nu¹ 120 GUR [ŠE.BAR]
 ina¹ma-ši-hu¹ šá^{1d}GASAN¹ šá UN[UG^{ki}]
 uRd i¹-nam-din¹
 Rs lú¹mu-kin-nu¹ m^{na}-din A-šú šá^{mf}x¹-[x]
 10 A^{lu}UŠ.BAR m^{EN}-šú-nu A-šú [šá]
 mdAG-PAP^{mc}-MU A^{me}-gi-bi
 mdAG-DÛ-ŠEŠ A-šú šá¹mib-na-a
 A^{me}-kur-za-kir mdAG-SUR
 A-šú šá^{md}AG-PAP^{mc}-MU A^{lu}SANGA-dUTU
 15 u^{lu}UMBISAG mdAG¹-GIN-A A-šú šá
 m^E.AN.NA-lí¹-pi-URÛ A^{md}30-TI-[ÉR]
 UNUG^{ki}iiZÍZ UD.27.KAM
 oRd MU.35.KAM dAG-NÍG.DU-URÛ
 LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

Eine Mine Silber, Kaufpreis von drei Talenten Wolle, Eigentum der Ištar von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von [Upā]qu/Nanāja-ibni. Im Monat Araḫšamnu wird er das Silber, das ein Sechstel (Legierung aufweist), geben. Wenn er es im Araḫšamnu nicht gegeben haben wird, muss er 120 Kor Gerste im *mašīhu*-Maß der Herrin von Uruk geben.

Zeugen: Nādin/[...]/Išparu
 Bēlšunu/Nabû-aḫḫē-iddin/Egibi
 Nabû-bān-aḫi/Ibnaja/Ekur-zākir
 Nabû-ēṭir/Nabû-aḫḫē-iddin/Šangû-Šamaš

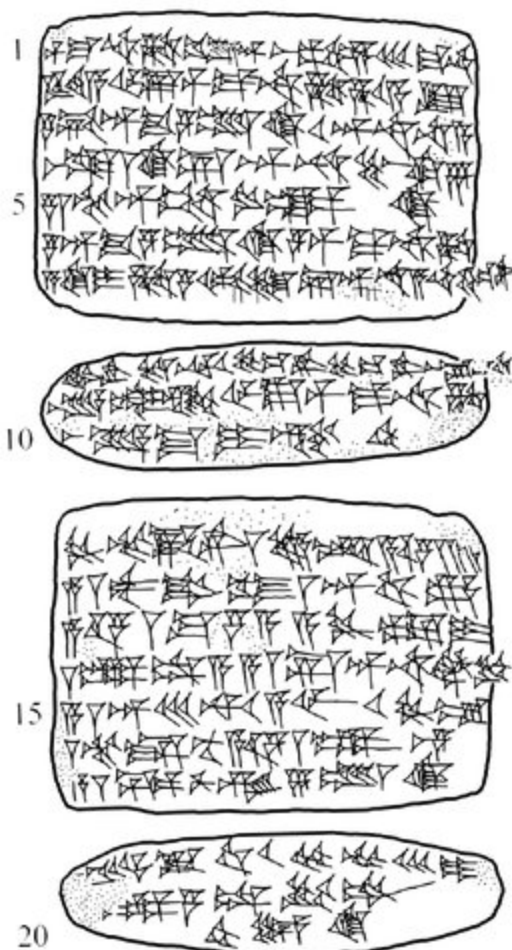
und der Schreiber: Nabû-mukīn-apli/Ajakku-lipi-ušur/Sin-lēqi-unninni
 Uruk, den 27. Šabātu des 35. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Z. 3: Die Ergänzung des Schuldnernamens erfolgte auf der Basis von Jursa, Iraq 59, 7 (38 Nbk).

Z. 9: Der Vatersname des Nādin aus der Familie Išparu könnte entweder Nadnāja sein (vgl. BIN 1, 146) oder Nergal-nāšir (belegt z.B. in PTS 2105).

103. YBC 9171



- Vs 1 ½ MA.NA KÙ.BABBAR ŠÁM I GUN 30 MA.NA
 SÍK^{bia} ù ½ MA.NA KÙ.BABBAR *ha-a-tu*
 NÍG.GA ^dGAŠAN šá UNUG^{ki} u ^dna-na-a
ina UGU ^mKI-É.AN.NA-bu-di-ia
 5 A[†] ^mMU-^dAMAR.UTU ^{li}šir-ki
 šá ^dGAŠAN šá UNUG^{ki} šá ½ MA.NA KÙ.BABBAR
 a-ki-i KÙ.BABBAR šá ul-tu É.AN.NA a-na ŠE.GIŠ.Ì
in-né-te₄-ru[†] (Text: TI) ŠE.GIŠ.Ì {ŠE.GIŠ.Ì} *ina* É.AN.NA
 uRd *ina* ^{iti}SIG₄ i-nam-din ù ½ MA.NA KÙ.BABBAR
 10 *ina* ^{iti}ŠU i-nam-din

- Rs ^{lú}*mu-kin-ni* ^mKAR-^dEN A-^{šú} ^{šá} ^mA-a
 A ^m*ár-rab-tu* ^{md}UTU-SIG₁₅
 A-^{šú} ^{šá} ^mBA-^{šá}-a A ^{lú}SIPA-i
 ^{md}AG-GIN-A A ^mÉ.AN.NA-*lip*-URÙ
 15 A ^{md}30-TI-ÉR ^{lú}UMBISAG
 ^m*mu-ra-nu* A-^{šú} ^{šá} ^{md}AG-SUR
 A ^m*sag-gil-id* UNUG^{ki}
 oRd ⁱⁱⁱKIN UD.10.KAM MU.36.KAM
 ^dAG-NÍG.DU-URÙ LUGAL
 20 TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

Eine halbe Mine Silber, der Kaufpreis von einem Talent und dreißig Minen Wolle, und eine halbe Mine Silber *in bar*, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Itti-Ajakki-būdia/Iddin-Marduk, dem *širku* der Herrin von Uruk. Für eine halbe Mine Silber – entsprechend dem Silber, das aus Eanna für Sesam ausbezahlt wurde, soll er im Monat Simānu Sesam in Eanna geben. Und die (andere) halbe Mine Silber muss er im Monat Dūzu geben.

Zeugen: Mušēzib-Bēl/Aplaja/Arrabtu
 Šamaš-udammīq/Iqīšaja/Rē'u
 Nabū-mukīn-apli/Ajakku-līpi-ušur/Sin-lēqi-unninni

Schreiber: Mūrānu/Nabū-ēṭir/Saggilaja

Uruk, den 10. Ulūlu des 36. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Der Tempelabhängige (*širku*) Itti-Ajakki-būdia erhält vom Tempel Wolle und eine halbe Mine Rohsilber. Mit dem Silber soll er Sesam kaufen. Die Wolle, bzw. davon hergestellte Gewänder, sollen wahrscheinlich verkauft werden – mit der Rückzahlung des Silbers hat er zehn Monate Zeit.

Z. 2: *hāṣu* bezeichnet hier entweder eine Art „Rohsilber“ von minderer Qualität als das normale Silber, das zum Bezahlen üblich war, oder aber „cash“, ausbezahltes „Bargeld“. Dass nicht der Sesam geschuldet wurde, sondern das Silber, liegt wohl daran, dass hier zwei Transaktionen unterschiedlicher Natur in einem Dokument abgehandelt wurden. Der Einkauf des Sesams ist ein Auftrag des Tempels an Itti-Ajakki-būdia. Falls er keinen Sesam kauft oder weniger, kann er das Silber, so wie er es bekommen hat, an den Tempel zurückgeben. Die Wolle jedoch hat er gekauft, wahrscheinlich, um in Heimarbeit Gewänder herstellen zu lassen.

Z. 5: Die Tafel zeigt eindeutig ein *šá* anstelle des A in Zeile 5.

Z. 8: Das TI muss wohl ein Schreibfehler für *ru* sein: *ša ... inneṭeru* „welches ... ausbezahlt wurde“, darauf folgt eine Dittographie der Zeichenfolge für „Sesam“.

104. PTS 2245



- Vs 1 2 ½ GÍN KÙ.BABBAR ŠÁM 7 ½ MA.NA SÍK^h_{ia}
 NÍG.GA ^dINNIN UNUG^{ki} u ^dna-na-a
 ina UGU ^mšá-du-nu A-šú šá ^{md}U.GUR-MU
 ina ^{hi}ŠU KÙ.BABBAR šá ina 1 GÍN 6-u⁷
 5 i-nam-din ki-i la it-tan-nu
 6 GUR ŠE.BAR ina ma-ši-ḥu
 šá ^dGAŠAN šá UNUG^{ki} ina É.AN.NA
 uRd i-nam-din
 Rs ^{lu}mu-kin⁷ ^{gi}mil-lu⁷ A-šú šá ^mNUMUN-id
 10 A ^mši-gu-ú-a ^mKAR¹-^dEN A-šú šá ^mA-a
 A ^mdr-rab-ti ^{md}EN-DÛ
 A-šú šá ^mbul-lu⁷ A ^{lu}ŠU.HA
^{md}AG-SUR A-šú šá ^{md}AG-ŠEŠ^{meš}-MU
 A ^{lu}SANGA-^dUTU ^{lu}UMBISAG ^mMU-^dAG
 15 A-šú šá ^mGAR-MU A ^mŠU-^dna-na-a
 UNUG^{ki} ^{hi}GAN UD.21.KAM
 MU.36.KAM ^dAG-NÍG.DU-URÛ
 oRd LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

2½ Sekel Silber, Kaufpreis von 7½ Minen Wolle, Eigentum Ištar von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Šadūnu/Nergal-iddin. Im Monat Dūzu wird er das Silber, das ein Sechstel (Legierung) aufweist, geben. Wenn er es (bis dahin) nicht gegeben haben wird, muss er sechs Kor Gerste im *mašīhu*-Maß der Herrin von Uruk in Eanna geben.

Zeugen: Gimillu/Zēria/Šigū'a
 Mušēzib-Bēl/Aplaja/Arrabtu
 Bēl-ibni/Bulluṭ/Bā'iru
 Nergal-ēṭir/Nabū-aḥḥē-iddin/Šangū-Šamaš

Schreiber: Iddin-Nabū/Šākin-šumi/Gimil-Nanāja

Uruk, den 21. Kislīmu des 36. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

105. PTS 2427



- Vs 1 6 GÍN KÙ.BABBAR ŠÁM 21 MA.NA SÍK^{bia}
 NÍG.GA ^dGAŠAN šá UNUG^{ki} u ^dna-na-a
 ina muh-^{hi} ^{md}AMAR.UTU-NUMUN-DÛ
 A-šú šá ^mta-qis-^dgu-la
- 5 ^{md}AG-GIN-NUMUN A-šú šá ^{md}IDIM-[DÛ?]
 ina ^{iti}ŠE MU.37.KAM KÙ.BABBAR šá ina 1 GÍN 6-u'
 i-nam-di-nu ki-i ina ^{iti}ŠE
- uRd la it-tan-nu a-na
 2 GUR 4 PI ŠE.BAR ina ma-ši-hu
- Rs 10 šá ^dGAŠAN šá UNUG^{ki} ina É.AN.N[A i-n]am-di-nu
 1-en pu-ut 2-i na-ši
^{lu}mu-kín-nu ^{md}EN-šú-nu A-šú šá
^{md}AG-ŠEŠ^{me}-MU A ^me-gi-bi
^{md}UTU-MU-MU [A]-šú šá ^{md}AG-TIN-su-E
- 15 A ^{md}30-TI-ÉR ^{md}AG-DÛ-ŠEŠ
 A-šú šá ^mIR-^dEN [A] ^{lu}ŠUR-SÁ.DUG₄
^{md}in-nin¹-NUMUN-TIL A-šú šá ^mTIN-su [A ^mIR²-^dINNIN
^{md}AG-GIN-A A-šú šá ^mÉ.AN.NA-li-pi-URÛ
- oRd [A] ^{md}30-TI-ÉR UNUG^{ki} ^{iti}ŠE
- 20 UD.21.KAM MU.36.KAM
^dAG-NÍG.DU-URÛ LUGAL TIN.TIR^{ki}
- liRd ^{md}AG-SUR A-šú šá ^{md}AG-PAP^{me}-MU
 A ^{lu}É.BAR-^dMAŠ

Übersetzung

Sechs Sekel Silber, der Kaufpreis von 21 Minen Wolle, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Marduk-zēru-ibni/Taqiš-Gula (und) Nabû-mukîn-zēri/Ea-[ibni]. Das Silber, das ein Sechstel Legierung aufweist, werden sie im Addāru des Jahres 37 zahlen. Wenn sie im Addāru nicht bezahlt haben, müssen sie (pro Sekel Silber) zwei Kor und vier *pānu* Gerste im *mašīhu*-Maß der Herrin von Uruk in Eanna geben. Einer bürgt für den anderen.

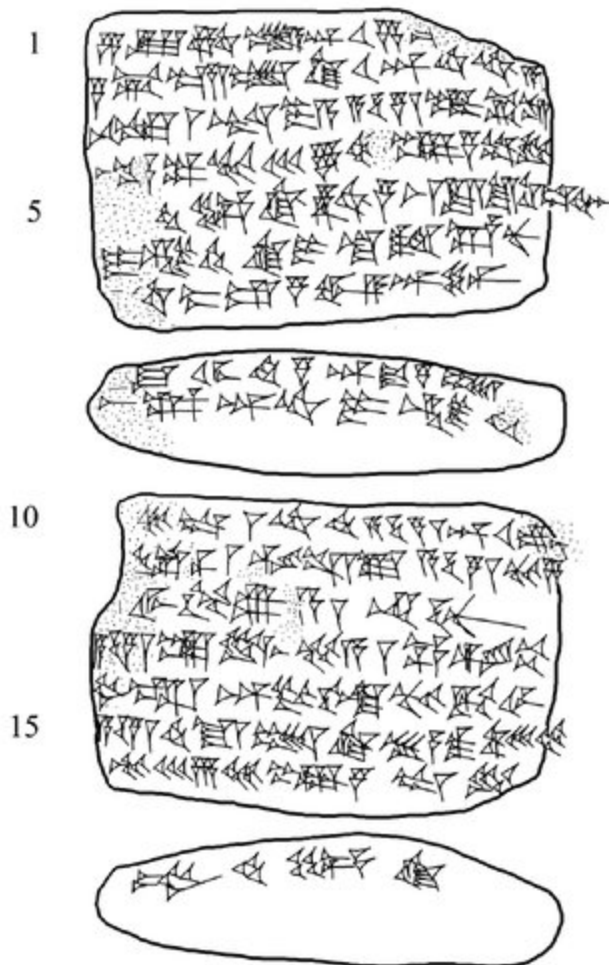
Zeugen: Bēlšunu/Nabû-aḥḥē-iddin/Egibi
 Šamaš-šumu-iddin/Nabû-balāssu-iqbi/Sîn-lēqi-unninni
 Nabû-bān-aḥi/Arad-Bēl/Sāḫiṭ-ginē
 Innin-zēru-šubši/Balāssu/[Arad¹]-Ištar
 Nabû-mukîn-apli/Ajakku-līpi-ušur/Sîn-lēqi-unninni.

Uruk, den 21. Addāru des 36. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.
 (auf dem linken Rand hinzugefügt): Nabû-ēṭir/Nabû-aḥḥē-iddin/Šangû-Ninurta.

Kommentar

Unterhalb von Zeile 6 sind Zeichen einer früheren Beschreibung der Tafel zu sehen, die nicht vollständig ausgewischt wurden.

106. PTS 3174



- Vs 1 5 GÍN KÙ.BABBAR ŠÁM 15 MA¹. [NA SÍK^{bia}]
 NÍG.GA dINNIN UNUG^{ki} u d^{na-na-a}
 ina UGU m^{IR}-ia³ A-šú šá^{md} AG-ga-mil
 ina iⁱⁱAB MU.37. KAM¹ dAG-NÍG.DU-URÙ
- 5 [LUGAL] TIN.TIR^{ki} KÙ.BABBAR šá ina 1 GÍN su-ud-du-u³
 i-nam-din ki-i la it-tan-nu
 [a]-na 2 GUR 4 PI a₄ ŠE.BAR
 [ina] ma-ši-ši šá d^{GAŠAN} šá UNUG^[ki]
- uRd ina É.AN.NA i-nam-din¹
- Rs 10 [lu]mu-kin₇ m^{na-din} A-šú šá^{md} U.GUR-^fPAP³
 [A] ^fUŠ.BAR m^{gi-mil-lu} A-šú šá^m NUMUN-ia³
 [A] m^{ši-gu-ú-a} m^{EN-šú-nu}
 A-šú šá^m AG-ŠES^{me}-MU A m^{e-gi-bi}
 lu^{UMBISAG} mⁱⁿ⁻ⁿⁱⁿ-NUMUN-GÁL-ši

15 A-šú šá^{nr}TIN-su UNUG^{ki} ni^zUD.30.KAM
MU.36.KAM dAG-NÍG.DU-URŪ

oRd LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

Fünf Sekel Silber, Kaufpreis von 15 Mi[nen Wolle], Eigentum Išars von Uruk und Nanājas, stehen zu Lasten von Ardia/Nabû-gamil. Im Monat Tebētu des 37. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon, wird er das Silber, das ein Sechstel (Legierung) aufweist, geben. Wenn er es (dann) nicht gegeben haben sollte, muss er (pro Sekel Silber) zwei Kor und vier *pānu* Gerste im *mašīhu*-Maß der Herrin von Uruk in Eanna geben.

Zeugen: Nādin/Nergal-nāšir/Išparu
Gimillu/Zēria/Šigû'a,
Belšunu/Nabû-aḥḫē-iddin/Egibi

Schreiber: Innin-zēru-šubši/Balāssu

Uruk, den 30. Šabātu des 36. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

107. PTS 3082



- Vs 1 [... KÙ.BABBAR Š]ÁM 40 MA.NA SÍK^{bia}
 [NÍG.GA¹ dGAŠAN šá UNUG^{ki} u¹ d^{na-na-a}
 ina UGU^{md}AG-NUMUN-BA-šá A-šú šá^{md}na-na-a-DÛ
 ina^{iti}ŠE KÙ.BABBAR šá ina 1 GÍN 6-u⁷ i-nam-din
- 5 ki-i ina^{iti}ŠE la it-tan-nu
 [21¹ GUR ŠE.BAR inaⁱⁿⁱSIG₄ ina^{giš}ma-ši-hu
 [šá] dGAŠAN šá UNUG^{ki} ina É.AN.NA
 [i]-nam-di-in
- Rs [lu]mu-kin₇ mdAMAR.UTU-SU A-šú šá^{md}EN-MU
 10 [A¹ m^{ši-gu-ú-a} mdUTU-SIG₁₅ A-šú šá^mBA-šá-a
 [A¹ luSIPA m^{ba-la-tu} A-šú šá^mIR-dAG
 [A¹ lu]SUR-GI.NA u^{lu}UMBISAG m^{šu-ma-a}
 A-šú šá^{md}DÛ-d15 A^{lu}AZLAG UNUG^{ki}
 [iniN]E UD.[(x+)]6.KAM MU.37.KAM
 15 [dAG-NÍG.DU]-URÛ LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

[x Sekel Silber], Kaufpreis von 40 Minen Wolle, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Nabû-zēru-iqīša/Nanāja-ibni. Im Monat Addāru wird er das Silber, das ein Sechstel (Legierung) aufweist, geben. Wenn er es im Addāru nicht gegeben haben wird, muss er 21 Kor Gerste im Monat Simānu, im *mašīhu*-Maß der Herrin von Uruk, in Eanna geben.

Zeugen: Marduk-erība/Bēl-iddin/Šigû'a

Šamaš-udammiq/Iqīšaja/Rē'u

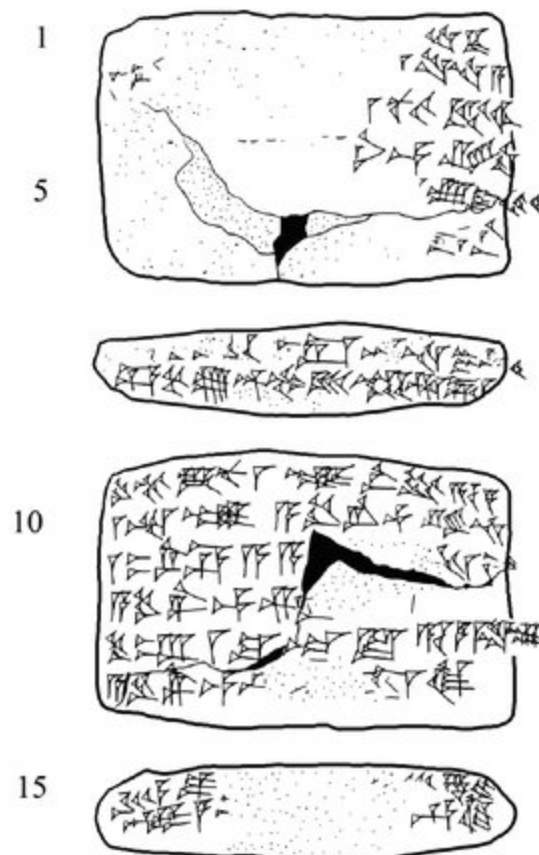
Balāṭu/Arad-Nabû/Šāhit-ginē

und der Schreiber: Šumaja/Ibni-Ištar/Ašlāku.

Uruk, den [x]+6. Abu des 37. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

108. PTS 2405

- Vs 1 [x GÍN KÙ.BABBAR ŠÁM x MA].NA SÍK^[bia]
 [NÍG.GA¹ dGAŠAN/INNIN (šá) UNUG^{ki}] u¹ d^{na-na-a}
 [ina UGU^{md}in-nin]-NUMUN-GÁL-ši
 [A-šú šá ... A^{lu}].SUR-GI.NA
- 5 [ina¹ [iti^x KÙ.BABBAR šá ina 1 GÍN] 6-ú i-nam-din
 [ki-i la it]-tan-ni¹
 [.....] x GUR ŠE.BAR]
- uRd [.....] x x ina¹ É.AN.NA i-nam¹-din
 e-lat ú-íl-ti^{meš} mah-ri-ta
- Rs 10 lu¹mu-kin-nu mdAG-DÛ-ŠEŠ A-šú šá
 m^{IR}-dAG A^{lu}].SUR-GI.NA
 m^{tab-né-e-a} A [.....] x x x



- A ^{lú}l.SUR-^lGI^l. [NA]
^{lú}UMBISAG ^mba-la-tu A-šú šá ^mIR-^dAG
 15 A ^{lú}l.SUR-^lGI^l. [NA] ^lUNUG^lki
 uRd ⁱⁱⁱzíz [UD.x.KAM MU].37.KAM
^dAG-NÍG.[DU-URÚ LUGAL TIN.T]IR^{ki}

Übersetzung

[x Sekel Silber], der 'Kaufpreis' von [x Mi]nen Wolle, [Eigentum der Herrin/Ištar von Uruk und] Nanājas, [gehen zu Lasten von] Innin-zēru-šubši/[.....]/Šāhit-ginē. [Im Monat x wird er das Silber, das ein Sechstel (Legierung aufweist), geben. [Wenn er es nicht gi]bt, [muss er x] Kor Gerste in Eanna geben. Ausgenommen sind frühere Verpflichtungsscheine.

Zeugen: Nabû-bān-aḫi/Arad-Nabû/Šāhit-ginē
 Tabnēa/[....]/ Šāhit-ginē

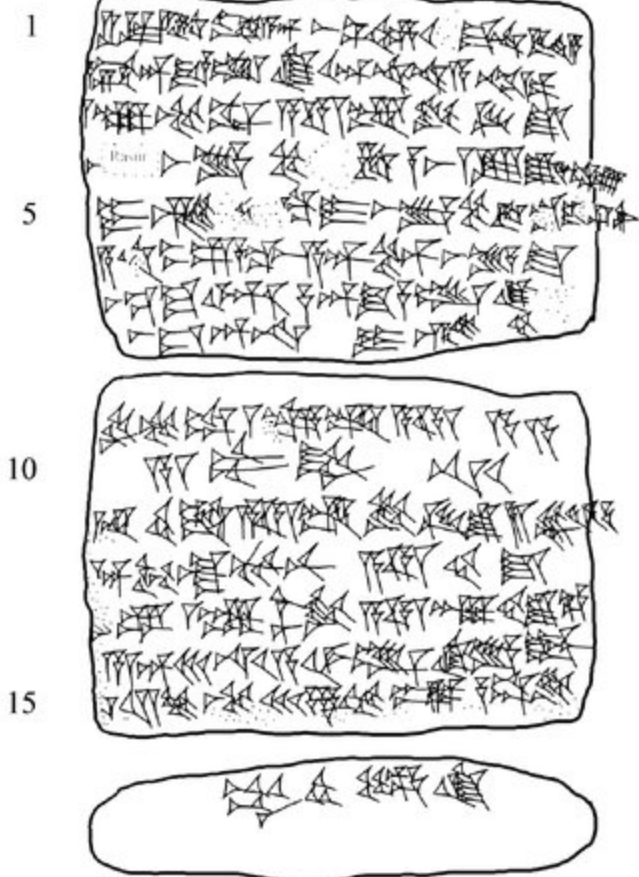
Schreiber: Balātu/Arad-Nabû/Šāhit-ginē

Uruk, [...]. Šabātu des 37. Jahres Nebukad[nezars, des Königs von Babylon].

Kommentar

Aufgrund der Zeichenspuren und des festen Formulars kann man den stark beschädigten Text recht gut ergänzen. Der Text gehört zum Archiv der Familie Šahit-ginê aus Uruk. Insbesondere der hier als Zeuge fungierende Nabû-bân-aḫi und der Schreiber Balātu sind häufig in Texten aus dem Eanna-Archiv bezeugt (z.B. GC 1, 261; 398 und YOS 6, 10).

109. NCBT 626



- Vs 1 $\frac{1}{3}$ GÍN KÙ.BABBAR ŠÁM 1 GUN ¹²⁰ MA.NA SÍK^{bia}
¹NÍG³.GA ^dGAŠAN šá UNUG^{ki} u ^dna-na-a ina UGU
^{md}AG-MU-GIN A-šú šá ^{md}EN-ŠEŠ^{meš}-SU
 °(Rasur)° ina ⁱⁱⁱŠE °(Rasur?)° KÙ.BABBAR šá ina 1 GÍN su-u'-du-ú
- 5 i-nam-din ki¹-i ina ⁱⁱⁱŠE KÙ.BABBAR ^{la}it-tan¹-ni
 a-na <GÍN> 2 GUR 2 PI a₄ ŠE.BAR ina ⁱⁱⁱŠU
 ina ^{gā}ma-ši-hu šá ^dGAŠAN šá UNUG^{ki}
 ina É.AN.NA i-nam-din

- Rs ^{lú}mu-kin₇ ^mKAR-^dEN A-šú šá ^mA-a
 10 A ^már-rab-ti
^mEN-TIN-ⁱ A-šú šá ^{md}EN-ŠES^{meš}-SU A ^mMUN^{bia}-šú
^{md}gu-la-NUMUN-PAP A-šú šá ^mTIN-su
^{lú}UMBISAG ^{md}AG-DÙ-ŠES A-šú šá ^{md}AG-TIN-su-E
 A ^{md}30-TI-ÉR UNUG^{ki} ⁱⁿⁱBÁRA
 15 ^{UD}.12.KAM MU.37.KAM ^dAG-NÍG.DU-URÙ
 Rd LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

Zwanzig Sekel Silber, Kaufpreis von einem Talent, zwanzig Minen Woll, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Nabû-šumu-ukīn/Bēl-aḥḥē-erība. Im Monat Addāru wird er das Silber, das ein Sechstel (Legierung) aufweist, geben. Wenn er es im Monat Addāru nicht gegeben haben wird, muss er pro (Sekl) zwei Kor und zwei Seah Gerste im Monat Dūzu im *mašīḥu*-Maß der Herrin von Uruk in Eanna geben.

Zeugen: Mušēzib-Bēl/Aplaja/Arrabtu
 Bēl-uballit/Bēl-aḥḥē-erība/Ša-ṭābtišu
 Gula-zēru-ušur/Balāssu

Schreiber: Nabû-bān-aḥi/Nabû-balāssu-iqbi/Sîn-lēqi-unninni

Uruk, den 12. Nisānu des 37. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

110. BM 114507

- Vs 1 [5² G]ÍN KÙ.BABBAR ŠÁM 20 MA.NA
 SÍK^{bia} NÍG.GA ^dGAŠAN šá ^rUNUG^{ki} u ^dna-na-a
 ina muḥ-ḥi ^{md}U.GUR-GI A-šú šá ^mšá-rid A ^mLUGAL)-^rx¹
 ina ⁱⁿⁱŠU KÙ.BABBAR šá ina 1 GÍN 6-ú i-nam-din
 5 ki-i ina ⁱⁿⁱŠU la it-tan-ni
 12 GUR ŠE.BAR ina ma-ši-ḥu šá
^dGAŠAN šá UNUG^{ki} ina É.AN.NA
 uRd i-nam-din
 Rs ^{lú}mu-kin-nu¹ [^{md}AMAR.UTU]-MU-MU
 10 A-šú šá ^{md}AG-TIN-su-E A ^mŠU-^dna-na-^ra¹
^mKAR^d-EN A-šú šá ^m[A]-^ra¹ ^rDUMU¹
^már-rab-ti ^mgi-mil-lu
 A-šú šá ^mNUMUN-ia A ^mši-gu-ú-a
^{md}in-nin-NUMUN-<GÁL>-ši A-šú šá
 {A-šú šá} ^mTIN-su ^{lú}UMBISAG ^mna-din A-šú
 oRd [šá] ^mIR-^dEN A ^{lú}].SUR-GI.NA
 [UNU]G^{ki} ⁱⁿⁱAB UD.4.KAM MU.^r37.KAM¹
 [^dAG]-NÍG.DU-URÙ LUGAL TIN.TIR^{ki}
 liRd ^mNUMUN-ia A ^{md}AMAR.UTU-
^rx-x¹



Übersetzung

[Fünf?] Sekel Silber, der Kaufpreis von zwanzig Minen Wolle, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Nergal-ušallim/Šarēdu/Šarru-[arazu?]. Im Monat Dūzu wird er das Silber, das ein Sechstel Legierung (aufweist), geben. Wenn er es im Dūzu nicht gegeben haben wird, muss er zwölf Kor Gerste im *mašihu*-Maß der Herrin von Uruk in Eanna geben.

Zeugen: Marduk-šumu-iddin/Nabû-balāssu-iqbi/Gimil-Nanāja
 Mušezib-Bēl/Aplaja/Arrabtu
 Gimillu/Zēria/Sigû'a
 Innin-zēru-šubši/Balāssu

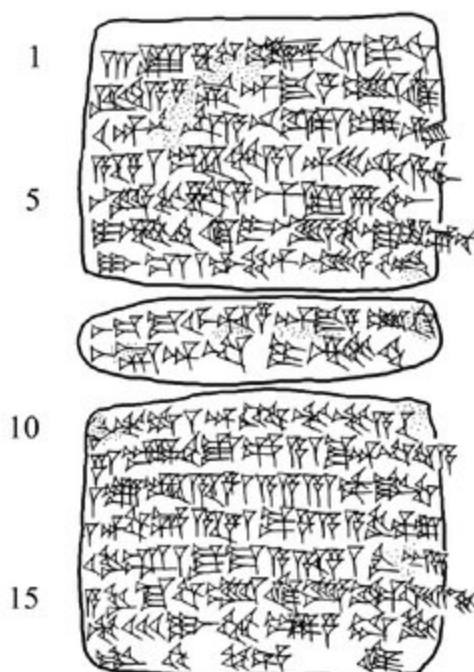
Schreiber: Nādin/Arad-Bēl/Šāhit-ginē

Uruk, den 4. Tebētu des 37. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.
 (auf linkem Rand nachgetragen): Zēria/Marduk-[.....]

Kommentar

Auf der Basis des festen Wollpreises von vier Minen pro Sekel Silber im 37. Jahr Nebukadnezars (Kleber 2010a: 603) kann der Wert der Wolle als fünf Sekel Silber angesetzt werden. Der Gerstepreis würde dann 2,4 Kor/Sekel betragen, wie in anderen gleichartigen Texten aus dem 37. Regierungsjahr (NCBT 98; 626 und FLP 1547).

111. NCBT 98



- Vs 1 3 GÍN KÙ.BABBAR ŠÁM 12 MA.NA
 SÍK^hia NÍG.GA ^dGAŠAN šá UNUG^{ki}
 u ^dna-na-a ina UGU ^{md}AG-GI
 A-šú šá ^{md}EN-KAM A ^{md}30-TI-ÉR
 5 ina ^{iti}ŠE KÙ.BABBAR šá ina 1 GÍN 6-u'
 i-nam-din ki-i ina ^{iti}ŠE la it-tan-nu
 7 GUR 1 PI ŠE.BAR ina ^{iti}SIG₄
 Rd ina ^{gi}ma-ši-ḥu šá ^dGAŠAN šá UNUG^{ki}
 ina É.AN.NA i-nam-din
 Rs 10 ^{lu}mu-kin₇ ^{md}AMAR.UTU-MU-MU A-šú
 šá ^{md}AG-TIN-su-E A ^mŠU-^dna-na-a
^mKAR-^dEN A-šú šá ^mA-a A ^már-rab-tú
^{md}UTU-SIG₁₅ A-šú šá ^mBA-šá-a A ^{lu}SIPA
 u ^{lu}UMBISAG ^mšu-ma-a A-šú šá ^mDÛ-^dINNIN
 15 A ^{lu}AZLAG UNUG^{ki} ^{iti}NE UD.20 I-LÁ.KAM
 MU.37.KAM ^dAG-NÍG.DU-URÙ
 LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

Drei Sekel Silber, Kaufpreis von zwölf Minen Wolle, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Nabû-ušallim/Bēl-ēreš/Sin-lēqi-unninni. Im Monat Addār wird der das Silber, das ein Sechstel Legierung hat, bezahlen. Wenn er es im Addāru nicht gegeben haben wird, muss er 7;1.0 Gerste im Monat Simānu im *mašīhu*-Maß der Herrin von Uruk in Eanna geben.

Zeugen: Marduk-šumu-iddin/Nabû-balāssu-iqbi/Gimil-Nanāja

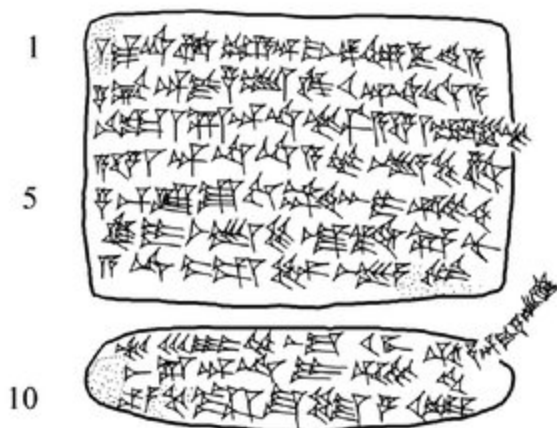
Mušēzib-Bēl/Aplaja/Arrabtu

Šamaš-udammīq/Iqīšaja/Rēu

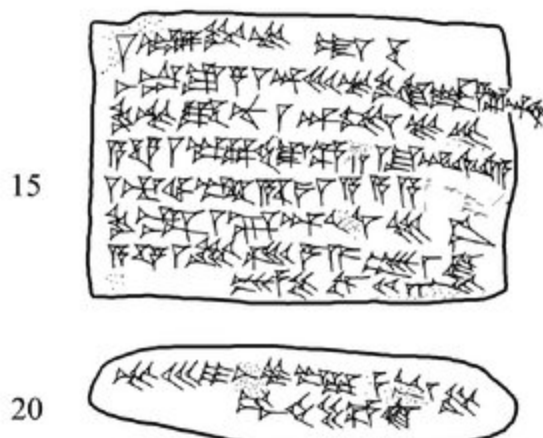
und der Schreiber: Šumaja/Ibni-Ištar/Ašlāku

Uruk, den 19. Abu des 37. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

112. YBC 9320



- Vs 1 1 MA.NA KÙ.BABBAR ŠĀM 4 GUN SÍK^{bia}
 NÍG.GA^dGAŠAN šá UNUG^{ki} u^dna-na-a
 ina UGU^mÉ.AN.NA-MU-DÙ A-šú šá^{md}AG-ŠEŠ-MU
 A-šú šá^{md}na-na-a-KAM ina^{iti}ŠE KÙ.BABBAR
 5 šá ina 1 GÍN su-ud-du-u' i-nam-din
 ki-i ina^{iti}ŠE la it-tan-nu
 a-na <GÍN> 2 GUR ŠE.BAR ina^{iti}SIG₄
 uRd MU.38.KAM ina ma-ši-hu šá^dGAŠAN šá UNUG^{ki}
 ina É.AN.NA i-nam-din
 10 e-lat ra-šu-tu šá UGU



- Rs ^{md}AG-ŠEŠ-MU AD-šú
 ina GUB-zu šá ^{md}30-MU ^{lú}qí-i-pi šá É.AN.NA
 ^{lú}mu-kin-nu ^{md}AMAR.UTU-MU-MU
 A-šú šá ^{md}AG-TIN-su-E A ^mŠU-^dna-na-a
 15 ^msi-lim-^dEN A-šú šá ^mA-a A °Rasur°
 ^{lú}UMBISAG ^mÉ.AN.NA-MU-DÙ
 A-šú šá ^mŠEŠ-^{meš}šá-a UNUG^{ki}
 ⁱⁿⁱŠE UD.20 I-LÁ.KAM
 oRd MU.37.KAM ^dAG-NÍG.DU-URÙ
 20 LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

Eine Mine Silber, Kaufpreis von vier Talenten Wolle, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Ajakku-šumu-ibni/Nabû-aḫu-iddin/Nanāja-ēreš. Im Monat Addāru wird er das Silber, das ein Sechstel (Legierung) aufweist, geben. Wenn er es im Addāru nicht gegeben haben wird, muss pro <Sekel> zwei Kor Gerste im Monat Simānu des 38. Jahres im *mašīḫu*-Maß der Herrin von Uruk in Eanna geben. Nicht (davon) betroffen ist Guthaben (des Tempels) zu Lasten von Nabû-aḫu-iddin, seines Vaters.

In Anwesenheit von Sin-iddin, dem *qīpu* von Eanna.

Zeugen: Marduk-šumu-iddin/Nabû-balāssu-iqbi/Gimil-Nanāja
 Silim-Bēl/Aplaja

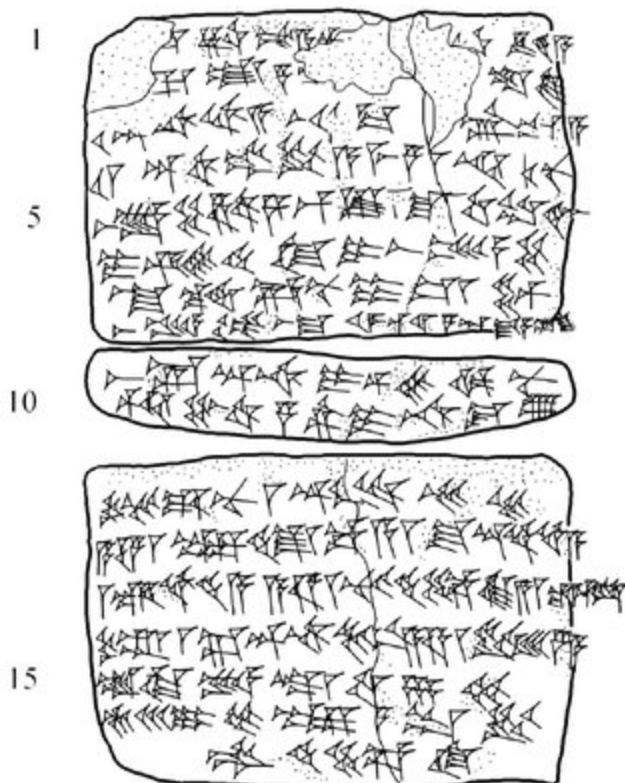
Schreiber: Ajakku-šumu-ibni/Aḫḫešaja

Uruk, den 19. Addāru des 37. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Z. 3–4: Nanāja-ēreš war sicher nicht der Familienname des Schuldners, sondern der Vatersname seines Vaters.

113. PTS 2697



- Vs 1 [x GÍ]N KÙ.BABBAR ŠÁM [xx MA].NA SÍK^{bia}
 [ni]-ⁱip³-ši NÍG.[GA^dGAŠAN šá] UNUG^{ki}
 urd na-na-a ina¹ UGU³ [m]muk-ka¹-a
 u^{md}UTU-LUGAL-URÙ A^{me} šá^mEN-^ršú¹-nu
 5 inaⁱⁱⁱŠE KÙ.BABBAR šá ina 1 GÍN su-ud-du-u'
 i-nam-din ki-i inaⁱⁱⁱŠE
 la it-tan-nu 6 GUR ŠE.BAR
 inaⁱⁱⁱSIG₄ ina ma-ši-hu šá^dGAŠAN šá UNUG^{ki}
 Rd ina É.AN.NA i-nam-di-nu
 10 1-en pu-ut ša-ni-i na-šu-ú
 Rs lúmu-kin-nu^{md}AMAR.UTU-MU-MU
 A-šú šá^{md}AG-TIN-su-E A^mŠU-^dna-na-a
^{md}EN-na-din-A A-šú šá^mNUMUN-TIN.TIR^{ki} A^mDA-^dAMAR.UTU
 lúUMBISAG^mÉ.AN.NA-MU-DÙ A-šú šá^mŠES^{me}-šá-a
 15 UNUG^{ki} iⁱⁱⁱAPIN UD.6.KAM
 MU.38.KAM^dAG-NÍG.DU-URÙ
 LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

[x Se]kel Silber, Kaufpreis von [x Mi]nen [kar]dierter Wolle, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Mukkēa und von Šamaš-šarru-ušur, den Söhnen von Bēlšunu. Im Monat Addāru werden sie das Silber, das ein Sechstel (Legierung) aufweist, geben. Wenn sie es im Addāru nicht gegeben haben werden, müssen sie sechs Kor Gerste im Simānu im *mašīhu*-Maß der Herrin von Uruk in Fanna geben. Einer bürgt für den anderen.

Zeugen: Marduk-šumu-iddin/Nabû-balāssu-iqbi/Gimil-Nanāja
Bēl-nādin-apli/Zēr-Bābili/Ile'i-Marduk.

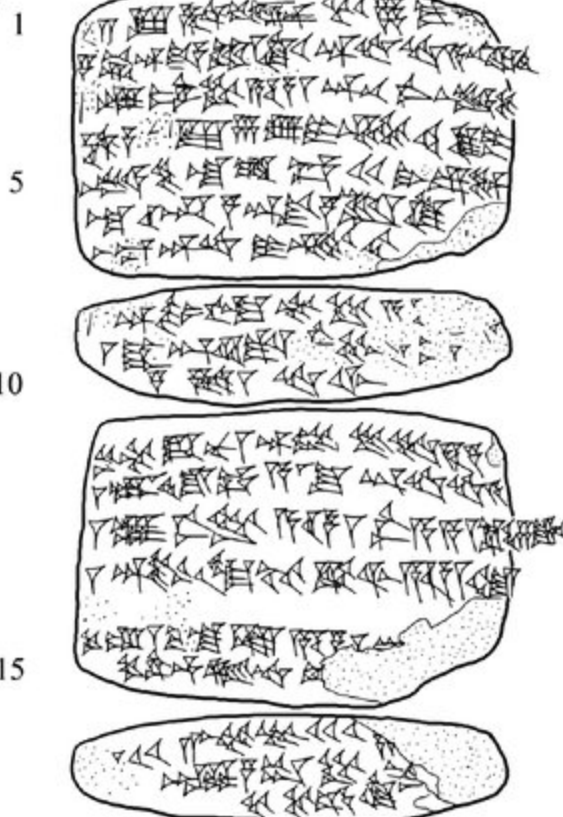
Schreiber: Ajakku-šumu-ibni/Aḥḥēšaja

Uruk, den 6. Araḥšamnu des 38. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Z. 3: Die Schreibung ^mmu-ka-a für Mukkēa ist selten bezeugt, z.B. in GC 2, 98: 11 und YOS 19, 84: 11.

114. NCBT 105



- Vs 1 12 GÍN KÙ.BABBAR ŠÁM 48 MA.N[A SÍK^{bia}]
 NÍG.GA ^dGAŠAN šá UNUG^{ki} u ^dna-na-a ina muḫ-ḫi
^{md}AG-tab-ni-URÙ A-šú šá ^{md}IDIM-DÙ ina ^{iti}ŠE
 KÙ.BABBAR šá ina 1¹ GÍN 6-ú i-nam-din ki-i
 5 ina ^{iti}ŠE la it-tan 24 GUR ŠE.BAR
 ina ma-ši-ḫu šá ^dGAŠAN šá UNUG^{ki}
 ina É.AN.NA i-nam-din
 uRd ^{md}in-nin-MU-URÙ A-šú [šá]
^{md}DUMU-^dEN-da-ⁿⁱ pu-[ut] ^{e-ter}?
 10 šá KÙ.BABBAR na-ši
 Rs ^{lu}mu-kin-nu ^{md}AMAR.UTU-MU-MU A-šú šá
^{md}AG-TIN-su-E A ^{msu}^dna-na-a
^{md}AG-DÙ-ŠEŠ A-šú šá ^{md}DÙ-a A ^{me}kur-za-kir
^{md}in-nin-NUMUN-GÁL-ši A-šú šá ^{mr}TIN-su
 15 ^{lu}UMBISAG ^{mba}la-la-ḫu A-šú šá ^m[IR-^dAG A]
^{lu}I.SUR-GI.NA UNÚ[G^{ki} ^{iti}x]
 oRd [U]D.20 1-LÁ.KAM MU.3⁸1.[KAM]
^dAG-NÍG.DU-URÙ LUGAL
 TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

Zwölf Sekel Silber, Kaufpreis von 48 Minen [Wolle], Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Nabû-tabni-ušur/Ea-ibni. Im Monat Addāru wird er das Silber, das ein Sechstel (Legierung) aufweist, geben. Wenn er im Addāru das Silber nicht gegeben haben wird, muss er 24 Kor Gerste, (gemessen) im *mašīḫu*-Maß der Herrin von Uruk, in Eanna geben. Innin-šumu-ušur/Mār-bēl-dān bürgt für die Bezahlung des Silbers.

Zeugen: Marduk-šumu-iddin/Nabû-balāssu-iqbi/Gimil-Nanāja
 Nabû-bān-aḫi/Ibnaja/Ekur-zākir
 Innin-zēru-šubši/Balāssu

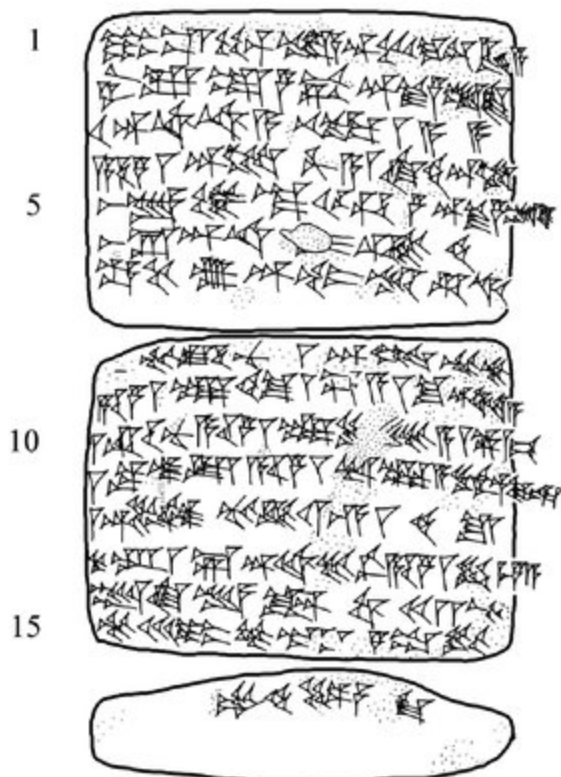
Schreiber: Balātu/[Arad-Nabû]/Šāhit-ginê

Ur[uk], den 19. [...] des 38. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Die Ergänzung des Schreibernamens erfolgte auf der Basis von anderen Belegstellen für diesen Mann, z.B. GC 1, 398 und YOS 6, 10.

115. PTS 2969



- Vs 1 8 GUR ŠE.BAR ŠÁM 40 MA.NA SÍK^{bia}
ni-ip-ši NÍG.GA^dGAŠAN šá UNUG^{ki}
u^dna-na-a ina UGU^mA-a
A-šú šá^{md}AMAR.UTU-PAP A^mki-din-^dAMAR.UTU
 5 *inaⁿⁱSIG₄ ina ma-ši-hu šá^dGAŠAN šá UNUG^{ki}*
ina É.AN.NA^lnam-din
e-lat ú-íl-tì mah-ri-ti
- Rs [10] *mu-kin-nu^{md}AMAR.UTU-MU-MU*
A-šú šá^{md}AG-TIN-su^lE^l A^mŠU-^dna-na-a
 10 *^mEN-šú-nu A-šú šá^{md}AG-ŠE[Š^m]^{ci}-MU A^me-gì-bi*
^mba-la-tu A-šú šá^mIR-^dAG A^{lu}l.SUR-SÁ.DUG₄
^{md}in-nin-NUMUN-GÁL-ši A^mTIN-su
^{lu}UMBISAG^mÉ.AN.NA-MU-DÙ A-šú šá^mŠEŠ^{mc}-šá-a
UNUG^{ki} ⁿⁱBÁRA UD.20-I-LÁ.KA[M]
 15 *MU.38.KAM^mAG^l-NÍG.DU-URÙ*
 oRd *LUGAL TIN.TIR^{ki}*

Übersetzung

Acht Kor Gerste, Kaufpreis von 40 Minen kardierte Wolle, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Aplaja/Marduk-nāšir/Kidin-Marduk. Im Monat Simānu wird er sie im *mašīhu*-Maß der Herrin von Uruk in Eanna geben. Ausgenommen ist ein früherer Verpflichtungsschein.

Zeugen: Marduk-šumu-iddin/Nabû-balāssu-iqbi/Gimil-Nanāja
 Bēlšunu/Nabû-aḫḫē-iddin/Egibi
 Balātu/Arad-Nabû/Šāḫit-ginē
 Innin-zēru-šubši/Balāssu

Schreiber: Ajakku-šumu-ibni/Aḫḫēšaja

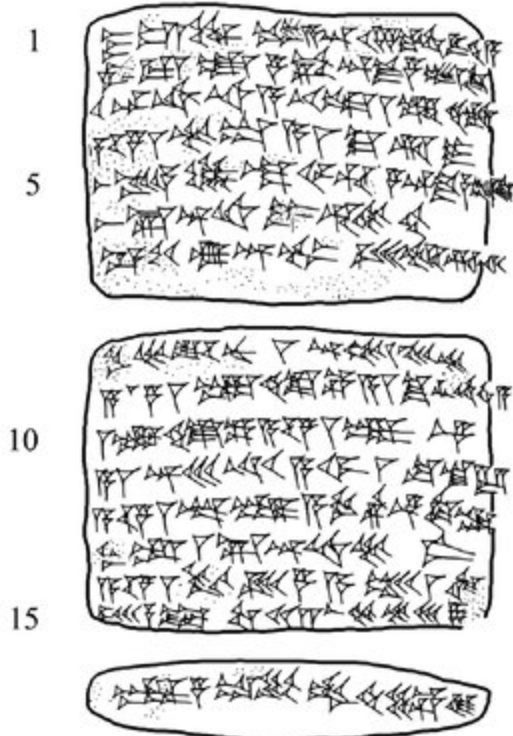
Uruk, 19. Nisānu des 38. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Z. 2: Zu „geschlagener“ – wohl kardierter Wolle, siehe Hartman und Oppenheim 1950: 51, fn. 73. Durch das Kardieren wird Rohwolle für das Spinnen vorbereitet.

Der Verpflichtungsschein resultiert aus einem Wollverkauf, weicht aber insofern vom üblichen Formular ab, dass hier direkt Gerste anstelle von Silber als Bezahlung ausgehandelt wird. Es gibt zu wenige Belege für kardierte Wolle, und da der Gerstepreis schwankt, ist die Berechnung des Preises in Silber nicht möglich.

116. YBC 9215



- Vs 1 3 GUR ŠE.BAR ŠÁM 15 MA.NA ŠÍK^h_{ia}
ni-ip-ši NÍG.GA ^dGAŠAN šá UNUG^{ki}
u ^dna-na-a ina UGU ^{md}EN-TIN-*it*
^fA-šú¹ šá ^mMU-GIN A ^mku-ri-i
- 5 ina ^{iti}SIG₄ ina ma-ši-hu šá ^dGAŠAN šá UNUG^{ki}
 ina É.AN.NA i-nam-din
e-lat ú-il-ti^{meš} maḥ-re-ti
- Rs ^{lú}mu-kin-nu ^{md}AMAR.UTU-MU-MU
 A-šú šá ^{md}AG-TIN-su-E A ^mŠU-^dna-na-a
- 10 ^{md}AG-TIN-su-E A-šú šá ^{md}AG-SUR
 A ^{md}30-TI-ÉR ^mba-la-*tu*
 A-šú šá ^mIR-^dAG A ^{lú}1.SUR-SÁ.DUG₄
^fla¹UMBISAG ^mÉ.AN.NA-MU-DÙ
 A-šú šá ^mŠEŠ^{meš}-šá-a UNUG^{ki}
- 15 ^{iti}BÁRA UD.20 1-LÁ.KAM MU.38.[KAM]
- Rd ^dAG-NÍG.DU-URÙ LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

Drei Kor Gerste, der Kaufpreis von 15 Minen kardierter Wolle, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Bēl-uballit/Šumu-ukin/Kurī. Im Monat Simānu wird er (die Gerste) im *mašīhu*-Maß der Herrin von Uruk in Eanna geben. Nicht betroffen sind frühere Verpflichtungsscheine.

Zeugen: Marduk-šumu-iddin/Nabû-balāssu-iqbi/Gimil-Nanāja
 Nabû-balāssu-iqbi/Nabû-ēṭir/Sîn-lēqi-unninni
 Balāṭu/Arad-Nabû/Šāhit-ginē

Schreiber: Ajakku-šumu-ibni/Aḥḥēšaja

Uruk, den 19. Nisānu des 38. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

117. PTS 2738





- Vs 1 6 GÍN KÙ.BABBAR ŠÁM 24 MA.NA ŠK^h_{ia}
 NÍG.GA ^dGAŠAN šá UNUG^{ki} u ^dna-na-a
 ina UGU ^mgi-mil-lu A ^{md}ŠÚ-KAM
 ina ^{iti}ŠE KÙ.BABBAR šá ina 1 GÍN 6-u⁷
 5 i-nam-din ki-i ina ^{iti}ŠE
 la it-tan-nu 12 GUR ŠE.BAR
 ina ^{iti}SIG₄ ina ma-ši-^fhu¹
 šá ^dGAŠAN šá UNUG^{ki} ina É.[AN.NA]
 Rd i-nam-din ^{lu}mu-kin⁷
 Rs 10 ^{md}ŠÚ-MU-MU A-šú šá ^{md}AG-TIN-su-^fE³
 A ^mŠU-^dna-na-a ^mgi-mil-lu
 A-šú šá ^mNUMUN-ia A ^mši-gu-tú-a
^mEN-šú-nu A-šú šá ^{md}AG-ŠES^{me}-MU
 A ^me-gi-bi ^mKAR-^dEN A-šú
 15 šá ^mA-a A ^már-rab-tú
^{md}UTU-SIG₁₅ A-šú šá ^mBA-šá-a DUMU ^{lu}SIPA
^{lu}UMBISAG ^{md}in-nin-^mNUMUN-GÁL-šá
 [A-šú] ^{md}TIN-su UNUG^{ki} ^{iti}DU₆
 [UD]. 14.KAM MU.38.KAM
 liRd 20 rdAG-NÍG.DU-URÙ LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

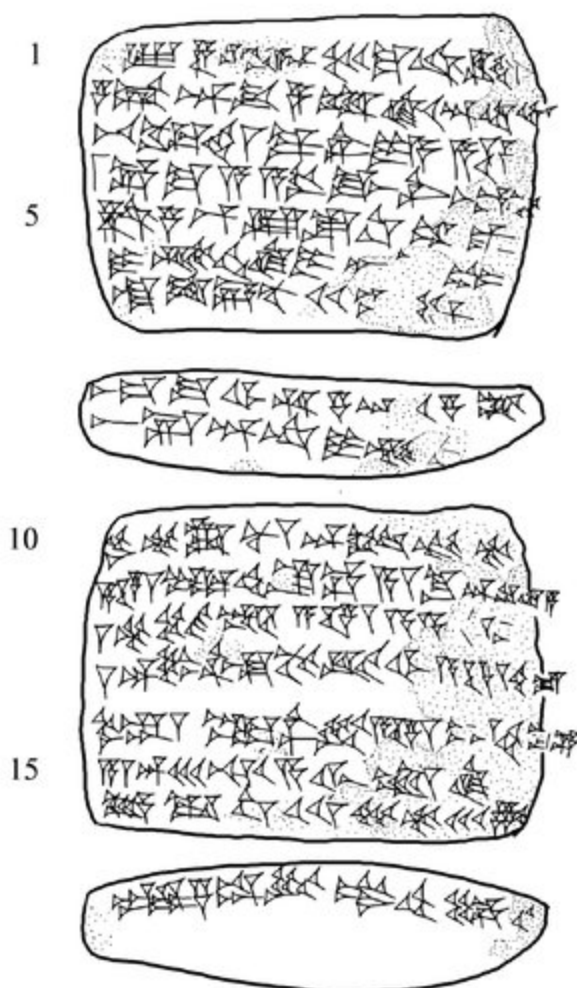
Sechs Sekel Silber, der Kaufpreis von 24 Minen Wolle, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Gimillu/Marduk-ēreš. Im Addāru wird er das Silber, das ein Sechstel Legierung hat, bezahlen. Wenn er es im Addāru nicht bezahlt haben wird, muss er im Monat Simānu zwölf Kor Gerste im *mašīhu*-Maß der Herrin von Uruk in Fanna geben.

Zeugen: Marduk-šumu-iddin/Nabû-balāssu-iqbi/Gimil-Nanāja
 Gimillu/Zēria/Šigû'a
 Bēlšunu/Nabû-aḫḫē-iddin/Egibi
 Mušēzib-Bēl/Aplaja/Arrabtu
 Šamaš-udammiq/Iqīšaja/Rē'u

Schreiber: Innin-zēru-šubši/Balāssu.

Uruk, 14. Tašrītu des 38. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

118. YBC 9211



- Vs 1 ¹⁰1 GÍN KÙ.BABBAR ŠÁM 40 MA.NA SÍK^{hi[a]}
 NÍG.GA ^dGAŠAN šá UNUG^{ki} u^dna-na-[a]
 ina muḫ-ḫi ^mba-ni-ia A-šú šá
^mkal-ba-a A ^{lú}GAL-DÙ ina ^{firi}SIG¹
 5 KÙ.BABBAR šá ina 1 GÍN su-ud-du-ú
 i-nam-din ki-i ina ^{firi}SIG¹
 la it-tan-nu 20 ¹GUR ŠE¹.BAR
 ina ^{gib}ma-ši-ḫu šá ^dGAŠAN¹ šá UNU[G^{ki}]
 uRd ina É.AN.NA i-nam-din¹
 Rs 10 ^{lú}mu-kin-nu ^{md}AMAR.UTU-MU-MU
 A-šú šá ^{md}AG-TIN-su-E A ^mŠU-^dna-na-a
^mmu-še-zib-^dEN A-šú šá ^mA-a ¹A ^már¹-[rab-tú]
^{md}in-nin-NUMUN-GÁL-ši A-šú šá ^{mr}TIN-su
^{lú}UMBISAG ^{md}AG-DÙ-ŠEŠ A-šú šá ^{md}AG¹-TIN-su-E
 15 A ^{md}30-TI-ÉR UNUG^{ki}
ⁱKIN UD.21.KAM MU.38.K[AM]
 oRd ^dAG-NÍG.DU-URÙ LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

Zehn Sekel Silber, der Kaufpreis von vierzig Minen Wolle, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Bānia/Kalbaja/Rab-banê. Im Monat Simānu wird er das Silber, das ein Sechstel Legierung aufweist, geben. Wenn er im Monat Simānu nicht bezahlt haben wird, muss er zwanzig Kor Gerste im *mašīḫu*-Maß der Herrin von Uruk in Eanna geben.

Zeugen: Marduk-šumu-iddin/Nabû-balāssu-iqbi/Gimil-Nanāja
 Mušēzib-Bēl/Aplaja/[Arrabtu]
 Innin-zēru-šubši/Balāssu.

Schreiber: Nabû-bān-aḫi/Nabû-balāssu-iqbi/Sîn-lēqi-unninni

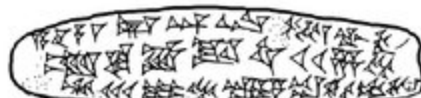
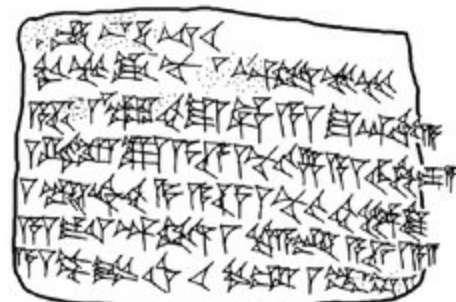
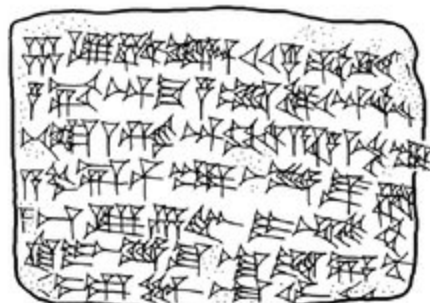
Uruk, den 21. Ulūlu des 38. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Z. 12: Die Ergänzung des Familiennamens erfolgte auf der Basis zahlreicher Belegstellen für diesen Zeugen, z.B. GC 1, 231.

119. YBC 9253

- Vs 1 6 GÍN KÙ.BABBAR
 ŠÁM 24 MA.NA ŠÍK^{hi, ta}
 2 NÍG.GA^d GAŠAN šá UNUG^{ki}
 u^d na-na-[a]
 3 ina UGU^m GI-^dAMAR.UTU
 A-šú šá^m MU-^dAG
 4 A^{lu} É.BAR-^dAG inaⁿⁱ ŠU
 KÙ.BABBAR
 5 šá ina 1 GÍN 6-u' i-nam-din
 6 ki-i inaⁿⁱ ŠU la it-tan-nu
 7 '12' GUR ŠE.BAR ina ma-ši-^{hi}
 uRd 'šá^d GAŠAN šá UNUG^{ki}
 ina É.AN.NA
 9 'i-nam-din e-lat ra-šu-tú
 Rs 10 'mah-ri^{ti}
 11 'lu mu-kin-nu^{md} AMAR.UTU-
 MU-MU
 12 A-šú šá^{md} AG-TIN-su-E A
 'mŠU-^dna-na-a
 13 'mgi-mil-lu A-šú šá^m NUMUN-ia
 A^m ši-gu-ú-a
 14 'mdEN-na-din-A A-šú šá
 'mNUMUN-TIN.TIR^{ki}
 15 A^m DA-^dAMAR.UTU^m KAR-^dEN
 A-šú šá^m A-a
 16 A^m dr-rab-tú u^{lu} UMBISAG
 'mdAG-GIN-A^l
 17 A-šú šá^m É.AN.NA-li-pi-^fURÚ³
 oRd UNUG^{ki} inⁿⁱ KIN UD.26.KAM
 MU.38.KAM^d AG-NÍG.DU-URÚ
 LUGAL TIN.TI[R^{ki}]

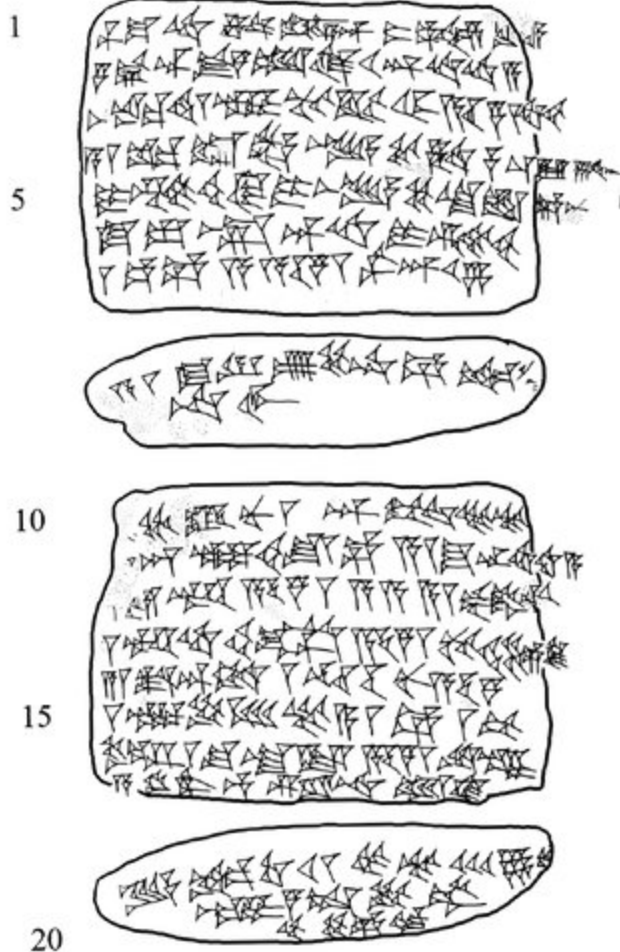


Übersetzung

Sechs Sekel Silber, Kaufpreis von 24 Minen Wolle, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, stehen zu Lasten von Mušallim-Marduk/Iddin-Nabû/Šangû-Nabû. Im Monat Dûzu wird er das Silber, das ein Sechstel Legierung aufweist, bezahlen. Wenn er es im Dûzu nicht bezahlt haben wird, muss er zwölf Kor Gerste im *mašihu*-Maß der Herrin von Uruk in Eanna geben. Früheres Guthaben (des Tempels gegen ihn) sind nicht betroffen.

Zeugen: Marduk-šumu-iddin/Nabû-balāssu-iqbi/Gimil-Nanāja
 Gimillu/Zēria/Šigû'a
 Bēl-nādin-apli/Zēr-Bābili/Ile'i-Marduk
 Mušēzib-Bēl/Aplaja/Arrabtu
 und der Schreiber: Nabû-mukīn-apli/Ajakku-lipi-ušur
 Uruk, den 26. Ulūlu des 38. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

120. PTS 3055



- Vs 1 ½ MA.NA KÙ.BABBAR ŠÁM 2 GUN ^fŠK^{bia}
 NÍG.GA ^dGAŠAN šá UNUG^{ki} u ^dna-na-a
 ina muh-^{hi} ^{md}AG-NUMUN-GÁL-ši A-šú šá ^mna-din
 A ^mka-nik-KÁ ina ^{iti}ŠE KÙ.BABBAR šá 1 GÍN 6-u⁷
 5 i-nam-din ki-i ina ^{iti}ŠE la it-^ftan-nu⁷
 60 GUR ina É.AN.NA i-nam-din
^mZÁLAG-e-a A-šú šá ^mDÛ^d15
^fA¹ ^mku-ru-ú pu-ut e-^fè-^[r]i
 na-ši
 Rs 10 [iú] mu-^kin¹-nu ^{md}AMAR.UTU-MU-MU
 [A-šú šá] ^{md}AG-TIN-su-E A ^mŠU^dna-na-a
^fKAR¹-^dEN A-šú šá ^mA-a A ^már-rab-ti
^{md}EN-na-din-IBILA A-šú šá ^mNUMUN-TIN.TIR^{ki}
 A ^mDA^dAMAR.UTU ^mEN-šú-nu A-šú šá
 15 ^{md}AG-ŠE^{mc}-MU A ^me-gi-bi
^{iú}UMBISAG ^mba-la-^ftu A-šú šá ^mIR^dAG
 A ^{iú}I-SUR-GI.NA UNUG^{ki}
 oRd ^{iti}NE UD.11.KAM MU.39.KAM
^dAG-NÍG.DU-URÛ LUGAL
 20 TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

Eine halbe Mine Silber, Kaufpreis von zwei Talenten Wolle, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Nabû-zēru-šubši/Nādin/Kānik-bābi. Im Monat Addāru wird er das Silber, das ein Sechstel (Legierung) aufweist, geben. Wenn er es im Addāru nicht gegeben haben wird, muss er 60 Kor (Gerste) in Eanna geben. Nūrea/Ibni-Ištar/Kurū übernimmt eine Zahlbürgschaft.

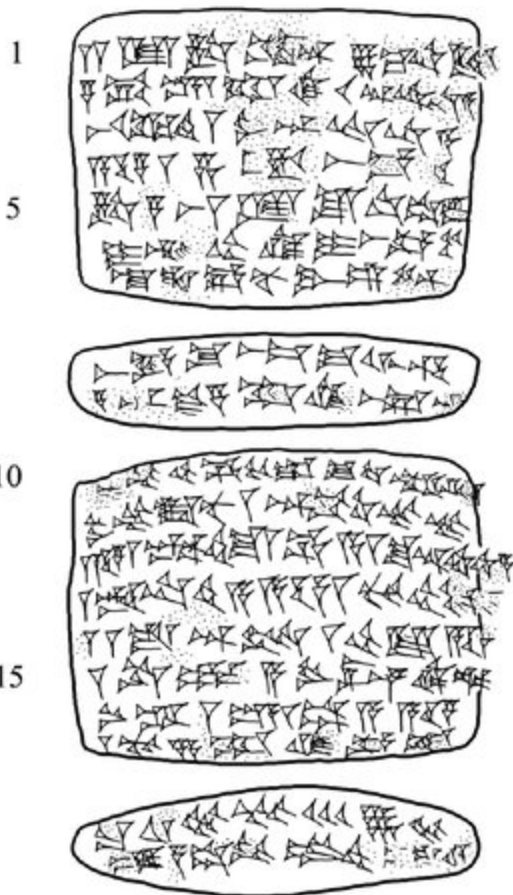
Zeugen: Marduk-šumu-iddin/Nabû-balāssu-iqbi/Gimil-Nanāja
 Mušēzib-Bēl/Aplaja/Arrabtu
 Bēl-nādin-apli/Zēr-Bābili/Ile'i-Marduk
 Bēlšunu/Nabû-aḫḫē-iddin/Egibi

Schreiber: Balātu/Arad-Nabû/Šāḫit-ginē

Uruk, den 11. Abu des 39. Jahres Nebukadenezars, des Königs von Babylon.

121. YBC 9217

- Vs 1 2 GÍN KÙ.BABBAR ŠÁM 8 MA.NA ŠK^{bia}
 NÍG.GA ^dINNIN UNUG^{ki} u ^dna-na-a
 ina muh-^{hi} ^mLÛ^dna-na-a
 A-šú šá ^mza-^kir¹ ina ^fiti^{SE}
 5 KÙ.BABBAR šá ina 1 GÍN su-ud-du-ú



- i-nam-din ki-i ina* ⁱⁱⁱŠE
la it-tan-nu 4 GUR ŠE.BAR
 uRd *ina* ⁱⁱⁱŠU *ina* ^{gii}ma-ši-hu
 Rs 10 ^fša ^dGAŠAN ^{ša} UNUG ^{ki} *ina* É.AN.[NA]
^fi-nam¹-din e-lat ra-šu-tú mah-ri-^ftu³
^{lu}mu-kin-nu ^{md}AMAR.UTU-MU-MU
 A-šú ^{ša} ^{md}AG-TIN-su-E A ^mŠU-^dna-na-a
^{md}EN-na-din-A A-šú ^{ša} ^mNUMUN-TIN. ^fTIR^{ki}
^fA ^mDA-^dAMAR.UTU ^mTIN-^{tu} A-šú ^{ša}
 15 ^mIR-^dAG A ^{lu}L.SUR-SÁ.DUG₃
^{lu}UMBISAG ^{md}INNIN-GIN-A A-šú ^{ša}
^mNUMUN-^{id} UNUG^{ki} ⁱⁱⁱNE
 Rd UD.11.KAM MU.39.KAM
^dAG-NÍG.DU-URÚ LUGAL TIN. ^fTIR^{ki}

Übersetzung

Zwei Sekel Silber, der Kaufpreis von acht Minen Wolle, Eigentum der Ištar von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Amēl-Nanāja/Zākir. Im Monat Addāru muss er das Silber, das ein Sechstel (Legierung aufweist), geben. Wenn er es im Addāru nicht gegeben haben wird, muss er vier Kor Gerste im Monat Dūzu im *mašīhu*-Maß der Herrin von Uruk in Eanna geben. Nicht betroffen ist früheres Guthaben.

Zeugen: Marduk-šumu-iddin/Nabû-balāssu-iqbi/Gimil-Nanāja

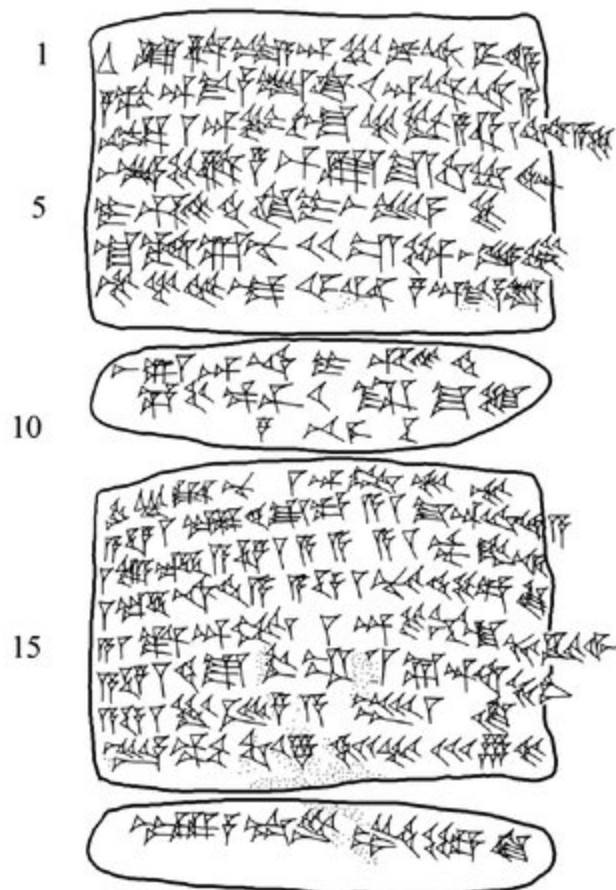
Bēl-nādin-apli/Zēr-Bābili/Ile'i-Marduk

Balāṭu/Arad-Nabû/Šāhit-ginē

Schreiber: Ištar-mukīn-apli/Zēria

Uruk, den 11. Abu des 39. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

122. PTS 2746



- Vs 1 10 GÍN KÙ.BABBAR ŠÁM 50 MA.NA SÍK^h_{ia}
 NÍG.GA^d GAŠAN šá UNUG^{ki} u^d na-na-a
 ina UGU^{md} in-nin-MU-URŪ A-šú šá^{med} na-na-a-KAM
 ina^{iti} ŠE KÙ.BABBAR šá ina 1 GÍN su-ud-du-u⁷
 5 i-nam-din ki-i ina^{iti} ŠE
 la it-tan-nu 20 GUR ŠE.BAR ina^{iti} SIG₄
 MU.40.KAM ina ma-ši-hu šá^d GAŠAN šá UNUG^[ki]
 Rd ina É.AN.NA i-nam-din
 e-lat^g BÂN u ra-šu-tu
 10 šá ina IGI-šú
 Rs lú^{lu} mu-kin-nu^{md} AMAR.UTU-MU-MU
 A-šú šá^{md} AG-TIN-su-E A^m ŠU^d na-na-a
 m^m KAR^d EN A-šú šá^m A-a A^m ár-rab-ti
 md^{md} EN-na-din-A A-šú šá^m NUMUN-TIN.TIR^{ki}
 15 A^m DA^d AMAR.UTU^{md} in-nin-NUMUN-GÁL-ši
 A-šú šá^m TIN-su lú^{lu} UMBISAG^m É.AN.NA-MU-DŪ
 A-šú šá^m ŠEŠ^{med} šá-a UNUG^{ki}
 iti^{iti} GU₄ UD.17.KAM MU.39.KAM
 d^d AG-NÍG.DU-URŪ LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

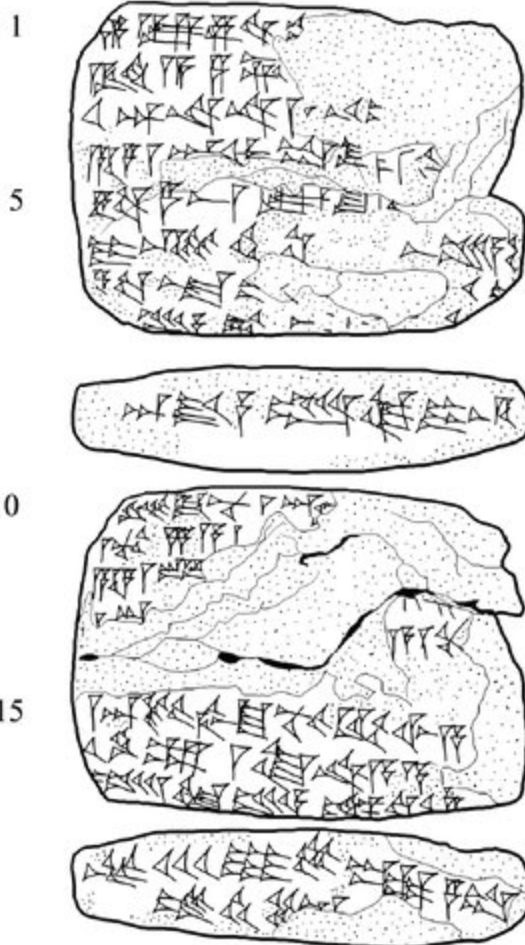
Zehn Sekel Silber, Kaufpreis von 50 Minen Wolle, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Innin-šumu-ušur/Nanāja-ēreš. Im Monat Addāru wird er das Silber, das ein Sechstel (Legierung) hat, bezahlen. Wenn er es im Addāru nicht bezahlt haben wird, muss er zwanzig Kor Gerste im Monat Simānu des 40. Jahres im *mašīhu*-Maß der Herrin von Uruk in Eanna geben. (Hiervon) nicht betroffen sind der Pachtzins und Guthaben (des Tempels bei ihm), die noch bei ihm sind (d.h. die noch nicht zurückgezahlt sind).

Zeugen: Marduk-šumu-iddin/Nabû-balāssu-iqbi/Gimil-Nanāja
 Mušēzib-Bēl/Aplaja/Arrabtu
 Bēl-nādin-apli/Zēr-Bābili/Ile'i-Marduk
 Innin-zēru-šubši/Balāssu

Schreiber: Ajakku-šumu-ibni/Aḥḥēšaja

Uruk, 17. Ajjāru des 39. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

123. PTS 2896



- Vs 1 5 GÍN KÙ.BABBAR Š[ÁM 20² MA.NA]
 ŠÍK^{bia} NÍG.GA [^dGAŠAN šá UNUG^{ki}]
 u ^dna-na-^fa¹ ina U[GU^m...]
 A-šú šá^{md}IGI.DU-^fIBILA-URÚ³ [inaⁱⁿⁱŠE²]
 5 KÙ.BABBAR šá ina 1 GÍN su-[ud-du-u²]
 i-nam-din¹ ki¹-[i] inaⁱⁿⁱŠE²¹
 KÙ.BABBAR la¹ir¹-[tan-nu] 10 G[UR ŠE.BAR]
 [ina] ITT¹.GU⁴ ina¹giš¹[ma-ši-hu šá]
 uRd ^dGAŠAN šá UNUG^{ki} i-na[m-din]
 Rs 10 lúmu-kin-nu^{md}AM[AR.UTU-x-x A-šú šá]
 mNUMUN-ia^m A [.....]
 A-šú šá^{md}A[G-x-x]
 md[.....]
 [.....] A^{mf}PAP¹[....]
 15 ^{md}in-nin-NUMUN-GÁL-ši A [...]
 u lúUMBISAG^mki-na-a A [.....]
 UNUG^{ki}iniNE UD.15²[KAM]
 oRd MU.39.KAM^dAG-NÍG.DU-[URÚ]
 LUGAL TIN.TI[R^{ki}]

Übersetzung

Fünf Sekel Silber, [Kaufpreis von zwanzig² Minen] Wolle, Eigentum [der Herrin von Uruk] und Nanājas, gehen zu La[sten von PN]/Nergal-aplu-^fu¹sur¹. Das Silber, das ein Se[chstel] (Legierung) hat, wird er [im Monat Addāru] geben. [Wenn er] das Silber im Monat Add[āru] nicht ge[geben haben wird, muss er zehn Kor Gerste] im Monat Ajjāru [im *mašīhu*-Maß der] Herrin von Uruk ge[ben.]

Zeugen: Marduk-[...]/Zēria/[FamN]
 [PN]/Nabû²-[...]
 [PN]/Innin-zēru-šubši/[...]

und der Schreiber Kīnaja/[.....]

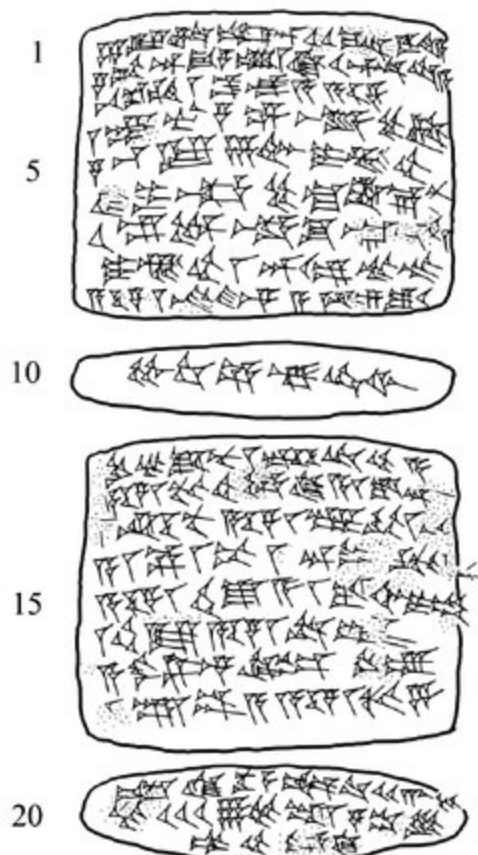
Uruk, den 15². Abu des 39. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon

Kommentar

Dieser schlecht erhaltene Verpflichtungsschein über Silber aus einem Wollverkauf kann aufgrund des bekannten Formulars gut rekonstruiert werden. Die verkaufte Menge ist nicht erhalten, aber da der Wollpreis zu dieser Zeit bei vier Minen pro Sekel lag, kann man in zwanzig Minen annehmen. In den meisten Fällen soll die Bezahlung der Wolle im Addāru erfolgen, was gut zu den Zeichenspuren in Zeile 6 passt. In der Klausel, die die Zahlung in Gerste im Erntemonat nennt, wird in den meisten Fällen ein Kurs von zwei Sekeln Silber pro Kor Gerste gefordert.

Z. 10: Der erste Zeuge könnte Marduk-erība/Zēria/Balāṭu sein, der als Schreiber in PTS 2466 (36 Nbk) belegt ist.

124. YBC 9530



- Vs 1 5 GÍN KÙ.BABBAR ŠÁM 20 MA.NA SÍK^{bia}
 NÍG.GA^d GAŠAN šá UNUG^{ki} u^d na-na-a
 ina muh-^{hi} m^šu-la-a A-šú šá
 mdAG-MU-GAR-un inaⁿⁱ ŠE KÙ.BABBAR
 5 šá ina 1 GÍN 6-u⁷ i-nam-din
 ki-i inaⁿⁱ ŠE la it-tan-nu
 10 GUR ŠE.BAR inaⁿⁱ ŠU ina É.AN.NA
 i-nam-din mdU.GUR-MU-MU
 A-šú šá m^{ina}-SÛH-SUR A^m hu-un-zu-u
 uRd 10 pu-ut e-ter na-ši
 Rs lú mu-kin-nu mdEN-na-din-A
 A-šú šá mdNUMUN-TIN.TIR^{ki} A^m DA-d[AMAR.UTU]
 m^{EN}-šú-nu A-šú šá mdAG-ŠEŠ^{me}-MU
 A^m e-gi-bi mdⁱn-nin¹ NUMUN-^fGÁL¹-[ši]
 15 A-šú šá m^{TIN}-su A^m da-²-i-qu
 m^{TIN}-tu A-šú šá mⁱR-dAG

A^{lu}.SUR-SÁ.DUG^{lu}UMBISAG
^{md}INNIN-GIN-A A-šú šá^mNUMUN-id
 oRd UNUG^{ki}NE UD.20 1-LÁ.KAM
 20 MU.39.KAM^dAG-NÍG.DU-URÙ
 LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

Fünf Sekel Silber, der Kaufpreis von zwanzig Minen Wolle, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Šulaja/Nabû-šumu-iškun. Im Monat Addāru wird er das Silber, das ein Sechstel (Legierung aufweist), geben. Wenn er es im Addāru nicht gegeben haben wird, muss er zehn Kor Gerste im Monat Dūzu in Eanna geben. Nergal-šumu-iddin/Ina-tēšī-ēṭir/Hunzû übernimmt die Zahlbürgschaft.

Zeugen: Bēl-nādin-apli/Zēr-Bābili/Ile'i-Marduk

Bēlšunu/Nabû-aḫḫē-iddin/Egibi

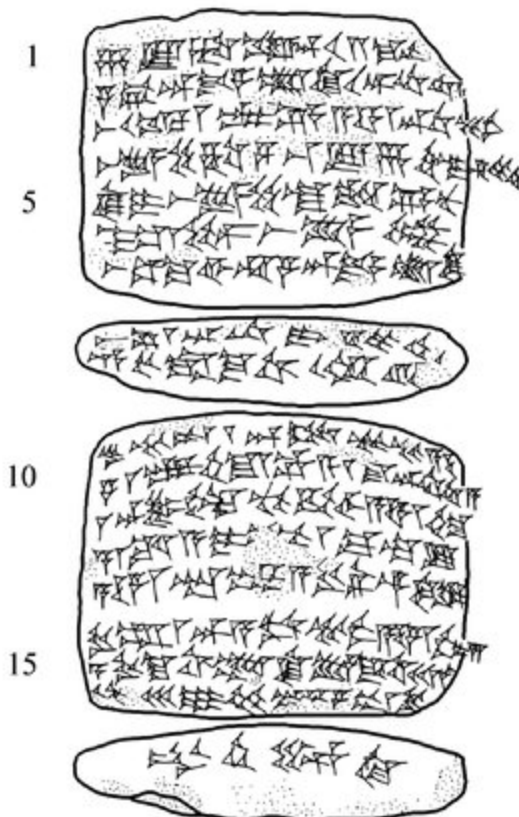
Innin-zēru-šubši/Balāssu/Dā'iqu

Balāṭu/Arad-Nabû/Šāhit-ginē

Schreiber: Ištar-mukīn-apli/Zēria

Uruk, den 19. Abu des 39. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

125. YBC 9517



- Vs 1 6 GÍN KÙ.BABBAR ŠÁM 12 MA. ^fNA¹ [ŠíK^hia]
 NÍG.GA ^dGAŠAN šá UNUG^{ki} u ^dna-na-^fa¹
ina UGU ^{md}AG-SIG₁₅ A-šú šá ^{md}UTU-NUMUN-DÛ
ina ^{iti}ŠE KÙ.BABBAR šá *ina* 1 GÍN 6-u' *i-nam-din*
- 5 *ki-i ina* ^{iti}ŠE *la it-tan-nu*
^fG¹ GUR ŠE.BAR *ina* ^{iti}SIG₄
ina ^{gi}ma-ši-*hu* šá ^dGAŠAN šá UNUG^{ki}
ina É.AN.NA *i-nam-din*
- Rd *e-lat ra-šu-tú mah-ri-[tú]*
- Rs 10 ^{lu}mu-kin₇ ^{md}AMAR.UTU-MU-MU A-šú
 šá ^{md}AG-TIN-su-E A ^mŠU-^dna-na-a
^{md}in-nin-NUMUN-GÁL-ši A-šú šá ^mTIN-su
 A ^mda-a-i-^fqu¹ ^mba-la-tu
 A-šú šá ^mIR-^dAG A ^{lu}ī.SUR-SÁ.DUG₄
- 15 ^{lu}UMBISAG ^{md}a-num-MU-DÛ A-šú šá ^{md}DÛ-^dINNIN
 A ^{lu}AZLAG UNUG^{ki} ^{iti}KIN UD.20 1-LÁ.[KAM]
^fMU¹.39.KAM ^dAG¹-NÍG.DU-URÛ
- Rd LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

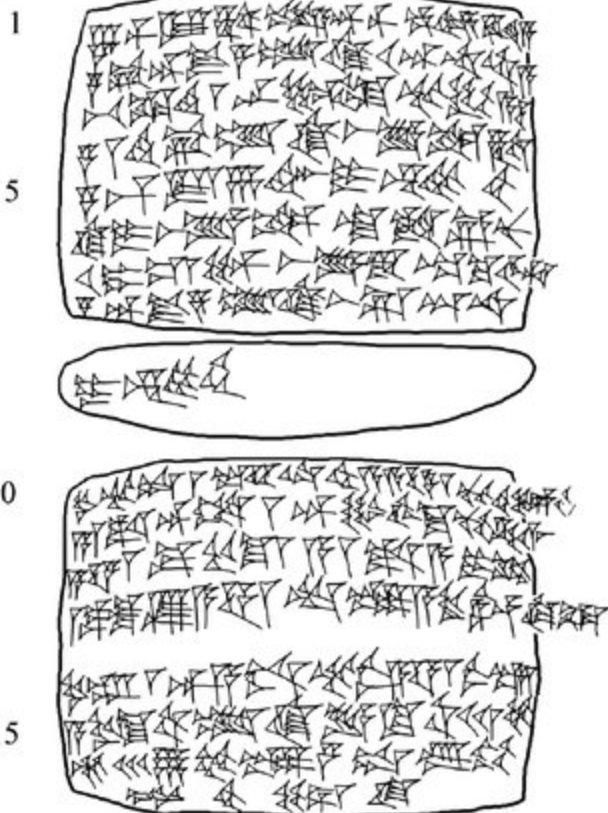
Sechs Sekel Silber, Kaufpreis von zwölf Minen Wolle, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Nabû-udammīq/Šamaš-zēru-ibni. Im Monat Addāru wird er das Silber, das ein Sechstel (Legierung aufweist), geben. Wenn er es im Addāru nicht gegeben haben wird, muss er sechs Kor Gerste im Monat Simānu im *mašīhu*-Maß der Herrin von Uruk in Eanna geben. Frühere Guthaben (des Tempels) sind nicht betroffen.

Zeugen: Marduk-šumu-iddin/Nabû-balāssu-iqbi/Gimil-Nanāja
 Innin-zēru-šubši/Balāssu/Dā'iqu
 Balātu/Arad-Nabû/Šāhiṭ-ginē

Schreiber: Anu-šumu-ibni/Ibni-Ištar/Ašlāku

Uruk, den 19. Ulūlu des 39. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

126. PTS 2859



- Vs 1 7 ½ GÍN KÙ.BABBAR ŠÁM ½ GUN SÍK^{bia}
 NÍG.GA^dGAŠAN šá UNUG^{ki} u^dna-na-a
 ina muḫ-ḫi^{md}in-nin-MU-URÙ A-šú
 šá^{md}DÜG.GA-UNUG^{ki} inaⁱⁱNE KÙ.BABBAR
- 5 šá ina 1 GÍN 6-u' i-nam-din
 ki-i inaⁱⁱNE la it-tan-nu
 15 GUR ŠE.BAR inaⁱⁱKIN inaⁱⁱⁱma-ši-ḫu
 šá^dGAŠAN šá UNUG^{ki} ina É.AN.NA
 i-nam-din
- uRd
 Rs 10 lú^{lu}mu-kin^{md}EN-na-din-A A-šú šá^{md}NUMUN-TIN.TIR^{iki}
 A^{md}DA-^dAMAR.UTU^{md}in-nin-NUMUN-GÁL-ši
 A-šú šá^{md}ba-laṭ-su A^{md}da-a-i-qu
^{md}ba-la-ṭu A-šú šá^{md}IR-^dAG A^{lu}l.SUR-SÁ.DUG⁴
 (eine Zeile frei)
 lú^{lu}UMBISAG^{md}a-num-MU-DÜ A-šú šá^{md}DÜ-^dINNIN
- 15 A^{lu}AZLAG UNUG^{ki} ⁱⁱDÜ⁶ UD.21.KAM
 MU.39.KAM^dAG-NÍG.DU-ú-ṣur
 LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

7 ½ Sekel Silber, Kaufpreis eines halben Talenten Wolle, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, stehen zu Lasten von Innin-šumu-ušur/Ṭāb-Uruk. Im Monat Abu wird er das Silber, das ein Sechstel (Legierung aufweist), bezahlen. Wenn er im Monat Abu nicht bezahlt haben wird, muss er 15 Kor Gerste im Monat Ulūlu im *mašīhu*-Maß der Herrin von Uruk in Eanna geben.

Zeugen: Bēl-nādin-apli/Zēr-Bābili/Ile'i-Marduk

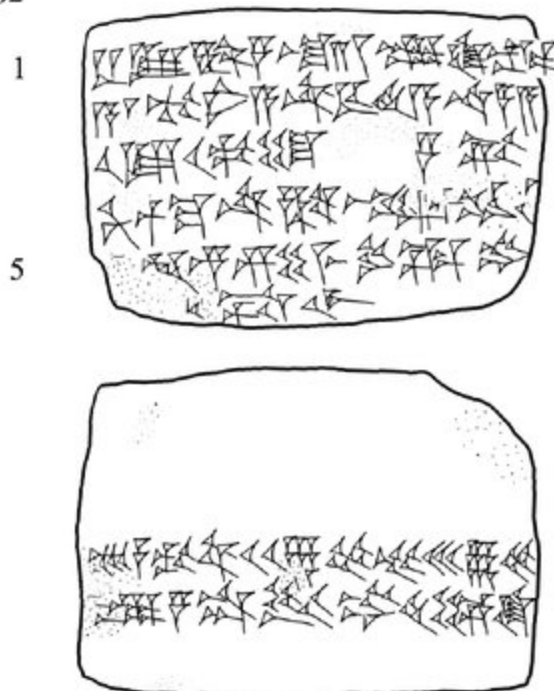
Innin-zēru-šubši/Balāssu/Dā'iqu

Balāṭu/Arad-Nabū/Šāhit-ginē

Schreiber: Anu-šumu-ibni/Ibni-Ištar/Ašlāku

Uruk, den 21. Tašritu des 39. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

127. PTS 2432



- Vs 1 ⅓ GÍN KÙ.BABBAR *ša ina* ŠU^{ll} ^{md}AG-ke-šīr
 A ^mNUMUN-DŪ a-na SÍK^{bia} na-ša-a
 10 GÍN ul-tu NÍG.GA
 PAP ½ MA.NA KÙ.BABBAR *ina* ŠÁM GEŠTIN-šū
 5 [^{md}E]N-SUR-ZI^{me} ^{lu}SAG LUGAL
 [ir]-ta-ši
 Rs ^{lu}GU₄ UD.28.KAM MU.39.KAM
^dAG-NÍG.DU.URŪ LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

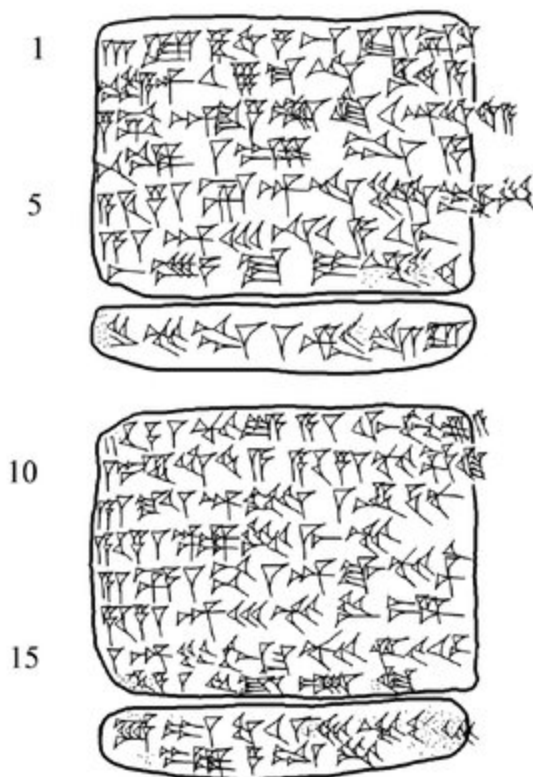
$\frac{1}{3}$ Mine Silber, die durch Nabû-kēšir/Zēru-ibni für Wolle hergebracht ist, zehn Sekel aus dem Tempelbesitz: Insgesamt eine halbe Mine Silber vom Kaufpreis seines Weins, hat Bēl-ētir-napšāti, der königliche Höfling erhalten.

28. Ajjāru des 39. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Diese Ein- und Ausgabennotiz verzeichnet zwei Käufe: zum einen den Verkauf von Wolle im Wert von zwanzig Sekeln Silber sowie den Ankauf von Wein, den ein königlicher Höfling besorgt hatte. Die dafür ausgegebenen 30 Sekel Silber deuten auf eine große Menge oder auf besonders hochwertigen Wein.

128. PTS 2213



- Vs 1 3 GÍN KÙ.BABBAR *ša ina* 1 GÍN *bit-qa*
 ŠÁM 18 MA.NA SÍK^{bia}
 NÍG.GA ^dGAŠAN *ša* UNUG^{ki} *u* ^d*na-na-a*
ina UGU ^{md}AG-GIN-A
- 5 A-šú *ša* ^{me}E.AN.NA-*li-i-pi*-URŪ
 A ^{md}30-TI-ÉR
ina ^{iti}ŠU *i-nam-din*
- uRd ^{lu}*mu-kin*, ^{gi}*mil-lu*
- Rs ^fA-šú *ša* ^mNUMUN-*ia* A ^mši-*gu-ti-a*
 10 ^{md}EN-*na-din*-A A-šú *ša* ^mNUMUN-E^{ki}
 A ^{md}DA-^dAMAR.UTU ^mEN-šú-*nu*
 A-šú *ša* ^{md}AG-ŠES^{me}-MU
 A ^me-*gi-bi* ^mAN.GAL-NUMUN-DŪ
 A-šú *ša* ^{md}30-MU ^{lu}UMBISAG
 15 ^{md}*in-nin*-NUMUN-GÁL-*ši*
 A-šú *ša* ^mTIN-*su* UNUG^{ki}
- oRd ^{iti}AB UD.12.KAM MU.40.KAM
^dAG-NÍG.DU-URŪ

Übersetzung

Drei Sekel Silber, das ein Achtel (Legierung) aufweist, Kaufpreis von 18 Minen Wolle, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, stehen zu Lasten von Nabû-mukīn-apli/Ajaku-lipi-ušur/Sin-lēqi-unninni. Im Monat Dūzu wird er (das Silber) geben.

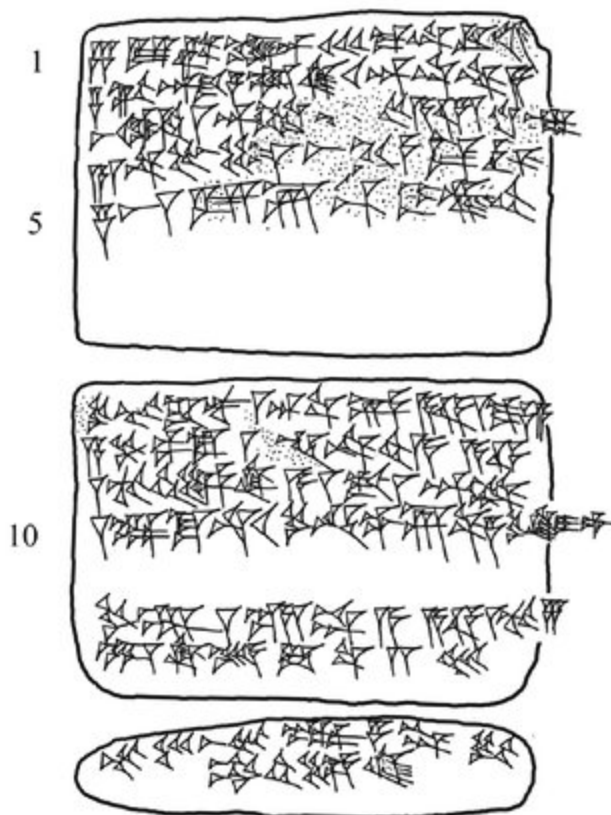
Zeugen: Gimillu/Zēria/Šigū'a
 Bēl-nādin-apli/Zēr-Bābili/Ile'i-Marduk
 Bēlšunu/Nabû-aḥḫē-iddin/Egibi
 Ištarān-zēru-ibni/Sin-iddin

Schreiber: Innin-zēru-šubši/Balāssu

Uruk, den 12. Tēbētu des 40. Jahres Nebukadnezars.

129. PTS 2143

- Vs 1 5 GÍN KÙ.BABBAR ŠÁM 30 MA.NA SÍK^{bia}
 NÍG.GA ^dGAŠAN *ša* UNUG^{ki} *u* ^d*na-na-a*
ina ^{mu}ḫ-^{hi} ^{md}AMAR.UTU-^fNUMUN²-MU²¹ A-šú *ša* ^mIR¹-^dAG
 A ^mna-bu-tu *ina* ^fDU⁶ KÙ.BABBAR¹
- 5 *ša ina* 1 GÍN *bit-qa i-nam-din*
- Rs ^{lu}*mu-kin-nu* ^{md}UTU-SIG¹⁵ A-šú *ša* ^mBA-šá-a
 A ^{lu}SIPA ^m[^d]EN-*na-din*-A A-šú *ša*
^mNUMUN-TIN.TIR^{ki} A ^{md}DA-^dAMAR.UTU



- ^{md}AG-tukul-ti ^{lú}EN pi-qit-tú šá ^{lú}qí-i-pi
 10 ^{lú}UMBISAG ^{md}INNIN-GIN-A A-šú šá ^mNUMUN-id
 UNUG^{ki} ⁱⁿⁱKIN UD.2.KAM
 MU.41.KAM ^dAG-NÍG.DU-URÙ
 LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

Fünf Sekel Silber, der Kaufpreis von 30 Minen Wolle, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, stehen zu Lasten von Marduk-^lzēru²-iddin³/Arad-Nabû/Nabûtu. Im Monat Tašritu wird er das Silber, das ein Achtel (Legierung) aufweist, geben.

Zeugen: Šamaš-udammīq/Iqīšaja/Rēu

Bēl-nādin-apli/Zēr-Bābili/Ile'i-Marduk

Nabû-tukultī, der Beauftragte des qīpu

Schreiber: Ištār-mukīn-apli/Zēria

Uruk, den 2. Ulūlu des 41. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

130. PTS 3439



- Vs 1 4 GÍN KÙ.BABBAR *ša ina 1 GÍN bit-qa*
 ŠÁM 24 *ma-né-e* SÍK^{fbiā}
 NÍG.GA^d GAŠAN *ša* UNUG^{ki} *u* na-na-a
ina UGU^{md} AG-NUMUN-GIN A-šú *ša*
 5 *md* in-nin-MU-URÙ A lú^fŠITIM²¹
u UGU^{md} UR-ú-še-zib A-šú *ša* šá^d AG-šu
 A lú^fDU⁸ *ina* in^fŠU¹ (oder: DU⁶)
 uRd *i-nam-din-nu* 'ki-i la'
 Rs *'it-tan-nu* a-na [GÍN²]
 10 *'2*² GUR ŠE.BAR¹ *ina* ma-ši^fhu¹
ša GAŠAN UNUG^{ki} *i-nam*¹-din-nu
*1-en pu-tut 2-i*¹ na-šu-ú
lu^fmu-kin¹ *md* EN-šú-nu A-šú *ša*
md AG-ŠES^{fmei}-MU¹ A AG^fGI¹
 15 *md* in-nin¹-NUMUN-TIL A-šú *ša* TIN-s(u)

^mta-ri-^lbi^l ^lUMBISAG A-šū šā
 oRd {A-šū šā} ^mGIN-NUMUN ^lA ^{md}30^l-[x]
 UNUG^{ki} ⁱⁱAB UD.11.KAM
 liRd MU.^l41.KAM^l ^{md}AG-NÍG.DU-<URÙ>
 20 [LUGAL] TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

Vier Sekel Silber, das ein Achtel Legierung aufweist, Kaufpreis von 24 Minen Wolle, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, stehen zu Lasten von Nabû-zēru-ukīn/Innin-šumu-ušur/^lItinnu^l und von Nergal-ušēzib/Ša-Nabû-šū/Atū. Im Monat Dūzu (oder Tašritu) werden sie (das Silber) geben. Wenn sie es nicht gegeben haben werden, müssen sie [pro Sekel] ^lzwei^l Kor Gerste im *mašihu*-Maß der Herrin von Uruk geben. Einer bürgt für den anderen.

Zeugen: Bēlšunu/Nabû-ahhē-iddin/Nabû-ušallim

Innin-zēru-šubši/Balāssu

Schreiber: Tarību/Mukīn-zēri/Sin-[lēqi-unninni^l]

Uruk, den 11. Tebētu des 41. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

131. PTS 2456



- Vs 1 2 GÍN KÙ.BABBAR ŠÁM 12 MA.NA <SfK^{bia}>
 NÍG.GA ^dINNIN UNUG^{ki} u ^dna-na-a
 ina UGU ^{md}in-nin-MU-URÙ
 A-šú šá ^{md}DUMU-^dEN-da-a-nu
- 5 ina ^{iti}ŠU KÙ.BABBAR ina 1 GÍN bit-qa
 i-nam-din
- uRd e-lat-ti ra-šu-ti lGI-ti
- Rs ^{lu}mu-kin-ni ^{md}EN-na-din-IBILA
 A-šú šá ^mNUMUN-TIN.TIR^{ki} A ^mDA-^dŠÚ
 10 ^mAN.GAL-^mNUMUN-DÙ A-šú šá ^{md}30-MU
^mba-la-tu A-šú šá ^mIR-^dAG A
 šá ^{lu}1-<SUR>-ŠÁ.DUG⁴ ^{lu}UMBISAG
^{md}in-nin-^mNUMUN-TIL A-šú šá ^mTIN-su
- oRd UNUG^{ki} ^{iti}AB UD. 16. 'KAM'
- 15 MU.41.KAM ^dAG-NÍG.DU-URÙ
- liRd LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

Zwei Sekel Silber, Kaufpreis von zwölf Minen <Wolle>, Eigentum Išars von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Innin-šumu-ušur/Mār-Bēl-dajjān. Er wird das Silber, das ein Achtel (Legierung aufweist), im Monat Dūzu zahlen. Ausgenommen ist früheres Guthaben (des Tempels zu seinen Lasten).

Zeugen: Bēl-nādin-apli/Zēr-Bābili/Ile'i-Marduk

Ištarān-zēru-ibni/Sin-iddin

Balātu/Arad-Nabū/Šāhit-ginē

Schreiber: Innin-zēru-šubši/Balāssu

Uruk, den 16. Tebetu des 41. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

132. PTS 3015

- Vs 1 '5' GÍN KÙ.BABBAR šá ina 1 GÍN bit-qa
 ŠÁM 30 ^(sup. Rat.) MA.NA SfK^{bia}
 NÍG.GA ^dGAŠAN šá UNUG^{ki} u ^dna-na-a
 ina muḥ-ḥi 'ṣi-ra-a
- 5 DUMU.SAL-su šá ^mmar-duk
 ina ^{iti}DUG KÙ.BABBAR a₄ 5 GÍN
 šá ina 1 GÍN bit-qa ta-nam-din
- Rs ^{lu}mu-kin-ni ^mba-la-tu
 A-šú šá ^mšu-ma-a A ^mMU-^dpap-sukkal
- 10 ^{md}AG-DÙ-ŠEŠ A-šú šá ^mIR-^dAG
 A ^{lu}1.SUR-gi-né-e
^mba-la-tu A-šú šá ^mIR-^dAG



A^{lu}.SUR *gi-né-e*

^{lu}UMBISAG ^m*gi-mil-lu*

15 [A-šú] šá^{md} in-nin-NUMUN-DÙ

oRd [A]^{im} ŠU^d na-na-a

UNUG^{ki} inⁱ AB UD.23.KAM

liRd MU.41.KAM

^dAG-NÍG.DU-URÙ LUGAL

20 E^{ki}

Übersetzung

Fünf Sekel Silber, das ein Achtel Legierung aufweist, Kaufpreis von 30 Minen Wolle, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Širaja, der Tochter von Marduk. Im Monat Tašritu wird sie diese fünf Sekel Silber mit einem Achtel (Legierung) geben.

Zeugen: Balātu/Šumaja/Iddin-Papsukkal
Nabû-bān-aḫi/Arad-Nabû/Šāḫit-ginê
Balātu/Arad-Nabû/Šāḫit-ginê

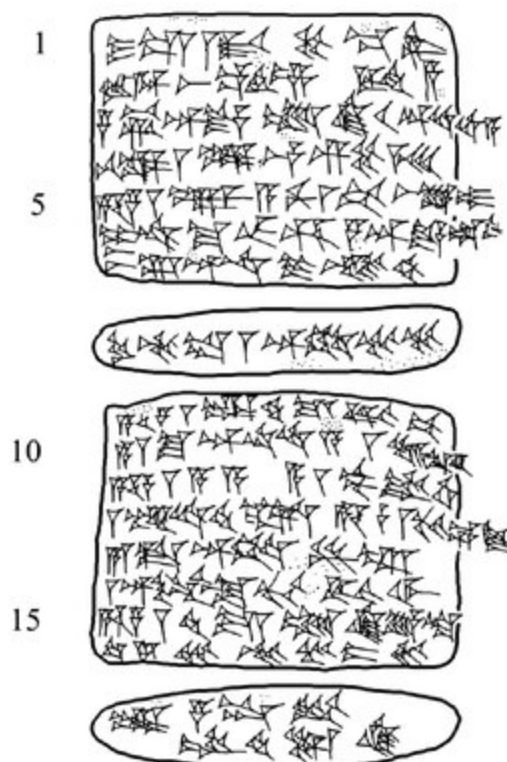
Schreiber: Gimillu/Innin-zêru-ibni/Gimil-Nanāja

Uruk, den 23. Ṭebētu des 41. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Dies ist meines Wissens der erste Beleg für einen aus dem Wollgeschäft resultierenden Verpflichtungsschein, bei dem eine Frau Schuldnerin, bzw. Käuferin der Wolle ist.

133. PTS 2627



- Vs 1 3 GUR 1 (PI) ^{f4} BÂN ŠE.GIŠ.Ī
 ŠÁM 1 GUN SÍK^{bia}
 NÍG.GA ^dGAŠAN UNUG^{ki} u ^dna-na-a
 ina UGU ^{md}AG-SUR-ZI^{mei}
 5 A-šú šá ^{md}AG-a-qa-bi ina ^{iti}GAN
 i-na ma-ši-hu šá ^dGAŠAN šá UNUG^{fki}
 ina É.AN.NA i-nam-din

uRd ^{lú}*mu-kin*₇ ^{md}AMAR.UTU-MU-MU
 Rs A-šú šá ^{md}AG-TIN-su-iq-bi
 10 A ^mŠU-^dna-na-a ^mKAR-^dEN
 A-šú šá ^mA-a A ^mar-rab-tú
 ^{md}EN-na-din-IBILA A-šú šá ^mNUMUN-E^{ki}
 A ^mDA-^dAMAR.UTU ^{lú}UMBISAG
 ^{md}in-nin-^mNUMUN-GÁL-šá
 15 A-šú šá ^mTIN-su UNUG^{ki} ⁱⁿⁱAPIN
 UD.4.KAM MU.42.KAM
 oRd ^dAG-NÍG.DU-URÙ
 LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

3;1.4 Sesam, der Kaufpreis von einem Talent Wolle, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Nabû-ēṭir-napšāti/Nabû-‘aqab. Im Monat Kislīmu wird er ihm im *mašīhu*-Maß der Herrin von Uruk in Eanna geben.

Zeugen: Marduk-šumu-iddin/Nabû-balāssu-iqbi/Gimil-Nanāja
 Mušēzib-Bēl/Aplaja/Arrabtu
 Bēl-nādin-apli/Zēr-Bābili/Ile’i-Marduk

Schreiber: Innin-zēru-šubši/Balāssu

Uruk, den 4. Araḫšamnu des 42. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Z. 1: Die 4 BÂN könnten auch 5 BÂN sein, da der untere hintere Teil des Zeichens leicht beschädigt ist.

Z. 5: Zu keilschriftlich bezeugten Namen mit der Wurzel ‘qb, siehe Zadok 1977: 117f.

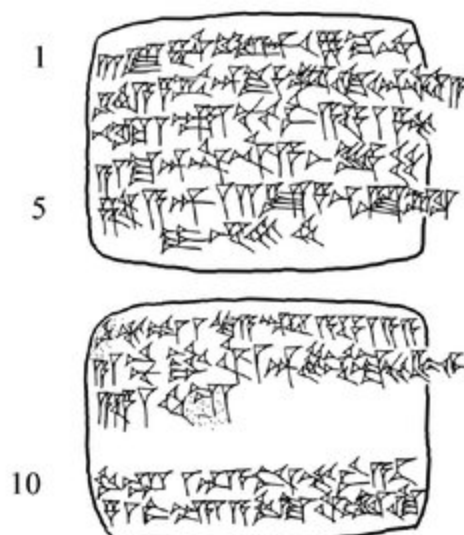
Eanna produzierte meistens nicht genügend Sesam, um seinen eigenen Bedarf zu decken und war darum auf Ankäufe angewiesen.¹⁶⁶ Hier wurde Sesam direkt mit Wolle bezahlt, was ein weiterer Hinweis darauf ist, dass Wolle zu einem bestimmten Zeitpunkt einen festen Preis hatte. Der Wollkurs stieg im 42. Jahr Nebukadnezars von sechs auf acht Minen pro Sekel Silber.¹⁶⁷ Das Talent hatte also einen Silberwert von 7,5 bis zehn Sekeln. Die Sesamkurse schwankten zwischen drei und 7,5 Sekeln pro Kor Sesam in den Jahren 37 bis 40 Nebukadnezars.¹⁶⁸ Den genauen Preis kann man daher hier nicht berechnen.

¹⁶⁶ Kleber 2010: 551.

¹⁶⁷ Kleber 2010a: 603.

¹⁶⁸ Jursa 2010: 452.

134. PTS 2448



- Vs 1 3 GÍN KÙ.BABBAR ŠÁM 18 MA.NA
 SÍK^{bia} NÍG.GA ^dGAŠAN šá UNUG^{ki} u ^dna-na-a
 ina UGU ^{md}INNIN-NUMUN-DÙ A-šú šá ^mGAR-MU
 A ^mŠU-^dna-na-a ina ^{ici}ŠE
- 5 KÙ.BABBAR ^a3 GÍN šá ina 1 GÍN bit-qa
 i-nam-din
- Rs ^{lu}mu-kin₇ ^mKAR-^dEN A-šú šá ^mA-a
 A ^mdr-rab-tú ^{md}in-nin-NUMUN-GÁL-ši
 A-šú šá ^{mr}TIN-stu
- 10 ^{lu}UMBISAG ^{md}a-num-MU-DÙ A-šú
 šá ^mDÙ-^dINNIN A ^{lu}AZLAG UNUG^{ki}
- Rd ⁱⁿⁱAPIN UD.15.KAM MU.42.KAM
^dAG-NÍG.DU-URÚ LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

Drei Sekel Silber, der Kaufpreis von 18 Minen Wolle, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanāja, gehen zu Lasten von Ištar-zēru-ibni/Šākin-šumi/Gimil-Nanāja. Er wird drei Sekel Silber, die ein Achtel (Legierung) aufweisen, im Addāru geben.

Zeugen: Mušēzib-Bēl/Aplaja/Arrabtu

Innin-zēru-šubši/Balāssu

Schreiber: Anu-šumu-ibni/Ibni-Ištar/Ašlāku

Uruk, den 15. Araḫšamnu des 42. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

135. YBC 9137



- Vs 1 3 GÍN KÙ.BABBAR *ša* ina 1 GÍN ¹*bit*-qa
¹SÁM¹ 24 MA.NA SÍK^h_{ia}
NÍG.GA ^dGAŠAN *ša* UNUG^{ki}
u ^dna-na-a ina muh^{-hi}
- 5 ^mKAR-^dAMAR.UTU³ A-šú *ša* ^mNUMUN-[*tú*]
A ^mhu-un-zu-¹ú¹
- uRd ina ^{hi}SE i-nam-di[n]
Rs ^{lu}mu-kin-nu ^{md}AMAR.UTU-MU-MU
A-šú *ša* ^{md}AG-TIN-su-E A [^m]ŠU-^dna-na-a
- 10 ^{md}EN-na-din-A A-šú *ša* ^{md}NU[MUN]-TIN.TIR^{ki}
A ^mDA-^dAMAR.UTU ^{md}in-nin-NUMUN-TIL
A-šú *ša* ^mTIN-su
^{lu}UMBISAG ^mba-la-fu

oRd A-šú šá m]R-^dAG¹ (Text: ^dEN) A lú¹.SUR-G[I.NA]
 15 UNUG^{ki} iⁿⁱZfZ UD.12.KAM
 liRd MU.42.KAM ^dAG-NfG.DU-URÙ
 LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

Drei Sekel Silber, das ein Achtel (Legierung aufweist), der Kaufpreis von 24 Minen Wolle, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Mušēzib-Marduk/Zērūtu/Hunzū. Im Monat Addāru wird er (das Silber) geben.

Zeugen: Marduk-šumu-iddin/Nabû-balāssu-iqbi/Gimil-Nanāja
 Bēl-nādin-apli/Zēr-Bābili/Ile'i-Marduk
 Innin-zēru-šubši/Balāssu

Schreiber: Balātu/Arad-Nabû/Šāhit-ginē

Uruk, den 12. Šabātu des 42. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Balātu/Arad-Nabû/Šāhit-ginē ist als Schreiber sehr oft im Eanna-Archiv bezeugt (z.B. hier in Text 44, 91, 107, 108, 114–116), aber einen Mann namens Balātu/Arad-Bēl/Šāhit-ginē ist dagegen sonst nicht bezeugt. Ich nehme daher an, dass es sich um eine Verschreibung handelt.

136. PTS 2171

Vs 1 15 GfN KÙ.BABBAR šá ina 1 GfN bit-qa
 ŠÁM 2 GUN SÍK^{hía} NfG.GA
^dGAŠAN šá UNUG^{ki} u ^dna-na-a
 ina muh-^{hi} ^{md}AG-mu-še-ti-iq-ud-da
 5 A-šú šá m^rTIN-su ina ⁿⁱŠE KÙ.BABBAR
 šá ina 1 GfN bit-qa i-nam-din
 e-lat ra-šu-tu IGI-ti
 Rs lú¹mu-kin-nu ^{md}AMAR.UTU-MU-MU
 A-šú šá ^{md}AG-TIN-su-E A ^mŠU-^dna-na-a
 10 ^{md}EN-na-din-A A-šú šá ^mNUMUN-TIN.TIR^{ki}
 A ^mDA-^dAMAR.UTU
^mAN.GAL-NUMUN-DÙ A-šú šá ^{md}30-MU
 lúUMBISAG ^mba-la-^{tu} A-šú šá
^m]R-^dAG A lú¹.SUR-GI.NA
 uRd 15 UN[UG]^{ki} iⁿⁱZfZ UD.25.KAM
 MU.42.KAM
 liRd ^dAG-NfG.DU-URÙ
 LUGAL TIN.TIR^{ki}



Übersetzung

15 Sekel Silber, das ein Achtel (Legierung aufweist), Kaufpreis von zwei Talenten Wolle, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, stehen zu Lasten von Nabû-muṣētiq-uddê/Balāssu. Im Monat Addāru wird er das Silber mit einem Achtel (Legierung) geben. Ausgenommen ist früheres Guthaben (des Tempels).

Zeugen: Marduk-šumu-iddin/Nabû-balāssu-iqbi/Gimil-Nanāja
Bēl-nādin-apli/Zēr-Bābili/Ile'i-Marduk
Ištarān-zēru-ibni/Sîn-iddin

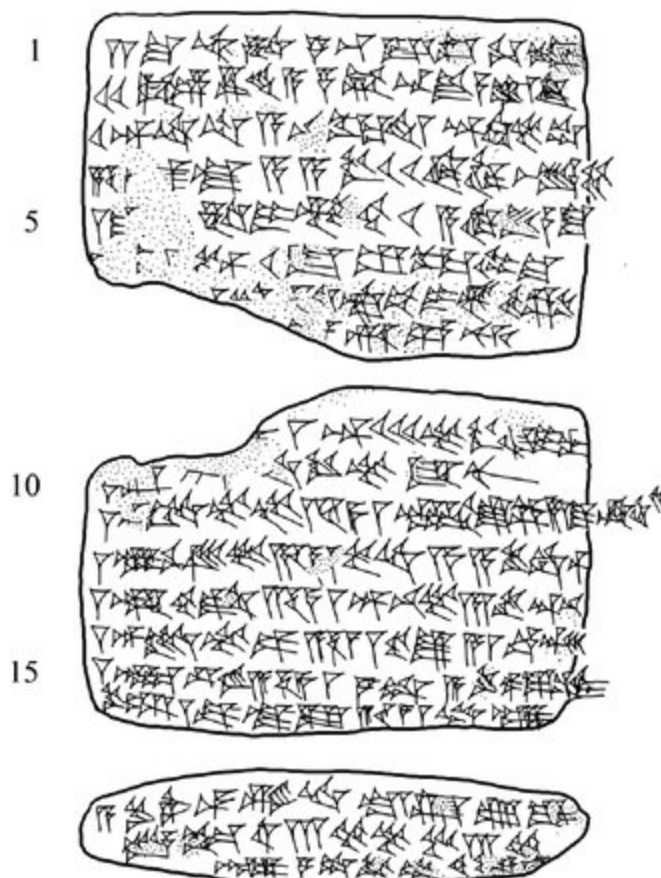
Schreiber: Balātu/Arad-Nabû/Šahit-ginē

Uruk, den 25.Šabātu des 42. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Der Käufer, Nabû-muṣētiq-uddê/Balāssu/Damiqu, ist ein Pfründner am Eanna-Tempel und häufig im Archiv bezeugt (z.B. NCBT 798 Pfründenkontext; YOS 6, 130). Dieser Standard-Verpflichtungsschein über einen Wollverkauf gehört sicherlich genuin zum Eanna-Archiv, aber in es sind auch etliche Texte bekannt, die zum Privatarchiv des Käufers zu zählen sind (s. Jursa 2005: 142).

137. YBC 9146



- Vs 1 2 MA.NA KÙ.BABBAR šá ina 1 GÍN bit-qa ŠÁM
 20 GUN ŠÍK^{h1a} NÍG.GA ^dGAŠAN šá UNUG^{ki}
 u ^dna-na-a ina muh-^{hi} ^dHAR¹-MU-DU
 A-šú šá m[š]u-la-a A ^{lu}man-di-di ina ⁿⁱŠE
 5 1 M[A.NA] KÙ.BABBAR i-nam-din u a-di ⁿⁱDU₆
 [x] ¹GUR³ ŠE.BAR u 60-šú GUR ZÚ.LUM.MA
 [ku-um 1 M]A.NA ¹KÙ.BABBAR¹ ina lib-bi i-nam-din e-lat
 [ú-il-ti^{mes} ma]h-re-e-ti

- Rs [ina GUB-zu š]d^{md}30-MU lú^{lu}qí-i-pi
 10 šá É.AN.NA^{lú}mu-kin-nu
^{md}AMAR.UTU-MU-MU A-šú šá^{md}AG-TIN-su-E A^mŠU-d^{na-na-a}
^{md}AG-PAP^{meš}-MU A-šú šá^mnad-na-a A^{lú}UŠ.BAR
^{md}EN-TIN-í^t A-šú šá^{md}IDIM-MU A^mLÚ-d^{IDIM}
^{md}AMAR.UTU-MU-GIŠ A-šú šá^{md}TIN-su A^mZÁLAG-d³⁰
 15 ^{md}AG-GI A-šú šá^mNÍG.DU A^{lú}SIPA-ANŠE <KUR.RA>
^{lú}UMBISAG^mba-la-ŋu A-šú šá^mIR-d^{AG}
 Rd A^{lú}ŠUR-GI.NA^{URU}É-ú-ka-<nu>
ⁱⁱNE UD.3.KAM MU.43.KAM
^dAG-NÍG.DU-URÙ LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

Zwei Minen Silber, mit einem Achtel (Legierung), der Kaufpreis von zwanzig Talenten Wolle, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Bunene-šumu-ukīn/Šulaja/Mandidu. Im Monat Addāru wird er eine Mine Silber geben. Bis zum Tašrītu wird er 'x' Kor Gerste und 60 Kor Datteln [anstelle] der (anderen) Mine Silber geben. Ausgenommen sind frühere [Verpflichtungsscheine]. [In Anwesenheit] von Šin-iddin, dem qīpu von Eanna.

Zeugen: Marduk-šumu-iddin/Nabû-balāssu-iqbi/Gimil-Nanāja
 Nabû-aḫḫē-iddin/Nadnaja/Išparu
 Bēl-uballit/Ea-iddin/Amēl-Ea
 Marduk-šumu-lišir/Balāssu/Nūr-Šin
 Nabû-ušallim/ Kudurru/Rē'i-sīsē

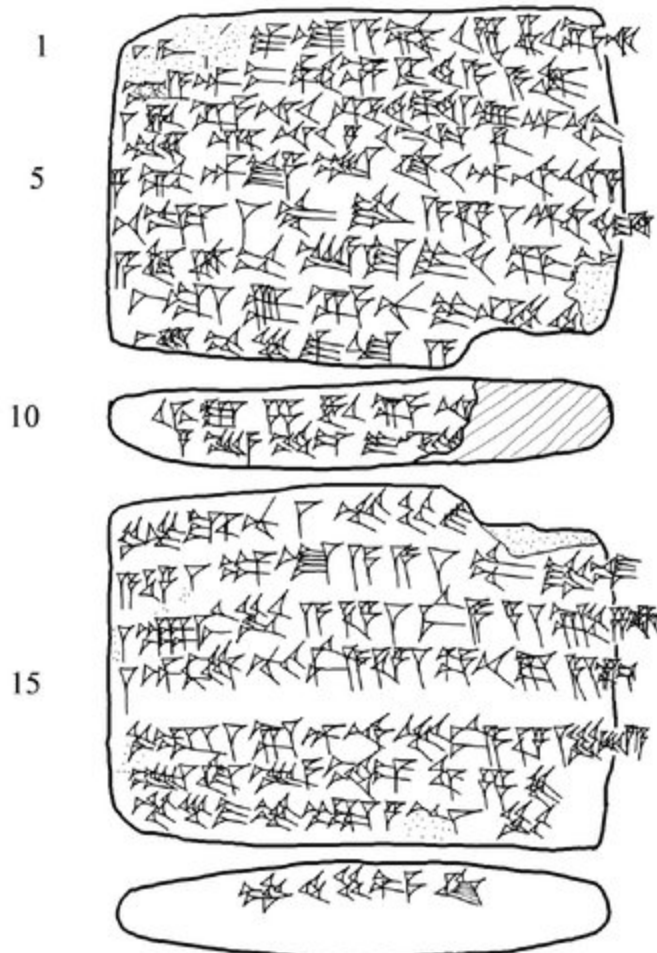
Schreiber: Balātu/Arad-Nabû/Šāḫit-ginē

Bit-ukān, den 3. Abu des 43. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Ein Bunene-šumu-ukīn ist sonst aus dem Archiv nicht bekannt, jedoch ein Šamaš-šumu-ukīn mit derselben Filiation (z.B. BM 114469 (41 Nbk) und NCBT 964 (36 Nbk)). Es könnte sich um seinen Bruder handeln oder dem Schreiber des vorliegenden Textes unterlief ein Fehler. Das Zeichen ist jedenfalls deutlich nicht UTU. Der Ausstellungsort ist vielleicht ^{URU}É-ú-ka-[nu/nī] zu lesen, (Āl)-Bīt-(Am)ukānu, eine Stadt in der Stammesregion Bīt-Amukānu. Vgl. ähnliche Belegstellen mit dem Determinativ URU, YOS 7, 84; TCL 12, 90.

138. PTS 2116



- Vs 1 1 ME ¹⁶⁹ *āš-la-a-ta* 16 *ha-lip-ti*
 ŠÁM 2 GUN SÍK^{bia} *a-di*
 1 *ha-lip-ti re-ḫi-it ú-íl-tì*
maḫ-ri-ti šá UGU-šú
- 5 NÍG.GA ^dGAŠAN *šá* UNUG^{ki} *u^dna-na-a*
ina UGU^már-rab A-šú šá^{md}UTU-TIN-iṭ
a-di lib-biⁱⁿⁱDU₆ i-gam-mar-^{ma}
ina URU ú-dan-nu i¹nam¹din¹
ina lib-bi 50 āš-la-a-[ta]
- uRd 10 *ù 5 ha-lip-t[i]*
šáⁱⁿⁱNE i-na[m-din]

169 Die Spuren weisen auf eine Zahl zwischen 5 und 8.

- Rs ^{lú}mu-kin-nu ^mmu-še-zib-[^dEN]
 A-šú šá ^map-la-a A ^már-rab-tu₄
^{md}AG-DÛ-ŠEŠ A-šú šá ^mDÛ-a A ^mé-kur-za-kir
 15 ^{md}AMAR.UTU-NUMUN-DÛ A-šú šá ^me-tel-lu A ^me-gi-bi
^{lú}UMBISAG ^mE.AN.NA-MU-DÛ A-šú šá ^mŠEŠ^{meš}-šá-a
 UNUG^{ki} ⁱⁱⁱNE UD.5.KAM
 MU.43.KAM ^dAG-NÍG.DU-URÛ
 oRd LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

100+[5 bis 8] Seile, 16 *haliptu*, Kaufpreis von zwei Talenten Wolle, inklusive ein *haliptu*, Rest eines früheren Verpflichtungsscheines zu seinen Lasten, Eigentum der Herrin von Uruk und der Nanāja, sind zu Lasten von Arrab/Šamaš-uballiṭ. Bis in den Monat Tašritu wird er sie vollständig in der Stadt Udannu geben.

Darunter befinden sich 50 Seile und fünf *haliptu* [...], die er im Monat Abu geben wird.

Zeugen: Mušēzib-[Bēl]/Aplaja/Arrabtu
 Nabû-bān-aḫi/Ibnaja/Ekur-zākir
 Marduk-zēru-ibni/Etellu/Egibi

Schreiber: Ajakku-šumu-ibni/Aḫḫēšaja

Uruk, 5. Abu des 43. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

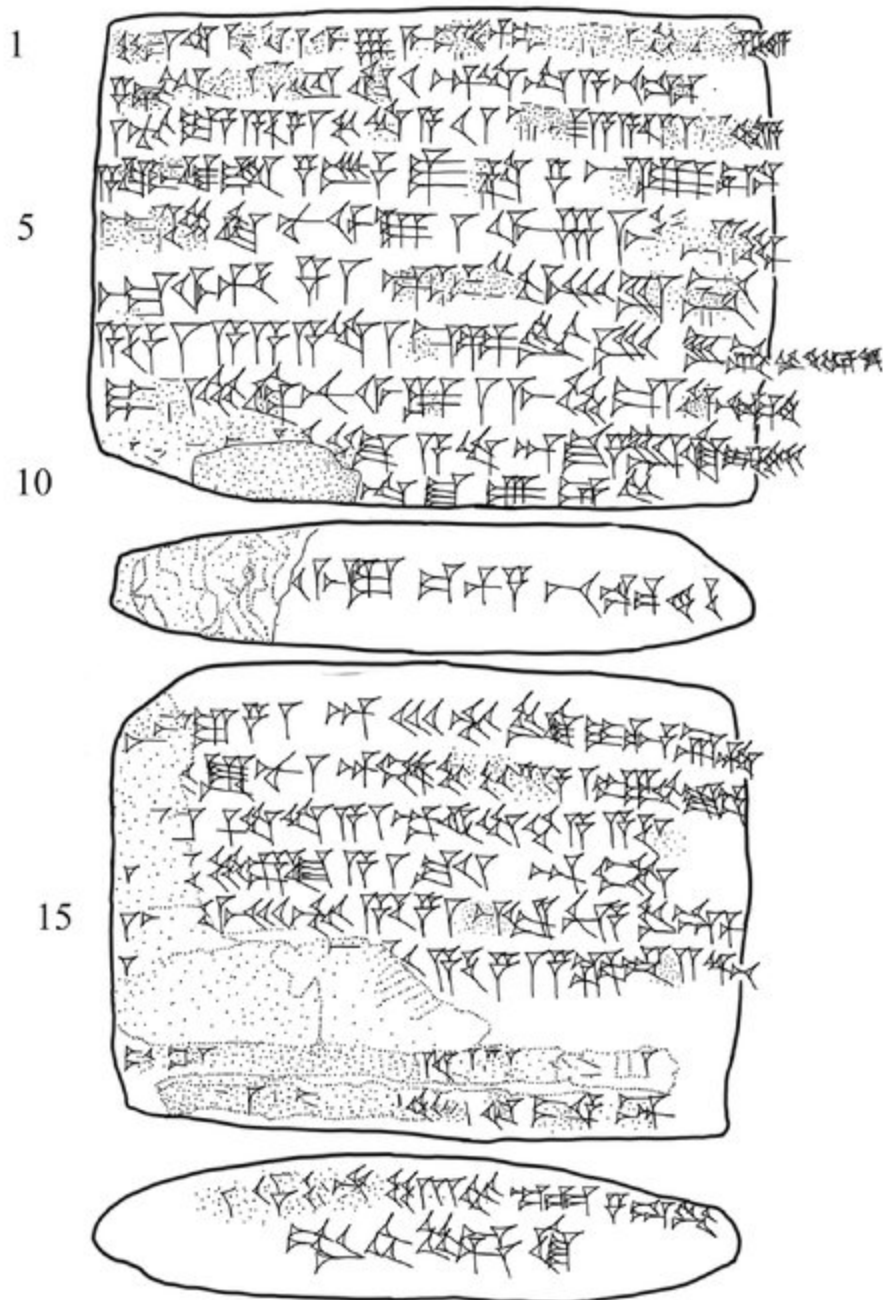
Kommentar

Der Tempel kaufte hier Seile für ein Bauprojekt in der Uruk untergeordneten Ortschaft Udannu und bezahlt mit Wolle. Es ist unklar, was *haliptu* bezeichnet, vgl. AHw 312 „ein Gegenstand“, CAD H: 42b „mng. unkn.“, „h.-cover“. Da *haliptus* meist zusammen mit *ašlu* „Seilen“ genannt werden, müssen die beiden Gegenstände eine praktische Beziehung zueinander haben, oder aber, es handelt sich bei *haliptu* um Seile aus einem anderen Material.

Z. 12f.: Die Ergänzung des Personennamens erfolgte aufgrund der Nennung dieses Mannes als Zeuge z.B. in YOS 17, 33, 38 und GC 1, 231.

139. BM 114431

- Vs 1 ^l40¹ MA.NA ^lKÛ.BABBAR¹ 1 LIM 9 ME ^lGUR ŠE.BAR ŠÁM¹ ^lx+40+[(x)]¹
^lGUN¹ ŠÍK^h_{ia}
 NÍG.GA ^dGÁŠAN šá UNUG^{ki} u ^dna-na-a ina UGU
^mNUMUN-ia A-šú šá ^mnad-na-a u ^mšil-lá¹-a A-šú šá ^mid¹x¹-KAR²
 a-di-i qí-it šá ⁱⁱⁱZÍZ KÛ.BABBAR šá ina 1 GÍN bit-qa
 5 ^li-nam¹-di-nu ù 1 LIM 6 ME ^l50¹ ^lGUR¹ ŠE.BAR
 ina ma-ši-hu šá ^{md}AG-ŠEŠ^{meš}-bul-lu¹
 A-šú šá ^mA-a a-na ^{md}AG-ŠEŠ^{meš}-bul-lu¹ ^{lú}TIN.TIR^{ki}
^li-nam-di-nu ù 1 ME 50² GUR ŠE.BAR¹ ina muḫ-ḫi



- 10 [.....]-tu¹ a-na^d GAŠAN šá UNUG^{ki} i-nam-din
 uRd [1-en pu-ut 2-i] na-šu-ú e-lat
 Rs [.....] ù^g BĀN šá ina muh-ḫi-šú-[nu?]
 'ina GUB¹-zu šá^{md} 30-MU^{lu} qí-i-pi šá É.AN.NA
 'lu¹ mu¹-kin-nu^{md} AMAR.UTU-MU-MU A-šú šá^{md} AG-TIN-su-E

- [A mŠU]^fna-na-a^{md}EN-na-din-A A-šú^fšá^f
 15 [mNUMUN]^fTIN^f.TIR^{ki} A mDA^dAMAR.UTU
 [mdAG-ŠEŠ]^{mei}MU A-šú^fšá^fmdU.GUR-PAP A^{lu}UŠ.BAR
 [.....]^fx^f A-šú^fšá^fmdšá^fKA^dEN^fšá^fmdIDIM-[x]
 [x x]^f[.....]^fA-šú^fšá^fmdx^f[.....]
 [.....]^fTIN.TIR^{ki}itiBÁRA^f
 oRd 20 UD.14.KAM MU.43².KAM dAG-NÍG.DU-URÚ^f
 LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

40 Minen Silber, 1900 Kor Gerste, der Kaufpreis von [xxx] Talenten Wolle, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Zēria/Nadnaja und Šillaja/^fGN^f-ēṭir^f. Bis Ende des Monats Šabātu werden sie das Silber, das ein Achtel (Legierung aufweist), geben und 1650 Kor Gerste im *mašihu*-Maß des Nabû-aḥḥē-bulluṭ/Aplaja an Nabû-aḥḥē-bulluṭ, den Babylonier geben. Und 150 Kor Gerste zu Lasten von [x x] wird er an die Herrin von Uruk geben.
 Einer bürgt für den anderen. Nicht betroffen sind [früheres Guthaben (des Tempels)] und die *sūtu*-Pacht zu ihren Lasten.

In Anwesenheit des Sin-iddin, des *qīpu* von Eanna.

Zeugen: Marduk-šumu-iddin/Nabû-balāssu-iqbi/Gimil-Nanāja

Bēl-nādin-apli/Zēr-Bābili/Ile'i-Marduk

[Nabû-aḥḥē-iddin/Nergal-nāšir/Išparu

[x x x]/Ša-pī-Bēl/Ea-[x x]

[PN]/[PN]

Babylon, den 14. Nisānu des 43. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

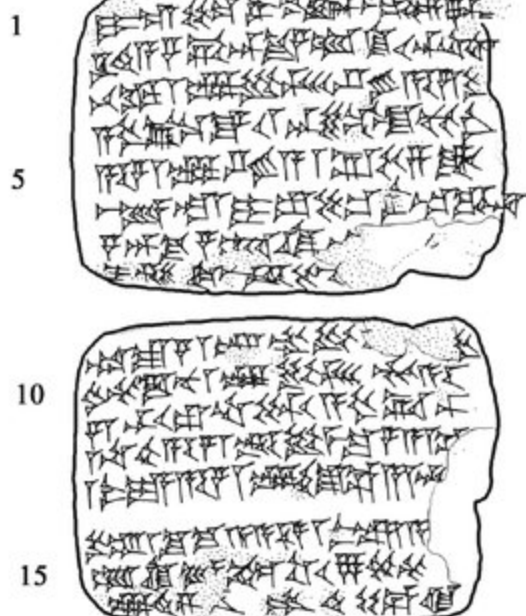
Kommentar

Zwei Personen kauften eine sehr große Menge Wolle. Für 40 Minen Silber bekam man in dieser Zeit zwischen 320 und 400 Talente Wolle. Dazu kommt noch der Wert der Gerste, der sicher mehr als 250 Talente Wolle betrug. Das Silber sollte an den Tempel gezahlt werden, der Großteil der Gerste jedoch an Nabû-aḥḥē-bulluṭ, einen Mann aus Babylon. Dahinter steht wahrscheinlich ein Gerstedarlehen von 1650 Kor des Nabû-aḥḥē-bulluṭ an Eanna. Die verhandelte Menge Wolle gleicht den Mengen, die der Palast von Eanna kaufte,¹⁷⁰ aber eine Palastverbindung ist in diesem Fall nicht nachweisbar. Zēria/Nadnaja kommt mehrfach im Archiv vor: er zahlt eine große Menge an Dilmun-Datteln als Zehnt (NCBT 64) und der Tempel gab einmal Silber an ihn aus, um Öl zu kaufen (NCBT 253). Laut PTS 3185 hat er mit der Versorgung von Leuten, die Arbeiten den Königskanal verrichten zu tun. In NCBT 1004 ist er zusammen mit Šillaja (wohl derselbe Mann wie in diesem Dokument) Schuldner von 500 Kor Gerste. Die beiden mussten außerdem die Miete für Boote, Häuser und Verpflegung zahlen. Das Profil passt zu einem Beamten einer anderen

170 Kleber 2008: 237f.; 2010: 605ff.

Institution, die zusammen mit dem Eanna-Tempel Frondienste organisiert. Möglicherweise waren Zēria und Šillaja Beamte der Meerlandadministration. In dem Falle wäre der Wollkauf wohl in den Wollhandel mit dem Palast in Madakalšu (oder einer anderen Institutionen des Meerlandes) einzuordnen.

140. BM 114519



- Vs 1 5 GUR ŠE.GIŠ.1 ŠÁM 1 GUN 7 1/2 M[A.NA]
 SÍK^hia NÍG.GA ^dGAŠAN šá UNUG^{ki} u ^dna-na-a
 ina UGU ^{md}AG-ŠEŠ^{meš}-GI A-šú šá ^mŠE[Š-xx]
 A ^mBÁHAR u ^{md}in-nin-NUMUN-DÙ
 A-šú šá ^{md}AG-GI A ^me-kur-za-kir
 5 ina ^{ti}APIN 5 GUR ŠE.GIŠ.1 ina ^{giš}ma-ši-hu
 šá ^dGAŠAN ŠÁ UNUG^{ki} ina [É.AN.NA]
 i-nam-di-nu 1-en pu-ú^t 2-i na-ši
 Rs ina GUB-zu šá ^{md}AG¹-LUGAL-URÙ ^[lú][SAG LUGAL] ^[lú]
^{lú}mu-kin-nu ^{md}AG-ŠEŠ^{meš}-MU A-šú
 šá ^{md}U.GUR-na-šir A ^{lú}UŠ.BAR
^mna-din A-šú šá ^{md}EN-ŠEŠ^{meš}-BA-šá A ^me-[gi-bi]
^mDÙ-ia A-šú šá ^{md}AG-TIN-su-E A ^{md}[30-TI-ÉR]
^{lú}UMBISAG ^mšu-ma-a A-šú šá ^mDÙ^d-INNIN A ^[lú]AZLAG
 15 UNUG^{ki} ^{ti}NE UD.18.KAM MU.[x.KAM]
^dAG-NÍ. ^[lú]TUK¹ LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

Fünf Kor Sesam, der Kaufpreis von einem Talent, 7 1/2 Minen Wolle, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Nabû-aḥḫē-šullim/Ahu[.....]/Pahāru und Innin-zēru-ibni/Nabû-ušallim/Ekur-zākir. Im Monat Araḫšamnu werden sie fünf Kor Sesam im *mašīḫu*-Maß der Herrin von Uruk in Eanna geben. Einer bürgt für den anderen.

In Anwesenheit von Nabû-šarru-ušur, des [königlichen Höflings].

Zeugen: Nabû-aḥḫē-iddin/Nergal-nāšir/Išparu

Nādin/Bēl-aḥḫē-iqīša/Egibi

Bānia/Nabû-balāssu-iqbi/Sin-lēqi-unninni

Schreiber: Šumaja/Ibni-Ištar/Ašlāku

Uruk, den 18. Abu des [x]. Jahres Nabonids, des Königs von Babylon.

141. PTS 3319

Vs 1 26 1/2 GUN 6 1/2 MA. NA SÍK¹[^{bia}]

TA NÍG.GA¹

5 [GU]N 23 1/2 MA. NA SÍK¹[^{bia}]

ina SÍK¹ ^{bia} šá m^{ki}-rib-tú A m^fx¹[.....]

5 PAP 32 GUN SÍK¹[^{bia}]

[^ana^{md} INNIN-ŠEŠ-URÚ lúA.[KIN]

uRd šá^{md} AG-LUGAL-^fURÚ A-šú šá^f

m^{ha}-at-^fx¹[.....] ^fx¹

na-ad-^fna^f

Rs ina GUB-zu šá^{md} EN-ka-šid-a-[a-bi]

lú[SAG.LUGAL¹ mdAG-ŠEŠ^{me}-MU [A-šú šá]

md^fU¹.GUR-PAP A lúUŠ.BAR

mdAG-SUR-ZI^{me} A-šú šá^{md} EN-BA-šá-a^f

ii APIN UD.8.KAM MU.1.KAM

LÚ^dAMAR.UTU LUGAL TIN.TIR^{ki}



Übersetzung

26 1/2 Talente (und) 6 1/2 Minen Wolle aus Tempelbesitz, fünf Talente (und) 23 1/2 Minen Wolle von der Wolle von Kiribtu/[...], insgesamt sind 32 Talente Wolle an Ištar-aḫu-ušur, den Boten von Nabû-šarru-ušur/Hat[.....], gegeben.

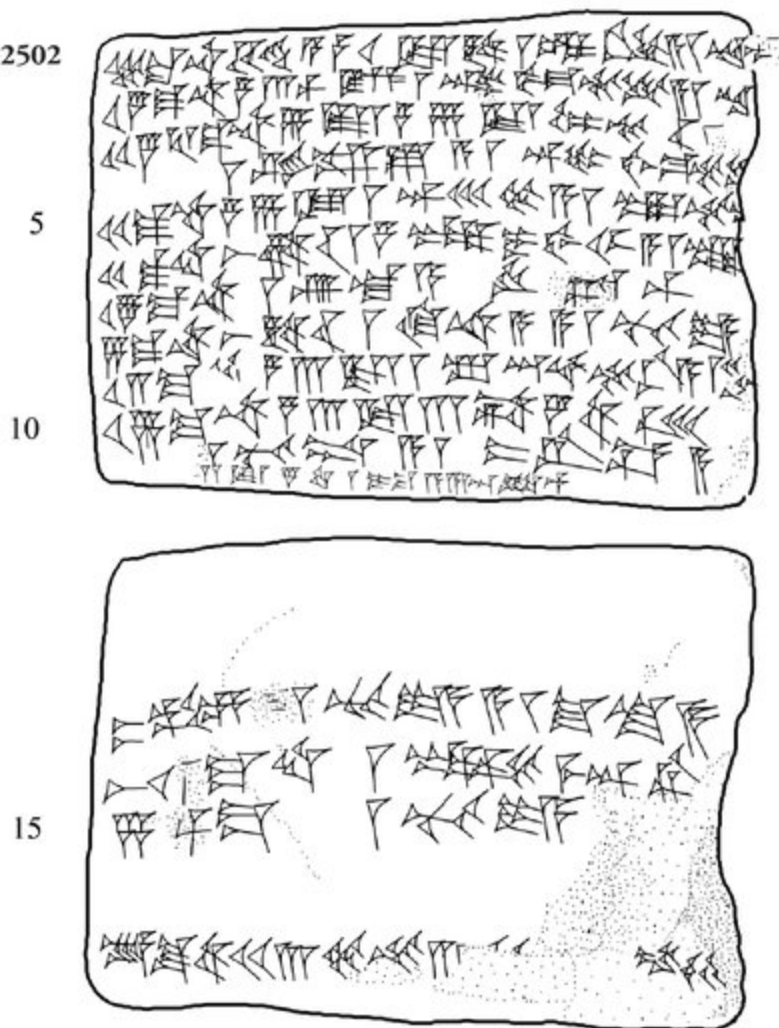
In Anwesenheit von Bēl-kāsid-a[jjābi], dem Höfling
 Nabû-ahhē-iddin/Nergal-nāšir/lšparu
 Nabû-ēṣir-napšāti/Bēl-iqīša.

8. Arahšamnu des 1. Jahres des Amēl-Marduk, des Königs von Babylon.

Kommentar

Dieses Dokument verzeichnet die Ausgabe von 32 Talenten Wolle aus Eanna an einen Boten, wohl eines Beamten oder Händlers. Es wird kein Preis genannt. Es wird sich trotzdem um einen Verkauf handeln: möglicherweise wird hier die Ausgabe von Wolle aus einem Pränumerando-Verkauf quittiert. In diesen Fällen bezahlte der Händler die Wolle erst und ließ sie später durch Boten bei Eanna abholen. Die Anwesenheit des Höflings könnte aber auch dafür sprechen, dass es um ein Geschäft mit dem Königspalast ging.

142. PTS 2502



- Vs 1 50 MA.NA $\text{š}^{\text{h}}\text{a}$ 10 GÍN KÙ.BABBAR $\text{m}^{\text{d}}\text{AG-DÙ-ŠEŠ A m}^{\text{r}}\text{R}^{\text{f}}\text{AG}^{\text{r}}$
 14 MA.NA $\text{š}^{\text{h}}\text{a}$ 3 ½ GÍN $\text{m}^{\text{d}}\text{in-nin-MU-URÙ A m}^{\text{r}}\text{R-[xx]}$
 24 1/3 MA.NA 5 GÍN $\text{š}^{\text{h}}\text{a}$ 6 GÍN $\text{h}^{\text{u}}\text{m-mu-š}^{\text{h}}\text{u} \{\text{DİŠ}\}$
 $\text{m}^{\text{g}}\text{i-mil-lu A m}^{\text{d}}\text{in-nin-MU-U[RÙ]}$
 5 20 MA.NA $\text{š}^{\text{h}}\text{a}$ 6 GÍN $\text{m}^{\text{d}}\text{30-KAM A m}^{\text{d}}\text{AG-MU-[GİŠ}^{\text{r}}]$
 20 MA.NA *ina* KÙ.BABBAR- $\text{š}^{\text{h}}\text{u}$ $\text{m}^{\text{š}}\text{š}^{\text{h}}\text{a-AG-i-šal-lim A m}^{\text{d}}\text{AG-[x]}$
 17 MA.NA $\text{m}^{\text{š}}\text{il-la-a l}^{\text{u}}\text{UŠ.BAR}$
 5 MA.NA *ina* KÙ.BABBAR- $\text{š}^{\text{h}}\text{u}$ $\text{m}^{\text{k}}\text{i-na-a A m}^{\text{NUMUN-ia}}$
 12 MA.NA $\text{š}^{\text{h}}\text{a}$ 3 GÍN $\text{m}^{\text{É}}\text{.AN.NA-MU-DÙ A m}^{\text{š}}\text{EŠ-[š}^{\text{h}}\text{a-a]}$
 10 15 MA.NA $\text{š}^{\text{h}}\text{a}$ 3 GÍN 3-ta 4-ut $\text{m}^{\text{eš}}$
 $\text{m}^{\text{NUMUN-GIN A m}^{\text{tab-né-e-a}}$
 2 r GÍN 4-ut $\text{m}^{\text{i}}\text{-ba-a A m}^{\text{d}}\text{AMAR.UTU-SUR}$
 Rs 2 GUN {x} $\text{m}^{\text{NUMUN-ia A m}^{\text{š}}\text{u-la-a}}$
 1 (GUN) 11 MA.NA $\text{m}^{\text{d}}\text{AG-še-me-an-ni}$
 15 5 ½ MA.<NA> $\text{m}^{\text{NUMUN-ia}}$
 $\text{i}^{\text{u}}\text{ŠU UD.23.KAM MU.}^{\text{r}}\text{3}^{\text{r}}\text{[KAM ...] LUGAL TIN.TIR}^{\text{ki}}$

Übersetzung

50 Minen Wolle für zehn Sekel Silber: Nabû-bân-aḫi/Arad-[Nabû r]

14 Minen für 3 ½ Sekel: Innin-šumu-ušur/Arad-[...]

24 ⅓ Minen, fünf Sekel für 6 ⅓ Sekel: Gimillu/Innin-šumu-ušur

Zwanzig Minen für sechs Sekel: Šin-ēreš/Nabû-šumu-[lišir?]

Zwanzig Minen von seinem Silber: Ša-Nabû-išallim/Nabû-[...]

17 Minen: Šillaja, der Weber

Fünf Minen von seinem Silber: Kīnaja/Zēria

Zwölf Minen für drei Sekel: Ajakku-šumu-ibni/Aḫḫē[šāja]

15 Minen für 3 ¾ Sekel: Zēru-ukīn/Tabnea

2 ¼ Sekel: Ibaja/Marduk-ēṭir

Zwei Talente: Zēria/Šulaja

Ein (Talent), elf Minen: Nabû-šemeʿanni

5 ½ Minen: Zēria

23. Dūzu, des r^{r} 3 r . Regierungsjahres des [...], des Königs von Babylon.

Kommentar

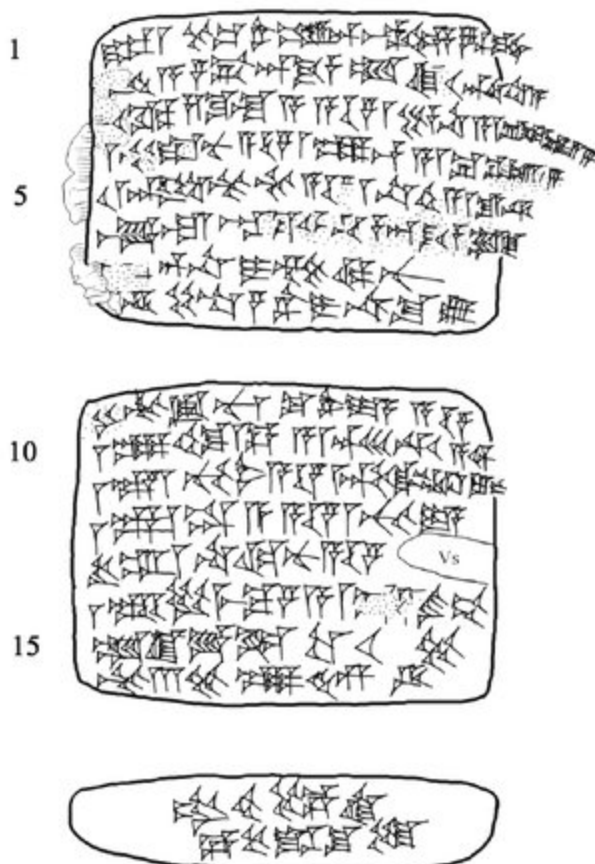
Die einzelnen Einträge dieser Liste bestehen jeweils aus der Menge der verkauften Wolle, dem bezahlten (oder noch zu zahlenden) Preis und dem Namen des Käufers. Die Angabe *ina kaspišu* „von seinem Silber“ bezieht sich auf ein Silberguthaben, das der Käufer noch beim Tempel hatte, welches mit dem Kaufpreis verrechnet wird. Die Wollkurse sind sichtlich nicht mehr standardisiert, sondern schwanken zwischen 3 ⅓ Minen und fünf Minen pro Sekel Silber.

Z.1: Bei diesem Käufer könnte es sich um Nabû-bân-aḫi/Arad-Nabû/Šāḫit-ginê handeln, der im Eanna-Archiv gut bezeugt ist (z.B. AUWE 5, 109; BIN 1, 124).

Z. 9: Die Ergänzung des Vatersnamens erfolgte nach zahlreichen Belegstellen, z.B. GC 1, 231 und Kleber 2008, Nr. 24.

Z. 16: Der Text muss in die Zeit der neubabylonischen Dynastie datieren, da kein Platz für LUGAL KUR.KUR ist. Am wahrscheinlichsten sind Neriglissar oder Nabonid, da einige der hier vorkommenden Personen häufiger in der späteren Regierungszeit Nebukadnezars belegt sind.

143. BM 114510



- Vs 1 5 GUR ŠE.GIŠ.1 ŠÁM 1 GUN 7 1/2 MA.NA
 SÍK^{bia} NÍG.GA^d GAŠAN šá UNUG^{ki} u^d na-na-a
 ina UGU šá^m šu-la-a A-šú šá^m SUM.NA A^m é-sag-gil-id
^mmu-ra-nu A-šú šá^{md} AG-SUR A^m é-sag-gil^l-id
 5 u^{md} AMAR.UTU-MU-MU A-šú šá^m na-din A^m su-ti-<ia>
 ina^{iti} APIN ina^{gi} ma-ši-hu šá^d GAŠAN šá UNUG^{ki}
 [ina] ^lE^l.AN.NA i-nam-di-nu
 [1]-en pu-ut šá-ni-i na-šu-ú
 Rs ^{lu}mu-kin-nu^m ba-ni-ia A-šú šá^d
 10 ^{md}AG-TIN-su-E A^{md} 30-TI-ÉR
^{md}INNIN-NUMUN-DÙ A-šú šá^{md} KUR.GAL-il-tam-lu-ú^l
^{md}INNIN-GIN-A A-šú šá^m NUMUN-ia
^{lu}UMBISAG^m na-di-nu A-šú šá^d
^{md}EN-ŠEŠ^{mc} BA-šá A^m e-gi-bi
 15 UNUG^{ki} ⁱⁿⁱNE UD.10.KAM
 MU.3.KAM^d AG-NÍ.TUK
 oRd LUGAL TIN.TIR^{ki}
 e-lat ra-šu-tu

Übersetzung

Fünf Kor Sesam, der Kaufpreis von einem Talent, 7 1/2 Minen Wolle, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Šulaja/Iddinaja/Saggilaja, Mūrānu/Nabû-ētir/Saggilaja und Marduk-šumu-iddin/Nādin/Sūtia. Im Monat Araḥ-šamnu werden sie (den Sesam) im *mašīhu*-Maß der Herrin von Uruk in Eanna geben. Einer bürgt für den anderen.

Zeugen: Bānia/Nabû-balāssu-iqbi/Sin-lēqi-unninni
 Ištar-zēru-ibni/Amurru-il-tam-lu-u
 Ištar-mukīn-apli/Zēria

Schreiber: Nādin/Bēl-aḥḥē-iqīša/Egibi

Uruk, den 10. Abu des 3. Jahres Nabonids, des Königs von Babylon.

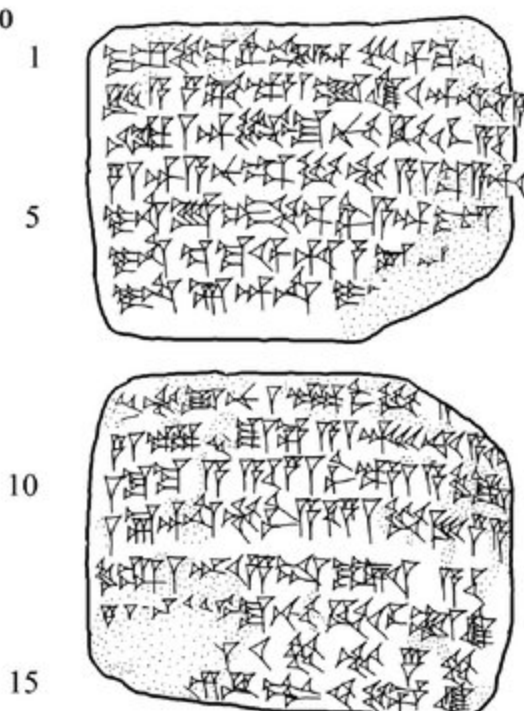
Nicht betroffen sind (andere) Guthaben (des Tempels).

Kommentar

Der Tempel verkaufte Wolle und verlangt anstelle des üblichen Silbers Sesam. Eanna produzierte nicht ausreichend Sesam und musste diese Ölfrucht oft zukaufen.

Z. 11: Der Zeuge Innin-zēru-ibni kommt auch in GC 1, 277 vor. Dort ist sein Vatersname genauso geschrieben: ^{md}KUR.GAL-il-UD-lu-ú. Könnte es sich um *Amurru-ištamrū* „Sie preisen Amurru“ mit einem Lautwandel von r zu l handeln?

144. PTS 3040



- Vs 1 3 GUR ŠE.GIŠ.Ì ŠÁM 40 ½ MA.N[A]
 SÍK^{bia} NÍG.GA ^dINNIN UNUG^{ki} u ^dna-na-a
 ina UGU ^{md}in-nin-NUMUN-GÁL-ši A-šú
 šá ^{md}a-nu-um-ŠEŠ-MU A ^mšu-a-ti
- 5 i-na ⁿⁱGAN ŠE.GIŠ.Ì a₄ 3 GUR
 i-na ^{gi}ma-ši-hu šá É.A[N.NA]
 i-na É.AN.NA i-[nam-din]
- Rs ^{lu}mu-kin-nu ^{md}AG-DÛ-ŠEŠ 'A'-[šú]
 šá ^{md}AG-TIN-su-E A ^{md}30-TI-ÉR
- 10 ^mšu-ma-a A-šú šá ^{md}DÛ-^dINNIN A ^{lu}AZLAG
^mÉ.AN.NA-MU-DÛ A-šú šá ^mŠEŠ^{meš}-šá-a
^{lu}UMBISAG ^{md}15-GIN-IBILA A-šú
 'šá' [^{md}in]-nin-NUMUN-GÁL-ši UNUG^{ki}
 [ⁿⁱx U]D.10.KAM MU.4.KAM
- 15 [^dAG-N]Í.TUK LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

Drei Kor Sesam, Kaufpreis von 40 ½ Minen Wolle, Eigentum der Ištar von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Innin-zēru-šubši/Anu-aḫu-iddin/Šu'āti. Im Monat Kislīmu wird er diese drei Kor Sesam im *mašīhu*-Maß von Eanna in Eanna ge[ben].

Zeugen: Nabû-bân-aḫi/Nabû-balāssu-iqbi/Sîn-lēqi-unninni

Šumaja/Ibni-Ištar/Ašlāku

Ajaku-šumu-ibni/Aḫḫēšaja

Schreiber: Ištar-mukīn-apli/Innin-zēru-šubši

Uruk, den 10.[...]. des 4. Jahres Nabonids, des Königs von Babylon.

Kommentar

Z. 4: Die Familie Šu'āti bzw. Šumāti ist in Uruk selten belegt, kommt aber in der Schreibung MU^{mes} z.B. in Sack CD, 77 vor.

145. BM 114433

1



5



10



15



- Vs 1 I GUN 40 MA.NA ^{gib}HAB ŠÁM 40 MA.NA
 SÍK^{bia} NÍG.GA ^dINNIN UNUG^{ki}
u^d na-na-a ina muh-^{hi} ta-li-mu
A-šú šá^{md} DÛ-tu₄-ERL₄-eš
- 5 *ina^{iti} ŠU i-nam-di-in*
i-na GUB-zu šá^{md} AG-LUGAL-URÛ
lú^{lú} SAG LUGAL lú^{lú} EN pi-qit-tu₄ É.AN.NA
lú^{lú} mu-kin-nu^{md} DI.KUD-ŠES^{meš}-MU
- uRd *A-šú šá^{md} gi-mil-lu A^{md} ši-gu-ú-a*
- 10 *^{md}AG-SUR-ZI^{lmeš} A-šú šá^{md} IR^d-EN A^{msi}[PA]*
- Rs *^{md}AG-DÛ-ŠES A-šú šá^{md} AG-TIN-su-iq-bi*
A^{md} 30-TI-ÉR
- lú^{lú} UMBISAG^{md} na-di-nu A-šú šá^{md} EN-ŠES^{meš}-BA-šá*
uz^{uz} (Rasur) A^{md} e-gi-bi
- 15 UNUG^{ki} ^{iti}ZÍZ UD.23.KAM MU.4.^rKAM^r
^dAG-NÍ.TUK LUGAL TIN.TIR^{rka}

Übersetzung

Ein Talent, 40 Minen Sumach, der Kaufpreis von 40 Minen Wolle, Eigentum der Ištar von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Talīmu/Banītu-ēreš. Im Monat Dūzu wird er (es) geben.

In Anwesenheit von Nabû-šarru-ušur, *ša rēš šarri bēl piqitti ajakki* (königlicher Höfling, Beauftragter von Eanna).

Zeugen: Madānu-aḥḥē-iddin/Gimillu/Šigū'a

Nabû-ēṭir-napšāti/Arad-Bēl/Rē'u

Nabû-bān-aḥi/Nabû-balāssu-iqbi/Sin-lēqi-unninni

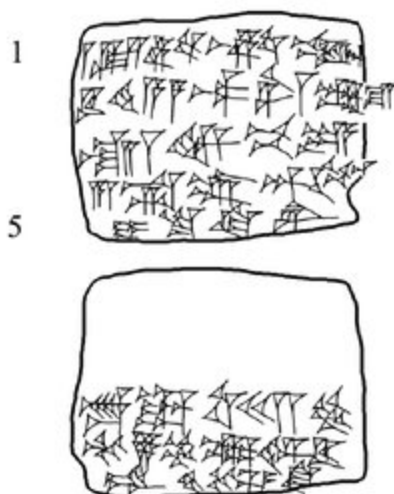
Schreiber: Nādin/Bēl-aḥḥē-iqīša/Egibi

Uruk, den 23. Šabātu des 4. Jahres Nabonids, des Königs von Babylon.

Kommentar

Wir haben hier einen der wenigen Verpflichtungsscheine für Wolle aus der Regierungszeit Nabonids. Es wird aber keine Bezahlung in Silber erwartet, sondern die Lieferung von Sumach (^{gib}*urātu*).

146. PTS 2592



- Vs 1 1 GÍN KÙ.BABBAR *ina* KÙ.BABBAR ŠÁM
 SÍK^{hia} šd *ina* pa-ni^{md} AG-SU
ina ŠU^{ll} mim-bi-ia
 A^m ta-qiš^d gu-la^l
 5 i-te-ṭe-er
 Rs ⁱⁱⁱBÁRA UD.22.KAM
 MU.8.KAM ^dAG-NÍ.TUK
 LUGAL TIN.TIR^{ki}

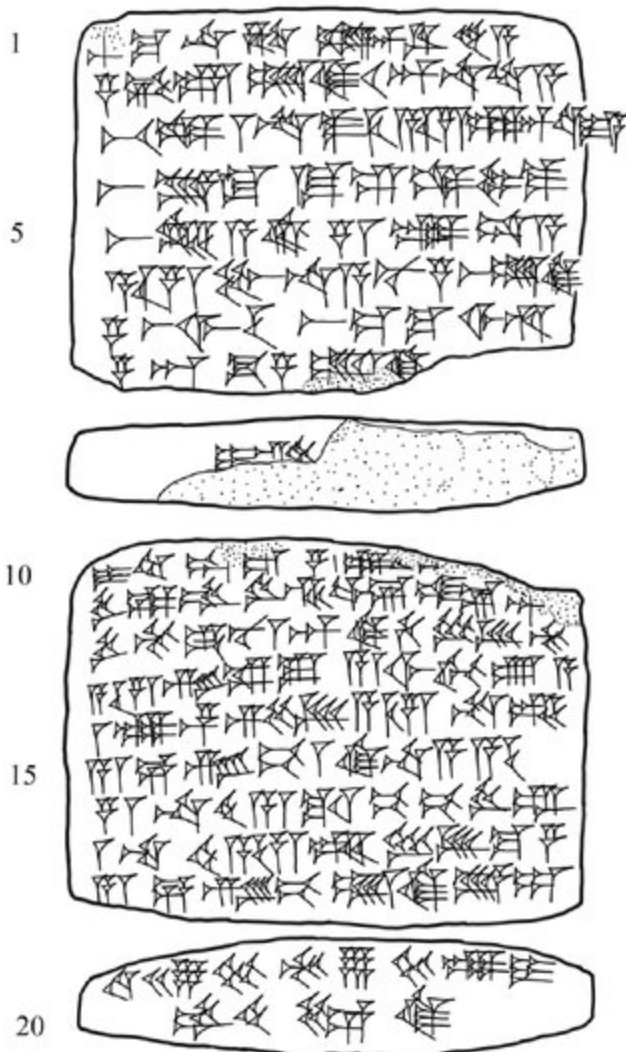
Übersetzung

Ein Sekel Silber von dem Silber, dem Kaufpreis der Wolle, das (noch) bei Nabû-erība war, hat er (nun) via Imbia/Taqiš-Gula gezahlt.
 22. Nisānu des 8. Jahres Nabonids, des Königs von Babylon.

Kommentar

Nabû-erība hatte zu einem früheren Zeitpunkt Wolle vom Tempel gekauft, war aber einen Teil des Kaufpreises schuldig geblieben. Er sandte Imbia, um einen Sekel dieses kreditierten Kaufpreises zu begleichen. Der Empfang dieses Geldes wurde auf dieser Urkunde verbucht.

147. BM 114615



- Vs 1 ½ MA.NA KÙ.BABBAR ŠÁM ŠÍK^hia
 NÍG.GA dINNIN UNUG^{ki} u d^{na-na-a}
 ina UGU mIR-dš-šú A-šú šá^{md}AG-dUTU-ia
 ina^{iti}DU₆ 60 GUR ZÚ.LUM.MA
 5 ina BURU₁₄ A.ŠÀ šá^{md}AG-GIN-A
 A-šú šá^mbu-na-a-nu šá ina UNUG^{ki}
 šá ina IGI-šú ina^gma-ši-hu
 šá^dGAŠAN šá UNUG^{ki}
 i-nam-[din]
 Rs 10 i-na^rGUB-zu¹ šá^{md}AG-[ŠEŠ-MU]
 lúSAG LUGAL lúEN pi-qit-tu₄ É.AN.[NA]
 lúmu-kin-nu^{md}DI.KUD-ŠEŠ^{meš}-MU
 A-šú šá^mgi-mil-lu A^mši-gu-ú-a
 mdAG-SUR-ZI^{meš} A-šú šá^mIR-dEN
 15 A^me-gi-bi^mki-na-a A-šú
 šá^mna-din A^mda-bi-bi lúUMBISAG
 mna-din A-šú šá^{md}EN-ŠEŠ^{meš}-BA-šá
 A^me-gi-bi UNUG^{ki} itiAB
 UD.28.KAM MU.9.KAM dAG-I
 20 LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

Eine halbe Mine Silber, Kaufpreis von Wolle, Eigentum der Ištar von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Ardaššu/Nabû-šamšia. Im Monat Tašritu wird er 60 Kor Datteln von der Ernte des Feldes von Nabû-mukīn-apli/Bünānu, das in Uruk ist und zu seiner Verfügung steht, im *mašihu*-Maß der Herrin von Uruk geben. In Anwesenheit Nabû-[aḫu-iddins], des königlichen Höflings und Beauftragten (*ša rēš šarri bēl piqitti*) von Eanna.

Zeugen: Madānu-aḫḫe-iddin/Gimillu/Šigû'a
 Nabû-ēṭir-napšāti/Arad-Bēl/Egibi
 Kīnaja/Nādin/Dābibī.

Schreiber: Nādin/Bēl-aḫḫe-iqīša/Egibi

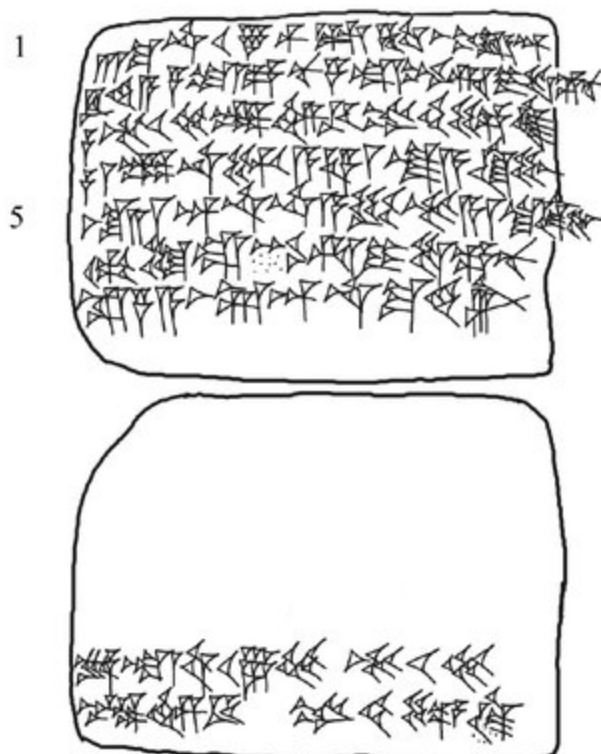
Uruk, den 28. Tebētu des 9. Jahres Nabonids, des Königs von Babylon.

Kommentar

Dieser Verpflichtungsschein ist einer der wenigen aus der Regierungszeit Nabonids. Die Summe der gekauften Wolle wird nicht angegeben, vielleicht handelt es sich um einen neuen Verpflichtungsschein nach der Zahlung eines Teils der Schuld in Silber. Der Wert der Datteln betrug zur Erntezeit diesem Text zufolge zwei Kor pro Sekel Silber, was auch der Kurs der Gerste ist (zwei Kor pro Sekel), die sonst als Ersatzzahlung verlangt wird.

Beachtenswert ist der Wechsel zwischen „Ištar von Uruk“ in Zeile 2 und „Herrin von Uruk“ in Zeile 8.

148. PTS 2303



- Vs 1 3 MA.NA 17½ GÍN KÙ.BABBAR *ina* ŠÁM
 ŠÍK^{bia} šá še-e-nu šá^{um} tak-ri-i-te-e-nu
 šá MU.10.KAM ^dAG-NÍ.TUK LUGAL TIN.TIR^{ki}
 šá^{md} AG-na-šir A-šú šá^{mla} a-qí-pu
 5 *ina* ŠU^{ll} ^{md}na-na-a-ŠEŠ-MU A^{mla} a-qí-pu
 ul-tu^{um} tak^l ri-i-te-e-nu
 iš-šá-a *ina* É.AN.NA ma-ḫi-ir
 Rs ⁱⁱⁱAPIN UD.17.KAM MU.10.KAM
^dAG-NÍ.TUK LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

Drei Minen, 17½ Sekel Silber, vom Kaufpreis von der Wolle der Schafe aus Tikrit vom 10. Jahr Nabonids, des Königs von Babylon, die Nabû-nāšir/Lāqīpu durch Nanāja-aḫu-iddin/Lāqīpu aus Tikrit hergeschickt hat, wurden in Eanna erhalten. 17. Araḫšamnu des 10. Jahres Nabonids, des Königs von Babylon.

Kommentar

Der Großteil der Schafherden des Tempels weidete im Osttigrisgebiet. Eine Rückkehr an dem Tempel nach Uruk fand in der Regel einmal jährlich anlässlich der Schur und zur Brandmarkung des Herdennachwuchses statt. Der Viehhalter Nabû-nāšir betreute eine Tempelherde in der Nähe der Stadt Tagritennu in Nordbabylonien,

die mit dem heutigen Tikrit identifiziert werden kann. Er hatte enge Verbindungen zum Königshaus, möglicherweise betreute ein Verwandter Herden des Königssohnes dort.¹⁷¹ Der Eanna-Tempel unterhielt ebenfalls eine Viehstation in Tagritenu. Offenbar war der Tempel in diesem Fall damit einverstanden, dass die Wolle der Herde unter der Aufsicht Nabû-nāširs direkt vor Ort verkauft wurde. Da der Palast der Hauptabnehmer der Wolle war, könnten die Verbindungen zum Königshaus der Grund dafür sein. Dieser Text quittiert den Empfang des Kaufpreises der Wolle durch den Eanna-Tempel in Uruk.

1

5



149. NBC 4819

- Vs 1 KÙ.BA[BBAR] šá a-na sík^{bia} hi-i-tu
 10 GÍN^{md}AG-NUMUN-DÙ A-šú šá^{md}BA-šá-a
 10 GÍN^{md}GI-AMAR.UTU A-šú šá^{md}URAS-PAP
 12 GÍN^{md}SUM-na-a A-šú šá^{md}tab-né-e-a
 5 3 GÍN^{md}šū-ma-a A-šú šá^{md}EN-ŠES^{me}-M[U]
 12 GÍN^{md}gi-mil^l-lu A-šú šá^{md}AMAR.UTU-re-man^l-ni^l
 4 GÍN^(m)DÙ-x^l [A-šú šá^{md}bu]-sa-sa

Übersetzung

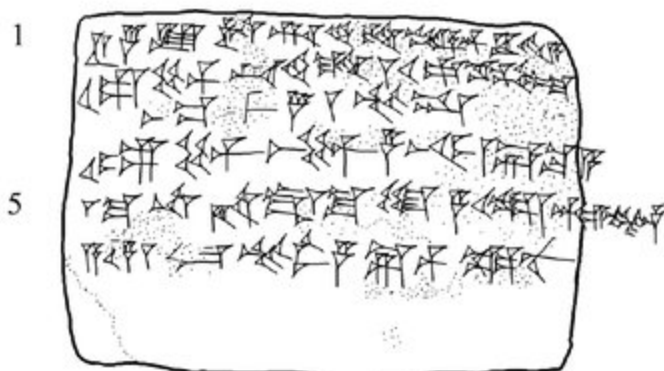
Silber, das für Wolle abgewogen wurde:
 Zehn Sekel: Nabû-zēru-ibni/Iqīšaja
 Zehn Sekel: Mušallim-Marduk/Uraš-nāšir
 Zwölf Sekel: Iddinaja/Tabnēa
 Drei Sekel: Šumaja/Bēl-aḫḫē-iddin
 Zwölf Sekel: Gimillu/Marduk-rēmanni
 Vier Sekel Ibni-x^l/Busasa

¹⁷¹ Weitere Texte, die Nabû-nāširs Aktivitäten bezeugen, sind YOS, 233; GC 2, 265; OIP 122, 59; NCBT 560; PTS 2086 und BM 114553.

Kommentar

Im Fokus der undatierten Notiz stehen Silbermengen, die für Wolle bezahlt wurden. Der Kontext des Archivs legt nahe, dass es sich auch hier um den Einzelverkauf von Wolle durch den Tempel handelte. Die Personen können nicht genauer identifiziert werden.

150. PTS 2851



- Vs 1 $\frac{1}{3}$ 4 GÍN KÙ.BABBAR *re-ḫi-it* ŠAM SÍK^{bia}
 10 GUR ŠE.BAR *re-ḫi-it* 70 GUR ZÚ.LUM.MA
ina ^{giš}BÁN¹ šá ^mMU-GIN
 12 GUR ŠE.BAR *ina* ŠE.BAR šá *ina* IGI ^mkal-ba-a
 5 1 MA.NA ¹KÚ³.BABBAR *ra-šu-tu* šá UGU ^{md}U.GUR-ina-SÛH-SUR
A-šú šá ^m[^dU].GUR-MU-DÙ šá É *maš-ka-nu*

Rückseite unbeschrieben

Übersetzung

24 Sekel Silber, Restbetrag des Kaufpreises der Wolle (und) 10 Kor Gerste, Restbetrag von 70 Kor Datteln vom Pachtgebiet des Šumu-ukin; zwölf Kor Gerste von der Gerste, die (noch) bei Kalbaja ist: eine Mine Silber, (Tempel)guthaben zu Lasten von Nergal-ina-tēšī-ēṭir/Nergal-šumu-ibni, für das ein Haus Pfand ist.

Kommentar

Es handelt sich um eine undatierte interne Tempelnotiz, eine Aufstellung von ausstehenden Schulden in Höhe von insgesamt einer Mine, die Nergal-ina-tēšī-ēṭir beim Tempel hat. Da es sich um Teilbeträge handelt, ist nicht bestimmbar, wie viel Wolle zu welchem Preis gekauft wurde. 24 Sekel Silber als Teilbetrag weist auf einen Wollkauf mittlerer Größenordnung, die Menge allein reicht weit über den Eigenbedarf einer Familie hinaus. 22 Kor Gerste müssen mit 36 Sekel Silber angesetzt worden sein - ein für diese Zeit hoher Preis, der möglicherweise schon Verzugszinsen enthielt. Zu den Gerstepreisen aus dieser Zeit, siehe Jursa 2010: 445.

Der genannte Šumu-ukin ist der Generalpächter aus der Familie Basia. Kalbaja war sein Neffe und Mitinhaber der Generalpacht. Daraus lässt sich eine Datierung der Urkunde auf die ersten Regierungsjahre Nabonids ableiten.

151. NCBT 953



- Vs 1 KÙ.BABBAR šd a-na s[^hil-li-a[m²]
 in³ŠU UD.1.KAM MU.3.KAM
 10 GÍN^{md}AG-TIN-su-E A^{md}EN-GI
 5 GÍN^{ma}A-a A^{md}EN-man-su
 5 2 GÍN^{md}AG-EN-MU^{me} A^{md}AMAR.UTU-SU
 Rs ul¹er²-ru²-u
 in³ŠU UD.1.KAM

Übersetzung

Silber, das für Wolle eingenommen werden wird.² 1. Dûzu des 3. Jahres.

Zehn Sekel (von) Nabû-balāssu-iqbi/Bēl-ušallim

Fünf Sekel (von) Aplaja/Bēl-mansu

Zwei Sekel (von) Nabû-bēl-šumāti/Marduk-erība

Es ist noch nicht bezahlt.

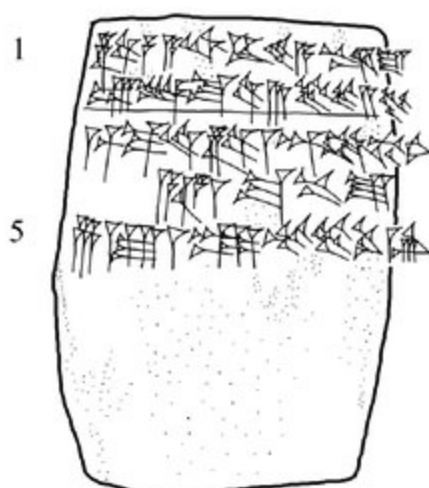
1. Dûzu

Kommentar

Das Verb *elû* ‚hochkommen‘ wird für Transaktionen oder Lieferungen an eine Institution verwendet. Trotzdem ist es im Eanna-Archiv in diesem Kontext selten. Stattdessen wird das Verb *našû* ‚bringen‘ verwendet, z.B. in GC 2, 236: KÙ.BABBAR šd a-na s[^hil-li-a-na-šd²-a] ‚Silber, das für Wolle hergebracht wurde‘. Wahrscheinlich hängt die abweichende Formulierung damit zusammen, dass das Silber hier noch nicht eingenommen, sondern nur erwartet wurde.

Nabû-balāssu-iqbi/Bēl-ušallim entstammt der Familie Kuri (z.B. AUWE 8, 91) und war ein Pfründner des Eanna-Tempels (z.B. YOS 17, 183 – Erhalt von Opfermaterial, *mašartu*). Er ist am Ende der Regierungszeit Nabopolassars und am Anfang der Regierungszeit Nebukadnezars bezeugt. Daher kann dieser Text in das 3. Jahr Nebukadnezars datiert werden.

152. PTS 2962



- Vs 1 KÙ.BABBAR šá a-na sík^{bia} il-lu
 KA₉ iⁱⁱŠU UD.3.KAM MU.2.KAM
 1 ½ MA.NA KÙ.BABBAR ^{md}AMAR.UTU-NUMUN-DÙ
 A-šú šá ^{mba}laṭ-su
 5 6 GÍN ^{md}AG-MU-KAM ^{lu}ASGAB

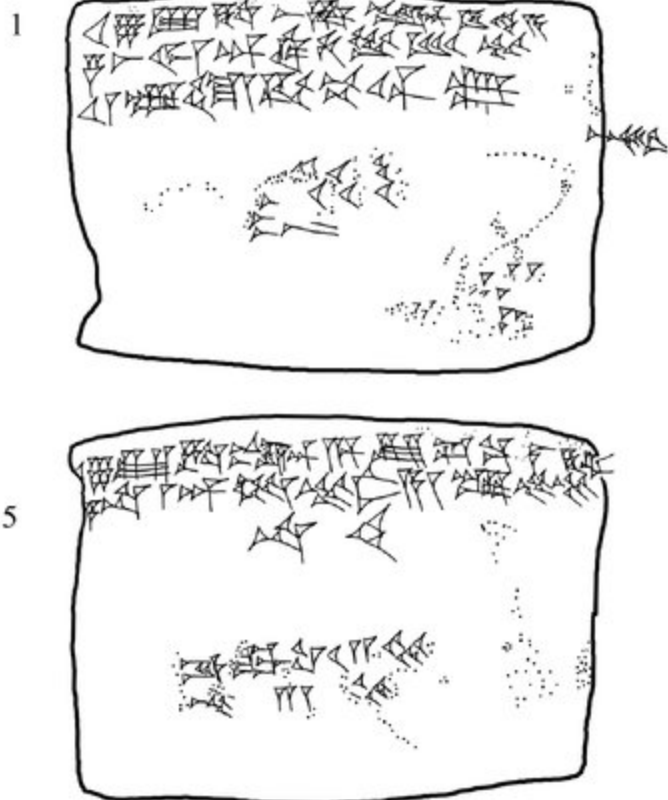
Übersetzung

Silber, das für Wolle eingenommen wurde. Abrechnung vom 3. Dûzu 2. Jahr; 1 ½ Minen Silber (von) Marduk-zēru-ibni/Balāssu. Sechs Sekel (von) Nabû-šumu-ēreš, dem Lederarbeiter.

Kommentar

Der Text ist ein Beispiel für eine Tagesabrechnung über das durch Wollverkäufe eingenommene Silber. Der Inhalt dieser „kleinen Tafeln“ wurde später auf größere Tontafeln oder auf Wachstafeln übertragen.

153. PTS 2899



Vs 1 18 GÍN KÙ.BABBAR *ina* KÙ.BABBAR ŠÁM SÍK^{bia}
ša ina IGI^{md}DI.KUD-ŠEŠ^{mel}-MU
u^{md}AG-TIN-su-iq-bi IGI-ú
 (Griffeleindrücke und Rasuren)

Rs [1]8 GÍN KÙ.BABBAR ŠÁM 2 ½ GÍN *bit-qa* LÁ KÙ.¹SIG₁₇¹
 5 *a-na*^{md}AMAR.UTU-MU-DÙ A^{md}AG-MU-MU
na-din
ⁱⁿⁱBÁRA UD.12.KAM
 MU.3.KAM

Übersetzung

18 Sekel Silber vom Silber, dem Kaufpreis der Wolle, die sich bei Madānu-ahhē-iddin und Nabû-balāssu-iqbi befindet, hat (der Tempel von ihnen) empfangen. [1]8 Sekel Silber, der Kaufpreis für 2 ½ Sekel weniger ein Achtel (d.h. 2,375 Sekel) Gold ist an Marduk-šumu-ibni/Nabû-šumu-iddin gegeben.

12. Nisānu des 3. Jahres.

Kommentar

Der Text verbucht den Ein- und Ausgang von 18 Sekeln Silber: zwei Käufer von Wolle auf Kredit hatten den noch ausstehenden Preis bezahlt. Auf der Rückseite steht die Ausgabe dieses Silbers, das zum Ankauf von Gold aufgewendet wurde. Der Goldpreis lag bei 7,58 Sekeln Silber pro Sekel Gold.

Wenn mit Madānu-ahhē-iddin der bekannte Priester Madānu-ahhē-iddin/Gimillu/Šigū'a gemeint ist, könnte der Text ins dritte Regierungsjahr Nabonids datieren. Das Datum ist nur schwach in den Ton eingedrückt, und steht – ungewöhnlich – nicht am Beginn, sondern in der Mitte der Zeile. Wahrscheinlich wurde es später hinzugefügt, als der Ton bereits trockener war.

154. PTS 2803

Vs 1 24 MA.NA SÍK^{bia}
 md^fAG³-NUMUN-MU lúⁱSIMUG AN.BAR
 5^{1?} MA.NA SÍK^{bia}
 [.....] a-na MDAG-GI

Rs
 iⁱⁱSIG₄ UD.16.KAM
 MU.10.KAM

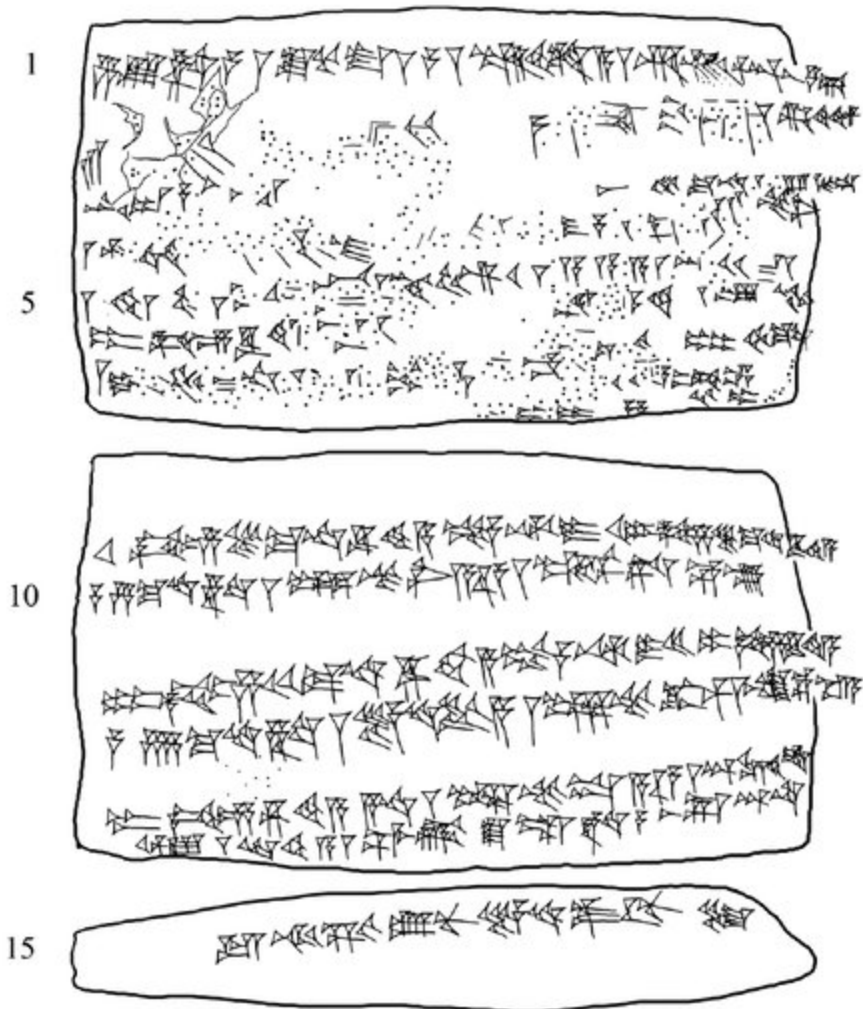
Übersetzung

24 Minen Wolle, Nabû-zēru-iddin, der Schmied.
 Fünf Minen Wolle [...] an Nabû-ušallim.
 16. Simānu des 10. Jahres.

Kommentar

Der Text verbucht Ausgaben von Wolle. Ob ein Kauf dahinter steht ist allerdings nicht sicher.

155. NBC 4827



- Vs 1 5 GÍN KÙ.BABBAR šá 1^{cu}gKUR.RA šá^{md}EN-TIN-iť A^mre-mut-DINGIR ina NÍG.GA
 3^fx x¹ [...] ŠÁ^fx x x x¹ HI IM
 x x x x x [...] ina 50 MA.NA 1^f[+] GÍN^mMU-GIN
^{md}AMAR.UTU¹-TIN²-[iť²] [...] ŠÚ x [...] x x x x MU-DŪ
- 5 ana te-[iť²] x x x x x u^mA-a A^{md}30¹-SU
 4 GUN SÍK^{bia} x x^dEN[...]-a-hi^{md}AG^fNUMUN-DŪ³
^fx x x¹ MA.NA^fx x x x x¹ 8 (GUN) 40 MA.NA
^fx x¹ šá 2 GUN
^fx¹ 8 (GUN) ZA.GÍN KUR^{1?}
- Rs 10 GUN 50 MA.NA SÍK^{bia} KÁ-ti-i 15 GUN 50 MA.NA SÍK^{bia}

10 *ša* 5 MA.NA KÙ.BABBAR ^{md}AG-MU-DÙ A-šú *ša* ^{md}EN-DÙ-uš *e-tir*
 6 GUN 20 MA.NA SÍK^{bia} KÁ-ti-i 24 GUN SÍK^{bia}
ša 8 MA.NA KÙ.BABBAR ^mSUM.NA-ŠEŠ A ^{md}AG-MU DUMU *bar-sip*^{ki} *e-tir*
 3 GUN SÍK^{bia} *a-na* ^{md}AG-MU-GIN A-šú *ša* ^{md}U.GUR-TIN-iš
 ù ^mna-din A ^mmar-duk ku-um KÙ.BABBAR *ša* ina É.AN.NA
 uRd15 *ip-ti-iq*¹-ú-nu SUM-na-dš-šú-nu-tu

Übersetzung

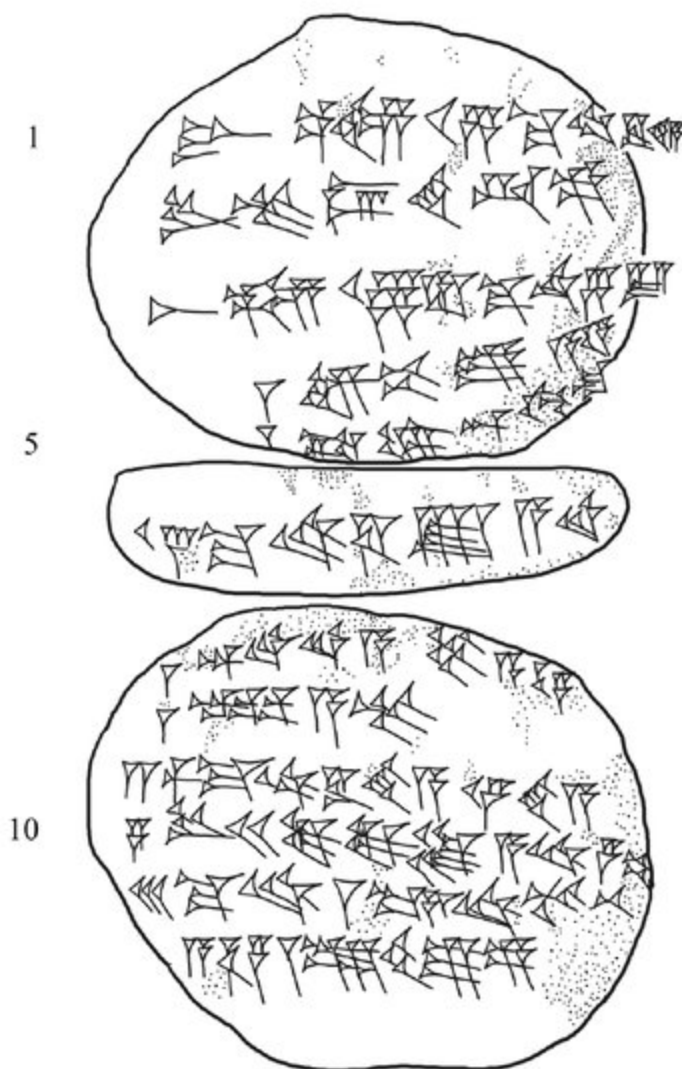
Fünf Sekel Silber für ein KUR.ra-Gewand von Bēl-uballit/Rēmūt-ilī im Tempelbesitz..... für 50 Minen Šumu-ukīn. ...zur Ausgabe... Marduk-¹uballit² ...
 ... Aplaja/Sin-erība. Vier Talente Wolle Bēl.... Nabû-zēru-ibni Minen
 acht Talente, 40 Minen für zwei Talente... acht (Talenten) Lapislazuli?
 Zehn Talente, 50 Minen Wolle, Rest von 15 Talenten, 50 Minen Wolle für fünf
 Minen Silber hat Nabû-šumu-ibni/Bēl-īpuš ausbezahlt erhalten. Sechs Talente,
 zwanzig Minen Wolle, der Rest von 24 Talenten Wolle für acht Minen Silber hat
 Nādin-aḫi/Nabû-iddin, der Borsippäer ausbezahlt erhalten.
 Drei Talente Wolle wurden an Nabû-šumu-ukīn/Nergal-uballit und Nādin/Marduk
 (als Vergütung) für (die Arbeit am) Silber, das sie in Eanna eingeschmolzen haben,
 gegeben.

Kommentar

Der auf der Vorderseite leider stark zerstörte Text verzeichnet verschiedene Transaktionen, davon mehrere, die Ausgaben von Wolle betreffen. Der interessanteste Eintrag ist sicher der Verkauf von 24 Talenten Wolle an einen Borsippäer. Die drei Talente, die in Zeilen 15f. genannt werden, zeugen davon, dass der Tempel Wolle als Zahlungsmittel einsetzte. Die beiden Empfänger sind durch einen anderen Text (PTS 3264) als Goldschmiede identifizierbar.

156. PTS 3004

Vs 1 4 GUN 15 MA.NA SÍK^{bia}
^{lu}*mu-sa-ḫi-re-e*
 1 GUN 18 5/6 MA.NA 5 GÍN
^m*im-bi-ia* A-šú *ša*
 5 ^m*ta-qiš*^d-gu-la
 Rd 14 MA.NA 1/3 GÍN *a-na*
 Rs ^{md}*na-na-a-KAM* A-šú *ša*
^{md}AG-A-MU
 2 1/2 MA.NA SÍK^{bia} ŠUK^{bia}
 10 *ša* ^{lu}MAN.DI.DI-tu *a-na* NÍG.GA
 30 MA.NA ^{md}INNIN.NA-NUMUN-TIL
 A-šú *ša* ^{md}AG-TIN-su-E



Übersetzung

Vier Talente, 15 Minen Wolle (an) die Kuriere (gegeben). Ein Talent, 18 Minen, 55 Sekel (an) Imbia/Taqiš-Gula. 14 Minen zwanzig Sekel an Nanāja-ēreš/Nabû-aplu-iddin. 2½ Minen Wolle, die Ration des Vermessungsamtes, an den Tempelbesitz. 30 Minen (an) Innin-zēru-šubši/Nabû-balāssu-iqbi.

Kommentar

In diesem Text werden verschiedene Wollausgaben festgehalten. Es ist zwar nicht direkt von Wollverkäufen die Rede – die Ausgabe als Ration war auf keinen Fall ein Verkauf – doch ist anzunehmen, dass Verkäufe im Hintergrund der anderen beiden

Transaktionen stehen. Die Kuriere (*musahhiru*, siehe Kleber 2008: 223) waren oft Überbringer von Wolle, die von Institutionen wie dem Palast im Meerland eingekauft wurde. Die Tatsache, dass es sich stets um große Mengen handelt, stützt diese Interpretation. Die Paläste waren die Hauptaufkäufer von Eannas Wolle.

8. Kapitel: Miscellanea

8.1. Einleitung

Der letzte Abschnitt enthält Texte mit verschiedenen, nicht typischen Ankäufen durch Eanna sowie einen Briefauftrag zur Ausgabe von Bier an Handwerker (Nr. 162 = PTS 2483). Letztgenannter Text gehört zusammen mit Nr. 159 (NCBT 816) zu den Dossiers, die sich mit der Versorgung von am Tempel tätigen Arbeitern mit verzehrfertigen Nahrungsmitteln, nämlich vor allem Bier, Brot, Öl und auch Mehl befassen.¹⁷² Diese Nahrungsmittel wurden generell im Tempel selbst hergestellt. Das Öl wurde durch die Ölpresse geliefert – dort war noch keine kultische Trennung nötig. Für Bier und Brot waren jedoch spezielle Bedienstete zuständig, die keine Pfründner waren, sich also nicht mit der Bier- und Brotherstellung für das Opfer befassen. Mit Nr. 159 (NCBT 816) haben wir den außergewöhnlichen Fall, dass der bekannte Brauer Gimillu einen Silberbetrag zum Ankauf von Bier erhielt, was vielleicht einem kurzzeitigen Engpass in der eigenen Herstellung geschuldet ist. Gimillu konnte offenbar in der Stadt in eine Schenke gehen und dort Bier für 1 ¼ Sekel Silber kaufen.

Bei Nr. 157 (YBC 9594) handelt es sich um einen Kauf von *puquttu*, einer Dornpflanze, die in der Medizin und Magie verwendet wurde.

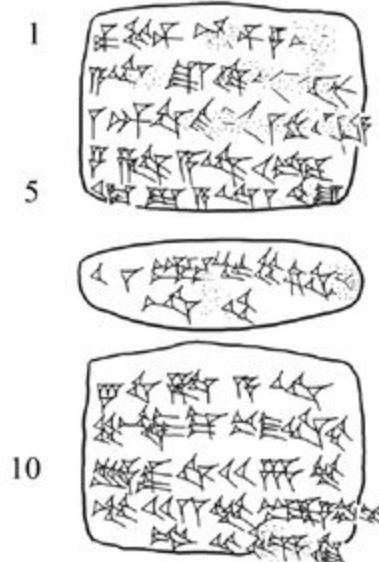
Auch Nr. 163 (NCBT 907) behandelt eine ungewöhnliche Transaktion: die Auszahlung eines Restbetrages an Silber (leider ist der Betrag nicht erhalten) für einen Sklaven. Normalerweise kaufte der Tempel keine Sklaven. Es ist daher zu vermuten, dass eine *datio in solutum* im Hintergrund steht. Der Empfänger hatte wahrscheinlich Schulden beim Tempel, die er nicht bezahlen konnte. Er übergab dem Tempel daher einen Sklaven, der aber wertvoller war als die Schuld. Der Tempel zahlte daraufhin einen – wohl kleinen – Restbetrag an den Schuldner zurück.

Nr. 158 ist ein sehr außergewöhnlicher Text, der bislang keine Parallele im Eanna-Archiv hat. Es ist auch unklar, ob er nicht besser einem Privatarchiv zugeordnet werden sollte. Die Liste notiert Bootsladungen, ihre Verantwortlichen sowie den Inhalt der Boote. Die Tafelform ist wie die Notiz Nr. 17 (NCBT 644), die eine angekommene Lieferung von Fernhandelswaren verzeichnete, oval und im Portraitformat. Ob die Ladungen mit Möbeln, Holztafeln und Brennmaterial eingeschifft wurde (z.B. zur Verbringung auf eine Baustelle) oder ankam, bleibt ebenso unklar.

¹⁷² Das Dossier wurde ausführlich in Kleber 2005 behandelt.

8.2. Editionen

157. YBC 9594



- Vs 1 2 BÂN ŠE.BAR *ina* ¹ŠE¹.BAR *ša* ¹ŠUK¹?
a-na *si*¹ (Text: *su*)-*di-ti*¹-*šu-nu*
^{md}UTU¹...¹ ¹lu¹...¹
ša KÙ.BABBAR *a-na* UGU
 5 *dul-lu a-na* ^{mr}TIN-*su*
 Rd *u* ^{md}AG-mu-*še-ti-q-ud-da*
na-din
 Rs *4-ut* KÙ.BABBAR *a-na*
*pu-uq-qi-tu*₄ *na-din*
 10 ^{hi}ZÍZ UD.26.KAM
 MU.22.KAM ^dAG-NÍG.DU-URÙ
 LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

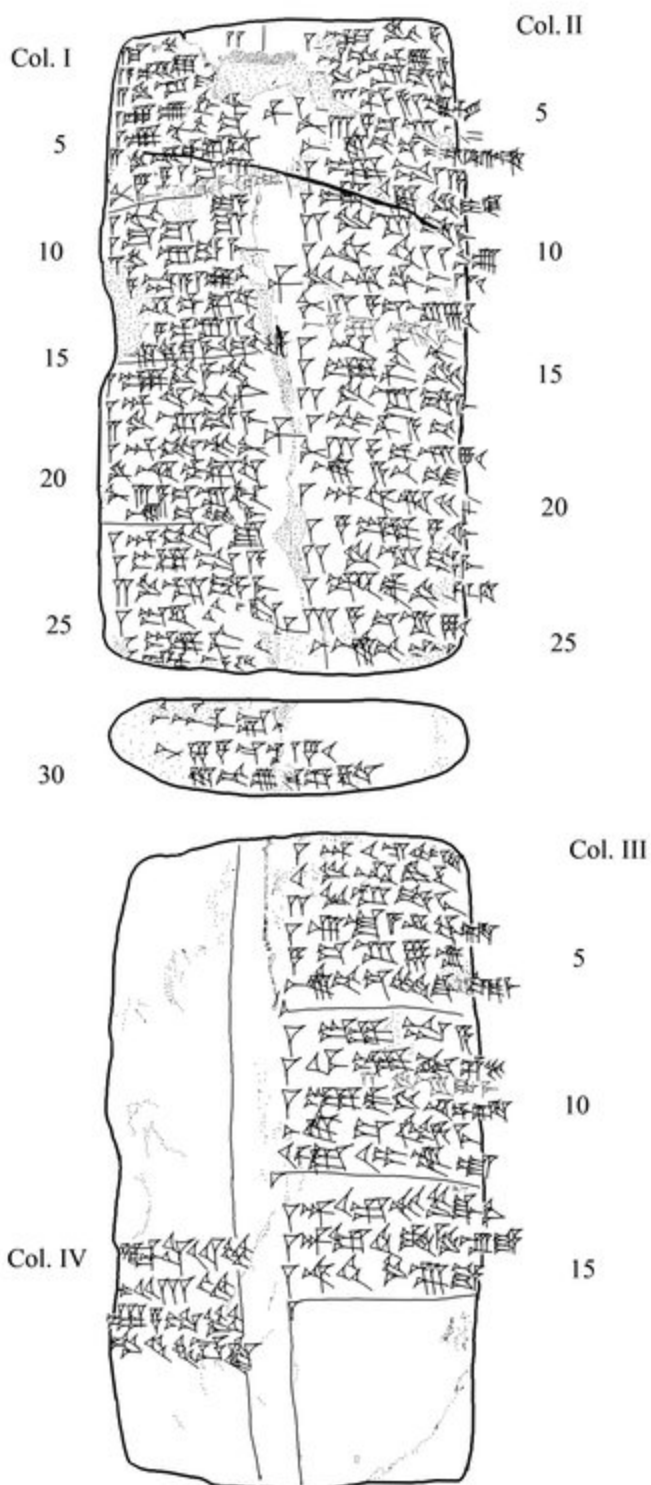
Zwei *sūtu* Gerste von der Gerste für 'Rationen?' als ihr Reiseproviand hat Šamaš- [...], der [...], für Silber für die Arbeit an Balāssu und Nabû-mušētiq-uddē, gegeben. Ein Viertelsekel Silber ist für *puquṭtu* (eine Dornpflanze) gegeben. 26. Šabātu des 22. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Der Text notiert die Ausgabe von Gerste sowie von Silber als Bezahlung von *puquṭtu*. *Puquṭtu* ist eine Dornpflanze, die auch in der Medizin und Magie Anwendung fand (siehe CAD P: 515b). Im Eanna-Archiv ist sie hier meines Wissens zum ersten Mal bezeugt.

158. PTS 2133

Kopie im Maßstab 1:1



Col. I

- 1 ^mba-la[-s]u
^mša-d^{EN}-lu-[mur²]
 2 ^{lu}ma-la[h₄]
^{md}AG-ú-šal-lim
 5 ^{md}AG-NUMUN-GIS
 2 ^{lu}EN pi-qit-ta
 PAP 4 ša 1 ^{gis}MÁ
 ina ŠA¹ [š²]DA^{2me} u ^{gis}NA^{1me}

^mNUMUN-ia
 10 ^mba-zu-zu
 2 ^{lu}ma-la[h₄]^{me}
 [m]NÍG.DU A ^MAG-PAP
 [lu]EN pi-qit-tú
 [PAP 3] ša ^{gis}MÁ 2-u
 15 ina ŠA KL.TUŠ^{me} u ^{gis}GU.ZA

^{md}AG-ŠES^{me}-MU
^{md}UTU-NUMUN-DÙ
 2 ^{lu}ma-la[h₄]^{me}
^{md}AMAR.UTU-MU-PAP
 20 ^{lu}EN pi-qit-tú
 PAP 3 ša ^{gis}MÁ šal-šú
 ina ŠA ^{gis}NA^{me}

^{md}AMAR.UTU-SU
^{md}AG-GIN-A
 25 2 ^{lu}ma-la[h₄]^{me}
^{md}EN-¹TIN-i³
^{md}AG-DÙ
^{md}AG-¹SUR²-NAM²¹ [me¹]

Detailansichten im Maßstab 1,4:1

Col. I



Übersetzung

Col. I: Balāssu (und) Ša-Bēl-lū[mur], die zwei Bootsmänner, Nabû-ušallim und Nabû-zēru-līšir, die zwei Beauftragten (*bēl piqitti*): Insgesamt vier (Männer) auf einem Boot. Darin: Holztafeln und Betten.

Zēria (und) Bazūzu, zwei Bootsmänner, Kudurru/Nabû-nāšir, der Beauftragte: Insgesamt drei (Männer) vom zweiten Boot. Darin: Sitze und (ein) Lehnstuhl. Nabû-aḥḥē-iddin (und) Šamaš-zēru-ibni, zwei Bootsmänner, Marduk-šumu-ušur, der Beauftragte: Insgesamt drei (Männer) des dritten Bootes. Darin: Betten.

Marduk-erība (und) Nabû-mukīn-apli, zwei Bootsmänner, Bēl-uballīṣ, Nabû-ibni (und) Nabû-ēṣir-napš[āti],

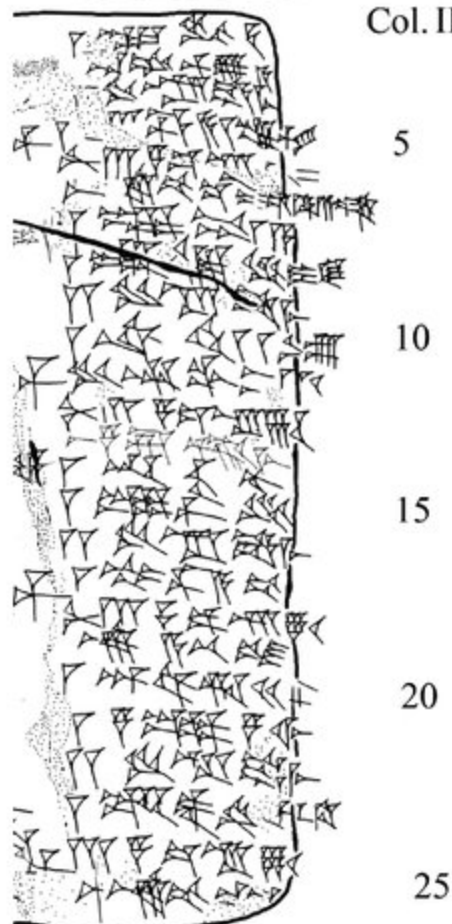
uRd [3]^{lu}EN pi³-qir-ti³
 30 PAP 5 šá^{gib}MÁ 4-u
 [ina] lib-bi ú-de-e KÙ.BABBAR



Col. II

- 1 mdAG-URÙ-šú
 [m]^dLUGAL-DINGIR-ú-a
 [2] lu³má-lah⁴me
 m[PAP²-im²-m]^e-e A mdAG-GI
 5 PAP 3 šá^{gib}MÁ 5-ú³?
 ina lib-bi^{gib}x-DA² RU A RA²x¹
 mdAG-GIN-A
 mdAG-ḫi-tu-ul-i-de
 2 lu³má-lah⁴me
 10 m^{na}-din {2 PAP-ú}
 lu³EN pi³-qir-ti³?
 PAP 3 šá^{gib}MÁ 6-šú
 ina šá bit x PI/ME
 m^{EN}-šú-nu
 15 mdAG-DÜ-ŠEŠ
 2 lu³má-lah⁴me
 m^{DIM}-DÜA.BI-[^dEN]
 PAP 3 šá^{gib}MÁ 7-u
 ina ŠA a-bat-tu⁴
 20 mdUTU-re-man-ni
 mšá^d-AG-šá-lim
 2 lu³má-lah⁴me
 mdEN-KÁD lu³EN pi³-qir-ti³
 3 šá^{gib}MÁ 8-u
 25 {ina} ina lib-bi^{gib}[x]

Col. II



uRd: [die drei] Beauftragten: Insgesamt fünf (Männer) des vierten Bootes. Darin: Geräte aus Silber.

Col.II: Nabû-ušuršu (und) Šarru-ilū'a, zwei Bootsmänner, [Aḫu-imm]²/Nabû-ušallim, insgesamt drei (Männer) des fünften Bootes. Darin: x x x

Nabû-mukin-apli, Nabû-ḫi-tu-ul-ide, zwei Bootsmänner, Nādin {2 insgesamt}², der Beauftragte: Insgesamt drei (Männer) des sechsten Bootes. Darin: x x x
 Bēlšunu, Nabû-bān-aḫi, zwei Bootsmänner, Rikis-kalāma-[Bēl]: Insgesamt drei (Männer) des siebten Bootes. Darin: Reisig (abattu).

Šamaš-rēmanni, Ša-Nabû-šalim, zwei Bootsmänner, Bēl-kāšir, der Beauftragte: Drei (Männer) des achten Bootes. Darin: [x x]

Rs. Col. III

- 1 ^{md}U.GUR-TIN-*iṭ*
u ^{lu}EN KASKAL-*šú*
 2 ^{lu}*má-lah*₄^{me}
^m*šil-la-a* EN *pi-qit-tú*
 5 ^{šá}^{gš}MÁ 9-*ú*
ina lib-bi ^{gš}NÁ GAL-*tú* KI.TUS^{me}

^{md}AG-GIN-A
^mIGI-^dAG-*ṭè-e-mu*
 2 ^{lu}*má-lah*₄^{me}
 10 ^{md}AG-KÁD ^{lu}EN *pi-qit-tú*
ina ŠA ^{gš}GU.ZA^{me}

ù mi-iḥ-ši
^{md}U.GUR-MU ^{lu}GAL.DÙ
^{md}U.GUR-TIN-*iṭ* ^{lu}*má-lah*₄
 15 ^m*na-din* ^{lu}*má-lah*₄



Col. III

5

10

15

Col. III: Nabû-uballiṭ und sein Karawanenführer, zwei Bootsmänner, Šillaja, der Beauftragte, vom neunten Boot. Darin: große Betten und Sitze.

Nabû-mukīn-apli, Pān-Nabû-ṭēmu, zwei Bootsmänner, Nabû-kāšir, der Beauftragte. Darin: Lehnstühle und Gewebtes.

Nergal-iddin, der *rab banê*, Nergal-uballiṭ, der Bootsmann, Nādin, der Bootsmann.

Col. IV

1 [IT]I.BÁRA UD.21.KAM
 [M]U.23.KAM
^dAG-NÍG.DU-URÙ
 LUGAL TIN.TIR^{kl}

Col. IV



Col. IV:21. Nisānu des 23. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Diese Liste von Booten mit Besatzung und Ladung ist einzigartig. Die Tafelform – oval und hochformatig – ist zum Beispiel auch bei Text Nr. 17 (NCBT 644) bezeugt, der zu einem Fernhandelsdossier gehört und möglicherweise im Stadthafen geschrieben wurde. Der vorliegende Text stammt jedenfalls aus einer Dokumentation im Bereich des Hafens, da er die Zusammenstellung einer Karawane von zehn Booten notiert. Die Boote wurden mit jeweils zwei Bootsmännern sowie ein bis drei ‚Beauftragten‘ (*bēl piqittis*) – für die Ladung verantwortlich zeichnende Männer – besetzt. Es ist nicht ganz sicher, wie der in Col. III genannte „Reiseführer“ (*bēl ḥarrānī*) zu interpretieren ist. Aber wenn der Text zum Eanna-Archiv gehört, ist eine Handelsunternehmung wenig wahrscheinlich. Die Boote tragen vor allem Möbelstücke: Betten, Hocker und Lehnstühle, Silbergeräte und Textilien, aber auch Reisig (*abattu*) als Brennmaterial. Die Namen der Bootsmänner und Verantwortlichen sind meist babylonisch. Da keine Angaben gemacht werden, woher die Boote kommen, und auch sonst keine typischen Fernhandels Güter genannt werden, wird es sich um den Transport von lokal hergestellten Möbelstücken handeln. Man könnte an die Ausstattung von Beamten denken, die fern von Uruk ein Bauprojekt auf dem Lande leiteten. Im selben Jahr, dem 23. Jahr Nebukadnezars, ist das langjährige Bauprojekt in Raqqat-Šamaš in der Nähe von Sippar zum ersten Mal bezeugt, das bis ins erste Jahr des Kyros dauerte.¹⁷³ Man kann davon ausgehen, dass in Raqqat-Šamaš eine Arbeitersiedlung angelegt wurde, wo auch die Beamten wohnten. Der Bootskonvoi mit Möbelstücken und Brennmaterial gehörte vielleicht in diesen Kontext.

¹⁷³ Siehe dazu Kleber 2008: 166ff.

159. NCBT 816

Vs 1 1 GÍN 4-ut KÙ.BABBAR
[a]-na KAŠ.SAG šá^{lu} UMBISAG^{me}
mgi-mil-lu A mIR-a GIS

Rs [IT]I.SIG₄ UD.2.KAM

5 [M]U.23.KAM
[m]^dAG-NÍG.DU-URÙ

Rd LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

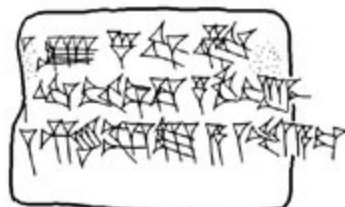
1 ¼ Sekel Silber für erstklassiges Bier für die
Schreiber hat Gimillu/Ardia erhalten.

2. Simānu des 23. Jahres Nebukadnezars, des
Königs von Babylon.

Kommentar

Das Bier für den Verbrauch durch das Personal, das am Tempel arbeitet, wurde normalerweise durch Brauer hergestellt, die dem Tempel angehören. Gimillu ist ein solcher Brauer, zu seiner Karriere siehe Kleber 2005: 311–313. Dieser Text zeigt, dass in Ausnahmefällen Bier auch mit Silber gekauft wurde, vielleicht, wenn das Bier aus eigener Herstellung nicht ausgereicht hatte. 1 ¼ Sekel Silber weisen auf einen Ankauf von Mengen, die über den Tagesbedarf einer Gruppe von Schreibern hinausgehen.

1



5

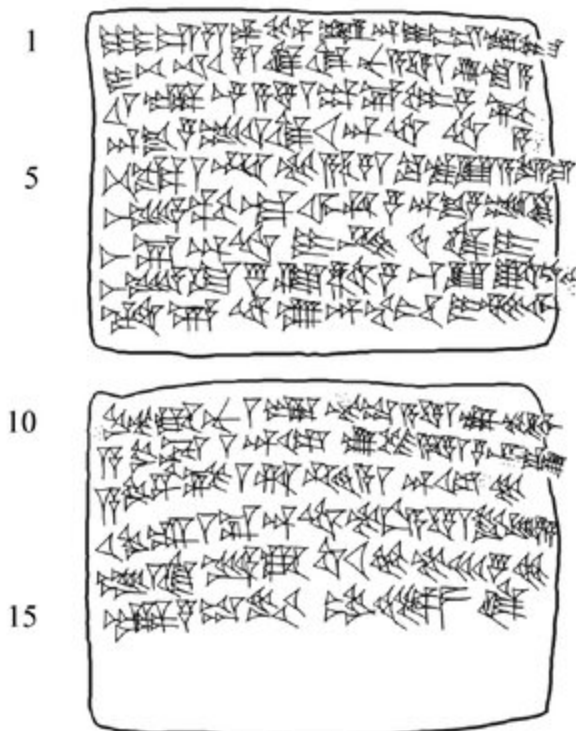


160. YBC 4092

Vs 1 9 GUR 3 PI ŠE.BAR ŠÁM 8 GUR ZÚ.LUM.MA
i-mit-ti šá^{ki} di-nu A-šú šá^{mi} sil-la-a
u^{md} AG-SUR A-šú šá^m ap-kal-lu₄ NÍG.GA
^dGAŠAN šá UNUG^{ki} u^d na-na-a

5 ina UGU^{md} EN-MU A-šú šá^m ba-la-tu A^{lu} A.ZU
ina^{iti} GU₄ ina ma-ši-hu šá^d GAŠAN šá UNUG^{ki}
ina É.AN.NA i-nam-din ki-i
ina^{iti} DU₆ 4 GÍN KÙ.BABBAR šá ina 1 GÍN su-ud-du^u^u
it-tan-na ú-íl-ti-šú i-nam-ši

Rs 10 ^{lu} mu-kin-nu^{md} AG-MU-GIN A-šú šá^{md} AG-NUMUN-TUK-ši
A^{lu} ŠITIM^{md} U.GUR-ú-še-zib A-šú šá^{md} šá^d AG³-šu-ú
A^{lu} DU₈ re-mut A^{md} U.GUR-MU
u^{lu} UMBISAG^{me} É.AN.NA-MU-DÙ A-šú šá^m ŠEŠ^{me} šá-a
UNUG^{ki} in KIN UD.10.KAM MU.34.KAM
15 ^dAG-NÍG.DU-URÙ LUGAL TIN.TIR^{ki}



Übersetzung

9;3 Gerste, der Kaufpreis von acht Kor Datteln, die Pachtauflage von Kidinnu/Šillaja und Nabû-ēṭir/Apkallu, Eigentum der Herrin von Uruk und Nanājas, gehen zu Lasten von Bēl-iddin/Balāṭu/Asû. Im Monat Ajjāru wird er (die Gerste) im *mašīḫu*-Maß der Herrin von Uruk in Eanna geben. Falls er im Monat Tašritu vier Sekel Silber mit einem Sechstel (Legierung) gibt, kann er seinen Verpflichtungsschein abholen (lit.: wegtragen).

Zeugen: Nabû-šumu-ukīn/Nabû-zēru-šubši/Itinnu
Nergal-ušēzib/Ša-Nabû-šū/Atû
Rēmût/Nergal-iddin

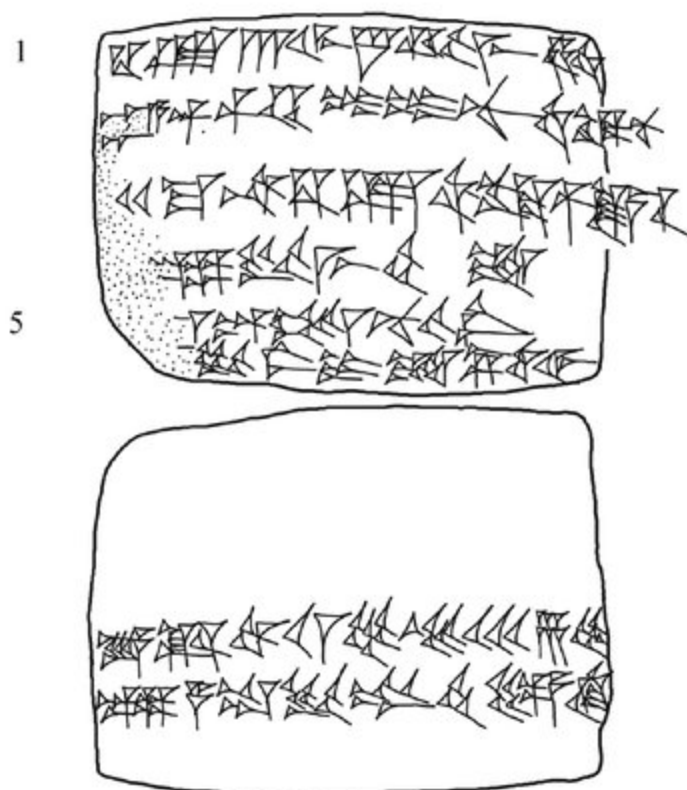
und der Schreiber: Ajakku-šumu-ibni/Aḫḫēšaja

Uruk, den 10. Ulûlu des 34. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Bēl-iddin kaufte den an den Tempel zu liefernden Anteil der Dattelernte von zwei Gärtnern auf und versprach, dafür entweder im Folgemonat vier Sekel Silber an den Tempel zu bezahlen oder einen höheren Gerstebetrag nach der Gersteuernte im folgenden Frühjahr. Der Tempel verkaufte nur selten Datteln oder Gerste. Für das 34. Jahr Nebukadnezars sind einige recht niedrige Preise bezeugt (vgl. die Tabellen in Jursa 2010: 444 und 592), was einen Hinweis auf reichliche Ernte sein könnte. Vielleicht hatte Eanna kurzzeitig einen Ernteüberschuss.

161. PTS 2114



- Vs 1 $\frac{1}{3}$ GÍN 3.IGI.4.GÁL.ME KÙ.BABBAR
^fSĀM¹ 1-en gan-gan-nu ZABAR¹
 [(10²)+] ^f20¹ MA.NA $\frac{1}{3}$ GÍN ZABAR KI.LÁ-šú
 [m]^dAG-ŠEŠ^{mc}-TIN-i^t
- 5 [A-šú šá] ^{md}AMAR.UTU-NUMUN-DÙ
 [A ^m]ŠEŠ-DÙ-i it-ta-ši
- Rs ⁱⁱⁱKIN UD.11.KAM MU.36.KAM
^dAG-NÍG.DU-URÙ LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

$\frac{1}{3}$ Mine (und) $\frac{3}{4}$ (Sekel) Silber, Kaufpreis von einem bronzenen Gefäßständer –
 [x?]+20 $\frac{1}{3}$ Minen Bronze ist sein Gewicht – hat Nabû-ahhē-bullit [Sohn des] Marduk-
 zēru-ibni [Nachkomme des] Aḫu-bani erhalten.

11. Ulūlu des 36. Jahres Nebukadnezars, des Königs von Babylon.

Kommentar

Z. 2: Der *gangannu* ist ein Gefäßständer, der einen Bottich bei der Bierherstellung hält.
 Z. 4–6: Die Person ist in YOS 17, 32 als Zeuge belegt.

162. PTS 2483

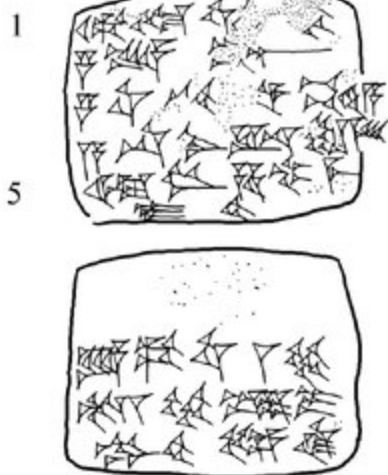
Vs 1 *ul-tu* UD.¹3¹[0².KÁ]M
ša^{iti} BĀRA¹
ša u₄-¹mu¹ [x] PI KAŠ^hia
a-na^{lu} KAB.SAR^{meš}
 5 *ù*^{lu} KÙ.DIM^{me}
i-din
 Rs ^{iti}GU₄ UD.1.KAM
 MU.2.KAM ^dAG-I
 LUGAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

Gib vom [30². Nis]ānu an täglich [x] *sūru*
 Bier an die Juweliere und Goldschmiede!
 1. Ajjāru, 2. Regierungsjahr Nabonids, des
 Königs von Babylon.

Kommentar

Dieser Briefauftrag erteilte, wahrscheinlich mit um einen Tag rückwirkender Kraft, den Auftrag, Bier an Handwerker auszugeben. Es handelt sich nicht um einen Kauf. Der Adressat war der Bierbrauer von Dattelbier für den Verbrauch durch Arbeiter am Tempel. Zu diesen Brauern und die dezentrale Ausgabe von Nahrungsmitteln an Handwerker, siehe Kleber 2005.



163. NCBT 907

Vs 1 [...] GÍN KÙ.BABBAR *re-ḫi-it*
 [K]Ù.BABBAR ŠĀM *ina-GISSU-*
na-na-a
lu qal-li-šú mpir-ḫu A mtab-né-e-a
it-ta-ši

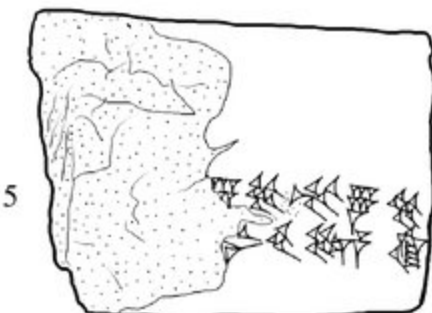
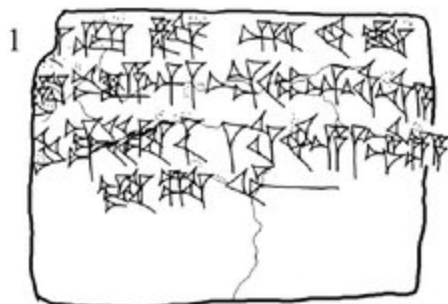
Rs 5 [.....x+]6.KAM MU.7.KAM
 [..... LU]GAL TIN.TIR^{ki}

Übersetzung

[...] Sekel Silber, der Rest [des Silbers],
 Kaufpreises von Ina-šilli-Nanāja, seines
 Sklaven, hat Pir'ū/Tabnēa empfangen.
 [...] +6. des [Monats ...] des 7. Jahres
 [Nabonids], des Königs von Babylon.

Kommentar

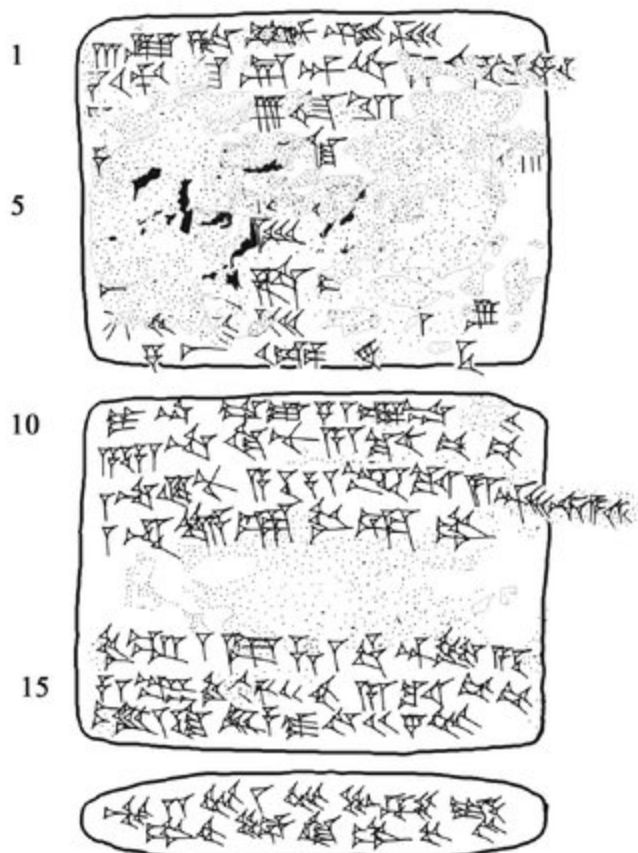
Hier wird die Auszahlung eines Restbetrages vom Ankauf eines Sklaven notiert. Der Tempel hat nur in Ausnahmefällen Sklaven gekauft. Aufgrund von Parallelen ist es möglich, dass hinter diesem Kauf eine *datio in solutum* steht, d.h. dass hier nur der Wert des Sklaven, der die Höhe von Pir'us Schulden übertraf, ausgezahlt wurde. Pir'ū, Sohn des Tabnēa aus der Familie Bā'iru ist während der Regierungszeit Nabonids bezeugt (z.B. PTS 2840; AnOr 8, 25), daher wurde der Königsname entsprechend ergänzt.



164. BM 114468

Vs 1 3 GÍN KÙ.BABBAR ŠĀM G^{meš}
 šá ul-tu É¹.AN.NA *a-na* KÙ.BABBAR SUM.NA¹
 x¹ [.....] *u ki iš¹* [.....]
 šá [.....] *ki* [.....]
 5 [.....] x¹ x¹ [.....]
 [.....] MEŠ [.....]
 [.....] KÙ.BABBAR x¹ [.....]
 x¹ x¹ G^{meš} [.....] x¹ u¹
 šá *ina muḫ-ḫi-šú*

Rs 10 *i-na* GUB-zu šá ^{md}AG-GIN-^fIBILA¹
A-šú šá mna-di-nu A mda-bi-bi
mna-di-nu A-šú šá ^{md}EN-DA A ^{md}30-TI-ÉR
mEN-KAR-^dAG lu SAG LUGAL
lu UMBISAG mlu-ša-ana-ZÁLAG-^dAMAR.UTU A-šú
 15 šá ^{md}AG-ŠES-^{meš}TIN A *mda-bi-bi*



UNUG^{ki} ni^zz UD.24.KAM
 MU.2.KAM ^mkam-bu-zi-ia
 LUGAL TIN.TIR^{ki} LUGAL KUR.KUR

Übersetzung

Drei Sekel Silber, der Kaufpreis von Rohr, das aus Eanna für Silber gegeben wurde.
 [zerstörter Textteil]... Rohr ... das zu seinen Lasten geht.

In Anwesenheit von Nabû-mukîn-apli/Nādin/Dābibī.

Nādin/Bēl-le'i/Sîn-lēqi-unninni

Bēl-eṭēri-Nabû, der Höfling.

Schreiber: Lūši-ana-nūr-Marduk/Nabû-aḥḥē-bullīṭ/Dābibī

Uruk, den 24. Šabātu des 2. Jahres des Kambyzes, des Königs von Babylon, des Königs der Länder.

Kommentar

Der Verkauf von Rohr durch den Tempel ist ungewöhnlich. Nabû-mukîn-apli ist der zu dieser Zeit amtierende *šatammu* des Eanna-Tempels.

165. PTS 2997

Vs 1 5 ½ MA.NA 7 GÍN¹ [ZABAR²] 1
 ina IGI ^mpir-²u ¹A-šú šá¹ [PN]
 KÙ.BABBAR u-ki-i ¹ZABAR¹ ¹x x¹
 a-na É.AN.NA i-nam-[din]
 Rs 6 MA.NA 1/3 5 GÍN ^{GAD}A¹tu-man
 ina IGI ^{md}na-na-a-KAM ^{lu}pu¹-ša-a-a
 2 ŠILA ŠE.GIŠ.1 ^mMU-^dAG
^{lu}IR-[É.GAL²]



Übersetzung

5 ½ Minen und sieben Sekel [Bronze?] stehen zur Verfügung von PirPu / [...]. Silber oder Bronze wird er an Eanna bezahlen. Sechs Minen (und) 25 Sekel Leinenzwirn sind zur Verfügung von Nanāja-ēreš, dem Leinenweber. 2 qū Sesam (an) Iddin-Nabû, den Arch[itekten?].

5



Kommentar

Es handelt sich hier um eine archivinterne Notiz. Ich nehme an, dass am Ende von Zeile 1 „Bronze“ zu ergänzen ist. Wenn die Rückzahlung in Silber erfolgt, wäre dies ein Verkauf von Bronze durch Eanna, was ungewöhnlich wäre. Wahrscheinlicher ist eine Materialausgabe an einen Bronzeschmied. Wegen der Möglichkeit, auch in Silber zu zahlen, liegt eine besondere Situation vor, deren genaue Hintergründe wir aber nicht erfassen können. Die restlichen Einträge sind gewöhnliche Ausgaben an Handwerker.

9. Konkordanzen und Indices

Konkordanz der Museumsnummern zur Publikationsnummer

| | | | | | |
|-----------|-----|----------|-----|----------|-----|
| BM 113479 | 21 | NCBT 388 | 86 | PTS 2303 | 148 |
| BM 114431 | 139 | NCBT 480 | 22 | PTS 2324 | 95 |
| BM 114433 | 145 | NCBT 481 | 90 | PTS 2383 | 100 |
| BM 114461 | 64 | NCBT 626 | 109 | PTS 2384 | 73 |
| BM 114468 | 164 | NCBT 644 | 17 | PTS 2387 | 57 |
| BM 114469 | 71 | NCBT 756 | 45 | PTS 2400 | 16 |
| BM 114478 | 20 | NCBT 802 | 46 | PTS 2405 | 108 |
| BM 114493 | 66 | NCBT 816 | 159 | PTS 2409 | 78 |
| BM 114498 | 41 | NCBT 859 | 83 | PTS 2413 | 61 |
| BM 114503 | 27 | NCBT 890 | 80 | PTS 2424 | 58 |
| BM 114505 | 81 | NCBT 907 | 163 | PTS 2427 | 105 |
| BM 114507 | 110 | NCBT 91 | 8 | PTS 2432 | 127 |
| BM 114510 | 143 | NCBT 939 | 28 | PTS 2439 | 33 |
| BM 114512 | 15 | NCBT 953 | 151 | PTS 2448 | 134 |
| BM 114519 | 140 | NCBT 98 | 111 | PTS 2456 | 131 |
| BM 114522 | 74 | PTS 2048 | 79 | PTS 2476 | 82 |
| BM 114546 | 24 | PTS 2085 | 32 | PTS 2483 | 162 |
| BM 114615 | 147 | PTS 2098 | 18 | PTS 2500 | 30 |
| BM 114622 | 99 | PTS 2100 | 38 | PTS 2502 | 142 |
| BM 114663 | 63 | PTS 2105 | 72 | PTS 2510 | 60 |
| BM 114673 | 14 | PTS 2112 | 39 | PTS 2529 | 67 |
| NBC 4819 | 149 | PTS 2114 | 161 | PTS 2530 | 92 |
| NBC 4827 | 155 | PTS 2116 | 138 | PTS 2535 | 13 |
| NBC 4892 | 42 | PTS 2133 | 158 | PTS 2592 | 146 |
| NCBT 104 | 29 | PTS 2141 | 10 | PTS 2604 | 52 |
| NCBT 105 | 114 | PTS 2143 | 129 | PTS 2625 | 43 |
| NCBT 1255 | 69 | PTS 2144 | 9 | PTS 2627 | 133 |
| NCBT 138 | 56 | PTS 2171 | 136 | PTS 2630 | 89 |
| NCBT 159 | 47 | PTS 2213 | 128 | PTS 2635 | 76 |
| NCBT 172 | 101 | PTS 2244 | 62 | PTS 2655 | 77 |
| NCBT 191 | 97 | PTS 2245 | 104 | PTS 2659 | 94 |
| NCBT 2339 | 54 | PTS 2267 | 26 | PTS 2679 | 75 |
| NCBT 253 | 35 | PTS 2277 | 2 | PTS 2697 | 113 |
| NCBT 257 | 34 | PTS 2287 | 55 | PTS 2699 | 3 |
| NCBT 360 | 23 | PTS 2289 | 11 | PTS 2736 | 37 |

| | | | | | |
|----------|-----|----------|-----|----------|-----|
| PTS 2738 | 117 | PTS 2966 | 50 | PTS 3439 | 130 |
| PTS 2739 | 40 | PTS 2969 | 115 | PTS 3463 | 49 |
| PTS 2746 | 122 | PTS 2981 | 1 | YBC 4092 | 160 |
| PTS 2755 | 85 | PTS 2984 | 59 | YBC 4120 | 65 |
| PTS 2785 | 48 | PTS 2986 | 7 | YBC 9053 | 68 |
| PTS 2797 | 84 | PTS 2997 | 165 | YBC 9077 | 25 |
| PTS 2803 | 154 | PTS 2999 | 31 | YBC 9137 | 135 |
| PTS 2843 | 87 | PTS 3004 | 156 | YBC 9146 | 137 |
| PTS 2849 | 44 | PTS 3010 | 70 | YBC 9149 | 98 |
| PTS 2851 | 150 | PTS 3015 | 132 | YBC 9171 | 103 |
| PTS 2858 | 12 | PTS 3040 | 144 | YBC 9176 | 102 |
| PTS 2859 | 126 | PTS 3055 | 120 | YBC 9211 | 118 |
| PTS 2873 | 91 | PTS 3065 | 19 | YBC 9215 | 116 |
| PTS 2896 | 123 | PTS 3082 | 107 | YBC 9217 | 121 |
| PTS 2898 | 93 | PTS 3092 | 6 | YBC 9217 | 125 |
| PTS 2899 | 153 | PTS 3116 | 4 | YBC 9253 | 119 |
| PTS 2905 | 36 | PTS 3164 | 51 | YBC 9316 | 96 |
| PTS 2932 | 88 | PTS 3174 | 106 | YBC 9320 | 112 |
| PTS 2947 | 5 | PTS 3176 | 53 | YBC 9530 | 124 |
| PTS 2962 | 152 | PTS 3319 | 141 | YBC 9594 | 157 |

Index der Personennamen

| Name | Textnummer | Name | Textnummer |
|---|------------|----------------------------------|---|
| ‘.../[/Egibi | 32 | Aḥu-iddin, <i>širku</i> | 79 |
| [...]/Nabû-nâdin/[...], <i>tuṣṣarru</i> | 73 | [Aḥu-imm]ē?/Nabû-ušallim | 158 |
| [GN]-mušēzib | 21 | Aḥu-lūmur | 59 |
| [PN]/[PN]/Rē’u | 36 | Aḥu-lūmur/Nabû-aḥu-ēreš | 26 |
| [PN]/Aplaja | 7 | Aḥuṣunu/Arad-Ea | 98 |
| [PN]/Bānia | 42 | Ajakku-šumu-ibni/Aḥḥēšaja | 44, 72, 112, 113, 115, 116, 122, 138, 142, 144, 160 |
| [PN]/Innin-zēru-šubši/[FamN] | 123 | Ajakku-šumu-ibni/Nabû-aḥu-iddin/ | |
| [PN]/Nabû ² -[...] | 123 | Nanāja-ēreš | 112 |
| [PN]/Nergal-aplu-‘uṣur ¹ | 123 | Ajjigāšu | 77 |
| [PN]/Zēria/[PN] | 101 | Amēl-Nanāja/Bēl-uballit/[...] | 72 |
| [xxx]/Ša-pi-Bēl/Ea-[x x] | 139 | Amēl-Nanāja/Zākir | 121, 125 |
| ‘x x x’/Balātu | 84 | Amurru-ḥār | 78 |
| ‘Ab-jada’/Aj-jada’ | 87 | Amurru-udammiq | 3 |
| Adad-ušēzib/Sāmiku | 42 | Ana-muḥḥi-Nabû-taklāk | 95 |
| Aḥḥēšaja | 86 | | |
| Aḥḥēšaja/Abu-ul-ide | 26 | | |

- Ana-muḥḫi-Nanāja-taklāk 95
 Anu-šumu-ibni/Ibni-līstar/Ašlāku,
tuṣṣarru 91, 126, 134
 Apkallu 74
 Apkallu, *išparu* 38
 Apkallu/Nabû-ušallim 43
 Apkallu/Nadnaja 8
 Aplaja 83
 Aplaja/Bēl-mansu 151
 Aplaja/Marduk-nāšir/Kidin-Marduk 115
 Aplaja/Sin-erība 155
 Aplaja/Šulaja/Arad-Ea 23
 Aplaja/Ubar 27
 Arad-Bēl/Šillaja/Iddin-Papsukkal 24
 Arad-Innin 21, 35
 Arad-Innin/Amēl-Nabû/Bābilāja 11
 Arad-Innin/Kūnaja 86
 Arad-Innin/Nabû-le'i 38
 Arad-Marduk/Marduk-šumu-iddin/
 Bēl-aplu-ušur, *tuṣṣar Ajakki* 23
 Arad-Marduk/Zēria/Egibi 23, 24
 Arad-Nabû/Nanāja-ēreš 26
 Ardaššu/Nabû-šamšia 147
 Ardia/Nabû-gamil 106
 Arrab 21
 Arrab/Šamaš-uballiṭ 138
 Balāssu 157
 Balāssu, *mallāhu* 158
 Balāssu/Šumaja/Nabaja 63, 64, 93
 Balātu 5, 41, 42, 86, 91
 Balātu/Arad-Nabû 70
 Balātu/Arad-Nabû/Šāhit-ginē ... 44, 91,
 107, 108 114, 115, 116, 120, 121, 124,
 125, 126, 131, 132, 135, 136, 137
 Balātu/Šumaja/Iddin-Papsukkal 65, 97,
 132
 Bānia/Kalbaja/Rab-banē 118
 Bānia/Nabû-balāssu-iqbi/Sin-lēqi-
 unninni 140, 143
 Bānia/Tabnēa/Bā'iru (=Ea-bān-zēri) 97
 Bānia/Taqiš-Gula 19
 Bazūzu, *mallāhu* 158
 Bazūzu/Arad-Innin/Nabû-le'i 38
 Bēl-x x x 3, 155
 Bēl-aḫḫē-erība, *sasinnu* 50
 Bēl-aḫḫē-erība/Šamaš-iddin, *tamkāru*. 6
 Bēl-aḫḫē-iqīša/Mušēzib-Marduk/
 Egibi 44, 65
 Bēl-ēṭir 19
 Bēl-ēṭiri-Nabû, *ša rēš šarri* 164
 Bēl-ēṭir-napšāti, *ša rēš šarri* 127
 Bēl-ibni 3
 Bēl-ibni, *ša rēši* 79
 Bēl-ibni/Bulluṭ/Bā'iru 72, 104
 Bēl-ibni/Mukīn-zēri 94
 Bēl-ibni/Nādin/Bābūtu 11
 Bēl-iddin 84
 Bēl-iddin/Ardia 54
 Bēl-iddin/Balātu/Asū 160
 Bēl-iddin/Bēl-aḫḫē-iddin' 56
 Bēl-iddin/Munabbitu 26
 Bēl-iddin/Nabû-ahu-iddin 41
 Bēl-iddin/Nabû-ēṭir 7
 Bēl-kāšir, *bēl piqitti* 158
 Bēl-kāšid-a[jjābi], *ša rēš šarri* 141
 Bēl-le'i/Šulaja/Rē'i-sisē 11
 Bēl-nādin-[x] 3
 Bēl-nādin-apli/Zēr-Bābili/Ile'i-
 Marduk 71, 72, 113, 119, 120, 121,
 122, 124, 125, 126, 128, 129, 131,
 133, 135, 136, 139
 Bēl-šumu-iškun/Iddinaja 26
 Bēlšunu, *mallāhu* 158
 Bēlšunu/Ibni-ilī 89
 Bēlšunu/Kudurru 86
 Bēlšunu/Nabû-aḫḫē-iddin/Egibi 91,
 99, 101, 102, 105, 106, 115, 117,
 120, 124, 128
 Bēlšunu/Nabû-aḫḫē-iddin/Nabû-
 ušallim 130
 Bēlšunu/Šamaš-nāšir/Egibi 63, 64
 Bēl-uballiṭ, *bēl piqitti* 158
 Bēl-uballiṭ/Bēl-aḫḫē-erība/Ša-
 ṭābtīšu 97, 109

| | | | |
|--|--------|---|-----------------|
| Bēl-uballiṭ/Ea-iddin/Amēl-Ea | 137 | Ibni- ^f x ⁷ /Busasa | 149 |
| Bēl-uballiṭ/Rēmūt-ilī | 155 | Ibni-Ištar | 61 |
| Bēl-uballiṭ/Šumu-ukīn/Kurī | 116 | Ibni-Ištar/Manna-dāmu | 46 |
| Bēl-ušāt/Marduk-šumu-lišir/Bēl-ušur | 36 | Ibni-Ištar/Nabû-iqīša | 91 |
| Bu[...], <i>qallu</i> von Nabû-šarru-ušur | 32 | Iddia | 40 |
| Bunene-šumu-ukīn/Šulaja/Mandidu | 137 | Iddinaja/Innin-šumu-ibni | 41 |
| Dajjān-Marduk/Bēl-šumu-iškun/Bēl- aplu-ušur | 99 | Iddinaja/Tabnēa | 149 |
| Dajjān-Marduk/Rēmūt/Rab-limi 63, 64 | | Iddin-Nabû, <i>arad</i> [<i>ēkalli</i>] | 165 |
| Dummuq/Bā'iru | 2 | Iddin-Nabû/Šākin-šumi/Gimil- Nanāja | 104 |
| Dummuq/Kuzub-ilāni | 1 | Imbia/Taqīš-Gula | 146, 156 |
| Ea-bān-zēri/Nabû-ibni/Šangû-[Ea] .. | 11 | Ina-šilli-Nanāja | 47 |
| Ea-bān-zēri/Tabnēa/Bā'iru (= Bānia) 93, 96 | | Ina-šilli-Nanāja, <i>mušākil alpī</i> | 48 |
| Erība[...] | 42 | Ina-šilli-Nanāja, Sklave (<i>qallu</i>) von Pir'u/Tabnēa | 163 |
| Saggil-šummaḥu'a, <i>rab kāšir</i> | 3 | Ina-šilli-Nanāja, <i>ša rēši</i> | 13 |
| Ezu-pāšir, <i>mār šipri</i> | 89 | (Ina)-Tēši-ēṭir/Zēru-kitti-lišir/Nūr- Sīn | 63, 64 |
| Gabbi-ilāni-šarru-ušur, <i>qīpu</i> von Eanna 14 | | Innin-ahhē-iddin | 42 |
| Gilû/Kuzub-ilāni | 1 | Innin-šumu-ibni/Nabû-bēlšunu | 41 |
| Gimillu | 40, 42 | Innin-šumu-ušur/Arad-[...] | 142 |
| Gimillu/Aḥu-lūmur | 91 | Innin-šumu-ušur/Bēl-ahhē-iddin | 15 |
| Gimillu/Arad-Innin | 42 | Innin-šumu-ušur/Iddin-Nabû | 27 |
| Gimillu/Ardia | 159 | Innin-šumu-ušur/Innin-zēru-šubši/ Hunzû | 66 |
| Gimillu/Innin-šumu-ušur | 142 | Innin-šumu-ušur/Mār-Bēl-dajjān .. | 131 |
| Gimillu/Innin-zēru-ibni/Gimil- Nanāja | 132 | Innin-šumu-ušur/Mār-bēl-dān | 114 |
| Gimillu/Marduk-ēreš | 117 | Innin-šumu-ušur/Nanāja-ēreš .. | 15, 122 |
| Gimillu/Marduk-rēmānni | 149 | Innin-šumu-ušur/Tāb-Uruk | 126 |
| Gimillu/Nabû-šumu-iddin | 76 | Innin-zēru-ibni/[PN], <i>mār šipri</i> | 89 |
| Gimillu/Šamaš-zēru-ibni, <i>rab kāri</i> ... | 67 | Innin-zēru-ibni/Nabû-ušallim/Ekur- zākir | 140 |
| Gimillu/Šulaja/Arad-Ea | 23 | Innin-zēru-iqīša/Mahhû? | 22 |
| Gimillu/Zēria | 30 | Innin-zēru-šubši/[.....]/Šāhit-ginê.... | 108 |
| Gimillu/Zēria/Šigû'a 53, 63, 64, 70, 97, 98, 99, 104, 106, 110, 117, 119, 128 | | Innin-zēru-šubši/Anu-ahu-iddin/ Šu'āti | 144 |
| Gula-zēru-ušur/Balāssu | 109 | Innin-zēru-šubši/Balāssu 14, 65, 70, 71, 81, 99, 101, 106, 110, 114, 115, 117, 118, 122, 128, 130, 131, 133, 134, 135 | |
| Guzānu | 42 | Innin-zēru-šubši/Balāssu/[Arad?]-Ištar | 105 |
| Ibaja/Marduk-ēṭir | 142 | Innin-zēru-šubši/Balāssu/Dā'iqu | 91, 124, 126 |
| Ibnaja/Bu[...] | 80 | | |
| Ibnaja/Tabnēa/Bā'iru | 36 | | |
| Ib[ni-...]/Ištar-rēšu'a | 42 | | |

- Innin-zēru-šubši/Nabû-aḫu-iddin 91
 Innin-zēru-šubši/Nabû-balāssu-iqbi 156
 Iqīšaja/Bēl-ibni 92
 Iqīšaja/Iddin-[x], *išparu* 6
 Iqīšaja/Nabû-ušallim 1
 Ištar-[x x]/Nabû-šumu-ukīn 27
 Ištar-aḫḫē-erība/Ištar-ušallim 80
 Ištar-aḫu-iddin/Ina-šilli-Nanāja 38
 Ištar-aḫu-iddin/Nabû-mušetiq-uddē 39
 Ištar-aḫu-ušur, *mār šipri* von Nabû-
 šarru-ušur/Hat[...] 141
 Ištar-ālik-pāni, *bēl piqitti* von Nabû-
 šarru-ušur, *ša rēš šarri* 36
 Ištarān-zēru-ibni 57
 Ištarān-zēru-ibni/Sin-iddin 71, 81, 128,
 131, 136
 Ištar-mukīn-apli/Innin-zēru-šubši 15, 144
 Ištar-mukīn-apli/Zēria 121, 124, 125,
 129, 143
 Ištar-mukīn-apli/Zēru-līšir 70
 Ištar-mukīn-apli/Zērūtu 52
 [Ištar?]-rēšu'a, *qallu* von Šamaš-uballiṭ...
 77
 Ištar-zēru-ibni/Amurru-*il-tam-lu-u*... 143
 Ištar-zēru-ibni/Nabû-ušallim 48
 Ištar-zēru-ibni/Šākin-šumi/Gimil-
 Nanāja 134
 Itti-Ajakki-būdīa/Iddin-Marduk,
širku der Herrin von Uruk 103
 Itti-Ištar-*gūzu*?/Nabû-zēru-[...] 2
 Kabtia/Marduk-nāšir-zēri, *šāhitu*
 (oder: *atū*) 5
 Kalbaja 150
 Kalbaja, *musahḫiru* 19
 Kāšir/Zēria/Bēl-aplu-ušur 41
 Kidinnu/Šillaja 160
 Kīnaja/[...] 123
 Kīnaja/[...]-ja 73
 Kīnaja/Innin-līpi-ušur 42
 Kīnaja/Nabû-zēru-iddin 71
 Kīnaja/Nādin/Dābibī 147
 Kīnaja/Zēria 142
 Kīnēja/Kīnaja 101
 Kiribtu/[...] 141
 Kudurru, *šatammu* 2
 Kudurru/Nabû-ālu-lūmur 1
 Kudurru/Nabû-nāšir, bēl piqitti 158
 Kudurru/Nabû-zēru-iddin 7
 Kulbibi 21
 Kurbanni-Marduk, *šatammu* von
 Eanna 21
 Kurbanni-Marduk/Šamaš-iddin 5
 Libluṭ, *musahḫiru* 19
 Lūši-ana-nūri 21, 55
 Lūši-ana-nūr-Marduk/Nabû-ahhē-
 bulliṭ/Dābibī 164
 Luttūa, *zābil* 'x' 42
 Madānu-aḫḫē-iddin 21, 153
 Madānu-aḫḫē-iddin/Gimillu/
 Šigū'a 14, 145, 147
 Marduk/Baddia 16
 Marduk/Marduk-nāšir/Gimil-
 Nanāja 71
 Marduk/Rēmūt 1
 Marduk-[...] 42
 Marduk-[x x]/Zēria/[FamN] 123
 Marduk-aplu-ušur/Kabtia/Šigū'a 23
 Marduk-erība, *mallāhu* 158
 Marduk-erība/Bēl-iddin/Šigū'a .100, 107
 Marduk-nāšir//Šāhit-ginē 85
 Marduk-nāšir/Bābia, *šatammu* von
 Eanna 1
 Marduk-nāšir/Šumaja 80, 83
 Marduk-šākin-šumi 78
 Marduk-šāpik-zēri, *šatammu* von
 Eanna 32
 Marduk-šāpik-zēri/Marduk-šarrāni/
 Šangū-Ninurta 53
 Marduk-šumu-ibni/Nabû-šumu-
 iddin 153
 Marduk-šumu-iddin/Nabû-ahhē-
 ušur/Balātu 23
 Marduk-šumu-iddin/Nabû-balāssu-
 iqbi/Gimil-Nanāja 44, 81, 91, 110,

- 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117,
118, 119, 120, 121, 122, 125, 133,
135, 136, 137, 139
- Marduk-šumu-iddin/Nādin/Sūtia . 143
- Marduk-šumu-lišir/Balāssu/Nūr-
Sîn 11, 137
- Marduk-šumu-lišir/Rēmūt/Bēl-usāt ..32
- Marduk-šumu-ušur, *bēl piqitti* 158
- Marduk-šumu-ušur/Bēl-ahhē-erība/
Sîn-šadūnu 96
- Marduk-šumu-ušur/Zērūtu 7
- Marduk-^fuballit¹² 155
- Marduk-zēru-ibni/Balāssu 152
- Marduk-zēru-ibni/Bēl-ahhē-iddin/
Adad-šamē 93
- Marduk-zēru-ibni/Etellu/Egibi 138
- Marduk-zēru-ibni/Kalbi 7
- Marduk-zēru-ibni/Nabū-iddin 34
- Marduk-zēru-ibni/Taqiš-Gula 105
- Marduk-^fzēru²-iddin³/Arad-Nabū/
Nabūtu 129
- Mukkēa/Bēlšunu 113
- Mūrānu, *ṭupšarru* 21
- Mūrānu/Nabū-ēṭir/Saggilaja . 103, 143
- Mušallim-Marduk/Iddin-Nabū/
Šangū-Nabū 119
- Mušallim-Marduk/Uraš-nāšir 149
- Mušēzib-Bēl/Aplaja/Arrabtu 44, 66,
71, 91, 96, 99, 103, 104, 109, 110,
111, 117, 118, 119, 120, 122, 133,
134, 138
- Mušēzib-Bēl/Nabū-ušēzib, Sohn
des *rab bābi* 77
- Mušēzib-Bēl/Suhaja 41
- Mušēzib-Marduk/[GN-mu]šētiq-
uddē/[...] 32
- Mušēzib-Marduk/Zērūtu/Hunzû .. 135
- Na[din²...] 42
- Nabopolassar 3
- Nabū-ahhē-bullit[/]Marduk-zēru-
ibni[/]Aḫu-bani 161
- Nabū-ahhē-bullit/Šamaš-zēru-iqīša .. 42
- Nabū-ahhē-bullit, Bābilaja 139
- Nabū-ahhē-bullit/Aplaja 139
- Nabū-ahhē-iddin 90
- Nabū-ahhē-iddin, *mallāhu* 158
- Nabū-ahhē-iddin/Nadnaja/
Išparu 70, 137
- Nabū-ahhē-iddin/Nergal-nāšir/
Išparu 72, 139, 140, 141
- Nabū-ahhē-iddin/Nergal-ušallim 7
- Nabū-ahhē-iddin/Ša-Nabū-šū,
šākin fēmi von Uruk 96
- Nabū-ahhē-šullim 7
- Nabū-ahhē-šullim/Aḫu[...]/Paḫāru .140
- Nabū-ahhē-šullim/Kalum 66
- Nabū-ahu-ēreš/Bibēa 53
- Nabū-ahu-iddin, *ša rēš šarri*
bēl piqitti von Eanna 23, 24, 147
- Nabū-ahu-iddin/Nanāja-ēreš 112
- Nabū-aplu-iddin 5
- Nabū-aplu-iddin/Bēlšunu/Rē'i-
sīsē 11, 12
- Nabū-aplu-iddin/[Bēl-uballit]/
Ša-ṭābrišu 24
- Nabū-balāssu-iqbi 153
- Nabū-balāssu-iqbi/Bēl-ušallim 151
- Nabū-balāssu-iqbi/Mušallim-
Marduk/Gimil-Nanāja 93
- Nabū-balāssu-iqbi/Nabū-ēṭir/
Šangū-parakki 32, 65, 93
- Nabū-balāssu-iqbi/Nabū-ēṭir/Sîn-
lēqi-uninni 116
- Nabū-bān-ahi 42
- Nabū-bān-ahi, *mallāhu* 158
- Nabū-bān-ahi, *sartennu* 62
- Nabū-bān-ahi/Arad-Bēl/Sāhiṭ-ginē. 105
- Nabū-bān-ahi/Arad-[Nabū?] 142
- Nabū-bān-ahi/Arad-Nabū/Šāhit-ginē
53, 108, 132
- Nabū-bān-ahi/Ibnaja/Ekur-zākir 91, 98,
100, 102, 114, 138
- Nabū-bān-ahi/Nabū-balāssu-iqbi/Sîn-
lēqi-uninni 71, 93, 109, 118, 144, 145

- Nabû-bân-aḥi/Nabû-zêru-iddin 71
 Nabû-bêl-šumāti/Marduk-erība 151
 Nabû-bêlšunu/Nabû-ušabši 91
 Nabû-êreš/Zabidaja 97
 Nabû-erība 146
 Nabû-êtir/Nabû-aḥḥē-iddin/
 Šangû-Ninurta 105
 Nabû-êtir/Šamaš-udammiq/Arkāt-
 ili 63, 64
 Nabû-êtir/Apkallu 160
 Nabû-êtir/Nabû-aḥḥē-iddin/Šangû-
 Šamaš 102
 Nabû-êtir-napš[āti]?, *bêl piqitti* 158
 Nabû-êtir-napšāti/Arad-Bêl/
 Egibi 14, 147
 Nabû-êtir-napšāti/Arad-Bêl/Rē'u ... 145
 Nabû-êtir-napšāti/Bêl-iqīša 141
 Nabû-êtir-napšāti/Nabû-‘aqab 133
 Nabû-hītu-ul-ide, *mallāhu* 158
 Nabû-ibni, *bêl piqitti* 158
 Nabû-iddin 90
 Nabû-iddina/Imbia 1
 Nabû-ikšur/Nergal-šumu-ibni 77
 Nabû-iqīša/Šamaš-zêru-ibni 91
 Nabû-kāšir/Mušēzib-Nabû 14
 Nabû-kēšir/Zêru-ibni 127
 Nabû-kibsu-šarri-ušur, *qīpu* von
 E[abbar] 32
 Nabû-mukīn-apli, *mallāhu* 158
 (zwei verschiedene Männer desselben
 Namens und Berufs)
 Nabû-mukīn-apli/Ajakku-līpi-ušur/
 Sīn-lēqi-unninni . 98, 101, 102, 103,
 105, 119, 128
 Nabû-mukīn-apli/Būnānu 147
 Nabû-mukīn-apli/Nādin/Dābibī,
šatammu von Eanna 23, 24, 164
 Nabû-mukīn-apli/Zēria 14, 15
 Nabû-mukīn-zēri/Ea-[ibni] 105
 Nabû-mušētiq-uddē 77, 157
 Nabû-mušētiq-uddē/Balāssu 44, 69, 136
 Nabû-nādin-šumi/Bêl-zēri 55
 Nabû-nādin-šumi/Nabû-ilia 41
 Nabû-nādin-šumi/Nūr-Adad 31
 Nabû-nādin-šumi/Šillaja 63, 64
 Nabû-nāšir/Ina-Esangila-zēri/
 Šangû-Ea 11
 Nabû-nāšir/Lāqīpu 148
 Nabû-nāšir/Zabidaja 53
 Nabû-rēmānni, *qīpu* 1
 Nabû-šābit-qāti/Jā²-iltappu 91
 Nabû-šarri-ušur 32
 Nabû-šarri-ušur, *rab bīti* von
 Šamaš-êreš, *tašlīšu* 36
 Nabû-šarri-ušur, *ša rēš šarri (bêl
 piqitti ajakki)*..14, 15, 36, 40, 98, 140
 Nabû-šarri-ušur/[...] 42
 Nabû-šarri-ušur/Hat[...] 141
 Nabû-šeme‘anni 142
 Nabû-šumu-êreš, *aškāpu* 152
 Nabû-šumu-êreš, *mallāhu* 51
 Nabû-šumu-ibni/Bêl-īpuš 155
 Nabû-šumu-ibni/Zabidaja 5
 Nabû-šumu-iddin/Rēmūt 26
 Nabû-šumu-iddin/Šākin-šumi 4
 Nabû-šumu-līšir/Marduk-nāšir 54
 Nabû-šumu-ukīn/Bêl-aḥḥē-erība ... 109
 Nabû-šumu-ukīn/Nabû-zêru-šubši/
 Itinnu 160
 Nabû-šumu-ukīn/Nergal-uballit ... 155
 Nabû-šumu-ušur, *tamkāru* 88
 Nabû-tabni-ušur/Bêl-īpuš/Sīn-tabni. 100
 Nabû-tabni-ušur/Ea-ibni 114
 Nabû-tukulti, *bêl piqitti des qīpu* ... 129
 Nabû-uballit, *mallāhu* 158
 Nabû-ušallim 154
 Nabû-ušallim, *bêl piqitti* 158
 Nabû-ušallim/Balāssu/Sīn-tabni 100
 Nabû-ušallim/Bêl-êreš/Sīn-lēqi-
 unninni 111
 Nabû-ušallim/Kudurru/Rē'i-sī[sē] . 137
 Nabû-ušēzib, *rab bābi* 19
 Nabû-ušēzib, *širku* 79
 Nabû-ušurū, *mallāhu* 158

- Nabû-zêru-ibni 86, 155
 Nabû-zêru-ibni/Iqîšaja 149
 Nabû-zêru-iddin, *nappāhu* 154
 Nabû-zêru-iqîša/Nanāja-ibni 107
 Nabû-zêru-lišir, *bēl piqitti* 158
 Nabû-zêru-šubši/Nādin/Kānik-bābi 120
 Nabû-zêru-ukīn/Innin-šumu-ušur/
 'Itinnu²¹ 130
 Nabû-zêru-ukīn/Nabû-nā'id/'x x' 98
 Nabû-zêru-ukīn/Nanāja-ēreš 29
 Nādin 3, 5, 42, 75, 79
 Nādin, *bēl piqitti* 158
 Nādin, *mallāhu* 158
 Nādin/[PN] 77
 Nādin/[PN]/Išparu 102
 Nādin/Aplaja/Ahūtu 81
 Nādin/Arad-Bēl/Šāhit-ginē 110
 Nādin/Bēl-ahhē-iqîša/Egibi,
 (*tupšar ajakkī*) 23, 24, 140, 143,
 145, 147
 Nādin/Bēl-le'i/Sin-lēqi-unninni 164
 Nādin/[Iddin]-Marduk
 (vielleicht mit Bēl-nādin/Iddin-
 Marduk/Nūr-Sin identisch) 7
 Nādin/Marduk 155
 Nādin/Nergal-nāšir/Išparu 66, 94,
 96, 106
 Nādin/Uraš-šumu-ušur/Bēl-eṭeri 65
 Nādin-aḫi 17, 18
 Nādin-aḫi, *nagāru* 5
 Nādin-aḫi/Nabû-iddin, *mār Barsip* . 155
 Nādin/Zababa-ēreš 42
 Nadnaja/Amme[ni-il]² 68
 Na'id-Marduk 61
 Namrī-[x]/Šumu-ukīn 91
 Nanāja-aḫu-iddin 41
 Nanāja-aḫu-iddin/Ištar-rēšu'a 42
 Nanāja-aḫu-iddin/Lāqīpu 148
 Nanāja-ēreš, *pūšaja* 165
 Nanāja-ēreš, *šangū* 2
 Nanāja-ēreš/Nabû-aplu-iddin 156
 Nanāja-iddin 60
 Nanāja-iddin/Nabû-bān-aḫi 38
 Nanāja-iddin/Šumu-ukīn, *rab širki* . 26
 Nanāja-iddin/Šumu-ušur 61
 Nanāja-ušalli/Ina-šilli-Nanāja 40
 Nergal-eṭir/Nabû-ahhē-iddin/
 Šangū-Šamaš 104
 Nergal-eṭir/Nabû-erība 26
 Nergal-ibni/Nanāja-ibni 100
 Nergal-iddin, *rab banē* 158
 Nergal-ina-tēšī-eṭir/Nergal-šumu-
 ibni 150
 Nergal-nāšir 48
 Nergal-nāšir/Aqara 26
 Nergal-nāšir/Aqara/Bēl-aplu-
 ušur 63, 64
 Nergal-nāšir/Bēl-iddin/Bēl-ahhē-
 'iddin' 56
 Nergal-šumu²¹-iddin 61
 Nergal-šumu-iddin/Ina-tēšī-eṭir/
 Hunzû 124
 Nergal-uballit, *mallāhu* 158
 Nergal-ušallim/Bābia, *rab būli* 62
 Nergal-ušallim/Šarēdu/[x x] 110
 Nergal-ušēzib, *ša šarri* 91
 Nergal-ušēzib/Ša-Nabû-šū/
 Atû 130, 160
 Nidintu/Ahhēšu 19, 58
 Nimria/Mandāšu 9
 Nūrea/[Bu]nene-ibni 75
 Nūrea/Ibni-Ištar/Kurû 120
 Nūrea/Nanāja-ahu-iddin, *ša*
kurummat šarri 81
 Pir'u[...] 165
 Pir'u/Kūnaja 73
 Pir'u/Tabnēa 163
 Qīštria, *širku* 79
 Rēmūt, *kutimmu* 5
 Rēmūt, *sasinnu* 57
 Rēmūt/Nergal-iddin 160
 Rikis-kalāma-[Bēl] 158
 Silim-Bēl/[...] 73
 Silim-Bēl/Aplaja 112

- Silim-ili 42
 Silim-ili, *ša rēši ša muḫḫi quppi*
ša šarri 23
 Silim-ili/Nanāja-ēreš 42
 Sin-ēreš/Nabû-šumu-[lišir?] 142
 Sin-iddin, qīpu von Eanna 77, 112,
 137, 139
 Šillaja 74, 79
 Šillaja, *bēl piqitti* 158
 Šillaja, *išparu* 38, 142
 Šillaja/^fGN-ētir² 139
 Šillaja/Kūnaja 26
 Šillaja/Marduk-šarrāni 5
 Šillaja/Nādin 74
^fŠiraja/Marduk 132
 Ša-Bēl-lū[mur], *mallāhu* 158
 Ša-Bēl-^ruddē¹, *qallu* des *šatammu* 28
 Šadunu/Mušēzib-Bēl/Aqar-Sin 23
 Šadūnu/^fMušēzib-Bēl¹/Nūr-Sin 24
 Šadūnu/Nergal-iddin 104
 Šamaš-[...] 73, 157
 Šamaš-[...]/Bēl-iddin, *mallāhu* 51
 Šamaš-[xx]/Nabû-balāssu-iqbi/
 Mandidu 27
 Šamaš-bāni 61
 Šamaš-ēreš, *tašlišu* 36
 Šamaš-erība, *pūšāja* 82
 Šamaš-ibni, *mār šipri* 62
 Šamaš-ibni/Lābāši-ili, *mallāhu* 38
 Šamaš-iddin, *nāqidu* 55
 Šamaš-udammiq/Iqīšaja/Rēu
 32, 107, 129
 Šamaš-mukīn-apli/Madānu-aḫḫē-
 iddin/Šigū^a 23
 Šamaš-pir^u-uṣur/Šadūnu/Hunzū 24
 Šamaš-rēmāni, *mallāhu* 158
 Šamaš-šarru-uṣur/Bēlšunu 113
 Šamaš-šumu-iddin/Nabû-balāssu-
 iqbi/Sin-lēqe-unninni 105
 Šamaš-šumu-ukīn/Šulaja/Mandidu . 71
 Šamaš-tabni-uṣur/Marduk-šāpik-zēri/
 Sin-lēqi-unninni 23
 Šamaš-uballit (= vielleicht Šamaš-
 uballit/Amēl-Nanāja) 55
 Šamaš-uballit 61, 77
 Šamaš-uballit/Amēl-Nanāja 44, 45
 Šamaš-udammiq/Iqīšaja/Rēi-(alpi) ..32,
 44, 66, 96, 99, 100, 103, 107, 111,
 117, 129
 Šamaš-zēru-ibni 18
 Šamaš-zēru-ibni, *mallāhu* 158
 Šamaš-zēru-ibni/Nabû-uballit 97
 Ša-Nabû-išallim/Nabû-[...] 142
 Ša-Nabû-šalim, *mallāhu* 158
 Ša-Nabû-šū, šākin tēmi von Uruk ... 97
 Ša-Nabû-šū/Ardia, *pātiḫū ša eleppi* .. 38
 Ša-pī-kalbi 42
 Šarru-ilū^a, *mallāhu* 158
 Širikti/Šumaja 42
 Širiku 55
 Šulaja/Iddinaja/Saggilaja 143
 Šulaja/Iddinaja/Ile¹-Marduk 96
 Šulaja/Nabû-šumu-iškun 124
 Šumaja/Bēl-aḫḫē-iddin 149
 Šumaja/Bēlšunu 80
 Šumaja/Ibni-Ištar/Ašlaku, *tuṣšarru* ..15,
 107, 111, 140, 144
 Šumu-ukīn 150, 155
 Šumu-ukīn/Aplaja/Itinnu 96
 Šumu-ukīn/Bēl-zēri 77
 Šumu-ukīn/Nabû-balāssu-iqbi/
 Gimil-Nanāja 91
 Šūzubu/Nanāja-ēreš 91
 Tabnēa/[...]/ Šāhit-ginē 108
 Talīmu/Banītu-ēreš 145
 Talīmu/Ibni-Ištar 42
 Talīmu/Marduk-erība 10
 Tarību/Bēl-iqīša 36
 Tarību/Mukīn-zēri/Sin-[lēqi-
 unninni?] 130
 Upāqu/Nanāja-ibni 9, 102
 Zababa-aḫḫē-uṣur²/Širiku/Šangū-
 Bābili 36
 Zēria 83, 86, 142

| | | | |
|------------------------------|---------|-------------------------------------|-----|
| Zēria, <i>mallāhu</i> | 158 | Zērūtu, <i>nagāru</i> | 58 |
| Zēria/Aqaraja/Nappāhu | 11 | Zērūtu, <i>širku</i> | 79 |
| Zēria/Bulluṭ/Balāṭu | 32, 65 | Zērutu/[PN]/[Kur]i? | 32 |
| Zēria/Ibnaja/Egibi | 93 | Zērūtu/Šamaš-erība | 35 |
| Zēria/Marduk-[...] | 110 | Zērūtu/Zabīdaja | 82 |
| Zēria/Nabū-īpuš/Bēlaja | 93 | Zēru-ukīn/Basia | 46 |
| Zēria/Nadnaja | 35, 139 | Zēru-ukīn/Bēl-ibni/Šangū-[GN] | 36 |
| Zēria/Nanāja-ahu-iddin | 38 | Zēru-ukīn/Saggil-zēri | 46 |
| Zēria/Šulaja | 142 | Zēru-ukīn/Tabnea | 142 |
| Zēria/Zabudā | 73 | | |

Index der Ortsnamen

In Uruk ausgestellte Texte sowie die Stadt Uruk in Eigennamen wie „Herrin von Uruk“ oder Amtstiteln (*šākin fēmi* von Uruk) wurden nicht in diesen Index aufgenommen.

| Ortsname | Textnummer | Ortsname | Textnummer |
|--------------------------------|------------------------|---------------------|-------------|
| ‘Aqab | 36 | Maškan-Ili | 23 |
| Ägypten | 18 | Meerland | 19 |
| Babylon | 2, 24, 36, 41, 51, 139 | Nagītu | 96 |
| Bīt-ukā[n] | 137 | Nahbutu | 23 |
| Borsippa | 155 | Sihu | 73 |
| Dilmun | 25 | Sūhu | 10, 16 |
| Eridu | 11 | Teima | 7 |
| Ḥašubāta (oder Ḥašumāta) | 10 | Tikrit | 148 |
| Isin | 77 | Til-‘...’ | 23 |
| Jamānu | 17, 18 | Transpotamien | 15, 24 |
| Kurbat | 100 | Udannu | 138 |
| Larsa | 91 | Upia | 15 |
| Libanon | 17, 18 | Uruk | 44, 72, 147 |

10. Bibliographie

Abkürzungen

- AfO (Beih.) = Archiv für Orientforschung (Beiheft)
AOAT = Alter Orient und Altes Testament
AUWE = Ausgrabungen in Uruk-Warka, Endberichte
BBVO = Berliner Beiträge zum Vorderen Orient
BIN = Babylonian Inscriptions in the Collection of James B. Nies
BM = Tafeln am British Museum, Department of the Ancient Near East
CM = Cuneiform Monographs
CT = Cuneiform Texts from Babylonian Tablets in the British Museum
FLP = Tafeln an der Free Library of Philadelphia
GC = R.P. Dougherty, Goucher College Cuneiform Inscriptions (I and II)
JCS = *Journal of Cuneiform Studies*
NABU = *Nouvelles Assyriologiques Brèves et Utilitaires*
NBC = tablets in the Nies Babylonian Collection (at Yale)
Nbk. = J.N. Strassmaier, Inschriften von Nabuchodonosor, König von Babylon
Nbn. = J.N. Strassmaier, Inschriften von Nabonidus, König von Babylon
NCBT = Newell Collection of Babylonian Tablets (at Yale)
OIP = Oriental Institute Publications
PTS = Tafeln im Princeton Theological Seminary
RA = *Revue d'Assyriologie et d'Archéologie Orientale*
RGTC = Répertoire Géographique des Textes Cunéiformes
Sack, CD = R.H. Sack, *Cuneiform Documents from the Chaldean and Persian Periods*
TBER = J.-M. Durand, Textes babyloniens d'époque récente
TCL = Textes cunéiformes du Louvre
WZKM = *Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes*
YBC = Tafeln in der Yale Babylonian collection
YOS = Yale Oriental Series
ZA = *Zeitschrift für Assyriologie und Vorderasiatische Archäologie*

Literaturverzeichnis

- Baker, H.D.
2010 Babylonian Shops. *NABU* 2010/88.
Beaulieu, P.-A.
1997 The Fourth Year of Hostilities in the Land. *Bagdader Mitteilungen* 28, 367–394.
2001 Ea-Dayān, Governor of the Sealand, and other Dignitaries of the Neo-Babylonian Empire. *JCS* 54, 99–123.

- 2002 Eanna = *Ajakkum* in the Basetki Inscription of Narām-Sîn. *NABU* 2002/36.
- 2003 *The Pantheon of Uruk during the Neo-Babylonian Period* (CM 23). Leiden, Boston.
- 2005 Eanna's Contribution to the Construction of the North Palace at Babylon. In: H.D. Baker, M. Jursa (Hrsg.), *Approaching the Babylonian Economy. Proceedings of the START Project Symposium Held in Vienna, 1–3 July 2004*. Münster, 45–73.
- Cussini, E.
- 2000 Palaeography of the Aramaic Epigraphs from Tell Neirab. In: S. Graziani (Hrsg.), *Studi sul vicino oriente antico dedicati alla memoria di Luigi Cagni*, vol. III. Napoli, 1459–1479.
- Dandamaev, M.
- 1995 The Neo-Babylonian *tamkārū*. In: Z. Zevit, S. Gitin, M. Sokoloff (Hrsg.), *Solving Riddles and Untying Knots* (Fs. J. C. Greenfield). Winona Lake, Indiana, 523–530.
- 2006 A Babylonian Trader from Uruk. *Babel und Bibel* 3, 517–521.
- van Driel, G.
- 1993 Neo-Babylonian Sheep and Goats, *Domestic Animals of Mesopotamia, Part I. Bulletin on Sumerian Agriculture* 7, 219–258.
- 1995 Cattle in the Neo-Babylonian Period. *Domestic Animals of Mesopotamia, Part II. Bulletin on Sumerian Agriculture* 8, 215–240.
- Frahm, G.
- 1997 *Einleitung in die Sanherib-Inschriften* (AfO Bh. 26). Wien.
- Frame, G.
- 1991 Nabonidus, Nabû-šarru-ušur, and the Eanna-Temple. *ZA* 81, 37–86.
- Graslin-(Thomé), L.
- 2008 Les Produits liés à la mer dans les temples babyloniens au premier millénaire av. J.C. : L'apport des sources mésopotamiennes à une étude des activités maritimes en méditerranée orientale. In: J. Napoli (Hrsg.), *Ressources et activités maritimes dans l'Antiquité*. Boulogne, 1–17.
- 2009 *Les échanges à longue distance en Mésopotamie au I^{er} millénaire. Une approche économique* (Orient & Méditerranée 5). Paris.
- Graslin, L. und A. Lemaire
- 2004 Tapsuhu-Thapsaque. *NABU* 2004/55 (S. 55–56).
- Good, I.L., J.M. Kenoyer und R.H. Meadow
- 2009 New Evidence for Early Silk in the Indus Civilization. *Archaeometry* 51, 457–466.
- Hackl, J., B. Janković und M. Jursa
- 2011 Das Briefdossier des Šumu-ukīn. *Kaskal* 8, 177–221.
- Hartman, L. F. und A.L. Oppenheim
- 1950 *On Beer and Brewing Techniques in Ancient Mesopotamia* (Supplement to the Journal of the American Oriental Society 10). Baltimore.
- Janković, B.
- 2005 Von *gugallus*, Überschwemmungen und Kronland. *WZKM* 97 (Fs. H. Hunger), 219–242.
- 2008 Travel Provisions in Babylonia in the First Millennium BC. In: P. Briant et al. (Hrsg.), *L'archive des Fortifications de Persépolis. État des questions et perspectives de recherches*. Paris, 429–464.

- 2013 *Aspects of Urukian Agriculture in the First Millennium BC*. Dissertation Universität Wien.
- Joannès, F.
 1982 *Textes économiques de la Babylonie récente*. Paris.
 1999 Structures et opérations commerciales en Babylonie à l'époque néo-babylonienne. In: J.G. Dercksen (Hrsg.), *Trade and Finance in Ancient Mesopotamia* (MOS Studies 1). Istanbul, 175–194.
 2006 Traitement des malades et *bit hilši* en Babylonie récente. In: L. Battini, P. Villard (Hrsg.), *Médecine et médecins au Proche-Orient ancien* (BAR 1528). Oxford, 73–90.
- Jursa, M.
 2003 The Babylonian Economy in the First Millennium. In: G. Leick (Hrsg.), *The Babylonian World*. New York, London, 224–235.
 2004 Accounting in Neo-Babylonian Institutional Archives: Structure, Usage, Implications. In: M. Hudson, C. Wunsch (Hrsg.), *Creating Economic Order. Record-keeping, Standardization, and the Development of Accounting in the Ancient Near East*. Bethesda, 145–198.
 2004a Grundzüge der Wirtschaftsformen Babyloniens im ersten Jahrtausend v. Chr. In: R. Rollinger, Ch. Ulf (Hrsg.), *Commerce and Monetary Systems in the Ancient World: Means of Transmission and Cultural Interaction* (Oriens et Occidens, 6), Marburg, 115–135.
 2005 *Neo-Babylonian Legal and Administrative Documents* (GMTR 1). Münster.
 2005a Money-based Exchange and Redistribution: The Transformation of the Institutional Economy in First Millennium Babylonia. In: Ph. Clancier et al. (Hrsg.), *Auteur de Polanyi. Vocabulaires, théories et modalités des échanges*. Paris, 171–186.
 2007 Eine Familie von Königskaufleuten jüdischer Herkunft. *NABU* 2007/22.
 2007a Die Söhne Kudurrus und die Herkunft der neubabylonischen Dynastie. *RA* 101, 125–136.
 2008 The Remuneration of Institutional Labourers in an Urban Context in Babylonia in the First Millennium BC. In: P. Briant et al. (Hrsg.), *L'archive des Fortifications de Persépolis. État des questions et perspectives de recherches*. Paris, 387–427.
 2009 Die Krallen des Meeres und andere Aromata. In: W. Arnold et al. (Hrsg.), *Philologisches und Historisches zwischen Anatolien und Sokotra. Analecta Semitica in Memoriam Alexander Sima*. Wiesbaden, 147–180.
 2010 *Aspects of the Economic History of Babylonia in the First Millennium BC. With contributions by J. Hackl, B. Janković, K. Kleber, E. Payne, C. Waerzeggers and M. Weszeli* (AOAT 377). Münster.
- Jursa, M. und K. Wagensonner
 2014 The Estates of Šamaš on the Habur. In: M. Kozuh, W. Henkelman, Ch. Jones, Ch. Woods (Hrsg.), *Extraction and Control. Studies in Honor of Matthew W. Stolper* (SAOC 68). Chicago, 109–130.
- Kleber, K.
 2005 Von Bierproduzenten und Gefängniswachen: dezentrale Güterverteilung und Buchhaltung in Eanna. In: H.D. Baker, M. Jursa (Hrsg.), *Approaching the Babylonian Economy. Proceedings of the START Project Symposium Held in Vienna, 1–3 July 2004* (AOAT 330). Münster, 289–321.

- 2008 *Tempel und Palast. Die Beziehungen zwischen dem König und dem Eanna-Tempel im spätbabylonischen Uruk* (AOAT 358). Münster: Ugarit-Verlag, 2008.
- 2010 The Eanna Archive in the years 14–23 Nbk and 2–11 Nbn. In: Jursa 2010, 540–563.
- 2010a Eanna's Trade in Wool. In: Jursa 2010, 595–616.
- 2011 Rezension zu: S. Zawadzki, *Garments of the Gods* (= Zawadzki 2006). *Orientalistische Literaturzeitung* 106, 86–90.
- 2012 Famine in Babylonia. A Microhistorical Approach to an Agricultural Crisis in 528–626 BC. *ZA* 102, 219–244.
- 2014 Zu Waffen und Ausrüstung babylonischer Soldaten in der zweiten Hälfte des 1. Jt. v. Chr. In: H. Neumann et al. (Hrsg.), *Krieg und Frieden im Alten Vorderasien. 52^e Rencontre Assyriologique Internationale Münster, 17.–21. Juli 2006* (AOAT 401). Münster, 429–446.
- 2016 The Kassite Gold and the Post-Kassite Silver Standards Revisited. In: K. Kleber, R. Pirngruber (Hrsg.), *Studies in Silver, Money and Credit. A tribute to Robertus J. van der Spek on Occasion of his 65th Birthday on 18th September 2014* (PIHANS 128), Leiden (2016), 37–55.
- Im Druck *Zur Logistik eines Heiligtums*. CDOG Berlin.
- Krauss, S.
- 1987 *Griechische und lateinische Lehnwörter im Talmud, Midrasch und Targum*. Teil II. Hildesheim, Zürich, New York.
- Kozuh, M.
- 2010 Lamb, Mutton, and Goat in the Babylonian Temple Economy. *Journal of the Economic and Social History of the Orient* 53, 531–578.
- 2014 *The Sacrificial Economy. Assessors, Contractors, and Thieves in the Management of Sacrificial Sheep at the Eanna Temple of Uruk (ca. 625–520 B.C.)*. Winona Lake, Indiana.
- Landsberger, B.
- 1967 Über Farben im Sumerisch-Akkadischen. *JCS* 21 (Fs Albrecht Goetze), 139–173.
- 1967a *The Date Palm and Its By-Products According to Cuneiform Sources* (AfO Bh. 17). Graz.
- Leichty, E.
- 1979 A Collection of Recipes for Dyeing. In: M. A. Powell, R.H. Sack (eds.), *Studies in Honor of Tom B. Jones* (AOAT 203), Neukirchen-Vluyn, 15–20.
- MacGinnis, J.
- 1995 *Letter Orders from Sippar and the Administration of the Ebabbara in the Late-Babylonian Period*. Poznań.
- Marzano, A.
- 2013 *Harvesting the Sea. The Exploitation of Marine Resources in the Roman Mediterranean*. Oxford.
- Moorey, P.R.S.
- 1994 *Ancient Mesopotamian Materials and Industries*. Oxford.
- Mrozek, S.
- 1980 Le Prix de la pourpre à l'histoire romaine. In: *Les «dévaluations» à Rome, époque républicaine et impériale* 2. Rom, 235–243.

Oppenheim, A.L.

1967 Essay on Overland Trade in the First Millennium B.C. JCS 21, 236–254.

1970 Glasses in Mesopotamian Sources. In: A. L. Oppenheim et al. (Hrsg.), *Glass and Glassmaking in Ancient Mesopotamia*. New York, 9–21.

Parpola, S.

1993 *Letters from Assyrian and Babylonian Scholars* (SAA X). Helsinki.

Payne, E.E.

2007 *The Craftsmen of the Neo-Babylonian Period. A Study of the Textile and Metal Workers of the Eanna Temple*. Dissertation Yale University.

2008 New Evidence for the 'Craftsmen's Charter'. *RA* 102, 99–114.

Potts, D.T.

1988 Trans-Arabian Routes of the Pre-Islamic Period. In: J.-F. Salles (Hrsg.), *L'Arabie et ses mers bordères, I: Itinéraires et voyages*. Lyon, 129–162.

2007 Differing Modes of Contact between India and the West: Some Achaemenid and Seleucid Examples. In: H. P. Ray, D. T. Potts (Hrsg.), *Memory as History: The Legacy of Alexander in Asia*. Michigan, 122–130.

Powell, M.A.

1990 Identification of Long Term Price Fluctuations in Babylonia: More on the History of Money in Mesopotamia. *AoF* 17, 76–99.

Reinhold, M.

1970 *History of Purple as a Status Symbol in Antiquity*. Brussel.

Renfrew, J.M.

1985 Finds of sesame and linseed in Ancient Iraq. *Bulletin on Sumerian Agriculture*, Vol. II, 63–66.

Da Riva, R.

2012 *The Twin Inscriptions of Nebuchadnezzar at Brisa (Wadi esh-Sharbin, Lebanon)*, (AfO Bh. 32). Wien.

Robbins, E.

1996 Tabular Sacrifice Records and the Cultic Calendar of the Neo-Babylonian Uruk. JCS 48, 61–87.

Roth, M.

1997 *Law Collections from Mesopotamia and Asia Minor* (Second Edition). Atlanta, Georgia.

Sachs, R.H., Hunger, H.

1989 *Astronomical Diaries and Related Texts from Babylonia. Vol. II: Diaries from 261 B.C to 165 B.C*. Wien.

Sandowicz, M. und R. Tarasewicz

2014 Court of Assize at Neo-Babylonian Apšû. *RA* 108, 71–92.

Schaudig, H.

2001 *Die Inschriften Nabonids von Babylon und Kyros' des Großen samt den in ihrem Umfeld entstandenen Tendenzschriften* (AOAT 256). Münster.

Stol, M.

1994 Beer in Neo-Babylonian Times. In: L. Milano (Hrsg.), *Drinking in Ancient Societies*.

- History and Culture of Drinks in the Ancient Near East* (HANES VI). Padova, 155–183.
- Stolper, M.
2004 The Kasr Texts, the Rich Collection, the Bellino Copies and the Grotefend Nachlass. In: J.G. Dercksen (Hrsg.), *Assyria and Beyond. Studies presented to Mogens Trolle Larsen* (PIHANS 100). Istanbul, 511–549.
- Vallat, F.
1983 Un fragment de tablette achéménide et la turquoise. *Akkadica* 33, 63–68.
- Volk, K.
1999 Imkereien im alten Mesopotamien? In: H. Klengel, J. Renger (Hrsg.), *Landwirtschaft im Alten Orient* (BBVO 18). Berlin, 279–290.
- Weidner, E.
1939 Jojachin, König von Juda, in den babylonischen Keilschrifttexten. In: *Mélanges Syriens offerts à M.R. Dussaud*. Paris, 923–935.
- Weseli, M.
1996 Ešeleien. WZKM 86 (Fs H. Hirsch), 461–478.
2010 Appendix: The costs of transporting goods. In: M. Jursa 2010, 140–152.
- Wunsch, C.
1993 *Die Urkunden des babylonischen Geschäftsmannes Iddin-Marduk. Zum Handel mit Naturalien im 6. Jahrhundert v. Chr.* (Cuneiform Monographs 3). Groningen.
- Wunsch, C. und F.R. Magdalene
2012 A Slave is not Supposed to Wear such a Garment! *Kaskal* 9, 99–120.
- Zadok, R.
1985 *Geographical Names According to New- and Late-Babylonian Texts. Répertoire Géographique des Textes Cunéiformes* (Beihefte zum Tübinger Atlas des Vorderen Orients, Reihe B, Nr. 7/8). Wiesbaden.
- Zawadzki, S.
2006 *Garments of the Gods. Vol. 1: Studies on the Textile Industry and the Pantheon of Sippar according to the Texts from the Ebabbar Archive* (OBO 218). Fribourg, Göttingen.